



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Das Image der Psychologie bei AHS-Schülern und
Schülerinnen“

Verfasserin

Mag. Sandra Kogler

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Naturwissenschaften (Mag. rer. nat.)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 298

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Psychologie

Betreuer:

Univ.-Prof. i. R. Mag. Dr. Klaus Kubinger

Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT UND DANKSAGUNG	1
2	ABSTRACT	5
3	EINLEITUNG	7
4	THEORETISCHER TEIL.....	11
4.1	EINSTELLUNG, IMAGE, VORURTEIL UND STEREOTYP	11
4.1.1	EINSTELLUNG	11
4.1.2	IMAGE.....	14
4.1.3	VORURTEIL UND STEREOTYP	15
4.2	DAS IMAGE DER PSYCHOLOGIE	17
4.2.1	MÖGLICHE GRÜNDE FÜR DAS IMAGEPROBLEM DER PSYCHOLOGIE	21
4.2.2	PSYCHOLOGIE IN DEN MEDIEN.....	22
4.2.3	STEREOTYPE IN DER LITERATUR.....	23
4.2.3.1	Neutrale bzw. beschreibende Stereotype.....	23
4.2.3.2	Positive Stereotype in der Literatur	24
4.2.3.3	Negative Stereotype in der Literatur.....	25
4.2.4	VERGLEICH DES PSYCHOLOGENBERUFES MIT ANDEREN BERUFEN	26
4.3	BISHERIGE UNTERSUCHUNGEN	26
4.3.1	THE PUBLIC'S ATTITUDES TOWARD PSYCHOLOGISTS (GUEST, 1948).....	27
4.3.2	COLLEGE STUDENTS' CONCEPTS OF PSYCHOLOGISTS AND PSYCHIATRISTS: A PROBLEM IN DIFFERENTIATION (MURRAY, 1962)	28
4.3.3	CHILDREN'S PERCEPTION OF PSYCHOLOGY (DOLLINGER & THELEN, 1978).....	28
4.3.4	SURVEYING PSYCHOLOGY'S PUBLIC IMAGE (WOOD, JONES & BENJAMIN, 1986).....	30
4.3.5	DAS BILD DER PSYCHOLOGIE IN VERSCHIEDENEN SOZIALEN GRUPPEN (SCHUBERT, 1994)	31
4.3.6	PROFESSIONAL IDENTITY AND PUBLIC IMAGE OF AUSTRIAN PSYCHOLOGISTS (FRIEDLMAYER & RÖSSLER, 1995).....	32
4.3.7	WELCHES IMAGE HAT DIE PSYCHOLOGIE UND DER BEZUG DES PSYCHOLOGEN IN DER ÖFFENTLICHKEIT: ERGEBNISSE EINER BEFRAGUNG (RIETZ & WAHL, 1997).....	33
4.3.8	DAS BERUFSBILD DER PSYCHOLOGEN IM VERGLEICH MIT ANDEREN BERUFEN (JIMÉNEZ & RAAB, 1999)	34

4.3.9	DAS INTERNET UND DIE PSYCHOLOGIE: EINE BEFRAGUNG IM WORLD WIDE WEB ZUM IMAGE DER PSYCHOLOGIE (ROMPEL, 1999)	36
4.3.10	DAS IMAGE DER PSYCHOLOGIE IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM (RIETZ & WAHL, 1999)	38
4.3.11	PSYCHOLOGINNEN IM FERNSEHEN (RIETZ & WAHL, 2001)	39
4.3.12	DAS IMAGE DER PSYCHOLOGIE UND DER WISSENSTAND DER BEVÖLKERUNG DARÜBER (SCHÖFFMANN, 2003)	40
4.3.13	DAS IMAGE DER PSYCHOLOGINNEN UND PSYCHOLOGEN – EINE EMPIRISCHE ERHEBUNG DES BERUFSBILDES IN DER BEVÖLKERUNG (WIENER, 2003)	41
4.3.14	DER RUF DER PSYCHOLOGIE – EINE IMAGEANALYSE ZUR EINSTELLUNG ZUR WISSENSCHAFT IN ÖSTERREICH (WAIS, 2005)	43
4.3.15	DAS IMAGE VON PSYCHOLOGEN, PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHIATERN IN DER ÖFFENTLICHKEIT – EIN SYSTEMATISCHER FORSCHUNGSÜBERBLICK (SYDOW & REIMER, 2007)	44
4.4	STRATEGIE DER FORSCHUNGSDURCHFÜHRUNG	46
4.4.1	QUALITATIVE UND QUANTITATIVE FORSCHUNG	46
4.4.2	FOKUSGRUPPE/GRUPPENDISKUSSION	47
4.4.3	GÜTEKRITERIEN QUALITATIVER FORSCHUNG.....	51
4.4.4	QUALITATIVE INHALTSANALYSE NACH MAYRING.....	51
4.4.5	CHANCEN UND GRENZEN COMPUTERGESTÜTZTER ANALYSEMETHODEN	53
4.4.6	INTERCODER-ÜBEREINSTIMMUNG.....	55
5	<u>EMPIRISCHER TEIL.....</u>	<u>57</u>
5.1	BESCHREIBUNG DER STICHPROBE	57
5.1.1	GELEGENHEITSBEOBACHTUNG	58
5.2	UNTERSUCHUNGSDURCHFÜHRUNG.....	59
5.3	AUSWERTUNG	62
5.4	ERGEBNISDARSTELLUNG	69
5.4.1	TEILNEHMERBETEILIGUNG	70
5.4.2	ERGEBNISSE DER SCHRIFTLICHEN BEFRAGUNG.....	75
5.4.2.1	Ergebnisse des Brainstormings	75
5.4.2.2	Ergebnisse der Frage 1: Was glaubt ihr, denken andere Leute über Psychologie bzw. Psychologen?	77
5.4.2.3	Ergebnisse der Frage 2: Was denkt ihr über Psychologie bzw. Psychologen?..	79
5.4.3	ERGEBNISSE DER GRUPPENDISKUSSIONEN.....	81
5.4.3.1	Inhalte der Interviews.....	81
5.4.3.2	Psychische/emotionale Unterstützung und Hilfe	82

5.4.3.3	Wissensquellen	83
5.4.3.4	Unterschiede Berufe	84
5.4.3.5	Arbeitsbereiche Psychologie.....	85
5.4.3.6	Ausbildung.....	86
5.4.3.7	Wunschthemen Unterricht	87
5.4.3.8	Darstellung Psychologen im Fernsehen.....	88
5.4.4	GESAMTERGEBNISSE	89
5.4.4.1	Stereotype	89
5.4.4.2	Wissen.....	91
5.4.4.3	Eigenschaften von Psychologen/Psychiater/Psychotherapeuten	93
5.4.4.4	Tätigkeiten von Psychologen/Psychiater/Psychotherapeuten.....	94
5.4.4.5	Gründe einen Psychologen aufzusuchen	95
5.4.4.6	Tests.....	96
5.4.4.7	Themengebiete der Psychologie.....	99
5.4.4.8	Berufe	99
6	<u>DISKUSSION UND AUSBLICK</u>	<u>101</u>
7	<u>LITERATURVERZEICHNIS.....</u>	<u>107</u>
8	<u>ANHANG</u>	<u>117</u>
8.1	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	117
8.2	TABELLENVERZEICHNIS.....	119
8.3	ANSUCHEN LANDESSCHULRAT	121
8.4	ELTERNBRIEF.....	123
8.5	TRANSKRPTIONEN.....	125
8.5.1	1. KLASSE ST. PÖLTEN.....	125
8.5.2	2. KLASSE ST. PÖLTEN.....	132
8.5.3	3. KLASSE ST. PÖLTEN.....	140
8.5.4	4. KLASSE ST. PÖLTEN.....	147
8.5.5	5. KLASSE ST. PÖLTEN.....	157
8.5.6	6. KLASSE ST. PÖLTEN.....	167
8.5.7	7. KLASSE ST. PÖLTEN.....	177
8.5.8	1. KLASSE TULLNERBACH.....	187
8.5.9	2. KLASSE TULLNERBACH	197
8.5.10	3. KLASSE TULLNERBACH	207

8.5.11	4. KLASSE TULLNERBACH	218
8.5.12	5. KLASSE TULLNERBACH	231
8.5.13	6. KLASSE TULLNERBACH	242
8.5.14	7. KLASSE TULLNERBACH	251

1 Vorwort und Danksagung

Man könnte meinen, die Verfassung einer zweiten Diplomarbeit sei ein leichteres Unterfangen. Doch abermals wurde mir klar, dass dies eine Herausforderung darstellt, die ohne die Unterstützung von Familie, Kollegen und Kolleginnen bzw. Freunden und Freundinnen nicht zu bewältigen ist.

Der größte Dank gebührt abermals meiner Tochter, die es mit ihren 13 Jahren geschafft hat, mich zu motivieren, falls ich es selber nicht konnte und mir Mut zu machen, statt mir böse zu sein, da sie in zeitlicher Hinsicht sehr viel zurückstecken musste.

Weiter möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, die mir ein zweites Studium ermöglichten und mich immer in jeglicher Hinsicht unterstützen, was keineswegs selbstverständlich ist.

Tatkräftige Hilfe habe ich von MMag. Paul Wagner und MMag. Karina Bruckner erfahren. Sie haben mich nicht nur technischen Belangen wie dem Filmen unterstützt, sondern auch emotional.

Ein großes Dankeschön und Lob möchte ich auch allen Schülerinnen und Schülern des Wienerwaldgymnasiums und des BG/BRG St. Pölten aussprechen, die sich bereit erklärt haben, bei dieser Studie mitzumachen. Dies wäre jedoch ohne die Erlaubnis und Hilfsbereitschaft der jeweiligen Direktoren nicht möglich gewesen, weshalb ich mich auch bei Mag. Michael Hollauf und Mag. Silvia Klimek bedanken möchte.

Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Freunden und Freundinnen, die mir in dieser Phase der ständigen Hochs und Tiefs immer zur Seite gestanden sind

Last but certainly not least gilt für sein Entgegenkommen sowohl in zeitlicher als auch in inhaltlicher Hinsicht mein besonderer Dank dem Betreuer und Begutachter der vorliegenden Arbeit Herrn Univ.-Prof. i. R. Mag. Dr. Klaus Kubinger.

Purkersdorf, im Oktober 2015

Sandra Kogler

Zum Sprachgebrauch in dieser Arbeit

Wenn im Folgenden mit Begriffen wie „Psychologe“, „Teilnehmer“ oder „Schüler“ nur die männliche Form gebraucht wird, so geschieht dies aus Gründen der besseren Lesbarkeit; selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter angesprochen.

2 Abstract

Durch Erhebung des Erfahrungshorizontes ausgewählter Klassen soll ein Einblick in die kindliche Vorstellung über das Feld der Psychologie und ihr Image bei AHS-Schülern gewonnen werden. Da sich das Bild über Psychologie nach Benjamin (1986) aus der Popularität des Fachens sowie aus dem Wissen über seine Inhalte zusammensetzt wird nicht nur die Einstellung zur Psychologie untersucht, sondern auch versucht vorhandenes Wissen zu erfassen. Darüber hinaus wird überprüft inwiefern das Bild der Psychologie bei AHS-Schülern von Stereotypen geprägt ist.

Zu diesem Zweck wurden insgesamt 14 Klassen aus den AHS-Jahrgängen eins bis sieben an zwei verschiedenen Schulen qualitativ mittels Gruppendiskussion und kurzer schriftlicher Befragung untersucht. Die mit Video aufgezeichneten Inhalte der Gruppendiskussionen wurden transkribiert. Gemeinsam mit den Ergebnissen des schriftlichen Teils wurde ein Kategoriensystem für eine Inhaltsanalyse entwickelt.

Die anschließende deskriptive Analyse lässt auf Unterschiede aufgrund des Alters, nicht jedoch aufgrund des Geschlechts oder der besuchten Schule schließen. Zusammenfassend lässt sich sagen dass sich die teilnehmenden Kinder der Psychologie gegenüber aufgeschlossen zeigen, wenngleich sie davon ausgehen, dass die Öffentlichkeit diese skeptischer beurteilt.

Weitere wichtige Ergebnisse sind, dass die kindlichen, zum Teil stereotypen Vorstellungen vom Fernsehen geprägt zu sein scheinen. Weiter zeigt sich, dass vor allem bei den jüngeren AHS-Schülern das Wissen noch gering ist, sie meist nicht zwischen Psychiater und Psychologen unterscheiden können und ihre Vorstellung über psychologische Tätigkeiten vermehrt die Heilung von psychischen Krankheiten beinhaltet. Schon bei Schulkindern stellen die zu tätigenen Geldleistungen einen Grund dar keine psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen, zumindest aber länger zuzuwarten.

3 Einleitung

Diese Arbeit soll mit einem zwar schon vor einem halben Jahrhundert formulierten, aber immer noch treffenden, wenngleich sehr pointierten Zitat von Cohen (1962, zitiert nach Hartmann, 1970) eingeleitet werden:

Einerseits überträgt man ihm [dem Psychologen] große Verantwortung bei Entscheidungen über seine Klienten, glaubt man, er sei mit einem besonderen Blick ausgestattet, der ihm erlaubt, in kürzester Zeit auch die intimsten Regungen seines Gegenübers zu erkennen; glaubt man, er vermöge mit seinen Tests wie ein Hellseher mit seiner Kristallkugel die Zukunft vorauszusehen; und glaubt man, er könne wie ein Heiliger helfen, wenn – aus welchen Gründen auch immer – die Produktion eines Betriebes sinkt, ein Kind in der Schule nicht mitkommt oder eine Ehe zu zerbrechen droht. – Andererseits aber begegnet man ihm mit extremer Skepsis, maßt sich ein Urteil über seine Leistungen an und hält seine Prognosen für Phantasmen, wenn sie mit dem eigenen Eindruck nicht übereinstimmen. (S. 14f)

Nach Wood, Jones und Benjamin (1986) zeigen Psychologen seit dem ersten organisierten Treffen der American Psychological Association (APA) im Jahr 1982 Bedenken über ihr öffentliches Image. Aus diesem Grund bemüht sich die APA seither verstärkt darum, psychologisches Fachwissen für Laien verständlich darzustellen. Um das Bild der Psychologie in der Öffentlichkeit zu verbessern wurde ein Informationskomitee gebildet und die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. Auch die Nutzung der Zeitschrift *Psychology Today* sollte dazu beitragen (Wood et al, 1986, zitiert nach Wahl & Rietz, 1999, vgl. Faberman, 1997).

Seit mehr als 70 Jahren untersuchen Psychologen das Image ihres Faches und ihrer Vertreter (Benjamin, 1986), in den letzten Jahrzehnten ist daran ein wachsendes Interesse festzustellen (Wahl & Rietz, 1999).

Doch trotzdem stand nur sehr selten das Image der Psychologie bei Kindern oder Jugendlichen im Zentrum des Interesses. Dies soll in der vorliegenden Arbeit einer genaueren Betrachtung unterzogen werden.

Nach Benjamin (1986), der die Geschichte der Imagemessung der Psychologie in den Vereinigten Staaten seit den 1940-er Jahren beschreibt, setzt sich das öffentliche Image der Psychologie aus der Popularität des Faches sowie dem Wissen über seine Inhalte zusammen, das heißt, wie die Öffentlichkeit über Psychologie bzw. Psychologen fühlt und was sie über Psychologie und die Arbeit von Psychologen weiß.

Aus diesem Grund wurde in dieser Arbeit nicht nur versucht Einstellungen zum Untersuchungsgegenstand herauszufinden, sondern auch vorhandenes Wissen zu erfassen.

1986 schrieb Benjamin, dass nur wenige Menschen außerhalb des Wissenschaftskreises viel von Psychologie verstehen. Beispielsweise schrieb Jastrow (1908, S. 38, zitiert nach Benjamin, 1986), dass die Öffentlichkeit Psychologielabore als Plätze „for mental healing, or telepathic mysteries, or spiritistic performances“ wahrnehmen. Daher stellt sich die Frage, ob sich an diesem Umstand in den letzten 30 Jahren etwas verändert hat.

Knapp zusammengefasst kann vorausgeschickt werden, dass nach Rietz und Wahl (1999) von mehreren Autoren übereinstimmend festgestellt wurde, dass das Bild der Psychologe und ihrer Fachvertreter in der Öffentlichkeit mit Problemen behaftet ist.

Fraglich ist aber, ob dies auch bei Kindern der Fall ist? Wissen Kinder zu Beginn der AHS schon was Psychologie ist oder was ein Psychologe macht? Welche Vorstellungen haben Kinder und Jugendliche von der Arbeit eines Psychologen und den Tätigkeitsfeldern der Psychologie? Wenn bereits Wissen über das Feld der Psychologie anzufinden ist, woher stammt dieses? Als AHS-Lehrerin, die selbst in der 7. Klasse AHS das Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie unterrichtet, wurde

klar, dass dieses Wissen nicht nur aus der Schule stammen kann: Zu viel Wissen wurde bereits am Beginn der 7. Klasse mit in den Unterricht genommen.

Diese Fragen hat sich die Verfasserin zwar bereits des Öfteren gestellt – höchstwahrscheinlich weil sich hier zwei ihrer großen Leidenschaften treffen, einerseits „die Psychologie“ und andererseits das Arbeiten mit Kindern – sie wäre aber ohne ihren Betreuer, Herrn Univ.-Prof. i. R. Mag. Dr. Klaus Kubinger, niemals auf die Idee gekommen, dies als Thema einer Diplomarbeit zu nützen. Sehr zufrieden und glücklich mit dem Themenvorschlag begannen die Überlegungen zur Umsetzung und der Prozess der inhaltlichen Strukturierung.

Als Ziel dieser Arbeit wurde festgelegt, durch Erhebung des Erfahrungshorizontes der ausgewählten Klassen einen kleinen Einblick in die kindliche Vorstellung über das Feld der Psychologie und ihr Image bei AHS-Schülern zu bekommen. Von Interesse ist auch, ob die bereits angesprochene Problembehaftetheit dieses Images schon in jüngeren Jahren vorzufinden ist und gegebenenfalls woher diese stammt. Ein weiterer Punkt widmet sich der Frage nach dem Vorhandensein von Stereotypen für Psychologen bereits im Kindes- und Jungendalter.

Nach einem theoretischen Teil zu Einstellung, Image, Vorurteil und Stereotyp folgt eine Darstellung des Images der Psychologie. Danach werden ältere und neuere Studien vorgestellt sowie nach dem empirischen Teil ihre Ergebnisse mit jenen der vorliegenden Untersuchung verglichen.

Auch wenn zu Beginn versucht wurde einen Fragebogen zu entwickeln, wurde nach einiger Zeit klar, dass dieser Weg nicht zum Ziel führt. Daher wurde bei der hier vorliegenden Studie qualitativ mittels Gruppendiskussion vorgegangen. Aus diesem Grund soll gleich zu Beginn angemerkt werden, dass die Ergebnisse zwar unter anderem aufgrund fehlender Repräsentativität der Stichprobenszusammensetzung nicht verallgemeinbar sind, aber trotzdem scheint ein Vergleich mit vorhergegangenen, sowohl qualitativen als auch quantitativen Studien, interessant.

Als Unterstützung für die hier gewählte Methode kann eine Untersuchung von Schlögl (2010) angesehen werden. Er verglich in seiner Arbeit eine qualitative mit einer quantitativen Vorgehensweise bezogen auf Einstellungs- und Igemessung und kam zu dem Schluss, dass in seiner Arbeit Fokusgruppen zu inhaltlich qualitativ besseren Daten führten und damit zusätzlich neue theoretische Aspekte gefunden werden konnten, die mit einer ausschließlichen Vorgabe eines Fragebogens möglicherweise verloren gegangen wären (Schlögl, 2010, S. 179). Dies soll jedoch nicht bedeuten, dass der Autorin nicht klar ist, dass eine Igemessung mehrerer methodischer Werkzeuge bedarf um auch ein differenziertes Bild zu erhalten. Die in der vorliegenden Arbeit erzielten Ergebnisse sollen insofern als Basis für nachfolgende, möglicherweise quantitative Untersuchungen angesehen werden.

4 Theoretischer Teil

4.1 Einstellung, Image, Vorurteil und Stereotyp

Im folgenden Kapitel wird versucht, die verwendeten Konzepte mit den jeweiligen Begriffen zu definieren und von anderen abzugrenzen, weil dies im Vorfeld jeder Messung, so auch bei der Messung von Image, von Bedeutung ist. Da mit dem Imagekonzept in erster Linie die Einstellungsmessung in Verbindung gebracht wird – „Images sind Einstellungen in Plural“ (Unger, 1999, S. 613) - wird mit dem Begriff Einstellung und dessen Konzept begonnen.

4.1.1 Einstellung

Mit dem sehr vielseitigen, psychologischen Begriff Einstellung („attitude“) beschäftigen sich Psychologen seit Jahrzehnten, und trotzdem ist es lange Zeit nicht gelungen, eine Einigung hinsichtlich der Bedeutung und der Definition dieses psychologischen Konzepts zu erlangen, wenngleich eine Vielzahl an Arbeiten zur Behandlung dieses Themenkreises vorliegt (König, 1979). Nach Ajzen (2001) besteht jedoch allgemeine Übereinkunft darüber, dass eine Einstellung eine zusammenfassende Bewertung eines psychologischen Objekts darstellt, welche in Einstellungsdimensionen wie gut-schlecht, schädlich-nützlich, erfreulich-unerfreulich und angenehm-unangenehm festgehalten werden.

Da es weder möglich noch beabsichtigt ist an dieser Stelle auch nur einen Einblick über das vielfältige Gebiet der Einstellungsforschung und ihre Einzelaspekte zu geben, sollen nur einige wenige als wichtig und interessant erachtete Definitionen angeführt werden; weitere Definitionen findet der interessierte Leser bei Greenwald und Banaji (1995).

Eine sehr frühe und die wohl bekannteste Definition von Einstellung stammt von Allport (1935, S. 54, zitiert nach Greenwald & Banaji, 1995, S. 7): „... a mental and neural state of readiness, organized through experience, exerting a directive or dynamic influence upon the individual's response to all objects and situations with

which it is related“. Krech, Crutchfield und Ballachey (1962, zitiert nach Greenwald & Banaji, 1995) definieren Einstellungen als: „...enduring systems of positive or negative evaluations, emotional feelings, and pro or con action tendencies with respect to social objects.“ Eine leicht verständliche Definition gibt Herkner (2001, S. 181): „Die Einstellung einer Person zu einem Objekt ist ihre (subjektive) Bewertung des Objekts.“ Dabei kommen Reize, Verhaltensweisen sowie Begriffe und Begriffssysteme als Einstellungsobjekte in Frage.

Im Prinzip haben sich zwei Einstellungskonzepte nämlich eindimensionale und mehrdimensionale Konzepte herauskristallisiert (Unger, 1999). Ein wichtiges eindimensionales Konzept versteht Einstellungen als Erwartungshaltungen in der Wahrnehmung (Irle, 1976, zitiert nach Unger, 1999, S. 610), wobei diese zu individuellen Zu- oder Abneigungen gegenüber allen wahrgenommenen Objekten führt. Dem gegenüber stehen Modelle, die von drei Komponenten der Einstellung ausgehen. Haddock & Maio (2010, zitiert nach Haddock & Maio, 2014, S. 99) definieren Einstellung als „eine Gesamtbewertung eines Objekts, die auf kognitiven, affektiven und verhaltensbezogenen Informationen beruht“, wobei sich jeder Stimulus, der auf einer Positivitätsdimension bewertet werden kann, als Einstellungsobjekt betrachten lässt. Die Überzeugungen, Gedanken und Merkmale, die mit einem Einstellungsobjekt verbunden sind, werden als kognitive Komponente bezeichnet, unter der affektiven Komponente versteht man die Gefühle oder Emotionen, die mit dem Einstellungsobjekt assoziiert werden und die Verhaltenskomponente bezieht sich auf (frühere, aktuelle oder antizipierte) Verhaltensweisen gegenüber dem Einstellungsobjekt (Haddock & Maio, 2014). Die Erwartungshaltungen im eindimensionalen Modell finden sich beim Dreikomponentenmodell in der erkennenden, wahrnehmenden (kognitiven) Komponente wieder, so gesehen ist letzteres umfassender. Dieses hat sich jedoch in der empirischen Forschung nicht immer bewährt, da die drei Komponenten in der Forschung sehr schwer scharf voneinander zu trennen sind (Stahlberg & Frey, 1992, S. 147, zitiert nach Unger, 1999, S. 611).

Diese Aufspaltung in drei Hauptkomponenten vertreten viele, wenn auch nicht alle, Psychologen, wobei der kognitive Anteil häufig als Meinung, „opinion“ oder „belief“ bezeichnet wird (vgl. König, 1979, Eagly & Chaiken, 1993).

Mummendey (2008) bezeichnet Einstellungen als „die Art und Weise, wie sich ein Individuum nicht in seinem offenen beobachtbaren Verhalten, sondern in seinen Gedanken, Gefühlen und gegebenenfalls seinen Verhaltensabsichten bzw. Intentionen auf ein soziales Objekt richtet“ (S. 26). Erwähnenswert ist, dass Einstellungen als etwas Überdauerndes angesehen werden, wenngleich grundsätzlich angenommen wird, dass diese, da Einstellungen in erster Linie als etwas Erworbenes bzw. Gelerntes gelten, unter bestimmten Bedingungen veränderbar sind (Mummendey, 2008).

Einstellungen können wie die meisten Konstrukte der Psychologie nicht direkt beobachtet werden (Haddock & Maio, 2014). Es wird zwischen expliziten Einstellungsmaßen (die Befragten werden direkt gebeten, über eine Einstellung nachzudenken und sie zu berichten) und impliziten Einstellungsmaßen (es werden spontane evaluative Assoziationen auf ein Objekt erfasst, ohne dass dies auf verbalen Angaben beruht) unterschieden. Die Mehrzahl der Einstellungsmaße sind explizite Indikatoren, wobei es sich dabei am häufigsten um Selbstbeurteilungsfragebogen handelt, bei denen Teilnehmer gebeten werden, auf direkte Fragen bezüglich ihrer Meinung zum jeweiligen Gegenstand zu antworten (Haddock & Maio, 2014, S. 213).

Nach Unger (1999, S. 610) werden Einstellungen als ein wichtiges psychologisches Korrelat von Verhaltensweisen angesehen, es wird also angenommen, dass durch die Messung von Einstellungen Verhaltensweisen vorhergesagt werden können. Dabei ist es nötig, geeignete Indikatoren für Einstellungen zu finden und wie in der vorliegenden Arbeit, bei der die Einstellung zu Psychologie bzw. zu Psychologen untersucht werden soll, die Fragen sorgfältig überlegt vorzugeben.

Unabhängig davon, wie man den Begriff Einstellung definiert, ist es wichtig, sich vor Augen zu halten, dass Menschen über ein extrem komplexes System von Erwartungshaltungen, Bewertungen und Verhaltensbereitschaften verfügen (Unger, 1999, S. 612).

4.1.2 Image

Bereits vor knapp 50 Jahren wurde das Konzept von Image häufig verwendet (Moscovici, 1963). Schon damals betonte Crespi (1961, zitiert nach Moscovici, 1963) seine passive Konnotation, mit einem Mangel an Definition und konzeptueller Armut.

Images sind mit dem Einstellungskonzept eng verbunden und den Einstellungen sehr ähnlich, wobei jedoch nach Kroeber-Riel, Weinberg und Gröppel-Klein (2009) in der Literatur Uneinigkeit besteht, ob Einstellung und Image eigenständige und voneinander abgrenzbare Konstrukte darstellen. Unger (1999, S. 613) sieht den Unterschied zu Einstellungen lediglich darin, dass Images immer die Einstellungen von vielen Personen bezogen auf einen Meinungsgegenstand beschreiben.

Auch für den Begriff Image liegen verschiedene Definitionen vor. Abermals soll nur eine kurze Übersicht gegeben werden, wobei angemerkt wird, dass eine einheitliche Definition von Image nicht existiert. Gardner und Levy (1955, zitiert nach Wiener, 2003) verwendeten den Begriff Image als erste und verstehen darunter die Gesamtheit der Einstellungen zu einem Objekt. Ähnlich dazu definiert Kotler (1989, S. 493, zitiert nach Wiener, 2003, S. 33): „Unter Image verstehen wir die Gesamtheit der Meinungen, die eine Person oder eine Gruppe in Bezug auf ein Objekt vertritt beziehungsweise vertreten.“ Eine weitere Definition, die wie die beiden soeben dargestellten, nicht klar zwischen Einstellung und Image trennt, stammt von Spiegel (1961, zitiert nach Wiener, 2003, S. 33): „In einem übertragenen Sinn bedeutet Image soviel wie das Bild, das sich jemand von einem Gegenstand macht. Das Image gibt die subjektiven Ansichten und Vorstellungen von einem Gegenstand wieder.“ „Dem Image werden demzufolge in etwa die gleichen Merkmale zugesprochen, mit dem wir bisher die Einstellung gekennzeichnet haben.“ (Spiegel, 1961, zitiert nach Wiener, 2003, S. 33). Im Gegensatz dazu betont Johannsen die Eigenständigkeit von Image im Vergleich zu ähnlichen Konstrukten wie Einstellung, Stereotyp und Vorurteil. Demzufolge definiert Johannsen (1971, zitiert nach Wiener, 2003, S. 33) Image als ein: „komplexes, anfänglich mehr dynamisches, im Laufe der Entwicklung sich verfestigendes und mehr zur Stabilität und Inflexibilität neigendes, aber immer beeinflussbares, mehrdimensionales System, dessen wahre Grundstruktur dem

„Imageträger“ oft nicht voll bewusst ist.“ Schweiger (1995, zitiert nach Kroeber-Riel, Weinberg und Gröppel-Klein, 2009, S. 210) schlägt als kleinsten gemeinsamen Nenner aller Begriffsbestimmungen folgende Definition vor: „Das Image ist das Gesamtbild, das sich eine Person von einem Meinungsgegenstand macht, wobei es sich eher um eine gefühlsmäßige Auseinandersetzung mit dem Meinungsgegenstand handelt.“

4.1.3 Vorurteil und Stereotyp

Auch wenn die Begriffe Vorurteil und Stereotyp von verschiedenen Autoren in etwas unterschiedlicher Weise und mit unterschiedlichem theoretischen Hintergrund verwendet werden, stimmen folgende Punkten nach Herkner (2001, S. 493) weitgehend überein: Vorurteile sind in der Regel negative, abwertende Einstellungen, deren Objekte Außengruppen sind. Die kognitive Komponente – das subjektive Wissen und die Meinungen über die Außengruppe, wird Stereotyp genannt, wobei Stereotype meistens Übergeneralisationen sind.

Nach Allports (1954, S. 9, zitiert nach Hilton & von Hippel, 1996, S. 256) klassischer Definition ist ein Vorurteil „an antipathy based on a faulty and inflexible generalization“. Demzufolge wird ein Vorurteil sowohl als Nebenerscheinung des Stereotypisierens als auch als negative Beurteilung von Gruppenmitgliedern angesehen. In Anlehnung an Allports Theorie zeigt sich der beurteilende Charakter von menschlichen Einstellung in Bezug auf verschiedene Gruppen (Vorurteil) mit der globalen, evaluativen Konnotation ihrer Meinungen (Stereotype) über Gruppenmitglieder verbunden (Hilton & von Hippel, 1996). Greenwald und Banaji (1995, S. 14) definieren Stereotype als „...socially shared set of beliefs about traits that are characteristic of members of a social category“ und führen folgenden Unterschied zu Einstellungen an: „Whereas an attitude implies a consistent evaluative response to its object, a stereotype may encompass beliefs with widely diverging evaluative implications.“ Pendry (2014, S. 111) definiert Stereotyp als „eine kognitive Struktur, die unser Wissen, unsere Überzeugungen und Erwartungen über eine soziale Gruppe von Menschen enthält“. Nach Hilton und von Hippel (1996) sind Stereotype mehr als bloß Meinungen über Gruppen, diese sind ebenso Theorien darüber, wie und

warum gewisse Merkmale zusammen gehören. Spears und Tausch (2014, S. 509) definieren Vorurteil als „Einstellung bzw. Orientierung gegenüber einer Gruppe (bzw. ihren Mitgliedern), die sie direkt oder indirekt abwertet, oft aus Eigeninteresse oder zum Nutzen der eigenen Gruppe“. Diese weisen jedoch darauf hin, dass Stereotype nicht zwangsläufig per definitionem vorurteilsbehaftet sind, denn schließlich kann man auch Stereotype über die eigene Gruppe haben (Spears & Tausch, 2014, S. 524).

Snyder (1981, zitiert nach Greenwald und Banaji, 1995, S. 15) gibt drei Punkte an, welche ein Individuum durchführt, wenn Stereotype zur Anwendung kommen: Es „(1) categorizes other individuals, usually on the basis of highly visible characteristics such as sex or race; (2) attributes a set of characteristics to all members of that category; and (3) attributes that set of characteristics to any individual member of that category.“

Stereotype werden automatisch aktiviert (Ajzen, 2001, zitiert nach Prüß, Speerforck, Bahlmann, Freyberger & Schomerus, 2014). Sie können unbewusst und außerhalb der Kontrolle des Wahrnehmenden wirken (Hilton & von Hippel, 1996) sobald ein Individuum oder eine Gruppe einer sozialen Kategorie zugeordnet wurde und ermöglichen Menschen zu beurteilen, auch wenn nur wenig Information vorhanden ist. Dies entlastet den Menschen und vermittelt ihm ein Gefühl von Sicherheit (König, 1979). Sowohl Vorurteile als auch Stereotype sind sehr stabil und schwer zu ändern (Herkner, 2001) und führen häufig, wenngleich nicht immer, zu Fehltritten (König, 1979). Wichtig ist nach Hilton und von Hippel (1996), dass Vorurteile nicht nur als negative Einstellungen oder Affekte, die an einzelne Gruppen gerichtet sind, definiert werden, sondern auch als Tendenz die Mitglieder einer Gruppe aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit im Voraus zu beurteilen.

In der wissenschaftlichen Literatur werden die Begriffe „Einstellung (attitude)“ zu bestimmten Typen von Personen, „Stereotype (stereotype)“ und „Vorurteil (prejudice)“ oft nicht eindeutig voneinander abgegrenzt (Herkner, 1981, zitiert nach Sydow & Reimer, 1999). Aus diesem Grund wurden diese drei Begriffe nur kurz skizziert und werden in Folge als Synonyme für zeitlich relativ stabile Systeme von Ideen, Vorstellungen oder Überzeugungen verwendet, die durch Erziehung und

Umwelteinflüsse gebildet werden und ihrerseits die menschliche Wahrnehmung, Motivation und das Verhalten beeinflussen (Sydow & Reimer, 1999).

4.2 Das Image der Psychologie

Eine der ersten Studien zum Image der Psychologie stammt von Guest (1948), der für den US-amerikanischen Raum zu folgendem Ergebnis kam:

The general public gets ideas oft the duties and daily activities of psychologists from such questionable sources as movies, newspaper columns, and even the funny papers. Needless to say, it is unlikely that these sources present an unbiased and representative sample of the work of the large majority of psychologists. (Guest, 1948, p. 135)

Es gibt einige Arbeiten, die zeigen, dass sich am grundlegenden Imageproblem der Psychologie seit den 1950-er Jahren nur wenig verändert hat. Anzumerken ist nach Wahl und Rietz (1999), dass trotz des höheren Informationsstandes die affektive Einstellung gegenüber dem Berufsstand der Psychologen verglichen mit der Studie von Guest (1948) nicht positiver ausfällt. Auch nach mehr als vier Jahrzehnten trifft die Beschreibung von Hartmann (1970, zitiert nach Friedlmayer & Rössler, 1995) noch zu:

As mentioned before, the role of the psychologist in society and his identity is not yet insufficiently defined. For the time being, he must still deal with a whole series of problems related to his profession and its standing. The medical profession in its millenial tradition is firmly anchored in the value- and role-system of society, the psychologist, whose science and professional practice are not older than this century, is still on the lookout for a professional identity of his own and its establishment in society (S. 166).

Nach Kliche, Rietz und Wahl (1999) umfasst Image offenbar einige zentrale Vorbedingungen psychologischer Forschung und Praxis:

- Es legt Auftraggebern und KlientInnen nahe, daß es sich für sie lohnen könnte, PsychologInnen zu engagieren und es nicht mit einer Unternehmungsberatung, Likör, dem Hausarzt, der Lebenshilferubrik der Fernsehzeitschrift, dem Horoskop, der besten Freundin oder der „Indianerherz-kennt-kein’-Schmerz“-Anästhesie zu versuchen.
- Es lädt Menschen dazu ein, sich erst einmal einzulassen auf die von PsychologInnen vorgeschlagenen Sichtweisen, Erklärungen, Diagnosen, Interventionen und Prozesse. Es bildet einen Grundstein für die Wirksamkeit der psychologischen Maßnahmen, es schaltet negative Placebo-Effekte aus (oder eben auch nicht).
- Es verschafft argumentative und praktische Souveränität gegenüber anderen Berufs- und Statusgruppen, die aufgrund ihrer Vorstellungen bzw. Vorurteile Psychologie in ihrem Arbeitsumfeld fördern oder abweisen, akzeptieren oder sabotieren (z.B. ÄrztInnen, PflegerInnen, Verwaltung in einem Krankenhaus).
- Es erinnert andere Institutionen (Schul-, Jugend- und Gesundheitsbehörden, Familien- oder Strafgerichte usw.) daran, daß psychologische Gutachten und Beratung ihre Aufgaben zu erfüllen bzw. Ergebnisse abzusichern helfen.
- Es gibt Stellen langfristiger Wissenschaftsentwicklung (etwa Gremien, in denen Forschungsmittel, Stellen oder ganze Forschungsfelder bestimmten Fächern zugewiesen werden) Überlegungen für die gesellschaftliche und theoretische Relevanz und die methodische Verlässlichkeit von Psychologie an die Hand.
- Es sorgt für mehr Zufriedenheit mit dem Erreichten und bildet eine anonyme, verallgemeinerte Form sozialer Anerkennung und Unterstützung, die PraktikerInnen auch Belastungen im Berufsalltag zu bewältigen hilft. (S.9f)

Für das Image der Psychologie sieht Molnar (1994, S.41, zitiert nach Pietrzak, 1997; vgl. Webb & Speer, 1986) vor allem drei Determinanten kennzeichnend:

1. Die Berufsgruppen, deren Bezeichnung mit „Psych...“ anfängt, werden nicht auseinandergehalten, sondern gleichgesetzt. Häufig werden PsychologInnen noch immer für Psychiater gehalten.
2. Die Vorstellungen darüber, was PsychologInnen tun, kreisen nach wie vor fast ausschließlich um die „Heilung von psychischen Erkrankungen“. Andere Anwendungsgebiete sind im öffentlichen Bewußtsein kaum vorhanden.
3. Hieraus ergibt sich, daß potentielle Adressaten für psychologische Kompetenz selten eine Vorstellung darüber haben, was an dieser Tätigkeit für sie nützlich und brauchbar sein könnte.

Auch Jiménez und Raab (1999) sind der Meinung, dass das Image der Psychologen eher vage oder angelehnt an ähnliche Berufe wie Arzt oder Psychiater zu sein scheint. Im Gegensatz dazu gibt es Studien von Sydow und Reimer (1999) und Sydow (2007), aus denen deutlich hervorgeht, dass ein „Psycho“-Stereotyp existiert, welcher sich gleichermaßen auf Psychologen, Psychotherapeuten und Psychiater bezieht, sich aber klar von Stereotypen über organmedizinische Ärzte absetzt. Im Bezug auf die Persönlichkeit von „Psychos“ existieren sowohl Idealbilder als auch sehr negative Stereotypen. Einheitlicher sieht es in Bezug auf das Äußere aus, dann das „Psycho“-Stereotyp ist männlich und psychoanalytisch geprägt (Sydow & Reimer, 1999, S. 131).

In der Öffentlichkeit scheint der Beruf des Psychotherapeuten, ähnlich wieder andere „Psycho“-Berufe, gemischte Assoziationen bzw. Einstellungen und starke oft widersprüchliche Gefühle auszulösen (Sydow, Weber & Reimer, 1998; Sydow & Reimer, 1999, Sydow, 2007). Die Öffentlichkeit reagiert auf Ausübende eines solchen Berufes zum Teil mit Interesse und Respekt, zum Teil aber auch mit Skepsis und Entwertung, der Unterstellung eigener psychischer Probleme aufgrund der Berufswahl sowie mit meist als Witz verkleideten Befürchtungen (Sydow, 2007, S. 322). Nach Franz, Schepank und Reister (1993, zitiert nach Sydow et al., 1998, S. 80) haben diese Einstellungen aber großen Einfluss auf die Art und Weise, mit der

Menschen und die Gesellschaft im Allgemeinen mit psychischen und psychosomatischen Problemen umgehen, da sich emotionale Reaktionen u. a. auf die Therapiemotivation psychisch belasteter Personen auswirkt (Sydow & Reimer, 1999). Hier sei nur nebenbei erwähnt, dass eine Repräsentativstudie von Franz, Dilo, Schepank und Reister (1993, zitiert nach Sydow & Reimer, 1999, S. 133) belegt, dass rund ein Fünftel der Menschen mit ernststen psychischen und psychosomatischen Problemen behaupten, dass sie keine Psychotherapie in Anspruch nehmen, da diese entweder Angst davor haben oder eine negative Einstellung zu Psychotherapie existiert.

Jiménez und Raab (1996) sind im Gegensatz dazu der Meinung, dass die stereotypen Vorstellungen und Vorurteile über Psychologen im Speziellen und über alle „Psycho“-Berufe im Allgemeinen nach bisherigen Untersuchungen und allgemeinen Einschätzungen relativ negativ getönt erscheinen. Weiters sind Graumann und Guski-Leinwand (2004, S. 66) der Ansicht, dass nach wie vor verbreitete Missverständnisse darüber vorherrschen, was Psychologie ist und sie leisten könne, wobei das Bild, das ein Teil der Öffentlichkeit hat, nicht mit dem übereinstimmt, das Psychologen auf Kongressen von ihrer Wissenschaft entwerfen. Rösler und Florin (1994, S. 9) formulieren etwas härter, in dem sie schreiben, dass es wohl kaum eine andere Disziplin gibt, bei der das Laienbild und das wahre Bild, trotz breit gefächelter Tätigkeitsfelder und kaum bestrittener gesellschaftlicher Bedeutung des Faches, so eklatant auseinanderklaffen wie bei der Psychologie.

Betrachtet man das Ansehen der Psychologie als Wissenschaft, so ist die vermutete Wahrnehmung in der Bevölkerung noch weniger vorteilhaft als die eingeschätzte Wahrnehmung bei anderen Disziplinen, da die Psychologie im Vergleich zu Jus, Architektur, Medizin, Biologie und Ingenieurwissenschaften, wenn auch mit generell sehr kleinen Unterschieden, nur das Schlusslicht bildet und am wenigsten wertgeschätzt wird (Amelang, 1999; Witte, 1999). Auch Spitznagel (zitiert nach Hartmann, 1970) leitete, ähnlich wie schon Thumin und Zebelman (1967), aus den Ergebnissen seiner Untersuchung ab, dass traditionelle Berufe wie Arzt, Richter und Seelsorger ein höheres Sozialprestige genießen als Psychologen.

Witte (1999) ist der Meinung, dass die Psychologie mit ihrer zentralen Aufgabe der Erforschung des individuellen Erkennens, Erlebens und Handelns einen wichtigen Beitrag für die Wissenschaft und die Praxis liefern kann, wobei dieser in Zukunft immer wichtiger werden wird, da diese Aufgabe von keiner anderen Wissenschaft übernommen wird und auch innerhalb der Sozialwissenschaften originär ist.

4.2.1 Mögliche Gründe für das Imageproblem der Psychologie

Einen möglichen, wenn auch nicht den einzigen Grund, dass man der Psychologie mit mehr Fehltritten und Vorurteilen im Gegensatz zu anderen Erfahrungswissenschaften begegnet sieht Herrmann (1994) darin, dass sie durch das Fehlen entsprechender schulischer Angebote weniger bekannt ist. Wahl und Rietz (1999) sehen mangelnde Differenzierung zwischen psychologischen, sozialen und medizinischen Tätigkeitsbereichen in der Öffentlichkeit sowie ein unzureichender Titelschutz und Probleme bei der Selbstdarstellung der Psychologie und ihrer Fachvertreter als mögliche Gründe für das Imageproblem des Faches, auch wenn sich neben diesen drei genannten Punkten noch weitere Gründe anführen lassen.

Die Vorstellungen und Urteile über Psychologie spannen sich über mehrere Dimensionen, die nach Kliche, Rietz und Wahl (1999, S. 12) untereinander und mit der Wirklichkeit nicht unbedingt konsistent verbunden sind und hier kurz angesprochen werden sollen:

1. Unterschiedliche Informationsquellen: Es muss zwischen Personen mit und solchen ohne direkte persönliche Erfahrung mit dem Fach, seinen Interventionen und Vertretern unterschieden werden, da dabei – wie immer – Vorwissen und Vorurteil interagieren.
2. Unterschiedliche Felder und Aufgaben: Auch bei Vorliegen von vertieften Wissen oder persönlichen Erfahrungen beruhen die Beurteilungen von Psychologie auf qualitativ verschieden, schwierig zu vergleichenden Leistungen des Faches.

3. Unterschiedliche Verallgemeinerungsgrade: Es stellt einen Unterschied dar, ob eine Beurteilung von Psychologie sich auf das ganze Fachgebiet bezieht oder auf einzelne Vertreter, die man möglicherweise sogar persönlich kennt.
4. Unterschiedliche affektive Besetzung: Gerade als Wissenschaft von Befindlichkeiten und Verhalten erhebt die Psychologie Anspruch auf ein Wissen, das die Autonomie der Selbstdefinition einzuschränken scheint, weswegen sie je nach biographischen Voraussetzungen und persönlichen Interessen der Beurteilenden emotionale Valenzen ganz anderer Qualität auf sich zieht als andere Untersuchungsobjekte.

4.2.2 Psychologie in den Medien

Hinsichtlich der Fremdwahrnehmung ist darüber hinaus auch die Darstellung der Psychologie in den Medien zu berücksichtigen, da diese Auswirkungen auf die Stellung der Wissenschaft Psychologie in der Gesellschaft und auf die Selbstselektionsprozesse bei der Studienwahl möglicher Psychologiestudierender hat (Witte, 1999, S 232). Der interessierte Leser sei an dieser Stelle an Schorr (1995) verwiesen, die sich eingehend mit dem Thema Psychologie in den Printmedien in Deutschland beschäftigt hat und zwei Studien durchgeführt hat. An dieser Stelle soll nur erwähnt werden, dass Sydow (2007) darauf hinweist, dass in den Medien in der Regel nicht klar zwischen den verschiedenen Psycho-Berufsgruppen (Psychiater, Psychoanalytiker, Psychotherapeut und Psychologe) unterschieden wird. Alle diese Personen werden dort mit Psychotherapie – genauer gesagt mit Psychoanalyse, Hypnose und Elektrokrampftherapie assoziiert (Sydow & Reimer, 1999) und darüber hinaus nach Sydow (2007) oft als ineffektiv oder sogar als gefährlich dargestellt. Weiter hat sich die Art und Weise, wie „Psychos“ dargestellt werden in den letzten 70 Jahren weder auf den Titeln deutschen Zeitschriften noch auf US-Cartoons verändert (Sydow, 2007).

Weber (2007) ist der Meinung, dass die Zeiten, in denen die Psychologie vor allem Klischees bedienen musste, vorbei sind und diese in wichtigen Publikumsmedien als wissenschaftliche Disziplin gut vertreten ist, da nicht nur Forschungsergebnisse,

sondern auch deren Umsetzung in die Praxis und der gesellschaftliche Nutzen der Psychologie aufgezeigt werden. Jedoch kann weiterhin nur davon geträumt werden, dass der Öffentlichkeit die Schönheit und Bedeutung der Psychologie in ihrer ganzen Breite und Differenziertheit nahe gebracht werden kann (Weber, 2007).

4.2.3 Stereotype in der Literatur

Da in dieser Arbeit auch das Vorherrschen von Stereotypen über Psychologie und Psychologen untersucht werden soll, werden nun die in der Literatur vorherrschenden Stereotype vorgestellt. Dies sind auch jene, die in der Auswertung als Stereotype kategorisiert werden.

4.2.3.1 Neutrale bzw. beschreibende Stereotype

Prüß et al. (2014, S. 276f) führen folgende neutrale bzw. beschreibende Stereotype an, die sie in ihrer systematischen Literaturrecherche finden konnten:

- Sowohl die Öffentlichkeit als auch die Medien unterscheiden häufig nicht zwischen Psychologen, Psychotherapeuten sowie Psychiatern und benutzen diese Begriffe praktisch synonym.
- Die Öffentlichkeit assoziiert Psychotherapeuten oder Psychiater eher mit männlichen Personen, die dem Sigmund-Freud-Typus ähneln, meist im mittlerem Alter sind und hauptsächlich psychoanalytisch arbeiten.
- Entsprechend ist die typische äußere Erscheinung eines Psychotherapeuten durch seriöse Kleidung, das Tragen einer Brille, einen eher spärlichen Haarwuchs bis hin zur Glatze, das Tragen eines Barts und durch durchdringende Augen gekennzeichnet.
- Psychotherapeuten oder Psychiater verwenden bei ihrer Arbeit eine Couch mit dem Ziel, Konflikte in der Vergangenheit/Kindheit und in der Mutterbeziehung aufzudecken.

- Psychotherapie ist nur etwas für Menschen, die psychisch krank sind.
- Psychotherapie wird eher mit Psychologen als mit Psychiatern assoziiert.
- Ehemalige Patienten bewerten Psychologen positiver als Nichtpatienten.

4.2.3.2 Positive Stereotype in der Literatur

Dem Beispiel der neutralen Stereotype in der Literatur folgend, führen Prüß et al. (2014, S. 277) folgende positive Stereotype an:

- Heute scheinen Psychiater und klinische Psychologen im Vergleich zu früher ähnlich kompetent.
- Psychiater werden als liebevolle Heiler, Retter oder Vorhersager wahrgenommen und gelten als warme, kompetente, intellektuelle Elternfiguren, die gut zuhören können.
- Die Mehrheit der Öffentlichkeit nimmt Psychiater unterstützend und vertrauensvoll wahr. Nur eine Minderheit erlebt sie als schrullig oder als intransparent.
- Psychotherapie ist notwendig bei der Behandlung psychischer Störungen und gilt als Methode erster Wahl.
- Viele Menschen können sich vorstellen, selbst eine Psychotherapie zu machen, sofern sie selbst psychisch erkranken sollten.

König (1979, S. 105) ging der Frage nach dem Vorhandensein eines Psychologenstereotyp nach. Aufgrund ihrer Ergebnisse kann diese bejaht und wie folgt skizziert werden: Das Merkmal des Psychologen ist seine Menschenkenntnis, die Fähigkeit, alles durchschauen zu können. Er erleichtert seinen Mitmenschen das Lösen ihrer Probleme, wobei er viel Verständnis und Einfühlungsvermögen zeigt. Darüber hinaus gilt er als ruhig, gelassen und beherrscht, wobei die Zuordnung

psychischer Unausgeglichenheit oder Nervosität nie vorhanden war. Er wurde als interessiert und aufmerksam und im Umgang mit anderen Menschen als sicher und überlegen beschrieben. Seine Arbeit wurde als nutzbringend für andere Menschen bezeichnet.

4.2.3.3 Negative Stereotype in der Literatur

Folgende negative Stereotype konnten Prüß et al. (2014) in der Literatur finden:

- Psychotherapeutin oder Psychiater haben selbst einen „Tick“; sie arbeiten ineffektiv, sind aufdringlich, neigen zu Grenzverletzungen und Machtmissbrauch.
- Erfahrungsberichten von Auszubildenden im Bereich der Psychiatrie zufolge raten Freunde und Familie zukünftiger Behandler in den „Psycho“-Berufen von dieser Berufswahl ab oder scherzen darüber, dass sie wohl in Zukunft selbst in Behandlung sein werden.
- Es wird mit wenig transparenten Mitteln gearbeitet.
- Psychologen sind wenig hilfreich und zu teuer.
- Psychiater sind keine echten Mediziner, und die wissenschaftliche Grundlage ihrer Tätigkeit ist eher gering.
- Psychiater verlassen sich sehr stark auf Medikamente.
- Psychiater leiden selbst unter psychischen Störungen.
- Eine Psychotherapie dauert meistens sehr lange und ist teuer.
- Psychotherapie ist ein wenig geplanter Prozess, der gering theoretisch fundiert und in seiner Wirkung zweifelhaft ist.

4.2.4 Vergleich des Psychologenberufes mit anderen Berufen

König (1979), die den Beruf des Psychologen mit den der Psychiater, Theologen, Mediziner und Pädagogen verglich, kam zu dem Ergebnis, dass die größte Ähnlichkeit für die Versuchspersonen zwischen dem Psychologen und dem Theologen bestand, da beide als ruhig, gelassen, ausgeglichen, geduldig und beherrscht bezeichnet wurden. Weiter bewiesen beide Berufsvertreter ihre positive Einstellung zu anderen Menschen durch Mitgefühl, Verständnis, Anteil- und Rücksichtnahme. Beiden gemeinsam ist, dass sie Hilfe anbieten und bei der Bewältigung von Problemen unterstützen, wobei der Psychologe in erster Linie Ratschläge gibt und der Theologe Trost spendet. Die Einstellung gegenüber dem Psychologen, war von mittlerer Positivität; sie war weder so einheitlich positiv wie die Einstellungen zum Theologen und zum Mediziner noch so deutlich negativ wie jene zum Psychiater (König, S. 186).

Ganz ähnliche Ergebnisse erhielten auch McGuire und Borowy (1979), welche die Einstellung zu Berufen im Bereich Gesundheit und psychischer Gesundheit untersuchten. Im Unterschied zu König (1979) konnte keine klare Unterscheidung zwischen Psychiater, Psychoanalytiker und Psychologe festgestellt werden. Die Einstellung zu diesen Berufen war eindeutig negativer als jene zu den „nicht-psychologischen“ wie beispielsweise Mediziner, Arzt oder Krankenschwester.

4.3 Bisherige Untersuchungen

Es sollen nun jene Studien dargestellt werden, die als Vorbild für die vorliegende Untersuchung angesehen werden. Am Ende dieser Arbeit wird ein Vergleich der erhaltenen mit den bereits vorliegenden, in Folge skizzierten, Ergebnisse stattfinden.

Angelehnt an Jiménez und Raab (1999) muss jedoch erwähnt werden, dass die Mehrzahl der ohnehin wenigen empirischen Untersuchungen zum Bild des Psychologen den diagnostisch-beratend-therapeutischen bzw. klinischen Aspekt des Berufes in den Vordergrund stellt oder das Imageprofil des Psychologen mit dem des Arztes vergleicht.

4.3.1 The public's attitudes toward psychologists (Guest, 1948)

Bei dieser Studie handelt es sich um eine der ersten empirischen Untersuchungen zum Thema Image der Psychologie.

Es wurden 311 aus Amerika stammende Personen mit Hilfe eines dreiteiligen Fragebogens befragt. Im ersten Teil mussten die Versuchspersonen jene Aufgabenbereiche, die auch zu den Aufgaben eines Psychologen zählen, verschiedenen vorgegebenen Berufsgruppen zuordnen. Im zweiten Teil wurden die Teilnehmer gebeten, Fragen über die Quellen ihres psychologischen Wissens, die Methoden eines Psychologen und abermals über die Aufgaben eines Psychologen zu beantworten. Der dritte Teil bestand aus Aussagen über Psychologen und ihre Qualifikationen, denen entweder zugestimmt oder nicht zugestimmt werden konnte. Darüber hinaus wurde noch der Unterschied zwischen Psychologen und Psychiatern erfragt. Auch wenn die hier gefundenen Ergebnisse aufgrund der nicht repräsentativen Stichprobe nur eingeschränkt verallgemeinert werden können, sollen diese hier dargestellt werden.

Ergebnisse:

Aus den gegebenen Antworten ließ sich ableiten, dass zwar viele Personen wissen, dass sich Psychologen mit mentalen Problemen auseinandersetzen, aber nur wenige wussten, dass diese auch in anderen Gebieten wie Industrie und Gewerbe tätig sind. Es schien, als denke die Allgemeinheit, dass sich die Psychologie nur mit kranken Individuen beschäftigt. Außerdem erweckten die Antworten den Anschein, dass die Teilnehmer – wenn überhaupt – nur wenig zwischen Psychologen und Psychiatern und ihren Aufgabengebieten unterscheiden. Des Weiteren wurde untersucht, ob zwischen jüngeren und älteren Personen Unterschiede bezüglich der Einstellung zur Psychologie bestehen. Zusammenfassend kann man sagen, dass die jüngeren Menschen positiver über Psychologen dachten und besser über die psychologischen Tätigkeiten informiert waren.

4.3.2 College students' concepts of psychologists and psychiatrists: A problem in differentiation (Murray, 1962)

Mithilfe von 137 ausgefüllten Fragebogen, die jeweils aus 33 Aussagen bestanden, die entweder Psychologen, Psychiatern, beiden oder keinen von beiden zugeordnet werden sollten, wurde das Bild von Psychologen und Psychiatern bei Collegestudenten untersucht.

Ergebnisse:

Folgende Aussagen zum Bild des Psychiaters wurden am öftesten angeführt: „professioneller Praktiker“ (48%), „praktiziert Psychoanalyse“ (56%), „arbeitet mit Geisteskranken“ (55%) und „spricht mit Leuten über mentale und emotionale Probleme“ (45%). Zu den genannten Werkzeugen und Methoden eines Psychiaters zählten „Hypnose“ (61%), „Couch“ (58%), Schocktherapie (71%), Medikamente (53%) und „Gehirnchirurgie“ (45%).

Im Gegensatz dazu prägten folgende Aussagen das Bild des Psychologen: „erfindet Methoden zum Messen von Intelligenz und Persönlichkeit“ (65%), „testet die Fähigkeiten und Effizienz von Arbeitern (53%), „ist ein Berufsberater für Studenten (55%), „gibt Test zur Untersuchung der Intelligenz vor“ (44%), „forscht bezüglich Lehrmethoden“ (46%). „ist ein Lehrer“ (38%), „beschäftigt sich mit Werbetechniken“ (45%), „forscht mit Tieren“ (34%) und „untersucht Arbeitsbedingungen“ (26%). Die Psyche (9%) und emotionale Probleme (11%) schienen nicht zu den Funktionen eines Psychologen zu zählen.

4.3.3 Children's Perception of Psychology (Dollinger & Thelen, 1978)

In zwei Studien wurden die kindlichen Vorstellungen über die Arbeit von Psychologen und Attraktivität des Feldes der Psychologie untersucht. Die erste Studie, an der 1051 Kinder (ca. im Alter von 6-18) teilnahmen, bezog sich auf das Wissen und die Einstellung über Psychologie und dessen Attraktivität für Kinder. In der zweiten Untersuchung versuchte man die Ergebnisse der ersten an einer anderen

Stichprobe (263 gleichen Alters) mit einer anderen Skalierungsmethode zu replizieren.

Ergebnisse:

Auf die Frage was Psychologen machen, antworteten sowohl Burschen als auch Mädchen am häufigsten mit helfenden und therapeutischen Aktivitäten, wenngleich die weiblichen Teilnehmer diese häufiger anführten als die männlichen, welche hingegen öfters Beobachtungs- und Forschungsaktivitäten angaben. Neben dem geschlechtsspezifischen Unterschied konnte ein solcher im Hinblick auf die Schulstufe gefunden werden: mit ansteigender Schulstufe nahmen die angeführten helfenden Aktivitäten ab und die forschenden zu. Dieser Trend konnte noch bei einigen anderen Items festgestellt werden, beispielsweise glaubte die Hälfte der Kinder der elementary school (vergleichbar mit der Volksschule in Österreich), dass ein Psychologe für seine Arbeit eine Couch benötigt, aber nur mehr knapp ein Viertel der Kinder der junior high und 11% der senior high (vergleichbar mit der Unter- bzw. Oberstufe in Österreich). Auch bei der Frage nach der Verschiedenheit von einem Psychologen und einem Psychiater wurden mit ansteigender Schulstufe mehr richtige Antworten gegeben. Bezüglich des Wissens über Psychologie stellte sich ein altersbezogener jedoch kein geschlechtsspezifischer Unterschied heraus, wobei ältere Kinder mehr Wissen vorzuweisen hatten. Ein solcher ergab sich aber bei der Frage nach den Eigenschaften, die eine Person besitzen sollte, um ein Psychologe zu werden. Für Mädchen standen empathische Eigenschaften im Vordergrund, für Burschen auch Intelligenz und Verständnis. Darüber hinaus konnte hier ein bemerkenswerter Unterschied bezüglich des Alters herausgefunden werden: Für ältere Kinder sind passive Eigenschaften (z.B.: Verständnis) wichtiger für einen Psychologen als für Jüngere, die öfters aktive (Vorschläge machen, intervenieren) als wichtig angeben. In Summe zeigten sich die weiblichen Schüler gewillter einen Psychologen aufzusuchen wenn dies von Nöten ist.

In beiden Studien stellte sich der Beruf des Psychologen als für Mädchen attraktiver heraus, wobei in der zweiten Studie auch ein altersabhängiger Effekt verzeichnet werden konnte, da, im Gegensatz zu ersten Studie, Kinder der senior high diesen

öfters gegenüber anderen Berufen bevorzugten als Kinder der junior high und elementary school.

Ferner konnte – im Vergleich zu ihren Klassenkameraden – keine signifikant bessere Einstellung oder höhere Attraktivität der Psychologie bei Teilnehmern festgestellt werden, die schon bei einem Psychologen waren, an Forschungsstudien mitgewirkt oder einen psychologischen Kurs belegt haben.

4.3.4 Surveying Psychology's Public Image (Wood, Jones & Benjamin, 1986)

Bei dieser Untersuchung beantworteten zufällig ausgewählte Teilnehmer über 18 Jahren einen Fragebogen bestehend aus 26 Items am Telefon. Es werden nun jene Ergebnisse präsentiert, die mit den Ergebnissen der vorliegenden Studie verglichen werden können.

Ergebnisse:

Auf die Frage, wie gut oder hilfreich Psychologie sei zeigten 91,35% der Teilnehmer eine sehr positive bis in positive Richtung gehende Einstellung. Mit dieser im Großen und Ganzen positiven Meinung stimmt das Ergebnis überein, dass der Großteil der Teilnehmer (58,28%) glaubte, dass diese nicht nur zum Kontrollieren und Manipulieren von Menschen verwendet wird.

Der Großteil der Teilnehmer der Stichprobe war der Meinung, dass Psychologen öfters als Psychiater Einstellungen untersuchen, Verhalten vorhersagen und Schulleistungen evaluieren. Ebenso glaubte mehr als die Hälfte, dass Psychiater eher wie Psychologen Medikamente bei psychischen Krankheiten verschreiben und sich mit psychischen Störungen auseinandersetzen. Diese Ergebnisse ließen den Eindruck entstehen, dass die Teilnehmer im Stande sind, zwischen dem Feld der Psychologie und dem der Psychiatrie zu unterscheiden.

Nach der Herkunft des psychologischen Wissens gefragt, gaben etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmer (51,61%) an, dass dieses von Büchern, Magazinen und Zeitungen stammt und weniger als die Hälfte (43,01%) Filme und Fernsehen. Die

Meinung über Psychologie war von jenen Personen geringfügig besser, die bereits über Psychologie in Zeitungen, Magazinen oder Büchern gelesen haben.

Es konnten nur wenige Unterschiede in den Antworten von männlichen und weiblichen Teilnehmern gefunden werden, genauso wie aufgrund ihrer Herkunftsstädte.

4.3.5 Das Bild der Psychologie in verschiedenen sozialen Gruppen (Schubert, 1994)

Diese Diplomarbeit widmete sich der Untersuchung des Bildes der Psychologie in vier verschiedenen sozialen Gruppen (berufstätige Pflichtschulabgänger, Maturanten und Studenten, Gymnasiasten und Akademiker). Die Teilnehmer beantworteten einen für diese Arbeit entwickelten Fragebogen mit 80 Items zu den Themen: Arbeitsbereiche der Psychologie, Fähigkeiten von Psychologen bzw. der Psychologie, Eigenschaften für den Beruf des Psychologen, Begriffe aus dem psychologischen Sprachgebrauch und Vermittlung psychologischer Grundkenntnisse für verschiedene Berufsgruppen. Der Fragebogen setzte sich somit aus Wissensitems und Items in Bezug auf Einstellungen und Vorurteile gegenüber der Psychologie bzw. Psychologen zusammen. In Folge werden nur jene Ergebnisse kurz dargestellt, die für die vorliegende Untersuchung von Interesse zu sein scheinen.

Ergebnisse:

Die Hypothese, dass sich Hochschulabsolventen im Antwortverhalten signifikant von Gymnasiasten unterscheiden wurde in 15 (von 80) Fällen bestätigt. Dem Item *„Bei schulischen Problemen ist es sinnvoll, Psychologische Beratung in Anspruch zu nehmen“*, stimmten die befragten Gymnasiasten zwar mehrheitlich zu, im Vergleich zu den Akademikern wurde dieses aber öfters abgelehnt. Knapp ein Drittel der Gymnasiasten stimmte der Aussage *„Die Psychologie hilft dabei, sich selbst besser zu erkennen“* nicht zu; im Vergleich zu 2,9% ablehnender Stimmen von den Akademikern. Die Aussage *„Psychologen sind Menschen, die besser als andere Personen in der Lage sind, bei persönlichen Problemen zu helfen“* wurde von 37,2%

der Gymnasiasten und 8,3% der Hochschulabsolventen abgelehnt. Dem Statement „Für das alltägliche Leben hat die Psychologie keine Bedeutung“ stimmten nur fünf der Gymnasiasten zu, 87% der Gesamtstichprobe lehnten dieses Item ab.

Zusammenfassend kann über die Ergebnisse gesagt werden, dass Gymnasiasten hinsichtlich der Fähigkeiten der Psychologie bzw. Psychologen skeptischer urteilten als Hochschulabsolventen. Diese schnitten jedoch bei den Wissensfragen besser ab als die Gymnasiasten. Vergleicht man die Maturanten und Studenten mit den Gymnasiasten zeigt sich bei ersteren eine vertrauensvollere Einstellung zu den Fähigkeiten von Psychologen. Abermals zeigen sich in Bezug auf die Wissensfragen Unterschiede zwischen den Teilstichproben zugunsten der Maturanten und Studenten.

Des weiteren konnten in dieser Untersuchung keine geschlechtsspezifischen Unterschiede im Antwortverhalten festgestellt werden, es traten jedoch altersabhängige Ergebnisse auf. Teilt man die Gesamtstichprobe in zwei Gruppen (Personen im Alter von 16 bis 25 Jahren und Personen im Alter von 26 bis 35 Jahren) zeigte sich bei der Beantwortung des Fragebogens, dass die jüngere Gruppe der Psychologie Arbeitsbereiche in höherem Ausmaß fälschlich nicht zuordnete und den Fähigkeiten von Psychologen skeptischer gegenüberstand als die ältere. Zudem sprachen jüngere Personen der Psychologie weniger Bedeutung zu als die älteren Teilnehmer, welche mehr richtige Antworten bei den Wissensfragen gaben.

Als letztes interessantes Ergebnis sei angeführt, dass über die Hälfte der Befragten dem Item „Psychologen können andere Menschen gegen ihren Willen beeinflussen“ zugestimmt hat.

4.3.6 Professional Identity and Public Image of Austrian Psychologists (Friedlmayer & Rössler, 1995)

Diese Studie zum Profil österreichischer Psychologen umfasst zwei Untersuchungen. Bei der ersten wurden 60 Personen befragt, die sich entschlossen haben, Hilfe in einem der Beratungszentren in Wien bzw. Niederösterreich in Anspruch zu nehmen.

Für die zweite wurden 300 Personen durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut telefonisch befragt.

Ergebnisse:

Die drei von den Personen beider Stichproben am häufigsten erwarteten Tätigkeiten von Psychologen sind: „reden“ (72% bzw. 97%), gefolgt von „Anleitung und Ratschläge geben“ (80% bzw. 94%) und „Behandlung/Therapie“ (28% bzw. 91%). Auch wenn in den zwei Untersuchungen auf die Frage, was Psychologen können, unterschiedliche Antworten gegeben wurden, so gleichen sich die zwei am häufigsten genannten. An erster Stelle glauben die Befragten, dass Psychologen „anderen helfen können sich selber zu helfen“ (85% bzw. 90%), gefolgt von „können geduldig zuhören“ (73% bzw. 88%). In beiden Stichproben sind mehr als zwei Drittel der Meinung, dass Psychologen andere Leute durchschauen können. Ein guter Psychologe, so die Aussagen der Befragten, muss vor allem „gut beobachten können“ (72% bzw. 99%) und „Menschen mögen“ (63% bzw. 96%). An dritter Stelle wird eine gute Schul- bzw. Hochschulbildung angeführt. Nach den Gründen für ein Aufsuchen eines Psychologen wurden nur die Teilnehmer in der zweiten Studie befragt. Diese gaben als häufigsten Grund „persönliche Probleme, die unlösbar erscheinen“ (37%), gefolgt von „Familien- und Beziehungskrisen“ (24%) und „Probleme in der Schule“ (20%) an.

Wer an Ergebnissen von Studien zum Image der Psychologie aus anderen europäischen Ländern interessiert ist findet diese unter anderem bei Schorr und Saari (1995).

4.3.7 Welches Image hat die Psychologie und der Bezug des Psychologen in der Öffentlichkeit: Ergebnisse einer Befragung (Rietz & Wahl, 1997)

Ausgangspunkt dieser Forschung waren Ergebnisse von Hofstätter (1964), der Fremdbild, Selbstbild und vermutetes Fremdbild der Psychologen erhob und miteinander verglich. Eines seiner Ergebnisse war, dass das vermutete Fremdbild schlechter als das tatsächliche Fremdbild ausfiel.

Um das Image der Psychologie in der Öffentlichkeit zu erheben, wurde ein Fragebogen zur Einschätzung der Psychologie (F-E-P) entwickelt, welcher 48 Aussagen, darunter 12 der Originalitems von Hofstätter (1965), enthält, zu denen auf einer fünfstufigen Ratingskala das Ausmaß an Zustimmung bzw. Ablehnung abgegeben werden sollte. Darüber hinaus wurden einige demographische Daten wie Angaben zum Geschlecht, Alter, Beruf, Anzahl der Psychologen im Bekanntenkreis sowie berufliche Kontakte zu Psychologen, erhoben, da von diesen anzunehmen ist, dass sie einen Einfluss auf die Bewertung ausüben könnten.

Ergebnisse:

Insgesamt ergab sich die eindeutige Tendenz, dass die Psychologie und ihre Möglichkeiten sehr positiv gesehen werden, wobei vor allem der Wissenschaftscharakter betont wurde. In Bezug auf die psychologischen Fachvertreter variierten die Meinungen und Einschätzungen von realistisch bis eher positiv. Die häufigsten Klischees und Vorurteile (z.B. „Leute mit Röntgenblick, die sofort sehen, ob jemand gestört ist“) ließen sich in dieser Studie nicht bestätigen.

Ein ausgewogenes Bild ergaben jene Items, die die geschlechtsspezifische Einstellung erfassten. Es gab wenige Präferenzen bezüglich des Geschlechts der Person, die man selbst bei etwaigen Schwierigkeiten aufsuchen würde, und die Befragten waren der Meinung, dass Psychologie als Studienfach sich in gleicher Weise für beide Geschlechter eignet. Nur wenige waren der Ansicht (13,2% bzw. 12,6%), dass Männer und Frauen im Allgemeinen eher einen gleichgeschlechtlichen Psychologen aufsuchen sollten.

4.3.8 Das Berufsbild der Psychologen im Vergleich mit anderen Berufen (Jiménez & Raab, 1999)

Diese Studie versucht als Grundlage für eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit mehr Informationen über das Image der Psychologen zu erheben und Schwachstellen und Stärken des Psychologen in der Meinung der Bevölkerung ausfindig zu machen. Dafür sollten nicht nur therapeutische Anwendungsbereiche betrachtet werden. Auch

die Abgrenzung und Überlagerung zu anderen, verwandten Berufen steht im Interesse dieser Untersuchung.

Fragestellungen:

Ausgehend von den Ergebnissen einer 1992 von Perrig-Chiello und Perrig durchgeführten Studie wurden in dieser Arbeit folgende Themen erfragt (Jiménez & Raab, S. 26):

1. Welche Berufsfelder werden welchen Berufsgruppen (Psychologe, prakt. Arzt, Psychiater, Psychotherapeut) am ehesten zugeschrieben?
2. Wie wird die Wichtigkeit der Psychologen im Vergleich zu anderen Berufen im sozialen Bereich eingeschätzt?
3. Mit wem lösen die befragten Personen seelische Probleme?
4. Wie hoch ist der Anteil der Personen, die persönlich eine/n *Psychologen/in* kennen und wie viele Personen haben sich schon einmal von einem Psychologen, einer Psychologin beraten lassen oder könnten sich das vorstellen?

Ergebnisse:

Ein unerwartetes Ergebnis lieferte die Einschätzung der Befragten bezüglich der Berufsfelder von Psychologen. Die Tätigkeiten, die am häufigsten den psychologischen zugeordnet wurden, sind die Vorgabe von Tests zur Vorhersage der Berufseignung und die Feststellung der Schulreife von Kindern und nicht wie erwartet Tätigkeiten im klinischen Bereich. Als Ergebnis der zweiten Frage lässt sich sagen, dass sich bei der Gesamteinschätzung der verschiedenen Berufsgruppen die Psychologen in der Mitte der Rangfolge positioniert werden, nämlich nach Arzt, Lehrer und Fürsorger, jedoch vor Ehe- und Familienberater und Pfarrer. Es zeigten sich Unterschiede bezüglich des Alters und der Schulbildung der

Untersuchungsteilnehmer in jener Hinsicht, dass Psychologen von jüngeren Personen und Personen mit höherer Schulbildung wichtiger eingeschätzt wurden als von Älteren bzw. Personen mit einfacherer Schulbildung. Bezüglich der Frage mit wem seelische Probleme gelöst werden stand die Nennung der eigenen Person (92,2%) an der Spitze, gefolgt vom Partner (66,5%), Freunden (47,8%) und Eltern (28,3%). Mit geringerer Häufigkeit werden professionelle Helfer wie Arzt (25,2%), Pfarrer (15,8%), Psychologe (15,5%) und Therapeut (9,3%) genannt. Es treten sowohl Unterschiede bezüglich des Alters als auch der Schulbildung der Befragten auf. 32% der befragten Personen kennen einen Psychologen persönlich, wobei Personen mit Matura und Akademiker viel häufiger angeben, einen Psychologen zu kennen (45,3%), als Personen mit Pflichtschulabschluss (17,2%). Unterschiede bezüglich der gebildeten Schulbildungsgruppen ergaben sich auch hinsichtlich der Frage, ob bereits ein Psychologe für eine Beratung aufgesucht worden ist. Insgesamt ließen sich bereits 13,7% beraten, wobei 58% jener Personen ohne Beratungserfahrung angaben, dass sie sich eine Beratung vorstellen könnten. Hier traten sowohl Alters- als auch Bildungsunterschiede auf. Deutlich offener für eine Beratung waren jüngere Teilnehmer und auch jene mit höherer Schulbildung.

Insgesamt kommen Jiménez und Raab (1999, S. 27) zu dem Schluss, dass Psychologen als „normaler“ gesehen werden als vermutet, es besteht jedoch immer noch eine gewisse Scheu vor Psychologen, deren Ursache wahrscheinlich an falschen oder zu geringen Informationen liegt. Vor allem bei älteren Personen und Personen mit einfacher Schulbildung sollte dieser Informationsmangel behoben werden. Für Jiménez und Raab (1999) stellt eine klare Abgrenzung des Berufsbildes gegenüber anderen Berufen einen ersten notwendigen Schritt für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit dar.

4.3.9 Das Internet und die Psychologie: Eine Befragung im World Wide Web zum Image der Psychologie (Romppel, 1999)

Mit dieser Studie sollten zwei Ziele verfolgt werden: Erstens sollte herausgefunden werden, welche Kenntnisse Nutzer des World Wide Web über das Fach Psychologie und die Tätigkeitsfelder von Psychologen besitzen und welche Einstellungen sie dazu

haben. Zweitens wurde dabei gleichzeitig versucht, mit Hilfe von Rückmeldungen nach dem Beantworten der einzelnen Fragen aufklärerisch tätig zu sein.

Für die Itemsammlung wurde auf verschiedene Quellen zurückgegriffen: Einerseits wurden bereits vorliegende empirische Studien zum Image der Psychologie zu Rate gezogen (vgl. Romppel, S. 70), andererseits wurden persönliche Erlebnisse der Beteiligten sowie Erfahrungen des Autors bei der Betreuung Psychologiestudierender berücksichtigt. Die Fragebogenitems sind so ausgewählt worden, dass auf der einen Seite möglichst viele unterschiedliche Aspekte des Themas angesprochen werden, auf der anderen Seite jedoch keine potentiellen Interessenten durch zu großen Bearbeitungsaufwand abgeschreckt werden. Diese Vorgehensweise lieferte 11 inhaltliche Fragen. Zusätzlich wurden die demographische Hintergrundinformationen Alter, Geschlecht, erreichter Bildungsabschluss und ausgeübte Berufstätigkeit erhoben.

Ergebnisse:

Bei der Frage nach der Anwendungsperspektive der Psychologie als Wissenschaft stand die klinische Psychologie eindeutig im Vordergrund, wobei eine Abgrenzung zur Medizin nicht immer gelang. In Bezug auf Assoziationen zu dem Begriff „Psychologisches Experiment“ wurde neben einer Reihe positiver Eigenschaften wie z.B.: aufschlussreich, eindrucksvoll, faszinierend, interessant, lustig, spannend eine größere Anzahl negativer Assoziationen wie z.B.: ausgeliefert sein, Blödsinn, Dreck, dumm, Folter, gefährlich, nicht ganz geheuer, Gehirnwäsche genannt. Psychologen wurden von 35,1% der Befragten als einfühlsamere Menschen als die durchschnittliche Bevölkerung bezeichnet, 60,9% meinten jedoch, dass dies nicht der Falls sei. Der restliche Teil, wollte auf die gestellte Frage keine Antwort geben. Das bekannte Vorurteil, dass Psychologen selbst einen Tick haben wurde von 45,4% der Stichprobe bejaht, 49,8% waren nicht dieser Meinung und 4,8% enthielten sich einer Antwort. Darüber hinaus sollten die Teilnehmer auch charakterliche Merkmale von Psychologen angeben. Dabei überwogen kurz gesagt die positiven Eigenschaften.

Eine weitere Frage bezog sich darauf, mit welcher Person die Teilnehmer als erstes Kontakt aufnehmen würden, falls sie persönliche Probleme hätten, von denen sie glauben, sie besser mit fachmännischer Hilfe bewältigen zu können. Neben dem Psychologen standen noch Pfarrer, Arzt, Heilpraktiker und Psychiater als Antwortalternative zur Verfügung. Dabei wurde der Psychologe am häufigsten gewählt (52,2%), gefolgt vom Arzt (26,1%), dem Psychiater (9%), dem Pfarrer (7,8%) und dem Heilpraktiker (4,9%). Ein weiteres Ergebnis dieser Studie ist, dass lediglich 2,2% der Befragten glaubten, dass es in der Bevölkerung völlig akzeptiert ist psychologische Hilfe oder Rat anzunehmen. 60,5% sahen es als akzeptiert, 34,3% der Befragten als gar nicht akzeptiert und 3,0% machten dazu keine Angabe. Zwei weitere Ergebnisse sind für die vorliegende Arbeit von Interesse. Erstens schrieben Personen, die sich noch in der Ausbildung befinden, Psychologen weniger positive Eigenschaften zu und zweitens sind Personen, die Psychologen oder Psychologiestudierende kennen, besser über die Unterschiede zwischen (Diplom-) Psychologen, Psychotherapeuten und Psychiatern informiert.

Anzumerken ist, dass bei dieser Studie mögliche Konfundierungen der stattgefundenen Selbstselektion (streng genommen handelt es sich um eine Stichprobe derjenigen, die sich in irgendeiner Weise für Psychologie interessieren und gleichzeitig die Bereitschaft besitzen, einen Fragebogen auszufüllen) mit einigen der erfragten Variablen nicht auszuschließen sind.

4.3.10 Das Image der Psychologie im deutschsprachigen Raum (Rietz & Wahl, 1999)

Diese Studie betrachtet und vergleicht die drei deutschsprachigen Länder (Deutschland, Österreich, Schweiz) in Bezug auf das Image der Psychologie. An dieser Stelle ist anzumerken, dass in Deutschland schon mehrere Studien in Bezug auf das Image der Psychologie durchgeführt worden sind (vgl. Wahl und Rietz, 1999; Rietz und Wahl, 1997; 1999). In der Schweiz stellten Bodenmann, Perrez, Lotti und Wüst (1997) ähnliche Untersuchungen zum Fremdbild der Psychologen an. Ausführliche, vergleichbare Untersuchungen für Österreich liegen bislang nicht vor (Rietz & Wahl, 1999, S. 92)

Es wurde in Anlehnung an Hofstätter (1965) ein Fragebogen mit 32 Fragen konzipiert, der ausgehend von der weitgehenden Vergleichbarkeit sowohl der berufsrechtlichen Grundlagen als auch der Ausbildungsrichtlinien in Deutschland, Österreich und der Schweiz überprüfen soll, inwieweit sich diese Übereinstimmungen auch im Auto- und Heterostereotyp widerspiegeln. Mit diesem Fragebogen (F-E-P: Fragebogen zur Einschätzung der Psychologie, Rietz & Wahl, 1998) ist ein Vergleich des Fremdbildes (Bild, das sich Nicht-Psychologen von Psychologen machen) mit dem Selbstbild und dem vermuteten Fremdbild von Psychologen möglich.

Ergebnisse:

Vergleicht man das Selbstbild und das Fremdbild der Psychologen in Österreich erwiesen sich, verglichen mit Deutschland und der Schweiz, deutlich weniger Items (16) als signifikant. Dies bedeutet, dass die Selbst- und die Fremdeinschätzung in Österreich stärker aneinander ausgerichtet zu sein scheinen. Die insgesamt Tendenz ist jedoch mit den anderen zwei deutschsprachigen Ländern durchaus zu vergleichen, denn bei 14 Items fiel das Selbstbild positiver aus als das Fremdbild. Die Gegenüberstellung von vermutetem und tatsächlichem Fremdbild in Österreich stellte sich ähnlich wie in Deutschland und der Schweiz dar. Bis auf drei von 30 signifikanten Unterschieden ist die tatsächliche Fremdeinschätzung deutlich positiver als die vermutete Fremdeinschätzung. Beim Vergleich des Selbstbildes mit dem vermuteten Fremdbild in Österreich fiel die Selbsteinschätzung wie auch in Deutschland und der Schweiz in der Regel positiver aus. Von den 30 signifikant unterschiedlich beantworteten Items vermuteten die Psychologen in 28 Fällen eine schlechtere Beurteilung als durch die Nicht-Psychologen erfolgt ist. Beim Vergleich des Selbstbilds aller drei Länder unterschieden sich nur vier Items signifikant voneinander, der Großteil der Antworten war in Deutschland, Österreich und der Schweiz durchaus ähnlich.

4.3.11 PsychologInnen im Fernsehen (Rietz & Wahl, 2001)

In dieser Studie werden drei Fragestellungen behandelt. Neben der Frage, inwieweit in Filmen und im Fernsehen zwischen Psychologie und angrenzenden Berufsfeldern

unterschieden wird, werden Informationen über den Berufsstand in Bezug auf ihre Realitätsangemessenheit überprüft und es erfolgt eine Beurteilung der Professionalität des im Fernsehen dargestellten Verhalten der Fachvertreter. In einem Zeitraum von sechs Monaten wurden mit Hilfe einer speziellen Suchmaschine alle im deutschen Fernsehen ausgestrahlten Sendungen, in denen „Psycho“-Berufe vorkamen, ermittelt. Die Stichprobe umfasst eine Zufallsauswahl von 19 Spielfilmen und 16 Serienfolgen.

Ergebnisse:

Es bestand eine erhebliche Diskrepanz zwischen fiktivem Berufsbild und der Realität, denn neben falschen und missverständlichen Informationen herrschte auch eine Vermischung der unterschiedlichen Berufsbilder bei den dargestellten Figuren vor. Im Allgemeinen spielte die genaue Berufsbezeichnung für die Art der ausgeübten Tätigkeit keine entscheidende Rolle. Weiter war der Anteil promovierter Fachvertreter im Fernsehen deutlich überrepräsentiert und es wurde nur ein geringer Teil der möglichen Berufsfelder gezeigt, da die vorkommenden Figuren hauptsächlich im Bereich der klinischen und forensischen Psychologie sowie in der Radio- und Fernsehberatung tätig waren. Darüber hinaus zeigten mehr als zwei Drittel der dargestellten Figuren zum Teil schwerwiegende Störungen. Das in Printmedien vorherrschende Stereotyp des Psychologen als männlicher Freud-Typus (vgl. Sydow & Reimer, 1999) ließ sich für das Fernsehen in dieser Studie nicht nachweisen.

4.3.12 Das Image der Psychologie und der Wissenstand der Bevölkerung darüber (Schöffmann, 2003)

Ziel dieser Diplomarbeit war herauszufinden, welches Image die Psychologie in Österreich hat und wie groß der Wissenstand der Bevölkerung in Bezug auf psychologische Themen ist. Es wurde ein Fragebogen konstruiert um erstens zu klären, ob Unterschiede in Bezug auf das Wissen zwischen Studienanfängern und Nichtpsychologen bestehen und zweitens um Differenzen in Bezug auf das Geschlecht, den Wohnort, das Alter oder den Bildungsgrad zu eruieren.

Knapp zusammengefasst konnten bei den 893 teilnehmenden Personen keine großen Unterschiede des Wissens über das Fach Psychologie zwischen Studienanfängern und Nichtpsychologen festgestellt werden. Die drei bei beiden Gruppen am häufigsten angeführten typischen Eigenschaften und Fähigkeiten von Psychologen sind Einfühlungsvermögen, gutes Zuhören-können und soziale Kompetenz.

Darüber hinaus führt Schöffman (2003, vgl. Wiener, 2003) eine von Sander 1998 durchgeführte Studie zum Thema Image von Psychologen in Deutschland an, deren für die vorliegende Untersuchung relevante Ergebnisse nun kurz beschrieben werden.

Ergebnisse:

Es zeigte sich, dass Personen mit häufigem oder gelegentlichem Kontakt sehr viel mehr Interesse am Fach Psychologie zeigten, dem Beruf des Psychologen eine größere Bedeutung für den Lebensalltag zuschrieben und die Wichtigkeit der Mitarbeit von Psychologen in verschiedenen Bereichen höher einschätzten als jene ohne bisherigen Kontakt zu Psychologen. Darüber hinaus schrieben sie auch dem Beruf ein positiveres Bild zu und 64% von ihnen würden bei Problemen einen Psychologen aufsuchen, was nur 18% der Personen ohne Kontakt machen würden. An dieser Stelle ist jedoch anzumerken, dass die Mehrheit der deutschen Bevölkerung (81%) zum Zeitpunkt der Durchführung dieser Studie persönlich keine Psychologen kannte (Sander, 1998, zitiert nach Sydow, 2007). Außerdem konnte ein geschlechtsspezifischer Unterschied festgestellt werden, da 41% der Frauen im Gegensatz zu 33% der Männer vom untersuchten Fach fasziniert waren.

4.3.13 Das Image der Psychologinnen und Psychologen – Eine empirische Erhebung des Berufsbildes in der Bevölkerung (Wiener, 2003)

Ziel dieser Untersuchung war es, Meinungen, Erwartungen, Vorstellungen und Annahmen von und über den Beruf und die Person der Psychologen zu erheben.

Untersucht wurden unter anderen folgende Punkte:

- Assoziationen und spontane Einfälle zum Begriff des Psychologen

- Wissen über die berufsrechtliche Situation der Psychologen
- Vorurteile und Annahmen (persönliche Meinungen) über Psychologen
- Eignung von Psychologen für bestimmte Tätigkeiten und das Wissen der Bevölkerung über psychologische Aufgabenbereiche
- Gesellschaftliche Relevanz der Psychologie
- Wichtigkeit psychologischer in unterschiedlichen Berufsfeldern
- Gründe für den Besuch eines Psychologen
- Subjektive Informiertheit über den Beruf des Psychologen
- Psychologen zugeschriebene Eigenschaften

Wie bei den bisher vorgestellten Studien, sollen auch hier nur ausgewählte Ergebnisse erwähnt werden.

Ergebnisse:

Allgemein kann gesagt werden, dass die Befragten eher positive persönliche Meinungen über Brauchbarkeit, Kompetenz und Effektivität von Psychologen zeigten. Es stellte sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied heraus, wobei Frauen hinsichtlich dieser drei Faktoren positiver eingestellt waren. Es konnte auch ein Einfluss bisherigen Kontakts zu einem Psychologen festgestellt werden, da Personen mit bisherigem Kontakt signifikant positivere Einstellungen zeigten und psychologische Beratung für wirksamer hielten als Personen, die keinen Kontakt zu Psychologen hatten. Auch das Wissen um die berufsrechtliche Situation spielte eine Rolle, da informierte Personen positivere persönliche Meinungen über Psychologen hatten.

Ganz ähnliche Ergebnisse zeigten sich in Bezug auf die Relevanz der Psychologie (als eher wichtig eingestuft, Frauen signifikant höhere Antworten, Einfluss des Vorhandenseins eines bisherigen Kontakt und des Wissens). Hinsichtlich der Frage nach möglichen Gründen für ein Aufsuchen eines Psychologen konnten drei Cluster gebildet werden. Im ersten befinden sich Menschen, die viele persönliche Gründe anführten, jene im zweiten gaben eingeschränkte Gründe wie klinische Störungsbilder und Krankheiten an und Personen, die dem dritten Cluster angehören, führten keine vorstellbaren Gründe an. Abermals zeigten sich Unterschiede bezüglich des Geschlechts, des bisherigen Kontaktes und des Wissens um die berufsrechtliche Situation von Psychologen. Männer sahen weniger Gründe für eine Kontaktaufnahme als Frauen, Personen mit bisherigen Kontakt waren im ersten, jene ohne Kontakt im zweiten Cluster überrepräsentiert und beim Wissen verhielt es sich analog zum Kontakt.

4.3.14 Der Ruf der Psychologie – Eine Imageanalyse zur Einstellung zur Wissenschaft in Österreich (Wais, 2005)

Bei dieser Untersuchung wurde 281 Befragten unter anderem eine offene Frage gestellt, die sich dem Gegenstand und den Aufgaben der Psychologie widmete, deren Ergebnisse aufgrund der Parallelität zur vorliegenden Arbeit nun kurz beschrieben werden. Auf die Darstellung der anderen Ergebnisse wird verzichtet.

Ergebnisse:

Von den 184 Angaben zum Thema „Gegenstand der Psychologie“ beziehen sich knapp die Hälfte (47,8%) auf das Verhalten, gefolgt von Psyche (20,1%) und Erleben (12,5%). Unbewusste und bewusste Vorgänge, das menschliche Denken und Untersuchungen an Mensch und Tier werden ungefähr gleich oft genannt (6,0%, 6,0% und 5,4%). Nur 4 Nennungen (2,2%) beziehen sich auf die Beschäftigung mit einem Zusammenhang zwischen Geist und Körper. Bei den 99 Antworten zu den „Aufgaben der Psychologie“ zählen die häufigsten Nennungen zu den Kategorien Hilfestellung (37,4%), gefolgt von Therapie (19,2%) und Erkrankungen (16,2%). Die nächsthäufigen Assoziationen sind den Kategorien Persönlichkeit (11,1%), Forschung

(6,1%), Soziales (5,1%) und Gleichgewicht (5,1%) zuzuordnen. Weiters existiert ein Geschlechtsunterschied, da die weiblichen Teilnehmer der Kategorie Hilfe einen besonders hohen Stellenwert beimessen (44%), die in der weiblichen Stichprobe weit vor anderen Kategorien Therapie (17%) und Erkrankungen (17%) liegt. Bei der männlichen Stichprobe liegt zwar ebenso die Kategorie Hilfe (31%) gefolgt von Therapie (21%) und Erkrankungen an der Spitze, aber dieser wird nicht so eine große Bedeutung zugeteilt wie in der weiblichen Stichprobe. Im Gegensatz dazu halten Männer das Therapieren für wesentlicher als das Erkennen von Problemen und Erkrankungen ebenso wie auch der Persönlichkeit einen höheren Stellenwert zuschreiben als dies Frauen tun. Insgesamt konnten bei den Aufgaben der Psychologie größere Geschlechtsunterschiede als beim Gegenstand der Psychologie gefunden werden.

Aus den Antworten dieser offenen Frage geht hervor, dass die Psychologie für eine Disziplin gehalten wird, die manipuliert aber wichtig ist, wobei sich der Gegensatz von positiven Assoziationen und negativer Kritik durch die gesamte Studie zieht. Wais (2005, S. 100) merkt an, dass sich der wesentliche Unterschied zu früheren Untersuchungsergebnissen auf der positiven Seite zeigt, da es scheint, als habe in den vorausgegangenen Jahren ein teilweiser Wandel in der öffentlichen Meinung stattgefunden, da der Psychologie nicht nur unumstrittenen Bedeutung beigemessen wird, sondern auch ihre Notwendigkeit und Nützlichkeit erkannt wird.

4.3.15 Das Image von Psychologen, Psychotherapeuten und Psychiatern in der Öffentlichkeit – Ein systematischer Forschungsüberblick (Sydow & Reimer, 2007)

Es wurde ein bereits vorliegender Forschungsüberblick, eine Metaanalyse über 60, in den Jahren 1948 bis 1995 publizierte Studien über die Einstellungen zu Psychotherapeuten, Psychologen, Psychiatern und Psychoanalytikern, aktualisiert, wobei nur englisch- oder deutschsprachige Zeitschriftenpublikationen, die empirische Studien beschreiben, systematische Review-artikel ab 1998 sowie Beiträge in einem deutschsprachigen Buch zum Thema (Rietz et al., 1999) berücksichtigt wurden.

Ergebnisse:

- Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie nehmen in den Medien einen relativ großen Platz ein: unübersehbar ist das immense Interesse der Bevölkerung an Ratgeberliteratur und populärwissenschaftlichen Texten, die hohe Präsenz von „Psycho-Themen“ in z.B. Frauenzeitschriften und Fernsehtalkshows.
- In den Augen der Öffentlichkeit existiert ein Stereotyp von „Psychos“, das sich deutlich von den Stereotypen von Ärzten abgrenzen lässt.
- Dieses „Psycho-Stereotyp“ ist relativ undifferenziert, basiert meist auf wenig Wissen und zum Teil gravierenden Fehleinschätzungen, wahrscheinlich auch aufgrund von fehlendem persönlichen Kontakt zu „mental health professionals“ und verzerrten Mediendarstellungen. Es wird von Nichtfachleuten kaum zwischen den verschiedenen „Psycho-Berufen“ differenziert, es scheint als werden die Begriffe Psychologe, Psychiater, Psychotherapeut und Psychoanalytiker oftmals synonym verwendet.
- Das Stereotyp zum Aussehen ist psychoanalytisch und männlich geprägt, wobei die Vorstellung jene eines älteren Mannes mit Brille, Glatze und grauem/weißen Haar ist. Mit 2-29% der in den Medien dargestellten weiblichen „Psychos“ werden Frauen dort extrem unterrepräsentiert, obwohl zumindest Psychologie immer mehr zu einem Frauenberuf wird (76% der Psychologieabsolventen weiblich sind; Schneider, 2005, zitiert nach Sydow & Reimer, 2007). Ebenso psychoanalytisch geprägt ist die Vorstellung der Öffentlichkeit über das Setting, wobei die Couch ein sehr populäres Symbol darstellt.
- Im Gegensatz zum Aussehen und Setting existieren über die Persönlichkeit von „Psychos“ unterschiedliche Sichtweisen. In Fragebogenuntersuchungen werden sie als einfühlsame, gelassenen, freundliche, gute

Zuhörer beschrieben, in den Medien zeigt sich jedoch eine andere, ambivalente Sicht. Zum Teil reflektieren die dort dargestellten Bilder eher ein Idealbild, aber auch teilweise ein sehr negatives Image (zerzauste Neurotiker oder gefährliche Missbraucher, der seine Patienten manipuliert und sexuell oder finanziell ausbeutet).

- Insofern sind die problematischen Aspekte des Images von „Psychos“ auf der einen Seite die Zuschreibung von eigenen, psychischen Problemen, auf der anderen Seite die Zuschreibung von Neigungen zu Grenzverletzungen und Machtmissbrauch, die häufig in den Medien dargestellt werden (Garaibegh, 2005, zitiert nach Sydow & Reimer, 2007). Medien verweisen auf ein weiteres Problem, nämlich Kommunikationsdefizite, da sich nach Sharf (1986, zitiert nach Sydow & Reimer, 2007) „Psychos“ hinter unverständlichen Antworten und Fachjargon verstecken.
- Diese negativen Aspekte des „Psycho“-Images hängen nach Sydow und Reimer (2007, S. 330) wohl mit der Angst der Öffentlichkeit, von „Psychos“ durchschaut, als gestört etikettiert oder manipuliert zu werden, zusammen.
- Ob es Geschlechtseffekte in Bezug auf die Einstellung zu „Psycho-Berufen“ gibt, kann nicht eindeutig beantwortet werden. Es gibt sowohl Studien (z.B. Ashton, 2003; Sander, 1998; zitiert nach Sydow und Reimer, 2007) in denen eine positivere Einstellung von weiblichen Teilnehmern belegt wird, aber auch welche, in denen kein Unterschied in Bezug auf das Geschlecht gefunden werden konnte (z.B. Chung & Prasher, 1995; Strebel et al., 2000; zitiert nach Sydow & Reimer, 2007).

4.4 Strategie der Forschungsdurchführung

4.4.1 Qualitative und quantitative Forschung

Nach Witt (2001, S. 3) unterscheiden sich die Strategien bei qualitativen und quantitativen Untersuchungen erheblich, wobei diese keineswegs vom Untersucher

beliebig gewählt werden können, sondern von der Fragestellung, dem Wissensstand zum untersuchten Thema und der geplanten Analysemethode abhängig sind. Dabei bestimmt vor allem der Wissensstand zum Thema (wobei nicht das individuelle Wissen des Untersuchers gemeint ist, sondern das verfügbare Wissen zum untersuchten Thema), ob es erforderlich ist, mögliche Annahmen über das Untersuchungsfeld auf empirischen Wege erst einmal zu gewinnen oder ob es bereits sinnvoll und möglich ist, eine oder mehrere begründete Hypothesen zu formulieren und auf die Probe zu stellen (Witt, 2001).

Weiters bietet ein Triangulationsdesign durch die Kombination von qualitativen und quantitativen Methoden die Möglichkeit, ein umfassenderes Bild des Untersuchungsgegenstandes zu bekommen als dies mit Einsatz einer Methode möglich wäre (Kuhn, 2012).

4.4.2 Fokusgruppe/Gruppendiskussion

Eher oberflächlich lässt sich die Gruppendiskussion definieren als „ein Gespräch mehrerer Teilnehmer zu einem Thema, das der Diskussionsleiter benennt (...) und das dazu dient, Informationen zu sammeln“ (Lamnek, 1995b, S. 125, zitiert nach Lamnek, 2005, S. 11). Dabei erscheint der Hinweis wichtig, dass Gruppendiskussionen sowohl im qualitativen als auch im quantitativen Bereich empirischer Forschung eingesetzt werden können und es unterschiedliche Formen und Ausprägungen gibt (Lamnek, 2005). In älteren Veröffentlichungen zur Methode der Gruppendiskussion sind im deutschen Sprachraum auch die Begriffe *Kollektivinterview*, *Gruppeninterview*, *Gruppenbefragung*, *Gruppengespräch* und *Gruppenexperiment* zu finden (Lamnek, 2005, S. 27). Gemeinsam ist diesen Begrifflichkeiten jeweils, dass die Untersuchungseinheit aus mehreren Personen besteht und Fragen gestellt und Antworten gegeben werden, trennend jedoch die jeweiligen Suffixe, die unterschiedlich Vorstellungsinhalte bezeichnen (Lamnek, 2005, S. 27). Nach Zwick und Schröter (2012, S. 24) handelt es sich bei einer Fokusgruppe um „ein moderiertes, strukturiertes Gruppendiskussionsverfahren mit einer begrenzten Zahl von Teilnehmern“. Es dient der Datensammlung mit dem Ziel, möglichst viele unterschiedliche Facetten eines Themas zur Sprache zu bringen. Es interessieren

somit weniger die individuellen Diskussionsbeiträge, sondern das Meinungsspektrum der gesamte Gruppe (Pelz et al. 2004, zitiert nach Schulz, 2012). Der Terminus Fokusgruppeninterview wird nach Przyborski und Wohlrab-Sahr (2014) in der Sozialforschung in sehr unterschiedlichem Sinne gebraucht. Auch wenn unter anderen Kepper (1994, 61f, zitiert nach Mayerhofer, 2009) die Begriffe Gruppendiskussion und Fokusgruppeninterview voneinander abgrenzt, werden diese häufig, vor allem in den Vereinigten Staaten (Przyborski & Wohlrab-Sahr, 2014) synonym verwendet (Gordon, 1999, S. 77; McQuarrie, 1996, S. 66, zitiert nach Mayerhofer, 2009).

Nach Lamnek (2005, S. 83) sind der Gruppendiskussion hinsichtlich des Diskussionsgegenstands fast keine Grenzen gesetzt. Meinungen, Einstellungen, Verhaltensweisen sind ebenso diskutierbar wie Normen, Werte und Ideologien. Den Fokus-Gruppendiskussionen liegt die Idee zu Grunde, dass es bei Gesprächen in einer Gruppe zu wertvollen gruppenspezifischen Effekten kommt, die unter anderem dazu führen, da sie unmittelbar den Reaktionen der anderen Teilnehmer ausgesetzt sind, dass die Personen engagiert und ehrlich ihre Meinung zu einem Thema darlegen (Littig & Wallace, 1997, S. 3). Gleichzeitig wird angenommen, dass die Äußerungen von Meinungen in einer Gruppe den Alltagserfahrungen näher ist als dies bei isolierten Formulierungen von Meinungen bei Einzelinterviews der Fall ist (Littig & Wallace, 1997, S. 3). Aus diesem Grund sind Littig und Wallace (1997) der Meinung, dass erwartet werden könne, dass Gruppengespräche eher geeignet sind die „wirklichen“ Meinungen von Personen zu erfassen, wenngleich zu beachten ist, dass auch hemmende Einflüsse einer Gruppe auf Meinungsäußerungen einzelner Teilnehmer, wie Mechanismen sozialer Kontrolle oder die Herausbildung von informellen Meinungsführern, existieren. Der Diskussionsprozess kann anhand eines Leitfadens, der als Orientierungshilfe für den Moderator dient und sicherstellt, dass alle relevanten Aspekte während einer Fokusgruppe angesprochen werden, strukturiert werden. Solch ein Leitfaden erhöht die Vergleichbarkeit der Ergebnisse, wenn mehrere Fokusgruppen mit unterschiedlichen Teilnehmern zu einer Fragestellung durchgeführt werden (Schulz, 2012, S. 9f) und gilt, wenn er die verschiedenen Phasen der Gruppenprozesse berücksichtigt, für Benighaus und Benighaus (2012) als Erfolgskriterium für aussagekräftige Ergebnisse. In der

Diskussion können sich jedoch neue, unerwartete und vom Forscher nicht vermutete Aspekte ergeben, die der prinzipiellen Offenheit von Gruppendiskussionen geschuldet sind (Lamnek, 2005).

Für die Zusammensetzung einer Fokusgruppe bieten sich zwei Varianten an: die homogen und die heterogen zusammengesetzte Gruppe. Erstere erzeugt weniger variantenreiche, dafür aber tiefere und detailreichere Aspekte, bei der zweiten verhält es sich umgekehrt (Zwick & Schröter, 2012). Darüber hinaus ist es möglich bereits bestehende Gruppen, so genannte Realgruppen, heranzuziehen. Diese verfügen in der Regel über gemeinsame Erfahrungen und versprechen daher laut Przyborski und Wohlrab-Sahr (2014, S. 96) ergiebiges Material aufgrund der zu erwartenden Selbstläufigkeit und interaktiven Dichte. Aus diesem Grunde sind Przyborski und Wohlrab-Sahr (2014) der Meinung, dass solchen Gruppen der Vorzug zu geben ist.

Bürki (2000, S. 101, zitiert nach Schulz, 2012, S. 12) ist der Meinung, dass eine Stärke von qualitativen Methoden im Allgemeinen und Fokusgruppen im Speziellen in der Exploration, also in der Generierung und weniger im Testen von Hypothesen, liegt (vgl. Przyborski & Riegler, 2010). Dies ist mit ein Grund, weshalb sie selten als eigenständige Methode, sondern meist im Rahmen von Multi-Methods-Designs, häufig in der explorativen Phase von quantitativen Erhebungen, eingesetzt werden (Schulz, 2012, vgl. Mayring, 2010). Darüber hinaus ermöglichen Gruppendiskussionen nach Littig und Wallace (1997) einen offeneren und tieferen Zugang zu Einstellungen im Gegensatz zu standardisierten Erhebungen, da die Beiträge nicht vorgegebenen Antwortkategorien zugeordnet werden müssen.

Im Zusammenhang mit der vorliegenden Untersuchung ist erwähnenswert, dass Gruppendiskussionen als offenes und kommunikatives Verfahren von Vogl (2005, zitiert nach Lamnek, 2010, S. 647) am geeignetsten für die Erforschung von kindlichen Sichtweisen angesehen werden, auch wenn diese mit sehr verschiedenen Kategorien von Teilnehmern praktiziert werden kann (Lamnek, 2005). Diese Beliebtheit dürfte nach Littig und Wallace (1997) zum einen damit zusammen hängen, dass die Gruppendiskussion der lebensweltlichen Realität von Jugendlichen verhältnismäßig nahe kommt, da das Zusammensein von jungen Menschen in einer

Gruppe – seien es Cliques, Banden oder Schulklassen – als besonderes Kennzeichen ihrer Lebenssituation angesehen wird. Darüber hinaus erlaubt die relativ natürliche Situation der Gruppendiskussion den Kindern, selbst die „Datenproduktion“ zu steuern, auch wenn gewisse Anforderungen an sprachliche und soziale Fähigkeiten gestellt werden (Vogl, 2005, zitiert nach Lamnek, 2010, 647). Der Zugang zu Kinder- und auch Jugendlichenpopulationen erfolgt nach Lamnek (2010, S. 648) häufig, wie auch in vorliegender Studie, über die Institution Schule. Er sieht den Vorteil darin, dass viele Kinder im schulpflichtigen Alter relativ leicht zu erreichen sind und ein gewisser Vertrauensvorsprung zu erwarten ist. Das Autoritätsproblem zwischen Forscher und Kindern scheint bei der Gruppendiskussion mit Hilfe von Kommunikativität und Vertrauen ausgeglichen werden zu können (Richter, 1997, zitiert nach Lamnek, 2010, S. 649). Dabei spielt eine Rolle, dass die Kinder gegenüber den Erwachsenen in der Überzahl sind (Heinzel, 2000, zitiert nach Lamnek, 2010, S. 649). In Frage zu stellen ist jedoch die Annahme, dass Personen in Gruppen ehrlicher und offener antworten, was nach Littig und Wallace (1997) durch Darstellungen in anwendungsorientierten Handbüchern über Fokus-Gruppendiskussionen suggeriert wird.

Ein Problem bei der Gruppendiskussion ist, dass es kaum erreichbar ist, dass sich alle Teilnehmer gleichmäßig beteiligen. Auf der einen Seite kann es Vielredner geben, auf der anderen Seite ist mit einer bestimmten Anzahl an Schweigern zu rechnen (Lamnek, 2005, S. 87). Um diesem Problem wenigstens ein bisschen entgegen zu wirken, fand bei vorliegender Studie vor Beginn der Diskussion eine kurze schriftliche Befragung statt, auf welcher im empirischen Teil noch näher eingegangen wird. Ein weiterer Problembereich stellt die Generalisierung der in einer Fokusgruppe gewonnenen Ergebnisse dar (Littig & Wallace, 1997). Nach Schulz (2012, S. 17) zielt die einfachste Form der Auswertung einer Fokusgruppe auf den Gruppenoutput. Diese beinhaltet die Identifikation von zentralen Themen des Gesprächs sowie Beschreibungen und Erklärungen der verschiedenen, aufgetretenen Meinungen. Lamnek (2005, S. 25) ist der Meinung, dass eine, wie auch immer geartete Inhaltsanalyse stattfinden muss, um die jeweils angestrebten und durchaus unterschiedlichen Erkenntnisinteressen realisieren zu können.

4.4.3 Gütekriterien qualitativer Forschung

Nach Steinke (2010, S. 319 ff) lassen sich drei Positionen in der Diskussion über Qualitätskriterien qualitativer Forschung ausmachen:

1. Die Anwendung quantitativer Qualitätskriterien (z.B. Objektivität, Reliabilität und Validität) für qualitative Forschung durch deren Anpassung (Reformulierung und Operationalisierung)
2. Schaffung eigener Kriterien qualitativer Forschung (z.B. durch Kommunikative Validierung (Terhart, 1981, 1995; zitiert nach Steinke, 2010, S. 320; Kvale, 1995b, zitiert nach Steinke, 2010, S. 320), Triangulation, Validierung der Interviewsituation und Authentizität (Guba & Lincoln, 1989, S. 235 ff, zitiert nach Steinke, 2010, S. 321; Manning, 1997, zitiert nach Steinke, 2010, S. 321)).
3. Ablehnung von Qualitätskriterien

Auch wenn der gegenstands-, situations- und milieuabhängige Charakter qualitativer Forschung, die Vielzahl qualitativer Forschungsprogramme und die stark eingeschränkte Standardisierbarkeit methodischer Vorgehensweisen in diesem Bereich eigentlich im Widerspruch dazu stehen, formuliert Steinke (2010, S. 324 ff) spezielle Kernkriterien qualitativer Forschung: *Intersubjektive Nachvollziehbarkeit, Indikation im Forschungsprozess, Empirische Verankerung, Limitation, Kohärenz, Relevanz und Reflektierte Subjektivität*. Für eine genauere Darstellung und Erklärung dieser Kernkriterien wird der interessierte Leser an Steinke (2010), für eine tabellarische Zusammenfassung an Schlögl (2010, S. 43) verwiesen.

4.4.4 Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring

Das Ziel der Inhaltsanalyse ist Kommunikationsinhalte wissenschaftlich zu analysieren. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts wurden damit vor allem Inhalte von Massenmedien ausgewertet, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bekam sie eine weitere Bedeutung zur Analyse der Aufzeichnungen von Interviews zur Erhebung der

Ansichten, Meinungen und Einstellungen der Teilnehmer zu bestimmten Themen (Knapp, 2008, S. 20). Mit der Inhaltsanalyse als wissenschaftliche Methode sollen nach Knapp (2008) die Erkenntnisse über Texte und Kommunikation auf methodisch kontrollierte Weise erlangt werden, worauf schon die klassische Definition der Inhaltsanalyse von Berelson (1952, zitiert nach Knapp, 2008, S. 20) hinweist: „Content analysis is a research technique for the objective, systematic, and quantitative description of the manifest content of communication.“

Die Qualitative Inhaltsanalyse ist nach Mayring (2008) ein gutes Beispiel dafür, wie qualitative und quantitative Analyseschritte miteinander verbunden werden können, da die Schritte der Kategorienbildung und der Zuordnung von Kategorien zum Text eindeutig qualitative sind, aber in der Regel die Kategorienhäufigkeiten erhoben und quantitativ analysiert werden (S. 9).

Die wesentlichen Punkte der Qualitativen Inhaltsanalyse sind nach Mayring (2008, S. 10) und Mayring und Brunner (2009, S. 672), aus denen sich auch die zentrale Definition ergibt:

- Einordnung in ein Kommunikationsmodell: Es soll das Ziel der Analyse festgelegt werden.
- Arbeiten mit Kategorien bzw. Kategoriensystemen: Die Analyseaspekte werden in Kategorien gefasst.
- Regelgeleitetheit: Das Material wird in Analyseeinheiten zerlegt und schrittweise, einem Ablaufmodell folgend, bearbeitet und nicht „frei“ interpretiert.
- Gütekriterien: Das Verfahren soll intersubjektiv nachvollziehbar sind und seine Ergebnisse mit anderen Studien vergleichbar machen und Reliabilitätsprüfungen (Intercoder-Reliabilität, vgl. Kapitel 3.4.5) einbauen.

Eine der grundlegenden Fragen lautet nach Reinhoffer (2008, S. 125) demnach, wie die Kategorien in der Qualitativen Inhaltsanalyse gebildet werden können. Dazu können drei Vorgehensweisen unterschieden werden. Die Kategorien können entweder direkt induktiv aus dem Material gewonnen werden oder aber deduktiv formuliert werden, wobei das Forschungsinteresse bzw. die Hypothesen, die sich beispielsweise in Leitfragen niederschlagen, als Ausgangspunkt für Kategorien dienen. Darüber hinaus können diese aus empirisch abgesicherten Theorien abgeleitet werden. Weiter besteht die Möglichkeit die deduktive und induktive Kategorienbildung zu kombinieren (Flick, 1991, zitiert nach Reinhoffer, 2008), um die Vorteile der jeweiligen Vorgehensweise einzubinden. Wie auch immer die Kategorien gebildet werden, ist es wichtig, die spezifischen Inhalte, die unter einer Kategorie subsumiert werden aufzulisten und mit Zitaten aus den Interviews/Gruppendiskussionen zu unterstützen. Dies macht die Kategorien transparent und fördert die intersubjektive Nachvollziehbarkeit (Steinke, 2004, zitiert nach Mayring & Brunner, 2009).

Zusätzlich zu den thematisch-inhaltlichen Schwerpunkten der Gruppendiskussion können nach Spöhring (1989, S. 226 f., zitiert nach Lamnek, 2005, S. 218) noch folgende Aspekte bei der Auswertung herangezogen werden:

- die themenbezogene Meinungsverteilungen, einschließlich der Motive, Perspektiven und Zusammenhänge zwischen Reaktionen
- die Abhängigkeit der Meinungsverteilungen von demografischen Merkmalen der Teilnehmer
- Vergleiche zwischen verschiedenen Gruppen
- Analyse der Beziehungsebene

4.4.5 Chancen und Grenzen computergestützter Analysemethoden

Diskussionen über den potenziellen methodologischen Nutzen, aber auch über methodologische Risiken gibt es seit Beginn der Entwicklung von

Computerprogrammen zur Unterstützung qualitativer Datenanalyse. Es werden sowohl großer Optimismus, aber auch besorgte Warnungen ausgesprochen (vgl. Kuckartz, 2010).

Kelle (2010, S. 499 f) führt drei Vorteile eines Computereinsatzes in der qualitativen Sozialforschung an:

- Ersparnis zeitlicher und personeller Ressourcen: „Die höhere Effizienz bei der Datenorganisation spart zeitliche und personelle Ressourcen und ermöglicht die *Bearbeitung größerer Datenmengen* und deshalb auch die *Ziehung größerer Stichproben* (Kelle, 2010, S. 499).
- Systematisierung mancher Forschungstechniken: „EDV-gestützte Techniken erzwingen die Systematisierung mancher Forschungstechniken, die sonst oft eher unsystematisch eingesetzt werden und unterstützen damit einen transparenten Auswertungsprozess, der so weit wie möglich von expliziten Regeln geleitet wird (Kelle, 2010, S. 500).
- Entlastung und Anregung der Forscher: „Forscher werden von mühevollen mechanischen Aufgaben entlastet und angeregt, einerseits die Beziehungen zwischen Kategorien sorgfältiger zu erkunden, andererseits mit den Daten zu experimentieren und zu «spielen», wobei kreative und analytische Aspekte der Datenauswertung mehr Raum gewinnen (Fielding & Lee, 1998, zitiert nach Kelle, 2010, S. 500).

Weitere Vorteile der computerunterstützten Inhaltsanalyse gegenüber der konventionellen Form formuliert Lamnek (2005, S. 243):

- Die Analysen können geradezu beliebig repliziert werden, was ihre *intersubjektive Nachprüfbarkeit* und *Reliabilität* erhöht.
- Gerade bei qualitativer Analyse ist die Computerauswertung der menschlichen durch *Einbezug aller Textelemente* überlegen, während die Vollständigkeit des

Materials bei traditionellem Vorgehen kaum gewährleistet und schon gar nicht kontrollierbar ist.

- *Kategoriensysteme* (Codierungen) können sehr *flexibel entwickelt, erweitert und abgeändert* werden.
- *Analyseergebnisse* haben an sich schon eine ansprechende und reproduzierbare *Darstellungsform*.

Im Gegenzug existieren jedoch auch Nachteile und Grenzen der Computeranalyse, welche Lamnek (2005, S. 243) wie folgt beschreibt:

- Ein erheblicher Nachteil der computergestützten Inhaltsanalyse ist, dass die Maschine nicht „*zwischen den Zeilen lesen*“ kann, also den *gemeinten Sinn* wegen Ironie, Zynismus, mentalem Vorbehalt, Negation etc. nicht oder nur begrenzt erfassen kann.
- Eine wichtige Limitierung und Restriktion computergestützter Inhaltsanalyse bleibt das Faktum, dass der Computer keine Interpretiermaschine ist. Die kreative Leistung bleibt dem Forscher vorbehalten.

4.4.6 Intercoder-Übereinstimmung

Um Codierungen von zwei (oder mehr) unabhängig voneinander codierenden Personen miteinander zu vergleichen, bieten viele Programme, so auch MAXQDA, das für vorliegende Studie verwendet wurde, eine Funktion zur Bestimmung „Intercoder-Übereinstimmung“ an. An dieser Stelle ist es wichtig anzumerken, dass die bloße Berechnung eines Übereinstimmungsmaßes in der qualitativen Forschung nur eine untergeordnete Bedeutung besitzt und es allgemein eher darauf ankommt, die Übereinstimmung zu verbessern, in dem man gegebenenfalls Nicht-Übereinstimmungen von verschiedenen Codierern beseitigt und mit dem überarbeiteten Material (mit höherer Übereinstimmung) weiterarbeitet.

MAXQDA bietet für die Bestimmung der Intercoder-Übereinstimmung drei verschiedene Varianten an, welche nun kurz, in naher Anlehnung an die Online Hilfe

von MAXQDA (<http://www.maxqda.de/support/hilfe/maxqda-11>, 07.07.2015) skizziert werden:

- Variante 1: Das Kriterium für eine Übereinstimmung ist die Präsenz bzw. die Nicht-Präsenz des Codes im gesamten Dokument. Diese Option ist vor allem interessant, wenn man relativ kurze Dokumente bearbeitet und mit vielen Codes arbeitet.
- Variante 2: Das Kriterium für eine Übereinstimmung ist die Häufigkeit des Codes im Dokument.
- Variante 3: Anders als bei den ersten beiden dargestellten Varianten, bei denen das Vergleichslevel das gesamte Dokument ist, wird bei dieser Variante geprüft, ob die beiden Codierer in der Codierung der einzelnen Segmente übereinstimmen. Diese Variante ist die am weitesten gehende und für qualitative Codierung typische Variante.

5 Empirischer Teil

5.1 Beschreibung der Stichprobe

Um neben den Einstellungen, Meinungen und vorherrschenden Stereotypen, kurz dem Image der Psychologie auch mögliche Einstellungsunterschiede zwischen Schüler aus dem „eher ländlichen“ mit jenen aus dem „eher städtischen“ Bereich zu eruieren, wurde die Untersuchung an zwei niederösterreichischen Gymnasien (Wienerwaldgymnasium Tullnerbach und BG/BRG St. Pölten, Josefstraße) durchgeführt. Um mögliche Imageunterschiede aufgrund des Alters der Befragten feststellen zu können, wurde jeweils eine Schulklasse pro Schulstufe aus jeder der beiden Schulen für die Untersuchung ausgewählt, wobei jedoch auf den Maturajahrgang verzichtet wurde. Somit fanden 14 Gruppendiskussionen mit insgesamt 270 Schüler statt, wobei deren Geschlechterverhältnis als ausgeglichen angesehen werden kann (weiblich: 136 (50,37%); männlich: 134 (49,63%)). Auch die Aufteilung in Bezug auf die zwei Schulen kann als gut angesehen werden (Tullnerbach: 148 (54,81%); St. Pölten: 122 (45,19%)). Mit Ausnahme der 5. Klasse nahmen in Tullnerbach (Tuba) mehr Kinder an den Gruppendiskussionen teil, wobei bei der 1. Klasse das Verhältnis zu St. Pölten (Poelten) am gravierendsten ist. Die genaue Verteilung der Teilnehmer über die einzelnen Schulstufen ist in Abbildung 1 ersichtlich.

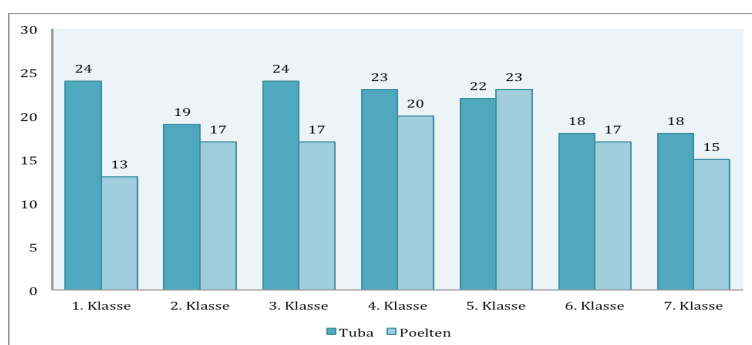


Abbildung 1: Verteilung der Schulstufen

Der Grund für die unterschiedlichen Teilnehmezahlen liegt zum einen an der Klassengröße, zum anderen jedoch auch an jenen Kindern, die nicht an der Studie teilnehmen wollten. Aus Abbildung 2 lässt sich erkennen, dass in Tullnerbach insgesamt 3 Kinder nicht mitmachen wollten, im Unterschied zu St. Pölten mit 30 Nichtteilnehmern. Die genaue Verteilung dieser Kinder ist in Abbildung 2 abzulesen.

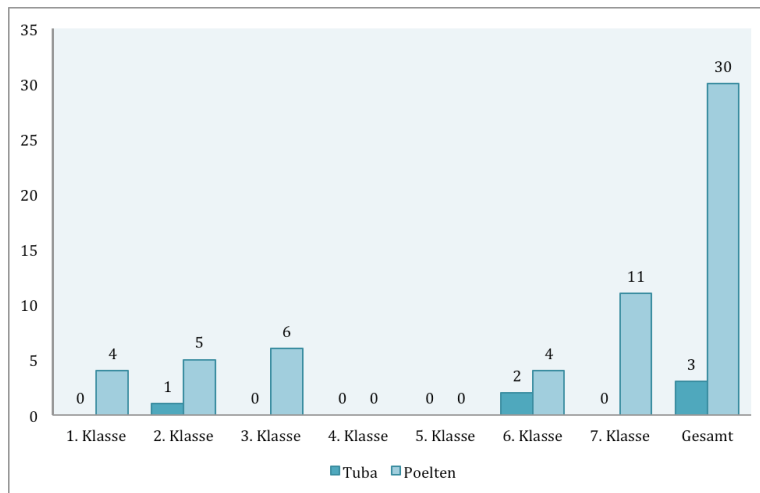


Abbildung 2: Verteilung Nichtteilnahme

5.1.1 Gelegenheitsbeobachtung

Im Großen und Ganzen lässt sich sagen, dass die Schüler motiviert und interessiert mitgemacht haben. Bei den 1. Klassen ließ sich der Eindruck nicht vermeiden, dass sie noch sehr wenig über das Gebiet der Psychologie wissen, weshalb die Gruppendiskussionen eher schleppend verlaufen sind. Ein Schüler der 1. Klasse (Poelten) hat nach der Gruppendiskussion nachgefragt, ob ein Physiotherapeut eigentlich auch zum Thema gepasst hätte oder ein Kinesiologie. Dieser Umstand unterstreicht das vorhin Gesagte.

Bei den 2. Klassen war das Interesse insgesamt größer. Vor allem in der 2. Klasse aus Tullnerbach waren die Kinder sehr neugierig und nach der Untersuchung wurden einige Fragen gestellt; am häufigsten wollten sie den Unterschied zwischen Psychologen und Psychiater wissen.

Bei beiden 3. Klassen konnte zu Beginn festgestellt werden, dass einige Mädchen sehr aufgeregt waren. Bei einigen Schülern aus St. Pölten ging es sogar so weit, dass sie dann doch nicht teilnehmen wollten. Dies war zwar in der anderen 3. Klasse nicht der Fall, diese brauchten aber ungewöhnlich lange um ins Gespräch zu kommen. Zum Schluss wurde dann die Zeit knapp und sie meinten, dass sie noch weiter machen können.

Die beiden 4. Klassen zeigten sehr unterschiedliches Verhalten. Die Kinder aus Tullnerbach zeigten sich sehr interessiert und aufgeschlossen dem Thema gegenüber. Im Gegensatz dazu waren bei den Kindern in St. Pölten Einstiegsschwierigkeiten, wahrscheinlich aufgrund der Kamera, zu beobachten. Weiters waren sie während der Gruppendiskussion sehr unruhig und redeten oft dazwischen, so dass sie einige Male diszipliniert werden mussten.

Zu den 5. und 6. Klassen lässt sich nur sagen, dass sie mit viel Interesse und Engagement bei der Sache waren, sowohl in Tullnerbach als auch in St. Pölten.

Zur 7. Klasse aus St. Pölten ist anzumerken, dass hier aufgrund einer Schularbeitsrückgabe zehn Minuten weniger Zeit zur Verfügung gestanden sind, weshalb vielleicht das ein oder andere Thema nicht ganz so ausführlich behandelt werden konnte. Einige Schüler der 7. Klasse aus Tullnerbach fragten nach der Gruppendiskussion nach dem „wirklichen“ Thema, da sie gedacht hätten es ginge um irgendetwas anderes und man sie hinters Licht geführt habe. Allein dieser Umstand spricht für ein Vorhandensein eines Manipulationsstereotyps.

5.2 Untersuchungsdurchführung

Vor Beginn jeder Gruppendiskussion fand ein schriftliches Brainstorming statt, indem die Schüler dazu aufgefordert wurden, alles zu notieren, was ihnen zum Thema Psychologie einfällt. Darüber hinaus fand eine schriftliche Meinungserkundung statt, indem die Teilnehmer zwei Fragen („Was glaubt ihr, denken andere Leute über Psychologie bzw. Psychologen?“ und „Was denkt ihr über Psychologie bzw. Psychologen?“) zu beantworten hatten. Darauf folgend fand eine Gruppendiskussion

im Klassenverband statt, die mittels Videokamera aufgezeichnet wurde. Hier ist kurz anzumerken, dass sich Videoaufzeichnungen nach Knoblauch und Schnettler (2009, S. 586) als detaillierter, kompletter und akkurater im Vergleich zur Beobachtung mit bloßem Auge erweisen. Darüber hinaus sind Videoaufzeichnungen technisch verlässlicher, sie erlauben nicht nur eine wiederholte Reproduktion, sondern somit auch eine vom Beobachter unabhängige Analyse. Anschließend wurden die Videoinhalte transkribiert. Als Transkriptionssystem wurde die wörtliche Transkription, genauer die Übertragung in normales Schriftdeutsch, gewählt (vgl. Höld, 2009). Bei dieser Art der Übertragung von verbalen Daten in Standardsprache werden der Dialekt bereinigt, Grammatikfehler ausgebessert und Stil und Satzbau korrigiert. Nach Höld (2009, S. 660) wird diese Vorgehensweise vor allem dann gewählt, wenn der Inhalt des Gespräches im Vordergrund steht. Diese (anonymisierten) Transkriptionen findet der interessierte Leser im Anhang, wobei darauf geachtet wurde, die Formatierung der Teilnehmer im schriftlichen Teil aufrecht zu erhalten.

Um die Antworten über alle Gruppen hinweg vergleichen zu können, wurden – ähnlich wie Benighaus und Benighaus (2012) – die in der Gruppendiskussion gestellten Fragen vor Durchführung der Untersuchung festgelegt. An dieser Stelle sei jedoch angemerkt, dass je nach Gesprächsablauf einzelne Fragen leicht verändert oder fallen gelassen wurden und die Gruppen nicht jede Frage in gleicher Intensität diskutierten. Die einzelnen Fragen samt deren Intention und dafür geplante Zeitdauer sind aus dem Gesprächsleitfaden in Abbildung 3 zu entnehmen.

Thema	Anmerkung	Dauer
Phase 1: Begrüßung und Einführung		
Thema vorstellen, Rahmen des Projekts, Auswertung der Fokusgruppe, Anonymität, Videoaufzeichnung, offene Fragen, kein richtig oder falsch, alle Meinungen sind wichtig, Gesprächsregeln	Gute Gesprächsatmosphäre aufbauen, die Teilnehmer orientieren sich	5 Min.
Phase 2: Einführende Frage		
Einstimmen Bitte notiert, was euch zum Thema Psychologie einfällt! (Dies können auch psychologische Begriffe oder bekannte	Kartenabfrage (Sammeln und Aufschreiben von Ideen auf Karten), Clustern und Punkten	5-10 Min.

Psychologen/Psychologinnen sein)		
1 Was glaubt ihr, denken andere Leute über Psychologie bzw. Psychologen?	1 und 2: individuelle persönliche Meinung der Teilnehmer heraus finden	
2 Was denkt ihr über Psychologie bzw. Psychologen?		
Phase 3: Übergangsphase		
Hinwendung zum Thema	freie Assoziation, Wissen erkunden und sammeln, hören, was die anderen Teilnehmer sagen	5 Min.
Was habt ihr schon etwas über Psychologie gehört?		
Was glaubt ihr, worum geht es in der Psychologie?		
Phase 4: Hauptfragenkatalog		
Was denkt ihr, machen Psychologen/Psychologinnen?	freie Assoziation, Wissen über psychologische Tätigkeiten erkunden und sammeln	5 Min.
Kennt ihr verschiedene Berufe aus dem Bereich der Psychologie? (Was sind die Unterschiede dieser Berufe? Welche Ausbildung muss man machen, damit man Psychologe/Psychologin werden kann?)	Wissen über Berufe aus dem Bereich der Psychologie erfragen und sammeln	5 Min.
Welche Gründe kennt ihr, einen Psychologen/eine Psychologin aufzusuchen?	Gründe einen Psychologen/eine Psychologin aufzusuchen erforschen	5 Min.
An wen wendet ihr euch bei persönlichen Problemen?	Vor- und Nachteile von Aufsuchen eines Psychologen/einer Psychologin	
Welche Vorteile/Nachteile hat dies jeweils?		
Tests kennt ihr ja aus der Schule! Aber habt ihr schon mal etwas von psychologischen Tests gehört?	Wissen über psychologische Diagnostik erfragen	5 Min.
Was stellt ihr euch darunter vor? Wozu dienen sie?	Meinungen über psychologische Diagnostik erfragen	
Woher stammt euer Wissen über Psychologie?	Wissensquellen erkunden	5 Min.
(Wenn nicht von selbst genannt: Kennt ihr Filme oder TV-Serien, in denen die Tätigkeit einer Psychologin/ eines Psychologen dargestellt wird? Habt ihr Bücher dazu gelesen? Oder im Internet recherchiert?)		
Phase 5: Pufferfrage		
	nur wenn genügend Zeit	
Was würdet ihr gerne im Psychologieunterricht lernen?	Interessen bzw. Interessengebiete erkunden	
Phase 5: Abschlussfrage – Zusammenführen der Ergebnisse		

Kurze Zusammenfassung geben	Mündlich Feedback einholen	5 Min.
Haben wir etwas wichtiges Vergessen?		
Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!		

Tabelle 1: Gesprächsleitfaden

5.3 Auswertung

Der gesamte Inhalt der Videoaufzeichnungen der 14 Gruppendiskussionen wurde (mittels dem Programm „f5“) wörtlich transkribiert und anschließend ein Kategoriensystem (mittels dem Programm „MAXQDA“) erstellt. Die Vorgehensweise enthält sowohl induktive als auch deduktive Elemente, da einerseits durch den Gesprächsleitfaden einige Kategorien bereits festgestanden sind, andererseits andere erst durch den Inhalt der Gruppendiskussionen entstanden sind.

Nach Durchsicht dieses Kategoriensystems durch eine weitere codierende Person wurde dieses gemeinsam überarbeitet und die Transkriptionen damit unabhängig codiert. Darauffolgend fanden ein Vergleich und eine Überarbeitung der Codierungen statt, so dass sich schlussendlich Inter-coder-Übereinstimmungen (nach Variante 2 von MAXQDA, vgl. Kapitel 3.4.6) zwischen 99% und 100% ergaben.

In Abbildung 3 ist ein Ausschnitt des Code-Matrix-Browsers nach Bestimmung der Inter-coder-Übereinstimmung nach Variante 2 von MAXQDA für die Klasse 7B (Tullnerbach) beispielhaft dargestellt. Unschwer ist abzulesen, dass die jeweiligen Codes gleich oft zugewiesen worden sind und die Übereinstimmung somit 100% beträgt.

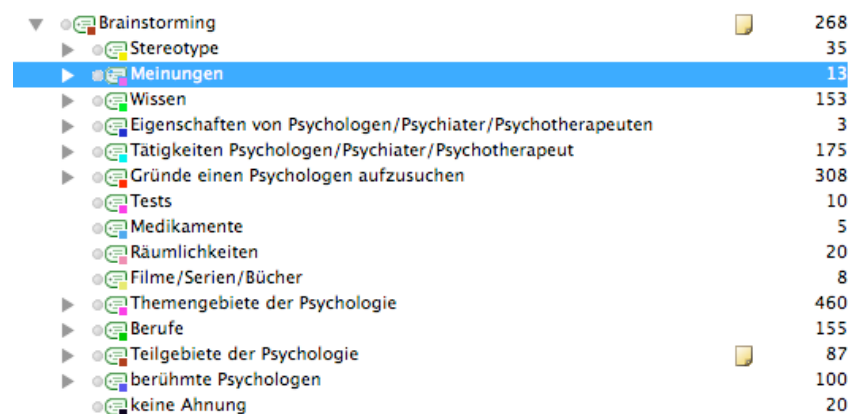
Codesystem	7B+Blät...	7B+Blät...
Interviews		
Wissensquellen	19	19
Berufe	9	9
Tätigkeiten Psychologen/Psychiater/Psychotherapeuten	21	21
Stereotype		
Meinungen		
Wissen	8	8
Gründe einen Psychologen aufzusuchen	19	19
Tests	28	28
Themengebiete der Psychologie	7	7
Akzeptanz	7	7
psychische/emotionale Unterstützung und Hilfe	15	15
Arbeitsbereiche Psychologie	19	19
Ausbildung	2	2
Darstellung Psychologen im Fernsehen/Büchern		
Wunschthemen Unterricht	4	4

Abbildung 3: InterCoder-Übereinstimmung der 7B

Anzumerken ist hierbei, dass sich diese InterCoder-Übereinstimmung „nur“ auf die Häufigkeit der Codes bezieht, d.h. eine 100%-ige Übereinstimmung heißt nur, dass die Häufigkeit der Codes die gleiche ist und nicht, dass die Codierungen zur Gänze übereinstimmen. Der Grund dieser Vorgehensweise (und nicht wie meist üblich die Verwendung von Variante 3) liegt bei der vorliegenden Untersuchung im Vorhandensein sehr vieler Codes und der unterschiedlichen Vorgehensweise der beiden Codierer. Da es des Öfteren der Fall war, dass ein Codierer einen ganzen Absatz einem oder mehreren Codes zugeordnet hat, der andere jedoch nur ein „Stichwort“, würde die tatsächlich vorliegende Übereinstimmung gravierend unterschätzt werden.

Die folgenden Abbildungen bilden jenes Kategoriensystem ab, das für die Auswertung herangezogen wird. Wie bereits aus dem Gesprächsleitfaden ersichtlich, ist die Untersuchung und somit auch das Kategoriensystem in 4 Teile geteilt. Der erste Teil, in Folge als *Brainstorming* bezeichnet, beinhaltet jene Angaben der Schüler auf folgende Anweisung: „Bitte notiert, was euch zum Thema Psychologie einfällt!“. Die dazugehörigen Obercodes des Kategoriensystems *Brainstorming* sind in Abbildung 4 dargestellt, selbiges in Subcodes unterteilt in Abbildung 5. Absichtlich wurden in dieser, wie auch in den folgenden Abbildungen zum Kategoriensystem die Häufigkeiten der Codezuordnungen angegeben, um die Codeverteilungen ersichtlich

zu machen. Hier, in Abbildung 5, wurden 268 Inhalte dem Code *Brainstorming* zugeteilt. Dies bedeutet, dass bis auf zwei Personen (insgesamt wurden 270 Personen befragt) Angaben zum Brainstorming machten. Weiter ist abzulesen, dass die meisten Nennungen den *Themengebieten der Psychologie* zuzuweisen waren, gefolgt von den *Gründen einen Psychologen aufzusuchen*. Der Leser möge sich mit dem nun dargestellten Kategoriensystem vertraut machen, genauere Ergebnisse werden im folgenden Kapitel präsentiert.



Brainstorming	268
Stereotype	35
Meinungen	13
Wissen	153
Eigenschaften von Psychologen/Psychiater/Psychotherapeuten	3
Tätigkeiten Psychologen/Psychiater/Psychotherapeut	175
Gründe einen Psychologen aufzusuchen	308
Tests	10
Medikamente	5
Räumlichkeiten	20
Filme/Serien/Bücher	8
Themengebiete der Psychologie	460
Berufe	155
Teilgebiete der Psychologie	87
berühmte Psychologen	100
keine Ahnung	20

Abbildung 4: Kategoriensystem Brainstorming - Obercodes

Im Falle, dass nach dem „Öffnen“ des Obercodes die Zahl der Zuordnungen nicht 0 ist, bedeutet dies, dass Antworten vorhanden sind, die zwar dem Obercode aber keinem der Subcodes zugeordnet werden konnten. Zur Verdeutlichung gibt es 13 Zuordnungen zu *Meinungen*, wobei sechs zu *guten Meinungen* zählen und drei zu *schlechten*, die restlichen vier können nicht eindeutig zugeordnet werden (ersichtlich an der Zahl vier neben dem Obercode *Meinungen*).

▼ Brainstorming	268
▼ Stereotype	22
Psychopathen	13
▼ Meinungen	4
gute Meinung	6
schlechte Meinung	3
▼ Wissen	0
richtig	144
falsch	9
▼ Eigenschaften von Psychologen/Psychiater/Psychotherapeuten	0
positive Eigenschaften	2
negative Eigenschaften	1
▼ Tätigkeiten Psychologen/Psychiater/Psychotherapeut	1
Therapieren/Behandeln/Heilen	60
Helfen/Probleme lösen/Ratschläge	48
Forschen	24
Frage stellen/Reden/Zuhören	21
Beobachten/Analysieren	15
Diagnostizieren	3
Hypnotisieren	3
▼ Gründe einen Psychologen aufzusuchen	2
Probleme	33
Trauma/traumatische Erlebnisse	13
Mobbing	1
Suizidgefährdung	6
Aggressivität	6
▼ psychische krank/gestört	126
andere psychische Krankheiten/Störungen	42
Depressionen	36
Angste/Phobien	19
Schizophrenie	13
Essstörungen	6
Süchte	5
Tests	10
Medikamente	5
Räumlichkeiten	20
Filme/Serien/Bücher	8
▼ Themengebiete der Psychologie	8
Psyche	82
Verhalten	81
Gehirn	40
Denken	37
Persönlichkeit	11
Wahrnehmung	33
Soziales	31
Menschen	36
Gedächtnis/Lernen	22
Körpersprache	15
Gefühle	18
Intelligenz	16
Traum/Traumdeutung	16
Unterbewusstsein	14
▼ Berufe	3
Psychologe	99
Psychiater	34
Psychotherapeut	15
Profiler	4
▼ Teilgebiete der Psychologie	26
Psychoanalyse	19
Psychiatrie	18
Schulfach	14
Studium	10
▼ berühmte Psychologen	7
Freud	46
Adler	9
Jung	8
Skinner	7
Bühler	5
Watson	5
Frankl	6
Pawlow	5
andere Psychologen	2
keine Ahnung	20

Abbildung 5: Kategoriensystem Brainstorming inklusive Subcodes

Der zweite Teil besteht aus jenen schriftlichen Antworten auf die Frage: „Was glaubt ihr, denken andere Leute über Psychologie bzw. Psychologen?“ und wird im Folgenden als *Gesellschaft* bezeichnet. Das dazugehörige Kategoriensystem Gesellschaft ist in Abbildung 6 zu finden, wobei aufgrund der niedrigeren Anzahl von Codes auf eine separate Darstellung der Ober- und Subcodes verzichtet wird.

▼ Gesellschaft	258
Stereotype	51
▼ Meinungen	0
Vorurteil Patienten	36
geteilte Meinung	20
kein Wissen	10
▼ gute Meinung	31
Interesse	9
▼ schlechte Meinung	92
kein Interesse	9
▼ Wissen	0
richtig	18
falsch	8
▼ Eigenschaften von Psychologen/Psychiater/Psychotherapeuten	2
positive Eigenschaften	18
negative Eigenschaften	22
▼ Tätigkeiten Psychologen/Psychiater/Psychotherapeut	3
Helfen/Probleme lösen/Ratschläge	60
Fragen stellen/Reden/Zuhören	10
Therapieren/Behandeln/Heilen	10
Beobachten/Analysieren	4
▼ Gründe einen Psychologen aufzusuchen	0
Kranke Menschen/psychische Störungen	38
Probleme	19
Job/Ausbildung	21
keine Ahnung	30

Abbildung 6: Kategoriensystem Gesellschaft inklusive Subcodes

Der dritte Teil, der wie der vorherige aus der schriftlichen Befragung stammt, jedoch die eigene Meinung mit folgender Frage: „Was denkt ihr über Psychologie bzw. Psychologen?“ erfassen soll, wird als *Selbst* bezeichnet. Das dazugehörige Kategoriensystem Selbst ist in Abbildung 8 zu finden, wobei abermals auf eine separate Darstellung der Ober- und Subcodes verzichtet wird.

▼ ● Selbst	262
● Stereotype	24
▼ ● Meinungen	1
● Vorurteil Patienten	3
● geteilte Meinung	15
▼ ● gute Meinung	71
● Interesse	42
▼ ● schlechte Meinung	26
● kein Interesse	2
▼ ● Wissen	0
● richtig	43
● falsch	5
▼ ● Eigenschaften von Psychologen/Psychiater/Psychotherapeuten	2
● positive Eigenschaften	32
● negative Eigenschaften	8
▼ ● Tätigkeiten Psychologen/Psychiater/Psychotherapeut	6
● Helfen/Probleme lösen/Ratschläge	121
● Therapieren/Behandeln/Heilen	25
● Fragen stellen/Reden/Zuhören	21
● Beobachten/Analysieren	7
▼ ● Gründe einen Psychologen aufzusuchen	0
● Probleme	32
● Kranke Menschen/psychische Störungen	46
● Begriffe	2
● Job/Ausbildung	41
● keine Ahnung	16

Abbildung 7: Kategoriensystem Selbst inklusive Subcodes

Der vierte und letzte Teil beinhaltet die Inhalte der Gruppendiskussionen und wird ab sofort als *Interviews* bezeichnet. Abbildung 8 beinhaltet die Obercodes des Kategoriensystems und Abbildung 9 das Kategoriensystem inklusive Subcodes.

▼ ● Interviews	0
▶ ● Wissensquellen	217
▶ ● Berufe	134
▶ ● Tätigkeiten Psychologen/Psychiater/Psychotherapeut	249
▶ ● Stereotype	41
▶ ● Meinungen	24
▶ ● Wissen	98
▶ ● Gründe einen Psychologen aufzusuchen	278
▶ ● Tests	217
▶ ● Themengebiete der Psychologie	82
▶ ● Akzeptanz	68
▶ ● psychische/emotionale Unterstützung und Hilfe	308
▶ ● Arbeitsbereiche Psychologie	84
▶ ● Ausbildung	72
▶ ● Darstellung Psychologen im Fernsehen/Büchern	14
▶ ● Wunschthemen Unterricht	29

Abbildung 8: Kategoriensystem Interviews - Obercodes

▼ ● Interviews	0
▼ ● Wissensquellen	0
● TV & Radio	96
● Erzählungen anderer	40
● Bücher/Zeitschriften/Zeitungen	35
● Internet	24
● aus dem Alltag/Allgemeinwissen	15
● Schule	5
● Computerspiele	2
▼ ● Berufe	7
▶ ● Unterschiede Berufe	63
● Psychologe	21
● Psychotherapeut	18
● Psychiater	18
● Profiler	4
● Psychoanalytiker	3
▼ ● Tätigkeiten Psychologen/Psychiater/Psychotherapeut	2
● Fragen stellen/Reden/Zuhören	64
● Helfen/Probleme lösen/Ratschläge	54
● Therapieren/Behandeln/Heilen	28
● Diagnostizieren	30
● Hypnotisieren	26
● Forschen	14
● Beobachten/Analysieren	11
● Büroarbeit	10
● Spielen	7
● Traumdeutung	3
▼ ● Stereotype	31
● Gedankenlesen	10
▼ ● Meinungen	9
● schlechte Meinung	9
● gute Meinung	6
▼ ● Wissen	0
● richtig	66
● falsch	32
▼ ● Gründe einen Psychologen aufzusuchen	10
● Aggressivität	4
● Suizidgefährdung	9
● Mobbing	10
● Traumata/traumatische Erlebnisse	47
● Probleme	47
▼ ● Psychische Krankheiten/Störungen	43
● Ängste/Phobien	27
● andere psychische Krankheiten/Störungen	26
● Süchte	19
● Depressionen	18
● Essstörungen	11
● Schizophrenie	7
▼ ● Tests	54
● Klinische Tests	30
● Fragebögen	29
● Intelligenztests	17
● Projektive Verfahren	16
▼ ● Meinungen Tests	11
● Pros	34
● Cons	26
▼ ● Themengebiete der Psychologie	0
● Verhalten	28
● Psyche	15
● Körpersprache	10
● Gehirn	9
● Denken	8
● Soziales	4
● Wahrnehmung	3
● Unterbewusstsein	3
● Gefühle	2
▼ ● Akzeptanz	0
● nicht akzeptiert	41
● akzeptiert	27

▼ psychische/emotionale Unterstützung und Hilfe	10
▶ Familie/Freunde	104
▶ Haustiere/Stofftiere	7
▶ selbst	3
▶ Lehrer	3
▶ Internet	3
▼ Vor- und Nachteile	1
▼ Vorteile Psychologen/Psychiater/Psychotherapeut	10
▶ Unbekanntheit/Unvoreingenommenheit	24
▶ bessere Ausbildung/mehr Erfahrung	20
▶ Schweigepflicht	14
▼ Nachteile Psychologen/Psychiater/Psychotherapeut	9
▶ Unbekanntheit	14
▶ Kosten	6
▼ Vorteile Familie/Freunde	5
▶ mehr Vertrautheit	35
▶ schnellere Lösung	8
▶ keine Kosten	4
▶ Nachteile Familie/Freunde	28
▼ Arbeitsbereiche Psychologie	14
▶ Wirtschaft	21
▶ Schule	15
▶ Gericht	15
▶ Krankenhaus	6
▶ Politik	5
▶ Verkehr	4
▶ Sport	4
▼ Ausbildung	2
▶ Psychotherapeut	18
▶ Psychiater	16
▶ Psychologe	36
▶ Darstellung Psychologen im Fernsehen/Büchern	14
▼ Wunscht Themen Unterricht	22
▶ Manipulation/Beeinflussung	7

Abbildung 9: Kategoriensystem Interviews inklusive Subcodes

5.4 Ergebnisdarstellung

Insgesamt wurden 7646 Codezuordnungen vorgenommen, wobei 2279 auf die *Personen* entfallen (beispielsweise zählt eine Antwort in der Gruppendiskussion von Person b1 als eine solche), auf die *Interviews* 1915, auf das *Brainstorming* 1820, auf *Gesellschaft* 779 und auf *Selbst* 853. Übersichtlicher sind diese Zahlen und die dazugehörigen relativen Häufigkeiten in Tabelle 2 dargestellt.

Codesystem	Häufigkeit	Prozent
Personen	2279	29,81
Interviews	1915	25,05
Brainstorming	1820	23,80
Gesellschaft	779	10,19
Selbst	853	11,16
Gesamt	7646	100,00

Tabelle 2: Codehäufigkeiten

Im nächsten Kapitel wird auf die Ergebnisse dieser vier Teile getrennt eingegangen.

Wie sich diese 7646 Codezuordnungen auf die verschiedenen Klassenstufen und auf die zwei Schulen verteilen, ist der Abbildung 10 zu entnehmen. Weiter ist zu erkennen, dass die Schüler aus Tullnerbach im Großen und Ganzen mehr sagen bzw. schreiben.

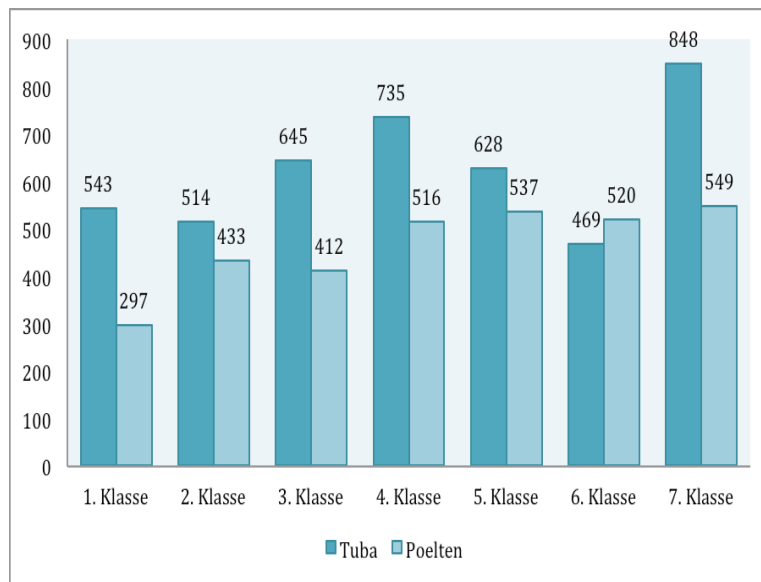


Abbildung 10: Verteilung der Codezuordnungen

5.4.1 Teilnehmerbeteiligung

In diesem Unterkapitel soll die Beteiligung der Teilnehmer untersucht werden, da gerade bei Gruppendiskussionen, wie bereits im theoretischen Teil beschrieben, das Problem von Vielrednern und Schweigern zu beachten ist. Aus diesem Grund werden die bereits erwähnten 2279 Personencodezuordnungen genauer betrachtet, wovon im Anschluss „nur“ 2263 in die Auswertung fließen, da die restlichen 13 dazu dienen Schüler, die erwähnen, schon einmal bei einem Psychologen gewesen zu sein oder einen Psychologen in der Verwandtschaft oder Familie zu haben, zu codieren. Die Verteilung dieser 2263 Codezuordnungen (*Personen*) auf die sieben Klassenstufen ist Tabelle 3 nach Geschlecht (links) und nach Schule (rechts) zu entnehmen.

Geschlecht	Anzahl Beiträge		Schule	Anzahl Beiträge
1. Klasse	316		1. Klasse	316
männlich	187		Poelten	128
weiblich	129		Tuba	188

2. Klasse	320	2. Klasse	320
männlich	157	Poelten	149
weiblich	163	Tuba	171
3. Klasse	293	3. Klasse	293
männlich	102	Poelten	128
weiblich	191	Tuba	165
4. Klasse	352	4. Klasse	352
männlich	220	Poelten	185
weiblich	132	Tuba	167
5. Klasse	335	5. Klasse	335
männlich	133	Poelten	176
weiblich	202	Tuba	159
6. Klasse	279	6. Klasse	279
männlich	124	Poelten	160
weiblich	155	Tuba	119
7. Klasse	368	7. Klasse	368
männlich	291	Poelten	178
weiblich	77	Tuba	190
Gesamt	2263	Gesamt	2263

Tabelle 3: Verteilung Beiträge Klasse nach Geschlecht und nach Schule

Auch in der vorliegenden Untersuchung gibt es Personen, die sich an den Gruppendiskussionen nicht beteiligen, teils aus Angst etwas Preis zu geben, das die anderen nicht wissen sollen, teils weil sie etwas sagen wollen, das bereits von einer anderen Person gesagt worden ist (so die Berichte der Schüler). Dies ist, wie bereits erwähnt, einer der Hauptgründe für die Durchführung der schriftlichen Befragung.

Bevor die Verteilung der Beiträge der 270 teilnehmenden Schüler beleuchtet wird muss angemerkt werden, dass der schriftliche Teil jeder Person aus codier-technischen Gründen als ein Beitrag verrechnet wird und jede Meldung bei der Gruppendiskussion ebenso. Dies bedeutet, wenn sich ein Schüler nicht aktiv an der Gruppendiskussion beteiligt, aber die Fragen des schriftlichen Teils beantwortet, ist die Anzahl der Beiträge eins. Wie in Abbildung 11 ersichtlich, gibt es zumindest einen sogenannten Vielredner mit 56 Meldungen in der Gruppendiskussion und mindestens 23 sogenannte Schweiger, die sich in der Gruppendiskussion nicht zu Wort melden.

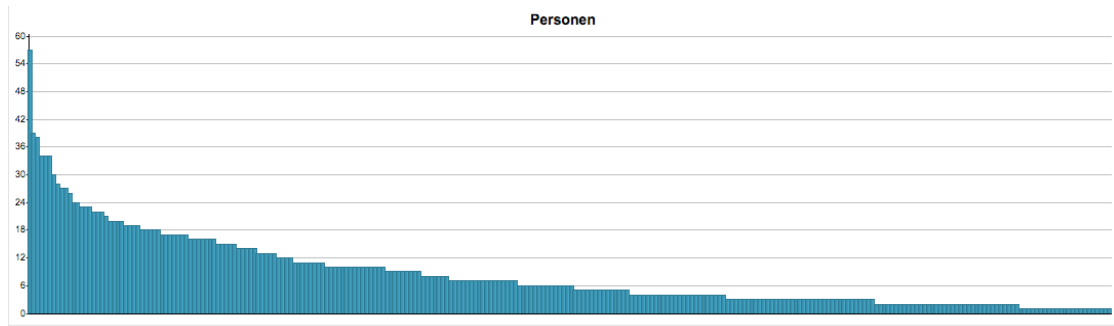


Abbildung 11: Verteilung Beiträge

An dieser Stelle gilt es herauszufinden, ob Geschlecht, Klassenstufe und Schule herausstechende Auswirkungen auf die Anzahl der Beiträge haben. Aus diesem Grund ist in Tabelle 4 die Anzahl der Beiträge in Klassenstufen aufgespalten dargestellt. Es ist ersichtlich, dass in jeder der sieben Klassenstufen Personen sind, die sich nicht an der Gruppendiskussion beteiligen, auffallend viele (8) davon in den 6. Klassen. Weiter zeigen die dargestellten Werte, dass in jeder der 14 Klassen Schüler sind, die oft Diskussionsbeiträge beisteuern. Ein spezifischer Effekt aufgrund der Klassenstufe ist nicht erkennbar.

Beiträge	Σ	Beiträge	Σ	Beiträge	Σ	Beiträge	Σ	Beiträge	Σ	Beiträge	Σ	Beiträge	Σ
1. Kl.	37	2. Kl.	36	3. Kl.	41	4. Kl.	43	5. Kl.	45	6. Kl.	35	7. Kl.	33
1	3	1	1	1	3	1	2	1	5	1	8	1	1
2	2	2	7	2	11	2	5	2	4	2	4	2	3
3	6	3	3	3	3	3	6	3	10	3	5	3	4
4	6	4	2	4	3	4	3	4	4	4	2	4	4
5	2	5	4	5	1	5	2	5	4	6	1	5	1
6	3	6	4	6	1	6	2	6	2	7	5	6	1
7	2	7	2	7	2	7	2	7	2	8	1	7	2
9	1	8	1	8	1	8	2	8	2	10	1	9	1
10	1	10	2	9	4	9	2	9	1	15	1	10	3
11	2	12	1	10	2	10	5	10	1	16	1	14	1
12	1	15	1	12	1	11	4	11	2	17	2	15	2
14	1	16	1	13	3	13	2	12	1	18	1	16	1
16	2	18	2	14	2	15	1	14	1	19	1	17	3
18	1	20	1	16	1	16	1	17	1	22	1	19	1
23	1	21	1	17	1	19	1	18	1	57	1	20	1
24	1	22	1	19	1	20	1	20	1			23	1
27	1	26	1	27	1	22	1	23	1			24	1
34	1	34	1			28	1	30	1			34	1
								39	1			38	1

Tabelle 4: Verteilung Beiträge nach Klassen

Da möglicherweise die Anzahl der Beiträge abhängig vom Geschlecht variiert sind diese nach Geschlecht getrennt in Tabelle 5 dargestellt. Daraus lässt sich erkennen, dass die männlichen Teilnehmer insgesamt mehr Beiträge leisten.

	männlich	weiblich	Gesamt
Anzahl Beiträge	1214	1049	2263

Tabelle 5: Beiträge nach Geschlecht

Für eine genauere Analyse sind in Tabelle 6 die verschiedenen Häufigkeiten der Beiträge nach Geschlecht getrennt abgebildet. Daraus erkennt man, dass es im Prinzip gleich viele männliche wie weibliche Schweiger gibt. Auch bei den Viel- bzw. Mehrrednern lässt sich kein eindeutiger Geschlechtseffekt feststellen.

	Geschlecht		
Anzahl Beiträge	männlich	weiblich	Gesamt
1	12	11	23
2	17	19	36
3	13	24	37
4	12	12	24
5	6	8	14
6	8	6	14
7	10	7	17
8	4	3	7
9	2	7	9
10	7	8	15
11	5	3	8
12	2	2	4
13	2	3	5
14	1	4	5
15	2	3	5
16	7		7
17	5	2	7
18	3	2	5
19	3	1	4
20	1	3	4
21	1		1
22	1	2	3
23	2	1	3
24	1	1	2
26	1		1

27	1	1	2
28		1	1
30	1		1
34	3		3
38	1		1
39		1	1
57		1	1
Gesamt	134	136	270

Tabelle 6: Verteilung Beiträge nach Geschlecht

Nun soll noch untersucht werden ob es Unterschiede bei den Häufigkeiten der Beiträge gibt, die aufgrund der Schule, an welche die Teilnehmer gehen, zustande kommen. Betrachtet man die Gesamtanzahl der Beiträge, so lässt sich sagen, dass zwar in Tullnerbach etwas mehr Beiträge gebracht werden, aber der Unterschied zu St. Pölten als nicht relevant zu beurteilen ist (vgl. Tabelle 7).

	Poelten	Tuba	Gesamt
Anzahl Beiträge	1104	1159	2263

Tabelle 7: Beiträge nach Schule

Um mögliche Auswirkungen aufgrund der Schule aufzudecken, soll nun die Verteilung der Beiträge betrachtet werden. Wie aus Tabelle 8 erkennbar gibt es in der ersten Klasse aus St. Pölten etwas mehr Schweiger, dafür jedoch in Tullnerbach mehr in der 2. Klasse. Die Viel- und Mehrredner verteilen sich in etwa gleich auf die beiden Schulen. Auch hier lässt sich insgesamt kein Effekt der Schule auf die Anzahl der Beiträge feststellen.

	Schule		
Anzahl Beiträge	Poelten	Tuba	Gesamt
1	15	8	23
2	12	24	36
3	19	18	37
4	8	16	24
5	5	9	14
6	6	8	14
7	8	9	17
8	4	3	7
9	2	7	9
10	6	9	15
11	5	3	8

12	1	3	4
13	1	4	5
14	1	4	5
15	1	4	5
16	5	2	7
17	3	4	7
18	2	3	5
19	2	2	4
20	3	1	4
21		1	1
22	2	1	3
23	2	1	3
24	2		2
26		1	1
27	2		2
28	1		1
30	1		1
34	2	1	3
38		1	1
39		1	1
57	1		1
Gesamt	122	148	270

Tabelle 8: Verteilung Beiträge nach Schule

Zum Abschluss dieses Unterkapitels soll nun kurz erwähnt werden, dass 14 Schüler (10 aus Tullnerbach und 4 aus St. Pölten) in der Befragung darauf hinweisen, dass sie bereits bei einem Psychologen gewesen sind. Die Anzahl ihrer Beiträge erstreckt sich von 4 bis 57, so dass es sich dabei nicht um Schweiger handelt und sich unter diesen jene Schülerin befindet, die am meisten Beiträge liefert. Darüber hinaus gibt es zwei Kinder, die anführen, einen Psychologen in der Familie bzw. Verwandtschaft zu haben. Auch diese Kinder liefern mit 16 und 27 überdurchschnittlich viele Beiträge.

5.4.2 Ergebnisse der schriftlichen Befragung

5.4.2.1 Ergebnisse des Brainstormings

Wie bereits oben beschrieben, machen 268 Personen Angaben zum *Brainstorming*, aus denen insgesamt 1820 Codezuordnungen resultieren. Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass nicht ganz ein Drittel aller Nennungen den *Themengebieten der Psychologie* zu subsummieren sind. Ein Fünftel der Nennungen sind *Gründe einen Psychologen aufzusuchen* und etwas mehr als ein Zehntel sind *Tätigkeiten von*

Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten, gefolgt von Aufzählungen von „*Psycho*“-Berufen und Inhalten, die dem *Wissen* zuzuordnen sind mit jeweils circa 10%. Dem Code *Wissen* werden zur Verdeutlichung jene Inhalte zugeschrieben, die als Lerninhalte des Faches Psychologie gelten (Definition von Psychologie, Modelle, Begriffe der Psychologie, Theorien). Die 143 Wissenszuordnungen werden unterteilt in *richtig* und *falsch*, wobei anzumerken ist, dass nur 9 als falsch anzurechnen sind. 20 Personen, darunter nur Erst- und Zweitklässler, geben an nichts über Psychologie zu wissen (*keine Ahnung*). Die genaue prozentuelle Verteilung ist Abbildung 12 zu entnehmen.

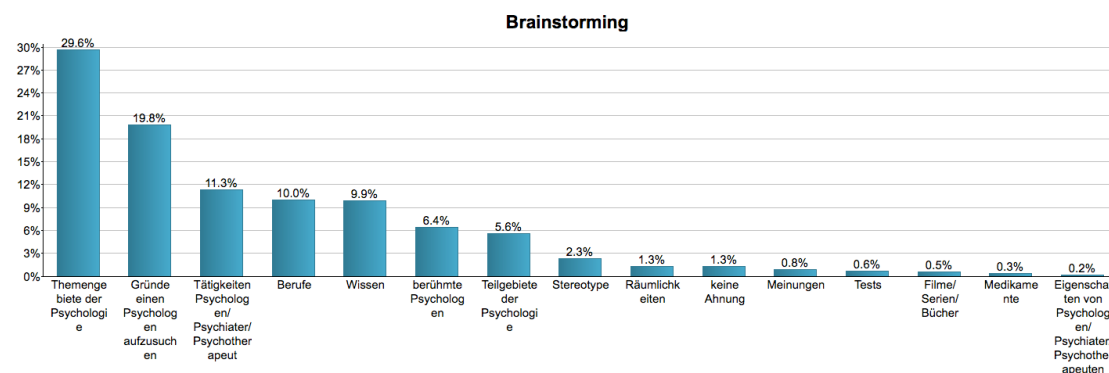


Abbildung 12: Inhalte Brainstorming

Die einzelnen Codezuordnungen kann der interessierte Leser aus dem weiter oben dargestellten Kategoriensystem entnehmen. An dieser Stelle werden nur jene zwei Themen genauer beleuchtet, die sich nicht mit jenen aus den anderen drei Teilen dieser Untersuchung überschneiden. Es gibt sehr viele Inhalte, die sowohl in den Interviews als auch in den drei schriftlichen Teilen vorkommen. Aus diesem Grund wird diesen ein eigenes Unterkapitel (4.4.2) gewidmet, für welches die entsprechenden Kategorien zusammengefasst und anschließend präsentiert werden.

Das erste dieser Themen ist *Teilgebiete der Psychologie*, zu welchem insgesamt 87 Zuordnungen erfolgen. Für die häufigsten Antworten werden vier Untercode erstellt: *Psychoanalyse* (19), *Psychiatrie* (18), *Schulfach* (14) und *Studium* (10). Die restlichen 26 Nennungen werden nicht zugeordnet und auch kein neuer Untercode erstellt, da die Häufigkeiten zu gering sind. Die dort am häufigsten genannten Teilgebiete sind

mit jeweils drei Nennungen Biologische Psychologie, Entwicklungspsychologie und Sozialpsychologie.

Der zweite Themenkomplex beinhaltet *berühmte Psychologen*, deren Namen im Brainstorming aufgeschrieben worden sind. Insgesamt wurden 100 Psychologen genannt, mit 46 Zählern mit Abstand am häufigsten Sigmund *Freud*, gefolgt von Victor *Adler* (9), Carl Gustav *Jung* (8) und Burrhus Frederic *Skinner* (7). Analog zu den Teilgebieten der Psychologie wurden auch hier aufgrund zu geringer Häufigkeit einige Nennungen (7) keinem Untercode zugeordnet.

5.4.2.2 Ergebnisse der Frage 1: Was glaubt ihr, denken andere Leute über Psychologie bzw. Psychologen?

Eigentlich nach der Meinung der Gesellschaft über Psychologie bzw. Psychologen gefragt, können nur knapp 4 Zehntel der Antworten tatsächlich der Kategorie *Meinungen* zugeordnet werden. Die restlichen Antworten – wie in Abbildung 13 ersichtlich – verteilen sich auf *Tätigkeiten von Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten* (16,7%), *Gründe einen Psychologen aufzusuchen* (10,9%), *Stereotype* (9,8%) und *Eigenschaften von Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten* (8,1%). Die Subkategorie *Job/Ausbildungen* beinhaltet Aussagen und Meinungen über den Beruf Psychologie und wird nach den allgemeinen Meinungen gesondert dargestellt.

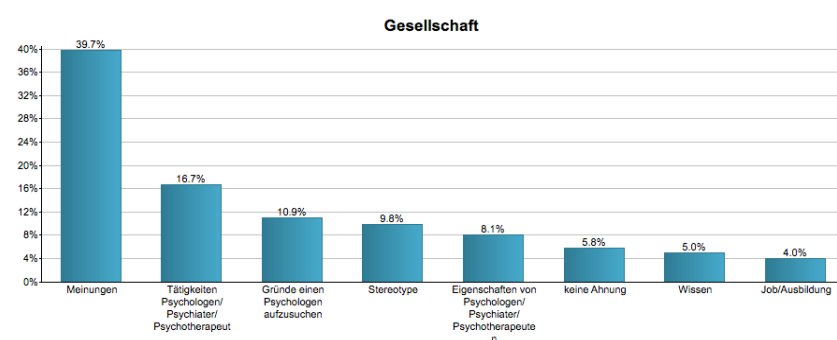


Abbildung 13: Inhalte Gesellschaft

Bei genauerer Betrachtung der Kategorie *Meinungen* fällt auf, dass 36 der insgesamt 207 Antworten auf den Code *Vorurteil Patienten* entfallen. Da es sich hierbei um

keine Meinung über das Fach Psychologie oder über Psychologen handelt, wird dieser Code für die detaillierte Betrachtung gestrichen. Erwähnenswert ist auch, dass 30 Schüler, vor allem die jüngeren (1. Klasse: 12, 2. Klasse: 2, 3. Klasse: 5, 5. Klasse: 10, 6. Klasse: 1) angegeben haben, dass sie keine Ahnung haben, was die Gesellschaft über Psychologie bzw. Psychologen denkt.

Somit werden dem Code *Meinung* 171 Antworten zugeordnet, wovon mehr als die Hälfte (101) negative Aussagen darstellen und 40 positive. Etwas mehr als ein Zehntel der Aussagen (20) machen deutlich, dass nach Meinung der Teilnehmer nicht nur *schlechte* und *gute Meinungen* über Psychologie bzw. Psychologen vorherrschen, sondern diese auch *geteilt* sein können. Auf die letzte Kategorie, *kein Wissen*, zu welcher Aussagen gezählt werden, aus denen hervorgeht, dass die Gesellschaft über Psychologie nichts weiß, entfallen die restlichen 10 Antworten.

Meinung Gesellschaft	Häufigkeit	Prozent
schlechte Meinung G	101	59,06
gute Meinung G	40	23,39
geteilte Meinung G	20	11,70
kein Wissen G	10	5,85
Gesamt	171	100,00

Tabelle 9: Meinung Gesellschaft

Da es zum Thema *Job/Ausbildung* nicht möglich bzw. sinnvoll ist erneut Unterkategorien zu erstellen, die Ergebnisse jedoch interessant erscheinen, sollen an dieser Stelle (Tabelle 10) einige Zitate präsentiert werden.

Klasse	Zitat
6N	Viele Leute denken, dass dies ein Job ist, der sehr anspruchsvoll ist, andererseits, dass man auch viel verdient
6B	Sehr schwieriger und komplizierter Beruf
5N	denken, dass es ein leichter Job ist.
5B	Vielleicht denken manche, dass Psychologie keine richtige Wissenschaft ist —> weil zu „einfach“ Psychologen —> „schlechte Ausbildung“ Psychiater —> weil Ärzte —> „gute Ausbildung“
5B	Dass das ein interessanter Beruf ist. Er kann aber auch schwer sein, wenn man mit komplizierten Menschen zu tun hat.
4A	schwer, aber unbeliebt, das braucht doch keiner! Wie halten die das aus?! Kein cooler Job —> zu traurig. Jeder kann das werden! Stressig, ist man dann überhaupt noch Beziehungsfähig?
3D	ist das ein sehr schwerer Job.

2D	Manche denken vielleicht, dass nicht alles stimmt was Psychologen tun. Oder das es schwierig ist.
----	---

1A	Komischer Job Diese Ausbildung ist zu schwer!
----	--

Tabelle 10: Zitate Job/Ausbildung Gesellschaft

5.4.2.3 Ergebnisse der Frage 2: Was denkt ihr über Psychologie bzw. Psychologen?

Abermals nach einer eigenen Meinung über Psychologie bzw. Psychologen gefragt, entfallen nur 27,1% der Antworten auf tatsächliche Meinungen. Die Antworten auf diese Frage sind geprägt vom Anführen von *Tätigkeiten von Psychologen, Psychiatern und Psychotherapeuten* (30,5%). Die restliche Verteilung ist Abbildung 14 zu entnehmen.

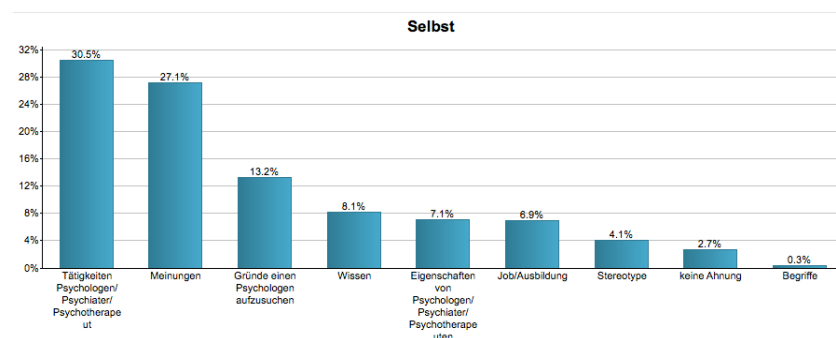


Abbildung 14: Inhalte Selbst

Wieder sollen die Antworten, die der Kategorie *Meinungen* zugeordnet werden, genauer betrachtet werden. Um auf die unten dargestellte Tabelle der Meinungsverteilungen zu kommen, wurde äquivalent zu Frage 1 vorgegangen. Auch hier gibt es Schüler, wenn auch weniger (16), die der Meinung sind, dass sie nichts über Psychologie wissen (1. Klasse: 3, 2. Klasse: 4, 3. Klasse: 1, 5. Klasse: 2, 6. Klasse: 6).

Bei der eigenen Meinung zu Psychologie bzw. zu Psychologen kann fast behauptet werden, dass sich das Bild, welches sich bei der Einstellung der Gesellschaft zeigt, dreht. Beinahe drei Viertel (113) der insgesamt 156 getätigten Aussagen lassen auf eine durchwegs positive Meinung schließen, im Kontrast zu 28 negativen Antworten. Auch hier wird eine Kategorie *geteilte Meinung* gebildet, da immerhin fast ein Zehntel der Aussagen (15) kein eindeutig positives oder negatives Bild liefert.

eigene Meinung	Häufigkeit	Prozent
gute Meinung S	113	72,44
schlechte Meinung S	28	17,95
geteilte Meinung S	15	9,62
Gesamt	156	100,00

Tabelle 11: Meinung Selbst

Abermals werden einige Aussagen (41) der Kategorie *Job/Ausbildung* untergeordnet, darunter auch Meinungen zum Beruf des Psychologen. Diese sollen nun durch eine Auswahl an Zitaten präsentiert werden.

Klasse	Zitat
7B	Sie helfen auf seriöse Weise Menschen die Hilfe such und arbeiten Möglichkeiten mit Kunden aus, wie z.B. das tägliche Leben verbessert werden kann.
7B	Ich denke dass Psychologie heutzutage sehr wichtig ist und kaum aus unserer Gesellschaft wegzudenken wäre. Viele Menschen die früher in schweren Zeiten Hilfe in der Kirche gesucht haben, wenden sich heutzutage an Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten, was ich meistens sinnvoller finde, da man auf diese Weise seinen Problemen auf den Grund gehen kann.
7B	Ich selbst habe Respekt für sie und interessiere mich auch für ihren Beruf. Sie befassen sich mit etwas komplexeren und unerforschterem als dem reinen physischen Körper und das finde ich interessant und auch wichtig.
6N	gute Arbeit, interessant andererseits eine psychologische Belastung wenn man als Psychologe arbeitet
5B	spannender Beruf, anstrengend, viel Verantwortung
5B	Also ich finde so was cool, außer wenn ich mit irgendwelchen aggressiven Menschen zu tun hätte, da ich nicht aufgrund meiner Berufung sterben möchte.
5B	Psychologen haben auch einen sehr anspruchsvollen Job, der sicher den Psychologen sehr belastet. Er trägt Verantwortung.
5B	aber schlechte Berufschancen, weil es viele Psychologen sind lange Ausbildung —> wenig Geld
3D	Ich glaube, dass Psychologie ein sehr spannendes Thema ist. Und ich glaube, dass es sehr spannend ist als Psychologe zu arbeiten. Es gibt sehr viele spannende Themen, über die man diskutieren kann.
1A	unnatürlicher Job
1A	Komischer Job Macht sicher nicht so viel Spaß!

Tabelle 12: Zitate Job/Ausbildung Selbst

Zusammengefasst weisen die erhaltenen Antworten auf die zwei gestellten Fragen darauf hin, dass bei AHS-Schülern zwar eine eher positive Einstellung gegenüber der Psychologie vorherrscht, diese jedoch davon ausgehen, dass das Bild der Öffentlichkeit eher negativ gefärbt ist. In Bezug auf den Beruf Psychologe lässt der Großteil der Aussagen erkennen, dass dieser zwar interessant und spannend, jedoch auch anstrengend und mit viel Verantwortung verbunden ist.

5.4.3 Ergebnisse der Gruppendiskussionen

In diesem Unterkapitel sollen nun nach einem kurzen Inhaltsüberblick jene Punkte präsentiert werden, welche nur in den Interviews zur Sprache kommen. Sehr viele der angesprochenen Themen überschneiden sich mit jenen aus dem schriftlichen Teil der Untersuchung. Aus diesem Grund wird bei diesen Aspekten auf eine separate Ergebnispräsentation verzichtet, die entsprechenden Kategorien zusammengefasst und danach einer Gesamtinterpretation unterzogen.

5.4.3.1 Inhalte der Interviews

Auch wenn die Inhalte der Interviews zum größten Teil durch das Verwenden des Gesprächsleitfadens vorgegeben sind, so scheint es doch von Interesse zu sein, wie sich die einzelnen Themen verteilen.

Wie aus Abbildung 15 ersichtlich wird am häufigsten (16,1%) darüber gesprochen, bei wem sich die Schüler selbst *psychische/emotionale Unterstützung und Hilfe* suchen. Dieser Punkt wird in einem der folgenden Unterkapitel einer separaten Betrachtung unterzogen. An zweiter Stelle liegen mit 14,5% die *Gründe einen Psychologen aufzusuchen*, gefolgt von *Tätigkeiten von Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten* mit 13,0%. Gleich oft kommen *Tests* und die *Wissensquellen* der Schüler mit jeweils 11,3% zur Sprache, gefolgt von den verschiedenen *Berufen* des Gebietes der Psychologie (7,0%). 5,1% der Antworten werden dem Code *Wissen* zugeordnet, welcher in der Gesamtanalyse näher betrachtet wird. Über die verschiedenen *Arbeitsbereiche der Psychologie* wird in etwa gleich oft gesprochen wie über ihr *Themengebiete* (4,4% und 4,3%).

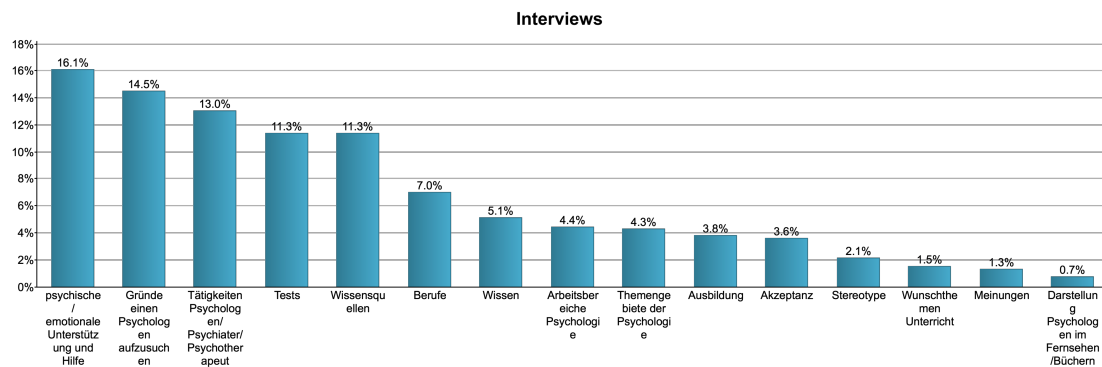


Abbildung 15: Inhalte Interviews

5.4.3.2 Psychische/emotionale Unterstützung und Hilfe

Danach gefragt, an wen sich die Schüler bei persönlichen Problemen wenden, werden am häufigsten *Freunde* (35,59%), gefolgt von *Familie/Verwandte* (26,27%) und *Eltern* (24,58%) genannt. Vor allem die jüngeren Teilnehmer (nur Kinder der 2. und 3. Klasse) geben an, sich auch an *Haustiere/Stofftiere* (5,93%) zu wenden. Gleich oft (2,54%) werden Probleme mit sich *selbst*, *Lehrern* oder mit Hilfe des *Internets* versucht zu lösen. Die eben beschriebene Verteilung ist mit ihren absoluten Häufigkeiten in Tabelle 13 zu finden.

Hilfe	Häufigkeit	Prozent
Freunde	42	35,59
Familie/Verwandte	31	26,27
Eltern	29	24,58
Haustiere/Stofftiere	7	5,93
selbst	3	2,54
Lehrer	3	2,54
Internet	3	2,54
Gesamt	118	100,00

Tabelle 13: Verteilung psychische/emotionale Unterstützung

Da von keinem der Schüler Psychologen, Psychiater oder Psychotherapeuten als Unterstützungsquelle genannt wird, wurde durch gezieltes Fragen versucht, die Vor- und Nachteile der verschiedenen Unterstützungsquellen auch zu diesen Berufen herauszufinden.

Die 68 von den Schülern genannten Vorteile, wenn man sich bei Problemen die Hilfe von Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten holt, können in drei Kategorien eingeteilt werden. Der am häufigsten genannte Vorteil ist deren *Unbekanntheit/Unvoreingenommenheit* (24), gefolgt von *besserer Ausbildung/mehr Erfahrung* (20) und *Schweigepflicht* (20).

Zu den Nachteilen bei der Unterstützung von Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten werden 29 Angaben gemacht. Die häufigsten genannten Nachteile sind *Unbekanntheit* (14) und *Kosten* (6).

Als Vorteile, wenn man die Hilfe von Familie und Freunden bei Problemen sucht, sind nach Meinung der Schüler, dass mehr *Vertrautheit* (35) besteht, diese eine *schnellere Lösung* (8) finden und dabei *keine Kosten* (4) entstehen.

28 Aussagen wurden über die Nachteile der familiären Hilfe oder der Hilfe durch Freunde gemacht. Auch wenn sich hierbei kein so einheitliches Bild ergibt um Subkategorien zu definieren, lässt sich aus den Aussagen erkennen, dass ein sehr wichtiger Punkt ist, dass die Schüler Angst haben ihre Freunde und Familie mit ihren Problemen zu belasten. Darüber hinaus finden sich viele jener Punkte, die als Vorteile von Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten angeführt werden in umgepolter Weise hier wieder, beispielsweise, dass Freunde und Familie möglicherweise etwas weiter erzählen, da diese keine Schweigepflicht haben.

5.4.3.3 Wissensquellen

Nach dem Ursprung des bereits vorhandenen Wissens über Psychologie gefragt, wurden 96 Aussagen gemacht, die zu *TV&Radio* zu zählen sind. Die am zweithäufigsten genannten Quellen sind *Erzählungen anderer* mit 40 Erwähnungen, gefolgt von *Bücher/Zeitschriften/Zeitungen* mit 35 dazu passenden Aussagen. Weiters stammt das Wissen der Schüler über Psychologie aus dem *Internet* (24), aus dem *Alltag/Allgemeinwissen*, aus der *Schule* (5) und von *Computerspielen* (2). Die prozentuelle Verteilung ist dem Säulendiagramm in Abbildung 10 zu entnehmen.

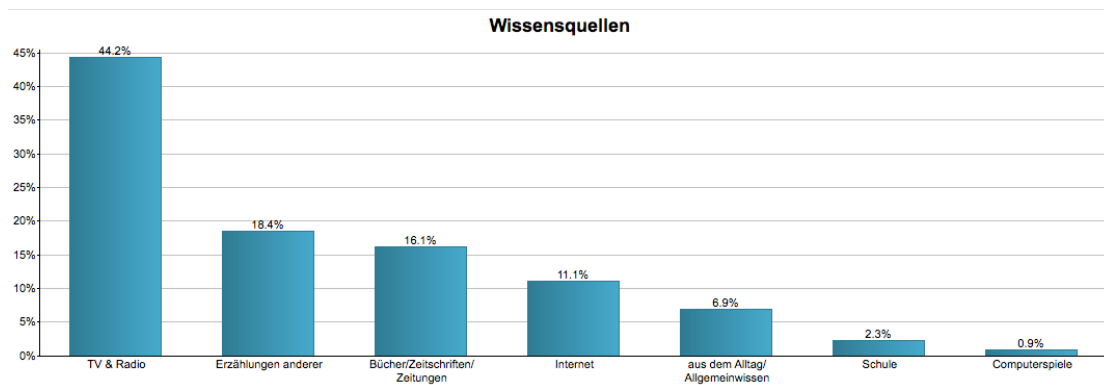


Abbildung 16: Wissensquellen

Um diese Verteilung in Bezug auf das Alter betrachten zu können, werden diese in die verschiedenen Klassenstufen unterteilt und in Tabelle 14 abgebildet. Es zeigt sich, dass sich die verschiedenen Jahrgänge nicht gravierend voneinander unterscheiden, d.h. dass z.B. in jeder der sieben Klassenstufen *TV&Radio* die am häufigsten genannte Wissensquelle ist. Erstaunlich ist das Ergebnis in Bezug auf den Code *Schule*, welches jedoch an anderer Stelle diskutiert wird.

Wissensquellen	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.	7. Kl.	Gesamt
TV & Radio	15	18	15	18	14	6	10	96
Erzählungen anderer	5	3	15	4	8	0	5	40
Bücher/Zeitschriften/Zeitung	3	4	3	5	11	2	7	35
Internet	3	4	3	7	2	4	1	24
aus dem Alltag/Allgemeinwissen	0	4	2	0	4	1	4	15
Schule	0	2	1	0	1	0	1	5
Computerspiele	0	0	0	1	1	0	0	2
Gesamt	26	35	39	35	41	13	28	217

Tabelle 14: Wissensquellen Verteilung nach Klassen

5.4.3.4 Unterschiede Berufe

In den Gruppendiskussionen nach den verschiedenen Berufen in Verbindung mit Psychologie gefragt, werden am häufigsten der *Psychologe* (21), der *Psychotherapeut* (18) und der *Psychiater* (18) genannt. Auch *Profiler* (4) und *Psychoanalytiker* (3) werden angesprochen. Es interessiert jedoch mehr, ob die Kinder den Unterschied zwischen diesen Berufen kennen. Diese werden erfragt und in Bezug auf ihre Richtigkeit unterteilt (*richtig*: 28, *falsch*: 29). Auch an dieser Stelle stellt sich die

Frage nach einem Unterschied in Bezug auf das Alter, weshalb abermals die Antworten auf die einzelnen Klassenstufen aufgeteilt in Abbildung 17 dargestellt werden.

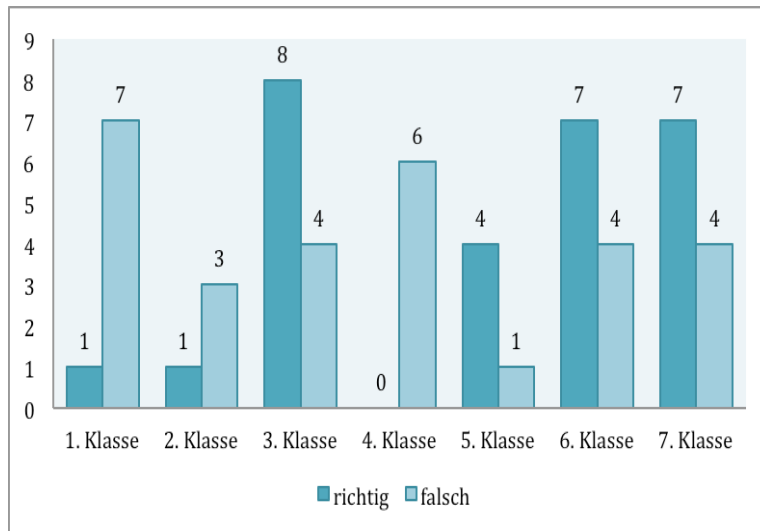


Abbildung 17: Unterschiede Berufe Verteilung nach Klassen

In der Unterstufe zeigen sich – mit Ausnahme der 3. Klasse – vermehrt falsche Antworten. Auch wenn sich zeigt, dass die richtigen Antworten in Bezug auf die Unterschiede der Berufe in der Oberstufe (und der 3. Klasse) überwiegen, gibt es auch hier einen nicht zu vernachlässigenden Teil an falschen Antworten. Einen Umstand, den es anderer Stelle zu diskutieren gilt.

5.4.3.5 Arbeitsbereiche Psychologie

Da – wie aus dem theoretischen Teil dieser Arbeit hervorgehen soll – oft der klinische Bereich das Bild der Psychologie prägt, wird den Schülern die Frage nach anderen Arbeitsbereichen gestellt. Nach teils längeren Überlegungsphasen kommt der eine oder andere Arbeitsbereich ans Licht. Von den insgesamt 70 Angaben dazu stammen 21 aus dem Bereich der *Wirtschaft* und 15 aus dem der *Schule*. Dass bei *Gericht* Psychologen tätig sind, wird ebenfalls 15 Mal angegeben. Neben dem *Krankenhaus* (6), das eigentlich auch unter den klinischen Bereich zu subsumieren ist, werden noch *Politik* (5), *Verkehr* (4) und *Sport* (4) genannt (vgl. Tabelle 8).

Arbeitsbereiche	Häufigkeit	Prozent
Wirtschaft	21	30,00
Schule	15	21,43
Gericht	15	21,43
Krankenhaus	6	8,57
Politik	5	7,14
Verkehr	4	5,71
Sport	4	5,71
Gesamt	70	100,00

Tabelle 15: Arbeitsbereich Psychologie

5.4.3.6 Ausbildung

Danach gefragt, welche Ausbildung man machen muss um Psychologe, Psychiater oder Psychotherapeut zu werden, kamen größtenteils richtige Antworten. Bei genauerer Betrachtung ist jedoch zu erkennen, dass die Schüler zwar häufig (85,71%) wissen welche Ausbildung nötig ist um Psychologe zu werden, jedoch Schwierigkeiten haben die richtige Ausbildung zum Psychotherapeuten (58,82%) und Psychiater (50,00%) zu nennen (vgl. Tabelle 16).

Ausbildung	richtig	falsch	Häufigkeit	Prozent richtig
Psychologe	30	5	35	85,71
Psychotherapeut	10	7	17	58,82
Psychiater	8	8	16	50,00
Gesamt	48	20	68	70,59

Tabelle 16: Ausbildung

Dieser Umstand verlangt nach einer genaueren Betrachtung. Die Aufspaltung der Antworten nach Klassenstufe lässt erkennen, dass vor allem die unteren Jahrgänge nicht wussten, welcher Bildungsweg für einen Psychotherapeuten und Psychiater eingeschlagen werden muss. Hingegen wissen auch die Jüngeren bereits, dass man um Psychologe werden zu können Psychologie studieren muss und machen dazu detaillierte Angaben (z.B.: Matura, Magister der Psychologie, Diplomarbeit schreiben). Dies erklärt die auffallend hohe Anzahl an richtigen Antworten bei den beiden ersten Klassen (vgl. Tabelle 17).

Ausbildung richtig	Psychologe	Psychotherapeut	Psychiater
1. Klasse	9	0	0
2. Klasse	4	1	0
3. Klasse	4	1	2
4. Klasse	4	3	1
5. Klasse	3	1	1
6. Klasse	5	1	2
7. Klasse	1	3	2
Gesamt	30	10	8

Tabelle 17: Ausbildung richtig nach Klassen

Bei der Frage nach der nötigen Ausbildung zum Psychologen gibt es ab der 4. Klasse keine falschen Antworten mehr, ganz im Gegensatz zu den anderen zwei Berufen. In den Gruppendiskussionen wird der Anschein erweckt, dass sich auch Schüler der 7. Klasse, die ja bereits ein halbes Jahr das Schulfach Psychologie besuchen, nicht sicher sind, welche Ausbildung nötig ist, um Psychotherapeut zu werden (vgl. Tabelle 18).

Ausbildung falsch	Psychologe	Psychotherapeut	Psychiater
1. Klasse	2	0	0
2. Klasse	1	2	2
3. Klasse	2	1	0
4. Klasse	0	0	4
5. Klasse	0	1	0
6. Klasse	0	2	2
7. Klasse	0	1	0
Gesamt	5	7	8

Tabelle 18: Ausbildung falsch nach Klassen

5.4.3.7 Wunschthemen Unterricht

Wie bereits dem Gesprächsleitfaden zu entnehmen ist, ist die Frage nach den *Wunschthemen im Unterricht* als Pufferfrage gedacht. Tatsächlich wird diese in sechs Gruppendiskussionen (2C, 4S, 5N, 6N, 7B, 7N) gestellt. Von den insgesamt 29 genannten Themen können sieben dem Bereich der *Manipulation/Beeinflussung* zugeordnet werden. Da die restlichen 22 angeführten Themen ganz unterschiedlicher Natur sind, sind diese als Zitate der Schüler in Tabelle 19 angeführt.

Klasse	Zitat
7N	Mich hätte interessiert: Psychische Störungen
7N	Praktische Anwendungsbereiche von den Theorien, die wir die ganze Zeit lernen.
7N	Erziehung und Pädagogik wäre auch interessant.
7N	Ich hätte Träume gerne gemacht.
7B	Oder wie ich andere Leute hypnotisieren kann.
7B	Ich würde gern speziell mehr erfahren zu Hypnose, also wie Psychologen die anwenden!
7B	Ich würd das auch gern wissen. Und, vielleicht auch, jetzt so im Allgemeinen, Psychologen im Alltag zum Beispiel strategisch für Werbung ahm, wie die da vorgehen. Ja. Oder auch zum Beispiel eine Anordnung von einem Supermarkt.
7B	Ich würde gerne wissen, wie Psychologen vorgehen, wenn man das erste Mal zu einem Psychologen geht. Wie sie dann auf gewisse Fragen kommen. Also wie ihre Vorgehensweise ist.
6N	Konkret, alle Mythen aufklären über Depressive und Schizophrene, eigentlich über alle Kranken, sage ich mal.
6N	Verhaltensweisen deuten und wissen, wie man darauf reagieren soll.
6N	Wie man mit Menschen umgeht, die krank sind, also psychisch sind.
5N	Generell, wie sich andere Menschen verhalten. Dass man heraus finden kann, ob der gleich auszuckt oder ob er noch was verträgt.
5N	Gut, also die Körpersprache. Ja.
5N	Wie man Sarkasmus und Ironie verstehen kann.
5N	Dass man Gesten zum Beispiel richtig einschätzen kann. Also, was fühlt der gerade, was will er damit sagen.
5N	Wie man die Gesten von anderen richtig einschätzen kann. Also...
5N	Wie man auf andere Menschen wirkt.
5N	Wie man im Alltag besser zu Recht kommt oder so.
5N	Wie man am besten lügt.
4S	Wie man Hypnose machen kann.
2C	Ich weiß jetzt nicht wie man es nennt, aber da gibt es einen bestimmten Begriff, wenn man sich, ähm, wenn man alles vergisst.
2C	Amnesie. Also wie man das so macht und alles vergisst.

Tabelle 19: Zitate Wunschthemen Unterricht

5.4.3.8 Darstellung Psychologen im Fernsehen

Auch bei dieser Kategorie zeigt sich kein einheitliches Bild. Da dessen Inhalte jedoch durchaus interessant erscheinen, werden auch diese als Zitate der Teilnehmer präsentiert (Tabelle 20). An dieser Stelle ist noch zu erwähnen, dass auf dieses Thema nicht in jeder der 14 Gruppendiskussionen eingegangen worden ist, sondern nur dann, wenn es von Seiten der Schüler zur Sprache kam.

Klasse	Zitat
6N	So, dass es halt lustig ist. Für die Zuschauer.
6N	Aber zum Beispiel bei „Two and a half man“ ist das ja voll komisch, einmal, man sagt es ist eine Therapie, aber dann ist es die Psychologin und die gibt dann auch immer so irgendwelche zynischen Kommentare ab.
6N	Immer nach, also beide sagen etwas und darauf sagt dann der Patient etwas und dann gibt es wieder eine Konversation und das regt dann so an.
6N	Also die hören meistens, also die können zuhören.
5N	Ein sehr helfendes und unterstützendes. Ähm, und ich habe das Gefühl, dass der Psychiater über seine Pflichten hinausgeht. Also dass er mehr für seine Kunden, die auch seine Freunde sind, tut.
5N	Sie haben immer diese Couch, die in allen Filmen dasselbe ist, wo sich die Patienten drauf legen.

5N	Wie wenn sie ein bisschen verrückt wären oder komisch oder ein bisschen eigen, so die Außenseiter.
4S	Die sind immer so ruhig... und die schauen so, als blicken die in dich rein und sehen was da drinnen ist.
4S	Dass die zu viel Geld haben.
3N2	Er spricht mit ihm. Aber sonst...
3N2	Der hilft ihm die Ängste zu überwinden.
2C	Melancholisch.
2C	Das sind sehr ruhige Menschen.
2C	Böse.

Tabelle 20: Zitate Darstellung Psychologen im Fernsehen

In diesen Zitaten lassen sich auch einige Stereotype erkennen. Diesen ist in Folge das erste Unterkapitel der Gesamtergebnisse gewidmet.

5.4.4 Gesamtergebnisse

Wie bereits erwähnt, gibt es Themen, die in allen vier Bereichen dieser Arbeit angesprochen werden. Solche Themen werden im Kategoriensystem zusammengefasst, ohne inhaltlich Veränderungen vorzunehmen. Um nachvollziehen zu können, aus welchem der vier Teile die Antworten stammen, sind diese in den Abbildungen und Tabellen mit einem Buchstaben gekennzeichnet, wobei G für *Gesellschaft*, S für *Selbst*, B für *Brainstorming* und I für *Interviews* steht.

5.4.4.1 Stereotype

Im theoretischen Teil der vorliegenden Arbeit werden einige Stereotype in Bezug auf die Psychologie, Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten dargestellt. Um einen Eindruck von den stereotypen Vorstellungen der hier teilnehmenden Schüler zu bekommen, werden beispielhaft einige Aussagen ausgewählt und in Tabelle 21 aufgelistet. An dieser Stelle soll nochmal darauf hingewiesen werden, dass ein Stereotyp nicht unbedingt negativ ist.

Klasse	Zitat
6N	Können durchaus helfen, aber wirken alle, als wären sie selber ein bisschen verrückt.
5N	haben höhere Selbstmordrate als normale Menschen
5B	Psychologen versuchen dauernd den Hintergrund einer Handlung zu ermitteln hören zu
5B	analysieren pausenlos andere Leute
4S	Ich denke an Leute in weißen Kitteln mit Wachen, die in einer Irrenanstalt sind und versuchen, die psychisch Kranken zu verstehen um ihnen dann helfen zu können. Obwohl diese sich töten wollen.
4A	Dass sie einen Menschen bis ins kleinste Detail analysieren
4A	tricksen oft das Gehirn anderer au

4A	sind „Ärzte“, ein bisschen gruselig, kategorisieren jemanden (alle)
3N2	Meine Meinung ist schlecht. Es ist anstrengend es zu lernen und gruselig, wenn dir Leute „in die Seele“ schauen.
7N	Psychologen (Psychotherapeuten) nur durchs zuhören (zu viel) Geld verdienen.
7B	Vorurteil, arbeiten nur im Krankenhaus
7B	Psychologen: meist selbst mit Problemen
7B	Psychologen seien oft „besondere“ Menschen. Sie sind reich und arbeiten wenig.
6N	Dass sie viel über Verhaltensweisen deuten können und passen eventuell deshalb im Umgang mit Psychologen auf, da sie glaube, alles was man sagt wird irgendwie gedeutet.
6N	Psychologen haben selber Probleme, kostet viel und wollen Geld
6N	Viele Leute glauben, dass Leute die Psychologie studieren das nur tun, weil sie sich selbst therapieren wollen.
6B	Psychologen: unhöflich, stecken einen in eine Psychiatrie
6B	Psychologen werden als unnötig empfunden, Psychologen machen aus ihrer Arbeit nur Geld und machen Menschen abhängig von Tabletten.
6B	Psychologen sind etwas gestört, sonst würden sie den Beruf nicht ausüben und von den ganzen Patientengeschichten muss man ja auch bisschen psychisch-labil werden
5B	Seelenklempner, kein gutes Image
5B	Dass Psychologen jeden durchschauen können oder sofort diverse Krankheiten diagnostizieren.
5B	Viele denken, dass Psychologen „schlecht“/langweilig sind. Oft Depressionen haben. Dass sie „geldgeil“ sind und zu schnell Medikamente verschreiben.
5B	Dass sie einen immer analysieren.
5B	dringen in Gedanken ein, lesen einen wie ein Buch
5B	Psychologen = machen „Gehirnwäsche“
5B	Glatze, Brille, älter, Klemmbrett, Couch, Sessel
4A	Sofa, Zwangsjacke, Couch
5N	Ein sehr helfendes und unterstützendes. Ähm, und ich habe das Gefühl, dass der Psychiater über seine Pflichten hinausgeht. Also dass er mehr für seine Kunden, die auch seine Freunde sind, tut.
5B	Ein Psychiater verschreibt unnötige Medikamente.

Tabelle 21: Zitate Stereotype Gesamt

In allen vier Bereichen dieser Studie kommen Stereotype zum Vorschein, insgesamt 138 Mal. Am häufigsten werden diese bei den Antworten zur ersten Frage (*Was glaubt ihr, denken andere Leute über Psychologie bzw. Psychologen?*) und in den Interviews (*I*) angegeben. Die genaue Verteilung samt den relativen Häufigkeiten findet sich in Tabelle 22.

Stereotype	Häufigkeit	Prozent
Stereotype G	51	36,96
Stereotype I	41	29,71
Stereotype S	24	17,39
Stereotype B	22	15,94
Gesamt	138	100,00

Tabelle 22: Verteilung Stereotype

Nach Schule und Klassenstufe aufgespalten ergibt sich das in Abbildung 12 dargestellte Bild. Daraus lässt sich ablesen, dass auch in jenen Klasse, die bereits Psychologieunterricht haben (7. Klassen), Stereotype das Bild über Psychologie

prägen. Außerdem lässt sich erkennen, dass in den jüngeren Jahrgängen weniger stereotype Vorstellungen anzutreffen sind als in den älteren.

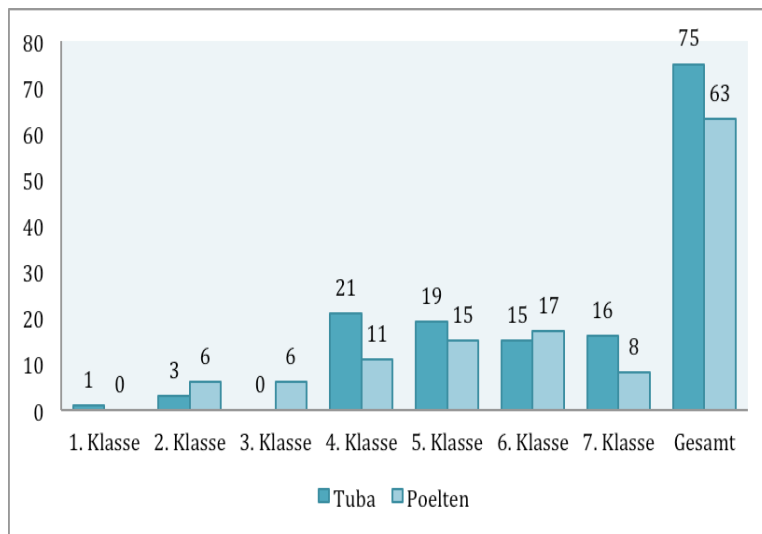


Abbildung 18: Stereotype Gesamt Schule und Klasse

5.4.4.2 Wissen

Die in diesem Unterkapitel behandelten Inhalte sind jene Antworten der Schüler, die auf angeeignete Wissensinhalte schließen lassen, vor allem sind es psychologische Fachbegriffe, Modelle, Theorien oder Definitionen. Diese werden aus allen vier Bereichen zusammengefasst und in *richtig* und *falsch* eingeteilt. So erhält man 325 Codierungen, von denen 271 (83,38%) richtig sind. Da es schwierig erscheint zu qualifizieren, was *falsches Wissen* ist, sollen einige Zitate (Tabelle 23) dies verdeutlichen.

Klasse	Zitate
7N	i: Ja. Wie machen die das? Oder wie kann man jemanden manipulieren? Dafür studiert man das, oder?
7B	Bei IQ-Tests zum Beispiel brauchen sie auch Leute, die jetzt Allgemeinwissen haben oder so, damit das zusammengestellt werden kann. Weil Psychologen können jetzt zum Beispiel keine mathematischen Fragen stellen, das heißt man braucht auch...
7B	Die Tests machen keine Psychologen. Die Auswertung machen Psychologen.
6N	Lehre der Steuerung und Lenkung von Menschen.
6N	Logistik
6B	Psychologen machen eher medikamentöse Behandlungen und Psychotherapeuten reden eher mit den Leuten (z.B. wo jede Woche gesprochen wird, wie es einen geht etc.)
5N	Psychologen sind schlimmste Ärzte, welche sich um „Verrückte“ kümmern.

5B	Ich weiß ja nicht mal den Unterschied von Psychiatern und Psychologen. Aber es hat mir schon mal wer erklärt. Ich glaube Psychologen sind die, die sich besser auskennen und das studiert haben oder so.
4S	Das Unterbewusstsein oder das Oberbewusstsein...
3D	oder körperlichen, also Verletzungen oder so, hingehen
3D	Na, der, der in einer Irrenanstalt arbeitet. i: Ja. Wie nennt man den? Psychopath
2D	Sehtest und Hörtest!
2D	Ich finde es ein bisschen blöd zum Schulpsychiater zu gehen, weil es ist schon irgendwie komisch, wenn du einem Lehrer was anvertraust, der dich jetzt auch irgendwie unterrichtet,
2D	Psycho die Kraft des Körpers und der geheimen Kräfte. Gedankenklarheit. Sie helfen anderen.
2C	Man geht zum Psychopath, wenn man Probleme hat.
1S1	i: Psycho ist für dich was? Äh, ein Beruf!
1A	Ob wer bei der Schularbeit geschummelt hat!
1A	Therapie machen bei Kreuzbandriss
1A	Den Obdachlosen helfen.

Tabelle 23: Zitate Wissen falsch Gesamt

Zudem interessiert an dieser Stelle die Verteilung der richtigen und falschen Angaben in Bezug auf die Klassenstufe, welche in Abbildung 19 dargestellt ist. Darin ist die große Anzahl an richtigen Inhalten der 7. Klasse kaum zu übersehen, was aber aufgrund des bereits stattfindenden Psychologie- und Philosophie-Unterrichts nicht verwundert. In den ersten zwei Klassenstufen ist das Verhältnis von richtigen und falschen Angaben noch nahezu ausgeglichen, ab der 3. Klasse überwiegen deutlich die richtigen Wissensinhalte.

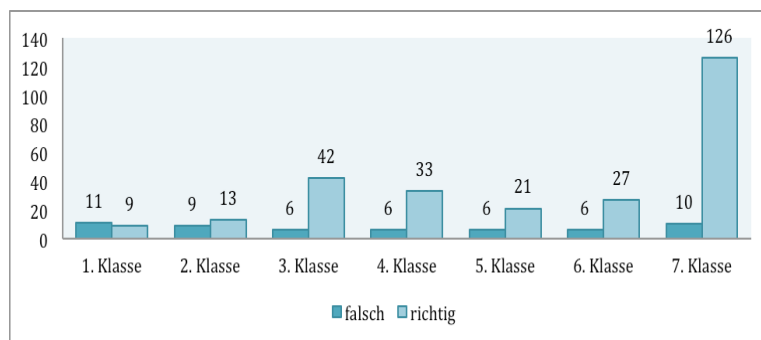


Abbildung 19: Wissen Gesamt Klasse

Außerdem soll auch noch der Unterschied zwischen den beiden teilnehmenden Schulen untersucht werden. Betrachtet man die beiden Abbildungen (Abbildung 20 stellt St. Pölten dar, Abbildung 21 Tullnerbach), ergibt sich kein beachtenswerter Unterschied zwischen Tullnerbach und der Gesamtdarstellung. In St. Pölten

überwiegen hingegen in jeder Klassenstufe (auch in der 1. Klasse) die richtigen Antworten.

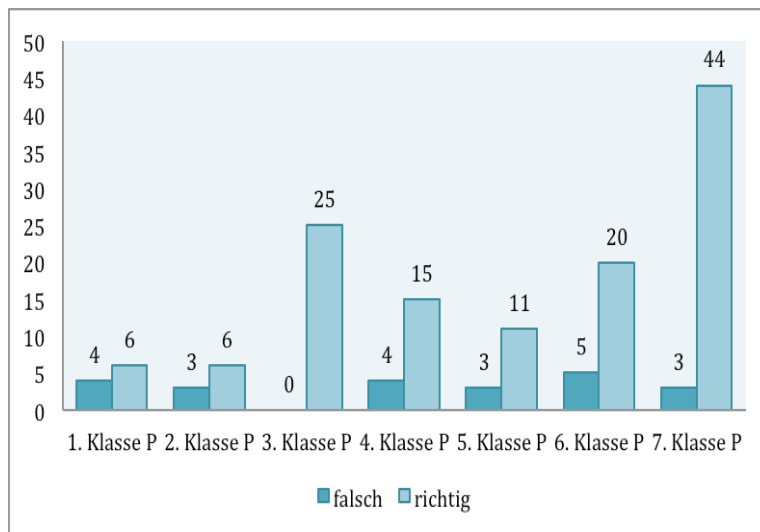


Abbildung 20: Wissen Gesamt St. Pölten

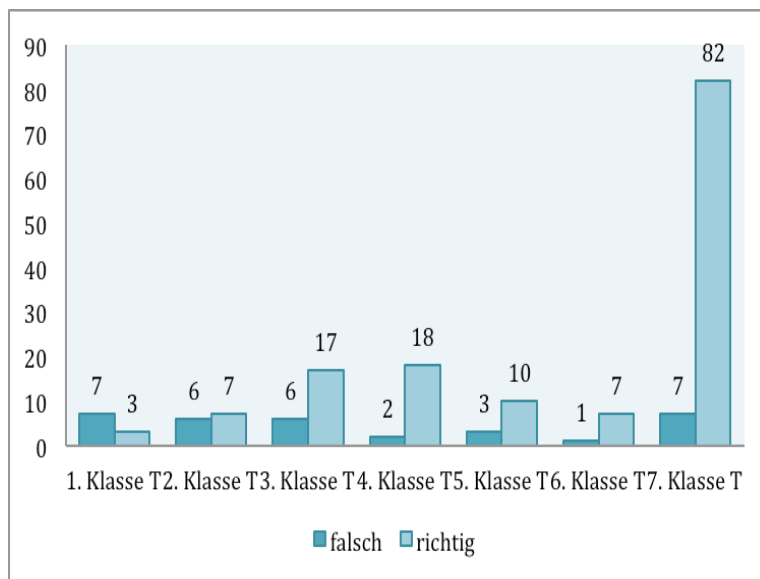


Abbildung 21: Wissen Gesamt Tullnerbach

5.4.4.3 Eigenschaften von Psychologen/Psychiater/Psychotherapeuten

In den drei schriftlichen Teilen dieser Untersuchung werden Angaben zu *Eigenschaften von Psychologen/Psychiater/Psychotherapeuten* gemacht, die nun kurz dargestellt werden. Wie aus Tabelle 24 ersichtlich, überwiegen die *positiven*

Eigenschaften (62,65%) gegenüber den Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten zugeschriebenen *negativen Eigenschaften* (37,35%). Nach genauerer Betrachtung der 52 Angaben zu den positiven Eigenschaften lässt sich sagen, dass neben der oft angeführten Vertrauenswürdigkeit eine Antwort eines Schülers aus der 5. Klasse - *hilfsbereit, intelligent, nett, ruhig, schlau* - den Großteil der Antworten beschreibt. Bei den Antworten zu den negativen Eigenschaften finden sich viele, die auch den Stereotypen zuzuordnen sind. Die drei hier am häufigsten genannten sind *verrückt, teuer* und *komisch*.

Eigenschaften	Häufigkeit	Prozent
positive Eigenschaften	52	62,65
negative Eigenschaften	31	37,35
Gesamt	83	100,00

Tabelle 24: Eigenschaften Psychologen/Psychiater/Psychotherapeuten Gesamt

5.4.4.4 Tätigkeiten von Psychologen/Psychiater/Psychotherapeuten

Werden alle Aussagen über die Tätigkeiten von Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten zusammengefasst sind die am häufigsten genannten (41,7%) dem Code *Helpen/Probleme lösen/Ratschläge* zuzuordnen. An zweiter Stelle sind Tätigkeiten zu finden, die zur Kategorie *Therapieren/Behandeln/Heilen* (18,1%) zählen, gefolgt von *Fragen stellen/Reden/Zuhören* (17,1%). Seltener werden von den Kindern die Tätigkeiten *Forschen* (5,6%), *Beobachten/Analysieren* (5,4%), *Diagnostizieren* (4,9%) und *Hypnotisieren* (4,3%) genannt. Die drei am seltensten angeführten Tätigkeiten von Psychologen, Psychiatern und Psychotherapeuten – Büroarbeit (1,5%), Spielen (1,0%) und Traumdeutung (0,4%) – werden nur in den Gruppendiskussion angesprochen. Das hier Gesagte ist übersichtlicher in Abbildung 13 dargestellt.

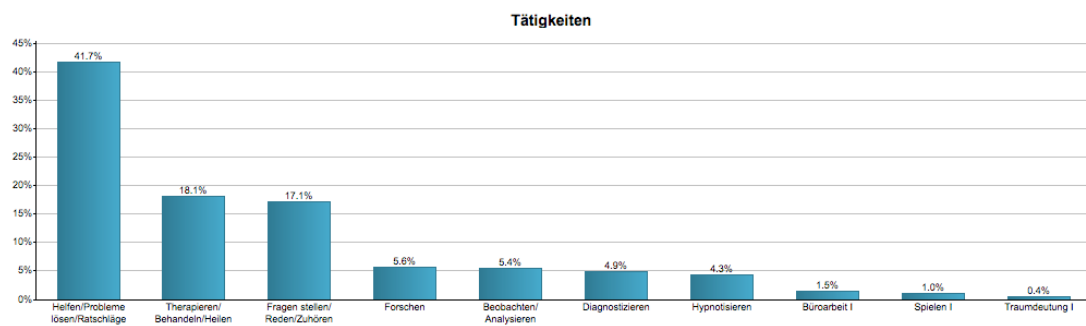


Abbildung 22: Tätigkeiten Psychologen/Psychiater/Psychotherapeuten Gesamt

5.4.4.5 Gründe einen Psychologen aufzusuchen

Die Befragten nennen in allen Bereichen *Gründe um einen Psychologen aufzusuchen*. Gut zwei Drittel (482) der insgesamt 709 angeführten Gründe sind der Kategorie *Psychische Krankheit/Störung* zuzuordnen. Des Weiteren werden *Probleme* (131) genannt, gefolgt von *Trauma/traumatischen Erlebnissen* (60). Seltener werden *Suizidgefährdung* (15), *Mobbing* (11) und *Aggressivität* (10) als Gründe angegeben, einen Psychologen aufzusuchen. Abbildung 23 stellt die soeben beschriebene Verteilung graphisch dar.

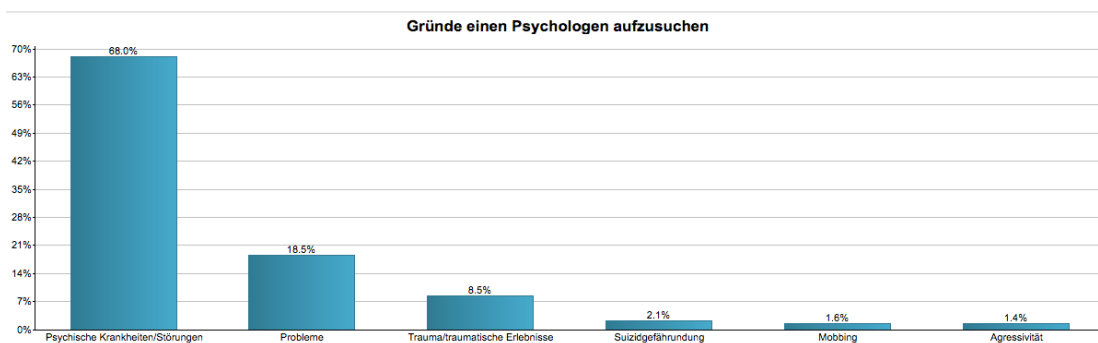


Abbildung 23: Gründe einen Psychologen aufzusuchen Gesamt

Da doch sehr viele Angaben zu *psychischen Krankheiten/Störungen* gemacht werden, werden diese nun genauer beleuchtet. Vor allem soll herausgefunden werden, welche psychischen Krankheiten den teilnehmenden Schülern bereits bekannt sind. Aus diesem Grund werden aus dieser Kategorie jene Antworten entfernt, die keine psychischen Krankheiten/Störungen bezeichnen, sondern nur allgemein psychische kranke Menschen oder psychische Krankheiten/Störungen beinhalten, so dass in die

Analyse 229 Codierungen eingehen. Die am häufigsten genannten psychischen Störungen sind *Depressionen* (54) und *Ängste/Phobien* (46). Weniger oft werden *Süchte* (24), *Schizophrenie* (20) und *Essstörungen* (17) genannt. In der Kategorie *andere psychische Krankheiten/Störungen* sind zwar auch mit Namen beschriebene Krankheiten (z.B.: ADHS, Burnout, Alzheimer) zu finden, diese sind aber weit seltener als *Essstörungen*. Die graphische Darstellung der Verteilung der genannten *psychischen Krankheiten/Störungen* ist in Abbildung 24 zu finden.

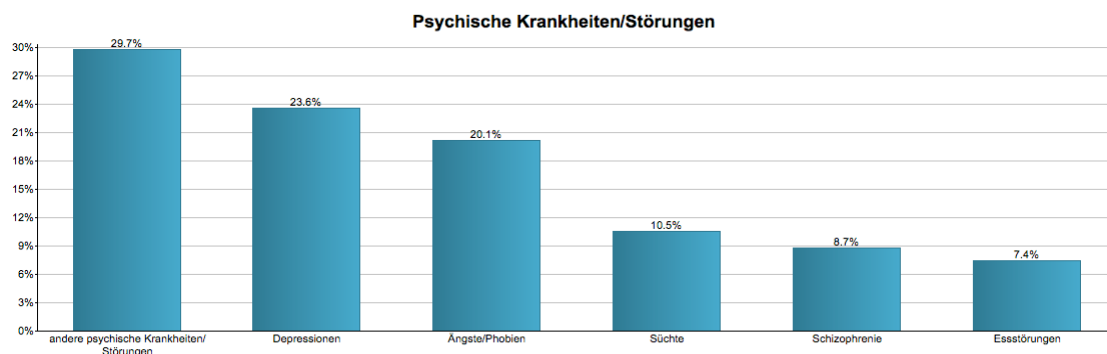


Abbildung 24: Psychische Krankheiten/Störungen Gesamt

5.4.4.6 Tests

Auch wenn es von Interesse ist, welche psychologischen Verfahren den Schülern bekannt sind, stehen in diesem Unterkapitel die Meinungen über diese im Vordergrund. Aus diesem Grund werden diese hier nur kurz dargestellt. Insgesamt werden psychologische Tests im Brainstorming und in den Gruppendiskussionen 156 Mal angesprochen, wobei 59 Mal diese nur allgemein erwähnt werden und sie daher keiner der Unterkategorien zugeordnet werden. Aufgrund der restlichen Angaben werden vier Kategorien erkennbar – *Klinische Tests* (30), *Fragebögen* (30), *Intelligenztests* (19) und *Projektive Verfahren* (18).

Von den insgesamt 71 Angaben, die *Meinungen gegenüber Tests* darstellen, lassen 34 eine *positive* Einstellung gegenüber psychologische Tests vermuten, 26 dagegen eine *negative*. Die restlichen Aussagen (11) können keiner dieser zwei Kategorien eindeutig zugewiesen werden. Etwas übersichtlicher und mit Prozentangaben sind diese Werte in Tabelle 25 zu finden.

Meinungen Tests	Häufigkeit	Prozent
Pros	34	56,67
Cons	26	43,33
Gesamt	60	100,00

Tabelle 25: Meinungen Tests Gesamt

Betrachtet man die Antworten dieser Kategorie *Meinungen Tests* in Klassenstufen aufgeteilt lässt sich erkennen, dass weder in der 1. noch in der 4. Klasse eine Aussage dazu gemacht wird. Die meisten Angaben hierzu kommen von Schülern der 6. und 7. Klasse, wobei diese zueinander konträre Meinungen äußern. Die genaue Verteilung ist in Abbildung 25 ersichtlich.

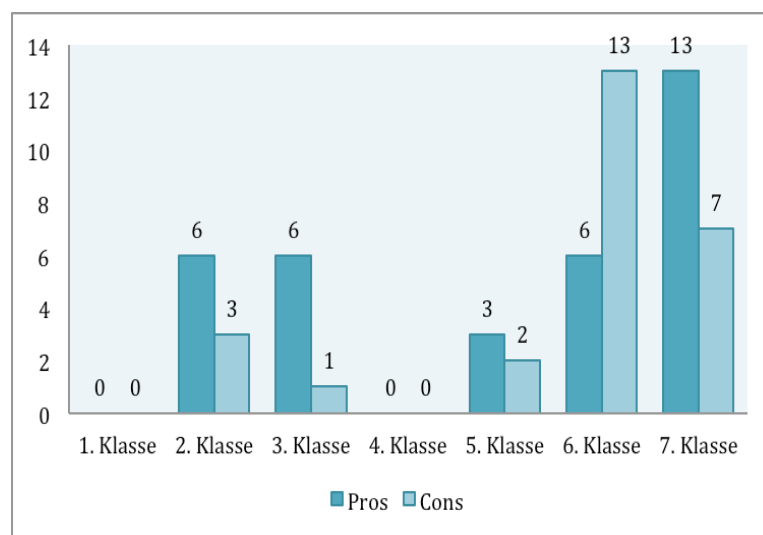


Abbildung 25: Meinungen Tests Gesamt

Da die Akzeptanz von psychologischen Tests und deswegen auch die Meinungen darüber für Psychologen immer von Interesse sind, wird nun versucht die Gründe der nicht zu verachtenden Anzahl an negativen Meinungen zu finden. Überblicksartig sind dazu einige der Aussagen der Schüler zu den negativen Meinungen in Tabelle 26, zu den positiven in Tabelle 27 abgebildet.

Klasse	Zitate Contra
7B	Naja, ich finde, wie der Name schon gesagt hat, die Test ahm über Kommunikation, also über ein Gespräch, sinnvoller, weil ich find man kann einfach mehr auf die Person eingehen, man weiß eventuell schon die Hintergründe zum Verhalten der Person, man kann besser eben auf das Verhalten eingehen.

7B	Manchmal ist es glaub ich auch schlecht bei Testfragen, wenn eben nur eine gewisse Anzahl an Antwortmöglichkeiten vorhanden ist und man eben, und eben die eigene Antwort nicht wirklich auf eins der, sagen wir mal drei Antwortmöglichkeiten zutrifft, sondern irgendwas dazwischen ist.
7B	Ein Test ist auch immer nur eine Momentaufnahme, das ändert sich halt, je nach Stimmung, oder ob man einen guten oder schlechten Tag hat.
7B	Ich finde Gespräche sind irgendwie besser, weil da kann man die Fragen an die Person anpassen, und es kommt eigentlich viel persönlicher. Testfragen sind immer für jeden dasselbe, die sind nicht angepasst.
6N	Ja, da steht einfach nur „0 = trifft nicht zu“ und „10 = trifft voll zu“ Und wie das dann genau definiert ist kann ich mir nicht vorstellen.
6N	Ich weiß nie, was das „0 bis 10“ definiert ist.
6N	Ich glaube aber, bei diesem Fragebogen, wenn dann so 50 Fragen sind und diese Skala von „Trifft zu“ bis „Trifft nicht zu“ da füllt man oft einfach nur schnell, hastig drüber aus, weil, man muss so viele Kreuze machen und das zieht sich in die Länge und ich glaub da ist man dann halt nicht so ehrlich wie man man jetzt darüber spricht.
6N	Und seine Persönlichkeit dort verstellen.
6N	Ich denke, die werden auch nicht viel über die Person aussagen, also schon ein bisschen was, aber alles wird man nicht herausfinden können. Vor allem kann man sich selber auch belügen, indem man es falsch ausfüllt.
6N	Ich glaube es sagt auch nicht darüber aus, ob jemand sich wirklich sich dazu anstrengt, dass er was lernt oder sagt halt nicht wirklich was über so, also ganz genau über Intelligenz und solche Sachen halt aus.
6B	Vor allem geht es ja auch, dass man ahm, manche Leute können mit Druck einfach nicht umgehen. Wenn sie jetzt den Test machen können sie einfach nicht, da fällt ihnen nichts mehr ein obwohl sie eigentlich extrem schlau sind oder so in die Richtung.
5N	Also vielleicht wenn man eine schriftliche Befragung macht, dann schreibt man vielleicht das darauf, was man denkt, was andere schreiben, also eher da mehr... also vielleicht eher mehr: „Der hat bestimmt das, also kreuze ich das auch an!“ und beim Reden geht das ja so richtig gar nicht, weil man nicht weiß, was die anderen jetzt sagen werden.
2D	Kommt drauf an, wenn irgendwer was anderes hinschreibt, was, was halt, also zum Beispiel spaßhalber hinschreibt und nicht ernst nimmt, dann ist es halt auch dumm für den Auswerter, denn irgendwas, also man weiß es ja dann nicht, ob ernst ist.

Tabelle 26: Zitate Meinungen Tests Contra Gesamt

Aus diesen Zitaten lässt sich heraus lesen, dass die befragten Schüler an psychologischen Tests die Verfälschungsmöglichkeiten und das Multiple-Choice-Antwortformat bekritteln.

Klasse	Zitate Pro
7B	Oder zum Beispiel bei einer schnellen Diagnose, die Trips, oder, von dem Psychiatrietheater.
7B	Große Studien für eine weite Gruppe von Personen.
7B	Vielleicht auch Tests, damit man mal so einen groben Einblick bekommt und dann kann man es ja weiter ausführen, falls es notwendig wäre.
7B	Durch Tests und Umfragen kann man auch einfach schneller mehr Leute erreichen!
7B	Ja, damit es einfacher ist, das kann man einfach jeden geben, und das kann jeder ohne Umstände machen.
6N	Fragebögen lassen sich sicher leichter vergleichen als solche Gespräche jetzt zum Beispiel.
6N	Vielleicht gibt es da auch so Normen. So, wenn man jetzt, damit man sich orientieren kann. Zum Beispiel bei Intelligenztests oder Rhetoriktests.
6N	Sie würden sich dann leichter tun beim Statistiken machen darüber, Sie könnten viel leichter angeben, wie viel Prozent, ahm, für wie viel Prozent trifft das zu und bei dem anderen ist es viel schwieriger, wenn Sie das aus den Gesprächen raus erkennen müssen.
2D	Bei einem Zettel ist es vielleicht besser, weil es das hat man immer und beim Sprechen, das geht ja dann wahrscheinlich irgendwie verloren, weil naja, geschriebenes ist für immer.
2D	Also es ist sicher nützlich, weil es ja, es wird ja wohl irgendeinen Zweck haben, wenn man dann einen Fragebogen in die Hand gedrückt bekommt und man ihn ausfüllen muss.

2D	Wenn man jetzt einen schriftlichen Test macht, musst du dir es eher merken wie wenn du ankreuzt, denn wenn du ankreuzt, und da steht ja auch das richtige dabei, dann fällt es dir wieder ein und so, wenn du es schriftlich schreibst, merkst du es dir auch gleich viel besser.
----	---

Tabelle 27: Zitate Meinungen Tests Pro Gesamt

Vor allem die älteren Schüler erkennen die Vorteile von psychologischen Tests, insbesondere um einen groben Einblick zu bekommen, bei großen Stichproben und um statistische Auswertungen vornehmen zu können.

5.4.4.7 Themengebiete der Psychologie

Zu den *Themengebieten der Psychologie* lassen sich nur in den Gruppendiskussionen und im Brainstorming Antworten finden. Von den insgesamt 534 Antworten beziehen sich ein Fünftel (109) auf das *Verhalten* und etwas weniger (97) auf die *Psyche*. 49 Mal wird das *Gehirn* erwähnt, gefolgt von *Denken* mit 45 Nennungen. *Menschen* werden nur im Brainstorming angeführt, das aber trotzdem 36 Mal, und damit gleich oft wie insgesamt die *Wahrnehmung*. Nur ein Zähler weniger (35) entfällt auf *Soziales*. Die prozentuellen Häufigkeiten und die restlichen, weniger oft angeführten, Kategorien lassen sich der Abbildung 26 entnehmen.

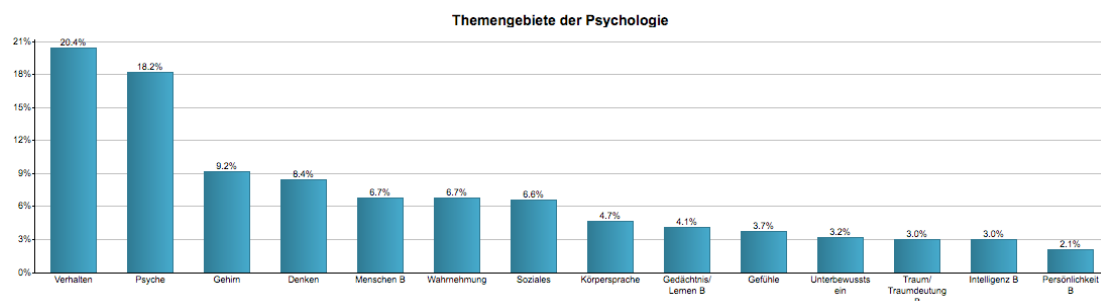


Abbildung 26: Themengebiete der Psychologie Gesamt

5.4.4.8 Berufe

Der in Gruppendiskussionen und im Brainstorming mit Abstand meist genannte Beruf aus dem Gebiet der Psychologie ist mit 120 von 218 Nennungen der *Psychologe*, gefolgt von *Psychiater* (52) und *Psychotherapeut* (33). Insgesamt 8 Mal, zum Großteil von Schülern der 4. Klasse wird der *Profiler* genannt und 5 Mal (nur von

Siebtklässlern) der *Psychoanalytiker*. Die eben beschriebene Verteilung samt ihren relativen Häufigkeiten ist in Abbildung 27 zu finden.

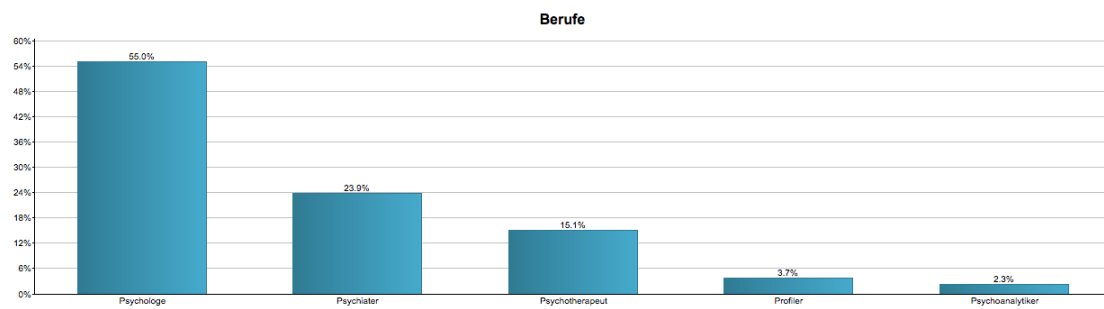


Abbildung 27: Berufe Gesamt

6 Diskussion und Ausblick

Zum Anstoß der abschließenden Diskussion soll ein Zitat von Spitznagel (1964, zitiert nach Hartmann, 1970) dienen:

Die psychodiagnostische *Situation* besitzt [...] eine nur sehr geringe soziale Bedeutung. Im Gegensatz zu vielen anderen sozialen Situationen, die die Angehörigen unserer Gesellschaft ausnahmslos und häufig erleben, ist Erfahrung mit der psychodiagnostischen Situation Ausnahme und nicht die Regel. Jedes Kind hat hierzulande eine ungefähre Vorstellung davon, was geschieht, wenn der Arzt in Erscheinung tritt. Dagegen wissen die meisten selbst der » gebildeten « Erwachsenen nicht, was ein Psychodiagnostiker nun eigentlich tut, es sei denn, sie hätten aufgrund ihrer Berufsausbildung oder beruflichen Tätigkeit einige – wenn auch gewöhnlich sehr lückenhafte – Informationen. (S. 14)

Bevor im Anschluss versucht wird den Bogen von den zu Beginn der Arbeit vorgestellten Studien zur vorliegenden Arbeit zu spannen, indem deren Ergebnisse verglichen werden, soll kurz der Hauptkritikpunkt an vorliegender Arbeit diskutiert werden, nämlich der Fakt, dass die Autorin Lehrerin an einer der untersuchten Schulen ist. Dieser Umstand scheint auf den im Kapitel 4.1 beschriebenen Umstand der Nichtteilnahme von Schülern Auswirkungen gehabt zu haben, da sich in Tullnerbach nur drei Schüler nicht beteiligen wollten im Gegensatz zu St. Pölten mit dreißig. Dies unterstreichen auch Aussagen von Schülern aus Tullnerbach. An dieser Stelle muss sich jedoch das vorrangige Ziel dieser Arbeit vor Augen geführt werden, nämlich durch Erhebung des Erfahrungshorizontes der ausgewählten Klassen einen Einblick in die kindliche Vorstellung über das Feld der Psychologie und ihr Image bei AHS-Schülern zu bekommen. Dieser zeigte sich aufgrund der besuchten Schule sowohl in den Gruppendiskussionen als auch im schriftlichen Teil weitgehend unbeeinflusst. Klar ist jedoch, dass mögliche Unterschiede dadurch nicht zum Vorschein gekommen sind, weswegen ein anderes Vorgehen sowohl in Bezug auf die Stichprobenziehung als auch auf die methodische Vorgehensweise gewählt werden sollte, wenn man diese statistisch aufzudecken will.

Den Ergebnissen dieser Studie zu Folge hat sich an den Wissensquellen über Psychologie bzw. Psychologen seit beinahe 70 Jahren nicht viel geändert, denn schon Guest (1948) führte Filme und Zeitungen als eine der wichtigsten Informationsquellen an. Dass sich dieses Bild auch bei den 7. Klassen zeigte ist etwas verwunderlich, da diese ja bereits Psychologie- und Philosophieunterricht haben. Es kann jedoch auch sein, dass *Schule* bei den Siebtklässlern so selten als Wissensquelle genannt wurde, weil sie diese als selbstverständlich und nicht nochmals erwähnenswert ansahen oder dass sie, weil dieses Thema ja nur in den Gruppendiskussionen behandelt wurde, es nicht mehr erwähnten, da es bereits von einem anderen Schüler gesagt worden ist. Nichts destotrotz werden *TV&Radio* sehr oft als Wissensquellen angeführt, weshalb es sehr sinnvoll wäre auch oder vor allem gerade bei diesen Medien auf eine wahrheitsgetreu(er)e Darstellung zu achten, da ja in der vorgestellten Studie über PsychologInnen im Fernsehen von Rietz und Wahl (2001) eine erhebliche Diskrepanz zwischen fiktivem Berufsbild und der Realität bestand. Zudem wurde von den Schülern des Öfteren erwähnt, dass sie in den Sprachfächern Bücher zu psychologischen Themen gelesen und sich auch davon Wissen angeeignet haben. Dies stellt eine Möglichkeit dar, auch außerhalb des in der 7. Klasse stattfindenden Unterrichts, die Psychologie in die Schule zu integrieren und sollte forciert werden, da sich nach Meinung der Autorin gezeigt hat, dass ein Großteil der Schüler an diesem Fach interessiert ist, die Zeit mit zwei Unterrichtsstunden ein Jahr lang für diesen Gegenstand aber knapp bemessen ist.

Auch die im Theorieteil präsentierten drei Determinanten, die nach Molnar (1994, S. 41, zitiert nach Pietrzak, 1997) für das Image der Psychologie kennzeichnend sind, konnten in dieser Studie gefunden werden. Es zeigte sich, ähnlich wie bei Guest (1948) auch, dass vor allem die jüngeren AHS-Schüler, anders als in der Studie von Wood, Jones & Benjamin (1986), nicht zwischen Psychiater und Psychologen unterscheiden können und die Vorstellung über psychologische Tätigkeiten vermehrt die Heilung von psychischen Krankheiten beinhaltet, also der klinische Bereich der Psychologie im Vordergrund stand und nur wenige weitere Arbeitsbereiche (z.B. Industrie und Gewerbe) angesprochen worden sind. Dass Depressionen jene psychische Krankheit darstellen, die von den Schülern am häufigsten genannt wurden,

ist zwar nicht überraschend, trotzdem muss an dieser Stelle bedacht werden, dass diese durch den „German-Wings-Fall“ zum Zeitpunkt der Untersuchung vermehrt in den Medien diskutiert worden ist und schon die jüngsten Teilnehmer über diesen informiert waren.

In Bezug auf die stereotypen Vorstellungen zeigte sich, dass das Bild der Psychologie bei den Kindern von diesen geprägt zu sein scheint, auch oder vor allem wenn bereits Wissen über das Fach vorliegt. Dass diese Stereotype, die von den Schülern genannt worden sind, nicht unbedingt positiv sind und der Wahrheit entsprechen, sollten die präsentierten Zitate gezeigt haben. Daraus lässt sich auf ein Informationsdefizit schließen und auch wenn Stereotype als stabil und schwer zu ändern gelten, so erscheint es als wichtig, dass – allgemein gesprochen – durch Intensivierung der Kommunikation und der Kontakte in der Bevölkerung sowie durch Beratungskompetenz am Image der psychologischen Tätigkeit gearbeitet wird. Dadurch könnten potentielle Klienten sowohl von der wissenschaftlichen Expertise als auch von einer persönlichen, fürsorglichen Betreuung für diese als Individuen überzeugt werden.

Aus dem Unterkapitel Wissen lässt sich heraus lesen, dass vor allem die Erst- und Zweitklässler noch über sehr wenige Vorstellungen von Psychologie und psychologischen Tätigkeiten verfügen. Sollte im Anschluss an diese Arbeit versucht werden, das Image der Psychologie bei Kindern mittels eines Fragebogens zu untersuchen, sollten diese zwei Jahrgänge nicht in die Stichprobe aufgenommen werden. Wenn kein Wissen über den Unterschied zu einem Physiologen oder Psychopathen besteht, erscheint es nicht sinnvoll, Ergebnisse statistisch auszuwerten. Dies ist eines der Ergebnisse, die für das qualitative Vorgehen in dieser Arbeit sprechen.

Zudem ist im Unterkapitel Wissen anzumerken, dass die Autorin dieser Arbeit auch Psychologielehrerin der 7. Klasse aus Tullnerbach ist, weshalb nicht davon auszugehen ist, dass diese über mehr Wissen verfügen, sondern eher, dass diese ein besonders gutes Bild hinterlassen wollten. Darüber hinaus war, wie bereits erwähnt, die Zeit in der 7. Klasse in St. Pölten aufgrund einer Schularbeitsrückgabe etwas

verkürzt, was ebenso eine mögliche Erklärung für den Unterschied in Bezug auf das Wissen darstellen könnte.

Den Meinungen über psychologische Tests, vor allem von den höheren Jahrgängen, war zu entnehmen, dass die befragten Schüler besonders deren Verfälschbarkeit kritisierten, weshalb es sinnvoll erscheint, ihnen das Konzept von „objektiven Persönlichkeitstests“ (experimentalpsychologische Verhaltensdiagnostik) im Unterricht – zumindest im Wahlpflichtfach – vorzustellen und möglicherweise in den Lehrplan aufzunehmen, in dem ja der Bereich der psychologischen Diagnostik ohnehin nicht überrepräsentiert ist.

Die Ergebnisse in Bezug auf die Themengebiete der Psychologie sind vergleichbar mit jenen von Wais (2005), da in beiden Untersuchungen das Verhalten und die Psyche am häufigsten genannt wurde.

Wie bereits beschrieben stellen schon bei Schulkindern die zu tätigen Geldleistungen einen Grund dar keine psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen, zumindest aber länger zuzuwarten. Davon ausgehend ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass auch die Öffentlichkeit über etwaige anfällige Kosten wenig informiert ist, wenngleich diese Kosten nach einer Studie von Bremer, Foxx, Lee, Lykins, Mintz und Stine (2001) fast genauso ausschlaggebend für ein Inanspruchnahme von psychologischer Hilfe sind wie Empfehlungen von Freunden und Familie (vgl. Faberman, 1997). Dieser Umstand sollte verständlich machen, wie wichtig Informationen zu diesem Thema sind und dass es besser ist, früher damit anzufangen.

Zudem haben Kliche, Rietz und Wahl (1999, S. 12), wie bereits erwähnt, darauf hingewiesen, dass „zwischen Personen mit und solchen ohne direkte persönliche Erfahrung mit dem Fach, seinen Interventionen und Vertretern unterschieden werden“ muss. Dies wurde zwar in vorliegender Arbeit nicht angestrebt, da jedoch einige Schüler von sich aus angegeben haben, bereits bei einem Psychologen gewesen zu sein oder einen Psychologen in der Familie bzw. Verwandtschaft zu haben, wurde die Anzahl der Beiträge kurz besonders betrachtet und vorgestellt. Wichtig ist jedoch anzumerken, dass davon auszugehen ist, dass nicht alle Schüler, die bereits einmal

einen Psychologen aufgesucht haben, dies auch vor der ganzen Klasse zugeben, schon gar nicht wenn nicht danach gefragt wird. Außerdem ist zu beachten, dass zwar mehr Schüler aus Tullnerbach unter diesen Kindern gewesen sind, dies aber vermutlich daran liegt, dass die meisten von ihnen die Autorin bereits seit Jahren als Lehrerin an ihrer Schule kennen und eine andere Vertrauensbasis vorliegen könnte. Dies aus auch der Grund, warum die Beiträge dieser Kinder nicht ausführlicher behandelt worden sind. Für weiterführende Untersuchungen scheint es jedoch sinnvoll zu sein, die Vorerfahrungen mit Psychologen (anonym) zu erheben, auch wenn Dollinger & Thelen, 1978) im Gegensatz zu Wiener (2003) keine signifikant bessere Einstellung oder höhere Attraktivität der Psychologie bei Teilnehmern feststellen konnten, die schon bei einem Psychologen waren, die schon an Forschungsstudien mitgewirkt haben oder die einen psychologischen Kurs belegt haben, als bei Personen, auf die das nicht zutrifft.

Auch wenn in dieser Arbeit nur wenig auf die Erfahrungen der Schüler mit Schulpsychologen eingegangen wurde, wäre dies ein Punkt, der in nachfolgende Untersuchungen integriert werden könnte. Die Schulpsychologie stellt einen Weg dar zumindest einen kleinen Teil des großen Gebietes der Psychologie den Kindern nahe zu bringen. Wenn Kinder und Jugendliche bereits mit Schulpsychologen vertraut sind und diese als verständnisvoll und kompetent wahrnehmen, kann davon ausgegangen werden, dass diese Erfahrungswerte auch auf andere Gebiete der Psychologie übertragen werden (vgl. Bremer, Foxx, Lee, Lykins, Mintz & Stine, 2001). Dass dies mitunter nötig wäre, zeigt die Betrachtung der den Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten zugeschriebenen Eigenschaften. Sie sind zwar, so wie bei Romppel (1999) positiv gefärbt (hilfsbereit, intelligent, nett, ruhig, schlau), jedoch sind doch vier von zehn negativ. Darüber hinaus zeigte sich ein Informationsdefizit, da doch einige der Schüler davon ausgehen, dass Schulpsychologen Lehrer sind und sie führten an, aus diesem Grund diesen nicht aufzusuchen. Ein Umstand, den es durch gezieltere Informationen zu ändern gilt.

Zusammenfassend zeigte sich ein Bild, das dem von Wais (2005), sehr ähnlich zu sein scheint, da auch hier der Eindruck entstanden ist, dass Psychologie für eine Disziplin gehalten wird, die manipuliert aber wichtig ist, wobei gerade die Manipulation für die

Schüler von besonderem Interesse zu sein schien und dies auch als Wunschthemen für den Unterricht anführten, wobei sich weder in Bezug auf das Geschlecht noch auf die Schule beachtenswerte Unterschiede zeigten.

Die Kinder waren der Psychologie im Großen und Ganzen aufgeschlossen, wenngleich sie davon ausgegangen sind, dass die Öffentlichkeit dies etwas skeptischer sieht. Schon Webb und Speer (1985, 1986) weisen, unterstützt durch Ergebnisse ihrer Studie, auf die Notwendigkeit hin, die Öffentlichkeit zu informieren, was Psychologen wirklich tun, auch wenn daraus nicht automatisch ein besseres Image dieser Profession resultieren mag. Sie weisen darauf hin, dass es in der Tat möglich ist, dass eine besser informierte Öffentlichkeit zwar weniger gut über Psychologen denkt, aber informierte Laien weit besser im Stande sind die sozialen Leistungen von Psychologen realistisch einschätzen und effektiv zu nutzen.

Abschließend kann nur – wie bereits Wood et al. (1986) – darauf hingewiesen werden, dass sich künftige Studien nicht unbedingt damit beschäftigen sollten, ob die Öffentlichkeit zwischen Psychiater und Psychologen unterscheiden kann. Eher sollte das öffentliche Verständnis von und über Psychologie genauer untersucht und die Quellen des psychologischen Wissens einer genaueren Betrachtung unterzogen werden. Denn nicht nur Wood et al. (1986) sehen in einem größeren öffentlichen Verständnis über den Wert der Psychologie eine der besten Chancen, eines ihrer wichtigsten Ziele zu erreichen – das menschliche Wohlbefinden zu vergrößern.

7 Literaturverzeichnis

- Ajzen, I. (2001). Nature and Operation of Attitudes. *Annual Review of Psychology*, 52, 27-58.
- Amelang, M. (1999). Zur Lage der Psychologie: Einzelaspekte von Ausbildung und Beruf unter besonderer Berücksichtigung der ökonomischen Implikationen psychologischen Handelns. *Psychologische Rundschau*, 50, 2-13.
- Benighaus, Ch. & Benighaus, L. (2012). Moderation, Gesprächsaufbau und Dynamik in Fokusgruppen. In M. Schulz, B. Mack & O. Renn (Hrsg.), *Fokusgruppen in der empirischen Sozialwissenschaft – Von der Konzeption bis zur Auswertung* (S. 111-132). Wiesbaden: Springer VS.
- Benjamin, L. T. (1986). Why Don't They Understand Us? A History of Psychology's Public Image. *American Psychologist*, 41 (9), 941-946.
- Bremer, B.A., Foxx, R.M., Lee, M., Lykins, D., Mintz, V.R. & Stine, E. (2001). Potential Clients' Belief about the Relative Competency and Caring of Psychologists: Implications for the Profession. *Journal of Clinical Psychology*, 57 (12), 1479-1488.
- Dollinger, S.J. & Thelen, M.H. (1978). Children's Perception of Psychology. *Professional Psychology*, 9 (1), 117-126.
- Eagly, A. H. & Chaiken, S. (1993). *The Psychology of Attitudes*. Orlando: Harcourt Brace Jovanovich College Publishers.
- Faberman, R.K. (1997). Public Attitudes About Psychologists and Mental Health Care: Research to Guide the American Psychological Association Public Education Campaign. *Professional Psychology: Research and Practice*, 28 (2), 128-136.

- Friedlmayer, S. & Rössler, E. (1995). Professional identity and public image of Austrian psychologists. In A. Schorr & S. Saari (Eds.), *Psychology in Europe – facts, figures, realities* (pp. 165-179). Göttingen: Hogrefe & Huber Publishers.
- Graumann, C.F. & Guski-Leinweind, S. (2004). Die Psychologie, ihre Gesellschaft und ihre Öffentlichkeiten. *Psychologische Rundschau*, 55, 62-71.
- Greenwald, A.G. & Banaji, M.R. (1995) Implicit Social Cognition: Attitudes, Self-Esteem, and Stereotypes. *Psychological Review*, 102 (1), 4-27.
- Guest, L. (1948). The public's attitudes toward psychologists. *American Psychologist*, 3 (4), 135-139.
- Haddock, G. & Maio, G.R. (2014). Einstellungen. In K. Jonas, W. Stroebe & M. Hewstone (Hrsg.), *Sozialpsychologie* (S. 197-229). Heidelberg: Springer-Verlag.
- Hartmann, H. (1970). *Psychologische Diagnostik – Auftrag – Testsituation – Gutachten*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Herkner, W. (2001). *Lehrbuch Sozialpsychologie*. Bern: Verlag Hans Huber.
- Herrmann, T. (1994). Psychologie als Wissenschaft. In F. Rösler & I. Florin (Hrsg.), *Psychologie und Gesellschaft* (S. 15-26). Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Hilton, J.L. & Hippel, v. W. (1996). Stereotypes. *Annual Review of Psychology*, 47, 237-271.
- Höld, R. (2009), Zur Transkription von Audiodaten. In R. Buber & H. Holzmüller (Hrsg.), *Qualitative Marktforschung – Konzepte – Methoden – Analysen* (S. 657 – 668). Wiesbaden: Gabler.

- Jiménez, P & Raab, E. (1996). Das Bild der Psychologie in der Öffentlichkeit. In M. Jirasko, J. Glück & B. Rollett (Hrsg.), *Perspektiven psychologischer Forschung in Österreich* (S. 21-24). Wien: WUV-Universitätsverlag.
- Jiménez, P & Raab, E. (1999). Das Berufsbild von Psychologen im Vergleich mit anderen Berufen. *Psychologische Rundschau*, 50 (1), 26-32.
- Kelle, U. (2010). Computergestützte Analyse qualitativer Daten. In Flick, U., Kardorff, E. v. & Steinke, I. (Hrsg.), *Qualitative Forschung – Ein Handbuch* (S. 485 – 501). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Kliche, T., Rietz, I. & Wahl, S. (1999). Im Kabinett der Selbst-, Spiegel- und Zerrbilder. Einladung zur professionellen Metakommunikation. In I. Rietz, T. Kliche & S. Wahl (Hrsg.), *Das Image der Psychologie - Empirie und Perspektiven zur Fachentwicklung* (S. 9-39). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Knapp, W. (2008). Die Inhaltsanalyse aus linguistischer Sicht. In P. Mayring & M. Gläser-Zikuda (Hrsg.), *Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse* (S. 20-36). Weinheim: Beltz.
- Knoblauch, H. & Schnettler, B. (2009), Videographie – Erhebung und Analyse qualitativer Videodaten. In R. Buber & H. Holzmüller (Hrsg.), *Qualitative Marktforschung – Konzepte – Methoden – Analysen* (S. 585-599). Wiesbaden: Gabler.
- Kroeber-Riel, W., Weinberg, P. & Gröppel-Klein (2009), *Konsumentenverhalten*. München: Vahlen.
- König, K. (1979). *Die Einstellung zum Psychologen und deren Vergleich mit Einstellung gegenüber ähnlichen Berufen*. Unveröff. Dissertation, Universität Wien.

- Kuckartz, U. (2010). *Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kuhn, R. (2012). Fokusgruppen innerhalb eines between-method-Designs zur Bestimmung der Risikowahrnehmung von potenziellen Terroranschlägen. In M. Schulz, B. Mack & O. Renn (Hrsg.), *Fokusgruppen in der empirischen Sozialwissenschaft – Von der Konzeption bis zur Auswertung* (S. 134-147). Wiesbaden: Springer VS.
- Lamnek, S. (2005). *Gruppendiskussion – Theorie und Praxis*. Weinheim: Beltz.
- Lamnek, S. (2010). *Qualitative Sozialforschung*. Weinheim: Beltz.
- Littig, B. & Wallace, C. (1997). Möglichkeiten und Grenzen von Fokus-Gruppendiskussionen für die sozialwissenschaftliche Forschung: Aus der Arbeit des Instituts für Höhere Studien, Wien, Reihe Soziologie / Sociological Series No. 21 (online). URL: <http://www.ihs.ac.at/publications/soc/rs21.pdf> (09.03.2015)
- Mayerhofer, W. (2009), Das Fokusgruppeninterview. In R. Buber & H. Holzmüller (Hrsg.), *Qualitative Marktforschung – Konzepte – Methoden – Analysen* (S. 477 – 490). Wiesbaden: Gabler.
- Mayring, P. (2008). Neuere Entwicklungen in der qualitativen Forschung und der Qualitativen Inhaltsanalyse. In P. Mayring & M. Gläser-Zikuda (Hrsg.), *Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse* (S. 7-19). Weinheim: Beltz.
- Mayring, P. (2010). Design. In G. Mey & K. Mruck (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie* (S. 225-237). Wiesbaden: Springer VS
- Mayring, P. & Brunner, E. (2009), Qualitative Inhaltsanalyse. In R. Buber & H. Holzmüller (Hrsg.), *Qualitative Marktforschung – Konzepte – Methoden – Analysen* (S. 671 – 680). Wiesbaden: Gabler.

- McGuire, J.M. & Borowy, T.D. (1979). Attitudes Toward Mental Health Professionals. *Professional Psychology*, 10 (1), 74-79.
- Moscovici, S. (1963). Attitudes and Opinions. *Annual Review of Psychology*, 14 (1), 231-260.
- Mummendey, H. & Grau, I. (2008). *Die Fragebogen-Methode*. Göttingen: Hogrefe.
- Murray, J.B. (1962). College students' concepts of psychologists and psychiatrists: A problem in differentiation. *The Journal of Social Psychology*, 57, 161-168.
- Pendry, L. (2014). Soziale Kognition. In K. Jonas, W. Stroebe & M. Hewstone (Hrsg.), *Sozialpsychologie* (S. 107-140). Heidelberg: Springer-Verlag.
- Pietrzak, M. (1997). *Psychologie für die Wirtschaft – eine Imageanalyse*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Wien.
- Prüß, S., Speerforck, S. Bahlmann, J. Freyberger, H. & Schomerus, G. (2014). Werden Psychotherapeuten, Psychiater oder die Psychotherapie stigmatisiert? *Psychotherapeut*, 59, 275-282.
- Przyborski, A. & Riegler, J. (2010). Gruppendiskussion und Fokusgruppe. In G. Mey & K. Mruck (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie* (S. 436-448). Wiesbaden: Springer VS
- Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014). *Qualitative Sozialforschung – Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenbourg Verlag.
- Reinhoffer, B. (2008). Lehrkräfte geben Auskunft über ihren Unterricht. Ein systematisierender Vorschlag zur deduktiven und induktiven Kategorienbildung in der Unterrichtsforschung. In P. Mayring & M. Gläser-Zikuda (Hrsg.), *Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse* (S. 123-141). Weinheim: Beltz.

- Rietz, I. & Wahl, S. (1997). Welches Image hat die Psychologie und der Beruf des Psychologen in der Öffentlichkeit: Ergebnisse einer Befragung. In G. Richardt, G. Krampen & H. Zayer (Hrsg.), *Gesellschaft im Wandel. Beiträge zur Angewandten Psychologie* (S. 341-344). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Rietz, I. & Wahl, S. (1998). *F-E-P: Fragebogen zur Einschätzung der Psychologie (Selbstbild, Vermutetes Fremdbild)* (WWW-Version und Paper-and-Pencil-Version). Hamburg: Universität der Bundeswehr, Institut für Pädagogik, Fachbereich Pädagogische Psychologie.
- Rietz, I. & Wahl, S. (1999). Vergleich von Selbst- und Fremdbild von PsychologInnen im Internet und auf dem Papier. In B. Batinic, A. Werner, L. Gräf & W. Bandilla (Hrsg.), *Online Research – Methoden, Anwendungen und Ergebnisse* (S. 77-92). Göttingen: Hogrefe.
- Rietz, I. & Wahl, S. (1999). Das Image der Psychologie im deutschsprachigen Raum. In I. Rietz, T. Kliche & S. Wahl (Hrsg.), *Das Image der Psychologie – Empirie und Perspektiven zur Fachentwicklung* (S. 88-107). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Rietz, I. & Wahl, S. (2001). PsychologInnen im Fernsehen. Eine kritische Betrachtung. *Psychoscope*, 22, 11-14.
- Romppel, M. (1999). Das Internet und die Psychologie: Eine Befragung im World Wide Web zum Image der Psychologie. In I. Rietz, T. Kliche & S. Wahl (Hrsg.), *Das Image der Psychologie – Empirie und Perspektiven zur Fachentwicklung* (S. 65-87). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Rösler, F. & Florin, I. (1994). Vorwort. In F. Rösler & I. Florin (Hrsg.), *Psychologie und Gesellschaft* (S. 9-14). Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

- Schlögl, J. (2010). *Probleme der Iagemessung am Beispiel Emanzipation – Eine empirische Evaluation von Fokusgruppen- versus Fragebogenerhebung*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Wien.
- Schöffmann, C. (2003). *Das Image der Psychologie und der Wissensstand der Bevölkerung darüber*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Wien.
- Schorr, A. (1995). Psychology and the Media in Germany. In A. Schorr & S. Saari (Eds.), *Psychology in Europe – facts, figures, realities* (pp. 205-237). Göttingen: Hogrefe & Huber Publishers.
- Schubert, G. (1994). *Das Bild der Psychologie in verschiedenen sozialen Gruppen*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Wien.
- Schulz, M. (2012). Quick and easy!? Fokusgruppen in der angewandten Sozialwissenschaft. In M. Schulz, B. Mack & O. Renn (Hrsg.), *Fokusgruppen in der empirischen Sozialwissenschaft – Von der Konzeption bis zur Auswertung* (S. 9-22). Wiesbaden: Springer VS.
- Spears, R. & Tausch, N. (2014). Vorurteile und Intergruppenbeziehungen. In K. Jonas, W. Stroebe & M. Hewstone (Hrsg.), *Sozialpsychologie* (S. 508-564). Heidelberg: Springer-Verlag.
- Steinke, I. (2010). Gütekriterien qualitativer Forschung. In Flick, U., Kardorff, E. v. & Steinke, I. (Hrsg.), *Qualitative Forschung – Ein Handbuch* (S. 319 – 331). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Sydow, K. v. & Reimer, C. (1998). Attitudes towards Psychotherapists, Psychologists, Psychiatrists, and Psychoanalysts. A meta-content-analysis of 60 studies published between 1948 and 1995. *American Journal of Psychotherapy*, 52 (4), 463-488.

- Sydow, K. v. & Reimer, C. (1999). Die Öffentlichkeit und die „Psychos“: Empirische Daten über das Public Image einer Gattung. In I. Rietz, T. Kliche & S. Wahl (Hrsg.), *Das Image der Psychologie – Empirie und Perspektiven zur Fachentwicklung* (S. 131-47). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Sydow, K. v., Weber, A. & Reimer, C. (1998). „Psychos“ in den Medien. *Psychotherapeut*, 43, 80-91.
- Sydow, K. v. (2007). Das Image von Psychologen, Psychotherapeuten und Psychiatern in der Öffentlichkeit – Ein systematischer Forschungsüberblick. *Psychotherapeut*, 52, 322-333.
- Thumin, F.J. & Zebelman, M. (1967). Psychology versus Psychiatry: A study of public image. *American Psychologist*, 22 (4), 282-286.
- Unger, F. (1999). Einstellungsforschung. In W. Pepels (Hrsg.), *Moderne Marktforschungspraxis – Handbuch für mittelständische Unternehmen* (S. 609-624). Neuwied, Kriftel: Hermann Luchterhand Verlag GmbH.
- Verbi Software. Consult. Sozialforschung. GmbH (2014). Intercoder-Übereinstimmung [online]. URL: <http://www.maxqda.de/support/hilfe/maxqda-11/> [07.07.2015].
- Wahl, S. & Rietz, I. (1999). PsychologInnen in der Öffentlichkeit – Selbstbild, Fremdbild und vermutetes Fremdbild. In I. Rietz, T. Kliche & S. Wahl (Hrsg.), *Das Image der Psychologie – Empirie und Perspektiven zur Fachentwicklung* (S. 40-64). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Wais, S.M. (2005) *Der Ruf der Psychologie – Eine Imageanalyse zur Einstellung zur Wissenschaft in Österreich*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Wien.
- Webb, A.R. & Speer, J.R. (1985). The Public Image of Psychologists. *American Psychologist*, 40 (9), 1063-1064.

- Webb, A.R. & Speer, J.R. (1986). Prototype of a Profession: Psychology's Public Image. *Professional Psychology: Research and Practice*, 17 (1), 5-9.
- Weber, H. (2007). Bericht zur Lage der Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 58 (1), 3-11.
- Wiener, K. (2003). *Das Image der Psychologinnen und Psychologen – Eine empirische Erhebung des Berufsbildes in der Bevölkerung*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Wien.
- Witt, H. (2001). *Forschungsstrategien bei quantitativer und qualitativer Sozialforschung* (36 Absätze). Forum Qualitative Sozialforschung / Forum Qualitative Social Research, 2 (1), Art.8, (Online Journal). URL: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/969/2114> (25.02.2015).
- Witte, E. (1999). Die Selbst – und Fremdwahrnehmung der Psychologie als Studienfach und als Berufstätigkeit. In I. Rietz, T. Kliche & S. Wahl (Hrsg.), *Das Image der Psychologie – Empirie und Perspektiven zur Fachentwicklung* (S. 228-241). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Wood, W., Jones, M. & Benjamin, L.T. (1986). Surveying Psychology's Public Image. *American Psychologist*, 41 (4), 947-953.
- Zwick, M. & Schröter, R. (2012). Konzeption und Durchführung von Fokusgruppen am Beispiel des BMBF-Projekts „Übergewicht und Adipositas bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als systemisches Risiko. In M. Schulz, B. Mack & O. Renn (Hrsg.), *Fokusgruppen in der empirischen Sozialwissenschaft – Von der Konzeption bis zur Auswertung* (S. 24-48). Wiesbaden: Springer VS.

8 Anhang

8.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verteilung der Schulstufen	57
Abbildung 2: Verteilung Nichtteilnahme	58
Abbildung 3: InterCoder-Übereinstimmung der 7B	63
Abbildung 4: Kategoriensystem Brainstorming - Obercodes	64
Abbildung 5: Kategoriensystem Brainstorming inklusive Subcodes	65
Abbildung 6: Kategoriensystem Gesellschaft inklusive Subcodes	66
Abbildung 7: Kategoriensystem Selbst inklusive Subcodes	67
Abbildung 8: Kategoriensystem Interviews - Obercodes	67
Abbildung 9: Kategoriensystem Interviews inklusive Subcodes	69
Abbildung 11: Verteilung Beiträge	72
Abbildung 12: Inhalte Brainstorming	76
Abbildung 13: Inhalte Gesellschaft	77
Abbildung 14: Inhalte Selbst	79
Abbildung 15: Inhalte Interviews	82
Abbildung 16: Wissensquellen	84

Abbildung 17: Unterschiede Berufe Verteilung nach Klassen	85
Abbildung 19: Wissen Gesamt Klasse.....	92
Abbildung 20: Wissen Gesamt St. Pölten.....	93
Abbildung 21: Wissen Gesamt Tullnerbach	93
Abbildung 22: Tätigkeiten Psychologen/Psychiater/Psychotherapeuten Gesamt	95
Abbildung 23: Gründe einen Psychologen aufzusuchen Gesamt	95
Abbildung 24: Psychische Krankheiten/Störungen Gesamt	96
Abbildung 25: Meinungen Tests Gesamt	97
Abbildung 26: Themengebiete der Psychologie Gesamt.....	99
Abbildung 27: Berufe Gesamt	100

8.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gesprächsleitfaden.....	62
Tabelle 2: Codehäufigkeiten	69
Tabelle 3: Verteilung Beiträge Klasse nach Geschlecht und nach Schule	71
Tabelle 4: Verteilung Beiträge nach Klassen.....	73
Tabelle 5: Beiträge nach Geschlecht.....	73
Tabelle 6: Verteilung Beiträge nach Geschlecht.....	74
Tabelle 7: Beiträge nach Schule	74
Tabelle 8: Verteilung Beiträge nach Schule	75
Tabelle 9: Meinung Gesellschaft	78
Tabelle 10: Zitate Job/Ausbildung Gesellschaft	79
Tabelle 11: Meinung Selbst	80
Tabelle 12: Zitate Job/Ausbildung Selbst	80
Tabelle 13: Verteilung psychische/emotionale Unterstützung	82
Tabelle 14: Wissensquellen Verteilung nach Klassen	84
Tabelle 15: Arbeitsbereich Psychologie	86
Tabelle 16: Ausbildung.....	86

Tabelle 17: Ausbildung richtig nach Klassen	87
Tabelle 18: Ausbildung falsch nach Klassen	87
Tabelle 19: Zitate Wunschthemen Unterricht.....	88
Tabelle 20: Zitate Darstellung Psychologen im Fernsehen	89
Tabelle 21: Zitate Stereotype Gesamt.....	90
Tabelle 22: Verteilung Stereotype	90
Tabelle 23: Zitate Wissen falsch Gesamt.....	92
Tabelle 24: Eigenschaften Psychologen/Psychiater/Psychotherapeuten Gesamt	94
Tabelle 25: Meinungen Tests Gesamt.....	97
Tabelle 26: Zitate Meinungen Tests Contra Gesamt	98
Tabelle 27: Zitate Meinungen Tests Pro Gesamt.....	99

8.3 Ansuchen Landesschulrat

Sehr geehrte Frau Landesschulinspektorin Mag. Rögner!

Sehr geehrter Herr Landesschulinspektor HR Dr. Lošek!

Schon vor Abschluss meines Lehramtsstudiums habe ich begonnen am Wienerwaldgymnasium zu unterrichten. Nun, fünf Jahre später, möchte ich auch das Diplomstudium Psychologie an der Universität Wien abschließen und eine Diplomarbeit zum Thema „Image der Psychologie bei AHS-Schülern und AHS-Schülerinnen“ verfassen.

In der dafür geplanten Studie interessiere ich mich für die Einstellungen und die persönlichen Meinungen von AHS- Schülern und AHS-Schülerinnen gegenüber der Psychologie. Thema der Befragung ist auch, wie viel diese bereits über das Gebiet der Psychologie und die Tätigkeiten und Funktionen von Psychologen und Psychologinnen wissen.

Dabei sind zwei Gesichtspunkte sind dabei von besonderem Interesse. Erstens, ob sich die Einstellungen und Meinungen mit zunehmendem Alter verändern und zweitens, ob Unterschiede bei AHS-Schülern und AHS-Schülerinnen aus ländlicheren Gebieten im Vergleich zu jenen aus städtischen Gebieten zu erkennen sind.

Aus diesem Grund möchte ich meine Studie an zwei verschiedenen Schulen (**Wienerwaldgymnasium**, Norbertinumstraße 7, 3013 Tullnerbach und **BG/BRG St. Pölten**, Josefstraße 84, 3100 St. Pölten) mit je einer Klasse aus jedem Jahrgang durchführen.

Die Gruppendiskussionen werden innerhalb einer Unterrichtsstunde im Klassenverband stattfinden, wobei versucht wird, diese in einer Supplierstunde zu halten, damit keine wertvolle reguläre Unterrichtszeit verloren geht.

Um möglichst viele Informationen sammeln zu können und festzuhalten, sollen diese Gruppendiskussionen auf Video aufgezeichnet werden.

Fragen folgender Art sollen besprochen werden:

In dieser Studie Was fällt euch zum Thema Psychologie ein?

Kennt ihr psychologische Begriffe?

Kennt ihr bekannte Psychologen/Psychologinnen?

Worum geht es in der Psychologie?

Was denkt ihr, machen Psychologen/Psychologinnen?

Welche Berufe aus dem Bereich der Psychologie kennt ihr? (Was sind die Unterschiede dieser Berufe?)

Welche Ausbildung muss man machen, damit man Psychologe/Psychologin werden kann?

Mit welchen Problemen, kann man sich an Psychologen/Psychologinnen wenden?

An wen wendet ihr euch bei persönlichen Problemen?

Woher stammt euer Wissen über Psychologie?

Habt ihr schon mal etwas von psychologischen Tests gehört? Was stellt ihr euch darunter vor? Wozu dienen sie?

Kennt ihr Filme oder TV-Serien, in denen die Tätigkeit einer Psychologin/ eines Psychologen dargestellt wird?

Bei Zustimmung von Ihnen wird die Erlaubnis der Eltern vor Beginn der Studie eingeholt, wobei betont wird, dass die Teilnahme freiwillig erfolgt und die erhobenen Daten streng vertraulich behandelt werden, diese ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen und nicht an Dritte weitergegeben oder kommerziell genutzt werden! (Den Elternbrief ist angehängt.)

Auf eine positive Erledigung meines Ansuchens hoffend,
mit freundlichen Grüßen

Mag. Sandra Kogler

8.4 Elternbrief

Liebe Eltern!

Im Laufe meines Lehramtsstudiums habe ich mich entschlossen zusätzlich Psychologie studieren. Schon vor Abschluss meines Lehramtsstudiums habe ich begonnen am Wienerwaldgymnasium zu unterrichten. Nun, fünf Jahre später, möchte ich auch das Diplomstudium Psychologie an der Universität Wien abschließen und eine Diplomarbeit zum Thema „Image der Psychologie bei AHS-Schülern und AHS-Schülerinnen“ verfassen.

Dafür möchte ich Sie um Ihre Unterstützung bzw. die Unterstützung Ihres Kindes bitten!

In der geplanten Studie interessiere ich mich für die **Einstellung** und die **persönliche Meinung** Ihres Kindes gegenüber der **Psychologie**. Thema der Befragung ist auch, wie viel Ihr Kind bereits über das Gebiet der Psychologie und die Tätigkeiten und Funktionen von Psychologen und Psychologinnen weiß.

Mit der Erlaubnis, dass ihr Kind an der von mir moderierten Gruppendiskussion teilnimmt, leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Erforschung dieses Themas. Um möglichst viele Informationen sammeln zu können und festzuhalten, wird diese Gruppendiskussion auf Video aufgezeichnet.

Die Teilnahme an dieser Studie erfolgt **freiwillig** und die erhobenen Daten werden **streng vertraulich** behandelt, sie dienen ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken und werden nicht an Dritte weitergegeben oder kommerziell genutzt!

Die Gruppendiskussion wird innerhalb einer Unterrichtsstunde im Klassenverband stattfinden, wobei versucht wird, diese in einer Supplierstunde zu halten, damit keine wertvolle reguläre Unterrichtszeit verloren geht.

Ich verbleibe mit der Bitte um Unterstützung und lieben Grüßen,

Mag. Sandra Kogler

Name des Kindes: _____ **Klasse:** _____

Wir haben die Information zur Diplomarbeitsstudie zur Kenntnis genommen und sind mit der Teilnahme einverstanden.

Unterschrift des Schülers/der Schülerin und des/der Erziehungsberechtigten:

Datum, Unterschrift

Datum, Unterschrift

8.5 Transkriptionen

Zu den Transkriptionen sei nur kurz erwähnt, dass sich zu Beginn jeder Klasse die Gruppendiskussion befindet, wobei die Schüler anonymisiert wurden. Vor jedem Absatz findet man abgekürzt den Sprecher, wobei b für die Befragten gewählt wurde und i für den Interviewer. Am Ende jedes Absatzes sind die jeweiligen Zeitmarken zu finden, was in Kombination mit den Videos ein schnelles Wiederfinden des Gesagten ermöglicht. Diese werden beim Transkribieren mittels f5 automatisch eingefügt und wurden für den Anhang beibehalten um eine Vorstellung über die Dauer der Gespräche zu bekommen. Anschließend sind die schriftlichen Teile der Schüler zu finden, wobei hier jeweils am Anfang das Brainstorming abgedruckt ist und anschließend die Antworten auf die zwei gestellten Fragen (gekennzeichnet mit 1. und 2.).

8.5.1 1. Klasse St. Pölten

i: Zu Beginn möchte ich einfach wissen, was ihr schon über Psychologie jemals gehört habt! Was glaubt ihr ist Psychologie? Habt ihr überhaupt schon mal was gehört? Ja bitte! #00:00:10-6#
b9: Da wird, also die was Probleme haben wird geholfen! #00:00:16-0#
i: Ja, super! Wenn man Probleme hat wird einem geholfen. Was noch? Ja! #00:00:24-1#
b6: Der Co-Pilot von der, von dieser Flugzeugmaschine, war psychisch krank. #00:00:32-5#
i: Genau. Was stellt ihre euch vor darunter, wenn jemand psychisch krank ist? #00:00:38-5#
b8: Wenn er innerlich nicht mehr so schlau aus. #00:00:42-4#
Gelächter. #00:00:43-0#
i: Ja, wenn er innerlich nicht mehr so schlau ist. Ja, was noch? #00:00:47-3#
b6: Äh, Depressionen. #00:00:48-3#
i: Depressionen zum Beispiel. #00:00:49-8#
b2: Wenn man einfach im Gehirn krank ist. #00:00:53-0#
i: mhm (bejahend) #00:00:53-0#
b2: Oder behindert halt im Gehirn. #00:00:55-4#
i: Genau. #00:00:58-5#
b2: Wenn das Gehirn halt einfach eine Störung hat. #00:01:00-1#
i: Genau. #00:01:01-9#
b3: Man kann auch psychische Probleme haben wenn man daheim misshandelt wird oder so. #00:01:07-1#
i: Genau. #00:01:08-0#
b2: Bei Mobbing, dann hat man das auch meistens. #00:01:14-1#
i: Genau, bei Mobbing. Fallen euch sonst noch so Sachen ein, ihr habt schon sehr, sehr viele Bereiche genannt der Psychologie. Das alles gehört zu Psychologie! Gibt es noch welche? Oder kann jemand erklären was Psychologie ist? #00:01:44-6#
keine Antwort #00:01:44-6#
i: Oder wer beschäftigt sich denn mit Psychologie? Bitte! #00:01:49-3#
b12: Psychologen. #00:01:50-3#
i: Psychologen. Gibt es noch andere Berufe, die sich mit Psychologie beschäftigen? #00:02:03-9#
b6: Lehrer, die Psychologie studieren?! #00:02:07-9#
i: mhm (bejahend) Und wisst ihr vielleicht, dass ihr Psychologie auch mal als Unterrichtsfach haben werdet? Was wolltest du noch sagen? #00:02:16-5#
b1: Ich wollte das gleiche sagen. #00:02:19-2#
i: Das gleiche. Sonst noch irgendwelche? #00:02:23-1#
b9: Ärzte. #00:02:24-2#
i: Ärzte. mhm (bejahend) #00:02:27-3#

b2: Die Wissenschaft. #00:02:28-6#
i: Die Wissenschaft. Was meinst du damit? #00:02:29-9#
b2: Leute, die sich damit beschäftigen und mehr heraus finden, damit vielleicht Leuten besser geholfen werden kann. #00:02:38-4#
i: Perfekt, ja! #00:02:40-8#
i: Was muss man denn machen damit man Psychologe wird? #00:02:48-0#
b10: Studieren. #00:02:48-8#
i: Ja. Und was? #00:02:52-0#
einige: Psychologie. #00:02:51-5#
i: Psychologie. Und dann ist man Psychologe, oder muss man dann noch etwas machen? #00:02:57-7#
b10: Noch was. #00:02:58-3#
i: Was denn? #00:03:00-8#
b2: Einen Abschluss. #00:03:05-3#
i: Einen Abschluss. #00:03:07-7#
b5: Matura. #00:03:07-9#
i: Matura. #00:03:11-4#
Gelächter. #00:03:15-3#
b2: Muss man vielleicht irgendein bestimmtes Amt haben um das #00:03:16-1#
i: Bitte? Ein bestimmtes? #00:03:17-6#
b2: Ein bestimmtes Amt, also Master oder Magister oder... #00:03:21-2#
b9: Oder auch Bachelor. #00:03:23-8#
i: Was glaubt ihr? Was muss man für einen Titel haben damit man Psychologe sein kann? #00:03:29-2#
b6: Doktor? #00:03:29-5#
b9: Magister. #00:03:31-2#
b5: Magister Psychologie: #00:03:32-9#
i: Magister der Psychologie. #00:03:35-6#
Gelächter. #00:03:42-3#
i: Warum findet ihr das so lustig? #00:03:43-6#
b7: Nur so. #00:03:44-7#
b5: Weil der Name ein Witzbold ist. #00:03:47-0#
Gelächter. #00:03:52-9#
i: Gibt es noch andere Berufe, die sich mit der Psyche des Menschen - von daher stammt ja das Wort Psychologie - beschäftigen? #00:04:01-0#
b6: Psycho!? #00:04:03-4#
Gelächter. #00:04:04-8#
i: Psycho ist für dich was? #00:04:04-8#
b6: Äh, ein Beruf! #00:04:09-5#
i: Ein Psycho ist ein Beruf? #00:04:14-2#
Gelächter. #00:04:12-8#
i: Was macht man da? #00:04:16-4#
b6: Es kommt drauf an, also ... Psychodoktor oder so irgendwas?! #00:04:20-5#
i: Psychodoktor. #00:04:22-3#
b2: Psyche. Die Psyche, also das mit dem Gehirn, der Krankheit halt. #00:04:31-1#
i: Genau. Wer beschäftigt sich damit? Immer nur der Psychologe oder gibt es auch andere Leute? Bitte? #00:04:44-1#
keine Antwort #00:04:44-1#
i: Was sind denn so Gründe, damit man zum Psychologen geht? #00:04:48-9#
b5: Depressionen. #00:04:50-4#
i: Was ist eine Depression? #00:04:55-8#
b5: Wenn man eine geistige Beeinträchtigung hat. #00:04:56-9#
i: mhm (bejahend) #00:05:00-0#
b6: Wenn man vor allem Angst hat. #00:05:00-7#
i: mhm (bejahend) Was könnten noch so Gründe sein? #00:05:08-5#
b6: Ah, Sozialberater! #00:05:10-2#
i: Sozialberater? Was machen die? #00:05:14-3#
b6: Also auch sich mit Psychologie beschäftigen. #00:05:15-3#
i: mhm (bejahend) Wo ist dann der Unterschied zum Psychologen glaubst du? #00:05:20-4#
b6: Dass die Sozialberater auch noch anderes machen. #00:05:25-6#
i: Nämlich? #00:05:28-8#
b6: Ähm, wenn jetzt einer kann (unverständlich) oder so?! #00:05:33-3#
i: mhm (bejahend) Was wolltest du noch sagen? #00:05:37-4#
b3: Probleme mit Freunden. #00:05:38-3#
i: Probleme mit Freunden. #00:05:40-8#
b2: Vielleicht, ähm, also die Frau, die bei uns in der Schule arbeitet, und wenn man zu ihr hingeht, kann man halt auch über Probleme, die man in der Schule hat oder so... #00:05:52-8#

i: Genau. Wer ist die Frau? Wie nennt man die? #00:06:00-8#
b9: Frau Magister Nietzsche. #00:06:01-8#
i: Ja! #00:06:05-4#
b12: Ah, Sozialberater bereden die nicht alle die Themen oder Probleme, die du im Alltag so hast? #00:06:10-9#
i: mhm (bejahend) Super! Mit wem besprecht ihr denn eure Probleme? Bitte! #00:06:22-6#
b13: Mit der Mama! #00:06:22-6#
i: Mit der Mama. Du? #00:06:27-3#
b2: Ja, ich wollte das gleiche sagen. #00:06:28-0#
i: Auch mit der Mama. #00:06:28-9#
b10: Mit den Eltern. #00:06:29-6#
i: Mit den Eltern. #00:06:30-5#
b13: Oder auch mit meiner Schwester. #00:06:33-6#
i: Mit der Schwester. Gibt es sonst noch Leute? #00:06:36-9#
b2: Mit Freunden. #00:06:37-6#
i: Mit Freunden. Was hat denn das für Vorteile, wenn ihr mit Eltern oder Freunden über eure Probleme redet statt mit einem Psychologen? #00:06:55-2#
b13: Man traut sich mehr. #00:07:00-5#
i: Man traut sich mehr. #00:07:03-9#
b2: Also, die Freundin oder die Eltern kennen einen auch besser und können, kennen vielleicht auch seinen Alltag besser. #00:07:09-6#
i: Okay. Wer von euch würde denn zu einem Psychologen gehen, wenn es Probleme gibt, mit denen er gar nicht fertig wird? Habt ihr euch das schon einmal überlegt? Wenn ganz etwas Schreckliches passiert, wer würde dann gehen? #00:07:31-7#
b7: Wenn irgendwer stirbt, oder? #00:07:33-8#
i: Ja, wenn irgendwer stirbt und ihr ganz traurig seid oder... Bitte? #00:07:35-5#
b9: Eine Therapie machen. #00:07:37-0#
i: mhm (bejahend) Bitte? Sagst du es laut?! #00:07:41-0#
b7: Ach so, ich würde da zu Freunden gehen. #00:07:43-6#
i: Okay. #00:07:46-4#
b2: Bei Mobbing. #00:07:47-3#
i: mhm (bejahend) Es gibt ja einen Schulpsychologen oder? #00:07:53-2#
Zustimmung. #00:07:53-3#
i: War da schon mal jemand von euch? #00:07:55-1#
b9: Unsere Ex-Schülerin glaub ich... #00:07:57-6#
i: Bitte? Wer? #00:07:58-1#
b5: Unsere Schülerin, die hat jetzt in eine Hauptschule gewechselt. #00:08:01-9#
i: Okay. Und die war schon mal bei der Schulpsychologin? #00:08:04-5#
b5: Ja. #00:08:05-0#
b6: Ja, weil die Schule geschwänzt hat. Irgendwie so... #00:08:10-1#
i: mhm (bejahend) #00:08:09-9#
b10: Sie ist nicht so oft gekommen. #00:08:12-8#
i: Okay. #00:08:12-6#
b5: Ich finde, sie hat sich in der Klasse einfach nicht wohl gefühlt. #00:08:16-6#
i: mhm (bejahend) #00:08:17-8#
b7: Sie ist nur jeden zweiten Tag gekommen. #00:08:19-9#
i: Ja, okay. #00:08:21-6#
b8: Das wollte ich auch sagen. #00:08:22-6#
i: Das wolltest du auch sagen. Ist sie dort freiwillig hingegangen oder hat sie hingehen müssen? #00:08:28-0#
b7: Ja, ist freiwillig hingegangen. #00:08:29-4#
b5: Weil die ist fast nie in die Schule gekommen. Die war eine Woche in der Schule im ersten Halbjahr. #00:08:38-1#
b9: Jaja. #00:08:39-4#
b2: Das ist Quatsch! #00:08:39-7#
b5: Ja, aber sie war... #00:08:41-3#
b6: Zwei Wochen.. #00:08:41-7#
b7: Sagen wir eineinhalb Wochen! #00:08:44-7#
i: Ja, ist ja jetzt egal! Aber anscheinend hatte sie Probleme oder hat sich in der Klasse nicht wohl gefühlt... #00:08:54-3#
b7: Wir haben wirklich ihr gar nichts getan! #00:08:55-8#
i: Das glaub ich auch! Das ist halt manchmal so, dass man sich nicht wohl fühlt! Aber wer von euch würde denn zur Schulpsychologin gehen wenn es Probleme in der Schule oder so gibt? Eins, zwei, drei, vier, okay. Fünf! #00:09:11-7#
i: Aber von euch war noch niemand, oder? #00:09:15-1#
Nein. #00:09:15-7#

b9: Aber wird man dann nicht auch gemobbt werden, wenn man zum Schulpsychologen geht? Also, das kann ja auch passieren! #00:09:23-6#

i: Ja, das kann passieren. #00:09:23-4#

b7: Na, dann geht man halt eben nochmal hin! #00:09:27-0#

Gelächter. #00:09:29-2#

b2: Aber ich würde erst gehen, wenn meine Eltern nichts mehr tun können und die Lehrer auch nicht. #00:09:36-0#

i: mhm (bejahend) Das heißt, wenn die Probleme größer werden würden? #00:09:38-1#

b2: Ja. #00:09:38-4#

i: Okay. Was könnte das für Vorteile haben, wenn man zum Schulpsychologen geht und nicht mit den Freunden darüber spricht? #00:09:49-3#

b9: Dass es Auswirkungen haben kann. #00:09:50-6#

i: Welche denn? #00:09:50-6#

b9: Negative?! #00:09:54-4#

i: Auf wen? #00:09:54-4#

b9: Auf die Person, die was dich mobbt oder so?! #00:10:01-0#

i: mhm (bejahend) Ja, du kannst es ruhig sagen! #00:10:07-9#

b10: Ich wollte nichts sagen! #00:10:08-7#

i: Du wolltest nichts sagen... #00:10:08-8#

b2: Bei meiner, also, wenn, wenn man mit Freunden spricht, dann, also, es kann sein, dass man eine Psychologin als Tante oder keine Ahnung hat, aber die meisten Leute wissen dann jetzt nicht ganz so viel und Freunde vor allem, also in unserem Alter wissen jetzt nicht so viel über Psychologie als ein Psychiater oder ja?! Ich weiß es jetzt nicht! Also wie die Schulpsychologin oder... #00:10:41-5#

i: Okay. Das heißt, es hat Vorteile, dass der Psychologe mehr weiß, hab ich dich richtig verstanden? #00:10:47-3#

b2: Ja, also, es hat negative, also negative und positive Vorteile! #00:10:55-5#

i: Okay. Super! #00:10:58-5#

b3: Es ist auch besser wenn man hingeht, wenn man es... #00:10:59-5#

i: Ein bisschen lauter, sonst hört man dich nicht! #00:11:00-6#

b3: Es ist auch besser wenn man hingeht, wenn man es den Eltern oder den Freunden nicht sagen will. #00:11:05-0#

i: mhm (bejahend) Perfekt! Ihr wisst ja schon relativ über Psychologie für euer Alter, ja, von wo wisst ihr das was ihr wisst? #00:11:23-7#

b6: Von den Nachrichten! #00:11:25-0#

i: Von den Nachrichten! Warum? #00:11:28-3#

b6: Weil ich mir immer die Nachrichten anschau?! #00:11:29-3#

Gelächter. #00:11:31-6#

i: mhm (bejahend) Und was hat... Ah, du meinst das mit dem Flugzeug und so? #00:11:32-0#

b6: Ja, zum Beispiel. #00:11:34-5#

i: Was weißt du noch? Weißt du noch was? #00:11:36-6#

b6: Dann frag ich immer, wenn ich etwas nicht verstehe! #00:11:38-9#

i: Wen fragst du dann? #00:11:39-9#

b6: Meine Mama, weil die schaut sie sich auch an oder sie bügelt daneben. #00:11:43-5#

Gelächter. #00:11:45-6#

i: Okay. Die Mama. Was noch? #00:11:48-0#

b9: Also, also von Niederösterreich Heute. #00:11:53-0#

Gelächter. #00:11:56-8#

i: Was weißt du von Niederösterreich Heute? #00:11:58-4#

Gelächter #00:11:58-6#

b9: Ja, da gibt es... #00:12:00-9#

i: Bitte? #00:12:02-1#

Gelächter. #00:12:09-1#

b9: Ja, da gibt es auch manchmal solche Sozial... Wenn ich bei meiner Oma bin schau ich das... #00:12:13-3#

Gelächter. #00:12:19-6#

i: Das heißt aus dem Fernsehen, oder? Aus den Nachrichten, aus Niederösterreich Heute... #00:12:24-3#

b2: Im Laufe seines Lebens. Hab ich mal gehört (unverständlich) Auch durchs Fernsehen und durch Zeitungen. #00:12:35-1#

i: Zeitungen, Fernsehen. Fallen euch... Ja! #00:12:37-1#

b3: Von meiner Tante! #00:12:39-8#

i: Von der Tante. Was macht die Tante leicht? #00:12:41-3#

b3: Sie erzählt mir irgendwie immer so was, ich weiß auch nicht warum?! #00:12:46-4#

i: Okay. #00:12:48-0#

Gelächter. #00:12:48-5#

i: Wer weiß denn einen Film oder eine Fernsehserie, wo ein Psychologe mitspielt? #00:12:57-4#

b9: (unverständlich) Gelächter. #00:13:01-5#

i: Oder wer kennt ein Buch? Hat schon jemand mal ein Buch über ein psychologisches Thema gelesen? #00:13:15-6#

Kopfschütteln. #00:13:15-8#

i: Hat von euch schon wer mal im Internet gegooglet über irgendein psychologisches Thema oder irgendeinen psychologischen Begriff? #00:13:30-4#

Kopfschütteln. #00:13:34-6#

i: War von euch schon mal beim Psychologen? #00:13:38-6#

viele: Nein. Kopfschütteln. #00:13:43-2#

b2: Oder vielleicht wie ich klein war. Aber mit meiner Mama, wegen ihr, aber weil ich mit war. Aber ich kann mich jetzt nicht so dran erinnern. #00:13:54-6#

i: Okay. Kannst du dich bitte da rüber setzen (zu b10)?! #00:13:57-4#

b9: ich? #00:13:57-3#

i: mhm (bejahend) Du brauchst das jetzt nicht mit, lass liegen! Also weißt du auch nicht mehr, was der Psychologe mit dir gemacht hat? #00:14:08-6#

b2: Na, mit mir hat er nichts gemacht, aber ... also ich kann mich wirklich sehr schlecht daran erinnern! #00:14:17-6#

i: Okay. Macht nichts. Gut, Tests kennt ihr ja aus der Schule, oder? Habt ihr ja schon des Öfteren geschrieben. Jetzt gibt es auch so was wie psychologische Tests. Habt ihr davon schon mal etwas gehört? #00:14:33-2#

viele: Nein. Kopfschütteln. #00:14:33-2#

b5: Oja. #00:14:34-8#

i: Was denn? #00:14:37-7#

Gelächter. #00:14:43-6#

i: Gibt es jemanden, der schon mal etwas gehört hat? #00:14:46-1#

Kopfschütteln. #00:14:48-2#

i: Oder der eine Idee hat, was Psychologen denn testen könnten? Ja! #00:14:51-7#

b6: Wenn zum Beispiel jetzt einer daher kommt und irgendwie fragt ob er psychisch krank ist und der macht dann Tests?! #00:15:02-9#

i: mhm (bejahend) #00:15:05-6#

b2: Ich könnte mir das auch so vorstellen, dass halt jemand, zum Beispiel bei einem Arzt, beim Hausarzt hineingeht und zur Kontrolle nur geht, dass es so vielleicht auch ist. #00:15:21-1#

i: mhm (bejahend) #00:15:23-5#

b8: Wenn mal dann erst mal hinkommt und dann schauen die wie viel man psychologisch geschwächt ist und am Schluss wie viel es sich dann gebracht hat. #00:15:33-7#

i: mhm (bejahend) Super! Wie könnten Psychologen das testen? Wie könnt ihr euch das vorstellen? #00:15:42-7#

b6: Indem man den Menschen halt fragt!? #00:15:46-7#

i: Befragen, ja! #00:15:47-0#

i: Was wolltest du sagen? #00:15:47-9#

b3: Ich wollte dasselbe sagen wie sie! #00:15:49-6#

i: Okay. Befragen. #00:15:50-3#

b5: Indem man einfach auf einen Zettel da die Fragen aufschreibt und er schreibt hin... Oder was er fühlt und so. #00:15:58-6#

i: mhm (bejahend) Das heißt Psychologie beschäftigt sich auch mit Gefühlen hast du gesagt. #00:16:03-6#

b5: Kopfnicken. #00:16:04-8#

i: mhm (bejahend) Ist euch mittlerweile schon mehr eingefallen was alles zur Psychologie gehört? Nein? #00:16:17-6#

b10: Krankheiten. #00:16:19-1#

i: Krankheiten. Kennt ihr schon psychologische Krankheiten? #00:16:23-3#

b6: Depressionen. #00:16:25-0#

i: Depressionen. Super! Sonst noch welche? Bitte! #00:16:39-2#

b2: Wenn man halt geistig behindert ist, also nicht so körperlich, sondern also im Gehirn. #00:16:48-6#

i: mhm (bejahend) Im Gehirn, genau! Und wie können einem dann Psychologen helfen? #00:16:55-0#

b5: Therapie. #00:16:57-4#

i: Therapie. Wie schaut so eine Therapie aus? #00:17:02-2#

b5: Schulterzucken. #00:17:09-5#

i: Ich weiß jetzt deinen Namen nicht, aber dir ist vorher ein anderes Wort für Psychologe als Psychologe reingerutscht, nämlich Psychiater. Habt ihr das schon mal gehört? #00:17:18-7#

Zustimmung. #00:17:19-3#

i: Was macht ein Psychiater? #00:17:24-8#

b7: Das gleiche. #00:17:25-3#

i: Dasselbe. Warum sagt man dann zum einen Psychiater und zum anderen Psychologe? #00:17:29-4#

b7: Weil das ein anderer Job ist, aber man macht dasselbe. #00:17:35-8#

i: mhm (bejahend) Okay. #00:17:40-6#

b2: Ein Psychologe, ähm, also der findet heraus und der Psychiater, der macht Therapien oder so, vielleicht. #00:17:55-1#

i: mhm (bejahend) Was wolltest du sagen? #00:17:56-1#

b1: Das gleiche. #00:17:57-9#

i: Das gleiche. Und du? #00:17:59-8#

b3: Auch das gleiche! #00:17:59-8#

b6: Dass der Psychiater der ist, der krank ist und der Psychologe der ist, der das herausfindet. #00:18:06-9#

i: Okay. Gibt es sonst noch irgendetwas, das euch zum Thema einfällt? Jetzt haben wir es eh schon fast geschafft!
Wollt ihr noch irgendetwas loswerden zum Thema? #00:18:26-7#

Keine Antworten. #00:18:30-6#

i: Na perfekt, dann danke ich euch, das war es. Ihr habt es überstanden. War es schlimm? #00:18:34-0#

viele: Nein. Kopfschütteln.

b1:

AHS, Krankheit

1. Interessieren sich dafür.
2. Interessieren sich dafür.

b2:

Ich weiß nichts. Tut mir leid!

1. Ich hoffe, dass die Leute das gleiche denken wie ich.
2. Ich finde Psychologen eine naja, tolle Sache, aber mehr kann ich nicht sagen.

b3:

Ich denke, dass sie ist wie man ist oder in die Richtung Probleme hat. Zum Beispiel, dass man ein psychisches Problem hat.

Psychologinnen kümmern sich auch um solche Probleme.

Auch nach dem man sehr, sehr stark gemein zu jemand war kann er psychische Probleme haben.

1. Vielleicht, dass es zu wenig Psychologinnen gibt.
2. Ich denke, dass Psychologie sehr wichtig ist damit man Leuten mit psychischen Problemen helfen kann.

b4:

Ich weiß nichts.

- 1.
- 2.

b5:

Ich weiß nichts.

- 1.
2. Dass man psychologisch krank ist.

b6:

Krankheit, Copilot vom Flugzeug, das abgestürzt ist, komische Menschen, Depressionen können zu psychischen Krankheiten führen, kann zu Selbstmord führen

1. Dass sie nicht psychisch krank werden.
2. Dass in der Pubertät Anfälle sein könnten.

b7:

Ich weiß nichts.

- 1.
2. Wenn wer psychisch krank ist geht man zu einem Psychologen.

b8:

Eine Therapie

Krankheit

Eine Wissenschaft

psychisch gestörte Kinder Therapie in der Schule, zur Hilfe

Ein Fach

1. Ein Absturz eines Flugzeugs

Krankenhilfe

2. Therapeuten

Für psychisch gestörte Kinder eine Hilfe in der Schule

b9:

Ich kenne keinen, dich ein Psychologe ist einer, der was einen Menschen hilft, wenn er Probleme hat.

1. Irgendwer muss es ja machen.
2. Ich finde es gut und nett.

b10:

Weiß nichts.

1. Weiß ich nicht.
2. Dass Psychologen schlau sind.

b11:

Keine Ahnung.

1. Hab ich noch nie gehört.
- 2.

b12:

Ich weiß nichts.

1. Weiß ich nicht, weil ich nicht weiß, wie die anderen denken.
2. Ich denke über Psychologie, dass sie dir hilft geistig stabiler zu werden.

b13:

Ich habe keine Ahnung.

Ich habe nicht viel Erfahrung.

1. Das gleiche wie ich?
2. Ich denke und denke und habe meine Antwort:

Ich finde es toll, dass es so was gibt!

8.5.2 2. Klasse St. Pölten

i: Zu Beginn eine leichte Frage, eh so ähnlich wie die, die ich schon gestellt habe: Was habt ihr denn schon alles über Psychologie gehört? Bitte! #00:00:07-8#

b9: Also es hat mit seelischen und geistigen Störungen zu tun. #00:00:15-2#

i: Ja, super! Was noch? #00:00:16-5#

b16: Ähm, also ein Psychiater ist ein Fachmann, der an den Leuten den Problemen oder Ängsten hilft. #00:00:28-6#

i: mhm (bejahend) Super! Was noch, es haben ja gleich einige aufgezeigt! Trau dich! #00:00:33-7#

b2: Psychopath. #00:00:35-9#

i: Psychopath. Gehört auch zum Gebiet der Psychologie. Was noch? #00:00:38-3#

b15: Psyche ist die Seele. #00:00:39-7#

i: Die Seele. Super! Das wolltest du auch sagen? #00:00:41-9#

b1: Ja. #00:00:43-0#

b5: Amnesie. #00:00:44-6#

i: Amnesie. Weißt du was das ist? #00:00:46-8#

b5: Also, ahm, wenn man alle Erinnerungen vergisst. #00:00:48-9#

i: mhm (bejahend) Super. Gibt es noch etwas? Ihr könnt alles was euch einfällt zu Psychologie sagen! #00:00:56-4#

b6: Die ganzen Phobien, die man haben kann, Ängste. #00:01:01-1#

i: Ängste, Phobien, super. #00:01:01-2#

b9: Depressiv. #00:01:02-3#

i: Depressiv. #00:01:03-8#

b9: Aggressiv. #00:01:03-8#

i: Aggressiv. Perfekt! #00:01:08-3#

b16: Alle Gefühle! #00:01:09-3#

i: Genau, die Psychologie beschäftigt sich mit Gefühlen. Womit beschäftigt sie sich noch? #00:01:19-4#

b1: Mit dem Verhalten. #00:01:25-2#

i: Mit dem Verhalten. Gibt es noch was zur Psychologie? Worum geht es denn in der Psychologie? Was glaubt ihr? #00:01:41-0#

b15: Um die Seele. #00:01:41-6#

i: Um die Seele. #00:01:42-2#

b13: Den Menschen helfen. #00:01:44-4#

i: Den Menschen helfen. #00:01:44-7#

b9: Geistig gestörten Menschen zu helfen. #00:01:50-8#

i: mhm (bejahend) Und wer macht das? #00:01:56-2#

b7: Psychologe. #00:01:57-2#

i: Psychologen. Sonst noch jemand? Fallen euch noch andere Berufe mit Psych... am Anfang ein? Oder Berufe, von denen ihr glaubt, die haben etwas mit dem Gebiet der Psychologie zu tun? #00:02:14-1#

b2: Ich hätte nur Psychiatrie noch. #00:02:17-8#

i: Genau, Psychiatrie. Wer gehört denn zur Psychiatrie? Wie heißt denn der Beruf dazu? Trau dich! #00:02:29-3#

b14: Ahm, Psychotherapeut. #00:02:32-9#

i: Super, ja, Psychotherapeut. #00:02:34-7#

b6: Psychiater. #00:02:35-2#

i: Psychiater. Wo liegen jetzt da die Unterschiede oder die Gemeinsamkeiten zwischen den drei Berufen? Wir haben jetzt Psychologe genannt, Psychotherapeut und Psychiater. Oder sind die alle drei dasselbe? Bitte! #00:02:50-9#

b9: Also jeder andere Beruf setzt sich ein Ziel vor, also sie setzen sich nur eins vor, nicht mehreres. #00:03:02-0#

i: Okay, da versteh ich jetzt gar nicht, was du damit sagen willst. #00:03:05-8#

Gelächter. #00:03:09-2#

i: Vielleicht probierst du es mir anders zu erklären, es liegt sicher an mir, nicht an dir! Die haben alles dasselbe Ziel, oder wie? #00:03:15-8#

b9: Ja. #00:03:17-1#

i: Die drei Berufe? #00:03:19-2#

b9: Ja. #00:03:19-7#

i: Okay, jetzt habe ich es verstanden. Nämlich? Was ist das Ziel? #00:03:26-5#

b9: Den Menschen zu helfen! #00:03:27-4#

i: Den Menschen zu helfen. mhm (bejahend) Machen die das auf die selber Art und Weise? #00:03:31-0#

Ja/Nein. #00:03:32-4#

i: Nein? Nämlich? #00:03:36-0#

b8: Unterschiedlich. #00:03:36-1#

i: Unterschiedlich. Und zwar wie? #00:03:40-0#

b16: Reden. #00:03:41-5#

i: Reden. Wer macht das? Wer redet mit einem? #00:03:44-6#
b16: Weiß ich nicht ganz genau. Psychiater? #00:03:47-8#
i: Psychiater. Was macht dann der Psychologe mit einem? #00:03:54-9#
b5: Hypnose. #00:03:58-4#
i: Hypnose. Und der Psychotherapeut? Bitte? Was glaubt ihr macht ein Psychotherapeut? #00:04:17-1#
keine Antwort. #00:04:17-9#
i: Was muss man denn machen, damit man Psychologe wird? #00:04:21-9#
viele: Studium/Studieren! #00:04:24-1#
i: Nämlich? #00:04:24-4#
viele: Psychologie. #00:04:27-6#
i: mhm (bejahend) Und was muss man machen damit man Psychiater wird? #00:04:29-1#
viele: Psychologie studieren/Psychiatrie studieren #00:04:31-6#
i: Psychiatrie studieren. Wenn ich Psychologie studiere werde ich Psychologe, was muss ich jetzt machen, damit ich Psychotherapeut werde? #00:04:45-7#
viele: Psychotherapie studieren. #00:04:47-5#
i: Kann man Psychotherapie studieren? #00:04:48-5#
b7: Lernen. #00:04:50-1#
i: mhm (bejahend) wie? Bei wem? #00:04:54-3#
b7: Berufsschule. #00:04:54-5#
i: mhm (bejahend) #00:04:59-6#
b0: Fachhochschule. #00:05:00-5#
i: Fachhochschule. #00:05:00-4#
i: Mit welchen Problemen kann man denn zu so Leuten gehen, ob es jetzt der Psychologe ist oder der Psychiater oder der Psychotherapeut? Was sind so Möglichkeiten, um die aufzusuchen? Bitte! #00:05:13-8#
b0: Also, wenn zum Beispiel ein guter Freund von dir gestorben ist oder so. #00:05:18-4#
i: mhm (bejahend) #00:05:18-6#
b13: Mit Ängsten. #00:05:21-1#
i: Mit Ängsten. #00:05:21-4#
b1: Das wollte ich sagen. #00:05:23-5#
i: Das wolltest du sagen. #00:05:26-1#
b16: Phobien. #00:05:25-2#
i: Phobien. #00:05:26-6#
b9: Spielsucht. #00:05:28-4#
i: Spielsucht, ja. #00:05:29-4#
b0: Mobbing. #00:05:30-8#
i: Mobbing. Was sind noch so... #00:05:33-8#
b2: Alpträume. #00:05:36-6#
i: Alpträume. Super! #00:05:38-8#
b16: Schlafstörungen. #00:05:39-8#
i: Super, ja. Gar nicht so lustig! #00:05:42-8#
b9: Spielen, also zu lange spielen. #00:05:52-3#
i: Ist eh fast wie Spielsucht, oder? #00:05:52-3#
b9: Ja. #00:05:54-5#
b0: Also wenn man depressiv ist. #00:05:57-4#
i: Depressivität, ja. #00:05:57-5#
b2: Drogensucht. #00:05:59-0#
i: Drogensucht. #00:05:59-3#
b9: Aggressivität. #00:06:04-6#
i: Ja. #00:06:05-8#
b1: Alkoholiker. #00:06:08-2#
i: Alkoholiker. Das heißt ihr habt jetzt schon einige der Süchte und einige andere psychische Probleme. Fallen euch noch welche ein? Gibt es vielleicht, ähm, manche Dinge, die nicht unbedingt negativ sind, dass man zum Psychologen geht? #00:06:29-2#
b0: Wenn man zum Beispiel seine Kindheit aufarbeiten will. #00:06:32-8#
i: mhm (bejahend) Ja! #00:06:35-0#
b16: Nein, ich zeig nicht auf. #00:06:38-0#
i: Ah, okay. #00:06:45-2#
i: Gibt es noch andere Bereiche, in denen Psychologen arbeiten? #00:06:57-2#
keinen Antwort. #00:07:10-2#
b6: Zum Beispiel, wenn man keine Freunde hat, bei sozialen Problemen. #00:07:14-0#
i: Bei sozialen Problemen, super! #00:07:15-7#
b2: Mobbing. #00:07:15-7#
i: Mobbing. Hatten wir schon, super! #00:07:17-6#
b9: Allgemeine Probleme. #00:07:19-4#
i: Zum Beispiel? Was ist ein allgemeines Problem? #00:07:21-5#

b9: Ähm, ... #00:07:26-7#
b2: Handysucht. #00:07:28-3#
i: Handysucht. #00:07:31-3#
b0: Magersucht. #00:07:31-2#
i: Magersucht. An wen wendet ihr euch denn bei so persönlichen Problemen? #00:07:39-2#
b8: An die Eltern. #00:07:41-0#
i: An die Eltern. #00:07:41-6#
b0: An Freunde. #00:07:42-8#
i: Freunde. #00:07:44-4#
b2: Lehrer. #00:07:44-4#
i: Lehrer. #00:07:45-7#
b16: Geschwister. #00:07:47-6#
i: Geschwister, super! #00:07:47-6#
b2: Plüschtiere. #00:07:52-0#
Gelächter. #00:07:55-0#
i: Ja, kommt immer wieder vor, ja. #00:07:58-3#
i: Was hat denn das für Vorteile? #00:08:05-0#
b0: Also sie können nicht widersprechen. Also man kann ihnen alles erzählen, sie würden es nie weitererzählen. #00:08:09-8#
Gelächter. #00:08:10-4#
i: Du meinst jetzt die Plüschtiere? #00:08:12-1#
b0: Ja. #00:08:12-0#
i: Okay, ja. #00:08:15-8#
i: Na, was hat das zum Beispiel für Vorteile wenn man zu Freunden geht statt zum Psychologen? #00:08:18-6#
b2: Vor Freunden ist es einem nicht so peinlich. #00:08:21-5#
i: Okay. #00:08:22-0#
b16: Es kostet nichts. #00:08:27-2#
i: Es kostet nichts. #00:08:26-0#
b10: Man kennt die viel besser. #00:08:28-6#
i: Man kennt die viel besser. #00:08:31-0#
b9: (unverständlich) #00:08:31-9#
i: Bitte? #00:08:32-1#
Gelächter. #00:08:36-8#
i: Und was könnte es für Vorteile haben, wenn man zum Psychologen geht? #00:08:45-7#
b9: Also er hat ein Studium absolviert und hat Erfahrung damit. #00:08:49-5#
i: mhm (bejahend) #00:08:49-6#
b6: Eine professionelle, ähm, Behandlung. #00:08:53-5#
i: mhm (bejahend) Super! #00:08:54-3#
b7: Er kann einem besser, also vielleicht besser helfen. #00:08:58-7#
i: Besser helfen. Hat es Nachteile beim Psychologen? #00:09:06-3#
b1: Vielleicht ist es einem unangenehm oder so. #00:09:07-5#
i: mhm (bejahend) Wer von euch würde denn zu einem Psychologen gehen, wenn er irgendwelche Probleme hat mit denen er selber nicht mehr zurechtkommt oder wo einem die Freunde dann nicht mehr helfen? Hm, habt ihr euch das schon mal überlegt? #00:09:19-5#
b0 zeigt auf. #00:09:23-8#
i: Okay. Oder war schon mal wer beim Psychologen? Du? #00:09:31-2#
b9: Ja. #00:09:32-2#
i: Warum? Willst du uns das sagen? #00:09:36-7#
b9: Ähm, nein. #00:09:36-5#
i: Nein, passt. Auch kein Problem. #00:09:37-9#
b0: Also ich schon mit meiner Schwester. #00:09:42-4#
i: Du warst mit deiner Schwester? #00:09:43-1#
b0: nickt #00:09:43-4#
i: Warum? Willst du uns das sagen? #00:09:45-4#
b0: Also meiner Schwester ihre Freundin ist gestorben und sie hat geglaubt, dass sie Schuld hat. Und dann wollte sie sich selbst umbringen. #00:09:53-2#
i: Okay. Und, hat es geholfen? #00:09:55-5#
b0: Keine Ahnung. #00:09:58-7#
Gelächter. #00:10:04-9#
i: Woher stammt denn das ganze Wissen, das ihr schon habt über Psychologie? Ihr wisst ja schon relativ viel eigentlich für euer Alter! #00:10:11-5#
b9: Aus dem Alltag. #00:10:14-3#
i: Aus dem Alltag. #00:10:15-2# #00:10:14-8#
b2: Aus dem Fernsehen. #00:10:17-3#
i: Bitte? #00:10:16-3#

i: Aus dem Fernsehen. #00:10:17-9#
b9: In der Stadt, wenn man, ähm, hin- und hergeht und was... da hört man immer wieder was anderes. #00:10:25-3#
i: Okay. #00:10:25-3#
b11: Was die Eltern erzählen so. #00:10:28-2#
i: Die Eltern erzählen was. #00:10:29-9#
b0: Von Geschichte. #00:10:36-7#
Gelächter. #00:10:34-9#
b2: Von Biologie. #00:10:38-4#
i: Von Biologie. #00:10:39-7#
b6: Grundwissen. #00:10:42-9#
i: Was ist das Grundwissen? #00:10:44-7#
b6: Das man eigentlich wissen sollte, wenn man ein gewisses Alter erreicht hat. #00:10:48-2#
i: Okay. Und da gehört was von Psychologie dazu? #00:10:51-8#
b6: Naja... Das ist halt eine Frage. #00:11:00-8#
Gelächter. #00:11:04-3#
i: Ja, das war eine Frage. Gut, Fernsehen ist gefallen. Wer kann denn oder kennt denn Filme oder Serien, wo Psychologen oder Psychiater mitspielen? #00:11:16-5#
b15: Psychothriller. #00:11:18-1#
i: Ja. #00:11:18-7#
b10: Ja, auch Psychothriller. #00:11:21-1#
b6: Bei „Monk“, so einem Krimi. Da ist die Frau von dem gestorben und der geht dann voll oft die Woche zum Psychologen. #00:11:30-1#
i: Wie oft? #00:11:32-6#
b4: Psychiater! #00:11:32-7#
b6: Wie bitte? #00:11:32-6#
i: Was hast du gesagt? Sprich bitte ein bisschen lauter, die neben dir sind so laut, dass ich dich nicht verstehe! #00:11:36-7#
b6: Der geht dann, ähm, in der Woche mehrmals zum ... #00:11:39-8#
i: Mehrmals. mhm (bejahend) #00:11:39-6#
b6: Psychologen, weil er... Und er ist auch Detektiv, er klärt Mordfälle auf. Und er hat nur einen Mordfall nicht aufklären können, den von seiner Frau. Und der hat auch ganz viele Ängste, zum Beispiel Angst vor Milch. #00:11:56-3#
i: Okay. #00:11:57-2#
b15: Angst vor was? #00:11:57-4#
viele: Milch. #00:11:59-6#
i: Oder? #00:11:59-3#
b9: Oder er hat Angst auch vor Mexikanern! Oder vor... Er hat ein bestimmtes Wasser. Also die waren einmal in Mexiko einen Mordfall aufzuklären, aber er wollte Wasser, aber er hatte nur eine einzige Flasche von dem Wasser, was er am meisten trinkt, aber in Mexiko wollte er kein anderes haben. Also musste seine Partnerin mehrere hundert Liter bestellen, nur wegen dem Wasser. #00:12:24-4#
i: Okay. Sonst noch andere Serien? #00:12:26-8#
b0: „The boy next door“. Also das ist ein Film. #00:12:29-6#
i: Okay. Aus Filmen. #00:12:33-2#
b2: Aus „Dokupedia“. #00:12:34-4#
i: Ja. Sonst noch? #00:12:39-3#
b9: „CSI Miami“. #00:12:41-3#
i: mhm (bejahend) Was machen da die Psychologen? #00:12:44-4#
b9: Also dort, ähm, wenn jemand gestorben ist, also, ähm, erklären sie was der Mordfall ist oder in seiner Leiche, was war, was für Pillen er zu sich nahm. Zum Beispiel es gibt heutzutage wenn man depressiv ist so eine kleine Dose Psychopax. #00:13:06-0#
i: mhm (bejahend) Sonst noch was? #00:13:13-8#
b2: Horrorfilme. In einem Irrenhaus. #00:13:17-2#
i: mhm (bejahend) Wie werden die Psychologen da dargestellt? Was habt ihr da für Bild? #00:13:21-5#
b2: Böse. #00:13:22-3#
i: Bitte? #00:13:23-4#
b2: Böse halt. #00:13:24-7#
i: Böse. #00:13:25-3#
b0: Das sind sehr ruhige Menschen. #00:13:27-7#
i: mhm (bejahend) #00:13:28-7#
b0: Melancholisch. #00:13:30-1#
i: Bitte? #00:13:32-6#
b0: Melancholisch. #00:13:32-7#
i: mhm (bejahend) Sonst noch? Wer von euch hat denn schon mal einen Begriff, einen psychologischen oder irgendwas über Psychologie im Internet gegooglet? mhm (bejahend) #00:13:45-7#

b9: Depressivität. #00:13:47-2#
i: Depressivität. Bist du fündig geworden? #00:13:49-9#
b9: Ja, aber, ähm, hab Dreiviertel davon nicht verstanden. #00:13:54-6#
i: Nicht verstanden. Okay. Sonst noch jemand? Nur einer? Okay. Und wer hat schon mal ein Buch über ein psychologisches Thema gelesen? Oder wo ein Psychologe vorkommt? #00:14:09-9#
b9: Ich weiß nicht, ob es so eher ist... „Ein Mörder in Manhattan“ Da kam es vor. #00:14:15-0#
i: Okay. Das Buch kenne ich nicht. #00:14:17-7#
b2: Zeitung. #00:14:20-2#
i: Bitte? #00:14:19-9#
b2: In der Zeitung kommt es häufig vor. #00:14:22-4#
i: In der Zeitung kommt es häufig vor, genau. #00:14:23-3#
i: So, jetzt noch ganz was anderes eigentlich. Tests kennt ihr ja in der Schule. #00:14:28-9#
viele: Ja! #00:14:30-7#
i: Jetzt gibt es auch so etwas wie psychologische Tests. Habt ihr davon schon mal etwas gehört? Ja?! Nämlich? #00:14:38-3#
b9: Also, darum geht es eigentlich. Also bei meinem Psychologen, wo ich war. Der hat mit mir, ähm, als erstes ein paar Tests wegen der Konzentration durchgeführt. Und dann auch Reaktion. Und, ähm, vor der Schularbeit, dass man nicht so nervös ist. Und solche.... dass man schneller einschläft und so. Das hat er mir auch gezeigt. #00:15:02-9#
i: Okay. Bitte? #00:15:04-9#
b9: Also sie. #00:15:05-1#
i: Sie. Ja. Super. #00:15:07-2#
b16: Bei einem Film habe ich mal gesehen, da war so ein, er ist nicht wirklich ein Verbrecher, aber er war im Gefängnis und dort wurden Tests durchgeführt. Psychologische. #00:15:23-0#
i: Und weißt du noch, wie die ausgesehen haben? #00:15:27-6#
b16: Ich glaub da war auch irgendwas mit Reaktion und noch irgendwas wegen psych... also so ich weiß nicht wie ich das sagen soll! #00:15:43-5#
i: Na, ich auch nicht! #00:15:46-0#
b16: Also, ob er jetzt böse auf Menschen ist... #00:15:56-9#
i: Wie können sich andere von euch so einen psychologischen Test vorstellen? Oder hat schon mal jemand außer dir einen ausgefüllt? Ja! #00:16:11-1#
b2: Antiaggressionstraining. #00:16:12-9#
i: mhm (bejahend) Ja! #00:16:19-2#
b9: Also so ein Kartenbeispiel, wie du dich zu Hause fühlst, wenn du irgendetwas nicht bekommst oder wie du es dir anders vorgestellt hast. Also, da haben wir so, habe ich so fünf Karten auswählen sollen, von mehreren, zum Beispiel traurig oder wenn du alles runter schmeißen willst. #00:16:36-3#
i: Okay. Super! Wozu glaubt ihr machen Psychologen solche Tests? Was wollen die herausfinden? #00:16:48-9#
b5: Ob sie psychisch labil sind oder nicht. #00:16:55-0#
i: mhm (bejahend) #00:16:56-5#
b16: Um zu sehen, ob sie Probleme haben. #00:16:59-1#
i: mhm (bejahend) Sonst noch Gründe? #00:17:06-3#
b0: Also wie der Mensch mit Problemen umgeht. #00:17:12-3#
i: mhm (bejahend) Wir sind jetzt eh schon fast am Ende angelangt. Gibt es noch irgendetwas, das ihr sagen wollt dazu? Ist euch noch etwas eingefallen? Ja! #00:17:31-4#
b9: Also es gibt manchmal, ähm, manche Psychologen, die nicht so tun als wären sie richtige Psychologen... Und sie haben höhere Preise. Also zum Beispiel, ich war einmal bei einem Kinderpsychologen #00:17:46-2#
i: mhm (bejahend) #00:17:45-8#
b9: der, ähm, bei dem musste ich jetzt für eine Stunde 70 Euro zahlen, aber es hat sich ausgezahlt und bei manchen, also mein Bruder hat bei einem, ähm, war, wir mussten 140 Euro für eine Dreiviertel Stunde zahlen und ihm hat es fast gar nichts gebracht. #00:18:04-6#
i: Okay. #00:18:06-1#
b10: Und bei manchen, wenn man zum Beispiel Angst vor irgendwas hat kann man das auch im Unterbewusstsein, also kann das wer einreden. Während der schläft oder so. #00:18:15-6#
i: mhm (bejahend) Du bringst mich noch zu einem guten Thema! Wer von euch glaubt denn, dass Psychologen andere Menschen durchschauen können? Also nochmal: Wer glaubt, dass ein Psychologe einen Menschen durchschauen kann? Schnell, nur ein kurzes Handzeichen, wer es glaubt! #00:18:32-0#
i: Okay. Ziemlich viele! Alle. Ja, und wer glaubt, dass Psychologen andere Leute beeinflussen oder manipulieren können? #00:18:48-1#
i: Auch alle. Und wie glaubt ihr machen das Psychologen? Ja! #00:18:57-0#
b0: So geheim. Also man merkt es nicht richtig. Sie beeinflussen dich einfach. #00:19:03-0#
i: mhm (bejahend) Du? #00:19:03-6#
b3: Ne. #00:19:04-5#
i: Doch nicht? Du! #00:19:05-6#
i: Ihr dürft beide reden, einfach hintereinander! #00:19:09-2#
b2: Hypnose. #00:19:09-7#

i: Hypnose. #00:19:10-9#
b15: Mit Worten. #00:19:11-2#
i: mhm (bejahend) #00:19:13-1#
b16: Mit so Tricks. #00:19:15-4#
i: Mit Tricks. #00:19:13-7#
i: Ihr werdet ja in der 7. Klasse dann Psychologie haben. Wisst ihr das? #00:19:20-3#
viele: Ja! #00:19:21-9#
i: Was glaubt ihr, lernt man da? #00:19:26-5#
?: Psychologie. #00:19:26-9#
i: Ja, aber was noch? Oder was gehört dazu? #00:19:32-9#
b3: Wie man den Menschen helfen kann. #00:19:34-0#
i: Wie man den Menschen helfen kann. #00:19:35-9#
b8: Philosophie. #00:19:37-2#
i: Philosophie gehört dazu, genau. #00:19:39-3#
b9: Also für die nächsten Jahre das Studium absolvieren, weil... in Psychologie also. Dass man schon hier im Gymnasium anfängt in der 7. in Psychologie und man endet vielleicht mit dem Studium. #00:19:52-8#
i: Okay. Und was würdet ihr gerne lernen in Psychologie? #00:19:58-0#
b2: Wie man Menschen beeinflussen kann. #00:20:05-0#
Gelächter. #00:20:08-8#
i: Sonst noch was? #00:20:08-9#
b5: Amnesie. Also wie man das so macht und alles vergisst. #00:20:15-3#
i: Okay. #00:20:16-2#
b9: Ich weiß jetzt nicht wie man es nennt, aber da gibt es einen bestimmten Begriff, wenn man sich, ähm, wenn man alles vergisst. #00:20:25-7#
b15: Amnesie. #00:20:30-1#
b2: Alzheimer. #00:20:33-1#
i: So, gibt es jetzt noch irgendwas, das ihr sagen wollt? Denn sonst sind wir wirklich am Ende jetzt. Es läutet eh in 5 Minuten. Gut, dann danke ich euch, ihr wart bei weitem die bravste Klasse ...

b1:

Psychologie = Psyche = Seele

Psychologen beschäftigen sich mit dem Menschen und ihrer Psyche und ihrem Verhalten

1. -

2. Ich weiß zwar nicht sehr viel über Psychologie, doch ich glaube, sie beschäftigen sich damit, wie die Menschen sind. Ob sie Probleme haben oder Ähnliches.

b2: psychologische Ärzte, Psychopath, psychische Störung, Depression, psychische Krankheit, Psychologe, gestört

1. Sie denken über psychisch gestörte Menschen. Außerdem denken sie über psychologische Ärzte.

2. Ich denke, dass man Krankheiten mit Medizin heilen kann (Also ist Psychologie nützlich).

b3:

Man hilft Menschen, die gestört sind. Die Leute beschäftigen mich.

1. Sie helfen Menschen. Sie helfen den Gestörten.

2. Ich denke, dass sie Menschen helfen.

b4:

Psychiater

1. Psychiater helfen Menschen bei ihren Problemen.

2. siehe 1.

b5:

Amnesie (= man vergisst alle seine Erinnerungen)

Psyche (= Seele)

Gehirnwäsche (= wenn andere Leute irgendwen „kontrollieren“)

1. Es gibt Leute, die sich denken, dass das nicht wirkt.

2. Sie helfen Leuten, die psychisch labil sind.

b6:

seelisch, Stimmung, Psychologen, Amnesie, depressiv, aggressiv

ich habe keine Ahnung

1. ich habe keine Ahnung

2. Psychologen helfen Geisteskranken

b7:

Psychologie, Psychologe, Psychologin, psychische Krankheit, Depression

1. Sie könnten darüber nachdenken, dass ein Psychologe Menschen hilft, die seelisch krank sind. Sie denken vielleicht, dass es Menschen gibt, die psychisch gestört sind.

2. Ich denke über Psychologen, dass sie Menschen helfen, weil sie seelisch krank sind. Es geht den Menschen schlecht, wenn sie psychisch krank sind.

b8:

Die Psychologen beschäftigen sich damit.

1. Sie helfen den Gestörten (Menschen).

2. Sie helfen den Menschen.

b9:

Aggressivität

depressiv

seelisch

geistig

1. Ich habe keine Ahnung

2. Psychologie handelt über seelische und geistige Stimmung.

b10:

Psychopath

Psychologen

Psycho = Seele

Man geht zum Psychopath, wenn man Probleme hat.

(geistig gestört = Probleme/ängstlich sind)

1. Sie denken, dass sie geistig gestört sind und Psychologen ihnen helfen.

2. Ich denke, dass Psychologen geistig gestörten Menschen helfen.

b11:

Ängste, wenn die Seele leidet

Psychologen beschäftigen sich mit der Seele und versuchen Menschen zu helfen. Psychotherapie, Depression, Selbstmordgedanken

1. Psychologen hören Menschen zu, die Hilfe brauchen. Sie versuchen Ängste zu besiegen.

2. Sie versuchen seelisch kranke Personen zu heilen und zu verstehen.

b12:

Also ich weiß nicht, worum es bei der Psychologie geht, aber ich denke, es geht um psychische oder seelische Krankheiten.

1. Ich denke andere Menschen machen sich keine Gedanken über die Psychologie.

2. Wie schon oben geschrieben denke ich, dass es dabei vielleicht um Krankheiten geht.

b13:

Man geht zum Psychologen wenn man Probleme hat.

1. Sie können sich denken, dass Psychologen allen helfen können, die psychische Probleme haben.
2. Ich denke, dass Psychologie dazu ist, Menschen mit schweren Problemen, wie z.B. Mobbing usw., zu helfen.

b14:

Psychologin

Psychotherapeut

Ängste

Wenn jemanden etwas auf der Seele liegt

1. Dass sie anderen Menschen helfen können! ~~Manche denken auch, dass man keine Psychologen braucht.~~
2. Ich finde, dass sie anderen Menschen sehr helfen können damit es ihnen auch besser geht, weil sie seelisch krank sind.

b15:

Psyche = Seele

Psychopath = Verrückter

Depression (depressiv) → psychische Krankheit

1. Manche Leute mögen keine Psychologen, vielleicht weil sie finden, dass Psychologen unnötig sind. Manche denken, Psychologen sind Ärzte.
2. Psychologen sind ähnlich wie Ärzte.

Sie helfen Menschen, die Probleme mit der Psyche haben. Psychologen arbeiten ohne Medikamente evtl. Beruhigungsmittel.

b16:

Psyche = Seele

Psychologen beschäftigen sich damit

Psychiater = gelernter Fachmann, der Leuten bei ihren Probleme/Ängsten hilft

1. siehe 2.
2. gelernte Fachleute, welche andere

8.5.3 3. Klasse St. Pölten

i: Gut, dann können wir starten. Zu Beginn, ganz einfach, will ich wissen, was ihr schon alles über Psychologie wisst. Wer traut sich dazu was sagen? Was wisst ihr schon über Psychologie? Was ist das? Wofür dient es? Ja! #00:00:33-1#

b14: Es ist ein Schulfach. #00:00:35-3#

i: Es ist ein Schulfach. Ja. #00:00:36-8#

b11: Also es ist eine Wissenschaft. #00:00:38-1#

i: Es ist eine Wissenschaft. Ja. #00:00:40-5#

b10: Man kann es studieren. #00:00:42-2#

i: Man kann es studieren. Super. #00:00:43-2#

b5: Hat es auch mit einem Psychiater zu tun?! #00:00:46-6#

i: Was mit einem Psychiater zu tun. #00:00:47-3#

b6: Es gibt auch psychisch Kranke. #00:00:49-9#

i: Es gibt auch psychisch Kranke. Ihr wisst ja schon viel. #00:00:51-5#

b15: Also es beschäftigt sich mit Menschen. #00:00:55-2#

i: mit Menschen. #00:00:55-1#

b14: Es gibt Psychologen. #00:00:56-6#

i: Es gibt Psychologen. #00:00:57-0#

b2: Also es beschäftigt sich mit dem wie ein Mensch denkt oder warum er etwas macht. #00:01:01-0#

i: mhm (bejahend) Super. #00:01:03-1#

b16: Also es ist auch sehr vielschichtig. #00:01:04-9#

i: mhm (bejahend) Das heißt? #00:01:05-8#

b16: Es gibt solche und solche Therapien und es gehört aber alles zusammen. #00:01:13-0#

i: Okay. Perfekt. #00:01:15-0#

b14: Es beschäftigt sich irgendwie mit dem Geistigen oder mit dem Denken oder so. #00:01:19-0#

i: Sehr gut. Kennt ihr schon irgendwelche psychologischen Begriffe, die noch dazu gehören? Psychisch Kranke haben wir jetzt gehört. Was gehört noch dazu? Ja! #00:01:33-7#

b13: Psychopath. #00:01:34-9#

i: Psychopath. Jetzt sind schon einige Stichwörter gefallen, Psychiater, Psychologe, Psychopath. Gibt es noch irgendwelche Leute, die mit Psych... anfangen? mhm (bejahend) #00:01:46-9#

b14: Schulpsychologen. #00:01:48-9#

i: Schulpsychologen. Gibt es noch was? Worin liegt denn der Unterschied bei diesen Leuten? Was ist der Unterschied, glaubt ihr, zwischen Psychologe, Psychiater, was habt ihr noch genannt, Psychopath? #00:02:07-0#

b10: Es ist zwar alles was mit dem Gehirn zu tun hat, aber irgendwie alles unterschiedlich ist. Also Psychopath ist was anderes als ein Psychologe. #00:02:16-1#

i: Nämlich, was ist der Psychopath? #00:02:17-2#

b10: So was wie ein, keine Ahnung, ich glaube kranker Mensch, der mit sich selber nicht klar kommt. Oder ... #00:02:24-1#

i: mhm (bejahend) Was ist ein Psychologe? #00:02:26-0#

b10: Er therapiert andere Menschen. #00:02:28-3#

i: Okay. Und was ist jetzt der Psychiater? #00:02:30-9#

b10: Hm... (unverständlich) #00:02:35-9#

i: (unverständlich) Wer kann helfen? Was ist ein Psychiater? Wer hat es denn genannt vorher? Du? Nein? #00:02:49-6#

b14: ähm... #00:02:50-2#

Gelächter. #00:02:57-3#

i: Das heißt, es weiß niemand, was ein Psychiater ist? Aber wer weiß denn was ein Psychologe so macht? Du hast schon gesagt er therapiert. Was könnte er noch machen? mhm (bejahend) #00:03:08-4#

b14: Er tut geistig Kranke, die halt irgendwie heilen oder so. Oder er versucht es zumindest. #00:03:12-9#

i: Okay. Wie könnte er das machen? Wie stellst du dir das vor, wenn so ein geistig Kranker zum Psychologen geht was macht er dann mit einem? Hast du dir das schon mal überlegt? #00:03:25-1#

b14: Er redet mit ihm. #00:03:27-0#

i: Er redet mit ihm. Ja! #00:03:27-7#

b6: Heraus finden worum es geht. #00:03:29-7#

i: mhm (bejahend) #00:03:31-2#

b7: Dasselbe. #00:03:32-5#

i: mhm (bejahend) #00:03:33-2#

b10: Und zum Teil manipuliert er ihn auch seelisch. #00:03:36-5#

i: Okay. Wie macht er das? #00:03:37-5#

b10: Ja, wenn dort so einredet, dass das und das ist, finde ich das eher als Manipulation. #00:03:44-3#

i: Okay. Und das machen Psychologen? Glaubst du? #00:03:48-5#

b10: Ja, zum Teil. #00:03:50-3#

i: Zum Teil. Was machen sie noch? #00:03:54-0#
b5: Sie forschen auch. #00:03:57-1#
i: Sie forschen auch. Was könnten Psychologen denn erforschen? #00:04:01-0#
b5: Wie man am besten umgeht mit wem wenn jemand irgendwie geistig, geistig krank ist, wie man am besten mit dem redet oder so. #00:04:11-9#
i: mhm (bejahend) Was noch? Arbeiten Psychologen nur mit psychisch Kranken oder gibt es auch noch andere Bereiche, wo zum Beispiel Psychologen tätig sind? Bitte! #00:04:28-1#
b13: Bei Leuten, die unter Schock stehen oder Angst haben. #00:04:32-2#
i: Unter Schock stehen und Angst haben. #00:04:33-0#
b11: Also sie erforschen auch was der Mensch macht, wenn das und das passiert. #00:04:39-6#
i: mhm (bejahend) #00:04:41-4#
b13: Oder auch Leuten, die irgendein Trauma haben. #00:04:42-7#
i: Trauma, ja. #00:04:43-5#
b10: „Inception“. #00:04:44-3#
i: Laut! #00:04:44-9#
i: Hm? #00:04:46-0#
i: Laut, wenn du schon was sagst! #00:04:47-5#
b10: „Inception“. #00:04:49-3#
i: Das heißt? #00:04:50-8#
b10: Ja, ich habe den Film gesehen. #00:04:52-9#
i: Okay. Das heißt, du bist sicher nicht der einzige der Psychologen von Filmen kennt. Gibt es Filme oder Serien, die ihr kennt, wo Psychologen mitspielen? Ja! #00:05:02-6#
b10: „Das Schweigen der Lämmer“. #00:05:04-2#
i: „Das Schweigen der Lämmer“. #00:05:06-0#
b14: „Der letzte Bulle“. #00:05:07-2#
i: „Der letzte Bulle“. Sonst noch? Ihr schaut ja sicher ab und zu fern. Zwei Filme haben wir schon. #00:05:21-5#
b1: „Monk“. #00:05:23-4#
i: „Monk“. Sonst noch Filme oder Serien? #00:05:29-9#
keine Antwort #00:05:31-8#
i: Kannst du dich erinnern, was der Psychologe in „Das Schweigen der Lämmer“ tut? #00:05:38-0#
b10: Naja, er wird kannibalistisch. #00:05:41-5#
Gelächter. #00:05:41-8#
b10: Und wird dann eingesperrt, er versucht auszubrechen. #00:05:44-4#
i: Okay. Was war noch? „Monk“... Wer kann sich erinnern, was da der Psychologe macht? #00:05:51-0#
b1: Der hilft ihm die Ängste zu überwinden. #00:05:54-5#
i: mhm (bejahend) Wie macht er das? #00:05:57-1#
b1: Er spricht mit ihm. Aber sonst... #00:06:04-6#
i: Okay. Sonst noch weitere Serien, Filme? Ist euch noch nie ein Psychologe aufgefallen? #00:06:15-8#
keine Antwort #00:06:22-0#
i: Es ist jetzt schon oft gefallen, dass der Psychologe mit jemandem spricht. Macht er sonst noch irgendetwas? #00:06:36-0#
i: Was könnte er noch tun außer reden? Vielleicht redet er eh nur... Ja. #00:06:49-8#
b6: Er erforscht weitere Teile von der Psychologie. #00:06:55-0#
i: Bitte? #00:06:55-0#
b6: Er erforscht neue oder weitere Teile von der Psychologie. #00:06:57-7#
i: mhm (bejahend) Er erforscht, ja. Was sind denn Teile der Psychologie? #00:07:06-7#
b6: Zum Beispiel hat es auch mit dem Gehirn zu tun. #00:07:09-7#
i: Okay. Mit was noch? #00:07:16-5#
b13: Mit dem Geist. #00:07:17-9#
i: Mit dem Geist. #00:07:18-4#
b14: Mit den Gesichtsausdrücken oder irgendwas. #00:07:21-6#
i: mhm (bejahend) Gesichtsausdrücke. #00:07:26-4#
b2: Mit den Handbewegungen, die macht oder welche Gesten man macht. #00:07:33-5#
i: mhm (bejahend) Sonst noch was? Was muss man überhaupt machen, damit man Psychologe werden kann? Wisst ihr das? Ja. #00:07:46-1#
b13: Studieren. #00:07:49-4#
i: Studieren, und was? #00:07:50-6#
b13: Psychologie. #00:07:51-7#
i: Psychologie. #00:07:52-6#
Gelächter. #00:07:55-7#
i: Und dann darf ich Menschen heilen/therapieren? Oder muss ich dann noch etwas machen? #00:08:03-4#
b10: Ich glaub, dann muss man noch eine Ausbildung zu einem richtigen Psychiater oder Psychologen machen. #00:08:08-6#
i: Okay. Was muss man machen damit man Psychiater wird, glaubt ihr? Welche Ausbildung muss man machen? #00:08:28-0#

keine Antwort #00:08:31-2#
i: Ist halt blöd, weil wir vorher nicht rausgefunden haben, was der Psychiater macht! Was könnte es denn noch geben? Was gibt es noch für Ausbildungen in diesem Bereich? #00:08:42-5#
keine Antwort. #00:08:48-6#
i: Na gut, Tests kennt ihr ja von der Schule, Tests habt ihr ständig. Jetzt gibt es auch sowas wie psychologische Tests. Habt ihr davon schon mal was gehört? Ja! #00:09:01-6#
b2: Also zum Beispiel einen IQ-Test!? #00:09:04-4#
i: Genau. Was ist ein IQ-Test? #00:09:06-6#
b2: Also da testet man durch ganz einfache Fragen, also, wie, wie gescheit man ist oder wie ... #00:09:15-5#
i: Okay. Wofür steht denn IQ? Weißt du das? #00:09:17-9#
b2: (schüttelt den Kopf) #00:09:19-0#
i: Wer weiß es? #00:09:19-8#
b9: Intelligenzquotient. #00:09:21-1#
i: Genau, den Intelligenzquotienten kann man testen. Was kann man noch testen wollen als Psychologe? Man will herausfinden wie intelligent jemand ist... #00:09:30-8#
b13: Was für Ängste jemand hat. #00:09:32-2#
i: Welche Ängste die Leute haben. #00:09:34-2#
b6: Oder ob sie psychische krank sind oder welche Art von Krankheit. #00:09:39-4#
i: Genau. Wie wird man das machen? Wie stellt ihr euch so einen psychologischen Test vor? Oder weißt du wie ein IQ-Test aussieht? #00:09:52-0#
b2: (schüttelt den Kopf) #00:09:55-9#
i: Na, trau dich! #00:09:59-1#
b14: Vielleicht, dass man irgendwas ankreuzen muss. #00:10:02-9#
i: Sachen ankreuzen, genau. Was noch? #00:10:11-7#
b6: Dass man irgendwelche Sitzungen macht. #00:10:13-9#
i: mhm (bejahend) Was hält ihr von so Fragen, wo ihr was ankreuzen müsst? Würdet ihr das gerne machen oder würdet ihr sagen, nein, mir ist es lieber wenn ich mit jemanden darüber rede? Ja! #00:10:35-1#
b11: Also ich würde lieber so einen Ankreuzfragebogen haben. #00:10:38-4#
i: Okay. #00:10:39-7#
b10: Ich würde lieber reden. #00:10:41-1#
i: Du würdest lieber reden. Ich habe ja auch überlegt, ob ich das, das ich jetzt mit euch mache, mit Fragebogen zu erheben. Wem wäre das lieber gewesen, nur ankreuzen und nicht zu reden? #00:10:54-1#
11 Leute zeigen auf #00:10:56-2#
i: Okay. Und warum? Weil ihr so gerne schreibt? #00:11:07-0#
Gelächter. #00:11:09-4#
i: Weil ihr gar nicht gerne den Mund offen habt? #00:11:13-1#
Gelächter. #00:11:15-1#
i: Warum glaubt ihr macht ihr das lieber? Was könnte ein Grund sein? #00:11:28-4#
b5: Weil es vielleicht nicht so persönlich ist. #00:11:33-7#
i: mhm (bejahend) Was noch? Nicht so persönlich. #00:11:46-5#
i: Na gut. Na, darfst noch! #00:11:57-5#
b2: Na, ich kann mir auch vorstellen, dass manche dann halt nicht so gern vor der Klasse sprechen oder vor den anderen Schulkollegen. #00:12:04-4#
i: mhm (bejahend) Genau, das ist einem lieber, denn da bekommen es die anderen nicht mit. #00:12:16-8#
i: Gut, woher stammt denn euer ganzes Wissen? Ihr wisst ja schon einiges, ja. Ihr habt eigentlich schon sehr viele psychologische Begriffe nennen können. Woher stammt euer ganzes Wissen? Bitte! #00:12:28-7#
b13: Aus Filmen. #00:12:30-6#
i: Aus Filmen. Ihr habt aber nur zwei nennen können. #00:12:35-1#
Gelächter. #00:12:37-8#
i: Gerade du hast ja schon gesagt, Schock und Trauma. #00:12:42-3#
b13: Na, mein Vater arbeitet im Spital und ... #00:12:44-4#
i: Okay. Das bekommst du etwas mit? #00:12:46-9#
b13: (Kopfnicken) #00:12:48-1#
i: Okay. #00:12:48-7#
b2: Naja, es gibt so Sendungen, wie „Hilf mir doch“ oder „Verklag mich doch“ #00:12:54-0#
Gelächter. #00:12:57-2#
i: Okay. #00:12:58-4#
b2: Und da kommen halt auch Sachen vor mit psychisch kranken Menschen oder so. #00:13:02-3#
i: mhm (bejahend) Mir ist letztes auch aufgefallen, dass da eine Psychologin immer spricht. Ja. #00:13:09-8#
b10: Von meiner Mutter, weil die arbeitet im Gefängnis und behandelt psychisch Kranke, als Krankenschwester, also hat damit auch zu tun. #00:13:19-1#
i: Okay. Und da erzählt sie dir etwas darüber? #00:13:21-3#
b10: Ja, halt ab und zu mal was. #00:13:22-9#
i: Okay. #00:13:24-4#
b14: Von meiner Schwester (unverständlich) #00:13:27-8#

i: Bitte? Laut! #00:13:28-0#
b14: Von meiner Schwester, wenn sie immer lernt. #00:13:30-7#
i: Okay. Hat sie Psychologie in der Schule oder studiert sie Psychologie? #00:13:34-8#
b14: Nein, in der Schule. #00:13:35-6#
i: In der Schule. Was erzählt sie dir über das Fach? #00:13:37-4#
b14: Mir erzählt sie jetzt nichts, aber ich höre immer sie, wenn sie das irgendwie durchgeht, für einen Test oder so. #00:13:47-7#
i: Okay. Was glaubst du lernt man dann in der 7. in Psychologie? Ja! #00:13:53-9#
b10: Wie der Mensch auf was reagiert. #00:13:56-6#
i: mhm (bejahend) #00:13:57-6#
b13: Wie der Mensch denkt oder so. #00:13:58-8#
i: Wie der Mensch denkt. #00:14:01-2#
b5: (unverständlich) #00:14:03-0#
i: Bitte? #00:14:03-7#
b5: Die Mimik. #00:14:05-6#
i: Die Mimik. #00:14:11-7#
i: Wer von euch hat denn schon mal einen psychologischen Begriff gegooglet? Oder im Internet über irgendein psychologisches Thema? #00:14:21-4#
Niemand zeigt auf. #00:14:22-5#
i: Noch niemand? Okay. Wer hat schon mal ein Buch gelesen über irgendein psychologisches Thema oder ein Buch, wo ein Psychologe vorkommt? Deutliches Handzeichen. Eins, zwei, #00:14:48-0#
Elf Leute zeigen auf. #00:14:48-6#
i: Relativ viele. Warum das Gekicher? #00:14:51-3#
b5: Wir lesen das in Englisch gerade. #00:14:55-7#
i: Okay. Dann müssten ja eigentlich alle aufzeigen, oder? #00:14:58-4#
b10: Wir sind zwei Gruppen. #00:15:01-7#
i: Ah, okay. Worum geht es da? #00:15:03-3#
b5: Um einen Jungen, der irgendwie geistig krank ist. #00:15:08-2#
Gelächter. #00:15:10-2#
b5: Und immer zu, und immer zur Psychologin muss oder zum Psycho..? Weil er irgendwie komisch ist. #00:15:20-1#
i: Okay. Was ist komisch? Was macht er da? Ja! #00:15:23-3#
b6: Also zum Beispiel er hat mal gesagt: „Gib mir einen Dollar oder ich spucke dich an.“ oder er prügelt sich mit Mädchen und, ähm, ... #00:15:37-1#
i: Ja. #00:15:37-1#
b13: Er spricht mit Stofftieren. #00:15:39-5#
i: Okay. #00:15:41-6#
b11: Er schreibt die ganze Stunde lang irgendwas auf einen Zettel und klebt das dann auf den Tisch. #00:15:46-3#
i: mhm (bejahend) #00:15:48-7#
b13: Wenn die Bleistiftspitze abbricht, dann lacht er. #00:15:51-6#
Gelächter. #00:15:53-7#
i: Und deswegen wird er zum Schulpsychologen geschickt oder wie? #00:15:58-1#
b6: Er lügt auch jeden immer an und so weiter, hat keine Freunde und auch schlechte Noten und so. #00:16:06-0#
i: mhm (bejahend) Was wären denn für euch Gründe, damit ihr zum Schulpsychologen geht? Ja. #00:16:12-0#
b10: Wenn man zum Beispiel mit jemand so schlecht auskommt, dass man zum Teil depressiv wird. #00:16:18-0#
i: mhm (bejahend) Ja. #00:16:19-8#
b2: Wenn man Probleme mit seinen Eltern zu Hause hat oder generell zu Hause irgendwelche Probleme. #00:16:25-1#
i: Zu Hause irgendwelche Probleme. Ja. #00:16:28-1#
b13: Keine Freunde hat. #00:16:29-6#
i: Wenn man keine Freunde hat. Was noch? Was wären noch so Gründe um zum Schulpsychologen zu gehen? #00:16:38-0#
b13: Wenn man ein Trauma hat. #00:16:39-7#
i: Bei einem Trauma. Wie entstehen denn Traumen? #00:16:41-6#
b13: Wenn man einen Unfall hat oder im Spital irgendwie einen (unverständlich), irgendwie Angst vor einer Narkose oder so was und dann halt traumatisiert ist oder so. #00:16:53-6#
i: Okay. Ja. #00:16:54-1#
b6: Oder wenn man (unverständlich), was unwahrscheinlich, ja unwahrscheinlich ist. #00:16:56-8#
Gelächter. #00:16:59-5#
i: Ja, aber auch das kann ein Trauma verursachen. Genau. #00:17:01-8#
b10: Wenn man zum Beispiel erlebt bei einem Autounfall sind die Eltern gestorben und man selbst war daneben. #00:17:08-4#
i: mhm (bejahend) #00:17:08-7#
b17: Also generell, wenn man irgendwas nicht verarbeiten kann oder so. #00:17:12-3#
i: mhm (bejahend) #00:17:14-2#

b6: Wenn man in Eis einbricht oder so. #00:17:16-2#
i: Genau. Wer würde denn von euch dann gehen? Zum Schulpsychologen oder zum Psychologen wenn man sagt, okay, wenn mir jetzt was schreckliches passiert, das ich nicht verarbeiten kann, dann gehe ich. Könnt ihr ganz kurz aufzeigen, wer sagt, okay, das wäre ein Grund für mich. #00:17:35-7#
Zehn Leute zeigen auf. #00:17:38-3#
i: Genau, danke! Was machen die anderen? Mit wem besprecht ihr Sachen oder wie verarbeitet ihr Sachen, ich hoffe zwar nicht, dass etwas Schreckliches passiert oder passiert ist, aber wenn? #00:17:49-1#
b12: Mit Freunden oder Familie. #00:17:50-1#
i: Mit Freunden und Familie. #00:17:51-8#
b16: Das wollte ich auch sagen. #00:17:52-8#
b10: Naja, es gibt auch Menschen, die was sich das eher keinem anvertrauen, sondern für sich selbst bleiben. #00:17:58-6#
i: mhm (bejahend) Gibt es sicher auch. Sonst noch jemand außer Freunde und Familie? #00:18:08-8#
b6: Also jemand den man sehr gut kennt. #00:18:15-7#
i: mhm (bejahend) Was sind die Vorteile wenn man zu den Freunden geht oder zur Familie? mhm (bejahend) #00:18:23-3#
b2: Also, denen muss man nicht alles noch einmal erzählen, der kennt sich meistens schon mit der Situation aus. Oder.. #00:18:30-7#
i: mhm (bejahend) #00:18:31-5#
b2: Wenn man zum Psychologen geht, da muss man halt dann alles noch erzählen was passiert und ja. #00:18:39-6#
i: Okay. #00:18:39-5#
b10: Zur Familie kann man aber auch nur bedingt gehen denn wenn man zum Beispiel Stress zu Hause hat wird man ja wohl nicht zur Mama gehen. #00:18:45-3#
i: Wahrscheinlich nicht, nein. Was sind die Vorteile, wenn ich zu einem Psychologen gehe? Was glaubt ihr? Oder die Nachteile? (unverständlich) Ja. #00:18:58-9#
b13: Ähm, der Psychologe hat das studiert und kennt sich da aus irgendwie. #00:19:04-1#
i: mhm (bejahend) Das heißt, dass er besser dir helfen kann? #00:19:09-4#
b13: Ja, ich glaube schon. #00:19:10-7#
i: Du glaubst schon. Was könnten noch Vorteile sein? Ja! #00:19:16-8#
b11: Also, man kennt den Psychologen meistens nicht. Also man vertraut ihm sich vielleicht nicht so gut an oder so. #00:19:23-5#
i: mhm (bejahend) Weil er einem fremd ist? #00:19:27-5#
b11: (Kopfnicken) #00:19:27-1#
i: Du meinst das als Nachteil, oder? #00:19:29-7#
b11: mhm (bejahend) #00:19:29-9#
i: Sonst noch Nachteile? Oder Vorteile? Je nachdem, wie man es sieht. Ja. #00:19:34-3#
b10: Man kann ihm halt alles sagen, weil er nicht direkt jetzt daneben gestanden ist, in zum Beispiel in der Schule oder irgend... wenn man mit einem Lehrer Stress hat oder so #00:19:42-4#
i: mhm (bejahend) #00:19:44-2#
b10: wird es besser sein mit ihm zu reden, weil er, naja, weil nicht irgendjemand sagt: „Nein, das stimmt nicht, du hast überreagiert!“ oder so. #00:19:52-5#
i: Okay. #00:19:52-9#
b14: Also ein Psychologe wird einem wahrscheinlich helfen und seine Familie kann einem vielleicht nicht helfen. #00:20:00-3#
i: Okay. #00:20:02-0#
b6: Ein Psychologe, ähm, hört dir auch zu und so und nimmt sich auch die Zeit für dich. #00:20:07-5#
i: Ja. Sonst noch irgendwelche Vorteile oder Nachteile? #00:20:21-5#
keine Antwort #00:20:22-4#
i: Wir sind jetzt eh schon fast am Ende angelangt. Gibt es noch irgendetwas, das ihr noch dazu sagen wollt, was jetzt noch keinen Platz gefunden hat? #00:20:33-1#
keine Antwort #00:20:32-1#
i: Nein?! Ihr wisst schon relativ viel... Aber, wenn nicht, bedanke ich mich bei euch, das war es, bitte mir noch die Zettel abgeben ...

b1:

Es hat mit Menschen zu tun.

Nur im Fernsehen davon gehört und gesehen.

1. haben vielleicht noch nie damit zu tun gehabt und wissen nicht um was es geht.
2. Psychologen helfen anderen Leuten.

b2:

Psychologie beschäftigt sich mit dem, wie der Mensch denkt oder warum er etwas macht.

Gehört hab ich es zum Beispiel: jemand ist psychisch krank.

1. Ich glaube andere Menschen denken über Psychologen, dass der Leute sind, die sich in das Leben anderer Leute hineindenken können und ihnen dabei helfen können Probleme zu lösen.
2. Ich glaube Psychologen sind Menschen, die Menschen mit Krankheiten wie Depressionen oder so helfen und sich gut mit dem Verhalten Menschen auskennen.

b3:

aggressiv, depressiv, hyperaktiv, psychisch krank, Irrenanstalt, Psychiater, lügen, Mimik, Gesichtsausdrücke

1. Das ist eh unnötig, psychisch Kranke sind sowieso dumm. Leute mit Burnout wollen nur Geld kassieren
2. Psychisch Krank sind nur krank, können aber geheilt werden.

Burnout ist eine Krankheit.

b4:

Es gibt z. B.: Schulpsychologen, aber auch Privatpsychologen.

Es gehen nur Leute mit psychischen Problemen hin.

1. Ich glaube andere Leute denken, dass die verrückt sind.
2. Ich glaube, dass Leute nur Hilfe brauchen etwas zu überwinden, z. B.: dass ein Elternteil gestorben ist, aber vielleicht haben auch manche geistige Probleme und gehen dort hin.

b5:

(Geist) Seele, Wissenschaft, Psychiater, Psychologe, Psychopath, IQ, Menschen

1. Psychologie ist eine eher unnötige oder sogar gruselige Wissenschaft. (Es ist viel wichtiger etwas über die Erde oder das Sonnensystem zu wissen.)
2. Es gibt viele geistig behinderte Menschen, für diese ist es wichtig, dass sich irgendjemand um sie kümmert.

b6:

- psychisch krank → Irrenanstalt
- Schulfach „Psychologie“
- Psychopath
- Psychische Störung
- das „Geistige“

1. Komisch (krank), unnötig (Schulfach), wichtig, helfend (Psychologe)
2. Psychologe: hilft psychisch Kranken, wichtiger Beruf

Psychologe: relativ gut erforscht

b7:

Psychologie: Therapien; Gedanken; ob jemand noch richtig entscheiden kann, was richtig ist und was falsch ist; die Art wie ein Mensch reagiert

1. Was glauben andere über Psychologie?

Dass die Menschen, die zum Psychologen gehen, krank sind oder nicht mehr richtig entscheiden können (nicht mehr zurechnungsfähig sind)

2. Was glaube ich über Psychologie?

Menschen, die psychisch krank sind, etwas schlimmes erlebt haben, daraufhin haben sie Angst vor etwas oder sind aggressiv.

b8:

Psychologie: Psychologe, beschäftigt sich damit, wie der Mensch denkt

1. Ich denke, dass andere Leute über Psychologie denken: Sie denken, dass Psychologen unnötig sind. Und die meisten Menschen würden nie zu einem Psychologen gehen.
2. Ich denke über Psychologie: dass, wenn es wirklich nötig wäre, ich zu einem Psychologen gehen würde. Ich denke, dass das Menschen sind, die anderen Menschen helfen.

b9:

Psychologie: Wenn jemand ein Problem hat, möchte ein Psychologe dem auf den Grund gehen und helfen, dass der „Patient“ sich damit abfindet. Es ist eine Wissenschaft.

1. Was denken andere Personen über Psychologie?

Es ist gut und hilft gegen das Problem.

2. Was denke ich über Psychologie?

Ich finde, dass es hilft und dass es gut ist, weil man sich nach der Behandlung besser fühlt.

b10:

Schulpsychologen

schwierig

Psychologiestudium

Psychologe: Beruf

psychologische Behandlung

1. keine Ahnung
2. Meine Meinung ist schlecht. Es ist anstrengend es zu lernen und gruselig, wenn dir Leute „in die Seele“ schauen.

Mit Psychologie kann man Menschen austricksen.

b11:

irgendeine Wissenschaft, Schulpsychologie

1. viele finden es unnötig
2. Schulpsychologen in Österreich nicht wichtig, Wissenschaftler, helfen anderen Menschen (wie auch die Ärzte)

b12:

Psychologie → Psychologen → dort kann man Hilfe suchen (Therapie)

1. viele Leute denken, dass es anderen kranken Menschen helfen kann, manche halten nicht viel davon
2. Ich denke auch, dass es psychisch kranken helfen kann (z.B. Therapie).

Ich finde es WICHTIG

b13:

Psychopath, geistig gestört, Gehirnstörung, Schulpsychologie

1. Viele denken, dass Psychologen nicht wichtig sind. Viele denken, sie haben keine Problem, warum sollten sie zu einem Psychologen gehen.
2. Psychologen in Österreich in Schulen nicht wichtig. Helfen Leuten Probleme zu lösen.

b14:

geistig, psychisch, Psychologie, Schulfach, Gesichtsausdruck, Mimik, Gedanken

1. Schulfach, Anstalt, Schulpsychologen
2. Schulfach, kann man Studieren, beschäftigt sich mit dem Geistigen

b15:

Wissenschaft, beschäftigt sich mit Menschen und deren Angewohnheiten

1. Ich denke, dass andere Menschen zum Thema Psychologie geteilte Meinungen haben.
2. Ich denke, dass es eine interessante Wissenschaft ist, dass wir dadurch mehr über Angewohnheiten von Menschen wissen.

b16:

- Schulfach Psychologie
- sehr vielschichtig
- Verhalten genauer betrachtet
- verschiedene Therapien
- Victor Frankl,...

1. psychisch kranke Menschen, Dummheit als Krankheit

2. Verhalten genauer betrachtet

sehr vielschichtig

Das Miteinander mit den Menschen

hilft psychisch Kranken, hilfreiche Therapien

Logotherapie, Physiotherapie,...

b17:

Psychologie: hat mit Gedanken zu tun, anonym, leise, Behandlung, Schule, Probleme

1. unnötig: manche viel, teuer, leise
2. bei Problemen durchaus hilfreich, Hilfe, anonym, beruhigend

8.5.4 4. Klasse St. Pölten

i: Zu Beginn, ganz leicht, will ich einfach wissen, was ihr schon alles über Psychologie wisst. Im Prinzip auch ein bisschen das, das ihr aufgeschrieben habt. Was ist die Psychologie? Was wisst ihr schon darüber? #00:00:15-8#

i: Gar nichts? #00:00:19-7#

b17: Die Kamera! #00:00:18-8#

i: Die Kamera, die tut euch nichts. Glaubt mir, in drei Minuten merkt ihr nicht mal mehr, dass sie da ist! #00:00:26-5#

i: Na, was habt ihr denn aufgeschrieben, ganz zu Beginn? #00:00:30-4#

irgendetwas fällt runter —> Gelächter. #00:00:37-7#

b19: Es tut mir leid. #00:00:39-2#

i: Ja, mir auch. #00:00:40-4#

Gelächter. #00:00:42-6#

i: So! Das heißt, ihr wisst alle gar nichts? #00:00:52-7#

b19: Oja, da gibt es irgendwie so, ahm, so Alpha-tiere und Beta-tiere, ist das bei Psychologie oder ist das irgendetwas anderes? #00:00:57-9#

i: Ja, perfekt. Das gibt es. #00:00:58-9#

b19: Ich glaub da bin ich so ein Alpha. #00:01:01-8#

i: Bitte? #00:01:01-9#

b19: Ich glaub, da bin ich so ein Alpha. #00:01:04-2#

i: Du bist ein Alpha. Das werden wir jetzt nicht diskutieren, aber es passt zum Thema. Danke. #00:01:07-9#

b11: Also reden und es hinterfragen, warum der jetzt das gemacht hat und... #00:01:12-8#

b5: (unverständlich) #00:01:13-6#

i: He, du weißt, was wir ausgemacht haben. Erstens mal, kommentieren wir nichts, was andere sagen, denn das ist irgendwie unhöflich. Wenn ihr etwas zu sagen habt, dann sagt es, aber für alle. Okay? Ihr könnt ja nichts Richtiges und nichts Falsches sagen, deswegen werden wir weder wen auslachen noch andere kommentieren. #00:01:41-9# (Hinweis durch Kameramann) #00:01:43-4#

i: Laut. #00:01:45-0#

b19: Woher das wohl kommt? #00:01:45-2#

i: Ja, weiß ich. #00:01:47-3#

b7: Das ist der Nachteil von der Kamera! #00:01:48-4#

i: Oder von eurem Benehmen. Hmm... #00:01:51-5#

i: Gut, also, Alpha-, Beta-tiere haben wir. Das ist perfekt. Du hast gesagt? #00:02:01-7#

b11: Ja, also reden, das Hinterfragen, warum er jetzt so ist, warum er so gehandelt hat. Und es hat auch viel mit der Psyche zu tun. Dass er sich das jetzt zum Beispiel einbildet oder ja, ... Oder durch eine schwierige Situation helfen, zum Beispiel wenn man eine Katastrophe oder so erlebt hat, da kommen auch immer die Psychologen und helfen denen halt. Oder wenn man ein Trauma hat oder man hat Angst, Doktorangst, oder was weiß ich. Und ja.... #00:02:30-9#

i: Worum geht es noch in der Psychologie? Hmm? Ja! #00:02:39-5#

b12: Um die Gedanken von den Menschen. #00:02:45-3#

i: Gedanken von Menschen super. Was denn noch? #00:02:50-4#

b11: Wenn jemand psychisch behindert ist zum Beispiel. #00:02:53-1#

i: mhm (bejahend) Was macht man dann mit denen? #00:02:55-3#

b11: Ähm, Therapien, Behandlungen, keine Ahnung, verschiedene Sachen... #00:03:01-5#

i: mhm (bejahend) #00:03:02-0#

b11: Ich bin kein Psychologe... #00:03:03-1#

i: Bitte? #00:03:03-9#

b11: Ich bin kein Psychologe, ich weiß das nicht... #00:03:07-7#

i: Nein, aber du weißt aber trotzdem schon ziemlich viel. #00:03:09-4#

b19: Das Unterbewusstsein oder das Oberbewusstsein... dass das irgendwie so halb zusammen greift oder keine Ahnung. Das ist irgendwie komisch, ich glaube, da geht es viel darum. #00:03:19-5#

i: Um was? #00:03:19-3#

b19: Na, dass es in Psychologie viel darum geht. #00:03:22-5#

i: mhm (bejahend) #00:03:25-0#

b10: Vielleicht auch ein bisschen über das Verhalten der Menschen. #00:03:28-7#

i: Super, das Verhalten der Menschen. #00:03:30-3#

b9: Über die Gesten. #00:03:33-0#

i: Gestik, genau. #00:03:34-0#

b6: Mimik. #00:03:34-5#

i: Mimik. #00:03:35-5#

b18: Verhalten. #00:03:38-8#

i: Haben wir schon, aber super. #00:03:40-3#

Gelächter. #00:03:44-2#

i: Was machen Psychologen denn so? #00:03:46-1#
b6: Zuhören. #00:03:48-1#
i: Zuhören. #00:03:50-4#
b16: Sie helfen den anderen einfach, die Probleme zu lösen. #00:03:53-8#
i: mhm (bejahend) Wie machen sie das? #00:03:55-8#
b16: Reden. Und ja... #00:03:58-9#
i: Reden. #00:03:59-9#
Gelächter. #00:03:59-7#
b8: Fragen stellen. #00:04:00-2#
i: Fragen stellen. Super. #00:04:02-7#
b16: Einfach zum Tiefpunkt zu kommen. #00:04:05-3#
Gelächter. #00:04:08-8#
i: Okay. #00:04:11-2#
b17: Du hast ja Vorstellungen. #00:04:11-7#
Gelächter. #00:04:13-5#
i: Ja. #00:04:14-0#
b10: Vielleicht gibt es irgendwo so was, das man vielleicht ändern kann oder so. Oder was man besser machen kann. #00:04:19-7#
i: Perfekt. Was sind denn so Situationen, bei denen man zum Psychologen geht? Bitte! #00:04:24-5#
b18: Unfälle. #00:04:25-7#
i: Unfälle. #00:04:26-6#
b12: Wenn man einen Schock hat. #00:04:27-8#
i: Schock. #00:04:28-0#
b13: Wenn man drogenabhängig ist. #00:04:30-8#
i: mhm (bejahend) #00:04:30-1#
b10: Katastrophen. #00:04:32-7#
i: Katastrophen. Gibt es sonst noch Gründe? #00:04:39-2#
b11: Also wenn man ein Verhalten hat, das abnormal ist... ja... #00:04:44-8#
i: mhm (bejahend) #00:04:45-2#
b1: Bei einem Streit. #00:04:47-1#
i: Bei Streit. #00:04:47-8#
b8: Wenn man von irgendjemand bedroht wird und dann auf der Straße oder so Angst hat. Obwohl die Menschen nett sind in der Umgebung. #00:04:55-1#
i: Genau, super. Was könnten noch Gründe sein warum Menschen zu Psychologen gehen? #00:05:03-3#
b10: Mobbing. #00:05:04-5#
i: Mobbing. #00:05:05-4#
b12: Paranoia. #00:05:07-0#
i: mhm (bejahend) #00:05:11-1#
b11: Weil sie ihre Probleme erzählen wollen... dass jemand zuhört. #00:05:15-8#
i: mhm (bejahend) #00:05:16-1#
b17: Scheidungen oder so. #00:05:18-7#
i: Scheidungen. Zu wem geht ihr so mit euren Problemen? #00:05:26-5#
b19: (deutet auf einen Klassenkameraden von ihm) #00:05:27-7#
b16: Zum *Name*. #00:05:29-1#
i: Laut. Zu deinen Freunden? #00:05:33-4#
b16: Ja. #00:05:34-3#
i: mhm (bejahend) #00:05:34-8#
b16: Nur zum *Name*. #00:05:36-3#
i: Nur zum *Name*. Okay. #00:05:38-1#
b5: *Name*. #00:05:38-1#
i: *Name*, Entschuldigung. #00:05:40-5#
i: Zu wem sonst noch? #00:05:44-0#
b11: Zu den Eltern. #00:05:45-8#
i: Zu den Eltern. #00:05:47-6#
b5: Aber nicht zum Klassenvorstand, weil der macht nichts. #00:05:50-1#
Gelächter. #00:05:52-0#
i: Okay. #00:05:55-0#
i: Und die Freunde? Können einem die helfen? #00:05:59-8#
b6: Zuhören zumindest. #00:06:00-0#
i: Bitte? #00:06:00-4#
b6: Zuhören zumindest. #00:06:02-3#
i: Zuhören zumindest. Großeltern sind noch gefallen, gibt es sonst noch Menschen, zu denen ihr geht, wenn ihr Probleme habt? #00:06:10-4#
b17: Jesus Christus. #00:06:13-7#
Gelächter. #00:06:14-6#

i: Wie gehst du zu ihm? #00:06:17-3#
b17: Ich gehe in die Kirche beten. Kniert sich hin und betet. #00:06:22-0#
i: Das machst du? #00:06:23-0#
b17: Nein. #00:06:24-4#
Gelächter. #00:06:24-5#
i: Aber? #00:06:25-3#
b17: Es wäre eine Möglichkeit. #00:06:27-0#
i: Es wäre eine Möglichkeit. Was sonst noch? #00:06:32-8#
i: Burschen, ihr redet die ganze Zeit, komm, rüber da, wirklich. #00:06:51-2#
(Kommentar vom Kameramann) #00:06:59-0#
i: Was sind denn die Vorteile, wenn ihr mit euren Eltern oder Freunden über Probleme redet? Ja. #00:07:05-2#
b1: Sie kennen einen, also denjenigen. #00:07:07-8#
i: mhm (bejahend) Sie kennen euch. Was noch? Oder was sind die Vorteile von man zum Psychologen geht? #00:07:21-3#
b6: Dass der einen nicht kennt. #00:07:23-2#
i: Okay. Und das ist besser? #00:07:25-2#
b6: Ja. #00:07:26-0#
b13: Ja. #00:07:27-5#
i: Warum? #00:07:29-2#
b13: Na, er hat die Schweigepflicht. #00:07:29-8#
i: mhm (bejahend) #00:07:30-3#
b13: Und kann das Problem keinem anderen erzählen. Wenn man das zum Beispiel zu einem Freund sagt dann erzählt er das vielleicht weiter. Und dann lachen alle über dich. #00:07:41-5#
i: mhm (bejahend) #00:07:42-1#
Gelächter. #00:07:44-7#
i: So lustig ist das gar nicht. So was kommt vor. #00:07:47-2#
b6: Er ist unvoreingenommen. #00:07:48-4#
i: Er ist unvoreingenommen, ja. #00:07:50-0#
b10: Zum Beispiel bei Familienproblemen oder so kann man ja nicht zu den Eltern gehen. Dann kann man auch zum Psychologen. #00:07:56-1#
i: Zu wem gehen? Zum Psychologen? #00:08:00-1#
b10: Zum Psychologen. #00:08:00-8#
i: Genau. Fallen euch noch andere Berufe ein, die mit Psych... anfangen? Psychologen haben wir genannt. #00:08:06-1#
b17: Psychopathen, also... #00:08:07-9#
Gelächter. #00:08:10-3#
i: Was ist ein Psychopath? #00:08:14-6#
(alle durcheinander) #00:08:15-3#
i: Ihr dürft nicht alle gleichzeitig reden, da hört man nämlich dann gar nichts. #00:08:20-1#
b17: Ein Verrückter. #00:08:21-0#
i: Ein Verrückter. #00:08:21-5#
b17: Schätz ich. #00:08:22-0#
i: Schätzt du mal. Irgendwo ist Psychiater gefallen. #00:08:25-4#
(b10 und b4 zeigen auf) #00:08:25-6#
i: Was ist ein Psychiater? #00:08:27-6#
b14: Ja, der, ähm, hilft wahrscheinlich solchen Leuten, die halt irgendwelche starken Probleme haben, aber geistige. #00:08:36-0#
i: mhm (bejahend) Wo ist dann der Unterschied zum Psychologen? #00:08:39-0#
b4: Ja, er hilft halt so Probleme, die halt, ähm, zu lösen sind, aber zum Beispiel so geistige Probleme wie Schizophrenie oder so was. #00:08:48-9#
i: mhm (bejahend) Und wie macht er das? #00:08:54-6#
b4: Reden. #00:08:55-2#
i: Reden. #00:08:57-0#
i: Das macht aber der Psychologe auch, oder, haben wir herausgefunden. Wer weiß den Unterschied zwischen Psychiater und Psychologen? Falls es einen gibt? #00:09:05-7#
(Gemurmel) #00:09:12-5#
i: Bitte? Du glaubst nicht, dass es einen Unterschied gibt? #00:09:15-3#
b19: Nein. #00:09:15-4#
i: Okay. Und du? #00:09:16-4#
b7: Ich glaube, der Psychiater hilft denen, die so richtig gestört sind, also die, die auch in der Zwangsjacke, also die sich auch selber umbringen oder so. #00:09:25-4#
i: Okay. Und der Psychologe den leichten Fällen, oder wie? #00:09:28-9#
b7: Leichten? Leichterem! #00:09:31-4#
i: Leichterem. Okay. Wer ist anderer Meinung? #00:09:36-2#
keine Antwort #00:09:38-8#

i: Was muss man überhaupt machen, damit man Psychologe wird? #00:09:42-1#
 einige: Studieren. #00:09:43-5#
 i: Und was? #00:09:45-2#
 einige: Psychologie #00:09:45-6#
 i: Psychologie. Und was muss man machen damit man Psychiater wird? #00:09:51-0#
 b11: Psychologie. #00:09:52-6#
 Gelächter. #00:09:54-0#
 b17: Auf Bachelor studieren. #00:09:55-5#
 i: Bitte? #00:09:56-1#
 b17: Bachelor. #00:09:58-9#
 i: Okay. Andere Ideen? #00:10:01-7#
 b19: Das studiert man ja Psychiatrie, oder? #00:10:07-1#
 Gelächter. #00:10:15-7#
 b13: Dann der Psychologielehrer. Der hat was anderes studiert. #00:10:19-7#
 i: Was hat der studiert? #00:10:21-6#
 b13: Ähm, das Lehrfach Psychologie. #00:10:25-5#
 i: Okay. #00:10:26-2#
 b11: In die Psychiatrie kann man auch eingewiesen werden vom Staat oder so und beim Psychologen, ich glaube, kannst du einfach so hingehen oder man empfiehlt es einem, also ja... #00:10:37-8#
 i: mhm (bejahend) #00:10:39-0#
 b11: Weil es ist auch gefährdend, wenn jetzt einer, ich weiß nicht, immer randaliert oder was, weil er geistig gestört ist oder so. #00:10:47-2#
 i: Okay. Wann darf man denn eingewiesen werden? #00:10:49-9#
 b11: Wenn es der Staat einem sagt... #00:10:53-3#
 b6: Wenn man in Gefahr ist oder so. #00:10:56-6#
 i: Bitte laut! #00:10:56-5#
 b20: Wenn andere Personen in Gefahr sind, also Leute um den herum. #00:11:00-7#
 i: mhm (bejahend) Oder? #00:11:01-9#
 b13: Durch einen Gerichtsbeschluss. #00:11:03-3#
 b6: Oder man selber. #00:11:04-5#
 i: Oder er selber, ganz genau. Wer darf dann einweisen? Du sagst der Staat. #00:11:10-5#
 b11: Ja also der Richter. #00:11:13-0#
 i: Der Richter. #00:11:14-5#
 b8: Im Gefängnis, wenn man mit den Verbrechern, da gibt es auch immer so einen Psychologen oder Psychiater. #00:11:20-7#
 i: mhm (bejahend) Was macht der dann dort? #00:11:23-4#
 b8: Mit ihnen reden, warum sie das gemacht haben oder so und dass er dann Sachen aufklärt. #00:11:26-4#
 i: Okay. #00:11:28-0#
 b5: Ich glaub der sagt, ob die in dem Fall wo sie die Tat begannen haben zurechnungsfähig oder unzurechnungsfähig waren. #00:11:36-1#
 i: mhm (bejahend) Super. #00:11:41-2#
 b11: Also manche sagen auch vor Gericht man war psychisch nicht zurechnungsfähig, das zählt ja dann als Ausrede, oder? So eine Art, wenn das ein Psychiater oder ein Psychologe beweist, oder? Ist das nicht irgendwie so? #00:11:56-7#
 i: Naja, Ausrede würde ich nicht sagen, es gibt schon Leute, die zum Tatzeitpunkt nicht zurechnungsfähig sind. #00:12:01-2#
 b11: Naja, aber man kann es als Ausrede benutzen, oder? #00:12:04-7#
 i: Ja. Was ist denn dann der Unterschied? Habt ihr euch das schon mal überlegt? Wenn vor Gericht jemand sagt, beschlossen wird, er war unzurechnungsfähig. .. #00:12:17-2#
 b18: Sonst kommt er ins Gefängnis und wenn er unzurechnungsfähig ist in die Psychiatrie. #00:12:23-7#
 i: Ganz genau. Wer kann noch in die Psychiatrie eingewiesen werden? #00:12:33-9#
 i: Laut! Das will man nicht hören, oder? #00:12:36-6#
 b3: (Kopfschütteln) #00:12:37-7#
 b5: Sag es ruhig! #00:12:42-8#
 i: Da haben wir ja schon gesagt, der Psychiater behandelt die ganz schweren Fälle... Was stellt ihr euch darunter vor? Kennt ihr schon so Begriffe? #00:12:54-4#
 b10: Zum Beispiel potentielle Amokläufer. #00:12:56-7#
 i: mhm (bejahend) #00:12:57-6#
 b18: Stalker. #00:12:58-3#
 i: Stalker. #00:13:02-7#
 b11: Pädophile. #00:13:07-1#
 i: mhm (bejahend) #00:13:08-9#
 b4: Vergewaltiger. #00:13:11-1#
 i: mhm (bejahend) Was wären denn für euch Probleme, dass ihr sagt, okay, ich werde einen Psychologen aufsuchen. #00:13:24-8#

Gelächter. #00:13:28-3#
b1: Vielleicht, wenn man halt sehr gemobbt wird oder so. #00:13:32-7#
i: Ja. #00:13:35-3#
b14: Wenn man Drohung bekommt. #00:13:37-3#
i: Drohungen bekommt? #00:13:39-3#
b14: (Kopfnicken) #00:13:39-2#
i: mhm (bejahend) #00:13:42-9#
b17: Wenn sich die Eltern scheiden lassen. #00:13:45-3#
i: mhm (bejahend) Ihr habt ja in der Schule einen Schulpsychologen, oder? #00:13:54-4#
Gelächter. #00:13:56-1#
i: Wer war denn da schon mal dort? #00:13:57-9#
7 Leute zeigen auf #00:14:02-0#
i: Okay. Einige. #00:14:03-8#
i: Wer ging dort freiwillig hin? Wer hat euch? #00:14:08-8#
b11: Na, ich bin nur mitgegangen! #00:14:09-9#
b3, b1, b15: Wir sind nur mitgegangen. #00:14:11-9#
i: Ihr seid nur mitgegangen? #00:14:13-4#
b15: Ja. #00:14:13-8#
i: Okay. Das heißt wer dazu gebracht zum Schulpsychologen zu gehen? Laut! #00:14:22-5#
b16: Ich bin nicht beim Schulpsychologen gewesen,... #00:14:25-0#
i: Sondern? #00:14:25-8#
b16: Beim anderen. #00:14:27-4#
i: Beim anderen. Warum das? #00:14:28-5#
b16: Weiß nimmer (lacht). #00:14:31-6#
i: Das willst du uns nicht sagen, ist auch okay. Er waren ja schon einigen, da waren schon einige beim Schulpsychologen. Musstet ihr dort hin gehen oder ward ihr freiwillig dort? #00:14:45-4#
b4: Musste hin. #00:14:45-6#
i: Warum? #00:14:46-2#
b4: Ich glaub, da war mal Streit halt bei uns, also in der Klasse, weiß nicht. Ist schon länger her. #00:14:55-8#
i: mhm (bejahend) Und hat es geholfen? #00:14:58-2#
Gelächter. #00:15:01-7#
i: Glaub ihr, dass es generell nichts bringt, wenn man zum Psychologen geht? #00:15:04-8#
(Gemurmelt) #00:15:06-5#
i: Bitte? Vorher aufzeigen, sonst haben wir nur Gemurmel. Bitte. #00:15:10-6#
b9: Manchmal. #00:15:11-7#
i: Manchmal. #00:15:13-1#
b11: Kommt auf die Person drauf an. #00:15:17-0#
i: mhm (bejahend) #00:15:19-0#
b19: Also, ich glaube nur, dass das was bringt, wenn man freiwillig hin geht und nicht dazu gezwungen wird. #00:15:24-2#
i: Okay. #00:15:24-9#
b10: Also die Person, die zu einem Psychologen geht, muss selbst auch hingehen wollen und nicht sagen, ich werde gezwungen dort hinzugehen und dann eigentlich nicht wissen wieso. #00:15:35-0#
i: Okay. #00:15:39-8#
b16: Die Psychologen haben mir so Bilder gezeigt, zum Beispiel einen Autobus, da hab ich sagen müssen, was da gefehlt hat. #00:15:47-1#
i: Okay. #00:15:48-1#
b16: Ich hab es nicht gewusst, da waren in der Mitte so eine Tür. #00:15:52-9#
i: Okay. #00:15:53-3#
b16: Von einem Gewichtheber, habe ich auch nicht gewusst, was das ist, daweil hat der Bogen gefehlt. #00:15:59-9#
i: Das heißt, die haben so quasi einen Test gemacht, oder? #00:16:04-4#
b16: Bitte? #00:16:04-7#
i: Die haben quasi mit dir einen... #00:16:06-4#
b16: Ja genau, so einen Test. #00:16:07-4#
i: Test gemacht. Was haben die noch gemacht mit dir? #00:16:11-0#
b16: Die haben mich glaube ich so #00:16:12-9#
i: Bisschen lauter! Ihr seid so wahnsinnig laut (zu b20 und b2), das ist eine Katastrophe. Wirklich. Wenn es euch nicht interessiert, ihr könnt rausgehen, denn mich interessiert das so wirklich nicht. Nein, das ist nicht lustig. Bitte. #00:16:27-1#
b16: Irgend so einen Wissenstest (unverständlich), wo man auf Knöpfe drauf drücken muss und wo etwas erscheint. #00:16:33-0#
i: mhm (bejahend) #00:16:34-5#
b16: Das ist komisch. #00:16:35-1#
i: Wieso war es komisch? #00:16:37-7#

b16: Na, ist halt neu. #00:16:38-6#
i: mhm (bejahend) Ja, es gibt ja viele psychologische Tests. Warum glaubst du wurden die gemacht? Was wollten die heraus finden? #00:16:47-9#
b16: Deine Interessen zum Beispiel oder schauen was dir fehlt. #00:16:52-9#
i: mhm (bejahend) #00:16:56-1#
b8: Ich habe einmal einen schulpsychologischen Test machen müssen, jetzt für die nächste Schule. #00:17:00-5#
i: Okay, weil ihr jetzt in der Vierten seid oder wie? Fürs Schule wechseln? #00:17:03-8#
b8: Also ich für den nächsten Stock. #00:17:07-0#
i: mhm (bejahend) Wie hat der ausgesehen? #00:17:09-7#
b8: So (unverständlich), bei Wörtern war ein Buchstabe falsch und so eine Zahlenreihe, da musste man die falschen Zahlen finden. #00:17:19-0#
i: mhm (bejahend) Wie nennt man solche Tests? Wisst ihr das? Was will man da heraus finden? Laut! #00:17:29-9#
b11: Den IQ. #00:17:30-7#
i: Den IQ. Was ist der IQ? #00:17:32-1#
b11: Ähm, so, wie gescheit man ist oder so, keine Ahnung. #00:17:35-0#
i: Wie gescheit man ist, ja. Wer hat schon mal so einen Test ausgefüllt? Bei dir? #00:17:39-8#
b8: Ja. #00:17:40-4#
i: Sonst noch jemand? #00:17:42-3#
b16: (zuckt die Schultern) #00:17:44-8#
i: Wieso weißt du das nicht? #00:17:47-0#
i: Wie könnten sonst noch so psychologische Tests aussehen? Fällt euch noch irgendetwas ein? mhm (bejahend) #00:18:00-9#
b11: Ob ich mir das jetzt zum Beispiel einbilde oder nicht einbilde. #00:18:05-1#
i: mhm (bejahend) #00:18:08-8#
b19: Da gibt es so komische Bilder, die schauen aus wie so ein Farbklecks, und da fragen die, was man als erstes sieht. #00:18:19-4#
i: Genau. Die sieht man oft. Von wo kennst du die? #00:18:25-3#
b19: Ich glaube aus irgendeinem Batmanfilm. #00:18:27-4#
i: mhm (bejahend) Bitte? #00:18:30-1#
b19: Da haben sie Joker gefragt. #00:18:31-3#
i: mhm (bejahend) Generell kommen ja Psychologen und Psychiater der Öfteren in Filmen oder im Fernsehen vor. Fallen euch da Filme oder Serien ein? #00:18:44-3#
b13: Ähm, wie heißt das, „Two and a half man“. #00:18:46-9#
i: Two and a half man. #00:18:48-6#
b11: Bei „How I met your mother“ war auch einmal eine Folge, wo der Robin, dann der Freund einer, der war auch Psychologe, ... ja. #00:18:56-7#
i: Okay. Sonst noch? #00:19:01-9#
b3: Bei Krimiserien sieht mans oft. #00:19:04-7#
i: mhm (bejahend) #00:19:06-4#
b11: Also bei „Greys Anatomy“ war auch mal ein Psychologe, da war ein Amokläufer und da haben alle hingehen müssen, damit sie wieder arbeiten dürfen, wenn er das okay gegeben hat. #00:19:15-9#
i: mhm (bejahend) #00:19:16-3#
b5: Also ich habe auch so einen interessanten Film gesehen, der hat geheißen „Die Jury“, da war auch so einer. Da ist es halt darum gegangen, dass so, halt, das war halt in einer, hat ein bisschen später gespielt, wo noch nicht die ganzen Schwarzen- und Weißenrechte in Amerika waren, und da haben sie halt so ein schwarzes Mädchen vergewaltigt und der Vater von der hat dann die Vergewaltiger umgebracht und so. Ein super Film. #00:19:38-5#
Gelächter. #00:19:40-9#
i: Klingt spannend. #00:19:41-2#
b8: James Bond, oder? #00:19:43-0#
i: mhm (bejahend) Wie werden da die Psychologen dargestellt, oder Psychiater? Wisst ihr das? #00:19:49-2#
b5: Zu viel Geld. #00:19:49-8#
i: Bitte? #00:19:48-8#
b5: Dass die zu viel Geld haben. #00:19:52-8#
i: Zu viel Geld, okay. #00:19:55-0#
b17: Bei „GTA“ gibt es auch einen. #00:19:55-4#
Gelächter. #00:19:57-2#
i: Ja, das weiß ich mittlerweile auch. #00:19:59-4#
Gelächter. #00:20:02-8#
i: Bitte? #00:20:04-0#
b1: Nein, nein.
i: Wie werden sie sonst noch im Film dargestellt außer reich? #00:20:11-5#
b19: Die sind immer so ruhig... und die schauen so, als blicken die in dich rein und sehen was da drinnen ist. #00:20:19-3#
i: Glaubst können Psychologen und Psychiater andere durchschauen? #00:20:22-1#

b19: Ja. #00:20:23-0#
i: Wer ist für ja? #00:20:23-9#
15 Leute zeigen auf. #00:20:29-3#
i: Okay. Und wer glaubt, dass ein Psychiater oder ein Psychologe andere Leute beeinflussen oder manipulieren kann? #00:20:35-4#
13 Leute zeigen auf. #00:20:40-3#
i: Und wie machen die das? #00:20:42-2#
i: Bitte? #00:20:43-8#
b7: Gar nicht. #00:20:44-9#
i: Gar nicht. #00:20:45-0#
b4: Hypnose oft. #00:20:46-1#
i: Hypnose. #00:20:47-1#
b11: Bei manchen Dingen ist es ja auch, sie manipulieren dich so in der Art, so, da gibt es ja auch so Kaufpsychologen zum Beispiel, also die ganzen wer was kauft. Ja, oder sowas in der Art halt. #00:21:01-9#
i: mhm (bejahend) Kaufpsychologen. Was gibt es noch? #00:21:09-5#
i: Wer von euch hat schon mal einen psychologischen Begriff oder was Psychologisches gegooglet? #00:21:13-4#
i: Niemand? Doch du? #00:21:25-6#
b11: Ich habe schon mal was gegooglet. #00:21:25-6#
i: Nämlich? #00:21:26-1#
b11: Ja das mit den Kaufstrategien. Das hat mich halt interessiert. Zum Beispiel jetzt haben sie irgendwo, ich weiß nicht wo, ähm, irgendwie so, dass, irgendwie so, wo die Leute einkaufen, dass sie dort das hin stellen, das sie interessiert. Oder, jetzt ganz komisch, oder, dass in dem Bereich halten sich viele Leute auf, dass muss man umstellen, dass das nahe am Eingang ist oder so irgendwie. #00:21:52-3#
i: mhm (bejahend) Ja, so lustig ist das gar nicht, das machen die nämlich wirklich. #00:21:57-2#
b13: Naja, ich habe schon mal Psycho gegooglet. #00:22:02-9#
i: mhm (bejahend) Was ist da gestanden? #00:22:05-0#
Gelächter. #00:22:06-2#
b13: Eigentlich habe ich mir nur die Bilder angesehen. #00:22:07-5#
Gelächter. #00:22:12-8#
i: Wer hat denn schon mal ein Buch über Psychologie oder über irgendein psychologisches Thema gelesen? #00:22:17-3#
b1: Ja, von meinem Bruder irgend so ein komisches Buch. #00:22:22-5#
i: Okay. Sonst noch wer? Nur du? #00:22:25-1#
b19: Ich glaube ich habe so eins mal gesehen in der Bücherei. #00:22:27-4#
Gelächter. #00:22:28-1#
b19: Da stand so ganz groß Psychologie drauf. #00:22:33-2#
i: Okay. In drei Jahren habt ihr dann das Fach, oder? Erst in der Siebten bei euch? #00:22:39-8#
b5: Ich hab es gar nicht. #00:22:42-4#
i: Warum? #00:22:42-9#
b5: Ich gehe in die HTL. Hat man es da auch? #00:22:45-4#
i: Nein. Aber im Gymnasium. Was glaubt ihr lernt man da? Hat ihr euch darüber schon mal Gedanken gemacht? #00:22:56-2#
b14: Wie Menschen vielleicht in verschiedensten Situationen vielleicht agieren. #00:23:00-1#
i: mhm (bejahend) Sonst noch? #00:23:05-1#
i: Was würdet ihr gerne lernen in dem Fach? Gibt es etwas, wo ihr sagt, das würde mich interessieren? #00:23:13-6#
b16: Wie man Hypnose machen kann. #00:23:18-5#
i: Okay. #00:23:19-2#
b18: Auch wie man Menschen beeinflusst, dass sie etwas machen oder ... #00:23:23-3#
i: Bitte? #00:23:31-6#
(unverständlich) #00:23:39-3#
i: Ihr wisst eh schon relativ viel. Woher stammt das ganze Wissen? #00:23:43-4#
b17: Aus dem Fernsehen. #00:23:44-9#
Gelächter. #00:23:46-5#
b18: Von meinem Bruder. #00:23:47-6#
i: Bitte? Von deinem? #00:23:48-9#
b18: Bruder. #00:23:49-3#
i: Bruder. Warum? #00:23:50-7#
b18: Der war auch da an der Schule und hat auch PuP gehabt. #00:23:54-0#
i: Okay. Was hat er da so erzählt? #00:23:57-4#
b18: Ähm, dass man zum Beispiel die Menschen, das Verhalten rückführen kann oder dass man es ein bisschen ändern kann. #00:24:07-6#
i: mhm (bejahend) Kennt wer von euch einen Psychologen privat? #00:24:12-0#
keine Antwort. #00:24:25-7#
i: Gut, die Zeit ist jetzt eh gleich aus. Gibt es noch irgendwas von eurer Seite, dass ihr noch los werden wollt? Was

Sinnvolles? Bei euch muss man es ja dazu sagen. #00:24:37-1#

b112: Es gibt auch so einen Test, da sagt der Psychologe ein Wort und der, derjenige, der halt beim Psychologen ist, muss das erste Wort sagen, dass ihm einfällt dazu. #00:24:47-5#

i: mhm (bejahend) Super.

b1:

Psychologie: Psychologen, psychisch Kranke, psychische Betreuung

1. denken vielleicht gar nichts, oder wissen nicht, was es ist, weil oft werden normale Kinder auch psychisch krank genannt.

2. Psychologen → nette, hilfsbereite Menschen, die versuchen Menschen, die psychisch krank sind, zu heilen.

b2:

Behandlung

Psychologie

psychische Behinderung

Kopf

Einbildung

Probleme

1. klug, interessant, Hilfe

2. interessiert mich nicht

b3:

Träume, Auge, Täuschungen, sozial, Psychologen, Nerven

1. verrückt, komisch

2. sozial, wie ein Freund, hilfsbereit, vertraulich

b4:

Hilfe bei körperliche, oder geistigen Problemen.

Verhalten der Leute.

1. Psychologen helfen Leuten, die Probleme haben.

Sie reden über seelische Probleme.

2. -

b5:

Psychologie

Psychologe/in

Gedankenkontrolle

Verwirrung

Was ist das überhaupt?

1. Weiß es nicht, kann nicht Gedanken lesen, ich glaube, denen ist es egal oder so.

2. Ich verstehe es nicht.

Psychos sind Leute, die nicht wissen was sie machen.

b6:

Gedanken, psychische Störung, traumatische Erlebnisse, Depressionen, Verhaltensstörung

1. kommen oft nicht mit dem Thema in Berührung, halten es teils für Irrsinn o. Ä., Probleme lösen

Gehen nicht gern zum Psychologen, weil sie meinen, ist nur für Psychopathen (wenn sie selbst nur Träume haben oder ihre Störung nicht einsehen wollen)

2. wichtig, interessant, habe überlegt zu studieren.

b7:

Hilfe (anderen helfen bei Problemen)

1. Psychologie bzw. Psychologen sind, denke ich, sehr beliebt.

Ich glaube, dass Psychologen auch sehr gefragt sind!

2. -

b8:

Behandlung, psychisch erkrankt, Kopf, Psychologie, Einbildung, krank, Probleme

1. -

2. Wenn einer psychisch krank ist, dann braucht er eine Behandlung, da er von etwas Gewissen Angst bzw. falsche Gedanken hat. Eine Blockade im Kopf.

b9:

Körperhaltungen verstehen, Gesten lesen, psychische Krankheiten

1. -

2. können bei Krankheiten helfen

b10:

Anthropologie, Verhalten der Lebewesen, Hilfe

1. krank sein

2. Hilfe

b11:

reden, fragen – hinterfragen, herausfinden, warum der so gehandelt hat oder warum er/sie sich so verhält, Hilfe, etwas Schlimmes verarbeiten z.B. bei Katastrophen kommt immer einer, der einen behandelt, die Psyche, Gehirnsache, zusammen Lösung finden, Nerven, psychisch, Einbildung

1. Nervendoktor, hamstern pro Sitzung 50€ ein (sehr viel Geld)

2. siehe 1.

ruhige Menschen, Respekt, vertraulich

b12:

Gehirn, Gedanken, Forschungen

1. Leute, die über Gedanken der Menschen forschen

Leute, die die Psyche von Menschen lesen können.

2. siehe 1.

b13:

Medizin, Verrückte, Kranke, ~~Massenvernichtungswaffe~~, Hypnose, Problembehandlung, Drogenabhängige, Gehirn, Selbstmord

1. Unnötig, braucht man nicht, jeder soll schauen wo er bleibt, hinausgeworfenes Geld, LSD

2. Gut, wenn einer da ist, wenn man einen braucht.

b14:

psychische Krankheiten, Psychologen, Nervosität

1. -

2. helfen psychische Störungen wegzubekommen

b15:

Psychologie: Ist im Kopf, unheilbare Krankheiten → braucht Hilfe, Psychologen

1. Sie denken an Menschen, die versuchen Methoden zu finden um psychisch Kranke zu „heilen“.

2. Ich denke an Leute in weißen Kitteln mit Wachen, die in einer Irrenanstalt sind und versuchen, die psychisch Kranken zu verstehen um ihnen dann helfen zu können. Obwohl diese sich töten wollen.

b16:

Psychologie, Menschen helfen, Menschen, die Probleme haben helfen.

1. Leute, die anderen helfen, die Hilfe brauchen.

2. Leute, die psychische Probleme haben wird geholfen.

Man spricht mit ihnen und helfen ihnen ihre Probleme zu lösen.

b17:

psychische Probleme lösen

1. -

2. Leute, die psychische Blockaden, Phobien lösen, bei Problemen beraten, wo Leute ihre Gefühle und Ängste sagen

b18:

Verhaltenspsychologie, emotionale Empfindungen, Erinnerungen wiederherstellen

1. verrückt, können viele Probleme lösen, sind teuer

2. helfen emotionale Probleme zu lösen, Schock bearbeiten, Gedanken manipulieren

b19:

Psychologie

Alpha-Tier

Beta-Tier

...

Lehre von Unterbewusstsein und Bewusstsein

Lügentests

„Gedanken lesen“

1. Leute, die Gedanken lesen, Psychiater, Verrückte (Psychos)

2. Leute, die sich mit den oben genannten Themen beschäftigen

b20:

Psychologen, psychisch gestört, Behandlung, psychisch krank, Probleme, psychisch gestört

1. -

2. Wenn jemand Probleme hat oder psychisch gestört ist, geht derjenige zum Psychologen und lässt sich behandeln.

8.5.5 5. Klasse St. Pölten

- i: Was wisst ihr schon alles über Psychologie? Was habt ihr schon über Psychologie gehört? Jetzt könnt ihr auch das sagen, was ihr aufgeschrieben habt. Wer traut sich was sagen? Ja. #00:00:12-7#
- b19: Dass es Psychotherapien gibt. #00:00:16-4#
- i: Okay. Ja. #00:00:18-2#
- b17: Ähm, dass man erforscht, wie sich das Verhalten von Leuten ändert, also Wie das Verhalten im Kindesalter ist und wie sich im Laufe des Erwachsenwerdens ändert. #00:00:27-4#
- i: Okay, super. #00:00:27-7#
- b22: Die Wissenschaft, die sich mit dem menschlichen Geist und halt seiner Psyche beschäftigt. #00:00:33-7#
- i: Okay. Perfekt. Was noch? #00:00:39-4#
- b19: Es gibt psychische Störungen. #00:00:42-1#
- i: Es gibt psychische Störungen, ja. #00:00:46-4#
- b17: Vielleicht das Untergebiet Körperrhetorik. Dass man anhand von Bewegungen oder Bewegungsabläufen erkennt, wie die Personen drauf sind oder ob sie Angst haben oder dergleichen. #00:00:56-9#
- i: mhm (bejahend) Gibt es noch andere Untergebiete? Oder was wisst ihr sonst noch über Psychologie? #00:01:17-7#
- keine Antwort #00:01:21-5#
- i: Du hast gesagt, es gibt Psychotherapien. #00:01:22-7#
- b19: mhm (bejahend) #00:01:23-6#
- i: Wer macht Psychotherapien? #00:01:25-7#
- b19: Psychologen. #00:01:26-6#
- i: Psychologen. Gibt es noch andere Berufe mit Psych..., die ihr kennt? #00:01:33-7#
- b19: Seelenklempner. #00:01:35-0#
- Gelächter. #00:01:35-8#
- i: Seelenklempner. Fängt zwar nicht mit Psych... an aber bitte. Ja. #00:01:39-4#
- b22: Psychotherapeut. #00:01:41-4#
- i: Psychotherapeut. #00:01:42-5#
- b21: Psychiater. #00:01:44-0#
- i: Psychiater. Sonst noch welche? Wer weiß, worin da die Unterschiede liegen? Was darf ein Psychologe oder was macht ein Psychologe? Der Psychiater? Der Psychotherapeut? Ja. #00:02:03-0#
- b10: Ahm, also der Psychiater muss zuerst Medizin studiert haben, um seinen Beruf auszuüben. Und der Psychologe muss Psychologie studieren. Zum Beispiel. #00:02:13-5#
- i: mhm (bejahend) Gibt es sonst noch Unterschiede? #00:02:18-1#
- keine Antwort #00:02:18-9#
- i: Und was ist jetzt der Psychotherapeut? Ja. #00:02:30-2#
- b5: Der wird ausgebildet, um Psychotherapien zu machen. #00:02:36-8#
- i: Okay. Und was macht dann der Psychologe? #00:02:41-3#
- b19: Der stellt Fragen. #00:02:42-9#
- i: Stellt Fragen. #00:02:43-3#
- b22: Diagnostizieren, was dem fehlt oder was er braucht. Schätz ich mal, keine Ahnung. #00:02:51-7#
- i: mhm (bejahend) Wie diagnostiziert er das? #00:02:54-4#
- b22: Durch Fragen oder Reaktionen verschiedener Gegenstände, Bilder et cetera. #00:03:00-5#
- i: mhm (bejahend) Was macht ein Psychologe sonst noch? #00:03:06-9#
- i: Er diagnostiziert, er fragt. #00:03:13-5#
- Keine Antwort #00:03:14-0#
- i: Könnt ihr euch vorstellen, warum Menschen zum Psychologen gehen? Was sind da so Gründe? #00:03:21-3#
- b19: Da haben sie irgendwelche Probleme, zum Beispiel bei der Arbeit, mit Arbeitskollegen, Stress. #00:03:28-5#
- i: mhm (bejahend) Ja. #00:03:29-6#
- b11: Nach Unfällen, die in der Kindheit passiert sind, etwas, das sie stresst oder etwas, das sie, wovon sie halt Alpträume bekommen. #00:03:39-2#
- i: mhm (bejahend) #00:03:40-3#
- b21: Bei Depressionen oder so. #00:03:42-5#
- i: Depressionen. #00:03:45-7#
- b22: Wenn man von der Verwandtschaft dazu gezwungen wird. #00:03:49-9#
- i: Warum machen die das? #00:03:50-7#
- b22: Naja, wenn man psychisch geschädigt ist und die merken das, dann schicken sie einen ja dorthin. Aber wenn man selber psychisch geschädigt ist, wird man es wahrscheinlich nicht merken. Sondern es eher als Normalzustand ansehen. #00:04:01-3#
- i: Okay. #00:04:02-0#
- b9: Wenn man eine traumatische Erfahrung gemacht hat. #00:04:04-6#
- i: mhm (bejahend) Was sind denn so traumatische Erfahrungen? #00:04:06-6#
- b9: Zum Beispiel man wird als Geisel genommen oder man wird ausgeraubt oder man ist Polizist und man

erschießt jemanden zum Beispiel. #00:04:14-1#
i: mhm (bejahend) #00:04:14-4#
b19: Oder man wird vergewaltigt. #00:04:16-2#
i: Ja. #00:04:18-3#
b3: Wenn irgendetwas belastendes eintritt. #00:04:21-3#
i: Ja. #00:04:24-3#
b6: Psychotherapeuten können auch Medikamente und Rezepte ausstellen, für schwerere, starke Medikamente. #00:04:33-3#
i: mhm (bejahend) Dürfen das nur die Psychotherapeuten? #00:04:36-2#
b6: Nein. #00:04:37-9#
b10: Psychiater auch. #00:04:39-8#
i: Psychiater auch. Dürfen es Psychologen? #00:04:43-7#
b22: Psychologen nicht, weil die haben ja kein Medizin studiert, also wissen die nicht, welche Medikamente sie verschreiben müssen oder? #00:04:51-5#
i: mhm (bejahend) Und der Psychotherapeut? Hat der Medizin studiert? #00:04:56-9#
b22: Ja, ich glaub schon, oder? #00:04:58-6#
i: mhm (bejahend) #00:05:00-5#
b22: Glaube ich zumindest. #00:05:04-5#
i: Was machen Psychologen sonst noch ? Gibt es noch irgendwelche Bereiche, die euch einfallen? #00:05:18-4#
Keine Antwort #00:05:16-9#
i: Traumatische Erlebnisse hatten wir, Stress hatten wir, Depressionen. #00:05:24-5#
b8: Auch Ängste, also Phobien oder so was. #00:05:27-1#
i: Ängste und Phobien, ja. Sonst noch? #00:05:35-3#
b10: Vielleicht die Essstörungen, Magersucht. #00:05:39-2#
i: mhm (bejahend) Fallen euch Bereich ein, wo es jetzt nicht unbedingt um Störungen geht? Oder helfen Psychologen immer nur dann, wenn irgend etwas negatives passiert? #00:06:00-2#
Keine Antwort #00:06:05-1#
b22: Bei, zum Beispiel, sie können Betriebschefs helfen, wie sie die Arbeit mit Mitarbeitern verbessern können. #00:06:12-3#
i: Genau. Gibt es sonst noch so Beispiele? #00:06:20-5#
b17: Vielleicht, dass wenn man Schauspieler ist, dass man einen Psychiater oder Psychologen oder, der einen hilft, sich in eine Rolle hineinzusetzen, dass man jetzt Trauer empfindet oder Schmerz oder... #00:06:35-9#
i: mhm (bejahend) Wer von euch würde denn, wenn irgendetwas Schlimmes passiert oder in irgendwelchen belastenden Situationen zum Psychologen gehen? #00:06:48-0#
b10: Kommt drauf an wie schlimm. #00:06:51-6#
i: Na, wenn du es selber nicht mehr verarbeiten kannst. Wer wäre dann bereit zu sagen: „Ich schaffe es alleine nicht mehr, ich gehe zu einem Psychologen!“? #00:07:00-5#
7 Personen zeigen auf. #00:07:04-3#
b10: Ich würde zuerst in der nahen Verwandtschaft um Hilfe bitten und dann erst... #00:07:09-1#
i: Bitte? #00:07:10-3#
b6: Die Mami fragen. #00:07:11-3#
i: Die Mami fragen. Das heißt, wenn ihr nicht zum Psychologen geht, dann besprecht ihr das mit euren Eltern? Mit wem noch? Du schüttelst den Kopf. Nicht mit deinen Eltern? Sondern? #00:07:23-7#
b7: Mit mir selber. Ich mag es nicht so mit Menschen über meine Probleme zu reden, die schmerzhaft waren sozusagen. #00:07:35-4#
i: Das heißt du klärst meistens deine Probleme mit dir alleine? #00:07:37-5#
b7: Ja. #00:07:37-9#
i: Okay. #00:07:40-2#
b19: Freunde auch. #00:07:41-8#
i: Freunde auch. Sonst noch irgendwelche Personen? #00:07:47-4#
b6: Alkohol. #00:07:48-0#
i: Alkohol. #00:07:48-1#
Gelächter. #00:07:51-1#
i: Was hat das für Vorteile, wenn ihr sagt, dass ihr mit euren Problemen zu euren Freunden oder Eltern geht anstatt zum Psychologen? Was könnte das für Vorteile haben? Bitte! #00:08:02-0#
b21: Weil die einen auch schon von vornherein kennen, dass man vorher eigentlich auch schon so war und nicht das erst deshalb ist, weil jetzt irgendetwas passiert ist. #00:08:10-5#
i: Okay, ja. Bitte. #00:08:12-8#
b6: Da hat man gleich eine andere Sicht auch noch auf die Probleme oder was passiert ist. #00:08:21-7#
i: mhm (bejahend) #00:08:21-9#
b22: Es kostet nichts. #00:08:25-0#
Gelächter. #00:08:26-0#
i: Ja. #00:08:27-2#
b8: Es ist einfacher, wem, den man schon vorher kennt halt, was zu erzählen was einen bedrückt oder so als wenn man es irgendwem wildfremden alles erzählt. #00:08:35-6#

i: mhm (bejahend) Was könnte es für Vorteile haben wenn man zum Psychologen geht? Hat es überhaupt Vorteile? #00:08:45-2#

b19: Der sagt es keinem. Ärztliche Schweigepflicht. #00:08:49-2#

i: Genau. Bitte. #00:08:51-1#

b12: Er kennt sich halt auch wirklich damit aus, also professionell...(unverständlich) #00:08:58-9#

i: Ja, genau. Bitte. #00:09:00-1#

b13: Er ist neutral zu den Problemen irgendwie. #00:09:05-7#

i: Genau. #00:09:06-4#

b14: Vielleicht hat der ja schon mal was, Probleme bei den anderen Patienten, und kennt sich jetzt dadurch besser aus. #00:09:13-0#

i: mhm (bejahend) Gibt es Nachteile? Wenn man zum Psychologen geht? Außer dass es was kostet? #00:09:23-0#

Gelächter. #00:09:24-7#

b22: Ja, dass es ein wildfremder Mensch ist und du erst Überwindung brauchst um es überhaupt zu verraten, zum Beispiel, was etwas für mich ist. #00:09:33-1#

i: mhm (bejahend) #00:09:33-1#

b3: Vielleicht Furcht davor, dass man in eine Anstalt eingewiesen wird. #00:09:36-5#

i: Okay. Wann darf man denn jemanden in eine Anstalt einweisen? Und wer darf das? Ja. #00:09:47-6#

b17: Ich glaube, bei Depressionen, wenn man sich selbst lebensgefährlich wird oder auch anderen gegenüber. #00:09:54-2#

i: Genau. Und wer darf das dann? #00:09:57-4#

b21: Ärzte. #00:09:58-0#

i: Ärzte, gut. #00:10:00-0#

b17: Psychiater. #00:09:59-9#

i: mhm (bejahend) #00:10:02-3#

b19: Eltern. #00:10:05-4#

Gelächter. #00:10:04-5#

i: Na, wann dürfen die Eltern einschreiten? Was glaubt ihr? #00:10:12-1#

b18: Wenn sie selber sich selbst damit gefährden, wenn er jetzt länger zu Hause bleibt oder so... #00:10:17-2#

i: Es kommt halt darauf an, wie alt das Kind ist. Gut, ihr wisst ja schon einiges. Woher stammt euer ganzes Wissen? Ihr wisst ja von ärztlicher Schweigepflicht, oder von Depressionen. Ich weiß jetzt nicht mehr genau, was ihr alles genannt habt! #00:10:35-1#

b21: Na teilweise kommt so was oft in irgendwelchen Filmen vor, wo halt irgendwer zum Psychiater geht oder so. Oder auch so, was man halt so in den Nachrichten hört. #00:10:44-1#

i: Okay. Fernsehen und Filme. Wer kennt denn einen Film? #00:10:48-6#

b19: Ein Computerspiel zum Beispiel. „Name“ Das sitzt man auch bei einem Psychiater. #00:10:56-5#

i: Okay. Computerspiele, Filme. Wer kenn denn Filme, wo ein Psychologe vorkommt? Oder eine Serie? Wer kann dazu was nennen? #00:11:08-7#

b12: „Scrubs“ #00:11:08-5#

i: Bitte? #00:11:08-8#

b12: „Scrubs“ #00:11:09-5#

i: „Scrubs“ #00:11:11-4#

b13: „Monk“ #00:11:11-9#

i: „Monk“ #00:11:14-0#

b22: Nein, da spielt gar kein Psychologe mit. #00:11:15-1#

i: Wo? Wo spielt keiner mit? #00:11:16-5#

b22: Nein, egal. #00:11:20-1#

b19: „Private Practice“ #00:11:22-0#

i: Ja. Wie werden die Psychologen da dargestellt? Was wird da für ein Bild vermittelt? #00:11:32-3#

b21: Wie wenn sie ein bisschen verrückt... #00:11:34-0#

i: Burschen! (Lautstärke war zu hoch) #00:11:36-7#

b21: Wie wenn sie ein bisschen verrückt wären oder komisch oder ein bisschen eigen, so die Außenseiter. #00:11:42-5#

i: mhm (bejahend) #00:11:45-8#

b22: Sie haben immer diese Couch, die in allen Filmen dasselbe ist, wo sich die Patienten drauf legen. #00:11:51-4#

i: Okay. Was glaubst du? Ist das in Wirklichkeit auch so? #00:11:56-4#

b22: Nein, das glaube ich nicht. #00:11:59-6#

b5: Doch! #00:11:59-1#

b22: Die sitzen wahrscheinlich irgendwie. #00:12:01-5#

i: Bitte? Ihr müsst lauter reden!

b17: Ich glaube nicht, dass da wer im Liegen sprechen will! #00:12:06-7#

i: mhm (bejahend) Gibt es Therapien bei denen man liegt? #00:12:09-3#

b17: Ja, aber jetzt nicht während so einem Gespräch, denke ich nicht, dass man von Sorgen erzählt wenn man liegt. Ich verstehe das in dem fall nicht. #00:12:16-9#

b22: Beim Liegen werden ja auch die körperlichen Reaktionen verändert sozusagen, man ist (unverständlich)

#00:12:23-5#
i: mhm (bejahend) #00:12:24-5#
b19: Bei Homöopathie liegt man zum Beispiel. #00:12:27-5#
i: Ja. Gibt es sonst noch Serien oder Filme in denen Psychologen vorkommen? #00:12:32-1#
b6: Ich weiß nicht, wie der eine Film heißt. Da ist er so bei einem Psychiater, weil er am Arbeitsplatz ausgezuckt ist und der Psychiater verarscht ihn dann die ganze Zeit. Und macht halt nur so spezielle Methoden, so, zum Beispiel, er hat dann auch Probleme mit seine Frau und der Psychiater tut so als hätte er was mit der Frau und ... aber ich glaube, das ist nicht sehr realistisch. #00:13:10-9#
i: Das weiß ich nicht. #00:13:14-3#
b6: Mit Adam Sandler. #00:13:17-4#
i: Weißt du wie er heißt? #00:13:21-3#
b1: Nein... #00:13:26-2#
b6: Soll ich googlen? #00:13:26-0#
i: Nein, aber das bringt uns gleich zum Nächsten! Wer von euch hat denn schon mal einen psychologischen Begriff oder irgendetwas über Psychologie gegooglet, weil er sich informieren wollte? Überlegt mal kurz! #00:13:42-8#
i: Einmal (b17 zeigt auf). Okay. Kannst du dich noch erinnern was es war? #00:13:47-3#
b17: Ja, über Körperrhetorik. #00:13:49-7#
i: Bitte? #00:13:49-4#
b18: Über Körperrhetorik. #00:13:51-3#
i: Okay. Und bist du fündig geworden? #00:13:54-5#
b18: Jetzt nicht so wie ich es wollte. Also schon ein paar Informationen, aber jetzt nicht in dem Ausmaß und in der Genauigkeit, wie man es eigentlich erwartet. #00:14:07-1#
i: mhm (bejahend) Es gibt ja auch andere Medien... Bücher! Wer hat denn schon Bücher gelesen über ein psychologisches Thema oder über irgendjemanden, der etwas mit Psychologie zu tun hat? #00:14:18-9#
b1: Wir lesen gerade ein Buch in Deutsch, da kommt ein Psychiater vor. #00:14:23-9#
i: Okay. Wie heißt das Buch? #00:14:24-8#
b1: „Die dunkle Seite des Mondes.“ #00:14:29-0#
b19: Martin Suter. #00:14:28-4#
i: Okay. #00:14:44-4#
(Maßregelung der tratschenden Burschen) #00:14:47-8#
i: Das heißt, das lest di gesamte Klasse, oder wie? #00:14:50-0#
b19: Ja, sollten wir. #00:14:51-5#
Gelächter. #00:14:57-4#
i: Was wird da für ein Bild vom Psychiater, oder Psychiater hast du gesagt? #00:15:04-7#
b1: Ich weiß es jetzt nicht genau. #00:15:04-6#
i: Was wird da für ein Bild vermittelt? Wer kann das kurz darstellen? Oder habt ihr noch nicht so weit gelesen? #00:15:11-4#
b17: Ein sehr helfendes und unterstützendes. Ähm, und ich habe das Gefühl, dass der Psychiater über seine Pflichten hinausgeht. Also dass er mehr für seine Kunden, die auch seine Freunde sind, tut. #00:15:22-4#
i: Okay. #00:15:23-2#
b21: (unverständlich) #00:15:28-6#
i: Okay. gut, Tests kennt ihr ja schon von der Schule, schreibt ihr ja zu Genüge. Es gibt aber auch so etwas wie psychologische Tests. Sagt euch das etwas? #00:15:39-3#
b19: Ja. #00:15:41-0#
i: Was zum Beispiel? Was fällt euch dazu ein? Bitte! #00:15:43-5#
b3: Also, damit kann man feststellen, wie es einem gerade so geht und ob man unter Stress steht oder Depressionen oder so in die Richtung. #00:15:53-1#
i: Okay. #00:15:54-7#
b17: Ich habe von Tests gehört, wo man halt ein Bild bekommt und das dann interpretieren muss. Und die Methode wird verwendet, weil, ähm, bei solchen Aufgaben, wo man was ankreuzen muss, ist ziemlich klar, dass zum Beispiel bei der Antwort, dass man eher in die Richtung tendiert, und bei Bildern hat man nicht dieses Muster, wo man sich selber denkt, ja, jetzt gehe ich eher in die Richtung oder in die. #00:16:15-5#
i: Okay. Super. #00:16:18-0#
b19: Es werden auch persönliche Daten erfragt, damit man sie, in Altersgruppen zum Beispiel, einordnen kann. #00:16:23-8#
i: mhm (bejahend) #00:16:26-2#
b19: Für das Auswerten. #00:16:26-2#
i: Okay. Was noch? Welche psychologischen Tests könnte es noch geben? #00:16:34-5#
Keine Antwort #00:16:38-6#
i: Oder wofür macht man sie überhaupt? #00:16:42-2#
b14: Damit man weiß, wie man dem Patienten helfen soll. #00:16:45-1#
i: mhm (bejahend) #00:16:47-9#
b22: Um den momentanen Zustand heraus zu finden. Also geistigen Zustand. #00:16:52-4#
i: mhm (bejahend) Es gibt ja ein paar berühmte Tests. Kennt ihr welche? #00:17:04-7#
b22: Naja, diesen Test mit den Bildern. Also den habe ich schon oft in Filmen gesehen, wo solche Tintenkleckse

oben sind. #00:17:14-2#
i: Tintenkleckstest. Wahrscheinlich der bekannteste psychologische Test, ja. #00:17:19-1#
b22: Ich habe einmal gesehen, wo einfach so Wörter gesagt wurden und du musstest spontan darauf antworten. Also was dir gerade in den Sinn kam. #00:17:26-5#
i: mhm (bejahend) Das ist alles sehr offen. Es gibt auch noch andere, zum Ankreuzen wurde schon gesagt. Was ist euch lieber? Ich habe ja überlegt, ob ich diese Studie mit euch auch per Fragebogen mache. Wäre es euch lieber gewesen, es gibt einzelne Aussagen, wo ihr die Antwort ankreuzen müsst, oder ist es euch lieber, wenn ihr drüber reden könnt? Ja! #00:17:51-1#
b17: Ich glaube darüber reden ist viel besser. #00:17:54-1#
i: Warum? #00:17:54-9#
b17: Weil, ähm, ich glaube bei Tests, ähm, da sind bestimmte Fragen und die muss man beantworten, aber bei zum Beispiel Bildern interpretieren, da sagt man einfach was einen in den Sinn kommt und man muss sich nicht an das Muster halten, man muss nicht die oder die Frage beantworten, sondern man sagt einfach, das was einem in den Sinn kommt. #00:18:09-3#
i: mhm (bejahend) Super. #00:18:13-0#
b3: Naja, man traut sich auch nicht alles zu sagen, aus... einfach, dass die anderen dann mitbekommen oder (unverständlich) #00:18:19-5#
i: Okay. Das heißt, du bist eher für eine schriftliche Befragung? #00:18:23-2#
b3: Ja. #00:18:23-7#
i: Okay. #00:18:24-1#
b2: Also vielleicht wenn man eine schriftliche Befragung macht, dann schreibt man vielleicht das darauf, was man denkt, was andere schreiben, also eher da mehr... also vielleicht eher mehr: „Der hat bestimmt das, also kreuze ich das auch an!“ und beim Reden geht das ja so richtig gar nicht, weil man nicht weiß, was die anderen jetzt sagen werden. #00:18:42-3#
i: Okay. Aber gibt es Sachen, die du dich hier nicht, ich weiß jetzt leider deinen Namen nicht, könnt ihr mir kurz helfen! #00:18:51-2#
b2: *Name!* #00:18:52-1#
i: Gibt es Sachen, die du dich hier nicht sagen traust? #00:18:56-1#
b2: Für mich eigentlich nicht. Aber es kann sein, aber bei meiner Klasse eigentlich nicht. #00:19:01-4#
i: Ja, es kann schon sein. Sonst noch? Sind euch in der Zwischenzeit schon andere psychologische Tests eingefallen? #00:19:19-1#
b18: Vielleicht mit Geräuschen. #00:19:22-5#
i: mhm (bejahend) #00:19:23-7#
b18: Na, zum Beispiel, dass man irgendein Geräusch hört und dann denkt man sich so, man verspürt Hass oder mag das Lied (unverständlich) #00:19:32-1#
i: mhm (bejahend) Ja. #00:19:33-3#
b21: Ich weiß nicht ob das so ein Test ist, aber zum Beispiel wenn man irgendeine Spinnenphobie hat oder so, dass man diesen Patienten die Spinne zeigt und halt darauf schaut, wie er drauf reagiert. #00:19:49-2#
i: mhm (bejahend) Super. Sonst noch? #00:20:03-9#
keine Antwort #00:20:00-7#
i: Habt ihr schon mal wo einen psychologischen Test ausfüllen müssen? #00:20:12-0#
b17: Also, ich habe das einmal probiert mit einem Bild. #00:20:18-4#
i: mhm (bejahend) Und, wie ist es dir dabei ergangen? #00:20:20-3#
b17: Ähm, ich fand es eigentlich sehr angenehm, weil man, einfach das sagt, was einen in den Sinn kommt und ja. #00:20:31-6#
i: Es gibt jetzt noch einige, die gar nichts haben. Liegt es daran, dass sie nichts wissen oder dass sie sich nicht trauen etwas zu sagen? Oder nicht wollen? #00:20:41-1#
b19: Oder zu faul sind. #00:20:43-3#
keine Antwort #00:20:49-6#
i: Was glaubt ihr werdet ihr in der 7., in der 7. habt ihr ja Psychologie als Unterrichtsfach, das wisst ihr, oder? Was glaubt ihr lernt man da? Ja. #00:20:56-0#
b17: Eben wie sich der Mensch entwickelt. Was sich im Gehirn ändert. Zum Beispiel kleine Kinder teilen am Anfang nicht gerne, sondern sind eher für sich und das verändert sich dann ja. Ich glaube, dass man so was lernt. #00:21:09-0#
i: mhm (bejahend) Ja, bitte. #00:21:12-3#
b6: Vielleicht bestimmtes Verhalten oder so, wenn man schlecht gelaunt ist, wie man sich da verhält und wenn man gut gelaunt ist, was für Gesichtsausdrücke man hat und wie man mit den Händen Signale gibt und ja. #00:21:29-3#
i: mhm (bejahend) #00:21:29-1#
b14: Wie Psychologen halt dazu gekommen sind, dass zum Beispiel, wenn der eine so was macht, dann hat er das und... #00:21:36-6#
i: Okay. Du meinst ein bisschen die Geschichte, oder wie? #00:21:39-4#
b14: Ja, genau. #00:21:40-4#
i: mhm (bejahend) Und was würdet ihr gerne lernen im Psychologieunterricht? Habt ihr euch das schon mal überlegt? #00:21:47-9#

b6: Wie man am besten lügt. #00:21:50-6#
 Gelächter. #00:21:52-6#
 b22: Wie man Menschen austrickst. #00:21:52-6#
 i: Wie man Menschen austrickst? #00:21:54-3#
 b22: Ja, oder das ist so, macht man sich da ein Bild vor oder irgendwie so was, oder... #00:21:59-9#
 b6: Wie man andere Menschen beeinflussen kann. #00:22:01-5#
 b22: Manipulieren. #00:22:01-9#
 i: mhm (bejahend) Glaubt ihr, können das Psychologen? #00:22:06-0#
 b6: Ja. #00:22:06-9#
 b17: Ja. #00:22:08-0#
 i: Gebt kurz ein Handzeichen, wer glaubt, dass Psychologen andere Menschen manipulieren oder beeinflussen können. #00:22:15-2#
 20 zeigen auf #00:22:17-2#
 i: Okay, das heißt die Mehrheit. #00:22:19-5#
 i: Gut, das wollt ihr lernen. Da waren noch andere Handzeichen... Bitte! #00:22:25-4#
 b18: (unverständlich) #00:22:27-5#
 i: mhm (bejahend) #00:22:27-6#
 b14: Wie man im Alltag besser zu Recht kommt oder so. #00:22:31-0#
 i: Okay. #00:22:32-5#
 b17: Wie man auf andere Menschen wirkt. #00:22:34-5#
 i: mhm (bejahend) #00:22:36-4#
 b11: Wie man die Gesten von anderen richtig einschätzen kann. Also... #00:22:41-8#
 i: Bitte? #00:22:41-8#
 b11: Dass man Gesten zum Beispiel richtig einschätzen kann. Also, was fühlt der gerade, was will er damit sagen. #00:22:48-3#
 i: Gut, also die Körpersprache. #00:22:50-2#
 b11: Ja. #00:22:50-9#
 b19: Wie man Sarkasmus und Ironie verstehen kann. #00:22:53-6#
 Gelächter. #00:22:55-2#
 i: Das glaubst du ist ein Aufgabengebiet der Psychologie? #00:22:58-9#
 b19: Ja, warum nicht? #00:23:00-6#
 i: Okay. Warte ganz kurz (es war zu laut) Bitte? #00:23:06-0#
 b3: Generell, wie sich andere Menschen verhalten. Dass man heraus finden kann, ob der gleich auszuckt oder ob er noch was trägt. #00:23:17-9#
 i: mhm (bejahend) #00:23:19-4#
 Gelächter. #00:23:21-3#
 i: Gut, wenn ich mich nicht täusche, sind wir mit meinen Fragen durch. Ich schau mal kurz nach. #00:23:35-5#
 i: Gut, gibt es jetzt noch irgend etwas von eurer Seite, das ihr noch los werden wollt? Das ihr noch nicht sagen habt können? Irgendwelche Fragen oder sonst irgend etwas? #00:23:44-7#
 b14: Was ist jetzt eigentlich Psychologie? #00:23:50-7#
 i: Was glaubst du? #00:23:51-5#
 b14: Naja, halt wir haben die ganze Zeit gesagt, das Verhalten vom Menschen und, ahm, wie man deren Probleme lösen kann. Aber stimmt das jetzt wirklich oder gibt es noch mehr? #00:24:00-8#
 i: Ja, es gibt noch viel, viel mehr, aber im Grunde geht es darum. #00:24:08-3#
 b22: Aber ist es nicht für einen Psychiater extrem schwer genau zu diagnostizieren, was dem jetzt fehlt, weil der gesellschaftliche Druck und die Erziehung der Eltern ist sehr stark dahinter, dass man in eine Richtung geht, die eigentlich gar nicht seinem Verhalten entspricht. #00:24:23-7#
 i: Ja, es ist schwierig, das stimmt. #00:24:27-5#
 b3: Ja, ich denke mir auch, Psychologen können Diagnostiken nicht so einfach wie ein normaler, also einen körperlichen Befund bei einem normalen Hausarzt oder so, sondern der braucht eher länger, dass er heraus findet, was ein Problem ist und wie man es lösen kann. #00:24:44-0#
 i: Okay. Super. Und was benützt er dann alles bei der Diagnostik? Bitte? Laut. Computer #00:24:50-4#
 b3: Einen Computer, ja. #00:24:54-4#
 i: Wie könnte man den einsetzen? #00:24:57-5#
 b3: Also für die Tests. #00:24:58-9#
 i: mhm (bejahend) #00:25:00-2#
 b22: Einen Chip ins Gehirn einsetzen. #00:25:03-5#
 i: Gut, sonst noch irgend etwas? #00:25:07-7#
 b17: Das was ich noch sagen wollte. Dass im Marketing auch Psychologen eingesetzt werden oder Menschen, die sich damit auskennen, damit man genau weiß, worauf Menschen reagieren, was sie zum Beispiel bei der Überschrift, bei der Frage empfinden und wie sich das auf das dann Kaufverhalten auswirkt. #00:25:23-2#
 i: Genau, das ist auch ein Gebiet der Psychologie. Was könnten Psychologen im Marketing noch machen? Nicht nur, was hast du gesagt, die Farben und Überschriften ... #00:25:34-6#
 b17: Generell wie man die Werbung präsentiert, damit sie die Leute anspricht. #00:25:38-1#
 i: mhm (bejahend) Werbung. #00:25:39-1#

b21: Durch die Werbung manipulieren. Dass dann die Leute glauben, sie brauchen das unbedingt. #00:25:43-8#
i: mhm (bejahend) #00:25:44-3#
b6: Spezielle Namen der Produkte. #00:25:52-6#
i: Machen das nur Psychologen oder helfen da Psychologen? Okay wer macht das in der Werbung? #00:25:59-1#
b6: Psychologen helfen, hätte ich gesagt. #00:26:01-6#
i: Okay. Sind euch jetzt noch andere Aufgabengebiete eingefallen? Oder Bereiche der Psychologie? Jetzt haben wir ja die Werbepsychologie angeschnitten. #00:26:20-9#
b11: Schulpsychologie. #00:26:21-6#
i: Schulpsychologie. #00:26:22-2#
b11: An der Schule haben wir, glaube ich, zwei, #00:26:27-4#
i: Genau. Mit welchen Problemen kann man zum Schulpsychologen gehen? #00:26:31-8#
b11: Streit zwischen Freunden. #00:26:33-5#
i: mhm (bejahend) #00:26:35-2#
b2: Probleme mit den Lehrern. #00:26:36-2#
i: Probleme mit den Lehrern. #00:26:38-2#
b6: Mobbing. #00:26:38-5#
i: Mobbing. War wer von euch schon mal beim Schulpsychologen? #00:26:50-3#
b22 zeigt auf #00:26:49-6#
i: Okay. was war der Grund? #00:26:50-6#
b22: Ich und der *Name* (b3) haben uns zu viel gestritten. #00:26:54-8#
i: Und dann seid ihr freiwillig hingegangen? #00:26:55-6#
b22: Ja. #00:26:56-4#
b3: Es ist eigentlich eine Sozialarbeiterin. #00:27:04-2#
b22: Ja. #00:27:04-6#
b6: Du warst in der Klappe (scherzt). #00:27:07-3#
i: War das jetzt deine eigene Meinung? #00:27:12-2#
b6: Das war übertrieben. #00:27:13-0#
i: Okay. gut, perfekt. Dann danke ich euch. Das war es, ihr habt es überstanden. Vielen, vielen Dank.

b1:

Psychologie: Geistliche Gedanken/Probleme

1. keine Ahnung
2. Ich halte nichts besonderes von Psychologie.

b2:

- Verhalten beobachten
- Therapien

1. helfen Menschen bei Problemen, hilfreich
2. hilfreich, wichtig für manche Menschen, um ihnen zu helfen

b3:

Depressionen, Psyche, Gedanken, Denken, Theorie, Logik, Reaktion, Gefühle, Stress + Belastung, Stimmung, Wer ist man?, Warum lebt man?, Wozu auch? Psychologen

1.
 - Großteil der Bevölkerung weiß wenig über das Gebiet.
 - Psychologen sind schlimmste Ärzte, welche sich um „Verrückte“ kümmern.
2.
 - Psychologen sollen Menschen mit Stress, psychischen Problemen helfen den Weg zurück ins Leben zu finden.
 - Ich sehe Psychologie als positives Gutes.

b4:

Psychologen, Therapien, psychische Erkrankungen

1. keine Ahnung
2. helfen Menschen, haben höhere Selbstmordrate als normale Menschen, helfen traumatische Ereignisse zu überwinden

b5:

Psychologie: Kopf, Gehirn, Denken, Die Psyche des Menschen

1. Dass es nicht so nützlich ist...
2. gar nichts

b6:

Psychologie:

Die Psyche des Menschen

Im Gehirn

Denkvorgänge

1. Dass Psychologen in einen hinein blicken
2. Dass Psychologen in einen hinein blicken

Wenn man psychische Probleme hat einen Psychologen aufsuchen muss

b7:

Seelische Psychologie, wie es einem innerlich geht, Depressionen, Trauer, Geschlossenheit, jemand fremden sich anvertrauen, den man eigentlich gar nicht davor gesehen hat

1. Psychologen sind Menschen, die anderen helfen wollen, denen es nicht gut geht und auch, so glaube ich, bringen viele Menschen in Österreich gleich beim Gedanken Psychologen an: „Bin ich nicht normal oder stimmt was nicht?“
2. Ich denke Psychologen sind wichtig, sie helfen einem wenn man selber in sich nicht mehr weiter weiß. Jedoch mag ich es persönlich nicht, jemandem Fremden meine Privatsphäre erzählen. Ich lege Wert auf Distanz.

b8:

beschäftigt sich mit Denkweise des Menschen

wie er in verschiedenen Situationen reagiert

1. sind oft etwas komisch → Filme
2. siehe 1.

b9:

Gedanken, Erkrankungen, Bewusstsein, Psychiater, Therapie

1. keine Ahnung
2. Untersuchung des Geistes, Persönlichkeit eines Menschen beobachten, Erkrankungen

b10:

Psychologie: ~~Magersucht ist auch eine psychische Erkrankung~~

1. Was denken andere über Psychologie: Ich habe keine Ahnung.
2. Was denke ich über Psychologie: Ich finde es gut, dass es den Beruf Psychologe gibt, denn sie helfen Menschen über ihre psychischen Störungen hinweg zu kommen. Z.B.: bei Depressionen.

b11:

- Beobachtung von Verhalten
- Versuchen etwas zu verstehen
- Therapie

1. unnötig, nicht zu gebrauchen
2. hilfreich, wichtig um Menschen besser zu verstehen

b12:

- Verhaltensbeobachtungen
- Helfen von verrückten Menschen

1. keine Ahnung
2. hilfreich

b13:

- Beobachten von Verhaltensweisen
- Psychotherapien
- Menschen bei Problemen helfen
- Nach Unfall → helfen Menschen
- Hören viel zu

1.

- Dass sie bei Menschen das Verhalten beobachten.
- Dass sie Menschen helfen.

2. helfen Menschen
können gut zuhören
verständnisvoll

b14:

- Psychotherapie
- Krankheiten → manchmal heilbar oder nicht
- Verhalten → Störungen
- Therapie
- Wird beobachtet

1. Dass diese Menschen schwerkranken Menschen helfen und denken, dass es ein leichter Job ist.
2. haben lange studiert und haben die richtige Ausbildung um einen Menschen mit Problemen zu helfen

b15:

Psychologie: Hat mit den Menschen zu tun, Verhalten, Situationen des Menschen, wie der Mensch auf bestimmte Situationen reagiert.

1. Was denken andere Leute über Psychologie?

Manche finden es komisch oder unnötig.

2. Was denke ich über Psychologie?

Ich finde es interessant, weil man vieles daraus lernen kann und mich interessiert es wie sich die Menschen in bestimmten Situationen benehmen.

b16:

Psychologie:

- Psychische Krankheiten
- Man beschäftigt sich mit der Psyche von Menschen

1. keine Ahnung
2. Sie erforschen die Psyche des Menschen

b17:

Körperrhetorik, Vorgänge im Gehirn während gewisser Vorgänge, alles, dass nicht mit dem Körper, sondern mit dem Denken zusammenhängt, Entwicklung von Säuglingen zu Erwachsenen und was sich in dieser Zeit vom Verhalten verändert.

1. Ich denke, dass ein Großteil der Bevölkerung entweder sehr interessiert daran ist oder fast Angst hat, da sie einfach über ein sehr großes Wissen verfügen.

2. Ich habe Respekt vor Psychologen, da sie oft schon an kleineren Handlungen Sachen erkennen und ableiten können.

b18:

Es gibt Therapien, hat mit dem Gehirn zu tun → wegen Krankheiten, die etwas mit dem „Hirn“ zu tun haben

Verhalten wird beobachtet → erklärt

1. wichtig für die Menschheit → diese Menschen helfen Kranken wieder ein normales Leben zu führen
2. Sie können den Menschen, die eine psychische Krankheit haben helfen, weil → lange damit im Studium auseinander gesetzt.

b19:

Psychische Störungen

Psychologe

Therapie

Menschlicher Verstand

Psychologie

1. Ich weiß nur, dass sie Leuten helfen, die Probleme mit ihrer Psyche haben. Mehr weiß ich nicht.

2. -

b20:

Therapie, Erkrankung, Psychologen

1. Hilfsbereit, keine Ahnung

2. hilfsbereit, helfen traumatische Ereignisse zu überwinden

b21:

Psychologe, Verhalten eines Menschen, arbeiten mit der Psyche, Depressionen, verschiedene Theorien/Arbeiten...

1. Wer zu einem Psychologen geht, hat Probleme, ist vielleicht verrückt. Ich glaube, viele Leute wissen nicht viel darüber. Viele Vorurteile.

2. Psychologen aus Filmen sind meist komisch.

Psychologen sollen Menschen helfen, wenn man Probleme hat.

b22:

Wissenschaft, die sich mit der menschlichen Psyche auseinander setzt.

Psyche = menschlicher Verstand

Menschlicher Umgang mit Situationen und seinen Mitmenschen

1. Sind Spinner.

2. Menschen, die einem helfen, damit man geistig wieder gesund wird.

b23:

psychische Krankheiten, Psychologen

1. Ich habe keine Ahnung.

2. Sie beschäftigen sich mit den Problemen anderer Menschen.

8.5.6 6. Klasse St. Pölten

i: Gut, zu Beginn, ganz einfach, möchte ich kurz wissen, worum ihr glaubt, dass es in der Psychologie geht. Warum macht man das? Was gehört alles dazu? Im Prinzip ein bisschen das, was ihr aufgeschrieben habt. Ja! #00:00:14-1#

b10: Ich glaube der große Unterschied zwischen Soziologie und Psychologie ist, dass man bei der Psychologie eher auf den Menschen allein schaut, also auf einen einzelnen Menschen, als auch auf eine ganze Gruppe und auch tiefgründige Sachen erforscht. #00:00:29-2#

i: mhm (bejahend) Genau. Sonst noch? Worum geht es in der Psychologie? Um einzelne Menschen, wurde schon richtig erkannt. Ja! #00:00:51-7#

b6: Vielleicht um das Handeln der Menschen besser begreifen zu können. Also die Denkprozesse und alles. #00:00:57-2#

i: Genau. Super! Was noch? Denkprozesse gehören dazu. #00:01:04-9#

b7: Verhaltensweisen. #00:01:06-3#

i: Verhaltensweisen, genau. #00:01:08-4#

b10: Und die dann auch zuordnen zu verschiedenen Krankheiten sag ich jetzt mal, wie zum Beispiel Bipolare Störung oder so. #00:01:15-6#

i: Genau. Kennt ihr noch andere psychische Krankheiten? Bipolare Störung wurde genannt. #00:01:21-8#

b10: Depression. #00:01:22-6#

i: Depression. #00:01:23-8#

b2: ADHS. #00:01:26-4#

i: ADHS, genau. #00:01:28-1#

b6: Schizophrenie. #00:01:30-6#

i: Schizophrenie. Weißt du auch wofür ADHS steht? #00:01:34-8#

b2: Aufmerksamkeits-Defizit #00:01:38-4#

i: Hyperaktivitäts- #00:01:39-6#

b2: Syndrom. #00:01:39-6#

i: Genau. Wird immer wieder diagnostiziert, vor allem bei Kindern in der Unterstufe. #00:01:46-1#

b10: Bulimie und Anorexie. #00:01:48-3#

i: Genau, die gehören zum größeren Gebiet der? #00:01:50-8#

b10: Magersucht. Oder? Verhaltens, also ... #00:01:54-0#

b11: Essstörungen. #00:01:54-6#

b10: Essstörungen. #00:01:55-3#

i: Essstörungen, genau. Was gibt es denn noch für Störungen? Essstörungen... hmm? #00:02:02-5#

b6: Persönlichkeitsstörungen. #00:02:08-1#

i: Persönlichkeitsstörungen. #00:02:11-4#

b7: Wahrnehmungsstörungen. #00:02:12-3#

i: Wahrnehmungsstörungen. Die Psychologie beschäftigt sich zwar schon auch mit Störungen, aber es gibt auch viele Gebiete der Psychologie, wo man keine Störungen haben muss. Fällt euch dazu was ein? Irgendwelche Bereiche, wo Psychologen tätig sind, die nichts mit Störungen zu tun haben? #00:02:32-0#

b9: Sucht, oder? #00:02:33-7#

i: Sucht, ja. #00:02:36-5#

b7: Vielleicht ... Es gibt ja diese gespaltenen Persönlichkeiten. #00:02:39-8#

i: Ja. #00:02:40-5#

b6: Schizophrenie. #00:02:41-9#

b10: Ich glaube ja, dass es Schizophrenie ist. #00:02:44-3#

b7: Ach so. #00:02:43-6#

i: Ja, macht nichts. Störungen fallen einem schnell ein, aber irgendwelche Bereiche, wo die Psychologie eine Rolle spielt, die nichts mit Störungen zu tun haben? #00:02:56-8#

b13: Selbstverletzendes Verhalten. #00:02:58-7#

i: Ja. #00:02:59-6#

b13: Vielleicht auch beim Auflösen von Fällen, wo man, verkehrte, also verdrehte Psychologie verwendet um die eventuellen Täter irgendwie zu überführen. #00:03:10-8#

i: mhm (bejahend) Genau. #00:03:12-8#

b10: Generell, dass man weiß, wie man mit einem Menschen kommunizieren muss. #00:03:17-0#

i: mhm (bejahend) #00:03:16-8#

b10: Also auch bei Gesprächen, bei Mediationen. #00:03:21-1#

i: Genau. #00:03:22-7#

b4: Sport. Also Selbstbewusstsein aufbauen. #00:03:25-8#

i: Genau, perfekt. #00:03:29-2#

b10: Beim Militär gibt es ja auch Psychologen. #00:03:33-6#

i: Ja. Es gibt viele Bereiche, ein paar habt ihr schon genannt. #00:03:39-2#

b2: So Trauma, dass man es verarbeitet. #00:03:42-7#

- i: Ja. Was könnte es noch geben? War eh schon sehr viel. #00:03:56-8#
- b13: Gibt es nicht auch die Verkehrspsychologen, wenn man sich auffällig im Straßenverkehr verhält? #00:04:03-3#
- i: Ja, auch. Die machen zwar nicht nur das... Psychologe ist ja jedem ein Begriff. Vorher ist schon der Psychiater gefallen. Welche Berufe fallen euch noch ein, die mit Psych... beginnen? #00:04:24-5#
- b10: Psychotherapeut. #00:04:25-0#
- i: Psychotherapeut. Wer kann die Unterschiede dazu nennen? #00:04:37-8#
- b10: Also ein Psychologe kann, also hört einem zu und kann auch gut Lösungen bieten oder so. Aber der macht auch meistens Diagnostiken. Und mit der Diagnostik kann man eine Therapie beginnen. Und die Therapie braucht halt die Zustimmung von den Eltern oder mit Krankenkasse oder dass man das selber dann zahlt. Und das ist dann wirklich jemand zu dem man dann wöchentlich hinget oder auch öfters in der Woche. Und Psychiater sind die Leute, das sind halt auch Neurologen, also die sich damit da besser auskennen und können auch verschreibungspflichtige Medikamente halt verordnen. #00:05:20-7#
- i: mhm (bejahend) Genau. Und der Psychotherapeut? Wie grenzt sich der ab? #00:05:33-1#
- b10: Na, das ist ja so eine Gesprächstherapie, die, also, meistens tut man ja bei Krankheiten halt mit beiden Sachen therapieren, also mit Tabletten und Gesprächstherapie. #00:05:47-0#
- i: Okay. Aber wo ist jetzt der Unterschied zwischen Psychologe und Psychotherapeut? Oder gibt es gar keinen? #00:05:53-7#
- b10: Na, zum Psychologen geht man ja nur einmal oder halt nicht so oft. #00:05:58-8#
- i: Okay. Wer ist anderer Meinung? Oder wer ist der selben Meinung? Und will etwas dazu sagen? #00:06:05-2#
- keine Antwort #00:06:06-0#
- i: Welche Ausbildung muss man den haben, damit man Psychologe wird? #00:06:10-8#
- b6: Psychologiestudium. #00:06:13-8#
- i: Psychologiestudium. Und dann ist man sofort Psychologe? #00:06:17-3#
- b6: Wahrscheinlich muss man noch irgendeine Ausbildung machen, dass man tatsächlich arbeiten kann. #00:06:25-1#
- i: mhm (bejahend) #00:06:26-2#
- b10: Man muss sich auf etwas spezialisieren, auf irgendeinen Bereich. #00:06:28-7#
- b6: Ja. #00:06:30-6#
- i: mhm (bejahend) Was muss man machen damit man Psychiater wird? #00:06:35-0#
- b10: Mit Neurologie zusammenkoppeln, glaube ich. #00:06:39-3#
- i: mhm (bejahend) #00:06:39-4#
- b9: Medizin. #00:06:41-0#
- i: Medizin studieren. Und was muss man machen damit man Psychotherapeut wird? #00:06:47-8#
- b14: Muss man da nicht gar nicht studieren. #00:06:53-0#
- i: Muss man gar nicht studieren, sondern? #00:06:55-4#
- b14: Eine Lehre absolvieren. #00:06:56-1#
- i: mhm (bejahend) Wie stellt ihr euch die Arbeit von einem Psychologen vor? Wenn ihr euch vorstellt ihr seid Psychologe und es kommen Patienten zu euch. Was macht ihr dann mit denen? Was sind da die Aufgaben? mhm (bejahend) #00:07:14-5#
- b10: Also was die sagen niederschreiben. #00:07:18-2#
- i: mhm (bejahend) #00:07:20-4#
- b10: Und zuhören. Lösungen anbieten. Aber auch Diagnostiken durchführen. #00:07:27-7#
- i: Wie macht man das? #00:07:28-5#
- b10: Ahm, also, man geht halt mehrmals zu ihm hin, also zwei bis dreimal, da macht man zuerst, also mit den Eltern, zuerst also über die Kindheit ein bisschen sprechen und über die Schwangerschaft. Dann beim zweiten Mal macht so Rhetoriktests, also wie man, also wie das halt mit dem anderen funktioniert, wenn jetzt jemand schnell oder langsam Tests macht und so. #00:07:59-1#
- i: mhm (bejahend) #00:08:00-5#
- b10: Und beim dritten Mal sind dann glaube ich noch so Persönlichkeitstests und Fragen. #00:08:06-5#
- i: Okay. Wer von euch hat denn schon mal einen Persönlichkeitstests oder einen anderen psychologischen Tests ausgefüllt? Eins, zwei #00:08:14-9#
- (b10 und b15 zeigen auf) #00:08:16-1#
- i: Wie schaut so ein Test aus? Wie haben die ausgesehen? #00:08:21-0#
- i: (zu b15) Magst du nichts sagen? #00:08:25-3#
- b15: Nein. #00:08:26-2#
- i: Bei dir? #00:08:27-7#
- b10: Ja, kommt ganz darauf an welcher. Also es hat einmal so ein Formular gegeben mit „Was mich am meisten stört an mir ist...“ und dann hat man immer so Sätze ergänzen müssen und „für mich ist furchtbar, wenn ...“ also so etwas. Dann gibt es so Aussagen und dann muss man Ankreuzen „Stimmt“, also „Trifft zu“ „Trifft normal zu“ „Trifft gar nicht zu“. #00:08:50-1#
- i: mhm (bejahend) #00:08:51-5#
- b10: Ja. #00:08:53-9#
- i: Okay. Also immer nur Aussagen? Nicht irgendwelche Intelligenztests oder was auch immer? #00:08:59-9#
- b10: Nein, nicht. Aber es kommen halt auch so Sachen, wie „Interpretiere das Bild!“ oder zum Beispiel wenn man

so Würfel hat und so Muster und dann muss man (unverständlich) oder so was. #00:09:11-7#

i: mhm (bejahend) Hat wer von euch schon einen Intelligenztest gemacht? #00:09:19-7#

b2: Offiziell nicht. Aber im Internet, also... #00:09:22-3#

i: Okay. Kannst du dich erinnern, wie das ausgesehen hat? #00:09:25-6#

b2: Das sind immer so, da waren halt irgendwelche Rechenschritte oder so und dann, also ein paar Zahlen, und dann: „Was wäre die nächste Zahl?“ oder so was, irgendwelche ... #00:09:36-7#

i: Was hält ihr vom Konzept des IQ? Habt ihr euch das schon mal überlegt? #00:09:43-0#

b10: Ist jetzt nicht so aussagekräftig vielleicht. #00:09:46-0#

i: mhm (bejahend) #00:09:46-9#

b13: Ich glaube auch, dass es nur eine Momentaufnahme ist, weil man kann, bringt ja jeden Tag eine andere Leistung, also man wird nicht, man wird mal schlechter sein, mal besser glaube ich bei dem Test. Und deswegen sollte man sich dem Moment orientieren. #00:10:03-1#

b10: Ich glaube es sagt auch nicht darüber aus, ob jemand sich wirklich sich dazu anstrengt, dass er was lernt oder sagt halt nicht wirklich was über so, also ganz genau über Intelligenz und solche Sachen halt aus. #00:10:16-1#

i: mhm (bejahend) Und von Persönlichkeitsfragebögen? Fragebogen nennt man das, wenn man so Ankreuzen muss oder Ausfüllen. Was hält ihr von denen? #00:10:24-4#

b5: Ich denke, die werden auch nicht viel über die Person aussagen, also schon ein bisschen was, aber alles wird man nicht herausfinden können. Vor allem kann man sich selber auch belügen, indem man es falsch ausfüllt. #00:10:37-4#

i: Genau. #00:10:37-4#

b5: Und seine Persönlichkeit dort verstellen. #00:10:39-8#

b10: Aber da gibt es auch Fragebögen für die Eltern. #00:10:42-6#

i: Ja. Ich habe überlegt, das was ich auch jetzt so bespreche, ich wollte einen Fragebogen zusammenstellen, aber davon sind wir dann wieder abgekommen. Wem wäre es lieber gewesen er hätte halt, weiß nicht, 50 Aussagen gehabt, und hätte da Ankreuzen müssen: „Ja“ „Nein“ „Trifft zu“ „Stimme zu“ Wem ist es lieber, dass er so redet? Könnt ihr kurz ein Handzeichen geben, wem ein Fragebogen lieber gewesen wäre! #00:11:09-7#

(b14, b7, b6, b5, b11, b1, b3, b15, b12, b17 zeigen auf) #00:11:16-5#

i: Ja, die linke Seite. Weil ihr nicht reden müsst? Oder hat es andere Gründe? #00:11:20-0#

b3: Es ist nicht so persönlich, irgendwie. Ich meine auch das ist ja so, dass man es danach eigentlich nicht mehr weiter verwendet, aber trotzdem ist es ein anderes Gefühl. Und es hören ja auch alles anderen von der Klasse, ich meine, unsere Klassengemeinschaft ist eigentlich eh ganz gut, aber trotzdem ist es nicht so, keine Ahnung... #00:11:40-8#

i: Nicht so angenehm, wie wenn du nur hättest ausfüllen müssen? Denn dann hätte es nur ich gelesen... #00:11:45-6#

b3: mhm (bejahend) #00:11:45-5#

i: Genau. Und das war auch der Grund, warum ihr ein par Sachen habt Aufschreiben sollen, denn Aufgeschrieben hat glaube ich jeder was. Ja?! #00:11:54-3#

b13: Ich glaube aber, bei diesem Fragebogen, wenn dann so 50 Fragen sind und diese Skala von „Trifft zu“ bis „Trifft nicht zu“ da füllt man oft einfach nur schnell, hastig drüber aus, weil, man muss so viele Kreuze machen und das zieht sich in die Länge und ich glaub da ist man dann halt nicht so ehrlich wie man jetzt darüber spricht. #00:12:20-2#

i: mhm (bejahend) Das glaube ich auch. #00:12:22-0#

b9: Ich weiß nie, was das „0 bis 10“ definiert ist. #00:12:26-9#

Gelächter. #00:12:30-1#

i: Wenn da nur ein Strich ist oder wie? #00:12:31-3#

b9: Ja, da steht einfach nur „0 = trifft nicht zu“ und „10 = trifft voll zu“ Und wie das dann genau definiert ist kann ich mir nicht vorstellen. #00:12:40-4#

i: Naja, es gibt viele verschiedene solche Skalen. #00:12:41-7#

b10: Na irgendwie kreist man dann halt nur 0 bei gar nicht und 10 bei trifft zu an. #00:12:47-3#

i: Okay. Man kann aber auch Punkte dazwischen vorgeben, halt nicht 0 bis 10, sondern man gibt an „trifft gar nicht zu“, „trifft eher nicht zu“, „trifft eher zu“, „trifft völlig zu“, „weiß ich nicht“. Würde dir das helfen, wenn du mehr Vorgaben hast? #00:13:03-6#

b9: Ja. Dann wäre es ja definiert. #00:13:06-1#

i: Ja. Aber manchmal will man es auch absichtlich nicht. Testkonstruktion ist ein eigenes Kapitel, das kannst du mir glauben. #00:13:16-4#

b5: Sie würden sich dann leichter tun beim Statistiken machen darüber, Sie könnten viel leichter angeben, wie viel Prozent, ahm, für wie viel Prozent trifft das zu und bei dem anderen ist es viel schwieriger, wenn Sie das aus den Gesprächen raus erkennen müssen. #00:13:30-5#

i: Ja, das stimmt, definitiv. #00:13:36-3#

b10: Aber ich finde, persönliche Befragung hat den Vorteil, dass man merkt, wie ein Mensch zu dem Thema steht. Durch die Gestik oder Mimik irgendwie. #00:13:50-1#

i: Ja... #00:13:51-1#

b10: Für mich ist Psychologie nicht nur irgendwas mit Fakten und Statistiken, sondern auch damit man, also dass man merkt, wie ein Mensch tickt, sage ich mal. #00:14:00-9#

i: Ja, in gewisser Weise sicher. Wozu macht man dann so Fragebögen? #00:14:06-9#

b9: Weil es schneller geht. #00:14:09-5#
i: Weil es schneller geht. Anonym haben wir schon gesagt. Und? #00:14:13-9#
b10: Vielleicht gibt es da auch so Normen. So, wenn man jetzt, damit man sich orientieren kann. Zum Beispiel bei Intelligenztests oder Rhetoriktests. #00:14:28-0#
i: Ja. #00:14:29-3#
b4: Fragebögen lassen sich sicher leichter vergleichen als solche Gespräche jetzt zum Beispiel. #00:14:35-4#
i: Ja. Das hat einen anderen Zweck dann. Wenn man es statistisch vergleichen will brauch ich quasi einen Fragebogen. Ich kann euch nur schwer mit anderen Klassen vergleichen, weil die Frage jedes Mal anders sind. Denn bei so Gesprächen ist es nicht so, dass mein die Fragen einfach runter lest. Da kommt man sich komisch vor, wenn bei einem Gespräch nur die Fragen runter gelesen werden und man nicht darauf eingeht, was ihr sagt, oder? #00:14:58-8#
b10: Aber ich glaube, Fragebögen sind halt eher in dem Sinne, wenn man jetzt zum Beispiel so soziale Gruppen oder so untersucht und persönliche Gespräche eher bei einzelnen Menschen. #00:15:09-5#
i: Es gibt alles. Es kommt halt immer auf den Zweck an. Gut, mit welchen Problemen kann man denn zum Psychologen gehen? Was wären für euch so Fälle? #00:15:32-7#
(Störung, da ein paar Schüler in die Klasse gekommen sind) #00:16:25-1#
i: So, was sind so Probleme, womit man zum Psychologen geht? #00:16:28-2#
b5: Familienprobleme. #00:16:29-6#
i: Bitte? #00:16:30-2#
b5: Probleme in der Familie. #00:16:31-6#
i: Probleme in der Familie. #00:16:33-4#
b6: Süchte aller Art. #00:16:34-4#
i: Süchte aller Art. #00:16:35-7#
b8: Depressionen. #00:16:38-1#
b4: Ängste. #00:16:38-4#
i: Depressionen, Ängste. #00:16:40-1#
b10: Wenn man etwas hat, was man generell einer Person erzählen möchte, die das nicht weiter erzählt. Das ist ein großer Vorteil gegenüber Lehrkräften oder so, weil die keine Schweigepflicht haben. #00:16:53-5#
i: Genau. Wem darf denn der Psychologe was erzählen? #00:16:58-4#
b10: Wenn es um Suizid geht zum Beispiel, dann muss er es den Eltern sagen der betreffenden Person. #00:17:06-6#
i: Sonst? #00:17:15-1#
b6: Ich kann mir vorstellen, dass wenn man sagt, dass man ein Attentat plant, dass da dann der Psychologe auch einschreiten wird. Ob das einfach sein wird? Ja, okay. #00:17:23-8#
Gelächter. #00:17:26-2#
i: Glaubt ihr, jemand geht zum Psychologen und sagt: „Ich habe ein Attentat vor!“? #00:17:30-7#
b6: Hmm? #00:17:30-8#
i: Glaubst du, dass jemand zum Psychologen geht und sagt: „Ich habe ein Attentat vor!“? #00:17:34-1#
b6: Wenn er einen psychischen Schaden hat ja. #00:17:36-6#
b13: Ich glaube, wenn man so schreibt, irgendwelche Suizidgefahr ausdrückt, dann ist es ja so ähnlich wie bei diesem German-Wings-Fall. Der war auch bei so einem Arzt und hat ihm auch mitgeteilt, dass er irgendwie Selbstmord gefährdet ist und, aber der Arzt hat jetzt nicht irgendwie, anscheinend nicht überzeugen können, dass er nicht fliegt. #00:18:00-9#
b9: Wobei ja der Pilot die Krankschreibung zerrissen haben soll und weggeschmissen hat. #00:18:05-5#
i: Ja, da wird man nie alles rausfinden können. Aber an und für sich besteht bei Suizidgefahr Handlungsbedarf, also wenn man sicher selber oder jemand anderen gefährdet. #00:18:20-8#
i: Mit wem besprecht ihr eure Probleme? Oder würdet ihr zum Psychologen gehen? Oder was wären für euch Gründe, dass ihr zum Psychologen geht? #00:18:31-9#
b10: Ich gehe zu meinem Therapeuten, jede Woche. #00:18:34-8#
i: mhm (bejahend) Zu wem gehen die anderen? #00:18:41-1#
b6: Zu Freunden. #00:18:43-2#
i: Zu Freunden. #00:18:44-6#
b7: Familie. #00:18:45-2#
i: Familie. Also wenn man jemanden hat, dem man irgendwie alles erzählen kann, braucht man nicht zum Psychologen gehen. Aber so Dinge jetzt, wo man sagt, man hat nicht wirklich jemanden, der einen gut versteht oder richtig gut kennt, dann ... Also, ich glaube, wenn man Geschwister hat mit denen man sich gut versteht ist es leichter als wenn man ein Einzelkind ist. #00:19:09-3#
i: Ja. Was sind noch Vorteile, wenn man Probleme mit der Familie oder mit Freunden bespricht? #00:19:16-9#
b6: Die kennen einen besser. Die haben einen besseren Einblick auf einen. Ich meine, sie sind nicht so ausgebildete Psychologen, aber dafür kennen sie einen. #00:19:23-3#
i: Bitte? Aber... #00:19:24-3#
b6: Aber dafür kennen sie einen, das ist genau so wie bei Freunden, wenn man die schon länger kennt. #00:19:28-2#
i: mhm (bejahend) #00:19:28-8#
b10: Aber in gewissen Phasen können Freunde nicht helfen. #00:19:33-4#

i: mhm (bejahend) #00:19:33-0#
b16: Also ich glaube, man spricht eher mit Freunden statt mit Eltern. #00:19:38-8#
i: Ja, das wird von Mensch zu Mensch verschieden sein. #00:19:40-5#
b10: Aber ab... Ich weiß nicht, je älter man wird desto mehr distanziert man sich von den Eltern. #00:19:46-1#
b16: Ich würde den Eltern nicht so alles erzählen. Mit Freunden eher schon. #00:19:49-5#
b10: Ja das stimmt. #00:19:50-2#
i: Ja. #00:19:51-6#
b3: Also bei mir ist das nicht so. #00:19:56-5#
b7: Genau das habe ich vorher gemeint. Also, familiäre Verhältnisse sind halt immer schwierig. Wenn man Geschwister hat, bei mir ist das mein Bruder, dann geht das ziemlich einfach. Erstens sind wir beide Jungs und zweitens kennt man sich schon ein Leben lang und da ist es ziemlich einfach. Bei den Eltern ist es immer schwierig. #00:20:15-8#
i: Ja, es wird auch drauf ankommen, welche Probleme es sind, oder? Es wird auch bei jedem anders sein, manche haben einen besseren Draht zu den Eltern. Bitte! #00:20:28-7#
b11: Ich glaube auch, dass man vielleicht eher zu den Eltern geht, wenn man so einen Rat braucht, weil die haben einfach mehr Erfahrung als gleichaltrige Freunde oder so was, wenn es um so was geht, dann glaube ich, geht man eher zu den Eltern als zu den Freunden. Und dann würde man glaube ich eher einen Psychologen aufsuchen als Freunde zu fragen, wenn es wirklich um Gefahr geht. #00:20:51-6#
i: mhm (bejahend) #00:20:51-0#
b3: Ich glaube auch, dass es voll darauf ankommt, wie die Eltern sind und wie die Freunde sind, weil, weiß nicht, wenn die halt einfach nur nicht auf andere eingehen können und nicht zuhören können, dann wird man nicht zu ihm gehen und ihm irgendein Problem schildern wollen, weil der schon nach dem 2. Satz unterbrechen wird irgendwie, keine Ahnung, irgendwelche Vorschläge machen, die nicht wirklich nützlich sind oder so. #00:21:13-8#
i: mhm (bejahend) Das heißt, ein Vorteil wurde genannt, dass die einen kennen und der Psychologe nicht. Gibt es sonst noch andere Vorteile? #00:21:26-1#
b10: Ich glaube, das ist ja der Vorteil bei Psychologen, dass die einen nicht kennen. #00:21:31-9#
i: Ja, kann auch sein. #00:21:31-8#
b3: Aber was ich auch denke ist das, wenn man wirklich jetzt ein konkretes Problem hat und man geht zum Psychologen, dann kann der Psychologe zwar Vorschläge machen, aber wenn man zur Familie geht, nachher können die das gleich irgendwie auch selbstständig umsetzen und man muss nicht erst hingehen und nachher ihnen einen Vorschlag machen, wie man es machen kann, die einem der Psychologe davor geraten hat. Das heißt, das ist irgendwie ein Umweg. #00:21:56-2#
i: Okay. Wenn du Probleme mit der Familie hast, wenn die was ändern sollen, oder wie? #00:22:02-4#
b3: Ja, es kommt halt auf das Problem an. Wenn du jetzt zum Beispiel, keine Ahnung, irgendwo ein Problem hast, weil du sagst, okay, ich mag es irgendwie nicht, wenn, weiß nicht, wenn dich irgendjemand bei einem Spitznamen nennt und du sagst, okay, ich mag den aber eigentlich überhaupt nicht, und du gehst zu den Eltern und besprichst das halt mit ihnen, nachher können sie das halt gleich ändern, während wenn man zum Psychologen geht und der, ich mein, das ist jetzt ein dummes Beispiel, weil da ist eh klar, was man machen kann und es gibt nicht mehrere Lösungswege, aber wenn man zum Psychologen geht und der würde einem was vorschlagen und man geht zur Familie und gibt den Vorschlag weiter, dann wird das irgendwie kompliziert. #00:22:46-1#
i: mhm (bejahend) Bitte. #00:22:46-9#
b9: Der Psychologe kostet was, oder? #00:22:50-4#
i: Kostet was. Immer? #00:22:52-6#
b9: Nein, bin ich mir nicht sicher. #00:22:54-0#
b10: Nein. Manchmal gibt es bei der Schule das Angebot, dass man beim Schulpsychologen vorbeikommt. Oder in einem Krankenhaus. Gibt es auch. #00:23:02-6#
i: Krankenhaus, gibt es auch. Es kommt halt darauf an warum man hinget. Es gibt aber auch Psychologen auf Krankenschein. #00:23:11-1#
b9: Wenn jemand selbstständig hinget, wenn er was hat, dann wird es was kosten, oder? #00:23:16-5#
i: Das ist wie wenn du zu einem Hautarzt gehst. Dazu brauchst du auch die Überweisung von deinem Hausarzt. #00:23:27-6#
b10: Ich habe eine Überweisung bekommen und habe trotzdem was zahlen müssen. #00:23:31-0#
i: Ja, das kann auch sein. Das kommt auch auf die Versicherung an. Ein bisschen kompliziert. Im Allgemeinen wirst du recht haben, es kostet was, aber nicht immer. Sehr gut! Ihr wisst ja schon relativ viel, ihr habt ja Psychologie noch gar nicht in der Schule gehabt, woher wisst ihr das alles? Ihr wusstet zum Beispiel dass ein Psychiater Medizin studiert hat. #00:23:52-6#
b9: „Two and a half man“. #00:23:54-8#
i: Bitte? #00:23:55-9#
b9: „Two an half man“. #00:23:57-3#
i: Ja. #00:23:58-2#
b9: „Big Bang Theory“. #00:23:59-5#
i: Ja. #00:24:00-1#
b15: Aus eigenen Erfahrungen. #00:24:03-9#
i: mhm (bejahend) Sicher auch. Kennt ihr noch mehrere Serien oder Filme? Ja. #00:24:13-2#

b7: „How I met your mother.“ #00:24:14-2#
i: Ja. #00:24:14-6#
b7: (unverständlich) #00:24:17-0#
i: Wie werden da Psychologen oder Psychiater dargestellt? Erinnert euch zurück vielleicht, wo die vorkommen, welches Bild wird einem da vermittelt? #00:24:25-7#
b7: Also die hören meistens, also die können zuhören. #00:24:28-3#
i: mhm (bejahend) #00:24:28-5#
b7: Immer nach, also beide sagen etwas und darauf sagt dann der Patient etwas und dann gibt es wieder eine Konversation und das regt dann so an. #00:24:36-7#
b10: Aber zum Beispiel bei „Two and a half man“ ist das ja voll komisch, einmal, man sagt es ist eine Therapie, aber dann ist es die Psychologin und die gibt dann auch immer so irgendwelche zynischen Kommentare ab. #00:24:50-5#
i: mhm (bejahend) #00:24:51-4#
b9: So, dass es halt lustig ist. Für die Zuschauer. #00:24:54-7#
i: Ja. Sonst? Kennt ihr Filme, bis jetzt waren das alles Serien, gibt es Filme in denen Psychologen vorkommen? #00:25:17-5#
keine Antwort #00:25:17-9#
i: Ab heute werden euch sicher einige auffallen. #00:25:30-4#
b10: Bei „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“, glaube ich. #00:25:33-9#
i: Ja. #00:25:35-5#
b4: Da haben sie gesagt dass das mit Depression glaube ich zusammen hängt oder so dieses, dass sie Krebs gehabt hat. #00:25:41-9#
i: mhm (bejahend) Fällt euch noch was anderes ein, wie die dort dargestellt werden oder welche Bilder vermittelt werden? #00:25:57-2#
keine Antwort #00:25:58-3#
i: Oder habt ihr schon Bücher über Psychologie oder Psychologen gelesen? Oder wo Psychologen vorkommen oder über irgendein psychologisches Thema? #00:26:09-9#
b6: Einen wissenschaftlichen Artikel, aber noch kein Buch. #00:26:13-6#
i: mhm (bejahend) Einen wissenschaftlichen Artikel? #00:26:15-5#
b6: Mit der Wissenschaft. #00:26:17-1#
i: mhm (bejahend) #00:26:18-0#
b10: Zählt Autismus auch? #00:26:21-1#
i: Ja. #00:26:22-6#
b10: Da haben wir alle ein Buch gelesen. #00:26:25-0#
i: Okay. #00:26:26-8#
b10: Über das Asperger-Syndrom, also einen Jungen mit Asperger-Syndrom. #00:26:30-5#
i: mhm (bejahend) In der Schule eines, oder wie? #00:26:32-8#
viele: In Englisch #00:26:34-3#
i: In Englisch? #00:26:34-3#
b10: mhm (bejahend) #00:26:38-0#
i: Okay. Gibt es jemanden, der vielleicht schon einmal gesagt hat dieser psychologische Begriff interessiert mich und hat ihn gegooglet? Ja? #00:26:46-1#
9 Leute zeigen auf (b7, b6, b2, b13, b10, b8, b11, b15, b12) #00:26:46-7#
i: Kannst du dich noch erinnern welcher es war? Welchen Begriff du gegooglet hast? #00:26:55-4#
b12: Schizophrenie habe ich gegooglet. #00:26:57-5#
i: mhm (bejahend) Ihr? #00:27:00-7#
b2: Alles mit Krankheiten, womit das zusammenhängt und so. #00:27:06-8#
i: mhm (bejahend) #00:27:07-9#
b7: Einfach nur bei Wikipedia so Krankheiten gesucht. #00:27:16-8#
i: Okay. Sind Krankheiten für euch das Interessanteste der Psychologie? Oder gibt es noch Gebiete? #00:27:25-5#
b7: Ich find am interessantesten die Krankheiten, weil man nicht glauben würde, dass es mit Psychologie/ mit der Psyche zusammenhängt, so wie Depression. #00:27:35-4#
i: mhm (bejahend) #00:27:35-3#
b10: Aber ich finde es faszinierend, dass diese Krankheiten eigentlich normale Krankheiten sind wie alles anderen auch, dass die eigentlich jeden betreffen können, dass manche Leute immer glauben, dass man sich das aussucht. #00:27:47-5#
i: mhm (bejahend) Was sagt ihr dazu? Was glaubt man, dass psychisch Kranke für Leute sind? Schwierig? #00:28:08-4#
b7: Sie sind halt normale Menschen. #00:28:14-0#
i: Hmm? #00:28:14-4#
b7: Normale Menschen. #00:28:15-6#
i: Normale Menschen. #00:28:17-7#
b7: Die meisten Leute werden sich von ihnen entfernen weil sie denken sie sind seltsam und gefährlich. #00:28:27-4#
i: mhm (bejahend) Teilweise vielleicht sogar Angst. #00:28:32-5#

b10: Man weiß nicht, wie man damit umgehen soll, also mit solchen kranken Leuten. #00:28:37-5#
i: mhm (bejahend) Nächstes Jahr habt ihr ja dann das Schulfach Psychologie, das wisst ihr oder? #00:28:41-8#
Zustimmung. #00:28:43-0#
i: Was glaubt ihr werdet ihr da lernen? Oder habt ihr euch schon informiert, was ihr dann lernt? #00:28:47-6#
b10: Verhaltensweisen. Werbungen. #00:28:50-2#
i: mhm (bejahend) #00:28:50-9#
b10: Also wie man halt die Kunden beeinflussen kann. #00:28:54-8#
i: mhm (bejahend) #00:28:56-1#
b9: So wie bei den ganzen Serien diese Hintergrundlagen, das beeinflusst einen ja auch. (unverständlich) #00:29:04-9#
i: Ja. #00:29:09-5#
b4: Kommunikation. #00:29:10-6#
i: Ja. #00:29:11-0#
b10: Wie Farben auf einen wirken. #00:29:12-6#
i: mhm (bejahend) Und gibt es Dinge, die ihr gerne lernen würdet? Wo ihr sagt, das wäre super, wenn wir das in der 7. lernen? #00:29:24-2#
b10: Wie man mit Menschen umgeht, die krank sind, also psychisch sind. #00:29:32-3#
b4: Verhaltensweisen deuten und wissen, wie man darauf reagieren soll. #00:29:37-7#
i: mhm (bejahend) #00:29:40-3#
b10: Konkret, alle Mythen aufklären über Depressive und Schizophrene, eigentlich über alle Kranken, sage ich mal. #00:29:49-2#
i: Was sind denn so Mythen? #00:29:51-3#
b10: Dass zum Beispiel depressive Menschen nur nach Aufmerksamkeit aus sind. Oder zum Beispiel dass das so Aufmerksamkeitsrollen sind. #00:30:07-7#
i: Es ist schon fast aus, jetzt nur noch 2 Fragen. Wer glaubt denn, dass Psychologen andere Leute durchschauen können? Kurzes Handzeichen! #00:30:16-4#
9 Leute zeigen auf (b8, b14, b6, b5, b13, b10, b16, b4, b12) #00:30:22-3#
i: Du darfst es ruhig sagen. #00:30:24-9#
b7: Ist es so, wenn man jemanden zuhört, der nicht ganz das meint was er sagt, aber jetzt nicht so komplett durchschauen, so gleich wissen, glaube ich nicht dass der Psychologe kann oder irgendjemand. #00:30:36-9#
i: Okay. Und wer glaubt, dass Psychologen andere Menschen manipulieren können? Oder beeinflussen? Handzeichen bitte. #00:30:50-5#
i: Alle bis auf einen (b7). #00:30:50-6#
i: Ich glaube das kann jeder, dazu muss man kein Psychologe sein. #00:30:57-2#
b10: Psychisch vor allem. #00:30:57-0#
i: Ja. #00:30:58-5#
b10: Also zum Beispiel wenn man jetzt als Therapeut oder so, wenn jemand halt nur von den schlechten Dingen erzählt probiert man irgendwas Positives halt zu finden. So, dass es dann den Menschen beeinflusst. #00:31:09-0#
i: mhm (bejahend) Perfekt. Gibt es noch was ihr noch loswerden wollt? Die Zeit ist ziemlich schnell vergangen... Wenn nicht, danke ich euch. Ihr seid total brav gewesen. Danke. Ihr seid total super gewesen.

b1:

menschliches Verhalten

Religion

Gefühle

Psychische Krankheiten

1. Viele Leute denken, dass dies ein Job ist, der sehr anspruchsvoll ist, andererseits, ~~dass man auch viel verdient~~, verdient man auch viel, was manchmal für die Patienten sehr teuer ist.

2. Man kann über Leute vieles erfahren und was in ihren Köpfen vorgeht.

Sehr interessantes Gebiet, dennoch müssen Patienten viel für die Behandlung zahlen

b2:

Psychologie:

Psychische Krankheiten – ADHS

Sozial – Umgang mit Leuten

1. Angesehener Beruf

2. helfen Menschen, und so

b3:

Menschen beobachten

Krankheiten (Depression, ...)

Was Menschen beeinflusst (Musik, Farben, ...)

Menschliche Gefühle & Reaktionen in bestimmten Situationen

1. komisch, ???, unnütz

2. Noch nie wirklich Gedanken gemacht

Kein Beruf für mich, weil man auf andere eingehen muss & nicht eigene Meinung durchsetzen, → arm

Wichtig für manche

b4:

Psychologie:

Verhaltenspsychologie

Erziehungspsychologie

Psychologie - Unterscheid Psychologe/Psychiater

Brechen von Menschen

Pawlow'scher Hund

Traumdeutung

4 Ohren Modell

Depressionen – andere psychische Krankheiten

Tiefenpsychologie

Sigmund Freud

diese verschwommenen Fleckenbilder (Keine Ahnung, wie die heißen)

Psychosen

Philosophie

1. Andere Leute: Psychologen sind Geldverschwendung. Verpfuschen das Hirn. Alles viel zu teuer. Nur weil einer grad eine kleine Krise hat, braucht man noch lange keinen Psychologen.

2. Ich: Können durchaus helfen, aber wirken alle, als wären sie selber ein bisschen verrückt.

b5:

Psychologie:

Menschliches Verhalten: Eifersucht, Trauer, Freude, Wut

Umgang mit Mitmenschen

Soziale Kontakte: Freunde, Familie

Psychische Krankheiten: unüberlegte Handlungen, Psychologen

1. Gesellschaft: Psychologen werden oft als unseriös dargestellt (Filme,...)

2. Ich finde, dass Psychologen besondere Arbeit leisten und Menschen helfen, die sonst verloren wären.

b6:

Psychologie:

- Sigmund Freud – Träume, Unterbewusstsein
- Unterbewusstsein
- Erklären des menschlichen Geistes
- Gehirnaktivitäten
- Verbindung von Gemüt und Handlung
- Soziale Verbindungen

1. Art von Arzt, die sich um deinen „Geist“ kümmern

Meist in Verbindung mit geistigen Problemen, die hauptsächlich durch Medikamente behandelt werden.

2. Der Versuch von Personen aufgrund deiner Gedanken und Handlungen auf dich und deine Persönlichkeit. Und dich so von Problemen zu lösen, die nur in deinem Kopf sind.

b7:

Psychopaten, paranormal activity, Gehirnstörung, Saw1-5, Die Zahl 7, Menschenkunde, Deutung von Verhaltensweisen

1. Dass sie viel über Verhaltensweisen deuten können und passen eventuell deshalb im Umgang mit Psychologen auf, da sie glaube, alles was man sagt wird irgendwie gedeutet.

2. Ein Mensch wie jeder andere.

b8:

Psychologie:

Das Geistige der Menschen verstehen

Probleme eines Menschen, durch erfassen z.B. seiner Kindheit, lösen

1. Die Aussage: „Du gehörst zum Psychologen!“ wird oft als Beleidigung gesehen. So als wäre ein Psychiater oder generell die Psychologie etwas Schlechtes.

2. Meiner Meinung nach versucht die Psychologie, das „Geistige“ des Menschen zu verstehen.

b9:

- Verhaltenspsychologie
- Psychologische Erkrankungen
- Narrenturm in Wien

1. Andere Leute: -

2. Ich: Ich glaube, dass Psychologen nach einer bestimmten Zeit selber in Behandlung sind, weil sie sich den Patienten zu sehr annähern.

b10:

Psychologie:

Psychologen

Behandlung

Trauma

Erforschen der Psyche

Zusammenarbeit

einzelner Mensch

Therapie

Diagnostik

tiefgründig

Verhaltensweisen

Erhellung der Probleme

langer Prozess

Erfahrungen

Ängste

1. Gesellschaft über Psychologie:

Ich denke, dass viele sich unter Psychologie das Arbeiten mit geistig kranken Leuten vorstellen. Auch wird behauptet, dass die Aufgabe eines Psychologen auch Therapie machen/verschreiben dürfen.

2. Ich habe durch meine Therapie viel über Psychologie erfahren. Jedoch können Psychologen ohne Zustimmung der Eltern keine Diagnostik machen, was für mich gegen Psychologie/für Therapie spricht.

b11:

Verhaltenspsychologie

Hintergrund des Handelns

1. Wird oft als Zeit- & Geldverschwendung dargestellt.

2. Ich denke, dass Psychologie sehr interessant sein kann, nur weiß ich leider nicht viel darüber. Es geht glaube ich hauptsächlich darum, herauszufinden, was die Menschen zu ihren Handlungen treibt und was dabei in ihrem Kopf vorgeht.

b12:

Psychologie:

Geisteswissenschaft, Logistik, Statistik, Gehirn und Geist, Verhalten, Neurologie

1. Vorurteile: Psychologen haben selber Probleme, kostet viel und wollen Geld

Geteilte Meinungen, können helfen

2. gute Arbeit, interessant andererseits eine psychologische Belastung wenn man als Psychologe arbeitet im Großen und Ganzen eine gute Arbeit

sind für manche Menschen eine große Hilfe

Studium sehr interessant

b13:

Lehrer der Steuerung und Lenkung von Menschen.

Kontrolle anderer Menschen durch die Psyche.

Das Innere im Menschen kennenlernen.

1. Ein noch gering erforschter Bereich.

2. Eine interessante Wissenschaft über die noch nicht viel weiß.

b14:

Psychologie:

Gehirn:

Sigmund Freud – Traumdeutung

≠ Psychiatrie

Statistik

Logistik

1. Viele Leute glauben, dass Leute die Psychologie studieren das nur tun, weil sie sich selbst therapieren wollen.
2. Psychologie ist wahrscheinlich interessant. Außerdem können Psychologen sicher gut die Körpersprache anderer deuten.

b15:

Depression, Erforschung des Gehirns bzw. Geistes, Verhalten von Menschen, Neurologie

1. geteilte Meinungen:

Viele meinen Psychologen haben meist selbst Probleme und wollen nur Geld.

Wer selbst aber mal bei einem Psychologen war, weiß, wie befreiend es ist sich alles von der Seele zu reden und, dass sie einem auch wirklich helfen können.

2. finde gut, dass es so was gibt

für Menschen, die nicht mehr weiter wissen ist es Psychologie eine gute Anlaufstelle

b16:

Psychologie:

Kommunikation, Meinungsäußerung, alles was in unserem Kopf vorgeht

1. Niemand macht sich wirklich große Gedanken darüber

2. Ich mache mir auch nicht wirklich Gedanken darüber.

b17:

Psychologie: Statistik, Verhaltensweise/-vorgänge, Krankheiten

1. „Geldverschwendung“, können eh nicht helfen

2. interessantes Studium, helfen anderen Menschen

8.5.7 7. Klasse St. Pölten

i: Zuerst will ich einfach nur schnell wissen, worum es eurer Meinung nach in der Psychologie geht!? Wofür macht man das? Ihr habt ja heuer schon das Fach, also müsst ihr ja irgendwie eine Vorstellung haben, oder? Ja, bitte! #00:00:24-1#

b3: Naja, dass man zum Beispiel das Verhalten versucht zu erklären und wahrzunehmen und vielleicht auch vorher zu sagen. Oder wenn man zum Beispiel, bei der Sozialpsychologie, sich das anschaut, dass man, dass man versucht nachzuvollziehen, wie Interaktionen zwischen zwei Menschen oder in einer Person selber stattfinden. #00:00:37-4#

i: mhm (bejahend) Perfekt, das Verhalten, ja. Da wollte noch irgendwer etwas sagen! #00:00:41-5#

b10: Aber man untersucht auch warum und wie Menschen ihre Entscheidungen treffen und ihre Umgebung wahrnehmen. Und eventuell eben auch, was Menschen zu Bösem oder Gutem verleitet. #00:00:52-8#

i: mhm (bejahend) #00:00:54-7#

b5: Manipulation. #00:00:55-6#

i: Manipulation. Glaubt ihr dass Psychologen Leute manipulieren können? #00:01:00-8#

b5: Auf jeden Fall. #00:01:01-6#

i: Auf jeden Fall. Wer glaubt es, ein schnelles Handzeichen?! #00:01:06-2#

13 Leute zeigen auf. #00:01:06-4#

b15: Grundsätzlich? #00:01:07-8#

i: Grundsätzlich. #00:01:09-8#

b15: Jeder kann jeden manipulieren. #00:01:11-1#

i: Ja. Wie machen die das? Oder wie kann man jemanden manipulieren? #00:01:15-3#

b15: Dafür studiert man das, oder? #00:01:16-6#

Gelächter. #00:01:19-7#

i: Die studieren das? #00:01:20-8#

b15: Ja schon, oder? #00:01:20-9#

b13: Durch gewisse Hypnosetherapien zum Beispiel. Ist das keine Manipulation? #00:01:25-8#

i: Ja. Glaubst du, dass ein Psychologe Hypnose macht? #00:01:29-2#

b13: Ja, kann sein. Irgendwo wird man das schon lernen. #00:01:32-7#

i: Ja. Es geht, von mir aus. Und glaubt...Ja. #00:01:37-3#

b12: Indem man das Verhalten von den Leuten beobachtet und daraus Rückschlüsse ziehen kann, wie Leute auf was reagieren. #00:01:44-7#

i: Genau, beobachten. Was mache sie noch? Wir haben jetzt gesagt, sie manipulieren, sie beobachten. Was machen Psychologen noch? #00:01:52-5#

b12: Sie stellen Theorien auf. #00:01:53-3#

Gelächter. #00:01:54-8#

i: Welche Theorien kennt ihr schon? #00:01:59-3#

b12: Intelligenztheorien, eine ganze Menge. #00:02:03-2#

i: Ja. #00:02:03-4#

i: Laut, sonst hört man dich nicht. Sonst hört man dich nur Murmeln. Intelligenztheorien. Gibt es noch andere Theorien? #00:02:17-1#

b1: Entwicklungstheorien. #00:02:19-3#

b15: Lerntheorien. #00:02:20-3#

i: Entwicklungstheorien, Lerntheorien. Was machen Psychologen noch? #00:02:26-4#

b4: Sprechen. #00:02:26-7#

i: Bitte? #00:02:27-4#

b4: Sprechen. Ja. #00:02:34-9#

b7: Sie können auf unterschiedliche Arten vorgehen. Also wissenschaftlich oder auf dass sie sich, oder auf die Beobachtung beschränken oder dass sie auch jetzt auch auf die Situation eingehen oder so. #00:02:46-3#

i: mhm (bejahend) #00:02:46-9#

b15: Versuche, Experimente. #00:02:49-2#

i: Versuche, Experimente. Und die Psychologen in der Praxis, wie sieht das aus? Was machen die mit einem? #00:02:58-2#

b9: Reden. #00:02:58-6#

i: Reden. #00:03:00-2#

b7: Zuhören. #00:03:03-2#

i: Bitte? #00:03:03-2#

b7: Zuhören. #00:03:03-3#

i: Zuhören. Reden und zuhören. #00:03:05-4#

b5: Verschreiben Psychopharmaka. #00:03:07-2#

Gelächter. #00:03:08-9#

i: Sicher? Du sagst sie verschreiben Psychopharmaka. Irgendwer war dagegen, oder? #00:03:22-5#

b11: Ich glaube, nur Psychiater dürfen Psychopharmaka verschreiben. #00:03:26-0#

i: Genau. #00:03:26-8#
b5: (Schulterzucken) Ist dasselbe. #00:03:27-8#
Gelächter. #00:03:30-4#
i: Worin liegt denn der Unterschied zwischen Psychiater und Psychologe? #00:03:31-1#
b11: Ich glaube, der Psychiater hat vorher ein Medizinstudium gehabt und ein Psychologe nicht. #00:03:37-5#
i: Nämlich, der hat welches Studium? #00:03:39-1#
b11: Psychologie? #00:03:40-4#
i: Psychologie. #00:03:41-2#
Gelächter. #00:03:41-6#
i: Gibt es noch andere Berufe, die mit Psych... anfangen, die ihr kennt? Psychiater haben wir, Psychologe haben wir. #00:03:49-2#
b4: Psychoanalytiker. #00:03:52-3#
i: Psychoanalytiker. #00:03:52-6#
b1: Psychotherapeut #00:03:55-4#
i: Psychotherapeut. Wo sind da die Unterschiede? Wer weiß das? Psychiater, Psychologe haben wir jetzt, der eine ist eigentlich Mediziner, der andere hat Psychologie studiert. Was hat ein Psychoanalytiker für eine Ausbildung? #00:04:14-4#
b4: Gar keine. #00:04:15-1#
i: Bitte? #00:04:16-3#
b4: Gar keine. #00:04:16-3#
i: Gar keine. Kann sich jeder Psychoanalytiker nennen? #00:04:20-3#
b15: Ja klar. #00:04:21-3#
b4: Ich denke schon. #00:04:22-8#
i: Bist du auch Psychoanalytiker? #00:04:23-8#
b4: Soll ich einer sein? #00:04:24-3#
Gelächter. #00:04:26-3#
i: Bei mir nicht, nein. Worauf bezieht sich der Psychoanalytiker? Welchen Theorien ist er verhaftet? Wisst ihr das? #00:04:33-9#
b15: Wie man die Psyche analysieren kann. #00:04:35-9#
i: Ja. Und die Psychoanalyse stammt von wem? #00:04:38-8#
b15: Freud. #00:04:40-0#
i: Ja. Was hat Freud über die Psychologie gesagt? Oder was sind seine größten Theorien? #00:04:48-6#
b7: Der Mensch ist triebgesteuert. #00:04:50-5#
i: Bitte? #00:04:50-4#
b7: Der Mensch ist triebgesteuert. #00:04:51-6#
i: Ja. #00:04:53-7#
b12: Tiefenpsychologie. #00:04:54-7#
i: Laut! #00:04:55-0#
b12: Tiefenpsychologie. #00:04:57-7#
i: Ja, gehört zur Tiefenpsychologie, genau. Sonst noch? #00:05:02-5#
i: Gut, und was macht jetzt der Psychotherapeut? Oder was muss man machen damit man Psychotherapeut wird? #00:05:13-2#
Gemurmel. #00:05:14-7#
i: Wer hat da eine Vorstellung? Pst. Wir sind schon weg von Freud, wir sind schon beim Psychotherapeuten. #00:05:24-2#
b13: Der therapiert die Leute mit einer psychischen Krankheit. #00:05:27-7#
i: Ja. Was muss man machen, damit man Psychotherapeut wird? #00:05:31-2#
b13: Studieren? #00:05:32-0#
i: Studieren. Und was? #00:05:33-3#
b15: Psychologie. #00:05:35-4#
i: Da ist man Psychologe. #00:05:36-0#
b7: Psychotherapie. #00:05:39-1#
i: Psychotherapie. #00:05:39-8#
b7: Irgend so eine FH wird es doch auch geben. #00:05:43-8#
i: Bitte? #00:05:44-4#
b7: Auf irgendeiner FH wird es das schon geben, Psychotherapie. #00:05:48-8#
i: Psychotherapie-FH. Worin liegt jetzt der Unterschied ob ich zu einem Psychotherapeuten gehe oder zu einem Psychologen? #00:05:55-6#
b13: Der Psychotherapeut (unverständlich) #00:06:00-3#
i: Das hat der Psychologe auch. #00:06:01-2#
i: Das heißt, ihr wisst es nicht, oder? #00:06:10-0#
b5: Ich glaub ein Psychologe muss nicht unbedingt einen Menschen helfen, sondern kann auch zum Beispiel Geschäften helfen wie sie die Leute manipulieren können. #00:06:17-6#
i: Ja. Und der Psychotherapeut? #00:06:20-7#
b5: Der hilft den Menschen. #00:06:21-0#

i: Genau. Sonst noch andere Unterschiede? #00:06:27-9#
b1: Der Psychotherapeut ist praktischer ausgebildet. #00:06:31-6#
i: mhm (bejahend) Das heißt, du meinst, er hat nicht nur studiert, sondern hat auch eine praktische Ausbildung, oder? #00:06:39-5#
b1: Ja, also dass er einfach, auch auf Patienten eingeht und so und ein Psychologe kann, also mehr Theoriewissen einfach. Und dass er nicht so darauf ausgebildet worden ist, dass er jetzt Menschen irgendwie hilft. #00:06:53-8#
i: Okay. #00:06:56-7#
i: Gut, mit welchen Problemen kann man zum Psychologen gehen? Oder kann man generell, müsst nicht ihr persönlich sein. Wann geht man zum Psychologen? #00:07:08-3#
b5: Wenn man Depressionen hat. #00:07:08-8#
i: Depressionen. #00:07:10-4#
b15: Zu viel Geld. #00:07:13-7#
i: Bitte? Zu viel Geld? #00:07:13-8#
b15: Ja. #00:07:14-1#
i: mhm (bejahend) Traurig aber wahr. #00:07:17-9#
Gelächter. #00:07:22-5#
b7: Mit allem, oder? #00:07:22-0#
i: Bitte? #00:07:22-5#
b7: Mit allem wenn man es sich leisten kann. #00:07:25-5#
i: Mit allem wenn man es sich leisten kann. #00:07:26-4#
b7: Einfach zum Reden, wenn man sonst keinen hat. #00:07:29-5#
i: mhm (bejahend) #00:07:30-4#
b4: Einfach nur zum Reden. #00:07:32-0#
i: Ja. Mit wem besprecht ihr eure Probleme? Würdet ihr zum Psychologen gehen? #00:07:40-1#
b5: Nein. #00:07:41-4#
b1: Nein. #00:07:41-4#
b15: Ich gehe beichten. #00:07:42-4#
Gelächter. #00:07:44-2#
i: Bitte? #00:07:44-9#
b15: Beichten. #00:07:45-5#
i: Beichten. Gehst du lieber als zum Psychologen? #00:07:47-5#
b15: Ja. #00:07:49-1#
i: Du hast doch gar keine Sünden, oder? #00:07:51-9#
b15: Jeder hat Sünden. #00:07:53-5#
Gelächter. #00:07:57-1#
i: Gut, was sind noch so Probleme, wo Menschen zum Psychologen gehen? Depressionen... #00:08:04-3#
b14: Alkoholprobleme. #00:08:04-5#
i: Alkoholprobleme. #00:08:05-4#
b2: Burn-out. #00:08:08-9#
i: Burn-out. #00:08:09-7#
b15: Mit Eheproblemen. #00:08:11-9#
i: Ja, gibt es auch. #00:08:15-8#
b11: Zwangsstörungen. #00:08:17-4#
i: Zwangsstörungen. #00:08:18-8#
b2: Andere Süchte. #00:08:20-4#
i: Bitte? #00:08:20-6#
b2: Andere Suchtformen. #00:08:22-2#
i: Ja. Jetzt sind wir ziemlich im Klinischen Bereich. Gibt es noch andere Sachen, die nicht unbedingt mit Störungen zu tun haben, wo man zum Psychologen geht? #00:08:29-5#
b9: Ängste. #00:08:31-0#
i: Ja, auch irgendwie eine Störung, aber es stimmt. #00:08:32-9#
b1: Familiäre Probleme. #00:08:35-7#
i: Familiäre Probleme. #00:08:36-7#
b5: Bei einem Trauma. #00:08:37-7#
i: Trauma. #00:08:38-2#
b2: Ja vielleicht, dass man auch lernt, wie man andere Leute verstehen kann, oder „lesen“ oder so. Und wie man gut sprechen kann, wenn man Reden hält. #00:08:45-6#
i: Ja, genau. Wo man nicht unbedingt selber psychische Probleme haben muss. Gibt es noch andere Bereiche? #00:08:56-8#
b7: Stress in der Schule oder mit Freunden oder so was. #00:08:59-8#
b15: Jetzt grundsätzlich Bereiche, wo man Psychologen braucht? #00:09:03-0#
i: Ja, die nicht unbedingt in den klinischen Bereich fallen. #00:09:05-0#
b15: Ja, im Marketing. #00:09:05-6#
i: Marketing, genau. #00:09:07-6#
b15: Produktentwicklung, keine Ahnung, naja, nicht wirklich. #00:09:14-4#

b5: Bei diversen Firmen. #00:09:15-4#
i: Bitte? #00:09:16-3#
b5: Bei diversen Firmen. #00:09:18-1#
i: Ja. #00:09:18-1#
b5: Damit man Leute unter Kontrolle hat oder so. #00:09:20-4#
i: mhm (bejahend) #00:09:23-0#
b6: Oder zum Beispiel im Krankenhaus um die kleinen Kinder zu betreuen. #00:09:27-5#
i: Ja. Sonst noch? #00:09:35-0#
b7: In sozialen Berufen. #00:09:37-4#
i: mhm (bejahend) #00:09:37-7#
b7: Vielleicht eine zusätzliche Ausbildung. #00:09:42-1#
i: Okay. Worin liegt der Vorteil wenn man zu einem Psychologen geht statt zu den Freunden? #00:09:48-0#
b12: Man kann sich mehr sicher sein, dass der Typ damit auskennt. #00:09:53-3#
i: mhm (bejahend) #00:09:53-7#
b11: Objektiver. #00:09:55-2#
i: Ja. Wahrscheinlich auch. Ihr habt ja gesagt, ihr würdet nicht zu einem Psychologen gehen. Das heißt, mit wem besprecht ihr eure Probleme? #00:10:06-3#
i: Bitte? Wer hat etwas gesagt? Du? #00:10:16-7#
Gelächter. #00:10:19-7#
b13: Mit Freunden. #00:10:21-5#
i: Mit Freunden. Oder? #00:10:21-7#
b12: Familienangehörige, mit der Tante. #00:10:26-2#
i: Worin liegt der Vorteil, wenn man mit Freunden spricht? #00:10:31-4#
b13: Die kosten nichts. #00:10:31-4#
b15: Die kennen einen besser. #00:10:32-5#
i: Die kennen einen besser. Es kostet nichts. Genau. #00:10:34-9#
b4: Man bekommt Medikamente, wenn es die richtigen sind. #00:10:37-7#
Gelächter. #00:10:39-5#
i: Wenn du mit Freunden sprichst bekommst du Medikamente? #00:10:41-9#
Gelächter. #00:10:45-2#
i: Was hast du für Freunde? #00:10:46-5#
Gelächter. #00:10:48-5#
b13: Wobei das dann auch wieder Geld kostet. Da wären wir wieder... #00:10:53-4#
i: Gut. #00:10:54-4#
b7: Du musst halt nicht so viel Vorgeschichte erklären. Also sie sind bei vielen Dingen einfach dabei. #00:11:00-0#
i: mhm (bejahend) Das stimmt. #00:11:01-7#
b12: Zu Freunden hat man theoretisch schon ein Vertrauen aufgebaut. #00:11:09-2#
i: Praktisch wahrscheinlich auch. #00:11:12-2#
Gelächter. #00:11:15-5#
i: Sonst noch Nachteile oder Vorteile von Psychologen oder Freunden? #00:11:21-8#
b15: Psychologen können es nicht wirklich weitererzählen. Wenn es wirklich schlimme Sachen sind. #00:11:28-0#
i: Nicht nur schlimme Sachen. Psychologen dürfen... #00:11:30-3#
b15: Ja, dürfen es nicht weiter erzählen. #00:11:32-7#
i: Dürfen es nicht weiter erzählen. Genau. #00:11:33-4#
b15: (unverständlich) #00:11:35-1#
i: Bitte? #00:11:35-4#
b15: Es sei denn du bist in Gefahr. #00:11:35-2#
i: Bitte? #00:11:35-3#
b15: Es sei denn du willst (unverständlich) Da gibt es dann auch noch so eine weitere Verordnung, wenn du irgendetwas ... wenn irgendwer gefährdet ist, dann darf man irgendwie dagegen verstoßen oder so, keine Ahnung. #00:11:50-5#
i: Da wäre ich mir nicht so sicher. Was dürfen sie? Das einzige was sie dürfen, wenn jemand gefährdet ist? #00:11:54-6#
b15: Dann dürfen sie es der Person erzählen, oder? #00:11:56-9#
i: Nein. Dann dürfen sie? #00:11:59-1#
b14: Einer weiteren Vertrauensperson, vielleicht einem Arzt weitersagen. #00:12:05-5#
i: Die Schweigepflicht ist sehr strikt. Nur bei Selbst- oder Fremdgefährdung können sie? Einweisen in die Psychiatrie? #00:12:32-4#
i: Wichtig ist, die unterliegen strikter Schweigepflicht, auch vor Gericht, die nur der Richter in Ausnahmefällen aufheben kann. #00:12:39-9#
b4: Wenn ich jetzt schon eine Bombe gelegt habe, was würde es bringen, wenn ich eingewiesen werde? #00:12:43-0#
i: Wenn du eine Bombe legst wirst du nicht mehr leben, oder? #00:12:46-2#

b4: Oh ja, vielleicht tickt sie irgendwo. #00:12:48-3#
i: Und dann gehst du zum Psychologen und sagst: „Hallo!“ ... #00:12:53-8#
Gelächter. #00:12:56-0#
i: Gut, ganz was anderes. Tests kennt ihr von der Schule ohnehin, aber kennt ihr auch so etwas wie psychologische Tests? Hat schon mal wer einen ausgefüllt? Oder was stellt ihr euch drunter vor? #00:13:12-2#
b1: Einen IQ-Test. #00:13:13-1#
i: IQ-Test. Schon gemacht? #00:13:15-4#
b1: Nein. #00:13:15-5#
i: Nein. #00:13:15-9#
b5: Bei der Musterung. #00:13:17-8#
i: Bei der Musterung. #00:13:19-0#
b15: Da gab es auch so viele Tests. #00:13:19-1#
i: Was wird da alles festgestellt? #00:13:22-0#
b15: Ob man tauglich ist oder nicht tauglich ist. (unverständlich) #00:13:23-3#
i: Ja, das stimmt. #00:13:27-2#
b13: Na, inwiefern du unter Stress belastbar bist. #00:13:29-9#
i: mhm (bejahend) #00:13:29-9#
b13: Oder beziehungsweise wie du Ruhe bewahren kannst, wenn dir irgendetwas recht „am Senkel“ geht. #00:13:35-1#
i: mhm (bejahend) Wie machen die das? #00:13:38-7#
b13: Mit einem blauen Punkt. Ein blauer Punkt, dem man nachlaufen muss. #00:13:44-2#
i: Okay, wie hat das funktioniert. Das kenne ich nicht. #00:13:45-2#
b13: Das ist so ein Bildschirm, das machst du am Computer, du hast einen Joystick und es geht ein Punkt hin und her am Computer. #00:13:50-5#
i: mhm (bejahend) #00:13:50-6#
b13: Einfach nur ein Punkt. Und du hast einen Ring und mit dem musst du schauen, dass dieser drinnen bleibt in dem Ring. Das ist „deppeneinfach“ und geht 20 Minuten so in der Geschwindigkeit (zeigt diese vor) und dann steht: „Testphase vorbei, der richtige Test beginnt jetzt“. Und dann geht das noch einmal eine halbe Stunde so. Nur dass es am Schluss einfach so geht (zeigt die Geschwindigkeit wieder vor) und du musst trotzdem drinnen bleiben. #00:14:10-2#
i: Okay. #00:14:10-9#
b12: Was ist wenn du raus kommst? #00:14:12-0#
i: Klingt nicht sehr spannend. #00:14:12-1#
b13: Es geht gar nicht darum, ob du den Punkt berührst oder nicht. Es geht darum, ob du auszuckst dabei oder... #00:14:17-7#
Gelächter. #00:14:19-4#
i: Und das hast du bei der Musterung gemacht? #00:14:20-6#
b13: Ja. Was habt ihr noch für Tests gehabt bei der Musterung? #00:14:24-2#
b12: Ah, zwischendurch kommen immer solche Fragen wie: „Sind Sie Suizid gefährdet?“ #00:14:28-5#
Gelächter. #00:14:31-3#
b12: „Wünschen Sie sich, dass Sie manchmal Leute umbringen würden?“ #00:14:34-3#
b4: „Haben Sie einen Selbstmordversuch gestartet und haben Sie überlebt?“ #00:14:37-7#
Gelächter. #00:14:39-1#
i: Okay. Und wie war das? Mit Ankreuzen? Oder mit offen hinschreiben? #00:14:44-1#
b12: Ja-Nein-Fragen meistens. #00:14:44-9#
i: Ja-Nein-Fragen, okay. #00:14:46-1#
b13: Oder so: „Von einer Skala von 1 bis 5, wie Selbstmord gefährdet sehen Sie sich?“ #00:14:49-9#
b12: Ja, genau. #00:14:50-4#
b13: „Wie schwer sind die Probleme mit ihren Eltern?“ #00:14:53-1#
i: Okay. #00:14:53-2#
b4: „Sind sie trinkfester als ihre Freunde?“ #00:14:55-1#
Gelächter. #00:14:57-6#
i: Okay. #00:14:58-4#
b7: Es gibt oft so Tests, die nur so Scheintests sind oder so, es wird eigentlich etwas anderes getestet. Auch bei Bewerbungen oder so, wie man sich im Warteraum, ahm, halt gibt, ob man mit den anderen redet, wie selbstbewusst man auftritt oder... #00:15:16-6#
i: Genau. Gibt es sonst noch andere Tests? #00:15:20-7#
b15: Ja. #00:15:23-2#
i: Ja? Nämlich? #00:15:26-1#
b1: Ja es gibt Experimente. #00:15:32-9#
i: Sind Experimente Tests? #00:15:36-9#
Gemurmel und Gelächter. #00:15:44-2#
i: Ich habe ja probiert einen Fragebogen zusammen zu stellen über dieses Thema, wo man hätte ankreuzen müssen. Wir haben aber die Meinung geändert und haben es mit Videobefragung gemacht. Wem wäre es denn lieber gewesen einen Fragebogen auszufüllen, wo man ankreuzen muss? Oder wem ist Reden lieber? #00:15:57-6#

b13: Hätte das auch die ganze Deutschstunde gedauert? #00:15:58-2#
i: Bitte? #00:15:57-9#
b13: Hätte der auch die ganze Deutschstunde gedauert? #00:16:01-0#
i: Ja. #00:16:01-4#
b13: (unverständlich) #00:16:03-8#
(b2 und b14 zeigen auf) #00:16:03-1#
i: Euch wäre der Fragebogen lieber gewesen? #00:16:06-5#
b14: Ja. #00:16:06-5#
b2: Ja. #00:16:06-9#
i: Weil ihr nicht so gerne redet? #00:16:08-8#
b14: Nein, aber da ist jederzeit was zu tun. Weil so, wenn man sich denkt, die Frage ist beantwortet ... #00:16:17-3#
i: mhm (bejahend) Stimmt. Gibt es auch Leute, die sich in dieser Runde etwas nicht sagen trauen und die sagen: „Okay, mir wäre es lieber gewesen, ich hätte es aufschreiben können.“? #00:16:25-3#
b15: Ankreuzen. #00:16:28-1#
i: Auf der Seite nicht. Aber da drüben? #00:16:39-5#
i: Woher wisst ihr denn das Ganze? Wisst ihr das nur aus dem Psychologieunterricht? Oder habt ihr schon mal im Internet gegooglet? Oder Bücher gelesen über Psychologie? #00:16:48-5#
b7: (unverständlich) #00:16:51-3#
i: Bitte? #00:16:52-3#
(b7 lacht) #00:16:53-6#
i: Ich habe es nicht verstanden. #00:16:55-1#
b13: Du sollst es laut sagen. #00:16:56-6#
Gelächter. #00:16:59-5#
b7: Keine Ahnung. Es hat irgendwie alles mit Psychologie zu tun, weil einfach Kommunikation und Interaktion und Wahrnehmung und so. Es ist dann nicht wissenschaftlich, aber ... #00:17:12-5#
i: mhm (bejahend) #00:17:14-5#
b15: (unverständlich)
b7: Danke. #00:17:15-9#
i: mhm (bejahend) #00:17:16-0#
b12: Aus öffentlichen und familiären Quellen. #00:17:21-3#
i: Was sind deine familiären Quellen? #00:17:22-7#
b12: Naja, meine Familie. #00:17:23-5#
Gelächter. #00:17:25-5#
i: Es ist ja nicht jede Familie so, dass sie etwas über Psychologie erzählt. #00:17:37-7#
b12: Bei mir schon. #00:17:39-7#
i: Okay. Warum? Haben die etwas damit zu tun oder? #00:17:42-4#
b12: Nein, aber es gibt Zeiten, da weiß das Kind weniger als die Eltern und wenn die Eltern was dem Kind erzählen, dann erfahre ich auch so etwas. #00:17:51-9#
i: Okay. Hätte ja auch sein können, dass deine Mama Psychologin ist oder was auch immer. Das meine ich. Hast du keine Psychologen in der Familie? #00:17:59-6#
b12: Nein. #00:18:00-3#
i: Okay. Sonst noch? Habt ihr schon mal psychologische Begriffe gegooglet? #00:18:11-0#
(Kopfschütteln) #00:18:14-2#
i: Habt ihr schon Bücher gelesen über Psychologie? #00:18:17-7#
b2: Eins. #00:18:19-1#
i: Eines. Welches? #00:18:20-2#
b2: Das Schulbuch. #00:18:20-7#
i: Bitte? #00:18:21-9#
b2: Das Schulbuch. #00:18:22-3#
Gelächter. #00:18:26-3#
i: Habt ihr schon Bücher außer dem Schulbuch gelesen? Das Schulbuch habt ihr auch noch nicht gelesen, oder? #00:18:37-9#
b3: Alle gemeinsam. #00:18:39-4#
b13: Wir sind schon fast durch. #00:18:42-5#
i: Welches habt ihr? #00:18:44-9#
b2: Psychologie. #00:18:44-3#
i: Von? Das rote, große? #00:18:46-6#
viele: Ja. #00:18:51-2#
i: Gibt es Sachen, wenn ihr es eh schon gelesen habt, die ihr noch lernen wollt in Psychologie? Nächstes Jahr habt ihr ja Philosophie, das wisst ihr. Gibt es Sachen, von denen ihr sagt, die fehlen oder ihr gerne lernen wollt? #00:19:02-7#
b15: Manipulieren. #00:19:02-8#
i: Manipulieren. #00:19:05-3#
Gemurmelt. #00:19:07-0#

b5: Wie man sich vor Manipulationen schützt oder wie man sie sogar annehmen kann. #00:19:10-7#
i: mhm (bejahend) #00:19:10-8#
b12: Du bist ein Krapfen (scherzt)! #00:19:13-2#
Gelächter. #00:19:14-8#
b4: Ich hätte Träume gerne gemacht. #00:19:17-5#
i: Habt ihr nicht gemacht? #00:19:18-2#
b4: Haben ausgelassen, nein. #00:19:20-3#
b4: (schimpft über Lehrer/in) #00:19:22-6#
Gelächter. #00:19:24-0#
i: Das habe ich auf Video. #00:19:26-3#
b13: Das hört da sonst keiner. #00:19:27-9#
b7: Erziehung und Pädagogik wäre auch interessant. #00:19:32-1#
i: Okay. Ist dazu nichts in der Entwicklungspsychologie drinnen gewesen? #00:19:35-9#
b7: Naja, aber nur halt angerissen eben. #00:19:40-5#
b7: Es sind nur unnötige Theorien drinnen gewesen. #00:19:40-7#
b11: Praktische Anwendungsbereiche von den Theorien, die wir die ganze Zeit lernen. #00:19:44-5#
i: mhm (bejahend) #00:19:46-5#
b10: Mich hätte interessiert: Psychische Störungen- #00:19:49-7#
i: Habt ihr auch noch nicht gemacht? #00:19:51-3#
i: Das kommt sicher noch. #00:19:51-8#
b14: Das machen wir im Wahlpflichtfach. Komm zu uns! #00:19:55-3#
i: Wenn ich mich nicht täusche, müsste es gleich läuten, oder? Gibt es noch irgendetwas, das ihr noch sagen wollt? Das ihr noch los werden wollt. Wenn nicht danke ich euch. Es ist vorbei, danke.

b1:

Freud
Tiefenpsychologie
Adler
Entwicklung
Skinner
Intelligenz
Wahrnehmung
Verhalten

1. Andere: negativ, langweilig, unnötig.

2. Ich: Es ist sehr viel Theorie und zu einem Aspekt gibt es viele verschiedene Theorien, die meist aber alle unter Kritik stehen und somit verneint werden.

Da unser Lehrer den Unterricht sehr eintönig und fad halt, ist meine Einstellung zur Psychologie nicht besonders gut.

b2:

Karl Gustav Jung
Freud
Autorität – Gruppe – Gemeinschaft
Intelligenz
Persönlichkeit
Wahrnehmung

1. Nicht so eine wirklich wichtige Wissenschaft, da man es z.B.: nicht messen kann.

Es bringt uns auch nichts diese zu erforschen, da es keinen wirklichen Nutzen hat.

2. Kann interessant sein, um die anderen Personen besser verstehen zu können. Verstehen der Gestik und Mimik.

Oder um Gruppen erklären zu können, und vor allem, warum sie sich so verhalten.

Manche Theorien (z. B: Freud) sind jedoch sehr weit hergeholt.

b3:

Psychologie:
Viktor Frankl → Logo-Therapie
Unterbewusstsein → Freud, Adler → Tiefenpsychologie
Humanistischer Ansatz
Sozialpsychologie → Attribution
Multiple Intelligenz, Zweifaktoretheorie
Fluide & kristalline Intelligenz
Wahrnehmung
Minoloid Bias

1. Was andere denken:

→ eher als negative betrachtet, weil die Tatsache, dass jemand zum Therapeuten oder Psychologen geht/gehen muss als negative wahrgenommen wird (→ jemand ist nicht ganz gesund im Kopf, verwirrt, etc.

→ dies ist vermutlich die erste oder eine der ersten Assoziationen

→ auch wissen die meisten Leute wahrscheinlich gar nicht so viel oder genug, um diverse „psychologische“ Prozesse nachvollziehen und verstehen zu können.

2. Was ich denke:

Psychologie ist prinzipiell interessant und teilweise auch nachvollziehbar; kann aber auch sehr komplex und relativ schwer erfassbar sein, vom ganzen Stoffgebiet her: sehr viel; um sich alles zu merken, muss Interesse da sein.

b4:

Verhaltenslehre
teilweise wirklich langweilig

1. Keine gute Meinung, weil das Wort Psycho in der Gesellschaft als schlecht angesehen wird.

Menschen, die Psychologen brauchen → verrückt, krank

2. teilweise interessante Ansätze

um Menschen zu verstehen

Psychologen ... angenehm zu sprechen, wenn man einfach nur reden möchte

b5:

Menschenkenntnis, Manipulation, Prison-Experiment, IQ-Tests, Konditionierung, leicht zu Manipulieren und zu verfälschen

1. Die meisten Menschen denken, dass es ziemlich langweilig ist und sie verbinden es mit dem Psychiater

2. Ich finde, die Psychologie, welche wir in der Schule lernen ist ziemlich unnötig, denn was interessiert mich wer diese und jene Theorie aufgestellt hat. Außerdem ist unser Psycho-Unterricht ziemlich fad und dies beeinflusst meine Meinung über Psychologie sehr.

Es wäre viel interessanter und auch nützlicher zu lernen, wie man mit Manipulation umgeht/vermeidet oder auch selbst anwenden kann.

b6:

- Ägypter gingen davon aus, dass man nach dem Tag den Körper verlässt und auch wiedergeboren wird.
- Freud

- Krankheiten
 - Stanford-Prison Test, Pawlow'sche Hund
 - Krankheiten
1. Es ist wahrscheinlich, dass Leute ohne weiteren Einblick in die Psychologie denken werden, dass Psychologie ein Schwachsinn ist...
 2. Meine Meinung ist allerdings gespalten... Einerseits können die Krankheiten mittels der Schulmedizin geheilt werden, wobei die psychischen Krankheiten „unantastbar“ sind. Positiv ist hingegen, dass durch die Psychologie gezeigt wird, wie wir Menschen „ticken“ (also handeln etc.).
- b7:
- Sigmund Freud
 - C.G. Jung
 - Alfred Adler
 - Frankl
 - Psychotherapie
 - Psychoanalyse
 - Über-Ich
 - Komplex
 - „Es“
 - Intelligenztheorien
 - Sozialpsychologie
 - Menge
 - Gruppe
 - Masse
 - Pawlow'scher Hund
 - Intelligenzquotient
 - Wahrnehmung beeinflusst Denken und Denken beeinflusst Wahrnehmung
 - Konstruktivismus
 - psychische Krankheiten
 - Sinneswahrnehmung
 - subjektive Wahrnehmung
 - Propaganda, Manipulation
 - Behaviorismus
 - humanistische Psychologie
 - Beziehungen
 - Beziehungs-Ebene
 - Kommunikation
 - sachliche Ebene
 - Fremdeinschätzung
 - Alltagspsychologie
1. Ich denke, dass viele Menschen denken, dass psychische Krankheiten nur eingebildet sind und Psychologen (Psychotherapeuten) nur durchs zuhören (zu viel) Geld verdienen.
 2. Ich denke über Psychologen, dass sie sehr belastbar sein müssen, da sie sich mit vielen schicksalhaften Individuen auseinandersetzen müssen (um ihnen zu helfen). In erster Linie denke ich bei Psychologen an Psychotherapeuten (privat oder in Anstalten).
- b8:
-
1. Psychologen werden von viele Leuten sehr skeptisch gesehen, da viele Personen denken, dass es nichts bewirkt und Psychologen nur irgendwas reden.
 2. Ich bin der Meinung, dass es ziemlich unnötig ist, weil es keine Beweise gibt und jede Theorie auch auf mehrfache Weise widerlegt ist.
- b9:
- Freud – Tiefenpsychologie
 - Jung
 - Adler
 - Frankl
 - Selbst
 - Standford Prison
 - fluide/kristalline Intelligenz
 - Persönlichkeit
 - Gruppe
 - Die Welle
 - Neuronen
1. Verschiedene Meinungen, wobei viele denken, dass Psychologen aus Selbsthilfe dieses Berufsfeld wählen. Nicht immer positiv.

2. Persönlich finde ich, dass Psychologie unnötig ist, vor allem als Schulfach. Es liegt aber mit ziemlicher Sicherheit am Lehrer.

Ich vielen Fällen kann uns die Psychologie helfen, in den meisten Fällen sind die Theorien aber sehr weit hergeholt und sowieso schon widerlegt. Ich sehe den Sinn nicht wirklich, ~~so etwas aufzustellen~~.

b10:

Freud (Tiefenpsychologie) :

- Jung, Adler
- Über-Ich, Ich, Es
- psychosexuelle Entwicklungsphasen
- Verdrängungsmechanismen

Wahrnehmung, Wahrnehmungstäuschungen

Sozialpsychologie, Gruppenverhalten

1. Wahrscheinlich gleichzeitig von einigen Leuten hoch angesehen, da die Psychologie für den Menschen sehr hilfreich sein kann, aber teilweise auch als nicht ernst zu nehmen angesehen-

2. An sich sehr interessant, allerdings verliert man durch langweiligen Unterricht sehr leicht das Interesse daran. Viele (einige) Theorien sind recht aufschlussreich, aber es gibt auch einige, denen och (persönlich) nicht zustimmen kann.

b11:

Logotherapie – Frankl

Wahrnehmung

Psychologie = Lehre der Seele

Karl Gustav Jung

Tiefenpsychologie nach Freud: Über-Ich, Ich, Es

Viktor Adler (Schüler von Freud)

Bedürfnispyramide nach Maslow

1. etwas verpönt und negativ behaftet; viele Menschen trauen sich auch nicht zuzugeben, wenn sie bei Psychologen waren oder Probleme haben

2. Ich finde es gut und interessant; oftmals einziger Weg, um auf Ursachen der Probleme zu kommen und die aus der Welt zu schaffen.

b12:

Die Lehre, die sich mit dem Wesen der Menschen beschäftigt.

→ Intelligenztheorien

→ Persönlichkeitstheorie

1. Es gibt verschiedene Ansichten: Menschen denken, Psychologen sind nicht sehr weit von Wahrsagern entfernt. Manche nehmen die Theorien ernst und erkennen sie als Lehrer an.

2. Ich finde Psychologen beschäftigen sich mit einem wichtigen Teil der Menschen. Viele Erkenntnisse sind wichtig, manche allerdings veraltet oder Nonsens.

b13:

Entwicklung, Krankheiten, Störungen, Psychose, Sucht, Adler, Jung, Pawlow, Freud

1. Meiner Meinung nach ist die Allgemeinmeinung über Psychologen gut, weil sie bei Problemen helfen können.

2. Psychologen sind sinnvolle Glieder unserer Gesellschaft, sofern sie nicht aufgesucht werden, wenn man sich mit der Mutter gestritten hat, sondern aus ernsthaften Gründen.

b14:

Freud, Wahrnehmung, Sehen, Optische Illusion, Intelligenz, Tiefenpsychologie, Psychologen, Verhalten

1. Andere denke, dass Psychologie zur Bewältigung von Problemen gut ist. Lebensunterhalt, Freude, richtige Wissenschaft

2. Ich denke, dass Psychologie etwas überbewertet ist, da es eigentlich keine richtige Wissenschaft ist. Sie ist eine Geisteswissenschaft, welche von der subjektiven Meinung verschiedener Psychologen gelenkt wird. Jeder behauptet etwas anderes. Es gibt keine gesetzten Regeln. Keine der Aussagen von Psychologen kann ja bzw. hat nie bewiesen werden können.

b15:

Karl Gustav Jung

Tiefenpsychologie

Sigi Freud

Unterbewusstsein

Adler

Lernpsychologie

Pawlow'scher Hund

Gedächtnis

Psychoanalyse

1. Angst vor Psychologie, Angst vor Manipulation und Psychoanalyse

Einerseits Angst davon durchschaut zu werden oder sich einreden, dass sie diese Fähigkeiten gar nicht besitzen und nur „vorspielen“ oder „Glück haben“.

2. Jeder 2. Akademiker hat sich irgendwann zur Psychologie berufen gefühlt. Die Hoffnung an die Wissenschaft ist viel zu groß und kann nie so erfüllt werden.

8.5.8 1. Klasse Tullnerbach

i: Bitte, jeden ausreden lassen, jeder soll was sagen, ja?! Ich braucht keine Angst haben, es gibt nichts, was richtig oder falsch ist, ich will nur wissen, was ihr schon alles wisst. Okay? Wir tratschen auf keinen Fall mit dem Nachbarn und auch nicht mit dem Übernächsten! Okay? Gut, erste Frage, es würd mich interessieren, was ihr alles schon über Psychologie gehört habt! Wer kann mir ein bisschen was sagen, was er schon über Psychologie gehört hat? #00:00:39-7#

b14: depressiv, aggressiv, Langeweile, Hypnose und das Gehirn. #00:00:44-8#

i: Okay. *Name!* #00:00:45-4#

b16: Ahm, es gibt einen Psychiater und einen Psychopath. #00:00:50-2#

i: mhm (bejahend) #00:00:50-6#

b16: Und ja. #00:00:52-4#

i: Okay. was noch? *Name!* #00:00:53-6#

b9: Psychologielehrer unterrichten auch über optische Täuschungen. #00:00:58-9#

i: Optische Täuschungen, okay. Was habt ihr noch über Psychologie gehört? Verena! #00:01:03-1#

b13: Dass es Mimik und Gestik gibt. #00:01:07-9#

i: Mimik und Gestik. *Name!* #00:01:10-0#

b5: Sie helfen anderen Leuten. #00:01:11-8#

i: Sie helfen anderen Leuten. *Name!* #00:01:14-1#

b7: Es gibt auch Psychologen. #00:01:16-8#

i: Psychologen. Was glaub ihr macht der Psychologe? *Name!* #00:01:23-4#

b23: Anderen helfen. #00:01:25-6#

i: Anderen helfen. Wie macht er das? #00:01:29-1#

b23: Ahm. Eine Therapie anbieten, wenn man psychisch gestört ist. #00:01:34-9#

i: Eine Therapie anbieten. Wie glaubst macht er das? Wie therapiert der Menschen? Hast du da eine Vorstellung? #00:01:43-2#

b23: Nein. *Name!* #00:01:44-2#

b8: Er sagt ihnen, was sie besser machen können. #00:01:46-4#

i: Er sagt ihnen, was sie besser machen können. *Name!* #00:01:48-5#

b14: Er hypnotisiert sie. Gelächter. #00:01:50-8#

i: Er hypnotisiert wie. Was ist hypnotisieren? #00:01:54-5#

b14: Dass er die Kontrolle über den anderen hat. #00:01:56-8#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:01:58-0#

b3: Ahm, dass sie halt, ahm, dass sie den erzählen lassen, was sie für Probleme haben. Und dann noch sagen die Lösungen. #00:02:06-9#

i: mhm (bejahend) Lösungen finden. Sami. #00:02:09-6#

b9: Er redet ihnen gut zu. #00:02:12-8#

i: Er redet ihnen gut zu. Was macht er noch? Was glaubt ihr? Was macht ein Psychologe noch so? *Name!* #00:02:22-4#

b14: Im Büro sitzen. #00:02:24-3#

i: Im Büro sitzen. Was tut er dort? #00:02:28-2#

b14: Irgendwelche Sachen schreiben. #00:02:29-5#

i: Welche Sachen könnte er zum Beispiel schreiben? #00:02:32-6#

b14: Was der Mensch für Probleme hat. #00:02:33-7#

i: mhm (bejahend) Sonst noch was? *Name!* #00:02:38-4#

b16: Also neue Probleme, also neue Krankheiten. Also neue... #00:02:45-8#

i: Was macht er mit neuen Krankheiten? #00:02:46-4#

b16: Die schreibt er auf. #00:02:47-8#

i: Die schreibt er auf. Okay. *Name!* #00:02:49-3#

b4: Die Akten seiner Patienten schreiben. #00:02:53-0#

i: Die Akten seiner Patienten schreiben. Was macht er noch so ein Psychologe? Was glaubt ihr? Fällt euch nichts mehr ein? Was muss man, glaubt ihr, für Ausbildung haben, damit man Psychologe wird? Was denkt ihr? *Name!* #00:03:11-8#

b14: Psychologiestudium. #00:03:13-9#

i: Psychologiestudium. Muss man sonst noch was machen? *Name!* #00:03:21-2#

b5: Das machen, was Sie gerade machen! #00:03:22-6#

i: Okay. Was mach ich gerade? *Name!* #00:03:31-0#

b23: Eine Diplomarbeit. #00:03:32-0#

i: mhm (bejahend) Genau. #00:03:33-3#

b8: Befragen! #00:03:34-7#

i: Befragen. Kennst ihr, Psychologen sind ja schon gefallen, kennst ihr noch andere Berufe, die mit Psych anfangen? Es reden immer nur dieselben. *Name!* #00:03:49-4#

b16: Psychiater und ahm... #00:03:54-4#

i: Psychiater und? #00:03:55-4#
b16: Psychopaten. #00:03:57-8#
i: Psychopath. Okay. *Name!* #00:03:59-4#
b22: Psychotherapeut. #00:04:02-3#
i: Psychotherapeut. *Name!* #00:04:04-8#
b19: Psychologe. #00:04:05-6#
i: Psychologe. *Name!* #00:04:06-8#
b4: Psychisch gestört. #00:04:10-2#
i: Psychisch gestört. Welches sind Berufe, von denen dir ihr jetzt genannt habt? *Name!* #00:04:17-2#
b2: Psychologe. #00:04:20-9#
i: Psychologe. *Name!* #00:04:25-0#
b25: Psychotherapeut. #00:04:25-6#
i: Psychotherapeut. Was ist der Unterschied? Was glaubt ihr, zwischen Psychologe und Psychotherapeut? Gibt es einen Unterschied? *Name!* #00:04:35-5#
b7: Also er bietet ihnen mehr Therapien an. #00:04:40-1#
i: Wer? #00:04:38-2#
b7: Der Therapeut. #00:04:41-5#
i: Der Therapeut. Okay. *Name!* #00:04:45-6#
b14: Dass der Psychologe mehr spricht mit einem und der Psychotherapeut der tut mehr Spiele spielen sozusagen. #00:04:54-3#
i: Spiele spielen. Okay. Psychiater ist ja auch schon gefallen, oder? Wer weiß denn, was der Unterschied ist? Oder was ein Psychiater macht? Was glaubt ihr, oder ist das dasselbe? Nur ein anderer Name? #00:05:16-8#
b14: Ja. #00:05:19-2#
i: Wer will dazu was sagen? Keine Ahnung? *Name*, was glaubst du? #00:05:29-0#
b4: Dass der eine mit einem redet, über ein schlimmes Erlebnis zum Beispiel, was er nicht vergessen kann. Und der anderen, keine Ahnung was der andere macht. #00:05:40-1#
i: Okay. Wer ist der eine, der mit einem redet? #00:05:42-6#
b4: Der Psycho... Der Psycho... mir fällt der Name nicht ein. #00:05:55-4#
i: Okay. *Name!* #00:05:55-4#
b16: Ich weiß es nicht, aber es gibt einen, der mit Worten arbeitet und einen, der mit Maschinen arbeitet?! #00:06:03-4#
i: Maschinen. Hmm? #00:06:06-3#
b16: Mit Geräten. #00:06:05-2#
i: Mit welchen Geräten, könnte er denn zum Beispiel arbeiten? #00:06:09-6#
b16: Mit Psychogeräten. #00:06:10-8#
i: Was ist ein Psychogerät? Was stellst du dir da vor? #00:06:14-1#
b16: Keine Ahnung. #00:06:15-1#
i: Keine Ahnung. *Name!* #00:06:16-7#
b19: Eine Uhr zum hypnotisieren. #00:06:22-8#
i: Okay. *Name.* #00:06:24-5#
b14: Einen Roboter. #00:06:29-1#
i: Einen Roboter. *Name!* #00:06:30-0#
b21: Ein Pendel zum hypnotisieren. #00:06:33-9#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:06:34-6#
b2: Ein Hypnoseset. #00:06:37-2#
i: Ein Hypnoseset. Was ist ein Hypnoseset? #00:06:42-8#
b2: Mit so einer Uhr... (Gelächter). #00:06:45-7#
i: Mit welchen Problemen kann man denn überhaupt zum Psychologen gehen? Wann geht man zum Psychologen? *Name!* #00:06:52-0#
b1: Ein Psychologe arbeitet mehr bei geistigen Problemen. #00:06:59-2#
i: Was ist so ein geistiges Problem? #00:07:01-6#
b1: Wenn man nicht mehr ganz richtig tickt. #00:07:03-5#
i: Wenn man nicht mehr ganz richtig tickt. *Name!* #00:07:04-7#
b6: Wenn man denkt, dass man vielleicht eine andere Person ist oder so... #00:07:09-6#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:07:11-0#
b3: Wenn man Stimmen im Kopf hört. #00:07:13-5#
i: Wenn man Stimmen im Kopf hört. *Name!* #00:07:14-4#
b9: Wenn man nichts mehr machen will. #00:07:19-2#
i: Wenn man nichts mehr machen will. *Name!* #00:07:21-2#
b20: Wenn man Sachen sieht, die es gar nicht gibt! #00:07:23-1#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:07:24-2#
b21: Wenn man zum Beispiel jetzt 16 ist und, aber so denkt wie ein zum Beispiel Achtjähriger. #00:07:30-6#
i: Ja. *Name!* #00:07:32-3#
b13: Wenn man Depressionen hat, weil zum Beispiel die Eltern sich getrennt haben oder irgendwer gestorben ist aus der Familie. #00:07:39-4#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:07:41-9#
b5: Wenn man zum Beispiel vieles vergisst. #00:07:46-6#
i: mhm (bejahend) #00:07:47-4#
b19: Alzheimer! #00:07:48-4#
b5: Ja, Alzheimer. #00:07:48-1#
i: Alzheimer, genau, super. #00:07:50-5#
b14: Wenn man aggressiv ist. #00:07:51-6#
i: Aggressiv. *Name!* #00:07:52-7#
b8: Wenn man etwas Geschehenes nicht vergisst. #00:07:57-0#
i: mhm (bejahend) *Name.* #00:07:59-3#
b3: Wenn man depressiv ist. #00:08:00-0#
i: Depressiv. *Name.* #00:08:00-9#
b10: Aber wenn man aggressiv ist, geht man doch nicht freiwillig dorthin. #00:08:07-1#
Gelächter. #00:08:07-1#
i: Das kommt drauf an. Wer kann sich den vorstellen, wer da aller hingehen würde wenn wer aggressiv ist? *Name!*
#00:08:13-6#
b4: Ein geistig gestörter. #00:08:15-0#
i: Ja. *Name.* #00:08:17-9#
b5: Zum Beispiel wenn jemand aggressiv ist, kümmern sie sich um den, also ja. #00:08:25-9#
i: Lukas! #00:08:25-9#
b19: Ahm, auch Süchtige. #00:08:29-2#
i: Süchtige. Genau. Welche Süchtigen kann es denn geben? *Name!* #00:08:35-0#
b25: Drogensüchtige! #00:08:36-3#
i: Drogensüchtige. *Name!* #00:08:37-9#
b4: Alkoholsüchtige. #00:08:38-5#
i: Alkoholsüchtige. *Name!* #00:08:39-8#
b22: Zigarettensüchtige. #00:08:42-1#
i: Zigarettensüchtige. *Name!* #00:08:42-9#
b8: Computersüchtige. #00:08:43-5#
i: Computersüchtige. *Name!* #00:08:46-6#
b14: Magersüchtige. #00:08:47-4#
i: Magersüchtige. #00:08:52-1#
b5: Zuckersüchtige. #00:08:50-4#
i: Zuckersüchtige. *Name!* #00:08:55-7#
b9: Leute, die mit Alkohol am Steuer waren, damit sie ihren Führerschein wieder bekommen. #00:08:59-0#
i: Genau. Die gehen auch zum Psychologen. Was sind noch so Gründe, dass man zum Psychologen geht? Ihr habt eh schon sehr viele genannt, gibt es noch andere? *Name!* #00:09:12-0#
b14: Wenn man mit seinem Leben nicht mehr zu recht kommt! #00:09:16-4#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:09:16-4#
b25: Wenn man sich umbringen will. #00:09:18-4#
i: mhm (bejahend) An wen wendet ihr euch, wenn ihr solche Probleme habt? Ich mein, ich hoffe nicht, dass ihr euch umbringen wollt, aber ... Gelächter. Wenn ihr so andere Probleme habt, an wen wendet ihr euch dann?
Name! #00:09:36-2#
b13: An die Familie und an die Eltern. #00:09:37-5#
i: Familie und Eltern. *Name,* an wen wendest du dich? #00:09:37-5#
b26: Ich auch an die Familie und die Eltern. #00:09:43-2#
i: Auch an die Familie und die Eltern. *Name!* #00:09:46-1#
b14: An meine Tante! #00:09:47-4#
i: An die Tante. *Name!* #00:09:49-6#
b4: An die Mama! #00:09:50-3#
i: Die Mama. Sonst noch? *Name!* #00:09:54-8#
b5: Gute Freunde! #00:09:56-1#
i: Gute Freunde. Was hat das für Vorteile, wenn ihr zur Familie, zur Mama, zu Freunden geht? Was glaubt ihr?
Name! #00:10:05-8#
b23: Dass man dann nichts zahlen muss. #00:10:09-8#
i: Ja, dass du nichts zahlen musst, ist sicher für manche ein Grund. *Name!* #00:10:12-6#
b16: Weil man ihnen vertraut. #00:10:15-2#
i: Weil man ihnen vertraut. #00:10:17-7#
b26: Weil die einen besser kennen. #00:10:19-7#
i: Die kennen einen besser. #00:10:19-7#
b8: Weil sie wahrscheinlich etwas dagegen unternehmen. #00:10:23-2#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:10:24-2#
b13: Es wird einen leichter fallen mit ihnen darüber zu reden ... #00:10:31-6#
i: Als mit? #00:10:31-6#
b13: also mit einem Psychologen oder so, weil man die ja gar nicht kennt. #00:10:34-6#

i: Weil man die nicht kennt. Das heißt, ein Nachteil ist beim Psychologen, dass man den nicht kennt? #00:10:39-7#

b13: Ja. #00:10:39-7#

i: Gibt es sonst noch Vor- und Nachteile wenn man mit einem Psychologen spricht? *Name!* #00:10:46-0#

b14: Ein Vorteil ist, wenn man, dass man den einmal sieht, manchmal einmal sieht und dann nie wieder. Und dass dann niemand anderer das weiß. #00:10:55-9#

i: Das weiß dann niemand anderer. *Name!* #00:10:57-0#

b25: Er hat eine, er kann es vielleicht besser weil er eine Ausbildung und so hat. #00:11:02-9#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:11:04-7#

b5: Ich glaub beim Psychologen ist das genauso wie beim Pfarrer, er darf nichts weitersagen. Also.. #00:11:10-7#

b16: ... bei einer Beichte. #00:11:10-7#

i: mhm (bejahend) Was glaubt ihr, denken dann andere Schüler über euch, wenn ihr sagt, okay, jetzt hab ich da ein Problem und ich war beim Psychologen? Wie reagieren dann die Leute auf euch? *Name!* #00:11:26-1#

b16: Kommt drauf an, wie gute Freunde sie sind, ja, wie vertraut sie sind. #00:11:31-3#

i: mhm (bejahend) Das heißt, was glaubst du, wenn das ein ganz guter Freund ist? Wie würde der reagieren? #00:11:35-7#

b16: Er wird nachfragen, wie es gelaufen ist. #00:11:40-7#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:11:40-7#

b14: Dem wird das egal sein, ob der jetzt beim Psychologen war oder nicht, weil er trotzdem ein Freund ist. #00:11:47-6#

i: Okay, dem wird das egal sein. *Name!* #00:11:48-6#

b6: Manchen Freunden, also nicht direkt Freunden, jemanden aus der Klasse oder so, wenn der das mitbekommt, kann es aber auch sein, dass der dann zum Außenseiter irgendwie wird oder so. #00:11:58-3#

i: mhm (bejahend) Kann auch sein. *Name!* #00:11:59-6#

b23: Dass er ausgelacht wird. #00:12:04-5#

i: Genau. #00:12:04-5#

b23: Wenn es jetzt nicht seine besten Freunde sind. #00:12:09-0#

i: Warum glaubt ihr, werden die dann ausgelacht? Was sind so Gründe? *Name!* #00:12:13-1#

b15: Weil man denkt, dass sie anders sind. Oder ja. #00:12:17-5#

mhm (bejahend) *Name!* #00:12:22-2#

b9: Weil sie glauben, dass sie psychische Probleme haben. #00:12:24-1#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:12:28-7#

b16: Weil sie halt beim Psychologen waren. Also, ja. #00:12:32-1#

i: *Name!*, was willst du noch sagen? #00:12:30-3#

b14: Weil sie Psychos sind. #00:12:34-2#

i: Glauben sie oder wie? #00:12:35-8#

b14: Dass die anderen glauben, der ist einfach nur ein Psycho, also, der kommt mit seinem Leben nicht zurecht und der ist einfach nur gestört. #00:12:45-1#

i: Okay. #00:12:44-3#

i: Das heißt, wer von euch würde zu einem Psychologen gehen, wenn er sagt, okay, es gibt Probleme, mit denen ich nicht zu recht komm? #00:12:59-0#

Einer zeigt auf. #00:13:03-7#

b16: Wenn meine Eltern oder meine Familie mir nicht helfen wollen. #00:13:14-6#

i: Wer würd denn zum Psychologen gehen, wenn die Familie und die Freunde nicht mehr helfen können? #00:13:18-4#

22 zeigen auf. #00:13:18-4#

i: Okay. Perfekt! #00:13:25-8#

i: Woher wisst ihr das alles was ihr über Psychologie wisst? Ihr wisst ja schon relativ viel eigentlich. *Name!* #00:13:31-7#

b9: Durch meinen Vater und meine Mutter, weil meine Mutter ist Psychologielehrerin und mein Vater ist Psychologe. #00:13:39-0#

i: Okay. Na da weiß man natürlich viel. *Name!* #00:13:42-0#

b4: Aus dem Fernsehen. #00:13:43-6#

i: Aus dem Fernsehen. Wo kommen denn Psychologen oder Psychologie im Fernsehen vor? *Name!* #00:13:51-1#

b2: Wissenssendungen. #00:13:52-2#

i: Wissenssendungen. Verena! #00:13:56-2#

b13: Eben so Dokumentationen. #00:13:57-1#

i: Dokumentationen. *Name!* #00:13:59-8#

b23: Manchmal auch Nachrichten. #00:14:00-2#

i: In den Nachrichten kommen sie manchmal vor. *Name!* #00:14:03-8#

b10: Auf ATV. #00:14:05-4#

i: Wo bei ATV? #00:14:09-8#

b10: Ja, manchmal kommt da so was. #00:14:11-7#

i: Was? #00:14:11-7#

b10: Eben so was Psychisches. #00:14:20-1#

i: Wo kommst noch vor? *Name!* #00:14:21-2#
b16: In Psychologielexika, ja in Büchern. #00:14:24-8#
i: Ja, in Büchern. *Name!* #00:14:25-4#
b14: Manchmal in der Familie. #00:14:29-1#
i: In der Familie. Wer von euch hat denn schon mal ein Buch über Psychologie gelesen oder zu irgendeinem psychologischen Thema gelesen? *Name*, zeigst du auf? #00:14:44-8#
b19: Ja. #00:14:43-6#
i: Sonst noch jemand? Wer hat schon mal im Internet, ihr seid ja eh das Zeitalter des Internets, wer hat denn schon mal im Internet über irgendwas Psychologisches nachgeschaut? #00:14:57-2#
b5: Unabsichtlich. #00:14:55-2#
i: Unabsichtlich. Okay, schon ein paar. #00:15:00-6#
6 zeigen auf. #00:15:00-7#
i: *Name*, hast du schon mal was über Psychologie gehört? #00:15:04-8#
b12: Ja, von meiner Tante. #00:15:05-8#
i: Von der Tante, wieso? #00:15:06-8#
b12: Die ist Psychologielehrerin. #00:15:10-2#
i: Ah, okay. *Name*, und du? #00:15:13-8#
b20: Noch nichts. #00:15:16-8#
i: Gar nichts? #00:15:18-0#
Kopfschütteln #00:15:18-0#
i: Auch nicht im Fernsehen? #00:15:19-3#
Kopfschütteln. #00:15:22-8#
i: Wer kennt denn eine, ihr schaute ja sicher manchmal fern, und manchmal Serien... Wer kennt denn eine Serie, wo ein Psychologe mitspielt? Überlegt einmal, ob das irgendwo was vorkommt! *Name!* #00:15:35-2#
b3: Das war so eine Serie, das war der ein Psychologe und hat den Menschen geholfen. #00:15:44-8#
i: Okay. Weißt du noch, wie die geheißen hat? #00:15:46-1#
b3: Nein. #00:15:49-2#
i: Bei „Spongebob Schwammkopf“. #00:15:51-5#
i: „Spongebob Schwammkopf“. *Name!* #00:15:52-4#
b5: Bei einer Kochshow, die ich mal bei meiner Oma gesehen hab, war ein Koch, Psycho ... keine Ahnung, Psychotherapeut oder so was. #00:16:05-0#
i: Okay. *Name!* #00:16:06-2#
b16: Bei „Soko“! #00:16:11-4#
i: Bei Solo. Okay. Kennt sonst noch jemand eine Serie, wo ein Psychologe mitspielt oder ein Psychologe vorkommt? *Name!* #00:16:19-0#
b14: Bei diesen Richter Geschichten im Fernsehen. #00:16:22-9#
i: Bei den Richter Geschichten. Was ist denn so eine Richter Geschichte? #00:16:25-8#
b14: Mein Papa schaut das immer an. So, zum Beispiel, „Richter Alexander Hold“. #00:16:28-4#
i: „Richter Alexander Hold“. Was macht ein Psychologe bei Gericht? *Name!* #00:16:35-2#
b14: Wenn jemand aggressiv wird. #00:16:35-9#
i: Wenn jemand aggressiv wird. Was noch? Was könnte ein Psychologe noch bei Gericht machen? Das *Name* sagt, die kommen bei Gerichtssendungen vor... *Name!* #00:16:47-6#
b4: Vielleicht nimmt er, also schaut er sich ihn einmal an und dann macht er eine Aussage, ob er geistig gestört ist oder ganz normal ist. #00:16:56-5#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:17:00-0#
b16: Er untersucht ihn (unverständlich) #00:17:01-5#
i: Okay. *Name!* #00:17:01-5#
b23: Ob er im Gefängnis mit anderen zusammen sein kann oder nicht. #00:17:07-2#
i: Okay. *Name!* #00:17:08-4#
b13: Wenn jemand angeklagt ist, kann er halt schauen, ob der Mensch normal ist oder geistig gestört, denn sonst könnte es irgendeine Störung sein, dass er gar nicht gewusst hat, dass er das gemacht hat. #00:17:19-8#
i: Genau. *Name!* #00:17:20-6#
b23: Wenn man das auch auf Bewährung aussetzen kann, ob das geht oder nicht. #00:17:28-5#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:17:28-5#
b8: Er könnte ihn irgendwie in Hypnose versetzen und dann fragen, ob er das gemacht hat. #00:17:34-8#
i: mhm (bejahend) Könnt er machen. Was noch? Gibt es noch was, was ein Psychologe machen könnte? #00:17:48-0#
i: Tests. Tests kennt ihr ja von der Schule, oder? #00:17:49-9#
viele stimmen zu #00:17:49-9#
i: Habt ihr ja zu Genüge. Aber wisst ihr, dass es auch so etwas wie psychologische Tests gibt? Welche gibt es denn da? Von welchen habt ihr denn schon gehört? *Name!* #00:18:07-0#
b2: Über Krankheiten. #00:18:08-2#
i: Über Krankheiten. *Name!* #00:18:12-4#
b14: Hypnose! #00:18:14-3#
i: Hypnosetests? #00:18:17-9#

b14: Ja, das ist, wenn er hypnotisiert ist und er einen Test macht, ob er, was er für Probleme hat. #00:18:21-6#
i: Okay. Wenn er hypnotisiert ist... Was gibt es noch für Tests, psychologische Tests? Fällt euch da was ein? Es haben ja sehr viele gesagt, dass sie schon was gehört haben über psychologische Tests, vielleicht fällt euch irgendwas ein. *Name*, hast du schon mal was über einen psychologischen Test gehört? #00:18:45-8#
b9: Nein. #00:18:45-8#
i: *Name*! #00:18:45-8#
b1: Nein. #00:18:46-7#
i: *Name*! #00:18:49-1#
b9: Bei einem Waffenschein. #00:18:51-1#
i: Für einen Waffenschein. Was muss man da für einen Test machen, weißt du das? #00:18:53-8#
b9: Ob der auch das haben kann, damit er nicht zum Beispiel die Waffe um eine Bank zu überfallen. #00:19:04-1#
i: mhm (bejahend) *Name*! #00:19:06-3#
b14: wenn ich Amok laufe... #00:19:08-6#
i: Wenn jemand Amok läuft. Wie könnte so ein psychologischer Test ausschauen? *Name*! #00:19:17-3#
b23: Kein Ankreuztest, also wo man das ankreuzen muss, das ist es nicht. #00:19:24-0#
i: Das ist es nicht. Okay. *Name*! #00:19:27-9#
b14: Wenn man hypnotisiert ist, dass der Psychiater oder Psychologe einem hypnotisiert und dann fragt er ihn aus. #00:19:32-9#
i: Okay. Also ausfragen. Wird vorher hypnotisiert, sonst geht beim *Name* eh nichts. *Name*! #00:19:37-4#
b9: Nur Fragen stellen. #00:19:44-5#
i: Nur Fragen stellen. Okay. #00:19:43-9#
b9: Und dann noch ein Formular unterzeichnen. #00:19:52-7#
i: Ein Formular unterzeichnen, okay. Gibt es sonst noch irgendwelche Tests? Was könnte denn ein Psychologe so testen wollen? Beim Waffenschein haben wir schon gesagt! *Name*! #00:20:04-4#
b14: Ob er eh gut hypnotisiert ist. #00:20:08-0#
i: Ob er eh gut hypnotisiert ist, von mir aus. Was könnte einen Psychologen noch so interessieren? *Name*! #00:20:16-2#
b23: Ob der ganz dicht ist oder nicht! #00:20:17-3#
i: Ob er ganz dicht ist oder nicht! *Name*! #00:20:19-1#
b4: Ob er geistig gestört ist! #00:20:19-1#
i: Ob er geistig gestört ist. *Name*! #00:20:23-4#
b16: Ob wer bei der Schularbeit geschummelt hat! #00:20:26-4#
Gelächter. #00:20:26-4#
i: Ob wer bei der Schularbeit schummelt, das könnte ihn auch interessieren! Was sind noch so Gründe, warum man einen psychologischen Test macht? *Name*! #00:20:35-1#
b13: Ob ... Wie viel Kinder über Psychologie wissen. Das ist ja zum Beispiel grad ein Test. #00:20:41-1#
i: Genau, das stimmt. *Name*! #00:20:42-2#
b9: Ob er den Führerschein wieder bekommen kann, wenn er betrunken am Steuer war. #00:20:49-2#
i: Okay. Was gibt es noch für Tests? Gibt es noch Tests? *Name*! #00:21:09-8#
b23: Wenn er ein Problem gehabt hat, ob das jetzt weg ist oder noch nicht. #00:21:14-8#
i: mhm (bejahend) Das heißt, wer kann sagen, worum geht es in der Psychologie? Generell? Wir haben ja jetzt viel herausgefunden. *Name*! #00:21:28-1#
b9: Über den Geist von einem Menschen, also. #00:21:35-7#
i: Über den Geist von einem Menschen, ja. Worum noch? *Name*! #00:21:38-6#
b6: Über Probleme. #00:21:39-5#
i: Über Probleme. *Name*! #00:21:41-7#
b14: Über das Gehirn! #00:21:42-9#
i: Über das Gehirn. Wieso vom Gehirn? #00:21:46-3#
b14: Weil das Gehirn alles steuert. #00:21:48-7#
i: mhm (bejahend) Und was macht dann der Psychologe mit dem Gehirn? #00:21:57-4#
b14: Mit Hypnose schauen was da drinnen ist. #00:21:59-9#
i: Okay. Das heißt *Name*, versteh ich das richtig, dass bei dir jeder Psychologe immer nur hypnotisiert? #00:22:07-6#
b14: Ja, das ist die beste Methode! #00:22:09-0#
i: Das ist die beste Methode, okay. Gibt es noch andere Methoden, die ein Psychologe so anwendet? #00:22:15-9#
b5: Ja, einfach nur fragen. #00:22:17-1#
i: Einfach nur fragen. *Name*! #00:22:18-4#
b19: Ihm was Gutes einreden. #00:22:24-2#
i: Ihm was Gutes einreden, mhm (bejahend). Gibt es sonst noch irgendwas, das ihr jetzt noch dazu sagen wollt? *Name*! #00:22:33-9#
b9: Seinen Geist wieder aufbauen, weil wenn er am Boden zerstört war. #00:22:37-5#
i: Wenn er am Boden zerstört war wieder aufbauen. Wie macht das ein Psychologe, *Name*? #00:22:42-3#
b9: Er redet ihm gut zu. #00:22:46-4#
i: Er redet ihm gut zu. Und er hypnotisiert die. #00:22:54-1#

i: Er hypnotisiert. Also mit meinen Fragen wären wir durch. Gibt es noch irgendwas was ihr noch zum Thema sagen wollt, was aber jetzt bei mir keinen Platz gefunden hat? *Name!* #00:23:11-3#
b14: Ich wollt fragen, ob ein Psychologe oft hypnotisiert? #00:23:15-6#
b16: Das kommt drauf an, was er für Probleme hat! #00:23:19-5#
i: Es kommt drauf an, welcher Psychologe es ist. #00:23:21-1#
b14: Können sie hypnotisieren? #00:23:20-3#
i: Nein, ich kann nicht hypnotisieren, aber das ist jetzt auch gar nicht das Thema! #00:23:28-7#
i: Wir können gerne mal darüber sprechen wie es wirklich ist, aber gibt es jetzt noch Sachen, die ihr loswerden wollt zu dem Thema, irgendwas was ihr noch nicht gesagt habt oder noch keinen Platz gefunden hat. *Name*, du hast gar nichts gesagt. Hast du noch nie was über Psychologie gehört? #00:23:44-5#
b18: Oh ja, aber ich merke es mir nicht. #00:23:53-1#
i: Okay, du merkst es dir nicht. Gibt es noch etwas? Wenn nicht, dann beenden wir es. #00:24:01-2#
i: Na, wie war es für euch? #00:24:05-7#
b16: Es war leicht, denn ich hab die Kamera gar nicht bemerkt! #00:24:31-3#
i: Wer hat denn schon mal im Internet recherchiert über ein psychologisches Thema?
6 zeigen auf. #00:24:55-5#

b1:

Im Film/Buch ist es immer so, dass man sich bei einem Psychologen auf eine Couch legt, ihm alles erzählt was einem durch den Kopf geht

1. Mir fällt nichts ein.

2. Arzt

b2:

Was ist Psychologie?

1. Der hilft anderen oder so

Keine Ahnung.

2. Der hat was mit Mathe zu tun.

Psychologen helfen anders.

b3:

Ich weis nicht was das sein soll vielleicht wenn jemand ein Psycho ist?

1. Dass da physisch kranke Leute geheilt werden.

2. siehe 1.

b4:

Psychologie

- Über was reden
- Psychotherapie
- geistig

1. dass sie einem Helfen

verletzten Therapie machen bei Kreuzbandriss

2. dass sie einem helfen können

b5:

Scheidung

Probleme

Psychotherapeut

reden

1. helfen anderen Leuten

hilfsbereit

2. hilfsbereit

meistens nett

b6:

Wenn man denkt, dass man irgendeine andere Person ist. Man redet über Probleme.

1. Das es komisch oder eigenartig ist.

2. Ich weiß nicht so viel aber ich glaube es ist sehr gut, dass es es gibt.

b7:

Depressive, Psychologe, Psychotherapeut, Sandra Kogler, berühmte Psychologin

1. Sie sind Helfer.

2. Keine Ahnung.

b8:

reden, etwas besser machen, still sitzen

1. Psycho, Leute die anderen helfen wollen

2. Leute, die anderen helfen wollen.

b9:

Psychologielehrer unterrichten zum Beispiel über optische Täuschungen

1. Über Psychologen denkt man, dass sie deiner Seele wieder Mut machen

2. dass sie jemanden helfen wollen.

b10:

Meine Mutter ist Psychologe

1. Keine Ahnung.

2. Sie helfen geistig Kranken.

b11:

Depressionen

1. Keine Ahnung

2. Dort kommen kranke Menschen hin.

b12:

-

1. Man redet über Sachen, die einmal passieren können.

Ich weiß es nicht.

2. Wenn jemand psychisch gestört ist.

b13:

Mimik, Gestik, Depressionen, Psychotherapie

Psychologie befasst sich mit dem Geist!

1. Sie helfen anderen Menschen die Geistliche Probleme haben.
 2. Ich denke, dass sie einem bei Problemen wie z.B. Depressionen weil die Eltern sich getrennt haben!
- Vor Gericht kann ein Psychologe einen Test machen ob der Angeklagte gemerkt hat was er gemacht hat und nicht geistig gestört ist!
- b14:
- Depressive, Aggressive, Langeweile, Hypnose, Sandra Kogler, Gehirn
1. nachdenklich, Verständnis, reden
 2. reden, anders denkend, reden
- b15:
- Psychiater, Psychologe, Prof. Kogler, Nichtrauchertherapie
1. Keine Ahnung
 2. unnatürlicher Job
- b16:
- Psychiater
- Psychopath
- Manche sind psychisch gestört.
- Frau Professor Kogler
1. Komischer Job
- Diese Ausbildung ist zu schwer!
2. Komischer Job
- Macht sicher nicht so viel Spaß!
- b18:
- Probleme
- Ich weiß sonst nichts.
1. Dass sie einen Helfen wenn man Probleme hat.
 2. Ich weiß es nicht.
- b19:
- Psychiater
- Psypater
- Ich kenne einen Psychiater.
- Manche Leute sind psychisch gestört.
1. Leute denken drüber ob ein Psychiater ein bisschen ein komischer Job ist.
 2. Weiß ich nichts.
- b20:
- Psychotherapeut
1. Keine Ahnung.
 2. Sie sind klug, intelligent
- b21:
- Geistig behindert
- IQ (nicht sicher)
1. Mir fällt nichts ein.
 2. Interessant, schlaue Leute, eine Art Arzt
- b22:
- Man kann über etwas reden wenn man Probleme hat z.B. bei einer Beziehung, Kinder.
1. Das man Probleme hat, z.B.: psychisch gestört.
 2. Das man nicht immer gestört sein muss um zum Psychologen zu gehen.
- b23:
- Über seine/ihre psychischen Probleme reden.
- Therapeut
1. Das die Psychologen den mit psychischen Problemen helfen.
 2. Das sie helfen wollen.
- Den Obdachlosen helfen.
- Therapien anbieten.
- Die meisten sind nett.
- b25:
- Psychologe
- Leute mit psychischen Problemen
- ~~Optische Täuschungen~~
- 1.
- Leute mit psychischen Problemen.
- Personen die psychisch kranken helfen
2. Leute mit psychischen Problemen.
- Personen die anderen Personen helfen.
- Verrückte.
- b26:

Depressionen

1. Ich habe keine Ahnung.
2. hilft Menschen bei Problemen.

8.5.9 2. Klasse Tullnerbach

i: Ich möchte wissen, was ihr glaubt, über Psychologie schon zu wissen. Was habt ihr über Psychologie schon gehört? Wer kann da was sagen? *Name!* #00:00:08-6#

b11: Dass man es in der 7. als Fach kriegt! #00:00:11-7#

i: Okay. In der 7. hat man es als Fach. #00:00:16-4#

b10: Dass man schaut, wie sich Menschen in einer gewissen Lage verhalten. #00:00:17-2#

i: mhm (bejahend) #00:00:18-6#

b8: Dass es einfach psychologische kranke Menschen gibt, die nicht wissen was zum Beispiel um sie passiert oder so. #00:00:25-8#

b6: Es ist alles was mit unserem Geist zu tun hat, oder so was, was in unserem Geist gerade passiert! #00:00:34-3#

i: mhm (bejahend) Was sonst noch, was habt ihr schon über Psychologie gehört? #00:00:41-2#

b10: Dass es Psychologen, die dir helfen, falls dir irgendwas passiert ist oder falls du eine Störung hast. #00:00:50-4#

b8: Ja. #00:00:50-6#

i: Dasselbe. Sonst noch was? Was machen denn die ganzen Psychologen? Was macht ein Psychologe? #00:01:03-0#

b5: Sie helfen einem wenn man seelische Problemen hat oder Ängste zu überwinden. #00:01:05-5#

i: mhm (bejahend) #00:01:09-2#

b8: Sie forschen auch, damit sie dich heilen können oder einfach dir helfen können. #00:01:14-3#

i: *Name.* #00:01:15-8#

b11: Wenn zum Beispiel irgendwer eine Phobie hat oder so helfen Psychologen, die los zu werden. #00:01:20-8#

i: mhm (bejahend) Bei Phobien. Was sind denn noch andere Bereiche, wo Psychologen helfen könnten? *Name* hat schon gesagt bei Phobien. #00:01:29-2#

b10: Falls dir in der Kindheit irgendwas passiert ist und du kannst es einfach nicht loswerden. #00:01:36-6#

i: mhm (bejahend) Kindheitstraumen. *Name!* #00:01:36-6#

b18: Falls du einen Schock erlitten hast. #00:01:41-6#

i: Schockerlebnis, genau. Was sind noch so Dinge, wo ich zum Psychologen gehen kann, *Name?* #00:01:48-5#

b7: Dass zum Beispiel wenn deine Mutter auf deinen einen Tag vom anderen stirbt und du dann Panik oder so hast. #00:01:55-7#

i: Bei Verlusten, genau. Sonst noch irgendwelche Gründe? *Name!* #00:02:02-6# #00:02:02-6#

b5: Schlafstörungen, weil wenn das auch vielleicht irgendwas damit zu tun haben kann (unverständlich) #00:02:10-6#

i: mhm (bejahend) Schlafstörungen. *Name!* #00:02:14-7#

b10: Falls du paranoid bist und einfach Sachen siehst oder hörst, die eigentlich nicht da sind. #00:02:20-4#

i: *Name!* #00:02:20-4#

b11: Oder, wenn man jetzt in der Nacht Alpträume gehabt hat und dann einfach nimmer schlafen kann, weil dadurch... #00:02:30-0#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:02:30-0#

b2: Wenn man jetzt zum Beispiel etwas Schlimmes erlebt hat und man will es loshaben! #00:02:36-4#

i: Genau. *Name!* #00:02:37-4#

b8: Falls man vor etwas schreckliche Angst hat, dass das irgendwie passieren könnte oder so! #00:02:45-3#

i: mhm (bejahend) Bei Angstzuständen. *Name!* #00:02:45-3#

b16: Wenn man dauernd eine Sache im Kopf hat und man sich nicht mehr auf etwas anderes konzentrieren kann. Zum Beispiel in der Schule, wenn du dann auf einmal nur schlechte Noten hast, weil du es nicht aus dem Kopf bekommst. #00:02:56-6#

i: mhm (bejahend) So, andere Gründe, die euch einfallen, um zum Psychologen zu gehen!? Hm, *Name!* #00:03:04-8#

b11: Wenn man eine Ausbildung als Psychologen machen will, muss man auch zum Psychologen! #00:03:16-6#

i: Was muss man denn für eine Ausbildung machen, damit man Psychologe wird? #00:03:16-2#

b11: Studieren! #00:03:16-2#

i: Studieren! Was dann? #00:03:16-4#

b11: Psychologie! #00:03:20-3#

i: Gibt es noch andere Berufe, die mit Psych anfangen? *Name!* #00:03:25-8#

b10: Psychiater! #00:03:30-1#

i: Psychiater! #00:03:30-1#

b5: Psychotherapeut! #00:03:32-9#

i: Psychotherapeut! Gibt es noch andere? Psychiater haben wir genannt, Psychologe, Psychotherapeut! Weiß jemand, worin die Unterschiede bestehen? #00:03:53-2#

teilweise Kopfnicken #00:03:50-9#

i: Wieso heißen die verschieden? Gibt es da Unterschiede, sind die alle dasselbe, haben nur andere Namen? *Name!* #00:03:56-3#

b16: Nein, ich bin mir nicht ganz sicher! #00:03:59-1#

i: Das macht nichts! Was glaubst du? #00:03:57-6#
b16: Also Psychiater ist für mich einer, also, eine der den Menschen hilft ihre Ängste zu überwinden. Psychotherapeut weiß ich jetzt nicht und Psychologe ist ein, weiß ich jetzt auch nicht. #00:04:20-5#
i: Weiß du auch nicht, okay. #00:04:20-5#
b16: Ich hab mich damit noch nicht so viel beschäftigt. #00:04:23-8#
i: Macht ja nichts. *Name!* #00:04:24-6#
b4: Also ich glaub, dass der Physiotherapeut wenn du dir ein Bein gebrochen hast, dass er dir dann hilft, dass du wieder normal zu gehen. #00:04:35-2#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:04:35-2#
b8: Ich glaub, die haben auch alles was gemeinsam, weil sie helfen allen Menschen, wenn sie irgendwas haben, also zum Beispiel Gehirnstörung oder halt ja, Bein gebrochen haben oder so! Dass die alles so was gemeinsam haben! #00:04:50-1#
i: Die haben alles etwas gemeinsam, gut! #00:04:50-8#
b10: Ich glaub, dass Psychologen helfen, dir irgend etwas geistiges wieder los zu werden und Psychiater irgendwie so was, was dir körperlich passiert ist. #00:05:00-2#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:05:03-3#
b11: Der Psychotherapeut zum Beispiel, wenn man jetzt einen Schlaganfall gehabt hat oder so und dann halt Störungen hat dadurch, dass der hilft. #00:05:12-9#
i: Wie wird man Psychiater? Wie wird man Psychotherapeut? Was glaubt ihr? #00:05:20-8#
b11: Die Ausbildung machen! #00:05:26-6#
i: Welche Ausbildung macht man zum Psychiater? #00:05:29-2#
b11: Psychiatrische Ausbildung. #00:05:32-4#
i: Okay. Wie stellt ihr euch vor, was ein Psychologe macht, wenn ihr zu ihm geht es in die Praxis, weil ihr irgendwelche Probleme habt es, wie hilft er euch? Was macht der? *Name!* #00:05:49-9#
b1: Der redet mit einem oder versucht so zuzuhören aus einem herauszulesen, was eigentlich das genaue Problem ist! #00:05:59-4#
i: *Name*, was wolltest du sagen? #00:05:58-4#
b12: Dasselbe. #00:06:00-5#
i: Dasselbe. *Name!* #00:06:03-3#
b10: Er hört dir zu und versucht herauszufinden, was du eigentlich hast. Und wenn das halt etwas schlimmer ist, dann gibt es auch Hausbesuche! #00:06:15-8#
i: mhm (bejahend) #00:06:18-8#
b8: Er redet mit ihm auch eine lange Zeit wahrscheinlich, und wenn er es dann herausgefunden hat, versucht er ihm einfach weiterzuhelfen, damit er das loswird, was ihn bedrückt oder so. #00:06:28-0#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:06:33-8#
b12: Er könnte es mit so Übungen, so speziell für so Fälle halt, okay, wenn es sehr stark ist. #00:06:37-4#
i: Zum Beispiel? An was denkst du? #00:06:42-0#
b12: Was er machen würde weiß ich nicht, aber zum Beispiel ein, seine Mutter ist grad gestorben, dass er irgendwie hilft dass er es los wird, dass er sich einen Menschen sich im Prinzip, der genau so wichtig für ihn ist, als Ersatzmutter zuzuhören. Keine Ahnung. #00:06:59-4#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:06:59-4#
b1: Also wenn jetzt es noch kein Erwachsener oder so ist, könnte er es versuchen mit einer Zeichnung oder so! #00:07:09-0#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:07:09-2#
b11: Er stellt sehr viele Fragen, wodurch er dann halt drauf kommt, was es ist! #00:07:14-0#
i: Okay. Fragen stellen. *Name!* #00:07:16-2#
b10: Also er versucht die Ängste los zu werden, indem er also die Angst selber vor, also, dem der halt die Angst hat, dem zeigt er jetzt zum Beispiel, wenn ich jetzt Angst vor Hunden hab, stell ich dem, halt nach mehreren Sitzungen halt zum Beispiel fang ich klein an, stell ich ihm zuerst einen kleinen Hund vor und dann wird es immer größer, damit er sich daran gewöhnt. #00:07:40-1#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:07:42-2#
b16: Wenn man jetzt zum Beispiel einen Menschen sieht und er erinnert mich an etwas, dass man dann zuzuhören, also manche Leute werden dann besessen von dem und stalken ihn halt auch und dass die Menschen ihm dann helfen, wieder klar im Kopf zu werden. #00:07:57-1#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:07:58-1#
b4: Also zum Beispiel wenn man Probleme mit den Eltern hat, dann hört er einem, den Kind zu und dann redet er auch mit Eltern, damit sie dem Kind helfen und so! #00:08:13-8#
i: mhm (bejahend) Also auch zuhören und reden. *Name!* #00:08:15-1#
b5: Ich war einmal bei einer Psychologin und wir haben halt auch geredet und gezeichnet und Spiele gespielt und irgendwelche Traumreisen gemacht. Viel gesprochen vor allem. #00:08:25-5#
i: Viel gesprochen. *Name!* #00:08:27-0#
b12: Vielleicht ist ein Psychologe so was wie ein Vertrauenslehrer, bei uns an der Schule, den du etwas anvertrauen kannst was jetzt ist und so! #00:08:37-1#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:08:38-7#

b11: Ich war mal in der dritten Volksschule glaub ich auch bei so, die hat geschaut, ob ich es eh schaff ins Gymnasium, wie ich so in der Schule bin. Ich glaub, das war auch so eine Psychologin, ein bisschen, die hat auch sehr viel gefragt, und Spiele gespielt und so. #00:08:56-4#

i: Was hast du sonst noch machen müssen? #00:08:56-4#

b11: Zeichnen oder erkennen was das ist oder wie schnell ich Kopfrechnen kann! #00:09:04-5#

i: Okay. *Name!* #00:09:04-5#

b16: Ich war auch einmal bei einer Psychologin und also für mich ist das auch so eine, die deinen IQ testet. Zum Beispiel: „Wie schlaue bist du?“, „Kannst du in die Schule gehen oder passt du lieber in die Schule?“ „Wo brauchst du Hilfe?“ „Wo bist du gut und kannst anderen helfen?“ #00:09:25-2#

i: mhm (bejahend) Genau. Hast du schon mal einen IQ-Test gemacht? #00:09:30-8#

b16: Nein, IQ noch nicht, aber ich würde einmal bei der Psychologin und die hat man dann irgendetwas gesagt, aber das sag ich hier, also würd ich hier nicht so gern sagen, weil das ist eher privat. #00:09:39-0#

i: Nein, brauchst du auch nicht! Aber du hast schon mal Tests durchgeführt, oder? Psychologische Tests? #00:09:46-1#

b16: Wie meinen Sie das? Also, welche Fragen zum Beispiel? #00:09:51-4#

i: Naja, wie hat sie dich getestet? Du hast ja gesagt, du warst bei der Psychologin. #00:09:54-8#

b16: Ich kann mich ja nicht mehr so genau erinnern, ich glaub da war ich drei oder zwei. Aber sie hat mir ein paar Fragen gestellt und ich musste Sachen erkennen, so was halt! #00:10:05-1#

i: Also konntest du noch nicht schreiben? #00:10:08-6#

b16: Nein. #00:10:08-5#

i: Okay. *Name!* #00:10:06-6#

b8: Zum Beispiel, wenn man jetzt wen verloren hat, dass man irgendwen zum Beispiel, dass man jetzt wen anderen findet, der diese Lücke sozusagen füllt, und jetzt einfach hilft auch, durch diese Zeit, wo er noch an den denkt, durchzukommen und so. #00:10:25-2#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:10:25-2#

b1: Also wenn man zum Psychologen geht, sollte man also auch ein Vertrauen zu ihm haben und er sollte sympathisch sein. #00:10:34-1#

i: Er sollte sympathisch sein. Wer von euch, würde denn zu einer Psychologin gehen, wenn er Probleme hätte? #00:10:47-6#

alle zeigen auf #00:10:47-6#

i: Danke. #00:10:45-9#

i: Ein paar haben ja schon gesagt, dass sie schon beim Psychologen waren, aus diversen Gründen. Was glaubt ihr, was sagen andere, in der Schule oder Freunde, wenn ihr sagt, okay, ich geh zum Psychologen, weil das und das war? *Name*, was glaubst du, was sagen die anderen dazu? #00:11:05-3#

b2: Dass ein Psychologe ein Psycho ist, also... #00:11:13-6#

i: Der Psychologe ist ein Psycho? #00:11:13-6#

b2: Hat mal wer zu mir gesagt! #00:11:14-6#

i: Okay. Das heißt, du weißt es von eigenen Erfahrungen!? #00:11:21-5#

b2: Also ich war schon mal beim Psychologen, aber ja... #00:11:27-7#

b6: Die denken vielleicht, dass derjenige verrückt ist oder irgend so eine Krankheit hat und vielleicht verspotten ihn dann welche!? #00:11:33-5#

i: Okay. Kann sein, dass man verspottet wird. *Name!* #00:11:36-7#

b15: Manche denken vielleicht auch, dass man, nur weil man keine Ahnung irgendwie gestört ist dort hin geht und nicht wegen irgendwas anderem oder so. #00:11:44-5#

b11: Also ich glaub, gute Freunde würden sagen, ja, ich glaub, das ist besser und hoffentlich geht es dir dann wieder besser. Aber es gibt sicher ur viele, die sagen, haha, du bist so ein Psych, du musst jetzt zum Psychologen und lachen einem aus weil man hingeht. #00:12:02-5#

i: *Name!* #00:12:02-5#

b8: Gute Freunde würden ihm wahrscheinlich sagen, ja hoffentlich hilft er dir oder so, weil das war, zum Beispiel wenn jetzt eine Mutter gestoben ist ein schlimmes Erlebnis oder so, aber ja, du wirst es schaffen! #00:12:21-4#

b14: Ich denke, dass die Familie es auf jeden Fall verstehen würde, wenn man zum Psychiater geht, und halt, wie eh schon gesagt wurde, dass manche, nicht so gute Freunde, dich dann auslachen oder so, aber die guten Freunde würden das verstehen. #00:12:39-5#

i: *Name!* #00:12:39-5#

b16: Also ich hab das, im Kindergarten war da glaub ich einer, der da war ganz, also ein bissl anders als die meisten, ich glaub der war in der anderen Klasse, ich bin mir jetzt nicht mehr sicher, und der war immer beim Psychologen und wurde dann von einigen verspottet. Also dass er sagt, haha, du musst zum Psychologen, was für Probleme hast du, dass du dort hin musst!? So was halt! Glaub ich zumindest! Ich bin mir nicht mehr ganz sicher! #00:13:11-2#

i: *Name!* #00:13:11-2#

b2: Wie ich zum Psychologen gegangen bin, haben mich auch zwei, eigentlich gute Freunde, auch verspottet, dass ich so ein Psycho bin und halt da hin geh und so! #00:13:27-8#

i: Wie bist du damit umgegangen? #00:13:27-8#

b2: Ich hab einfach gesagt, ja, ist eure Meinung, ich muss halt dort hingehen, ich will da hingehen. #00:13:40-2#

i: Zum wen geht ihr sonst so? Mit wem redet ihr über eure Probleme sonst so, wenn ihr nicht zu Psychologen geht?
Name! #00:13:46-8#

b9: Mit den Eltern! #00:13:45-7#

i: Mit den Eltern! *Name!* #00:13:47-2#

b18: Also ich spreche auch mit meinen Eltern und meiner älteren Schwester! #00:13:55-0#

i: Ältere Schwester! *Name!* #00:13:53-8#

b17: Ich spreche auch mit meiner Familie, meistens mit meinem Cousin oder irgendwie!
 #00:14:03-0#

i: Okay. *Name!* #00:14:04-2#

b3: Also ich spreche dann auch meistens mit meiner Familie oder meinen Freunden. #00:14:09-9#

i: Familie und Freunde! *Name!* #00:14:13-0#

b5: Mit meiner Mutter und meiner besten Freundin, und sonst eher, hauptsächlich mit mir selbst. #00:14:21-4#

i: Mit dir selbst, ja! Natürlich! *Name!* #00:14:22-0#

b4: Ich eigentlich mit meiner Oma, weil die hört mir eigentlich recht gut zu, besser als ja, andere! #00:14:35-2#

i: Ja, sie kann besser zuhören als andere! *Name!* #00:14:35-8#

b2: Meinen besten Freunden sag ich es meistens als erster, und dann meinen Eltern, und meiner Oma, mit der rede ich auch ganz oft eigentlich! Ja.. #00:14:48-6#

i: *Name!* #00:14:48-6#

b6: Ich würd es eigentlich erstens mal meinen Eltern sagen, oder eben meiner Mutter, dann vielleicht meinem großen Bruder und ja, dann eben noch meiner besten Freundin. #00:15:01-6#

i: *Name!* #00:15:01-6#

b14: Ich sag jetzt mal es kommt drauf an um was es geht! Und wenn, würd ich es einer meiner besten Freundinnen sagen oder halt meinen Eltern! #00:15:12-4#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:15:12-4#

b15: Mit meiner Cousine würd ich reden, wenn irgendwas in der Familie oder so ist, dann können wir meistens immer besser reden, weil wir ja immer so gleich denken, und mit meiner Oma. #00:15:26-0#

i: *Name!* #00:15:26-5#

b8: Ich rede zum Beispiel gern mit meiner Oma oder meinen Eltern, aber manchmal, wenn ich es niemanden erzählen will, dann rede ich auch manchmal, also mit meinem Hund, weil sie kann nichts drauf sagen, aber trotzdem erzähl ich es ihr, weil ja, dann bin ich es los geworden! #00:15:47-7#

i: *Name!* #00:15:47-7#

b10: Also ich rede mit meiner Mutter oder mit meiner besten Freundin, weil die ist ja nicht grundlos meine beste Freundin, weil ich werde jetzt nicht mit jemanden reden, den ich nicht gut kenne und wo ich nicht sicher bin, dass der es nicht weitererzählt. #00:16:01-9#

i: Okay. Das heißt für dich ist der Vorteil bei der besten Freundin, dass sie dich gut kennt und es nicht weiter erzählt? #00:16:09-0#

b10: Ja, und halt, dass wir fast gleich sind und so, dass wir immer gleich denken. #00:16:13-8#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:16:16-0#

b11: Ich würde am ehesten eigentlich, entweder, eh auch mit meinen Hunden, weil die können nichts drauf sagen, und mit meiner Cousine oder mit meinen besten Freunden, reden! #00:16:29-2#

i: *Name!* #00:16:29-2#

b16: Also ich hab immer, wenn ich ein Problem hab, träum ich meistens eine Nacht davon, und dann stell ich mir oft auch Sachen vor, wo das Problem weg ist, wo es mir dann gut geht, dann bin ich oft fröhlicher, und dann geh ich meistens zu meinen Freunden oder auch zu meinem Schachtrainer, weil mit dem, oder mit meinem Fußball- oder Tennistrainer, mit dem kann ich dann nämlich auch sehr gut drüber reden. Und nachher halt zu meinen Verwandten, aber meinen Eltern würd ich es es erst ganz spät sagen, weil ich weiß nicht wie sie, also, ich habe ihnen glaub ich schon einmal was gesagt, und damit konnten sie dann nicht so gut umgehen und deswegen sag ich es ihnen jetzt eher als den meisten anderen. #00:17:14-0#

i: Okay. #00:17:18-0#

b2: Ich rede auch manchmal mit meinem Kaninchen oder Meerschweinchen, oder manchmal auch Stofftier, weil ich mich da einfach besser fühl, wenn ich es wem anderen sag, statt wenn ich es einfach für mich behalte. #00:17:27-7#

i: Okay. Also einfach nur, dass du es los wirst? #00:17:30-2#

b2: Ja. #00:17:30-3#

i: *Name!* #00:17:31-7#

b11: Mir geht es auch ein bisschen so, wie in *Name*, weil ich hab auch einmal meinen Eltern was erzählt, dass war auch nicht so, und wenn ich dann irgendwas erzähl, was in der Schule oder so was ist, dann ist mir das auch peinlich, denn sonst sagen sie, ja sie gehen in die Schule oder irgend so was will ich irgendwie auch nicht, oder dann rede ich auch manchmal mit einer Freundin von meiner Mutter, weil mit der kann ich einfach, komm ich gut zurecht. #00:17:54-2#

i: Okay. *Name!* #00:17:54-7#

b8: Ja, ich rede halt man, wie sagt man, mit meinem Hund, und weil er es auch nicht weiter erzählen kann und mit meinen Eltern, da erzähl ich es lieber besser meiner Oma oder so, weil meine Eltern, die machen sich dann immer solche Sorgen, auch wenn es gar nicht so schlimm ist und ja, die versuchen dann gleich irgendwas zu unternehmen, obwohl ich es vielleicht selber regeln kann, oder so. #00:18:16-2#

i: *Name!* #00:18:16-5#

b7: In der Volksschule hatten wir in der Nachmittagsbetreuung eine Betreuerin, die gesagt, ur gemein, die hat mich und meinen Freund immer beschimpft, das hab ich meiner Mutter halt immer gesagt, und... #00:18:33-3#

i: Was glaubt ihr sind die Vorteile, wenn man zu Verwandten oder Freunden geht und nicht zum Psychologen? Oder was sind die Nachteile? *Name*, was glaubst du? #00:18:39-6#

b15: Die Verwandten kennen einen vielleicht besser und wissen eher, sie können eher helfen als jemand, der einen nicht so gut kennt halt! #00:18:48-4#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:18:54-9#

b17: Und bei... Wenn es eher auch ein bisschen schlimmer ist vielleicht dann kann man zu den Verwandten oder so auch gleich gehen und man muss nicht ... zuerst wenn man zum Psychologen geht muss man sich erst kennen lernen und so. #00:19:05-8#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:19:07-4#

b10: Ein Nachteil zum Beispiel ist, bei den Verwandten kann man sich nicht ganz sicher sein, ob die das wirklich nicht weiter erzählen, ja, und beim Psychologen musst du ja sicher sein, denn der hat ja eh Schweigepflicht und wenn er das nicht macht verliert er seinen Job, oder? #00:19:26-5#

i: *Name!* #00:19:26-5#

b8: Zum Beispiel bei Verwandten ist es sozusagen besser, weil, ich finde die würden es nicht weiter erzählen, zum Beispiel meiner Oma oder meiner Mutter oder so, da, die würden das einfach nicht weiter erzählen, aber es ist auch irgendwie ein Nachteil, weil wenn ein Psychologe dich jetzt ahm, der kann dir dann richtig helfen, also der ermittelt, also er forscht dann halt wirklich nach und alles, der kann dir dann wahrscheinlich ein bisschen mehr helfen! #00:19:56-9#

i: mhm (bejahend) *Name*, was glaubst du? #00:19:56-9#

b1: Also, bei den Verwandten, die kennen dich schon besser und kennen vielleicht auch deine Nebengeschichte, in die Richtung, oder ja sie kennen dich halt besser und können dir vielleicht dann auch bei manchen Sachen helfen, wenn sie jetzt nicht allzu schlimm sind. #00:20:14-9#

i: Okay. *Name!* #00:20:14-9#

b5: Psychologen haben vielleicht irgendwie bessere Methoden um irgendetwas zu behandeln, weil Verwandte wissen ja jetzt und haben irgendwie jetzt nicht die Ausbildung dazu und Psychologen wissen vielleicht eher was man machen kann. #00:20:32-3#

i: Okay. *Name!* #00:20:32-3#

b6: Also es wird meist auch ein Vorteil, dass man zum Psychologen geht, weil die dich da halt nicht so gut kennen und da ist halt ein Vorteil, weil sie nicht genau wissen, wer was gemeint ist und so. #00:20:48-0#

b16: Also ich würd lieber mit einem Psychologen über was sprechen, weil da kannst du ihm einfach alles erzählen und es kann einfach nicht weiter gesagt, also es kann schon weiter gesagt werden, aber dann verliert er halt seinen Job, was die *Name* vorher schon gesagt, und da kann man einfach frei sprechen und einen alles erzählen, und bei Freunden ist halt auch die Gefahr da, dass du dich jetzt einmal mit ihm streitest oder so und dass der dann alles erzählt als Rache, dass du ihn schlecht behandelt hast oder er halt glaubt, dass du ihn schlecht behandelt hast. #00:21:25-1#

i: mhm (bejahend) *Name*, was glaubst du dazu? #00:21:25-6#

b11: Also ich würd am ehesten mit meinen besten Freunden reden oder mit meiner Cousine, lieber weil, mit der kann ich eigentlich über alles reden und sie sagt es wirklich niemanden weiter. #00:21:41-1#

i: Also für euch ist es wichtig, dass es nicht weitergesagt wird? #00:21:42-8#

b11: Ja, ich würd auch, ich würd lieber mit Freunden drüber reden als mit Psychologen, außer es halt wirklich was größeres, dann würd ich natürlich zum Psychologen gehen. #00:21:54-0#

b2: Ich rede eigentlich am meisten über alles mit meinen besten Freunden, ich sag ihnen alles als erster, weil meine Eltern, die rasten zwar nicht aus, aber die machen sich dann so Sorgen und sagen, dass ich dann nicht mehr darf und alles und ja. #00:22:15-3#

i: *Name!* #00:22:14-2#

b1: Wenn man es zum Beispiel den Eltern sagt, dann sorgen sie sich auch mehr und dann sind sie halt selber auch ein bisschen bedrückt und das ist dann manchmal vielleicht für einen selber schwerer, weil wenn man sieht, dass es seinen Eltern also noch schwerer gemacht wird. #00:22:30-6#

i: *Name!* #00:22:32-2#

b17: Der Nachteil bei den Eltern ist, dass sie, sie verstehen einem irgendwie nicht, man streitet ja so vielleicht, und verstehen die überhaupt nicht und dann richten sie sich vielleicht gegen den, also. #00:22:47-2#

i: *Name!* #00:22:47-2#

b15: Vielleicht kann man es auch eher einem Psychiater sagen, wenn die Verwandten halt irgendwie auch in die Situation verwickelt sind und das, wenn man es denen nicht sagen will, ja, und deswegen halt. #00:23:02-8#

i: Das heißt, wenn es um Beteiligte geht, glaubst du ist es geschickter zum Psychiater zu gehen? #00:23:07-3#

b15: Ja, kommt drauf an, in welcher Situation und so. #00:23:11-1#

i: *Name!* #00:23:13-6#

b11: Also wenn jetzt irgendwas mit der Familie wär, mit den Eltern oder so, würde ich als erstes einmal zum Vertrauenslehrer bei uns an der Schule gehen zum Beispiel und den fragen einmal, aber ich würd es glaub ich nicht einmal den Freunden oder so sagen, weil, außer einem Freund von mir, also (unverständlich) #00:23:37-7#

i: Okay. Habt ihr schon überlegt, es gibt ja auch Schulpsychologen, oder? Die kennt ihr! Die haben sich vorgestellt bei euch, einmal im Jahr. #00:23:46-2#

teilweises Kopfschütteln #00:23:45-4#

i: Was fällt euch da dazu ein? Zum Schulpsychologen? #00:23:50-2#

b2: Ich wollte schon einmal zum Psychologen gehen, also zum Schulpsychologen, aber ich weiß nicht, ob ich dem vertrauen kann ich ihm schon, aber ja, ich sag es lieber meinen Freunden. #00:24:04-4#

i: Okay. *Name!* #00:24:06-5#

b16: Beim Schulpsychologen, mit dem würd ich nicht so gerne reden, eher mit einem privaten, den man nicht so oft sieht, weil in der Schule, wenn du jetzt sagen wir einmal irgendwas schlechtes machst oder so und dann ein Lehrer davon, das kann sich auch rumsprechen. Das ist mir einmal passiert in der Volksschule, dass dann auf einmal alle Lehrer etwas falsches über mich gedacht haben, weil ich einmal was getan habe, was ich nicht hätte tun sollen, und wenn ich jetzt zu einem privaten gehe, da kennt mich keiner, wenn man dann sagt, der da, der macht das und das, dann wär mir das ziemlich egal, weil die kennen mich nicht. #00:24:46-8#

i: Okay. #00:24:51-2#

b6: Ich finde es ein bisschen blöd zum Schulpsychiater zu gehen, weil es ist schon irgendwie komisch, wenn du einem Lehrer was anvertraust, der dich jetzt auch irgendwie unterrichtet, aber es ist auch blöd, wenn es irgend so ein wildfremder ist, also ich würd überhaupt nicht hingehen. #00:25:00-9#

i: Also du glaubst, dass der Schulpsychologe ein Lehrer ist, hab ich dich richtig verstanden? #00:25:06-2#

b6: Ja. #00:25:06-9#

i: Okay. Wer glaubt das noch? #00:25:12-6#

b8: Es kann sein. #00:25:12-5#

i: Okay. Kann sein. #00:25:15-3#

Unsicherheit, circa die Hälfte der Klasse zeigt auf. #00:25:15-3#

i: Sehr gut. *Name!* #00:25:17-4#

b8: Ich würd also nicht so gerne zum Schulpsychologen gehen, weil, wenn er jetzt dann also wirklich ein Lehrer ist, dann sieht der mich auch ja jetzt viel öfter, wenn ich, ja, den halt habe in einem Fach, und ein, zum Beispiel ein privater Psychologe, der, der kennt mich halt noch nicht so richtig und dem kann man dann auch viel mehr erzählen, weil zum Beispiel, wenn es um einen guten Freund geht, und ja, der weiß nicht, also, ja, dem würd ich dann eigentlich viel mehr erzählen. #00:25:49-6#

i: Okay. Wir wissen schon relativ viel, ja, wir müssen jetzt weiter machen. Nächste Frage, *Name*, tut mir leid. Woher stammt denn das ganze Wissen, was ihr über Psychologie schon habts? Ihr habt ja schon einiges erzählt. *Name!* #00:26:02-5#

b16: Aus Filmen, da schau ich mir oft so Dokus drüber an oder wenn ich ein Problem habe, wird mir oft davon erzählt, welche Möglichkeiten ich habe, wer mir da helfen kann. #00:26:17-2#

i: Okay. Wer kennt denn Filme oder Serien, wo Psychologen vorkommen oder mitspielen? *Name!* #00:26:23-6#

b11: Zum Beispiel vor allem bei „Monk“, der hat ja zum Beispiel die Phobien die ganzen, und dadurch kenn ich auch einiges davon. #00:26:32-8#

i: Okay. Was gibt es noch? *Name!* #00:26:33-2#

b7: „The Big Bang Theory“. #00:26:36-1#

i: mhm (bejahend) *Name*, kennst du auch eine Serie, wo ein Psychologe mitspielt? #00:26:39-4#

b13: „Psycho“. #00:26:44-1#

i: *Name!* #00:26:44-1#

b2: „Criminal Minds“. #00:26:47-0#

i: „Criminal Minds“. *Name*, fällt dir was ein? #00:26:52-1#

b19: Kopfnicken. #00:26:52-1#

i: *Name!* #00:26:53-7#

b17: „Keine Zeit für Träume“. #00:26:59-7#

i: Okay. Kenn ich nicht, ist das eine Serie oder ein Film? #00:27:01-4#

b17: Nein, das ist ein Film. #00:27:02-8#

i: Ein Film. *Name!* #00:27:03-9#

b10: „Two and a half man“. #00:27:06-4#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:27:08-6#

b11: „Navi CIS“ zum Beispiel und ... #00:27:16-9#

b16: Ich kenn „Monk“ und „Psych“, also bei „Psych“ ist eher so einer, da gibt es einen, der kann Hellsehen, und er kennt sich damit immer genau aus... #00:27:27-2#

i: Wenn ihr es nicht aus Filmen kennt, habt ihr schon Bücher zu Psychologie oder zu psychologischen Themen gelesen? Lea! #00:27:35-2#

b8: Also ich hab noch keine Bücher selber gelesen, aber meine Mutter, die hat auch irgendwie, ich weiß nicht genau, die hat da auch viele Bücher drüber und die hat mir auch schon mal was drüber erzählt. Und deswegen, von meiner Mutter weiß ich auch viel und ja, Freunden zum Beispiel, wenn die auch so ein Problem gehabt haben oder so, oder von Verwandten. Ja. #00:28:01-6#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:28:01-6#

b15: Manchmal steht auch irgendwas in der Zeitung oder so was. #00:28:05-5#

i: Zeitungen. *Name.* #00:28:06-3#

b5: Ich habe einmal ein Buch gelesen, da war ein kleiner Bruder, war irgendwie geistig nicht, also er hatte halt ein Problem und er hat das dann irgendwie gelöst, weil er dann mit den (unverständlich) #00:28:22-1#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:28:24-7#

b2: Ich kenn so ein Buch, ich hab mal ein Buch über Psychologie gelesen und ... #00:28:31-0#
i: Okay. Bücher. *Name!* #00:28:32-0#
b10: Also, ich hab mal gegooglet was Psychologie heißt, ich hab mir nicht mehr alles gemerkt und ich hab auch mal gegooglet was der Unterschied zwischen Psychologe und Psychiater ist, das hab ich mir auch nicht gemerkt, das war so lange her oder ich wollt es mir nicht merken, keine Ahnung. #00:28:50-2#
i: Wer hat sonst noch gegooglet, schon mal was über Psychologie oder psychologische Begriffe? #00:29:04-3#
4 zeigen auf #00:29:04-4#
b11: Ja, also Hundepsychologie ein bisschen, der war ein bisschen Psycho. Das hab ich mal gegooglet was da sein könnt mit ihr eben. #00:29:15-8#
i: Also hast du Psychologe für deinen Hund nach gegooglet? #00:29:17-8#
b11: Ja, ich meine Mutter und mein Vater. #00:29:21-2#
i: Okay. Letzte Frage, die Zeit drängt ein bisschen. Der *Name* hat schon angesprochen, dass Psychologen manchmal auch testen. Test kennt ihr von der Schule, der *Name* hat gesagt es gibt IQ-Tests. Gibt es noch andere Test, die euch einfallen von Psychologen? Oder aus dem Gebiet der Psychologie? Daniel! #00:29:44-8#
b11: Ich weiß nicht wie man es nennt, aber so Tests, ob man in der vierten Volksschule, die man zum Beispiel machen kann, ob man es ins Gymnasium eben schafft wird und ob das auch das richtige ist und Psychologen werten dann halt aus ob das wirklich das richtige ist. #00:30:03-4#
i: Okay. *Name!* #00:30:10-7#
b16: Mein Bruder war halt auch mal, ein paar mal dort, also beim Psychologen, weil der hatte damals sehr große Angst, die hat sich jetzt ein bisschen verringert, aber er hat es halt immer noch und da musste er so Sachen machen, wie Balancieren, Sagen welche Buchstaben das sind, Umrisse erkennen, so was. #00:30:29-3#
i: mhm (bejahend) *Name.* #00:30:29-3#
b8: Wenn man jetzt zum Beispiel jemanden verloren hat oder so, dass man so halt Tests macht, ich weiß jetzt nicht wie die heißen, aber zum Beispiel, wie man sich fühlt oder wie einer sich halt da verhält, wenn man zum Beispiel jetzt ein Video von dem Menschen abspielt, der jetzt nicht mehr da ist oder so oder ein anderen Menschen, zu dem man halt auch einen großen Bezug hat, halt auch holt und er mit dem redet oder so! #00:31:01-6#
i: Fallen euch sonst noch Tests ein von Psychologen? Wie könnte der ausschauen? *Name!* #00:31:10-8#
b16: Sehtest und Hörtest! #00:31:11-9#
i: Sehtests und Hörtests! Wer glaubt macht so einen IQ-Test? Wer stellt den zusammen? *Name!* #00:31:21-9#
b11: Die Psychologielehrer vielleicht. Eine Mischung aus Lehrer und Psychiatrie/Psychologe. #00:31:28-3#
i: Okay. *Name!* #00:31:30-9#
b6: Ärzte zum Beispiel beim Sehen. #00:31:36-4#
i: mhm (bejahend) Ärzte! *Name!* #00:31:36-9#
b16: Der Staat, um zu wissen, ob man bei einem öffentlichen Beruf geben könnte wie jetzt ein Helfer des Bürgermeisters oder so, b der ganz okay ist. #00:31:51-5#
i: Wie macht man das? #00:31:51-5#
b16: Mit Fragebögen?! #00:31:54-4#
i: Mit Fragebögen. Wer weiß was ein Fragebogen ist, wer kann das noch schnell erklären? *Name!* #00:32:02-5#
b18: Ein Fragebogen ist ein Zettel, wo die Fragen drauf stehen, die man beantworten muss. #00:32:07-1#
i: Ja, wie beantwortet man die? #00:32:09-2#
b18: Da kreuzt man eins der Auswahlmöglichkeiten an oder man schreibt eine Antwort hin. #00:32:17-7#
i: Wie wär es euch lieber? #00:32:19-1#
i: *Name!* #00:32:24-8#
b7: Ankreuzen! #00:32:23-5#
i: Ankreuzen. Allen ankreuzen? *Name?* #00:32:30-0#
b2: Hinschreiben! #00:32:30-0#
i: Hinschreiben. *Name!* #00:32:32-3#
b11: Ankreuzen! #00:32:33-4#
i: Ankreuzen! *Name!* #00:32:34-6#
b10: Ankreuzen! #00:32:37-0#
b8: Eigentlich kommt es drauf an, welche Frage es ist, find ich, also es ist recht unterschiedlich bei mir, also einmal so und einmal so. #00:32:45-0#
i: Einmal so und einmal so. *Name!* #00:32:47-0#
b1: Also ich glaub, dass bei einem Psychologen es besser wär, wenn man etwas hinschreibt. #00:32:55-5#
i: Was haltet ihr generell von so schriftlichen Tests? Sagt ihr, die sind nützlich oder wisst ihr überhaupt nicht, wofür ihr man die gebrauchen kann? Marlene! #00:33:03-2#
b15: Kommt drauf an, wenn irgendwer was anderes hinschreibt, was, was halt, also zum Beispiel spaßhalber hinschreibt und nicht ernst nimmt, dann ist es halt auch dumm für den Auswerter, denn irgendwas, also man weiß es ja dann nicht, ob ernst ist. #00:33:20-9#
i: Genau, man weiß es nicht, ob das wer ernsthaft ausgefüllt hat. *Name.* #00:33:22-5#
b6: Ich finde es nützlich, weil zum Beispiel bei einem Test, denn wenn man was hinschreibt, kann er genauere Fragen stellen oder so was. #00:33:32-3#
i: Genau. Also man kann somit Fragen stellen. Das war auch das was du sagen wolltest, oder *Name?* #00:33:37-0#
b5: Ich find es halt eher besser, wenn man darüber spricht, weil das kann man dann hinter fragen. #00:33:43-8#

i: Okay. Zum Besprechen. *Name*. #00:33:44-0#

b7: Wenn man jetzt einen schriftlichen Test macht, musst du dir es eher merken wie wenn du ankreuzt, denn wenn du ankreuzt, und da steht ja auch das richtige dabei, dann fällt es dir wieder ein und so, wenn du es schriftlich schreibst, merkst du es dir auch gleich viel besser. #00:34:00-6#

i: Okay. *Name*. #00:34:02-1#

b10: Also es ist sicher nützlich, weil es ja, es wird ja wohl irgendeinen Zweck haben, wenn man dann einen Fragebogen in die Hand gedrückt bekommt und man ihn ausfüllen muss. #00:34:13-8#

i: Was könnte das für einen Zweck haben? #00:34:15-0#

b10: Ja, um herauszufinden, wie Menschen darüber denken oder ... #00:34:20-3#

i: *Name*! #00:34:20-3#

b8: Wenn man jetzt zum Beispiel heraus finden will, wie Menschen denken, dann ist es vielleicht nützlicher, wenn man Fragen stellt, wo man keine Auswahl hat, sondern wo man selber was hinschreiben muss, weil dann kriegt man mehr Informationen über den Menschen. #00:34:33-3#

i: Okay. *Name*. #00:34:34-1#

b5: Bei einem Zettel ist es vielleicht besser, weil es das hat man immer und beim Sprechen, das geht ja dann wahrscheinlich irgendwie verloren, weil naja, geschriebenes ist für immer. #00:34:58-5#

i: So, wir sind am Ende angelangt, wie ihr hört, es hat geläutet. Gibt es aber jetzt noch irgendwas, was ihr noch nicht sagen konntet, was ihr noch los werden wollt oder was wär noch wichtig zu wissen, zu dem Thema? *Name*! #00:35:15-3#

b10: Was ist jetzt eigentlich der Unterschied...? #00:35:15-0#

i: Das sag ich euch später! Also, sobald die Diplomarbeitsstudie abgeschlossen ist, kann ich euch das sagen! #00:35:15-8#

b4: Also, wie die *Name* jetzt gesagt hat, dass die, dass das verloren geht wenn man spricht, der Physiatler kann sich ja Notizen machen. Und... #00:35:35-8#

i: Der kann sich auch Notizen machen, genau, dann geht es nicht verloren. *Name*! #00:35:36-1#

b6: (unverständlich) #00:35:54-9#

i: Ah okay.

b1:

Psychologie:

Psychologen, helfen wenn du eine nicht so gute Situation in deinem Leben hast und geistige Probleme gibt oder

1. Ich glaube, dass Leute denken, dass Psychologen geistige Dinge ändern können.

2. Ich glaube, dass ein Psychologe Leuten helfen kann, wenn man den richtigen gefunden hat.

b2:

Ich hab es noch nie gehört.

1. Manche Leute denken, dass sie blöd und einen Dachschaden haben.

2. Ich kenne mich nicht aus.

b3:

Psychologie: Ich weiß nichts darüber.

1. Das sie gestört sind oder dass es sehr schwer ist zu lernen.

2. Dass es kompliziert ist.

b4:

Ich weiß nichts über Psychologie.

1. Das sie Probleme haben.

2. Ich denke, dass sie anderen Menschen helfen können mit ihren Problemen zurecht zu kommen.

b5:

Was ich über Psychologie einfällt:

Psychologie:

Psychiater

Psychologen helfen Menschen, die Probleme haben

Seele

1. Manche Leute wollen vielleicht nicht mit fremden Psychologen über eher private Dinge reden.

2. Manchen Leuten hilft es vielleicht, aber ich möchte meine Probleme nicht immer so unglaublich gern bereden.

b6:

Psychologie: hat irgendetwas mit dem Geist, der Seele zu tun.

1. an Psycho gestört, psychische Krankheit, deswegen Psychologen

2. hat was mit dem Geist zu tun, helfen Leute bei Problemen

b7:

Ich weiß nichts.

1. Dass dort psychisch kranke Menschen behandelt werden.

2. Das Gleiche wie bei Nr. 1.

b8:

Psychologie:

Man schaut und probiert, wie sich Menschen in verschiedenen Zuständen/Lagen befinden.

Es gibt auch Menschen, die psychologisch krank sind.

1. Dass es um psychisch kranke Menschen geht.

2. Dass es um psychisch kranke Menschen geht und man Tests mit ihnen durchführt, wie sie sich in einer bestimmten Lage verhalten oder fühlen. Dass die Psychologen den Menschen helfen und forschen um sie zu heilen und die Tests mit ihnen durchführt und Psychologen sind „Ärzte“.

b9:

Psychologie: habe ich noch nie gehört

1. -

2. -

b10:

Psychologie: Man schaut wie sich ein Mensch in einer gewissen Lage verhält. Es gibt Psychologen mit denen du in einer Sitzung redest, falls dir irgendetwas einmal passiert ist oder du eine Störung hast.

1. Dass es um kranke Menschen geht.

2. Psychologen sind „Ärzte“, die dir in einer Lage schauen, ob sie dir helfen können und herausfinden wollen, wie du dich verhältst.

b11:

Psychologie: PUP

1. Dass die besonders gescheit sind oder andere wieder, dass sie einen Dachschaden haben.

2. Dass sie sehr klug sind und eine sehr gute Ausbildung haben.

b12:

Psychologie: Psychologe

Sonst habe ich keine Ahnung.

1. Keine Ahnung. Ich glaube manche Leute glauben, dass ein Psychologe geistige Dinge ändert. Dass es um kranke Leute geht.

2. Keine Ahnung! Vielleicht dass hirnkranke Menschen zu Psychologen gehen.

b13:

Psychologie: Ich weiß nichts.

1. Manche denken vielleicht, dass dort Psychos hingehen.

2. Ich denke, dass sie psychisch krank sind.

b14:

ist geistig

1. Dass es war mit Krankenheilung zu tun hat oder Heilung von geistigen Krankheiten zu tun hat.
2. Dass es was mit geistiger Krankheit zu tun hat, die man heilen kann.

b15:

Psychiater

Denken, Wissenschaft

Psyche

Ich weiß eigentlich fast nichts.

1. Manche denken vielleicht, dass nicht alles stimmt was Psychologen tun. Oder das es schwierig ist.
2. Ich denke, dass es viel mit Wissenschaft, Denken,... zu tun hat. Vielleicht auch mit Experimenten oder Krankheiten oder wenn man irgendwie psychisch krank ist. Oder zum Heilen.

b16:

Psychologie:

Es gibt Psychos = verrückt

Psycho die Kraft des Körpers und der geheimen Kräfte. Gedankenklarheit. Sie helfen anderen.

1. Entweder dass sie verrückt sind oder ganz cool. Es kann auch sein, dass sie denken: „Interessiert mich nicht!“
2. Dass sie cool sind und gut erklären können. Man kann mit ihnen Spaß haben und tolle Sachen machen. Oder sie sind einfach verrückt, sie stottert und sind tollpatschig.

b17:

Psychologie: Ich weiß nichts darüber.

1. Dass es kompliziert ist.
2. Dass Psychologie schwer zu verstehen ist. Dass es vielleicht schwer zum Lernen ist.

b18:

Psychologie: Dr. Sigmund Freud, Wissenschaft, Geist des Menschen

1. Ich denke, dass Menschen, die sich nicht aktiv damit befassen, nicht viel darüber denken.
2. Ich habe mich noch nie damit befasst und denke darüber auch nicht nach, da ich fast nichts darüber weiß.

b19:

Psychologie:

Ich weiß nichts über das.

1. Sie denken vielleicht, dass dort dumme Leute hingehen.
2. Ich denke, dass sie psychisch krank sind.

8.5.10 3. Klasse Tullnerbach

i: Gut, meine erste Frage, habt ihr überhaupt schon mal was über Psychologie gehört? Wer hat schon mal was über Psychologie gehört? *Name*. #00:00:13-0#

b14: Ja. #00:00:14-8#

i: Was denn zum Beispiel? #00:00:14-4#

b14: Naja, in erster Linie über Schizophrenie, weil da hab ich mir einen Film angeschaut. #00:00:21-2#

i: Okay. #00:00:21-8#

b14: Und was soll ich jetzt sagen? #00:00:24-6#

i: Alles was du, also alles was du schon gehört hast! #00:00:28-0#

b14: Okay. Also meine Schwester geht bei ihnen in Psychologie, das heißt, die hat mir auch schon ein paar Sachen erzählt. Zum Beispiel, dass wenn man sich einredet, dass man was nicht kann, dass man es dann irgendwie schlechter macht. Und, ja... ich weiß nicht. #00:00:52-2#

i: Okay. Wer hat sonst noch was gehört? *Name*! #00:00:54-2#

b17: Ich hab noch nicht direkt was über Psychologie gehört, also über Psychiater und so halt, und ich kann mir vorstellen, dass der Unterricht mit der Auseinandersetzung vom menschlichen Verhalten und so zu tun hat halt. #00:01:05-3#

i: mhm (bejahend) Aber denkt gar nicht nur an den Unterricht, dass ist ja auch ein anderes Gebiet, oder, Psychologie!? Oder nicht? Wer kann mir erklären, was ihr denkt, worum es in der Psychologie geht? *Name*, worum glaubst du geht es in der Psychologie? #00:01:24-9#

b20: Zum Beispiel, also ich denk jetzt mal, dass es in der Psychologie jetzt zum Beispiel um gewisse, naja, nicht Probleme, sondern um gewisse Arten vom Körper geht, die man sich selbst angeeignet hat oder die man von Geburt an hat. #00:01:38-7#

i: mhm (bejahend) Okay, super! *Name*! #00:01:41-2#

b9: Um geistige Schwächen zum Beispiel. #00:01:45-4#

i: Zum Beispiel geistige Schwächen. *Name*! #00:01:47-0#

b14: Ich glaub, es geht dann doch um so Sachen, die man unterbewusst tut, also, die man jetzt nicht so bewusst tun kann, aber was jeder Mensch hat. Also ja... #00:02:03-6#

i: Sonst noch irgendjemand, der was dazu sagen will? *Name*! #00:02:11-0#

b5: Dass es, zum Beispiel so um Ängste geht, die man hat oder so?! #00:02:14-7#

i: mhm (bejahend) Zum Beispiel. *Name*. #00:02:18-4#

b13: Man kann auch einfach Ängste damit weg machen, also ... #00:02:29-5#

Gelächter. #00:02:29-5#

i: Wer macht das dann? #00:02:29-9#

b13: Der Therapeut oder Leute, oder... #00:02:35-2#

b2: Psychotherapeuten. #00:02:35-2#

i: Psychotherapeuten. #00:02:36-4#

einige: Psychologen #00:02:36-9#

i: Psychologen. *Name*. #00:02:38-3#

b11: Oder der Psychiater. #00:02:40-9#

i: Okay. Kennt ihr noch andere Berufe, die mit Psych... anfangen? Jetzt haben wir gehabt Psychotherapeut, Psychiater, Psychologe. Die drei sind schon gefallen. *Name*. #00:02:51-5#

b17: Na, der, der in einer Irrenanstalt arbeitet. #00:02:54-7#

Gelächter. #00:02:54-7#

i: Ja. Wie nennt man den? #00:02:58-9#

b21: Psychopath. #00:02:58-2#

Gelächter. #00:03:04-4#

b17: Betreuer in einer Irrenanstalt oder so. #00:03:05-7#

i: Okay. #00:03:08-6#

b14: Psychopharmaverkäufer. #00:03:09-6#

i: Psychopharmaverkäufer. Ja. #00:03:13-8#

b21: Psychiatrie. #00:03:13-8#

i: Psychiatrie. Gibt es noch Berufe, die mit Psych... anfangen? Psychologe, Psychiater und Psychotherapeut habt ihr genannt! Wer glaubt, was da die Unterschiede sind? *Name*! #00:03:31-2#

b11: Also, zwischen Psychiater und Psychologe ist ja der Unterschied, dass, ich glaub, ich weiß nicht welcher von beiden, aber einer von beiden darf Medikamente verschreiben. #00:03:44-0#

i: mhm (bejahend) Welcher glaubst du? #00:03:42-8#

b11: Ich glaub, der Psychiater. #00:03:46-7#

i: mhm (bejahend) *Name*! #00:03:49-2#

b20: Ich glaub aber auch, dass der Psychiater auch so Therapie macht. #00:03:55-2#

i: mhm (bejahend) *Name*! #00:03:56-9#

b19: Also, ich glaub, dass Psychotherapeuten therapieren halt die Menschen um irgendwelche Ängste oder Krankheiten abzulegen. #00:04:05-8#

i: mhm (bejahend) Und wo ist da der Unterschied zum Psychologen? Was macht der? Was machen Psychologen? Was glaubt ihr? Was macht ein Psychologe? *Name!* #00:04:19-5#

b20: Vielleicht führt der Sitzungen durch und berätet sozusagen die „Kunden“. #00:04:25-8#

i: mhm (bejahend) Also Beratung. *Name.* #00:04:27-7#

b19: Dass die über diese Krankheiten forschen und so. #00:04:34-0#

i: mhm (bejahend) Forschung. *Name.* #00:04:35-3#

b17: Sozusagen ein wissenschaftliches Interesse der Leute, dass er forscht und so. #00:04:39-5#

i: mhm (bejahend) *Name*, trau dich! #00:04:44-6#

b7: Also ich glaub, dass ein Psychologe, die Menschen befragt und dann feststellt, was für Probleme der hat und ein Psychotherapeut, ist irgendwie also jetzt nicht ganz glaub ich psychisch, sondern eher so, dass er Menschen, die irgendwelche Probleme haben, zum Beispiel mit der Wirbelsäule, keine Ahnung, vielleicht irgendwie helfen, also ich mein, solche Übungen, um wieder ins Gleichgewicht zu kommen und was war das dritte? #00:05:26-6#

i: Psychiater. #00:05:26-6#

b7: Ich glaub die, bei denen kann man sich ausreden, also wenn man etwas Schlechtes hat, also einen schlechten Tag hat, und der kann aber glaub ich keine Medikamente verschreiben. #00:05:46-4#

i: Nein? Wer darf Medikamente verschreiben? #00:05:48-0#

b7: Der Psychologe. #00:05:49-2#

i: Okay. *Name.* #00:05:51-2#

b21: Also ich glaub, der Psychiater ist, nein, nicht der Psychiater, sondern der Psychotherapeut, ist ein Mensch, wo man sich einfach ausreden kann und hingehen kann. Der Psychologe, ja, wie die Mimi gesagt hat, und beim Psychiater hab ich keine Ahnung was das ist. #00:06:06-6#

i: Okay. *Name.* #00:06:07-5#

b11: Also ich glaub der Psychotherapeut ist halt, wie die *Name* gesagt hat, dass die halt bei dem man Therapien macht, aber ich glaub, dass das mehr so was ist, wie diese Therapien, wie man zum Beispiel mit Tieren zusammen arbeitet um irgendwelche Sorgen sozusagen zu vergessen, weil die Tiere einen beruhigen oder so was. #00:06:26-3#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:06:27-2#

b20: Ja, ich denk auch, aber ich glaub eher nicht so, dass es irgendwie was mit der Wirbelsäule zu tun hat oder so, weil ein Psychotherapeut soll eher so was wie zum Beispiel wie Bulimie, dass man da irgendwie Therapien macht, dass man halt keine Essstörung mehr hat. #00:06:41-5#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:06:42-4#

b13: Also das mit der Wirbelsäule ist ein Ergotherapeutin oder so, weil der macht halt was mit deinem Körper, also. #00:06:53-2#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:06:54-1#

b19: Ich glaub Psychologie hat mehr was mit der geistigen Gesundheit zu tun und so. #00:06:58-5#

i: mhm (bejahend) #00:07:00-8#

b5: Ich glaub der Psychotherapeut beschäftigt sich auch mit behinderten Menschen oder so was. #00:07:03-7#

i: mhm (bejahend) Was muss man überhaupt machen, damit man Psychologe wird? Wie wird man Psychologe? Oder wie wird man Psychotherapeut? Oder wie wird man Psychiater? *Name!* #00:07:16-4#

b10: Indem man Psychologie studiert? #00:07:21-0#

i: Dann wird man was? #00:07:20-4#

b10: Psychologe. #00:07:23-0#

i: mhm (bejahend) *Name.* #00:07:23-6#

b11: Also, man muss zuerst Medizin studieren und dann noch ein Zusatzstudium machen, halt, in dem Fall vielleicht Psychologie oder ich weiß nicht, was es da noch gibt. #00:07:35-0#

i: Um Psychologe zu werden meinst du? #00:07:36-6#

b11: Ja. #00:07:37-5#

i: mhm (bejahend) Wie wird man Psychiater? Was glaubt ihr? *Name!* #00:07:45-6#

b14: Ich glaub auch, dass man Medizin studieren muss, vor allem weil es geht ja auch um den Körper und ums menschliche Gehirn und alles. Und ja, wahrscheinlich muss man da dann irgendwie noch so ein Zusatzstudium oder Zusatzkurse belegen um dann als Psychiater, Psychotherapeut und Psychologe ausgezeichnet zu sein. #00:08:06-7#

i: Okay. *Name!* #00:08:06-6#

b9: Muss man nicht auch ein paar Jahre Erfahrung mit Menschen haben um das alleine machen zu können? Glaub ich. #00:08:14-5#

i: mhm (bejahend) Mit welchen Problemen kann man denn zu so einem Psychologe gehen? *Name* hat noch gar nichts gesagt! #00:08:25-5#

b18: Depressionen. #00:08:28-5#

i: Depressionen zum Beispiel. *Name.* #00:08:30-0#

b21: Wenn man irgendeine geistige Störung hat, also mit so was wie Schizophrenie. #00:08:35-5#

i: mhm (bejahend) #00:08:36-1#

b23: Mit ganz schlimmen Ereignissen, die man verarbeiten muss, wegen jetzt, keine Ahnung. #00:08:43-2#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:08:44-7#

b15: Wenn man zum Beispiel irgendwelche Ängste hat (unverständlich) #00:08:49-7#

i: Bei Ängsten. *Name!* #00:08:50-7#

b20: Bulimie! #00:08:50-4#
i: Bulimie. *Name!* #00:08:53-0#
b5: Bei geistigen Blockaden und Ängsten und so was. #00:08:56-4#
i: mhm (bejahend) #00:08:59-8#
b14: Wenn man zum Beispiel ein traumatisches Erlebnis hatte und dann so Ängste hat, die einem wirklich im Alltag behindern, also ja, wenn man dann so richtig Probleme hat damit klar zu kommen, dann muss man dort hingehen. #00:09:13-8#
i: Kannst du ein Beispiel nennen? #00:09:13-8#
b14: Sagen wir jemand hat einen Autounfall und er dadurch jetzt irgendwie eine Angst vorm Auto und deswegen kann er gar nicht mehr in ein Auto steigen, dann sollte man schon zu einem Psychiater gehen. #00:09:29-9#
i: Genau. *Name.* #00:09:30-6#
b11: Ich glaub nicht nur Bulimie, sondern auch Essstörungen überhaupt, dass man da halt betreut werden muss, psychologisch. #00:09:38-3#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:09:40-0#
b9: Wahrnehmungsstörungen. #00:09:40-3#
i: Was sind denn Wahrnehmungsstörungen? #00:09:42-3#
b9: Wenn man nicht wahrnimmt, was man jetzt gerade getan hat. #00:09:45-8#
i: mhm (bejahend) #00:09:48-8#
b10: Aber auch wenn man Klaustrophobie zum Beispiel hat. #00:09:49-2#
i: Was ist denn Klaustrophobie? #00:09:51-0#
b10: Platzangst. #00:09:53-4#
i: mhm (bejahend) Super, *Name.* #00:09:57-0#
b21: Ich glaub bei Alzheimer auch, damit das... #00:09:59-5#
i: mhm (bejahend) *Name* #00:10:02-0#
b20: Oder wenn man halt zum Beispiel gemobbt wird und das aber nicht mehr richtig verkraften kann. #00:10:08-4#
i: mhm (bejahend) Sonst noch Gründe? Es sind ja einige Sachen gefallen. *Name.* #00:10:18-3#
b15: Wenn man zum Beispiel irgendeine Krankheit hat und weiß, dass man sozusagen nicht mehr lange zu leben hat, oder so, dass einem da geholfen wird. #00:10:27-1#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:10:25-2#
b21: Bei einer Sucht, also jetzt zum Beispiel Computersucht oder so was. #00:10:32-3#
i: mhm (bejahend) *Name.* #00:10:32-3#
b13: Aber man kann auch mit Alkoholproblemen oder körperlichen, also Verletzungen oder so, hingehen. #00:10:39-0#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:10:41-4#
b10: Aber auch wenn man Drogenprobleme hat kann man ... #00:10:45-6#
i: *Name!* #00:10:45-6#
b9: Wenn man zum Beispiel sieht, wie jemand von einem Zug wird und man so verstört ist, dass man eben irgendwie nicht verkraftet. #00:11:07-2#
i: Natürlich, wenn du irgendeinen schrecklichen Unfall siehst. Genau. An wen wendet ihr euch bei persönlichen Problemen? *Name!* #00:11:12-9#
b7: An meine Oma. #00:11:17-4#
Gelächter.
b5: Zum Beispiel auch an Lehrer. #00:11:18-1#
i: An Lehrer. #00:11:18-4#
b17: An meine Freundinnen. #00:11:20-5#
i: An Freundinnen. *Name!* #00:11:22-9#
b20: Freundinnen. #00:11:23-1#
i: Freundinnen. *Name!* #00:11:25-7#
b19: Freunde und Eltern meistens, und meine Schwester. #00:11:29-4#
i: Freunde, Eltern, Schwester. Super. #00:11:31-9#
b18: Ja, bei mir auch so eher die Eltern und so. #00:11:32-1#
i: Eltern. #00:11:34-6#
b21: An meine Katze. #00:11:36-3#
Gelächter. #00:11:36-3#
i: mhm (bejahend) Erzählst du dann deiner Katze deine Probleme? #00:11:40-3#
b21: Ja. Meine Mutter will nicht so, also. #00:11:44-2#
i: *Name.* #00:11:42-6#
b13: Also meinen Freundinnen, meinen Eltern, meinem Hund und meiner Therapeutin. #00:11:53-1#
b4: Du hast eine Therapeutin. #00:11:51-6#
b13: Ja, hab ich. #00:11:52-5#
i: *Name!* #00:11:53-8#
b16: Meinen Cousins. #00:11:56-6#
i: Cousins. Wer von euch würde denn, wenn er sagt, okay, ich große Probleme, oder es ist irgendetwas schreckliches passiert oder alles was wir jetzt vorher genannt haben, irgendetwas Schreckliches passiert... Wer

würde von euch sagen, okay, ich schaffe es alleine nicht mehr, ich geh zum Psychologen? Kurzes Handzeichen! #00:12:16-2#

b13: Ich hab das schon mal gemacht! #00:12:16-2#

i: Du hast das schon einmal gemacht. Wer würd sagen, okay, ich könnte es mir vorstellen, wenn ich es allein nicht mehr schaff. #00:12:24-2#

i: Okay. Welche Vorteile hat es, wenn man mit den Eltern drüber spricht, oder mit Freundinnen? Welche Vorteile hat es, wenn man zum Psychologen geht? *Name!* #00:12:35-2#

b5: Also, wenn man mit Freunden und Eltern spricht, dann ist das eher so ein befreiendes Gefühl, weil du einfach ihnen das erzählt hast und beim Psychologen, der hilft dir dann auch das Problem zu bekämpfen. #00:12:46-1#

i: mhm (bejahend) *Name.* #00:12:46-9#

b17: Ja, und der Psychologe dir auch, wenn es wirklich was Starkes ist, auch Medikamente ... Kann der Medikamente verschreiben? Also was verschreiben oder so. #00:12:56-8#

i: Okay. *Name!* #00:12:58-4#

b11: Ich denk, dass wenn man mit den Freunden und den Eltern über Probleme spricht, dass die einem auch ein bisschen besser helfen können, weil sie einem ja kennen. Also es kommt halt auch ganz darauf an, was es ist, aber meistens kennen sie einfach einen besser und wissen, was man dann besser machen könnte. #00:13:17-2#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:13:16-3#

b10: Beim Psychologen ist, hat man den Vorteil, dass, wenn man den Eltern was nicht anvertrauen möchte, dass man es dem sagt, weil es einfacher ist. #00:13:27-8#

i: *Name!* #00:13:27-2#

b7: Es hat ja auch eigentlich Vorteile zum Psychologen geht, weil der hört einem zu. #00:13:37-6#

Gelächter. #00:13:39-5#

b7: Ja... #00:13:38-7#

i: Ja, und weiter? #00:13:40-7#

b7: ... und versucht diese Probleme dann halt auch zu lösen und dann muss, wenn zum Beispiel jetzt dieses Familienmitglied das diese Probleme verursacht, dabei ist, können sie das zusammen lösen. Und dann muss derjenige auch zuhören. Und wenn man jetzt aber so mit einem Familienmitglied spricht, dann kann der, also dann widerspricht der einem meistens, oder hört gar nicht zu. #00:14:11-2#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:14:12-4#

b15: Zum Beispiel wenn man mit Familienmitgliedern oder Freunden redet, dann ist es ja eh auch so ein bisschen so ein vertrautes Gespräch und beim Psychologen ist es eben ein Vorteil, man kennt den- oder diejenige eben nicht und das ist dann... #00:14:28-8#

i: Ein Vorteil? #00:14:30-0#

b15: Naja, nicht unbedingt, aber vielleicht schon. #00:14:34-1#

i: Vielleicht schon, kann einer sein. *Name.* #00:14:32-8#

b21: Okay. Also ich glaub wenn man mit Freunden spricht, oder so etwas, dann können die auch einfach sagen: „Das ist überhaupt kein Problem, über das du dir jetzt Sorgen machen musst!“ und bei Psychologen ist es so, der hört dir einfach zu und der sagt dir auch dann, was du besser machen musst. Oder kannst. #00:14:53-3#

i: Okay. *Name.* #00:14:53-3#

b24: Für die meisten ist es wahrscheinlich leichter mit den Eltern oder Freunden zu reden, weil man denen auch mehr vertraut als irgendeinem fremden Menschen. #00:15:00-3#

i: *Name!* #00:15:00-3#

b13: Also, Therapeuten haben Schweigepflicht, die dürfen das ja nicht sagen, außer du sagt, ja, du darfst es meiner Mutter erzählen oder irgendwie so. Das find ich jetzt aber gar nicht so von Vorteil, dass man mit den Eltern redet, weil manchmal verstehen sie einem nicht oder manchmal können sie nicht zuhören oder irgendwie so was, dann hilft der Therapeut halt weiter und er kann halt auch, zum Beispiel, meine Mutter könnt mir jetzt nicht helfen meine Flugangst weg oder irgendwas weg zu bekommen. Also wär es auch von Vorteil wenn man zum Therapeuten geht und ich find das gar nicht so, dass das etwas mit Vertrauen zu tun hat, dass man es dem Therapeuten erzählt, weil der darf es ja eh nicht weiter sagen, wenn man mit Freunden oder Geschwistern redet, können die ja genau so glauben, dass ich Störungen hab oder so Probleme oder so oder, dass sie halt einen dann beschimpfen oder ... #00:15:55-1#

i: Okay. *Name!* #00:15:56-8#

b20: Ich glaub, es ist intelligent zum Therapeuten zu gehen, weil der hat ja auch eine ärztliche Schweigepflicht und bei, wenn man jetzt zum Beispiel zu den Freundinnen geht oder zu den Eltern, könnte es ja auch eigentlich sein, dass dies irgendwem weiter erzählen, weil sie vielleicht denken, dass man damit demjenigen hilft. #00:16:17-1#

i: mhm (bejahend) Okay. *Name!* #00:16:19-6#

b17: Ich glaub es ist auch manchmal besser, wenn man zum Psychologen geht, weil er durch die Schweigepflicht es nicht weiter erzählen kann, und bei den Eltern ist es vielleicht auch blöd, weil, wenn du irgendwem Probleme hast und die Eltern den kennen oder so ist es dann irgendwie unangenehm oder so. #00:16:34-4#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:16:33-6#

b14: Es kann ja sein, dass jemand in so gestörten Familienverhältnissen lebt, dass er keine Ansprechperson in der Familie hat und dass er auch keine Freunde in der Schule hat, also ist ein Therapeut durchaus sinnvoll. Vor allem, ja, man hat dann irgendwie keine Vertrauensperson und diese Menschen leiden dann auch an psychischen Störungen, weil sie eben niemanden zum Reden haben. #00:16:58-1#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:16:58-9#

b9: Ein Psychologe kostet Geld! #00:17:00-7#
 Gelächter. #00:17:02-5#
 i: Ja. #00:17:03-8#
 b12: Wozu gibt es die Krankenkassa!? #00:17:06-7#
 Gelächter. #00:17:08-6#
 b9: Die würden es auch nicht übernehmen. #00:17:10-2#
 i: Das siehst du als Nachteil? #00:17:10-1#
 b9: Ja. *Name!* #00:17:15-2#
 b19: Ich glaub allgemein, wenn man mit irgendwem da drüber sprechen kann, dass das befreiend ist, dass man dann nicht mehr so viel drüber nachdenkt glaub ich. #00:17:26-5#
 i: Du sagst, es ist egal, mit wem du sprichst, Hauptsache du sprichst mit wem? #00:17:30-9#
 b19: Mit irgendwem, den man vertrauen kann halt. #00:17:30-0#
 i: Ja. Okay. Was glaubt ihr, wenn man in der Schule erfährt, dass ihr zum Psychologen geht, euch beraten lässt oder Hilfe in Anspruch nimmt, was sagen dann die anderen Leute über euch? Es sind immer dieselben, die gern reden! *Name*, was glaubst du? #00:17:56-3#
 b2: Ich denke mal, also ich nehme mal an, dass die das nicht gut heißen würden, weil eigentlich Psychologen und Therapeuten dafür bekannt sind, nur so psychisch wirklich Gestörte zu behandeln. Und wenn man dann selbst zum Beispiel mit einem kleinen Problem hingeht, dass man dann schon irgendwie komisch von jemanden denkt. #00:18:17-5#
 i: mhm (bejahend) *Name!* #00:18:19-4#
 b19: Die denken dann wahrscheinlich in der Schule, dass sind irgendwelche psychischen Störungen und lachen dich dann aus oder... #00:18:26-6#
 i: Okay. *Name!* #00:18:26-0#
 b1: Ich glaub, es gibt ja Menschen, die einen dann verurteilen als jemanden Gestörten, wenn man zum Psychologen geht oder so was, aber es gibt dann halt auch noch die, die das dann einsehen und wahrscheinlich auch auf einen zugehen, weil sie dann erkennen, dass dieser Mensch ein Problem hat und mit niemanden drüber reden konnte. #00:18:48-2#
 i: mhm (bejahend) *Name.* #00:18:47-3#
 b17: Vielleicht empfinden es manche auch etwas beunruhigend, wenn man weiß, dass irgendwer zum Psychiater geht, weil er ein Problem hat, dass er irgendwie vielleicht so psychisch krank ist oder so irgendwie. #00:18:59-3#
 i: mhm (bejahend) *Name!* #00:18:59-5#
 b14: Es kann sein, dass man einfach, es gibt so viele Leute, die voreingenommen sind, nur weil man zu einem Psychologen geht oder so, weil sie irgendwelche, es gibt ja natürlich, die wirklich schlimme psychische Krankheiten haben und auch gestört sind deswegen, aber wenn man dann selbst irgendwie eine Ansprechperson braucht und dorthin geht dann wird man vielleicht in eine Schublade mit den anderen gesteckt. Aber es gibt dann sicher auch Leute, die einsehen, dass der Mensch Probleme hat und dass es mutig ist, dass er dorthin geht und dass er sich traut, also, ich glaub das ist so zweigeteilte Meinung. #00:19:35-5#
 i: Ah, okay. *Name!* #00:19:40-4#
 b5: Ich bin eigentlich auch der Meinung von Mona und Cara, dass es sicher Leute gibt, die dann über den denken, dass er ein kompletter Psycho ist und dass er komisch und so was, aber ich glaub es gibt auch viele, die dann einfach nur helfen wollen und auf ihn zugehen. #00:19:55-0#
 i: Okay. *Name!* #00:19:53-2#
 b20: Ich denk mir halt, man wird dann so einfach, dann so eingestuft, als jemand der ein Problem hat und mit dem man dann nichts mehr zu tun haben möchte. Aber eigentlich sollte man vor denen Respekt haben, dass die sich überhaupt trauen zu so jemanden zu gehen und sich helfen zu lassen. Und nicht, dass man dann in seinem Selbstmitleid da irgendwie verfällt in seinem Zimmer zu Hause. #00:20:20-0#
 i: mhm (bejahend) *Name!* #00:20:19-2#
 b19: Also ich glaub auch, dass es viele Menschen gibt, die einen dann gleich verurteilen, aber ich glaub, wenn man jetzt keine schwere psychische Krankheit hat, dann lässt man sich, ähm, dann wird man es ja schon vorher sehen wenn man wirklich komplett gestört ist, ähm, aber ich glaub, dann wenn man auch erzählt was man hat und wenn das zum Beispiel nur eine kleine Sache ist wie Flugangst oder so was, dass dann die Leute das so verstehen. #00:20:45-7#
 i: *Name!* #00:20:46-2#
 b23: Ich glaub es gibt sicher immer wieder so Leute, die was immer so denken, es ist was schlimmes passiert und „Oh mein Gott, was ist mit ihm passiert!“ oder so, und tun immer so, weil sie glauben es ist was extrem böses halt passiert und fragen dann immer so nach und nach zum Beispiel jetzt auf irgendwelchen Internetseiten oder irgend so: „Was ist mit der und der los?“ anstatt sie eben mal selber zu fragen. Aber es kann auch sein, dass es ein privates Problem ist, dass sie jetzt nicht jeden das erzählen. #00:21:18-3#
 i: mhm (bejahend) *Name!* #00:21:18-3#
 b21: Ich glaub schon, dass viele Leute einfach nicht mehr zu dem hingehen, weil er zu einem Psychologen geht, die werden wie gesagt in eine Schublade geworfen. Weil ich mein, du kannst auch hingehen, weil du einfach nur Angst vor Spinnen hast und dann kommst du zurück und hast keine Angst mehr und trotzdem wirst du immer noch, ja der Außenseiter. Aber es gibt sicher Leute, also richtige Freunde, die auf dich zugehen und dir helfen wollen. #00:21:42-1#
 i: mhm (bejahend) *Name!* #00:21:44-2#

b13: Also find, dass sehr viele, dass, wenn man sagt: „Ich geh zum Psychologen!“, dass man gleich das verbindet, dass man irgendein stärkeres Problem oder Störung oder so hat. Aber das find ich nicht richtig, weil das können auch Leute sein, die einfach Probleme mit der Familie haben oder auch Ängste vor was und da können auch meistens die Freunde einfach nicht mehr helfen. Und auch nicht die Familie, also ... Und das. Also zum Beispiel meine Therapeutin ist Masseurin und hellstichtig, also die kann wirklich fast alles sehen, und das kann meine Mutter zum Beispiel nicht, also... #00:22:18-8#

i: mhm (bejahend) Woher wisst ihr das alles? Woher stammt euer Wissen? Ihr wisst ja relativ viel! *Name!* #00:22:27-1#

b14: Also, meine Mutter ist Ergotherapeutin und die beschäftigt sich auch mit Psychologie. Und generell, ich glaub der größte Teil meiner Familie ist ziemlich daran interessiert, also gesammelt. #00:22:41-9#

i: Okay. Alba! #00:22:42-2#

b5: Also einfach generell zum Teil aus dem Fernsehen oder aus der Schule auch. Oder einfach wenn man mit Freunden darüber spricht und sich dann austauscht darüber, dass man dann auch viel erfährt. #00:22:54-4#

i: *Name!* #00:22:55-6#

b11: Also ich weiß nicht viel drüber, aber dass meine Schwester mal ein Referat über Psychologie gehalten hat und das hat sie mir dann halt auch mal vorgetragen und den Rest schnappt man halt mal einfach irgendwann mal so auf. #00:23:08-0#

i: mhm (bejahend) Sarina! #00:23:10-3#

b20: Also, so was wie die ganzen Krankheiten, wird ja jetzt zur Zeit auch ziemlich viel diskutiert sozusagen, weil es halt jetzt auch sehr oft schon es gibt wie Bulimie oder Mobbing oder so was oder Depressionen. Und aber auch durch Freunde, und durch Familie. #00:23:30-2#

i: Familie. *Name*, was sagst du dazu? Hast du schon mal was von Psychologie irgendwo gehört? #00:23:35-0#

b12: Naja, hie und da aufgeschnappt, von meinem Vater und so, ja, und von meiner Schwester, weil die geht auch in Therapie. Aber meistens verpennt sie den Termin. #00:23:48-5#

i: *Name!* Du? #00:23:49-4#

b22: Nein, ich kenn es nur von Bekannten im Umkreis halt und das war es. #00:23:56-0#

i: *Name*, bei dir? #00:23:58-2#

b3: Also ich kenne es aus Erzählungen und ja, von den Medien aufgeschnappt so. #00:24:07-6#

i: Die *Name* hat auch noch nichts gesagt! #00:24:10-7#

b1: Also auch von Erzählungen oder so. Und was man halt so zuhört oder...

i: Gibt es noch irgendwas, das noch nicht genannt wurde? *Name* #00:24:20-4#

b23: Oft von Leuten in Schulen, die was da selber darunter leiden und die erzählen das weiter, wie das abläuft und so. #00:24:26-8#

i: Okay. *Name!* #00:24:27-8#

b15: Ja vielleicht sieht man auch manchmal wirklich Menschen mit wirklichen Problemen auf der Straße oder so. #00:24:32-1#

i: mhm (bejahend) *Name*, wie läuft das ab, was erzählen die? #00:24:35-8#

b23: Naja also, ich hab, also es kann sein... Also bei mir war es jetzt noch nicht so, dass es mir irgendwer erzählt hat, aber oft, man hört halt, so keine Ahnung, dass man den dann Dinge anvertrauen kann, die was man zum Beispiel jetzt nicht weiter erzählen würd oder so, Freundinnen und die, ahm, er hilft und so, und dass sie das weiter empfiehlt oder so, wenn man weitere Probleme hat. #00:24:58-2#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:24:58-7#

b8: Ich hab, also ich weiß das meiste eher von meinem Bruder, weil der hat zu Hause glaub ich ein Psychologiebuch und da hab ich auch mal ein paar Seiten gelesen. #00:25:12-6#

i: Wer hat schon mal ein Psychologiebuch gelesen? #00:25:13-1#

drei Leute zeigen auf. #00:25:16-5#

b13: Ja, aber es ist halt sehr schwierig zu lesen! #00:25:18-8#

i: Sehr schwierig zu lesen. #00:25:18-8#

i: Wer hat denn von euch schon mal im Internet über ein psychologisches Thema nach gegooglet, recherchiert? #00:25:28-5#

7 Leute zeigen auf. #00:25:26-5#

b14: Ja, ich. #00:25:26-5#

b13: Ja, ich eigentlich auch schon. #00:25:33-5#

i: Okay. Wer kennt denn Serien, wo Psychologen mitspielen oder Filme? #00:25:36-3#

7 Leute zeigen auf. #00:25:36-3#

i: Könnt ihr ein paar nennen? *Name!* #00:25:36-3#

b11: „Greys Anatomy“. #00:25:41-1#

i: Ja, *Name!* #00:25:42-5#

b14: „A beautiful mind“. #00:25:43-5#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:25:44-2#

b20: „Glee“. #00:25:46-7#

b23: „Psych“ zum Beispiel, also ja. #00:25:49-0#

i: Sonst noch welche? #00:25:49-0#

i: Gut, dann kommen wir schon zur letzten Frage. Tests kennt ihr ja von der Schule. Aber wisst ihr vielleicht auch, dass es psychologische Tests gibt? #00:26:01-1#

Einige: Ja. #00:26:01-1#

i: Welche denn oder was stellte euch ihr da drunter vor? *Name!* #00:26:06-4#

b12: IQ-Test zum Beispiel. #00:26:06-8# #00:26:07-4#

i: IQ-Tests. #00:26:08-9#

b14: Ahm, also den Test stellt man sich meistens als Fragenkatalog vor, mithilfe dem, also ja, man kann dann mit dem sozusagen die psychische Krankheit ermitteln oder was auch immer. #00:26:22-6#

i: mhm (bejahend) Alba! #00:26:24-8#

b5: Also ich glaub auch, dass so ist, dass du diesen Fragenkatalog halt beantworten musst und dadurch man dann halt Probleme erkennen kann. #00:26:33-2#

i: Okay. *Name!* #00:26:34-6#

b15: Es muss ja nicht unbedingt irgendwie auf einem Blatt Papier geschrieben sein. Man kann auch zum Beispiel irgendwelche Dienste testen oder so was. #00:26:43-2#

i: mhm (bejahend) *Name.* #00:26:43-2#

b20: Ich glaub diese Tests sind dann auch speziell auf diesen Menschen sozusagen angepasst, auf das Problem was er hat, wie zum Beispiel, man könnte dann so fragen, wenn jemand Depressionen hat, wie man sich fühlt, wenn man alleine ist oder so und was man macht wenn an alleine ist oder so was. #00:27:01-4#

i: *Name*, hast du schon was von psychologischen Tests gehört? #00:27:05-3#

b6: Nein, nicht so wirklich, aber ich glaub, ich hab mal was davon gehört, dass es solche Faltbilder gibt und dass da halt jeder was anderes darin sieht und dass ist dann auch wie man denkt. #00:27:16-3#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:27:17-1#

b18: Ich kenn das, was die *Name* gerade erzählt hat, ich hab das nämlich auch schon mal gemacht, also. #00:27:21-1#

i: Wo hast du das gemacht? #00:27:22-1#

b18: Also bei der Therapeutin. #00:27:24-0#

i: Okay. *Name.* #00:27:25-5#

b13: Also, ahm, ich weiß es nur, also wir machen... Glocke. Wenn man die Angst noch nicht weiß, also wenn man nicht weiß, welche Ängste man hat, muss man, also sollte man eigentlich das mit so einem Fragenkatalog machen, aber wenn man weiß, du hast Flugangst, sagt dir die Therapeutin was sie glaubt das sie spürt. Oder, und, es gibt aber auch Therapien, in denen du in einem Computerspiel machst. Also du spielst ganz viele Spiele und umso du falsch hast oder umso mehr richtig und die sehen irgendwie Probleme hast oder Stress hast oder irgendwie so also da gibt es sehr viele unterschiedliche Methoden. #00:28:10-9#

i: Was haltet ihr von so psychologischen Tests? Ganz kurz noch! Wer fasst zusammen? *Name.* #00:28:17-6#

b11: Ich find es eigentlich eine gute Sache, weil man so auch raus finden kann, selbst wenn man es nicht weiß, dass man irgendein Problem hat und bevor es dann irgendwie richtig ein großes Problem wird, dass man es irgendwie gleich hat, dass es dann nur mehr so eine Nebensache ist, dass man es nachher gleich beheben kann. #00:28:33-0#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:28:33-0#

b14: Und ich find das durchaus sinnvoll, weil man kann so zum Beispiel auch ermitteln was jetzt der Ursprung das Problems ist, also ab man irgendwie was erlebt hat, was einem jetzt so komplett verändert hat, auch wenn man das jetzt nicht so selbst bemerkt hat und ja, also ich finde es schon sinnvoll. #00:28:49-5#

i: Sinnvoll. Wer findet es noch sinnvoll? #00:28:56-3#

Fast alle zeigen auf. #00:28:56-3#

i: Und wer macht die Tests? Wisst ihr das? Wer stellt sie zusammen? Wer wertet sie aus? Mimi! #00:29:02-4#

b7: Ich weiß es nicht, aber ich glaub der Psychologe, weil der ja diese Person betreut. #00:29:08-2#

i: mhm (bejahend) Wer ist anderer Meinung? *Name!* #00:29:12-1#

b11: Ich glaub, dass es dann, ja der Psychotherapeut, weil das ja, ich weiß nicht, ich glaub das hat glaub ich mit der Therapie zu tun. #00:29:24-2#

i: Die Zeit drängt ein bisschen, gibt es noch irgendwas, was ihr noch sagen wollt, was ihr loswerden wollt jetzt? *Name!* #00:29:33-6#

b21: Es wird auch manchmal mit Psychologie zum Beispiel wird das in Spiele gepackt und dann wird Geld gemacht oder wie zum Beispiel bei dem Film „Psycho“ wird das einfach zusammen geklatscht. #00:29:44-4#

i: Okay. *Name!* #00:29:45-4#

b20: Ich glaub aber, es ist auch bei manchen so, die zum Beispiel an, schlussendlich doch zu einem Therapeuten gehen, dass bei denen auch schon so manche Hilferufe sozusagen schon von denen aus so gesagt wurden aber man es nicht bemerkt hat. #00:29:59-2#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:29:59-2#

b4: Also ich glaub, dass Ängste finden ja alle im Unterbewusstsein statt und das, und wenn man das dann weiß, dann ist es glaub ich auch nicht mehr so beängstigend. #00:30:07-9#

i: mhm (bejahend) Alba, unsere letzte! #00:30:09-9#

b5: Es ist oft, dass bei kleineren Kindern das, so eine Therapie, in Spielen verpackt wird. #00:30:17-1#

i: mhm (bejahend) Gut, ich danke. #00:30:20-0#

i: Also wer zu einem Psychologen gehen, bei einem psychischen Problem?! Ich brauch nur durchzählen! 21 #00:30:51-5#

i: Wer kann sich noch an eine Frage erinnern, die ich gestellt hab? Aha, wer glaubt, dass psychologische Tests sinnvoll sind? Alle! Passt, vielen Dank.

b1:

Psychologie:

geistig (Unterbewusstsein), Vertrauen, Probleme lösen

1. Dass Psychologen in manchen Fällen ganz hilfreich sein können.

2. Psychologen können Menschen gut helfen, wenn es ihnen mit einer Situation nicht gut geht und sich nicht selbst helfen können.

b2:

Psychologie:

Geistig, Unterbewusstsein, (Studium), Probleme, Beruf, Psychologe, Dinge verstehen, die andere nicht (so gut) verstehen, Vertrauen

1. Meinung geteilt,

1. es ist fachlich und wissenschaftlich

2. es hat viel mit dem Unterbewusstsein zu tun und es erfordert viel Verständnis und Menschlichkeit

Mehrheit ist bei Meinung 1

Auch wenn sie sich nicht konkretes vorstellen könne, würden sie z.B. zum Psychologen gehen, um etwas zu „lernen“ bzw. Probleme zu lösen.

2. interessant, man hat wahrscheinlich nicht immer dasselbe zu tun

habe „Psychologe“ immer mit „Psychologie“ in Verbindung gebracht, war erstaunt dass man es auch studieren und vielleicht anwenden kann ohne es hauptberuflich zu machen.

b3:

Psychologie:

Psychologe/in, Problem, Menschen, Probleme eines Menschen, Praxis, Psychiater, geistesgestört, irre, (Seele), Blockade

1. krank sein

ein geistiges Problem haben

„Ärzte“, die mit einem sprechen

Menschen die versuchen einem zu helfen

Hilfe für Menschen mit einem geistigen Problem

2. Ärzte, die mit einem über sein Problem zu sprechen versuchen. ein geistiges Problem haben

Hilfe für einen Menschen mit einem geistigen Problem

b4:

Psychologie:

mentale Stärke

1. Jeder hat eine andere Vorstellung.

2. Hilft Menschen sich mental wieder auf zu bauen.

b5:

Psychologie:

- Unterbewusst sein
- eine Therapie
- Schizophrenie = (Krankheit), Man bildet sich etwas ein, dass in Wirklichkeit nicht passiert ist.
- Psychologe: hilft Menschen bei geistigen Schwierigkeiten z.B. Blockaden, Ängste
- Blockaden, Ängste

1. Wahrscheinlich gehen die Meinungen auseinander. Aber eigentlich habe ich keine Ahnung was sich andere Menschen über Psychologie denken. Ich mache mir darüber keine Gedanken, zumindest normalerweise.

2. Ich interessiere mich dafür, weiß aber nicht sehr viel darüber.

Ich finde vor allem Psychologen interessant, die sich auf Patienten einlassen und sie versuchen zu verstehen.

b6:

Psychologie:

Unterbewusstsein, geistig, Umgang mit Menschen, Probleme lösen, Vertrauen

1. Manche denken vielleicht, dass Leute, die zum Psychologen gehen seltsam sind und da Psychologen viel aushalten müssen ist das ein sehr schwerer Job.

2. hat sehr viel mit Unterbewusstsein und unterbewussten Fragen zu tun, sehr interessant und geistig

b7:

in welche Richtung die Augen schauen, ob man etwas auswendig gelernt hat

Psychologische Tests

Psychologin Fr. Dr. Hartl und ihre Tochter Fr. Dr. Claudia Hartl

Die Kinderpsychologin

Psychologen helfen Probleme in Familien zu lösen, Störungen oder Ängste zu überwinden

1. dass man wenn man von Psychologe zu sprechen anfängt, gleich an psychisch gestörte Menschen denken oder an Psychologen

2. Ich denke, dass Psychologen Probleme in Familien lösen können.

Menschen mit Ängsten, die zu überwinden helfen können.

b8:

Ist mit geistigen Sachen zu tun haben.

Wenn Menschen geistliche Hilfe brauchen gibt es die so genannten Psychologen.

Damit hilft der Psychologe den Menschen geistig.

Doch es gibt genauso Forschungen von Psychologie z.B.: Durch sehen kann man besser merken.

1. Was glaubt ihr, was andere Leute über die Psychologie denken?

Leute brauchen die Hilfe von denen, deshalb glaube ich, dass sie gut daran denken.

2. Was ich über Psychologie denke?

Ich denke, dass die Psychologie wichtig für die Menschen ist, weil manche geistliche Probleme haben. Dafür kann man was machen: Entweder zu einem Psychologen gehen und andere Sachen gibt es auch schon.

b9:

Menschliches Unterbewusstsein, Geistliche Medizin

Forschung bei menschlichem Verhalten

Menschen unter extremer geistiger Belastung

1. Positive Handlungen, die mit geistiger Gesundheit zu tun haben können. Leute, die das geistige Unterbewusstsein beeinflussen.

2. Da manche Menschen an geistigen Krankheiten leiden (Wahrnehmungsstörungen etc.), die nur durch Psychologie geheilt werden kann, ist das etwas Gutes.

Psychologen müssen lange und gut Menschen beobachten und studieren um zu wissen was einem Menschen fehlt

b10:

Therapeut, psychisch verwirrte Menschen, Psychologen, Therapie, Kosten Hilfe, Verrückt

1. Weiß ich nicht.

2. Es werden Menschen dabei geholfen, die z.B.: einen Blackout haben oder psychisch gestört sind. Es ist sicher eine lange Studienzeit.

Die Psychologen helfen einen sehr dabei.

b11:

Psychologie:

- Krankheiten
- Psychiater
- Altgriechisch
- Psychologe
- Medizinstudium
- Psychologieunterricht
- Seelisches Wohlbefinden

1. Die meisten Menschen bringen Psychologie mit seelischen Störungen in Verbindung.

2. Ich finde Psychologie sehr interessant, da man Menschen helfen kann, mit schweren Situationen zu Recht zu kommen.

b12:

- IQ-Test
- Psychologen, Therapeuten
- Psychotherapie
- Können Menschen helfen, die psychische Probleme haben
- Schulpsychologen!!!

sinnvoll!!!

1. Was denken Leute in Ö über Psychologie?

Ist bei jedem verschieden.

Oder sie denken sie ist unnötig/hat was mit Psychopaten zu tun.

2. Was denke ich über Psychologen?

Sie helfen anderen Probleme geistig zu bewältigen.

Sie sind ganz normale Menschen.

Beschäftigen sich mit der Psyche/mit Menschen

b13:

Psychologe

Psychiatrie

1. Keine Ahnung

2. Gut, weil es Leuten hilft.

b14:

Psychologie:

Psychische Krankheiten: Schizophrenie, Symptome: man bildet sich Sachen ein, gespaltene Persönlichkeit

Psychologie = Psycho = griech. Gedächtnis, logie = griech. Lehre

Psychologe = Beruf, arbeitet mit psychisch Kranken

Früher war die Therapie für psychisch Kranke sehr grausam → Elektroschock, Spritzen. Diese Methoden erwiesen sich meist nicht als sinnvoll. Heute ist man fortgeschrittener.

1. Ich denke es machen sich nicht so viele Gedanken darüber.

2. Ich interessiere mich schon für Psychologie, denn ich finde vor allem psychische Krankheiten interessant.

b15:

Psychologie: Psychologe/in, psychisch gestörte, Therapie, Behandlung, Praxis, Probleme, Vertrauensperson

1. Vielleicht denken einige Leute an psychisch gestörte Menschen, dann ist es für sie wahrscheinlich eher ein abstoßendes Thema. Oder sie denken an eine große Praxis mit Psychologen/innen.

2. Ich persönlich denke eher an etwas Gutes. Psychologen/innen sind Menschen, die anderen Menschen helfen.

b16:

Psychologie:

Depressionen, Studium, Psychologe/in, Therapie, Behandlung, Praxis

1. ~~Hilfe, Arzt~~

Vielleicht denken diese Leute, dass Psychologen helfen, mit den Leuten reden, sie beraten.

2. Ich denke Psychologie ist gut für die Leute, die Hilfe brauchen und Depressionen haben oder andere Probleme und der Psychologe/in dem keine Probleme oder Depressionen mehr zu haben. Vielleicht redet der mit den Leuten darüber.

b17:

Psychologe:

- Auseinandersetzung mit dem Verhalten des Menschen
- Irrenanstalt
- Psychologe/in
- Störungen
- Schizophrenie

1. un/nötiger Unterricht

Hilfe für Geistesgestörte

2. Hilfe für das Verständnis dieses Fachbereichs

b18:

- Störungen
- Aggressionen
- Depressionen
- psychologische Tests

1. Ich habe keine Ahnung, was andere Leute darüber denken.

2. Ich habe mir eigentlich noch nicht so viele Gedanken darüber gemacht.

b19:

Depression

geistliche Gesundheit

Schizophrenie

Therapien

1. Ich denke viele denken dabei an psychische Krankheiten oder an berühmte Psychologen.

Ich kann mir vorstellen, dass die Leute die verschiedensten Meinungen haben.

2. Ich denke jeder macht sich mal Gedanken über Psychologie. Ich habe mir schon öfter überlegt wie es wäre eine psychische Krankheit zu haben oder mit psychisch kranken Menschen zu reden etc.

b20:

Winnie Pooh

Depressionen

Essstörungen (Bulimie)

Mobbing

Sitzungen

Therapie

Psychotests

Hilferufe

1. Ich denke, dass die meisten Menschen nicht denken, dass die Psychologie so vielfältig ist.

2. Ich glaube, dass Psychologie ein sehr spannendes Thema ist. Und ich glaube, dass es sehr spannend ist als Psychologe zu arbeiten. Es gibt sehr viele spannende Themen, über die man diskutieren kann.

b21:

Psychologe

Geist

Trauma

Geistesstörungen

Verhalten

Psychopath

Irrenanstalten

Charakter

Spiele: Outlast, Outlast Whistleblower, Daylight

Film Psycho

1. Jeder denkt unterschiedlich über Psychologie, deswegen ist schwer zu definieren, an was andere bei dem Begriff denken.

Hauptsächlich denke ich jedoch denkt man an (1) Psychologen, (2) Verhalten

2. Psychologie ist für mich viel rund um Traumen und Geistesstörungen und deren Behandlung durch Psychologen. Auch Irrenanstalten sind für mich einleuchtend.

b22:

menschliches Verhalten

kann auch teilweise aus medizinischer Sicht schädlich sein

Gefühle

1. Was denken andere Leute über Psychologie/en?

Dass sie Leuten mit Störungen helfen sich innerlich stark zu machen.

2. Was denke ich über Psychologie?

Ich glaube, dass Psychologie entweder dir helfen kann oder die ebenso schaden kann.

b23:

- hat mit den körperlichen Geist zu tun
- man geht zu einer Psychotherapie um schlimme Ereignisse zu behandeln
- es gibt eine psychische Belastung
- geistlich durcheinander/Probleme
- Psychiater
- Psychotherapie

1. Dass es viele Menschen gibt, die psychische Probleme haben und es genug Menschen gibt, die unter solchen Problemen leiden. Es ist interessant und es hilft.

2. Dass es genug Menschen gibt, die unter solchen Problemen leiden, die psychische (geistlich) Hilfe brauchen und dass Psychiater oft genug gebraucht werden.

b24:

Psychologe

~~Gehirn~~

Verhalten

Psychopath

menschliche Psyche

beobachten, analysieren des Verhaltens

Probleme

Störungen

1. Verhalten des Menschen studieren

2. Psychologen helfen Menschen aus mental schweren Situationen.

8.5.11 4. Klasse Tullnerbach

i: Zuerst will ich wissen, was ihr schon alles über Psychologie wisst! Was habt ihr schon gehört? Oder worum glaubt ihr geht es in der Psychologie? Wer kann da was dazu sagen? *Name!* #00:00:12-6#

b7: Dass, wenn man Probleme hat, egal ob mit sich selber oder mit irgendwem anderen oder so, dass man halt zu einem Psychologen geht und der kann einem helfen! #00:00:24-2#

i: mhm (bejahend) Was noch? #00:00:26-3#

b5: Es spiegelt sich in unserem Verhalten wieder. #00:00:30-6#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:00:30-6#

b1: Das ist die Wissenschaft für die Denkweise und das Verhalten des Menschen. Interviewer. #00:00:36-0#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:00:39-5#

b8: Es geht doch darum, sich in andere hinein zu versetzen und was sie denken. #00:00:42-4#

i: mhm (bejahend) #00:00:46-3#

b10: Es gibt auch zwei größere Arten ihn zu behandeln, zwei größere Therapiemethoden. #00:00:49-9#

i: Was sind die zwei größeren? #00:00:49-2#

b10: Das weiß ich nicht. #00:00:52-7#

i: Okay. #00:00:53-6#

b13: Es ist die Lehre des Menschen. #00:00:56-2#

i: Die Lehre des Menschen. #00:00:57-6#

b18: Naja, des Geistes auch. #00:00:57-9#

i: Die Lehre des Geistes. *Name!* #00:00:59-6#

b1: Naja, ein Psychologe kann glaub ich besser Gesichtsausdrücke und die Körpersprache verstehen. #00:01:07-4#

i: mhm (bejahend) #00:01:09-3#

b5: Also, es wird alles analysiert, was wir tun, von Psychologen aus. #00:01:13-0#

i: mhm (bejahend) Wie macht er das? #00:01:15-0#

b5: Also ob wir keine Ahnung, ob wir einen Kreis zeichnen und was rein schreiben oder ob wir es untereinander schreiben. Das hat alles auch mit der Psychologie zu tun. #00:01:28-2#

i: mhm (bejahend) #00:01:32-4#

b9: Man lernt dabei, also, menschliche Vorgänge besser zu verstehen, also warum jemand was macht. #00:01:35-0#

i: mhm (bejahend) #00:01:37-6#

b15: Es spielt sich auch teilweise im Kopf ab. #00:01:41-1#

i: mhm (bejahend) #00:01:41-1#

b13: Also wenn man ein Problem hat, gibt es unterschiedliche Therapiearten und jeder Mensch hat eine andere Art, also, wieder gesund zu werden. #00:01:51-3#

i: mhm (bejahend) Welche Therapiearten kennst du? #00:01:53-2#

b13: Tanztherapie, Kunsttherapie, einen normalen Therapeuten, was gibt es noch? #00:01:59-6#

i: Was ist ein normaler Therapeut? #00:02:01-7#

b13: Wo man sich hinsetzt und einfach redet. #00:02:04-8#

i: Okay. #00:02:08-5#

b13: Ja, dann gibt es noch einen Outdoortherapeut, der das draußen macht. Mehr weiß ich nicht. #00:02:14-0#

i: Ist eh schon viel. *Name.* #00:02:15-6#

b20: Es gibt ja auch die Psyche. Und entweder man hat eine schlechte oder eine gute. Und eine schlechte wär, wenn man jetzt zum Beispiel ziemlich verängstigt ist oder so was und eine gute Psyche wär, wenn man zum Beispiel sehr hilfsbereit ist oder auch irgendetwas anderes, was halt positiv ist, und die Psyche kann auch durch verschiedene Sachen verändert werden, die passieren, zum Beispiel ein Unfall oder irgendetwas anderes. #00:02:52-7#

i: mhm (bejahend) #00:02:52-7#

b18: Es gibt glaub ich auch Umfragen und dann Statistiken, wo halt dann eine Vermutung oder so aufgestellt wird und die dann halt mit der Statistik begründet wird. #00:03:03-2#

i: mhm (bejahend) #00:03:08-1#

b13: Jeder Mensch, der eine Verhaltensstörung hat, dafür gibt es auch einen Grund. Also niemand ist grundlos psychisch krank. #00:03:15-1#

i: Okay. Welche Verhaltensstörungen kennst du? Oder ein Beispiel!? #00:03:15-8#

b13: Weiß jetzt nicht, Schizophrenie oder ... ich weiß es grad nicht. #00:03:28-5#

i: Schizophrenie ist eh schon gut. #00:03:30-0#

b16: Es gibt bei der Polizei auch so Profiler, die denken drüber nach, warum jemand was gemacht hat. #00:03:37-0#

i: Okay. Das bringt uns eh schon zum nächsten. Also die Gebiete wo Psychologen arbeiten könnten. Bei der Polizei... #00:03:44-1#

b5: Bei Therapien, also als Therapeuten. #00:03:47-2#

i: Als Therapeuten. #00:03:49-3#

b12: Im Krankenhaus. Drogen zum Beispiel. Im Drogenzentrum. #00:03:52-8#

i: Im Drogenzentrum. #00:03:56-1#
b1: Naja, es gibt ja auch Neurologen, die irgendwie nebenbei auch Psychologie haben um das Gehirn irgendwie besser zu verstehen. #00:04:01-6#
i: mhm (bejahend) #00:04:01-6#
b8: In Schulen gibt es auch einen Schulpsychologen. #00:04:04-0#
i: Schulpsychologen gibt es. Wofür sind die in der Schule da? #00:04:11-5#
b13: Für Probleme von Schülern. #00:04:12-8#
i: Probleme von Schülern. Was würde der mit euch machen, wenn ihr zu dem geht? Basti! #00:04:19-0#
b20: Der wird wahrscheinlich über die Probleme, die jemand hat reden, also man muss halt auch sagen, was das Problem ist und nicht einfach hingehen und sagen: „Ich habe ein Problem!“ Weil dann kann er es nicht lösen und man muss gegenüber einem Psychologen ziemlich offen sein, damit er jemanden auch helfen kann. #00:04:39-1#
i: mhm (bejahend) #00:04:43-4#
b12: Er wird dir spezielle Fragen stellen, auf die du dann antwortest. So kann er dann feststellen, was genau so dein Problem ist. #00:04:49-0#
b21: Also die Psychologen in der Schule können sich auch um Klassenprobleme kümmern oder so. #00:04:53-8#
i: Ja. Das heißt, entweder mit euren Problemen oder mit Klassenproblemen. Ihr habt gesagt, der redet mit euch, macht der sonst noch irgendwas? *Name!* #00:05:03-4#
b21: Er führt auch Protokoll. #00:05:05-6#
i: Er führt auch Protokoll. #00:05:07-2#
b13: Er muss nicht unbedingt reden, weil zum Beispiel in der Tanztherapie tanzt man und malt. #00:05:16-9#
i: Und machen die Therapien auch Psychologen? Sind das Psychologen oder wer macht diese Therapien? #00:05:21-8#
b13: Naja, es gibt eine extra Ausbildung für Tanztherapie und man ist, glaub ich, schon eine Psychologin. #00:05:28-8#
i: mhm (bejahend) Wie funktioniert das? Es gibt ja einige Berufe mit Psycho... Psychologen haben wir schon genannt, wem fällt denn ein anderer Beruf ein? #00:05:37-0#
b19: Psychiater! #00:05:36-5#
i: Psychiater. #00:05:38-6#
b8: Therapeut. #00:05:39-4#
i: Therapeut. Wo sind da die Unterschiede? Oder heißen die einfach nur anders? #00:05:44-5#
b5: Ich glaub sie machen, also im Überblick ist es das gleiche, aber es hat sehr feine Unterschiede, die auch Unterschied machen, je nachdem wie du bist, welcher Mensch du bist, was deine Psyche ist. #00:05:57-6#
i: mhm (bejahend) #00:05:58-2#
b12: Der Psychologe versucht dir Tipps zu geben, wie du mit dieser Situation umgehst, der Therapeut hört sich deine Probleme eher an, so dass du dich mal aussprechen kannst, weil das meistens auch sehr viel hilft und der Therapeut macht meistens etwas körperliches. #00:06:12-2#
i: mhm (bejahend) *Name*, was wolltest du sagen? #00:06:12-4#
b1: Ja, dass es auch, eben, der Unterschied zwischen Therapeuten und Psychologen zum Beispiel, dass man freiwillig zum Therapeuten geht und zum Beispiel beim Psychiater, wenn man vom Krankenhaus dort hingeschickt wurde, weil man eine Diagnose bekommen hat, dass man psychisch vielleicht schwach ist oder dass man hin muss einfach zum Psychiater. #00:06:37-5#
i: mhm (bejahend) Was muss man machen, damit man ein Psychologe, ein Therapeut oder ein Psychiater wird? Welche Ausbildung? Oder wie wird man das? Bitte! #00:06:48-7#
b10: Man braucht halt eine, also Matura und dann auch ein Studium einfach, ein spezielles. #00:06:51-1#
i: Was ist das spezielle Studium? #00:06:57-6#
b10: Ja, für das Fachgebiet, ein Psychologiestudium? #00:07:01-4#
i: Ein Psychologiestudium. Was wird man da, wenn man Psychologie studiert? #00:07:03-7#
b10: Psychologe?! #00:07:06-6#
i: Psychologe. Wie wird man dann Psychotherapeut? #00:07:12-0#
b10: Vielleicht noch eine Extraausbildung. #00:07:14-2#
i: Extraausbildung, mhm (bejahend). Und wie wird man Psychiater? #00:07:18-0#
b13: Wieder eine Extraausbildung. #00:07:19-2#
i: Wieder Extraausbildung. Okay. Gibt es noch Unterschiede? Fällt noch jemanden etwas ein? Zwischen Psychiater, Psychologe, Psychotherapeut? #00:07:39-6#
Niemand antwortet. #00:07:39-6#
i: Was sind denn so Probleme, wo ihr zum Psychologen gehen könnt? Wer kann da ein Beispiel nennen? #00:07:48-9#
b19: Wenn man zum Beispiel in einer Klasse gemobbt wird oder wenn man Probleme mit den Lehrern oder Klassenkameraden hat. #00:07:55-4#
i: mhm (bejahend) #00:07:57-0#
b2: Tourett. #00:07:58-1#
i: Tourett. Was ist das? #00:07:57-6#
b2: Wenn man Tics hat oder wenn man ein Wort sagt die ganze Zeit. #00:08:07-0#
i: Genau. #00:08:09-1#

b18: Wenn man noch nicht den richtigen Beruf gefunden hat, dass man da spricht darüber und vielleicht seinen Traumberuf findet dann. #00:08:16-9#
i: mhm (bejahend) Ana! #00:08:16-9#
b13: Selbsthass, Depressionen, Suizid... #00:08:25-4#
i: Was war das erste? Selbsthass? #00:08:18-9#
b13: Also wenn man sich selber sehr, sehr hasst. Suizidgedanken und so was. #00:08:27-7#
i: mhm (bejahend) Name! #00:08:27-7#
b15: Wenn man traumatisiert ist. #00:08:29-9#
i: Genau. #00:08:32-5#
b5: Bei Süchten. #00:08:32-5#
i: Bei Süchten. #00:08:33-8#
b21: Bei familiären Problemen. #00:08:35-0#
i: Bei familiären Problemen. Wolltest du auch sagen? #00:08:36-7#
b12: Ja. #00:08:36-7#
i: Name! #00:08:37-2#
b1: Wenn man nur Stress hat und vielleicht weiß man nicht mal warum man Stress hat. Man geht einfach hin, weil man mit sich so, keine Ahnung, sich so gestresst fühlt und auch ohne Grund, manchmal geht man ohne Grund hin, nur zum Reden. #00:08:51-3#
i: mhm (bejahend) Name! #00:08:51-3#
b4: Wenn man Burn-out hat. #00:08:51-6#
i: mhm (bejahend) Bei Burn-out. Name! #00:08:54-4#
b8: Wenn man zum Beispiel misshandelt wurde. #00:08:56-6#
i: mhm (bejahend) #00:08:59-7#
b10: Es gibt ja auch Leistungssportler, die dort hingehen, dass man die Psyche einfach stärkt, dass sie nächstes Mal eine bessere Leistung haben. #00:09:06-6#
i: mhm (bejahend) Genau. Sonst noch irgendetwas? #00:09:16-6#
Keiner antwortet. #00:09:16-6#
i: Wenn man jetzt zum Psychologen geht, was macht der dann mit einem? Wie stellt ihr euch das vor? Bitte Name! #00:09:24-2#
b7: Ich weiß nicht, ich glaub, dass man erst mal halt seine Anliegen sagt, dass sich der Psychologe mal ein bisschen auskennt und dann, wenn er ungefähr die Situation eingeschätzt hat, dass er dann halt Fragen stellt oder auf verschiedenste Weisen hilft, aber halt so, dass der Erzähler jetzt irgendwie überfordert ist oder dass es noch Schimmer wird das Ganze. #00:09:51-8#
i: mhm (bejahend) Name! #00:09:52-8#
b15: Ja, dass er eben gleich mal das Problem anspricht, der Patient! #00:09:58-4#
i: mhm (bejahend) #00:10:01-4#
b18: Dass er selbst einfach sein Problem erzählt und am Schluss schlägt der oder die halt dann Lösungen vor. #00:10:08-0#
i: mhm (bejahend) Wie kommt der auf die Lösungen? Habt ihr euch das schon mal überlegt? #00:10:16-1#
b12: Vielleicht Erfahrungen, durch das Studium eben und ähm ... #00:10:20-8#
i: mhm (bejahend) Ja! #00:10:23-6#
b16: Er hört sich das an, was der Patient ihm zu sagen hat und vielleicht findet er selber keine Lösung, aber jemand anderer vielleicht, der Psychologe. #00:10:34-0#
i: mhm (bejahend) Name! #00:10:34-6#
b1: Vielleicht findet der Patient einfach durchs Reden die Lösung, einfach durch mal mit wem einfach aussprechen einfach, mit wem reden vielleicht findet man dann die Lösung. #00:10:43-3#
i: mhm (bejahend) Name! #00:10:43-9#
b21: Der Psychologe fragt meist glaub ich nicht nur wegen dem Problem, sondern auch so der Hintergrund und so, was davor war und so, damit er mehr weiß und dann das analysieren kann. #00:10:54-0#
i: mhm (bejahend) Name! #00:10:55-4#
b5: Er befragt auch nach Menschen, die man kennt oder das Umfeld, in dem man sich bewegt, damit eine Lösung, nur für diese Person möglich ist. #00:11:04-7#
i: mhm (bejahend) #00:11:05-7#
b18: Dass der Patient auch selbst die Lösung anspricht, aber es einfach nicht weiß, dass er die Lösung eigentlich schon vor seiner Nase hat. #00:11:14-6#
i: Okay. #00:11:16-2#
b8: Es kann auch sein, dass er eben Fragen stellt, die damit gar nichts zu tun haben und daraus wie der Patient antwortet, kann er dann irgendwie erkennen, wie er denkt. #00:11:27-6#
i: Aber wenn ich euch so zuhören tut ein Psychologe nichts anderes als Fragen stellen, oder? Und mit euch reden. Ist das so euer Bild? Es kann ja sein, oder gibt es noch Sachen, die er noch macht? #00:11:39-9#
b11: Hypnotisiert der nicht auch so Leute? #00:11:43-9#
i: Kann vorkommen. #00:11:50-2#
b20: Ich glaub, wenn man irgendein gröberes Problem hat, dann geht man ja auch öfters zu dem hin, weil es wahrscheinlich nicht bei einmal Ausreden oder sonst irgendwas machen gelöst sein das Problem und beim ersten mal wird man wahrscheinlich nur über das Problem reden und vielleicht schauen, ob eine Lösung nur durch Reden

zu finden ist und wenn nicht, dann werden halt irgendwelche anderen Sachen, wie zum Beispiel eben eine Tanztherapie gemacht oder so was. #00:12:19-7#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:12:20-1#

b13: Ich glaub es gibt eine Dufttherapie. #00:12:25-6#

i: Eine Dufttherapie? #00:12:23-7#

b13: Ja, also mit Duft Leuten helfen. #00:12:28-6#

i: Okay. Habt ihr schon mal was von psychologischen Tests gehört? Was stellt ihr euch darunter vor? Tests kennt ihr ja von der Schule... *Name!* #00:12:44-2#

b1: Dass man vielleicht verschiedenste Arten von Menschen einfach herholt, jung, alt, groß,... und einfach vielleicht, arm, reich, dass man die in einen Raum zusammen stellt und zum Beispiel Tests mit Essen macht, Tests mit einen Fragebogen und eben schaut, wie diese Art von Mensch sozusagen wie sie das beantwortet oder wie sie darauf reagiert einfach. #00:13:12-8#

i: Fragebogen! Wer hat denn schon einmal einen Fragebogen ausgefüllt? Fragebogen ist ja eine Form von einem psychologischen Test... Alle, oder, wenn ich das jetzt so sehe! #00:13:26-3#

i: Wer hat schon mal einen psychologischen Fragebogen ausgefüllt? Wo es über etwas Psychologisches gegangen ist? Einmal, zweimal, dreimal, viermal! #00:13:37-2#

i: Wie haben die ausgeschaut, *Name?* #00:13:36-1#

b21: Naja, es werden halt so überhaupt Fragen gestellt, was man so gerne macht und irgendwie so auch, überhaupt so vom Leben halt so, Hobbies und so was halt. #00:13:47-8#

i: mhm (bejahend) Bei dir *Name?* #00:13:50-2#

b1: Man hat gefragt, was für, was man glaubt, dass man für Schwächen, was man für Stärken hat. was man für gute Eigenschaften hat und auch was gute und schlechte Erlebnisse, welche Erlebnisse man in seinem Leben hatte. #00:14:04-9#

i: mhm (bejahend) Das wurde mit Fragebogen erhoben oder im Gespräch? #00:14:06-5#

b1: Nein, mit Fragebogen. #00:14:10-0#

i: Mit Fragebogen. *Name!* #00:14:12-0#

b20: Ich hab mal einen Fragebogen ausgefüllt, wo auch so Fragen waren: „Was sind deine Hobbies?“ und ob ich auch zu Hause im Haushalt mithilfe und wie der Freundeskreis ist und so was! #00:14:27-1#

i: mhm (bejahend) Wie musstest du da antworten? Konntest du da hinschreiben oder war das was zum Ankreuzen? #00:14:30-7#

b20: Also ich konnte hinschreiben was ich wollte. Oder was mir halt eingefallen ist, wie ich halt zu den Fragen antworten würde. #00:14:40-4#

i: Okay. Ja! #00:14:41-8#

b7: Es gibt aber auch so Karten, wo man eine Karte vorgehalten oder ein Bild sieht und dann dazu sagt, was einem dazu einfällt oder irgendwelche Erinnerungen, die man damit hat. #00:14:55-1#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:14:57-7#

b5: Es gibt ja auch im Internet oder in Zeitschriften lauter so psychologische Tests wo, ja, ich weiß nicht, ob das wirklich funktioniert, aber wo einem halt so gesagt wird „Ja, die Haarfarbe passt zu dir!“ oder „Das solltest du anziehen, das steht dir!“ #00:15:10-6#

i: mhm (bejahend) #00:15:13-4#

b16: Ja, wenn man den Waffenschein oder so macht, dann muss man auch so einen psychologischen Test machen, ob man dafür geeignet ist oder nicht. #00:15:20-3#

i: Genau. Und wie stellst du dir diesen psychologischen Test vor? Hast du dir darüber schon mal Gedanken gemacht? #00:15:27-0#

b16: Ja, vielleicht wird irgendwie provoziert oder so und es wird dann geschaut, wie man darauf reagiert. #00:15:32-3#

i: mhm (bejahend) Okay. #00:15:35-4#

b12: Manchmal werden einem auch Aufgaben gestellt und anhand wie du sie löst wird dann eine Lösung, also wird dann deine Psyche festgestellt. #00:15:43-9#

i: Genau. Sonst noch Ideen, wo man so psychologische Tests machen könnte? Nein? Gut... #00:15:58-2#

i: Wenn ihr Probleme habt, persönliche, und ihr geht nicht zum Psychologen, zu wem geht ihr dann? *Name!* #00:16:05-7#

b1: Also erst mal zu Freunden und meistens ist dann schon das Problem gelöst. #00:16:13-4#

i: Okay, das ist ja gut! #00:16:14-7#

b3: Also ich spreche zuerst mit meinen Eltern darüber. #00:16:19-4#

i: Mit den Eltern. *Name!* #00:16:20-1#

b14: Ich geh auch zu Freunden! #00:16:22-2#

i: Freunde. *Name!* #00:16:24-5#

b21: Zu meiner Schwester, meinen Eltern und zu Freunden. #00:16:26-3#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:16:27-6#

b4: Zu meinen Eltern und zu meinen Freunden. #00:16:30-2#

i: mhm (bejahend) #00:16:31-5#

b12: Zu meinem Bruder, zu meinen Freunden und zu meinen Eltern zuletzt. #00:16:35-2#

i: Okay. #00:16:35-5#

i: Was könnte das für Vorteile haben, wenn man zu den Eltern oder zu den Freunden geht? Bitte *Name!* #00:16:45-7#

b17: Es hat den Vorteil, dass die schon wissen, was in deinem Leben passiert ist und dich schon besser kennen. #00:16:53-2#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:16:54-9#

b18: Dass sie vielleicht wissen, wie man mit dir umgehen soll. Und nicht einfach, neu irgendwelche, also dass sie wissen, welche Fragen sie stellen müssen. #00:17:03-4#

i: mhm (bejahend). *Name!* #00:17:05-8#

b20: Freunde oder auch die Eltern wissen schon ziemlich gut wie jemand ein Problem löst, es kommt oft drauf an, welches er zu lösen hat und dann können sie ihm, je nachdem welches Problem er hat dann auch besser helfen, weil sie ihn doch schon kennen und ihm halt dann dementsprechend die richtigen Tipps geben. #00:17:30-5#

i: mhm (bejahend) Bitte! #00:17:31-7#

b12: Freunde haben auch die, ahm also verschiedene Ansichten, wie sie die Dinge sehen und finden natürlich da auch verschiedene Lösungen. #00:17:38-9#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:17:37-8#

b21: Naja, wenn man ein Problem hat, dann sind sie meistens um dich herum, das heißt, sie können dir jederzeit helfen und nicht nur einmal für eine Stunde oder irgendwie so. #00:17:47-3#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:17:48-5#

b1: Ich würd auch jetzt zum Beispiel nie zu einem Therapeuten gehen, ich persönlich, weil ich kenn den ja nicht und ich müsste wirklich viel erzählen, damit er mich sozusagen, so ein kleines bisschen von mir kennt und damit er sozusagen mir helfen kann. #00:18:08-2#

i: mhm (bejahend) Wer von euch würde denn, wenn er irgendein Problem hat, zu einem Psychologen gehen? Eins, zwei, okay. Warum denkt ihr so? Glaubt ihr er kann euch nicht helfen oder was sind die Gründe, warum ihr sagt, ich würd da nicht hingehen? Bitte! #00:18:26-6#

b6: Ich glaube, dass meine Eltern und Freunde es schon vorher gelöst hätten. #00:18:31-7#

i: Okay. #00:18:33-0#

b8: Also, es muss nicht sein dass jeder so ist, aber es gibt sicher welche, die auch nur Geld wollen. #00:18:37-7#

i: mhm (bejahend) #00:18:38-5#

b15: Ja, ich glaub, meine Eltern und Freunde würden es sicher auch schon früher lösen, weil ich mein ein Therapeut oder ein Psychologe (unverständlich), kennen mich eben gar nicht und sie haben auch keine Ahnung von meinem Leben, und deswegen, ja. #00:18:54-9#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:18:55-8#

b18: Also auch weil man bei einem Therapeuten oder so zuerst mal einen Termin braucht und das dauert einfach viel länger, dass man das Problem irgendwie so auch viel schneller lösen kann, mit Freunden oder so. #00:19:05-5#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:19:05-5#

b13: Also ich würd eher zu einem Therapeuten gehen als zu einem Psychologen, weil beim Therapeuten muss man nicht so viel reden. #00:19:13-1#

i: Okay. #00:19:15-9#

b7: Also wenn das Problem nicht mit Freunden oder so ist, dann finde ich es bei Freunden einfach viel besser, weil irgendwie bei Freunden, das ist so, man weiß, dass man ihnen vertrauen kann und so. Man kann mit ihnen einfach reden, weil sie einen selber kennen, weil sie vielleicht auch die Menschen in der Umgebung und die Umgebung kennen und die Situation besser einschätzen können. #00:19:39-0#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:19:39-0#

b1: Natürlich, der Psychologe oder Therapeut hat natürlich viel Fachwissen und hat studiert und gelernt um so was lösen zu können, aber ich glaube nichts schlägt das Wissen von meinen Eltern oder von meinen Freunden, das sie über mich wissen. #00:19:53-9#

i: mhm (bejahend) #00:19:56-0#

b16: Weil vielleicht erzählt das dieser Psychologe irgendwie weiter und ... #00:20:05-0#

i: Bitte! #00:20:05-0#

b13: Er hat eine Schweigepflicht. #00:20:06-1#

i: Er hat eine Schweigepflicht. mhm (bejahend) Also gibt es für euch gar keine Dinge, wo ihr sagt, okay, da würd ich zum Psychologen gehen? Oder ist das abhängig von den Situationen? Barbara! #00:20:18-2#

b21: Naja, ich glaub es ist schon abhängig von den Situationen, weil wenn man mit den Eltern oder den Freunden Probleme hat, dann ist es manchmal schwieriger mit ihnen darüber zu reden, weil sie es dann falsch verstehen oder so. #00:20:27-8#

i: mhm (bejahend) #00:20:29-2#

b12: Wenn einfach niemand mehr eine Lösung weiß, wenn einfach alle unter deinem Problem eigentlich auch schon leiden, dann würd ich mir andere Hilfe suchen. #00:20:38-4#

i: mhm (bejahend) #00:20:42-2#

b5: Manchmal ist es auch so, dass Eltern oder auch Freunde sehr subjektiv sind und das ganze immer mit ihrer Meinung sehen, während Psychologen oder Therapeuten versuchen das objektiv zu betrachten und nicht die persönliche Meinung einzubringen. #00:20:57-1#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:21:00-8#

b20: Also wenn man zu einem Psychologen geht, erzählt man ihm das Problem oder ihr das Problem vielleicht anders als man es jetzt seinen Freunden oder seinen Eltern erzählen würde und dadurch hat man dann vielleicht auch andere Einfälle, weil wenn man seinen Freunden und seinen Eltern immer gleich erzählt, wie das Problem ist, und die kommen halt dann wahrscheinlich alle ziemlich auf die gleiche Lösung oder würden gleiche Vorschläge bringen. Wenn man jetzt zu einem Psychologen geht, dem man das wahrscheinlich dann anders erzählt, das Problem und nicht so wie seinen Freunden, weil die Person kennt man ja nicht und da redet man halt nicht irgendwie so einfach dahin drauf mit so komischen Wörtern und so was, sondern drückt man sich halt eher schön aus und dann erklärt man das Problem auch anders und dadurch findet ein Psychologe vielleicht auch andere Wege ein Problem zu lösen. #00:22:00-9#

i: mhm (bejahend), kann sein. Ja. #00:22:03-5#

b10: Es kommt auch auf die Schwere des Problems an, denn wenn wer jetzt wirklich ein schweres Problem hat, kann man sich schon fragen, ob es sich noch lohnt den Eltern oder Freunden zu reden, weil die können, müssen ja auch, können dir ja auch bei einem wirklich schweren Problem ja auch nicht sofort eine Lösung sagen, die sind ja davon, werden zuerst ja auch mal geschockt sein und der Psychologe ist in so was schon gewöhnt und kann schnell dir eine Lösung angeben, die auch wirklich hilft und wo es dir auch besser geht. #00:22:36-0#

i: Okay. Was wäre so ein schweres Problem? #00:22:39-3#

b10: Bei einer Suizidgefährdung. #00:22:40-4#

i: Genau, zum Beispiel. *Name!* #00:22:42-3#

b8: Also angenommen, man hat keine Freunde, wurde gemobbt und Familienprobleme, dann muss man ja zu einem Psychologen gehen, weil man mit keinem reden kann. #00:22:49-7#

i: Genau. *Name!* #00:22:52-3#

b20: Oder wenn irgendwer einen Unfall hatte oder wer gestorben ist oder so was, oder generell, dass irgendwer aus der Familie oder auch ein Freund einen Unfall hatte, dass er danach eben behindert, also eine Behinderung hat oder irgendetwas. #00:23:06-8#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:23:07-4#

b13: Also ich glaube es gibt Sachen, die man nicht Freunden oder Familie besprechen möchte, weil sie einem entweder zu peinlich sind oder auch die Familie oder die Freunde belasten würde und bei einem Therapeuten oder Psychologen weiß man, er muss nett zu dir sein und er muss dir zuhören, weil du bezahlst ihn ja. #00:23:28-8#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:23:30-0#

b3: Wenn man große Probleme hat und das den Freunden sagt, hat man auch Angst, dass die dafür kein Verständnis zeigen und wenn man mit einem Psychologen redet, weiß man, dass der Verständnis zeigt und ja. #00:23:40-9#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:23:42-0#

b7: Ich möchte der Ana ein bisschen widersprechen. Weil ich glaub, dass man zu Freunden ehrlicher ist und irgendwie weniger Angst davor hat genau das zu sagen was man sich denkt als zu einem Psychologen, weil den Mann oder die Frau kennt man nicht wirklich und man bezahlt für sie Probleme, Freunde machen nichts dafür, dass du das Problem sagst, sie probieren nur die zu helfen. Die musst du bezahlen, dafür dass er dir hilft. Also, wenn ich einem Freund etwas sage, da fühl ich mich besser dabei als wenn ich irgendeinem fremden Menschen das sage. #00:24:23-4#

i: Das kommt wahrscheinlich einfach drauf an, das wird bei jedem anders sein, das sehen wir auch jetzt. Das ist auch gut, manche sage, okay, ich erzähl es lieber jemanden dem ich vertraue oder mir ist es lieber wenn ich mit wem rede, den ich nicht kenn. Das ist halt von Mensch zu Mensch verschieden. Das ist genau das was ich gesagt habe, es macht nichts, wenn man verschiedener Meinung ist. Aber jetzt würde mich noch interessieren, ihr wisst ja schon total viel über Psychologie, woher habt ihr das ganze Wissen? #00:24:53-6#

b?: Keine Ahnung! #00:24:53-6#

i: Keine Ahnung! *Name!* #00:24:55-9#

b20: Teilweise von den Eltern und auch von Zeitungen, von Zeitungsartikeln oder so was oder auch aus dem Internet, wenn man da irgendwo mal drüber stolpert oder so. #00:25:04-9#

i: mhm (bejahend) #00:25:07-1#

b18: Ich glaub das sammelt sich einfach an, wenn man irgendwo irgendwas hört, dass das einfach irgendwie überall ein bisschen was dazu kommt und irgendwann hat man dann halt von allem ein bisschen ein Wissen. So ungefähr. #00:25:16-1#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:25:17-8#

b17: Aus Filmen vielleicht und Serien! #00:25:20-4#

i: Filme und Serien. *Name*, was glaubst du? Du hast noch gar nichts gesagt! #00:25:27-5#

b23: Von den Eltern. #00:25:29-1#

i: Von den Eltern. Ja. #00:25:34-1#

b16: Man hört es irgendwo oder man liest es in Büchern. #00:25:36-0#

i: Wer hat denn schon mal ein Buch über ein psychologisches Thema gelesen? Eins, zwei, drei, vier. Okay. #00:25:45-1#

i: Filme wurden vorher auch schon gesagt, wer kennt so Filme, wo ein Psychologe mitspielt und kann einen nennen? Bitte *Name!* #00:25:49-2#

b1: Ich glaub der Film heißt Fünfjahresverlobung oder so ähnlich. Und da war, da war, sie ist eine Psychologin und sie studiert das, und ihr Mann ist halt ein Koch und sie bemerkt, dass er durch die Studien, durch alles was sie

lernt im Studium, dass er sozusagen eines dieser ärmlichen und depressiven Menschen wird, weil sich die Hochzeit einfach immer weiter verschiebt. #00:26:24-4#

i: Okay. Was noch? #00:26:26-9#

b5: Ich kenne eine Serie „Bones“. Da spielt ab der dritten Staffel oder so ein Psychologe mit, der auch wichtig ist und immer analysiert alles. #00:26:37-1#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:26:38-5#

b8: Das ist kein Film, aber ich habe mal was bei Galileo darüber gesehen. #00:26:41-4#

i: Okay. Was hast du da gesehen? Kannst du dich da noch erinnern? #00:26:40-4#

b8: Nein! #00:26:43-5#

i: Nein. *Name!* #00:26:44-4#

b15: Ich kenne eine Serie, also die heißt „Monk“ und ja, da spielt eben auch ein Psychologe mit. #00:26:50-9#

i: mhm (bejahend) #00:26:52-7#

b2: „Shutter Island“. #00:26:54-1#

i: Bitte? #00:26:52-3#

b2: „Shutter Island“. #00:26:56-2#

i: Kenne ich nicht, aber wird schon stimmen. Sonst noch Serien, Filme? *Name!* #00:26:59-8#

b15: Also ich weiß nicht genau, es gibt „Unforgettable“ oder so. Ich weiß nicht, da gibt es auf jeden Fall eine, die nichts mehr vergisst und kann Gedanken eben hören und da geht es auch, am Anfang eben auch, da sind ein paar Psychologen, dann wird sie auch im Polizeidienst dafür eingesetzt, dass sie die Gedanken lesen kann und sich das immer merkt! #00:27:27-9#

i: Glaubt ihr, dass ein Mensch Gedanken lesen kann? Ja! #00:27:35-8#

b10: Er kann nicht ... Man kann durch ein paar Verhaltensweisen vielleicht sehen, was er sich grad denkt, aber jetzt nur wenn man sich, wenn man zum Beispiel die Augen zu macht und versucht was der denkt wird man es nicht schaffen, aber eben wenn man immer durch verschiedene Bewegungen kommt man wenn man geübt ist vielleicht drauf. #00:27:56-9#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:27:57-2#

b17: Wenn man sich wirklich sehr in die Lage des anderen versetzt und eben auch durch das Verhalten und wenn man wirklich sehr ein ausgeprägtes Gehirn dafür hat. #00:28:11-5#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:28:14-4#

b13: Ich glaub es geht! #00:28:15-5#

i: Du glaubst es geht. *Name!* #00:28:19-1#

b2: Es gibt auch die Fernsehserie „Criminal Minds“! #00:28:21-0#

i: mhm (bejahend) Genau. *Name.* #00:28:20-4#

b20: Es geht sicher, aber halt nur bis zu einem gewissen Maß und manche Leute können das eben auch besser und manche schlechter, weil eben manche Leute sich drauf spezialisieren, dass sie sehen können was Leute gerade denken oder so, indem sie einen ins Gesicht schauen und durch die Gesichtsausdrücke oder andere Gesten, die derjenige halt macht auch ablesen können was der sich halt gerade denkt. #00:28:55-3#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:28:56-6#

b18: Ich glaub Gedanken direkt geht jetzt nicht, aber zum Beispiel in der Serie „Lie to me“, da kann die Hauptperson ja einfach aus dem Gesicht, wenn die irgendwem was sagt sofort erkennen, lügt der oder nicht, nur wenn eine Wimper zuckt oder so. Also so was glaub ich, wenn man sich da wirklich darauf konzentriert, so was geht dann schon. #00:29:14-5#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:29:15-4#

b8: Also wenn man jetzt zum Beispiel einen Freund gut kennt, dann kennt man auch seine Verhaltensmuster und von dem weiß man eigentlich schon ziemlich genau was er denkt. Aber es gibt zum Beispiel auch Leute, die trainieren es extra keine Emotion zu zeigen und bei denen hat man keine Ahnung. #00:29:30-7#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:29:28-8#

b1: Ich glaub, Psychologen sind am Nächsten dran so Gedanken zu lesen, einfach nur weil sie Gesichtsausdrücke und Körpersprache einfach leichter analysieren können. #00:29:50-2#

i: Okay, super! Sonst noch was? Jetzt bin ich mir nicht sicher, ob ich schon gefragt habe, ob ihr schon mal was über Psychologie gegooglet habt! Hab ich das schon gefragt? #00:29:59-1#

Nein. #00:29:57-3#

i: Genau. Wer hat schon mal irgendwas über Psychologie, einen psychologischen Begriff oder eine Krankheit gegooglet? Bitte Handzeichen! Elf! Du hast noch gar nichts gesagt! Weißt du zufällig noch, was du gegooglet hast? #00:30:18-4#

b11: Ich glaub Psycho. #00:30:19-6#

i: Psycho, okay! Was ist ein Psycho? #00:30:22-9#

b11: Ja ein Wahnsinniger! #00:30:23-8#

i: mhm (bejahend) #00:30:24-9#

b7: Der Exorzist! #00:30:27-3#

i: So, es hat ja schon geläutet, wir sind auch am Ende angekommen. Gibt es noch irgendetwas, das ihr jetzt noch los werden wollt? Haben wir irgendetwas noch nicht besprochen? Oder wollt ihr noch irgendetwas sagen, wo ihr denkt, das ist wichtig? *Name!* #00:30:37-3#

b15: In Amerika da gibt es oft Leute, die einfach so zum Psychologen gehen, obwohl sie gar nicht so schwerwiegende Probleme haben. #00:30:45-0#

i: mhm (bejahend) #00:30:47-4#

b10: Also, ich weiß nicht, in der USA finde ich gibt es finde ich zu viele Psychologen, da gibt es sogar im Einkaufscenter Psychologen, falls die sich irgendwas falsches kaufen oder so, dass der Psychologe da ist. #00:30:58-1#

i: Okay. Wieso weißt du das? Warst du schon in Amerika? #00:30:59-0#

b10: Nein, aber das hab ich mal im Fernsehen gesehen... (unverständlich) #00:31:05-5#

i: Okay. Basti! #00:31:06-2#

b20: Und Psychos, bei denen ist einfach, die sind komplett gestört und da ist irgendwie eine Missbildung vom Gehirn und die lassen sich dann drauf ein, dass sie beispielsweise mit Flugzeugen in die Twin Towers rein fliegen oder eben halt Selbstmord begehen, in dem sie eine Bombe im Rucksack haben und in eine Menschenmenge reinrennen und dann bumm! #00:31:32-0#

i: mhm (bejahend) Sonst noch irgendwas? #00:31:34-6#

b7: Wo ist das Problem? #00:31:33-2#

b20: Dass sie psychisch gestört sind und das machen. #00:31:43-6#

i: Na gut, dann danke ich euch, bitte mir die Zettel abgeben.

b1:

Psychologie:

Die Wissenschaft über die Denkweise des Menschen.

Wichtige Punkte:

- Gesichtsausdrücke
- Körpersprache

Berufe in der Psychologie:

- Profiler → bei der Polizei; Täter oder Verdächtige werden beobachtet und man achtet auf Gesichtsausdrücke und Körpersprache
- Psychotherapeut: hilft Menschen sich besser zu fühlen nach mentalen Zusammenbrüchen und Schwierigkeiten (Familie, Beruf,...)

Stichworte:

- Depressionen
- Euphorie (Sonnenlicht schüttet Endorphine aus, stärkt den Kalziumbedarf → Knochenaufbau)
- Hormone

1. Dass Psychologen Menschen durchschauen können. Sie erkennen und analysieren ihre Gesichtsausdrücke und Körpersprache leicht. Psychologen verstehen, welche Reaktionen im Körper geschehen, wenn man verschiedenste Gefühle hat.

2. Eine äußerst komplexe und in vielen Bereichen des Lebens vorkommende Wissenschaft. Psychologen verstehen in vieler Hinsicht besser wie ein Mensch sich fühlt, als ein Freund oder eine Freundin.

b2:

Psychologie:

- Denkweise
- Depression
- Profiler
- Psychiater
- Schizophrenie
- Selbstmord
- Psychiatrie

1. Was denken andere über Psychologie:

- das es falsch ist in den Verstand eines anderen Menschen einzugreifen
- das es der Menschheit helfen kann, indem man das Verhalten analysiert

2. Was denke ich über Psychologie:

- Sie hilft den Menschen ihre Probleme zu überwinden. Man kann seine Gefühle ansprechen, sie jemandem offenbaren.

b3:

Psychologie:

- Hilfe
- Therapie
- Verständnis
- Anonymität
- Psychische Krankheiten
- Problemlösung

1. Ich denke, dass viele Menschen glauben, dass „gestört“ Menschen zu Psychologen gehen und diese ihnen helfen.

2. Hilfe für seelisch kranke Menschen, ... Abbringung von Selbstmord, Problemlösung

b4:

Psychologie:

Depressionen, Wahrnehmung, Geruch, Selbstzweifel, Charakter, Vorgehensweise, Schockzustände, Körpersprache, Ängste, Stärken & Schwächen, Burnout (Stress), Ticks, Süchte
(Wissenschaft über das Denken)

Beruf:

- Psychiater/Psychologe
- Ärzte in einer Psychiatrie
- Psychotherapeut
- Profiler

1. Sie denken das es keinen Unterschied mach ob man mit einem Psychologen oder mit einem Freund redet. Sie haben auch Angst davor den Spezialisten ihre Probleme zu erzählen. Psychologie hört sich für viele mystisch an.

2. Ohne der Psychologie wären wir nicht so wie wir sind. Ich glaube, dass es schwer ist mit einem Psychologen über seine Probleme zu sprechen, weil man in gewisser Weise Angst davor hat. Psychologie ist sehr interessant, da man sich mit dem Menschen und dem menschlichen Denken befasst.

b5:

Psychologie:

- riesig, man kann nie alles darüber wissen
- Tricks
- Verhalten
- Therapie
- Süchte
- Psychologie
- Gehirn
- Polizei
- Verantwortlich für unser Handeln
- Sichtbar, in allem was wir tun
- Krankheiten
- Analyse

1. wichtig in unserer Gesellschaft, dass sie behinderte, süchtige oder gestörte behandeln
2. Das sie sehr schlau sind. Das sie einen Menschen bis ins kleinste Detail analysieren. Das man niemals alles über die menschliche Psychologie wissen wird.

b6:

Psychologie:

- Psychiater
- Psyche
- Verhalten
- Psychisch gestört
- Therapie
- Sigmund Freud

1. denken nicht viel darüber nach, denken es sei unwichtig
2. wichtig, braucht man

b7:

Psychologie:

Gedanken besprechen, Tabus (Tod, Sexualität,...) besprechen, Probleme lösen, Innere Werte hervorheben, sich selber einschätzen und besser kennen lernen

1. Therapie, Ritzen, Hilfe holen, Probleme besprechen
2. hängt von jedem selber ab, ob man sich darauf einlässt, kann helfen, muss aber nicht

b8:

- Psychologie
- Therapie
- Trauma
- psychologische Tricks
- mentale Stärke
- Alpträume
- Gefühle
- psychische Schäden

1. Hilfsbereit, immer eine Lösung
2. Helfen anderen Menschen mit ihren Problemen, tricksen oft das Gehirn anderer aus, manchmal nur auf Geld aus, Manchmal nicht in der Lage Patienten zu verstehen

b9:

Psychologie: spielt sich im Geist ab, Vorgehen und denken von Menschen, menschliches Vorgehen verstehen, in der Psychiatrie werden Menschen mit einer gestörten Psyche behandelt, Psychotherapie

1. um den menschlichen Geist besser zu verstehen und zu helfen, andere denken an Psychopath
2. um den menschlichen Geist besser zu verstehen und zu helfen

b10:

Psychologie:

Psychologe, redet über Probleme, 2 große Unterscheidungsarten, bei einer liegt man auf einem Sofa, stärkt die Psyche, viele wollen es werden, sehr begehrtes Studium, manche haben Praxis, manche machen Hausbesuche, behandeln oft psychisch labile Leute, gibt auch psychische Anstalten, wenn man nicht geistig zurechnungsfähig ist, braucht man einen Psychologen.

1. manche denken es ist unnötig und das sie nur Geld wollen
2. sie können manchen Menschen wirklich helfen und verbessern das Leben von diesen.

b11:

Psychologie:

- | | |
|-------------|-----------------------|
| Psychiatrie | Mörder |
| einweisen | Schulfach Psychologie |
| Psychologe | menschliche Psyche |
| Hypnose | Ritzen |
| 1. schlecht | |

2. Menschen die anderen bei Problemen helfen wollen

b12:

Psychologie:

Depressionen, „Steuerung des Menschen“, geistige Wahrnehmungen, Verhalten/Charakter, Schäden, Ängste, stärkste Beeinträchtigung, Belastbarkeit, anders als äußeres Bild, Psychologen, Profiler, Zusammenbruch, Stress, Handlungen

1. Sie denken, dass Psychologen etwas Schlechtes sind bzw. die Leute die da hingehen. Viele nehmen die Psyche auch erst dann wahr, wenn sie mit ihr Probleme haben. Wenn man sagt man geht zu einem Psychologen wird man meistens dumm angesehen und/oder anders behandelt.

2. Die Psyche macht uns aus. Psychologen helfen dir bei Problemen. Psychologen helfen dir bei Problemen. Viele Menschen haben einen Psychologen oder Psychiater. Es ist besser jmd. es erzählen zu können als es aufzustauen. Psychologie ist bei vielen Dingen das wichtigste.

b13:

- Mensch
- Seele → traurig, immer die Wahrheit
- Psyche → ist ähnlich wie die Seele, nur man kann die Zukunft nicht vorhersagen
- kleine Gesten
- das „verzerrte“ Lächeln, bei kranken oder traurigen Leuten
- Gehverhalten
- Aura → Farben, zeigt an wie ein Mensch ist
- Jedes Defizit hat einen Grund
- Psychisches Licht → ist immer vorhanden
- tot
- Trauer
- Psyche ist mehr als man denkt
- Therapeuten
- Emmaus, Tanz/Kunst/usw. Therapeut
- Psychisch schwer gestörte → haben öfters psychisches Licht schon einmal gesehen

ALLES STIMMT!

1. schwer, aber unbeliebt, das braucht doch keiner! Wie halten die das aus?! Kein cooler Job → zu traurig. Jeder kann das werden! Stressig, ist man dann überhaupt noch Beziehungsfähig?

2. Sie sind sehr arm, denn sie müssen sich vieles anhören. Sie wissen nicht alles über sie. Ich möchte es zu 100% nicht werden – zu traurig

b14:

Psychiatrie, Selbstmordgedanken, studieren, Wissen, Therapie, Psyche, Hilfe, Ängste, Psychiater

1. können ihnen nicht helfen..., machen haben Angst zu ihnen zu gehen, werden nicht hingehen wenn jemand sagt man hat Probleme, denken sie kommen alleine klar

2. können Menschen mit Problemen helfen, können Lösungen anbieten, manchmal gehen sie zu weit und wollen Eltern informieren auch wenn man es nicht möchte, vertrauenswürdig

b15:

Psychologie:

- reden
- Psyche
- Wissenschaft
- kann man studieren
- Psychologin
- Medizin
- oft für Menschen mit Problemen
- Praxis
- In Amerika sehr beliebt
- In Amerika gibt es viele Psychologen

1. für gestörte, kann man studieren, Psyche, für Menschen oder Kindern mit Problemen

2. Würde nicht gerne zu einem Psychologen oder Psychologin gehen. Für Leute mit Problemen. Psychologen helfen den Menschen, die Probleme haben.

b16:

Psychologie:

Psychiater, Couch, Sigmund Freud, Anstalt, Medikamente, Zwangsjacke, Verhaltensstörungen, Psychologin, Krankheit, Heilung, Therapie, Therapeut, Therapeutin

1. wie sind normale „Ärzte“

2. sind „Ärzte“, ein bisschen gruselig, kategorisieren jemanden (alle)

b17:

- Gehirn
- Seele

- Sigmund Freud
 - Unterbewusstes Handeln
 - Verarbeitung von Erlebtem → Träume
 - Psyche
 - Psychologie → hilft durch Fachwissen bei Problemen
 - Von allem Erlebtem wird man „geformt“ → das Denken wird dadurch beeinflusst
1. Werden vielleicht depressiv – wegen vielen schlimmen Dingen, die gehört wurden
 - Starke Nerven
 - Müssen gute Auswege bei Problemen wissen
 2. Interessant
 - Viel über das Denken, die Psyche eines Menschen erfahren
 - Psychologen müssen viel aushalten
- b18:
- Psychologie:
- Erforschung des Geistes (z.B. mit Statistiken)
 - Umfragen eine Auswertung
 - Begriff: Psyche = Geist Logie = Lehre → Lehre des Geistes
 - Psychologie: Hilft Leuten ihren „Geist“ zu heilen
1. für Leute mit Trauma, verworrenen Gedanken oder Problemen ihm Geist
- Manche denken vielleicht, dass jemand der zu einem Psychologen geht, große Probleme hat oder „gestört ist“.
2. Um schlechte Erinnerungen wieder hervorzurufen und dann darüber zu sprechen. Auf diese Weise Probleme lösen.
- Gedankenstau lösen
 - Richtige Lebensweise finden
- b19:
- Psychologie:
- Meine Mutter war in Argentinien Psychologin
- Der Geist eines Menschen
- Also z.B.: Traumata, Schlafstörungen, Mobbing gehört dazu; Psychologie hilft seinen Patienten indem er mit ihnen redet und sich von den anderen alles erzählen lässt.
- Psychiater:
- Leute mit Geistesstörungen
- Psychologie: Menschen, die z.B.: gemobbt werden, wenn jemand Probleme mit sich selbst hat (kein Selbstbewusstsein)
- Eigene Praxis (beide)
1. Leute mit Geistesstörungen gehen zum Psychologen; behinderte Leute
 2. Leute die Probleme in der Familie haben; gemobbt werden; kein Selbstbewusstsein besitzen; denen es in der Schule mit den Kameraden oder Lehrern nicht gut geht gehen meiner Meinung nach zum Psychologen.
- b20:
- Psychiater → hilft zur Heilung der Psyche
- Psyche → wie man ist Bsp.: verängstigt, selbstbewusst
- Negative Dinge kommen bei einer schlechten Psyche vor
- Gute Dinge weisen auf eine gute Psyche hin
- Psyche kann durch Erlebnisse stark geprägt werden
- Schlechte Erlebnisse zu einer guten Psyche
- Wenn man eine schlechte Psyche hat kann einem ein Psychiater helfen eine bessere zu bekommen, er hilft auch schlimme Dinge die einmal passiert besser zu verarbeiten
1. Für manche ist das Thema vielleicht abschreckend
 2. Mich würde dieser Beruf absolut nicht interessieren. Man sollte Leuten mit schlechter Psyche helfen und sie unterstützen.
- b21:
- Psychologie:
- Psychologen (hilft die mit deinen Problemen)
 - Psyche
 - Innerliche Probleme
 - Selbsthilfe
 - Diagnose
 - Gesprächsstunden
 - Gutachten + Protokolle
1. Was denken andere Leute über Psychologie?
- Ich denke, dass es sich die meisten einfach wie ein Gespräch vorstellen. Dieses Gespräch ist in der Vorstellung sehr freundschaftlich und intim. Manche denken vielleicht auch das nur Gestörte dort hingehen und andere meinen ein Psychologe ist sehr wichtig für Menschen mit Problemen.

2. Was denke ich über Psychologie?

Ich denke, dass man bei einem Psychologen Hilfe bekommt. Du wirst beraten und dir wird zugehört. Anschließend wird ein zusammenfassendes Protokoll geschrieben. Jeder kann zu einem Psychologen gehen, egal was sein Problem ist. Psychologen sind wie Ärzte – sie haben Schweigepflicht.

b22:

Psychologie:

Probleme, Therapeut (Psychologe), „besonderes“ Verhalten, Angst, „reden – Vertrauensperson, „Einbildung“, Druck

1. Die meisten sind voreingenommen.

Es ist für viele Menschen, glaub ich auch schwer sich einer fremden Person anzuvertrauen.

Viele denken, dass Psychologen eh keine Hilfe sind und ihre Probleme nicht beseitigen können.

2. meiner Meinung nach sind sie Menschen, mit denen man reden kann, die aber auch eine Lösung für ein Problem finden können. Psychologen müssen aber auch sympathisch sein!

b23:

Psychologie:

- Tests, Psyche, Seele
- Beobachten das Verhalten eines Menschen
- Psychologinnen
- Mit Menschen über Probleme reden
- Asperger-Syndrom
- Gehirn, denken
- Sigmund Freud
- Reden, sprechen, Fragen beantworten
- Psychische Krankheiten

1. Interessant, über das Verhalten anderer Menschen

- Denken der Menschen wird erforscht
- Fachgebiet
- Psychologietests gibt es
- Menschen werden beobachtet

2. Interessant

- Erforscht das Denken der Menschen
- Man muss viel sprechen
- Man wird von Psychologen getestet

8.5.12 5. Klasse Tullnerbach

i: Ich würd gern wissen, was ihr glaubt, worum es in der Psychologie generell geht! Was glaubt ihr? Oder was habt ihr schon von Psychologie gehört? #00:00:07-2#

b4: Zu viel. #00:00:09-7#

i: Zu viel. Was meinst du damit? Hm, *Name*? #00:00:18-8#

b4: Muss ich etwas sagen? #00:00:18-6#

i: Nein, musst du nicht. #00:00:20-4#

b4: Nein, ich will nicht. #00:00:21-3#

i: Du willst nicht. Wer will was darüber sagen? Worum geht es in der Psychologie? Bitte! #00:00:27-2#

b16: Naja, ich glaube, es ist allgemein das Verhalten von Menschen oder auch von Tieren?! Ja... #00:00:35-7#

i: Das Verhalten von Menschen. *Name*! #00:00:36-8#

b9: Psychologen beschäftigen sich mit der normalen Psyche nicht so wie Psychiater. #00:00:41-9#

i: Okay. Was ist die normale Psyche? #00:00:44-1#

b9: Ja das ist ja die Frage! Ja! #00:00:49-3#

i: Wenn du sagst, nicht so wie Psychiater, was macht dann der Psychiater? #00:00:55-3#

b9: Der beschäftigt sich halt mehr so mit psychisch Kranken. #00:00:56-7#

i: mhm (bejahend) *Name*! #00:00:58-8#

b4: Ein Psychiater verschreibt unnötige Medikamente. #00:01:01-9#

i: Okay. Darf das der Psychologe auch? #00:01:04-5#

b4: Nein. #00:01:06-6#

b9: Nein, denn der hat nicht Medizin studiert. #00:01:07-7#

i: Okay, das heißt der Psychiater hat Medizin studiert, was hat dann der Psychologe studiert? #00:01:12-2#

b4: Psychologie! #00:01:15-8#

i: Was kennt ihr noch für Berufe mit Psych... Psychiater haben wird, Psychologe haben wird. #00:01:21-2#

b18: Psychotherapeuten. #00:01:21-2#

i: Psychotherapeuten. Gibt es noch andere Berufe? Ja! #00:01:25-6#

b11: Familientherapeut oder Beziehungstherapeuten. #00:01:34-1#

i: mhm (bejahend) Und wo ist der Unterschied zwischen Psychotherapeut und Psychologe oder Psychotherapeut und Psychiater? Habt ihr da eine Vorstellung? *Name*! #00:01:41-9#

b4: Also Psychotherapeuten sind halt für eine Psychotherapie da, also Einzeltherapie oder Gruppentherapie, ist egal, auf jeden Fall halt Psychotherapie, die machen halt Therapien und ein Psychologe macht halt eher so, ja das ist, man kann halt in den wissenschaftlichen Bereich gehen oder ich weiß nicht, in einer Klinik arbeiten oder eben Diagnose machen oder so was und Psychotherapeut ist halt zum (unverständlich) #00:02:14-8#

i: Zum (unverständlich) Was machen Psychologen sonst noch so? Was denkt ihr? Was sind die Aufgaben von einem Psychologen? Oder welche Tätigkeitsbereiche? *Name*, was glaubst du? #00:02:22-9#

b21: An der Schule Psychologie beibringen oder so #00:02:30-2#

i: mhm (bejahend) An der Schule. *Name*! #00:02:31-3#

b4: In einer WG arbeiten also Betreuer, also in einer betreuten Wohngemeinschaft. #00:02:37-8#

i: Was macht man da? Was sind die Aufgaben da beim betreuten Wohnen? #00:02:40-9#

b4: Naja, da gibt es halt mehrere Betreuer und meistens haben die halt 24 Stunden Dienst und da muss man halt schauen, dass so in der WG, was nicht sehr einfach ist, irgendwie ja, nichts passiert. Und ja, halt schauen, dass niemand wieder ausrastet oder so. Ja (unverständlich) oder so. #00:03:07-5#

i: mhm (bejahend) Was gibt es noch für Bereiche wo Psychologen arbeiten? #00:03:11-1#

b16: In der Wirtschaft ja auch. #00:03:14-4#

i: mhm (bejahend) Was könnten die da machen in der Wirtschaft? #00:03:18-7#

b16: Ich schätze mal, dass es so ist, dass sie das Marktverhalten also das Kaufverhalten von Menschen feststellen und so. #00:03:26-0#

i: mhm (bejahend) Was könnten sie noch machen, *Name*? #00:03:29-9#

b21: Es gibt auch so Experimente, wo Versuchspersonen irgendwas tun müssen oder so auch mit Babys und Kindern. #00:03:38-3#

i: mhm (bejahend) *Name*! #00:03:39-6#

b10: Oder wie sich die Werbung auf die Menschen auswirkt, was du dann kaufst. Zum Beispiel im Supermarkt stehen ja oben oder direkt auf Sichtkontakt die ganz teuren und unten halt die billigen Produkte. Das man halt, das was man sieht kauft man dann gleich, wenn du schnell weg musst kaufst du einfach das was du kriegst. Und dann denkst du nicht darüber nach. #00:03:59-8#

i: mhm (bejahend) #00:04:01-3#

b12: Vielleicht bei der Polizei. Also um zu sehen warum manche Menschen das getan haben oder was sie vielleicht vorhaben noch zu tun. Anschläge oder so. #00:04:08-5#

i: mhm (bejahend) *Name*! #00:04:12-1#

b4: Gibt es nicht auch Gerichtspsychologen? Also, ja oder? #00:04:18-1#

i: Was machen die Psychologen bei Gericht? #00:04:20-7#

b4: Das ist immer bei Barbara Salesch oder wie die heißt. #00:04:26-4#
 Gelächter. #00:04:26-5#
 i: Genau. #00:04:29-1#
 b4: Da gibt es immer so einen Psychologen irgendwie, der ist immer anwesend. Ich weiß nicht. #00:04:33-2#
 i: Was muss der dort machen? #00:04:35-9#
 b4: So genau schaue ich es mir auch nicht an. #00:04:36-6#
 i: Was denkst du, kann ein Psychologe bei Gericht machen? Wofür kann der zuständig sein? #00:04:42-5#
 b4: Naja, eben für den Verurteilten oder so irgendwie oder ich weiß nicht, dass sie sich halt das Verhalten vielleicht anschauen von dem und so etwas, keine Ahnung. #00:04:53-2#
 b15: Ja (Zustimmung). #00:04:53-0#
 i: mhm (bejahend) #00:04:54-5#
 b13: Und ob jemand zur Tatzeit zurechnungsfähig war oder nicht. #00:04:57-4#
 i: Genau. #00:04:59-4#
 b4: Ja voll. #00:05:02-8#
 b11: Der kann darüber entscheiden, ob wer in die Psychiatrie kommt oder ob er halt, er kann halt sagen, falls es irgendwie, falls er in die Psychiatrie kommen sollte. Dann macht es auch einen Unterschied bei der Strafe. #00:05:14-4#
 i: mhm (bejahend) Sonst noch irgendwelche Gebiete? Gibt es noch Beispiele bei Gericht oder gibt es überhaupt noch ganz andere Aufgabenbereiche? #00:05:26-3#
 b4: Naja, halt eh in der, also in der Psychiatrie eben. Ja das sind dann, also die eben oft so Diagnosen machen und also mit den Patienten halt und ja, also generell in der Psychiatrie einfach. #00:05:44-5#
 i: mhm (bejahend) Sonst noch irgendwelche Bereiche? Wirtschaft haben wir genannt, Gericht haben wir genannt, Polizei haben wir genannt #00:05:53-9#
 b15: Sport vielleicht. #00:05:54-8#
 i: Sport. Was könnte da eine Aufgabe sein? #00:05:57-0#
 b15: Ja halt bei den Profisportlern oder so ist es auch wichtig. #00:06:02-2#
 i: mhm (bejahend) Julia! #00:06:00-4#
 b4: Tierpsychologie oder was gibt es auch! #00:06:07-3#
 i: Tierpsychologen gibt es auch. Sonst noch irgendwelche? #00:06:16-6#
 b1: Es gibt doch auch an der Schule Psychologen, oder? Also für die Schüler! #00:06:20-6#
 i: Für die Schüler. Was machen die? Was sind die Aufgaben eines Schulpsychologen? #00:06:25-2#
 b1: Naja, wenn es zum Beispiel einem Schüler zu viel wird oder so, dann kann er einfach reingehen. #00:06:30-0#
 i: mhm (bejahend) Mit welchen Problemen kann man dann zum Psychologen gehen, ob es jetzt der Schulpsychologe ist oder ein normaler Psychologe? Was denkt ihr? *Name!* #00:06:40-3#
 b19: Ja, entweder man hat zu Hause irgendwas oder so schlechte Noten und man braucht sie eben. #00:06:47-5#
 i: mhm (bejahend) Was noch? *Name!* #00:06:52-1#
 b7: Man kann eigentlich mit allen Sachen zum Psychologen gehen. Also mit allen Problemen, die man hat. #00:06:56-9#
 i: mhm (bejahend) Und was macht der dann dort mit dir? #00:07:00-4#
 b7: Reden. #00:07:02-6#
 i: Reden. #00:07:02-6#
 b7: Also man kann halt so erzählen, was halt die Probleme sind und man kann halt auch einfach mal circa so reden was halt einen zur Zeit bedrückt oder so und dann tut es vielleicht auch den Leuten gut, wenn sie das jemanden erzählt haben und vielleicht hat der ja auch ein paar Tipps und so. #00:07:20-3#
 i: mhm (bejahend) *Name!* #00:07:23-2#
 b15: Er versucht den Menschen auch zu analysieren, also durchzuschauen durch den Menschen und versucht mehr rauszubringen vielleicht. #00:07:36-0#
 i: Mehr rauszubringen, wie macht er das? Wie funktioniert das? #00:07:35-5#
 b15: Indem, dass er, also ich glaub währenddessen der Patient redet, also dass er nicht sofort auch irgendetwas sagt oder, sondern auch er dann auch ruhig bleibt, und dann durch die Stille denkt dann der Patient er muss noch was sagen. #00:07:53-4#
 i: mhm (bejahend) *Name!* #00:07:54-7#
 b9: Vielleicht versucht er mit dem, der zu ihm hinget, so eine Lösung zu finden oder so. #00:07:59-2#
 i: mhm (bejahend) #00:08:03-0#
 b15: Ich glaub auch, man, als wenn man jetzt ein größeres Problem hat, dass man auch mehrere Stunden braucht beim Psychologen. #00:08:10-8#
 i: mhm (bejahend) Was sind noch so Probleme, wo man hingehen kann? *Name!* #00:08:18-8#
 b21: Es gibt ja auch Psychologen, die dann halt einfach schwerkranke Leute betreuen, damit die lernen irgendwie damit umgehen und so. #00:08:26-3#
 i: mhm (bejahend) #00:08:27-8#
 b6: Vielleicht wenn jemand einen Unfall hatte. #00:08:29-9#
 i: Ja. Was stellst du dir vor? Was kann der mit dir machen? #00:08:35-6#
 b6: Nein. #00:08:37-2#
 i: Nein. *Name!* #00:08:39-8#

b4: Oft werden irgendwie keine Ahnung die Polizei zum Beispiel, wenn eine Mutter zum Beispiel gestorben ist oder so, dann kommt meistens ein Psychologe oder so was gibt es, wenn die das den Kindern sagen und so und reden halt mit denen meistens, auch wenn sie noch ziemlich jung sind halt, damit die das irgendwie verstehen und so und reden darüber. #00:09:00-0#

i: mhm (bejahend) Also was ihr bis jetzt gesagt habt, der Psychologe redet sehr viel. Macht der sonst noch irgendetwas? #00:09:06-8#

i: Was macht der Psychologe sonst noch außer reden oder redet der sowieso nur die ganze Zeit? #00:09:22-8#

b1: Zuhören. #00:09:23-6#

i: Zuhören. *Name!* #00:09:26-2#

b15: Vielleicht macht er sich auch Notizen! #00:09:30-5#

i: Notizen machen. Was denken die anderen, da gibt es noch ein paar, die noch gar nichts gesagt haben! *Name!* #00:09:37-4#

b13: Ich denk er wird sich ja Gedanken machen über was jemand sagt, weil oder wir man helfen könnte. #00:09:46-9#

i: Oder wie man helfen könnte. Julia! #00:09:44-6#

b4: Diagnostizieren! Also... #00:09:50-2#

i: Wie macht er das diagnostizieren? #00:09:53-1#

b4: Ja, mit so Fragebögen meistens und ja meistens ist es irgendwas mit so Zeichnen oder Spielen oder du musst halt was erklären, da musst du so Fragen beantworten. (unverständlich) #00:10:09-4#

i: Also du sagst, man muss was zeichnen? #00:10:13-2#

b4: Muss nicht, aber das kann halt so ein irgendwie, ja... #00:10:19-2#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:10:17-8#

b19: Es gibt auch diese Bilder, die so, wo man auf der einen Seite so Farbe drauf gibt und dann so zusammen klappt und dann müssen die Patienten halt sagen, was sie darin erkennen. #00:10:32-1#

i: mhm (bejahend) Weißt du auch wie das heißt? #00:10:33-5#

b19: Nein. #00:10:35-3#

i: Okay. *Name!* #00:10:34-9#

b15: Also jetzt nicht zu dem, aber ich glaub auch, dass Psychologe zu sein ist auch ziemlich belastend. Also ein Psychologe muss sehr, weil, wenn man ja da jeden Tag irgendwie schlimme Probleme von anderen Leuten hört, ich glaub dann ist es nicht so einfach, also das muss man zuerst mal können, so einfach nach Hause zu gehen und alles abschalten. Ich glaub, dass man auch da drüber nachdenkt und dass das den Menschen auch belastet. #00:11:08-2#

i: mhm (bejahend) Ja bitte! #00:11:10-3#

b12: Also ich denk auch, dass es, also dass ein Psychologe auch auf jeden, mehr sich dem Mensch jetzt quasi darauf einlässt, was der ihm sagt und wie er ihm helfen möchte, desto besser kann er ihm auch helfen. Also wenn jemand jetzt nicht total abkapselt, weil manchmal geht man ja auch nicht freiwillig dorthin unbedingt. #00:11:30-8#

i: Sondern? #00:11:35-0#

b12: Also ich weiß nicht genau, aber kann es nicht sein, dass manchmal so eine Therapie oder so verschrieben unter Anführungszeichen wird? Also wenn, falls halt die Leute der Meinung sind, dass das gut für ihn wäre. #00:11:47-4#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:11:49-8#

b13: Ich glaub man hat auch viel Verantwortung, wenn man jetzt sagt: „Ja, du musst jetzt hier bleiben!“. Mir wäre das nicht so recht, weil man raubt jemanden ja auch seine Freiheit eigentlich. Und man muss halt abschätzen können, ob das jetzt notwendig ist oder nicht. #00:12:03-5#

i: mhm (bejahend) Wann darf man sagen, er muss da bleiben? #00:12:04-2#

b13: Wenn er sich oder andere gefährdet. #00:12:09-3#

i: Genau, bei Selbst- oder Fremdgefährdung. *Name* hat vorher schon angesprochen, was man alles machen muss, es kann sein, dass man es machen muss, Fragebögen ausfüllen. Was ist denn ein Fragebogen? Wer weiß das? Oder wozu kann ein psychologischer Fragebogen dienen? Wieso geben die Psychologen vor? *Name!* #00:12:31-1#

b9: Mit Hilfe der Antworten wird dann halt so die Diagnose ausgewertet. #00:12:36-4#

i: mhm (bejahend) Was noch? Was kann man noch mit Fragebogen herausfinden wollen? *Name!* #00:12:41-7#

b13: Ich glaub, dass man sich schon mal vorab ein Bild machen kann. #00:12:45-8#

i: mhm (bejahend) Was denken die anderen? Habt ihr schon mal einen Fragebogen ausgefüllt? *Name!* #00:12:56-2#

b4: Ja, Fragen über die Familie, Fragen über das eigene Wohlbefinden, über ja, soziale Kontakte und ja. #00:13:14-9#

i: Und war der Fragebogen zum Ankreuzen oder zum Hinschreiben? #00:13:14-8#

b4: Das ist eine gute Frage. Das meiste war zum Ankreuzen und ich glaub es war auch Anamnese, das ist dann wieder was andere. Da ist es dann zum Hinschreiben bei mir gewesen. Sonst, also bei den Fragebogen war ich glaub nur zum Ankreuzen. Und halt was zu Zeichnen. #00:13:32-8#

i: Okay. Und wie ist es dir gegangen mit den Ankreuzsachen? Wäre es dir lieber gewesen, du hättest offen hinschreiben können oder war das Ankreuzen okay für dich? #00:13:40-9#

b4: Klar, das Ankreuzen war okay. #00:13:45-8#

i: Was könnten die Vorteile sein, wenn man einen Fragebogen mit Ankreuzen vorgibt? Adrian! #00:13:47-1#

b3: Also, da hat man jetzt mal zwar jetzt nicht so viele Möglichkeiten, aber dafür direkter. Und bei offenen kann man es einfach nur besser so gesehen erklären, also zum Beispiel, das ist einfach freier. Also man hat dann auch, ist zwar natürlich ein bisschen schwieriger zum Auswerten, aber dafür verständlicher. #00:14:14-4#

i: mhm (bejahend) Perfekt! #00:14:15-3#

b15: Ich glaub, dass wenn ich einen Fragebogen bekomme zum Ankreuzen, dass ich mich dann mit. ich glaub für mich wäre es einfacher, weil bei einem normalen Fragebogen keine Ahnung so schulisch oder so ist es offen sicher besser, aber wenn es um so was geht, glaube ich, dass das zum Ankreuzen einfacher ist, weil wenn es offen ist, weiß man vielleicht nicht, was man hinschreiben soll. Oder traut sich nicht. #00:14:46-9#

i: mhm (bejahend) #00:14:49-0#

b2: Ich glaub, es kommt auch drauf an, ob man dort hingehen möchte oder nicht, weil wenn man zum Beispiel nicht hingehen will, wird man nicht endlos lange Romane unter die Fragen schreiben, sondern ist froh, wenn man einfach nur das ankreuzen kann was da steht. #00:15:00-5#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:15:01-2#

b9: Vielleicht hilft es denen, die diesen Fragebogen ausfüllen müssen, wenn es zum Ankreuzen ist, weil sie vielleicht nicht so, weil so genaue halt Antwortmöglichkeiten haben, vielleicht wenn es ein bisschen schwer zu beschreiben ist oder so. #00:15:14-6#

i: mhm (bejahend) Fragebogen gehören ja zum großen Gebiet der psychologischen Tests, ich weiß nicht, ob ihr das wisst. Tests kennt ihr von der Schule, aber es gibt ja auch viele Psychologen, die testen. Was könnt euch ihr darunter vorstellen? Kennt ihr schon psychologische Tests, außer Fragebogen, den haben wir jetzt durch besprochen? Fällt euch ein Test ein, der zum Gebiet der Psychologie gehört? Ja! #00:15:37-9#

b22: Ich glaub, es den Rorschach-Test, aber ich weiß nicht mehr genau was das ist. #00:15:44-5#

i: Bitte? #00:15:43-4#

b13: Ist das nicht der mit den Bildern? #00:15:47-9#

i: Das ist das was die *Name* vorher erklärt hat. Rorschach-Test, welche gibt es noch? Oder was könnten Psychologen mit so Tests testen wollen? #00:16:01-5#

b1: Also ich weiß nicht, ob es das gibt, aber dass vielleicht eine Situation nachgespielt oder erfunden wird, und wie die verschiedenen Menschen darauf reagieren. #00:16:10-0#

i: mhm (bejahend) Was könnten denn Situationen sein, wo man einen psychologischen Test ausfüllen muss? #00:16:24-6#

i: Hat anscheinend noch niemand gemacht, oder? Hat jemand von euch schon jemals einen psychologischen Test ausgefüllt? Eins, zwei, drei! #00:16:36-4#

i: *Name*, willst uns du sagen wann? Oder wie der ausgeschaut hat? #00:16:39-2#

b4: Ja, das war eben mit den Fragebogen und dann war da eben so, also da ist immer so, gott, ich kann mich so schlecht erinnern, ich musste irgendwas zeichnen, das weiß ich noch. Also irgendwas, da ist, ich glaub, es ist immer eine Sache irgendwas da gestanden und ich musste dann halt irgendwas, was mir dazu einfällt in das Kästchen drunter zeichnen und so und ja dann halt auch viel wo nicht ich schreiben musste, sondern wo der Psychologe dann halt mitgeschrieben hat und mich halt gefragt hat und dann halt mitgeschrieben hat, was ich sage. Ja. #00:17:19-6#

i: Okay. Und du? Willst du uns auch vielleicht sagen, welchen psychologischen Test? #00:17:23-2#

b18: Den mit den Bildern, wo man sagen musste, was man darauf sieht, dann ausfüllen, so das erste was einem zu einer Frage einfällt und ja, ich glaub das war es. #00:17:32-4#

i: Okay. *Name!* #00:17:33-3#

b3: Bei mir war es so gesehen kein richtig schriftlicher Test, sondern bei mir war es eher nur ein Psychologe und ein Blatt Papier, oder so ein Notizblock, er hat gefragt: „Wie reagieren Sie auf diese und diese Situation?“, die hat er erklärt, da habe ich Antworten gegeben und er hat dann Notizen gemacht. #00:17:51-4#

i: Ah, okay. Also nicht wirklich so ein Test wie in der Schule, wo du ausfüllen musst? #00:17:52-8#

b3: Nicht ausfüllen. #00:17:54-4#

i: Das heißt, von euch hat noch niemand so einen richtigen psychologischen Test ausgefüllt? #00:18:02-5#

Kopf schütteln #00:18:00-7#

i: Okay. Gut, wir haben ja vorher gesagt man kann mit jedem Problem, also das hat der Dominik gesagt, zum Psychologen gehen. Was könnte das für ein Vorteil sein, wenn man zum Psychologen geht? Stefan! #00:18:11-3#

b17: Dass der dann Schweigepflicht auch hat und das nicht weiter erzählt. #00:18:15-9#

i: mhm (bejahend) #00:18:19-2#

b4: Naja, kommt darauf an. #00:18:20-5#

i: Worauf kommt es an? #00:18:22-2#

b4: Na eben, wie der, ob also, wenn der Patient selbst oder fremdgefährdet ist, dann muss der Psychologe das an die Polizei halt weiter leiten und so und ich bin mir nicht sicher, wie es bei Drogen ist, ob die da Schweigepflicht haben, aber ich glaub, das ist auch nicht so ganz, ich bin mir nicht sicher. #00:18:47-0#

i: Du bist dir nicht sicher. Bitte! #00:18:46-0#

b1: Es tut vielleicht auch gut mit jemanden zu reden, den man nicht kennt oder der nicht deine Familie ist. #00:18:52-6#

i: mhm (bejahend) Es sind immer dieselben, die was sagen wollen. Bitte *Name!* #00:19:02-6#

b15: Ich glaube aber auch, dass es schwieriger ist, nicht, also wenn man da hin gehen will, dann nicht, aber sonst ist es, also ich fände es schwierig, mit einem Menschen, den ich davor noch nie gesehen habe und nichts über den Menschen weiß, schwierig irgendwie da mein Problem, vor allem wenn es ein großes Problem wäre, das zu

erzählen, so offen und es kommt glaub ich auch darauf an, wie der Psychologe auf mich reagiert, ob er, es ist glaub ich auch wichtig, dass ein Psychologe vor allem bei Kindern oder Jugendlichen auch irgendwie, ja nicht so direkt oder so, also dass er auch lieb ist. #00:19:51-2#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:19:50-5#

b19: Ja man, vielleicht sieht man die Situation selbst ganz anders als andere. Und er ist dann halt vielleicht nicht so subjektiv wie alle anderen. #00:20:06-6#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:20:06-6#

b13: Ich glaube, ich könnte besser mit fremden Leuten darüber reden, also Leute die mir zu nahe stehen vielleicht. Nicht bei allen Sachen, aber ich glaub, dass es auf jeden Fall ein Vorteil sein kann, wenn man die Person nicht kennt. #00:20:18-3#

i: mhm (bejahend) Bitte! #00:20:19-8#

b2: Man will ja vielleicht auch nicht mit Personen reden, die man kennt, weil man Angst hat, die zu enttäuschen und eben nicht das erzählt, was sie hören wollen oder anderer Meinung sind. #00:20:29-4#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:20:29-5#

b9: Vielleicht hilft es, weil die eben neutral sind und nicht so voreingenommen. Und sie haben nicht so eine Meinung von einem schon im Vorhinein. Und man halt auch nicht diese Angst, dass sie das dann irgendwie so den Freunden erzählen und die dann denken, dass man ur komisch ist oder so. #00:20:47-6#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:20:47-3#

b3: Das Problem ist ja auch meistens, wenn man zum Psychologen geht, dass man zuerst das Vertrauen noch nicht richtig hat, dass man dann vielleicht bisschen eventuell eine Situation oder ein Erlebnis, irgendwelche Dinge weg lässt oder so was. #00:21:04-9#

i: mhm (bejahend) Zu wem geht ihr sonst so mit euren Problemen, wenn ihr nicht zum Psychologen geht? Ja! #00:21:15-8#

b1: Zu Freunden oder zu Leuten, wo man denkt, dass man denen vertrauen kann. #00:21:20-2#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:21:23-7#

b15: Familie und Freunde. #00:21:26-6#

i: Familie und Freunde. Was hat das für Vorteile, wenn man zur Familie oder zu Freunden geht? *Name!* #00:21:33-7#

b21: Die kennen einen schon besser und können vielleicht auch besser umgehen, dich verstehen oder so und selber, also und wissen, wie du reagieren jetzt würdest oder so. #00:21:43-6#

i: mhm (bejahend) Sonst noch Vorteile? Oder Nachteile? #00:21:48-3#

b19: Naja, mittlerweile kann man auch, wenn man ein Problem hat, muss man nicht mal mehr mit jemanden reden, sondern könnte man es auch eigentlich einfach nur googlen. Also man, es gibt ja überhaupt so Plattformen, wo man die Fragen kann, wie die das finden und dann kennen die einen auch nicht. #00:22:06-9#

i: mhm (bejahend) #00:22:08-9#

b4: Ja, aber ich finde das ... #00:22:10-4#

b19: Es kommt darauf an wie das... #00:22:10-8#

b4: ist nicht wirklich was, weil ich meine, es geht ja meistens einfach darum es auszusprechen diese Sachen und diese Plattformen, die sind #00:22:20-6#

b19: Ja, es kommt darauf an, was es für ein Problem ist... #00:22:35-0#

UNTERBRECHUNG #00:24:04-2#

i: Wo waren wir, jetzt müsst ihr mir schnell helfen? #00:24:06-7#

b7: Zu wem man mit den Problemen geht. #00:24:05-0#

b15: Und Vorteile/Nachteile Psychologe oder Familie oder Freunde... #00:24:09-7#

i: Gibt es da noch etwas? Ah, ich weiß schon wieder, googlen waren wir. Wer hat denn schon mal was gegooglet, irgendwas Psychologisches? Irgendeinen Begriff oder Krankheiten, wo ihr sagtet, kenn ich nicht, google ich? Zeigt mal ganz kurz auf, wer schon mal was Psychologisches gegooglet hat! Warte, länger, damit es die Kamera sieht! Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf, okay. #00:24:40-4#

i: *Name*, von wo stammt alles was du weißt über Psychologie? Von wo hast du dieses Wissen angeeignet? #00:24:48-4#

b5: Ja, von anderen Personen. #00:24:53-2#

i: mhm (bejahend) #00:24:55-2#

b5: Denen in der Schule und ja, generell Erzählungen halt. #00:25:02-6#

i: Bei den anderen, ihr wisst ja schon relativ viel über Psychologie, von wo habt ihr das? Ein paar haben schon gesagt, sie haben was gegooglet... *Name!* #00:25:07-5#

b10: Ich weiß vieles von meiner Mutter, weil sie studiert Wirtschaftspsychologie und da hat sie mir halt schon ein paar Sachen erzählt oder erklärt dann. #00:25:16-1#

i: mhm (bejahend) Ja! #00:25:17-8#

b18: Ich war drei Monate auf einer psychosomatischen Station und da schnappt man auch einiges auf. #00:25:23-5#

i: Ja, das glaube ich. Ja! #00:25:23-6#

b8: Ja, eigene Erfahrungen halt. #00:25:28-2#

i: Eigene Erfahrungen. #00:25:30-1#

b1: Meine Schwester will Psychologie studieren und ja... #00:25:34-5#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:25:34-5#

b15: Von Leuten, die etwas mit der Psychologie zu tun haben oder zu tun hatten. #00:25:42-6#
i: Okay. Inwiefern meinst du das? #00:25:41-9#
b15: Also zum Beispiel eben, die in der Psychiatrie waren und von denen halt dann die Erlebnisse. #00:25:50-2#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:25:51-3#
b19: Ja, meine Schwester studiert auch PP, also das Lehramt. #00:25:57-9#
i: Das Lehramt. *Name!* #00:25:57-9#
b14: Ich denke auch viel aus Filmen. #00:26:03-8#
i: Aus Filmen. Welche Filme fallen dir denn ein wo ein Psychologe vorkommt? #00:26:04-7#
b14: Also, ich finde so im Genre Horror, denke ich. #00:26:11-3#
i: mhm (bejahend) Du kannst ruhig die Titel nennen! Fällt dir ein spezieller ein? #00:26:16-6#
b4: „Girl interrupted“. #00:26:15-8#
b19: „American Horror Story“, die 2. Staffel. #00:26:20-4#
i: mhm (bejahend) Gibt es sonst noch Filme oder Serie, die ihr kennt, wo ein Psychologe mitspielt? #00:26:27-7#
b2: Naja, „Criminal Minds“, das sind ja auch Verhaltenspsychologen. #00:26:32-4#
b15: Ja, „Mentalist“. #00:26:33-8#
i: „Mentalist“. *Name!* #00:26:34-6#
b19: Auf Kabel 1 spielt es manchmal „Psych“. #00:26:43-6#
i: Burschen dahinten, *Name*, du wolltest vorhin noch etwas sagen. #00:26:45-0#
b20: Nein, ich wollt nur sagen, dass vielleicht auch von Verwandten, dass man was aufschnappt. #00:26:49-5#
i: mhm (bejahend) Von Verwandten. *Name!* #00:26:51-1#
b3: Ich war, also eine richtig lange Zeit bei Psychologen und irgendwann durchschaut man es eh selbst auch. Also man weiß schön langsam die Methoden. #00:27:01-9#
i: mhm (bejahend) Was sind denn die Methoden? #00:27:04-8#
b3: Ja, manchmal so, so gesehen lange zuhören, die Situation nachvollziehen, verstehen, Besserungen oder andere Wege vorschlagen und dann, keine Ahnung, manchmal mit irgendwelchen kleinen Tests zu schauen wie reagiert wird und was dann vielleicht passieren hätte können oder so, also... #00:27:33-0#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:27:31-4#
b4: Ja, ich war auch drei Monate in der Psychiatrie und ja, da bekommt man halt wirklich sehr viel natürlich mit, auch wenn man auf verschiedenen Stationen ist vor allem. Ja... #00:27:45-2#
i: mhm (bejahend) Und Bücher? Habt ihr schon psychologische Bücher gelesen? #00:27:49-4#
b4: Ja. #00:27:51-4#
i: Wer hat schon mal ein psychologisches Buch oder ein Buch über Psychologie gelesen, über ein psychologisches Thema? Eins, zwei, drei, vier (fünf) #00:27:58-4#
b9: Nicht das ganze Buch. #00:27:58-3#
b1: Nicht so wirklich, also ich hab nur das Schulbuch von Psychologie und Philosophie durchgelesen, also nicht ganz. #00:28:06-1#
i: Ah, okay. *Name!* #00:28:07-5#
b4: Also ich finde bei „Die Kinder vom Bahnhof Zoo“ geht es auch ganz viel um Psyche und so, also das hab ich gelesen und ich hab auch so, irgendwie „Dann bin ich eben weg“ oder wie das geheißen hat und eines das war ur schlimm, das wurde in manchen Ländern sogar verboten, dieses, kennen Sie „Nichts“? „Nichts“ kennen Sie nicht? Hat das wer gelesen? Das ist ur schlimm, das ist da so... Soll ich es erklären? #00:28:39-3#
i: mhm (bejahend) #00:28:38-8#
b4: Ja, also das ist, #00:28:43-0#
b13: Ich bin noch nicht fertig! #00:28:42-6#
b4: Oh Gott, das ist so schlimm... #00:28:45-8#
i: Ah okay, dann nicht... #00:28:46-6#
b4: Auf jeden Fall sie versuchen einen Typen, der nicht mehr wirklich in die Schule gehen will und meint, der meint halt so: „Ja, es bringt eh nichts, weil zum Schluss stirbt man sowieso!“ und macht dann halt nichts mehr und sie versuchen ihm halt zu zeigen, wie viel schöne Sachen es im Leben gibt und baut halt so einen Haufen aus schönen Sachen und am Anfang, sind es halt nur so kleine Dinge, wie Schuhe oder Lieblingscd oder so was und dann zum Schluss sind es halt auch Finger und Hamster, also Haustiere, und eine opfert ihre Jungfräulichkeit auf diesem Haufen und das ist krank. Und zum Schluss werden einfach alle verhaftet und der Typ (unverständlich) weiterhin. Also #00:29:20-8#
i: Sie darf das Ende nicht wissen. #00:29:25-4#
i: *Name!* Jetzt lauter reden, weil draußen Pause ist. #00:29:28-7#
b7: Bei dem Buch „Die Welle“. #00:29:30-2#
i: „Die Welle“. #00:29:32-4#
Allgemeine Zustimmung. #00:29:33-0#
b15: Stimmt. #00:29:33-9#
i: *Name!* #00:29:33-9#
b19: Ich weiß jetzt nicht genau, aber letztes Jahr in der Schule haben wir ein Buch gelesen, das hat mir aber nicht gefallen, es hat geheißen: „Alles Lüge“ #00:29:44-0#
i: „Alles Lüge“? #00:29:44-6#
b19: Ja. #00:29:46-0#
b13: Das war ein schlechtes Buch. #00:29:46-6#

b19: Es hat mir nicht gefallen, aber da ist es auch um diese Thematik gegangen. #00:29:49-3#
b13: Ja, aber das war aufgesetzt mit überdeutlicher Moral und so unecht die Geschichte, das hab ich schlecht gefunden. #00:30:03-0#
i: Bitte! #00:30:04-6#
b12: „Ich bin kein Mädchen.“ #00:30:08-7#
i: Kenne ich nicht. #00:30:10-5#
i: Das heißt ihr kennt schon einige Bücher über Psychologie. #00:30:09-8#
b4: Ja. #00:30:14-0#
i: So, wir müssen jetzt schön langsam aufhören. Gibt es noch irgendwas, was ihr jetzt noch los werden wollt, was ihr glaubt ich muss es noch wissen, was ihr alles über Psychologie wisst, haben wir irgendwas nicht angesprochen. #00:30:24-8#
b13: Ich habe auch den „Steppenwolf“ gelesen, das ist auch eigentlich über seine Psyche. #00:30:29-5#
i: Kenne ich auch nicht. #00:30:32-4#
b4: Sie kennen den „Steppenwolf“ nicht? #00:30:32-6#
i: Nein. #00:30:36-0#
i: Wenn nicht, bitte mir die Zettel abgeben und ich danke euch, ihr wart super.

b1:

Psychologie befasst sich mit den Gedanken bzw. Gedankenvorgängen der Lebewesen.

Alle Handlungen können auf die Psychologie zurückgeführt werden bzw. mithilfe der Psychologie kann herausgefunden werden, weshalb jemand bestimmt handelt.

1. Dass Psychologen jeden durchschauen können oder sofort diverse Krankheiten diagnostizieren. Dass sie Menschen helfen sollen.

2. Psychologen sind Menschen, die Psychologie studiert haben und Leuten versuchen zuzuhören bzw. zu helfen.

b2:

Psychologie:

- beschäftigt sich mit der menschlichen Psyche
- eigenes Unterrichtsfach/Studium
- es gibt Studien
- dürfen keine Medikamente verschreiben (Psychologen)
- beschäftigt sich mit Gedanken
- Erforschung einer Reaktion in einer bestimmten Situation
- geistiges Befinden

1. - negativ den Psychologen über eingestellt

→ manche wollen dort nicht hingehen, weil sie denken, dass dort nur „psychisch gestörte“ Menschen mit vielen Problemen hingehen oder haben Angst, dass andere denken, dass sie nicht „normal“ sind

2. - helfen nicht wirklich

- verlangen zu viel Geld

- wenn man will, dass es wirklich hilft, muss man das lange durchziehen → sehr kostspielig → nicht jeder kann es sich leisten

- prinzipiell sehr interessant (als Psychologe)

b3:

Psyche, Verstand durchschauen, Gedanken, Gehirn, Ratschläge, Zustände, Weisheit, Instabilität, Wille

1. Freaks, nutzlose Hilfe, Zeitverschwendung, Wunsch nach Hilfe, Zuhören, Selbstwertsteigerung

2. Hat mir eh noch nie was gebracht, Zeitverschwendung, Anschuldigungen, Geldmachen für Zuhören, unnötig

b4:

Diagnose, Psyche, psychische Erkrankungen, Psychotherapie, Psychologie (Schule), Psychologe, Psychologie (Studium), psychisch labil/stabil

1. ich weiß es nicht

2. Psychologie ist sehr interessant, aber Psychologen sind scheiße

b5:

Psychologie:

- physisch
- Therapien
- Sitzungen
- über Vergangenes reden
- seelisch
- Lehrfach

1. Ist das notwendig? ... (denken sich Menschen vielleicht)

2.

- Ist so wie ein Arztbesuch, wenn man wen braucht zum Reden
- Psychologen: interessieren sich für deine Vergangenheit

b6:

Psychologie: Das Verhalten, Depressionen, Traumata, Psychologe, Therapeut, Manipulation

1. Viele denken, dass Psychologen „schlecht“/langweilig sind. Oft Depressionen haben. Dass sie „geldgeil“ sind und zu schnell Medikamente verschreiben.

2. Sie sind eine Hilfe, es kommt jedoch auf die einzelne Person an. Es ist ein „schwerer“ und anstrengender Beruf. Viel Verantwortung.

b7:

Aristoteles, Dante, Psychologie, Psychologe, Mensch, Gehirn, Psyche, Psycho, Angst, Hilfe, Denken, Beeinflussen, Gedanken, Eindruck, Meinung

1. hilfsbereit, intelligent, nett, ruhig, schlau, Angst davor, Erfahrung, Beeinflussung, Respekt, Gedanken lesen

2. Ich denke dasselbe über Psychologen, wie das was ich glaube, dass andere Leute über Psychologie denken.

b8:

Seele, Gedanken

1. Manche Menschen glauben, dass Psychologen ihnen helfen können.

2. Ich glaube, dass es gut ist, wenn man sich mit der Psyche des Menschen auskennt, aber es ist auch kein Problem, wenn man es nicht weiß. Es gibt aber auch meiner Meinung nach unnötige Sachen bzw. Lehren.

b9:

Man beschäftigt sich mit der „normalen“ Psyche

Psychologen sind keine Ärzte → dürfen keine Medikamente verschreiben

Man stellt sich die Frage, warum jemand in einer bestimmten Situation so reagiert hat

1. Dass sie einen immer analysieren.

Ich glaube, dass relativ viele Menschen Psychologie (vor allem das Schulfach) sehr interessant finden.

2. Ich finde es sehr cool und interessant, aber ich bevorzuge Psychiatrie.

Mir hat man oft gesagt, dass Psychologie viel mit Statistiken zu tun hat.

b10:

Sigmund Freud, Gedanken, Krankheiten, Ängste, Zwänge, Reaktionen von Menschen auf verschiedene Situationen → Stress, Freude

Emotionen, Gefühle

1. Psychologen: studieren verschiedenen Handlungen, die Menschen machen, helfen anderen Menschen

2. Psychologen helfen anderen Menschen, behandeln Krankheiten, erklären Handlungen von Menschen (→ wieso und warum jemand etwas macht)

b11:

Gedanken, Krankheiten, Psychische Störungen, Zwangsneurosen, Verhalten, Mimiken, Ängste, Kommunikation, Essstörungen, Kontrolle, Gefühle, Emotionen, Charakter

1. Seelenklemptner, dringen in Gedanken ein, lesen einen wie ein Buch, versuchen zu helfen, können nur helfen wenn man sie lässt, hohe Selbstmordrate

2. erklärt Verhalten anderer Menschen, viele Studien, lernt wie es zu psychischen Störungen kommt, wie man sie bekämpft

b12:

Menschen, Ängste, Medikamente, Sigmund Freud, Kliniken, Gedanken bzw. Gedankengänge von Menschen, Dinge im Kopf, psychisch bedingte Krankheiten, Zwänge, Analysieren von Gedanken, Psychologen

1. Sind da für Menschen, die psychische Krankheiten haben, helfen herauszufinden warum Menschen z.B. an Ängsten, Zwängen, Panikattacken leiden, da für Menschen, die

„nicht ganz richtig im Kopf“ sind

2. da um zu helfen, sind nicht anders als andere Menschen, können helfen Probleme zu bewältigen, verstehen vielleicht warum manche Menschen etwas getan haben bzw. tun

b13:

Psychologie:

- Psychologen
- Psychotherapie
- Verhalten anderer Menschen
- Psychiater
- Schulfach
- innere Abläufe des Gehirns
- Psychische Krankheiten
- Traumata

1. langweilig

- scheiße
- wollen nur Geld

2.

Hilfe

spannender Beruf

anstrengend

viel Verantwortung

b14:

Psychologie:

Psychologen, Psychiatrie, psychische Krankheiten, Therapie, Psychiater

1. Dass das ein interessanter Beruf ist. Er kann aber auch schwer sein, wenn man mit komplizierten Menschen zu tun hat.

2. Also ich finde so was cool, außer wenn ich mit irgendwelchen aggressiven Menschen zu tun hätte, da ich nicht aufgrund meiner Berufung sterben möchte.

b15:

Mental → Gedanken

Psychologische Krankheiten/Probleme

1. Psychologen können nicht immer helfen...

2. ist ein sehr ernstes Thema und Psychologen haben auch einen sehr anspruchsvollen Job, der sicher den Psychologen sehr belastet.

Er trägt Verantwortung.

Muss den Menschen durchschauen.

b16:

menschliches Verhalten

psychische Krankheiten

Sigmund Freud

umgekehrte Psychologie

1. Psychologen müssen belastbar sein.
2. Psychologen müssen belastbar sein.
 - analysieren pausenlos andere Leute
 - Psychologie im Allgemeinen ist nützlich
 - Psychologen versuchen dauernd den Hintergrund einer Handlung zu ermitteln
 - hören zu

b17:

Essstörungen

Verhaltensstörungen

Psyche

Krankheiten allgemein (in Verbindung mit Psyche)

z.B. Sigmund Freud

1. Psychologen = machen „Gehirnwäsche“

2. Psychologen =
 - kenne sich gut aus, wie Menschen reagieren/vorgehen
 - helfen dem Behandelnden
 - erkennen schnell, was los ist → Studium
 - beschäftigen sich mit Verhalten der Menschen

b18:

nicht Psychotherapie

interessant, Menschen, Krankheiten, Psychologen, psychisch, durch Umgang mit anderen Menschen, Psychosomatik, psychische Krankheiten, Sigmund Freud

1. Dass Psychotherapeuten & Psychologen dasselbe sind

Glatze, Brille, älter, Klemmbrett, Couch, Sessel

Dass Leute, die zu Psychologen gehen, gestört sind

2. Normale Menschen; hilft, Probleme & schwere Zeiten gut zu überstehen; wöchentlich – monatlich; lang, 1-St-Intervalle

b19:

Psychologie:

Schulfach, Psychologen, Wissenschaft, Psychiatrie, Psychiater, Menschen, die irgendwelche psychischen Krankheiten/Probleme haben werden behandelt, im Krankenhaus gibt es doch auch so einen Teil dafür

Logie = Lehre

Vielleicht die Lehre des Menschen, also von der Psyche vom Menschen, Tieren

Therapie

1. Vielleicht, dass sie teilweise nur Blödsinn erzählen, das gar nicht stimmt.
2. Ich habe keine wirkliche Meinung über Psychologen, weil ich ja irgendwie nicht mit ihnen zu tun habe. Außerdem habe ich eigentlich nichts über sie gelesen, gehört oder mich über Psychologen erkundigt. Ich weiß ja nicht mal den Unterschied von Psychiatern und Psychologen. Abner es hat mir schon mal wer erklärt. Ich glaube Psychologen sind die, die sich besser auskennen und das studiert haben oder so.

b20:

Allgemeines: Verhaltenspsychologie, menschliche Psyche erforschen, psychische Krankheiten, Psychologen

1. Seelenklemptner, kein gutes Image
2. interessantes Fach, können besser Menschen verstehen

b21:

Psychologe, Versuche, Kinderpsychologie, psychische Krankheiten, Gehirn, Schulfach, Gefühle, Körpersprache, Unterbewusstsein, Kindererziehung, Verhalten

1. „böse Psychologen“, interessant, unwichtig,...

Ich weiß nicht, was andere Leute denken...

2. sehr interessant, man versteht wie Menschen denken, ich kenne keinen Psychologen persönlich, aber ich denke, sie helfen Menschen mit Problemen

b22:

Psychologie:

Allgemein: Es wird erforscht/herausgefunden, warum sich Menschen auf eine bestimmte Art verhalten.

Psychologin/in, Psychotherapeut/in, Psychiater/in

Sigmund Freud

Verschiedene Tests (Rorschach-Test,...)

Therapie

Viele Psychologiestudenten/innen → schlechte Berufschancen

lange Ausbildung

1. Vielleicht denken manche, dass Psychologie keine richtige Wissenschaft ist → weil zu „einfach“

Psychologen → „schlechte Ausbildung“

Psychiater → weil Ärzte → „gute Ausbildung“

Wollen nur das Geld der Menschen, arbeiten nicht wirklich

2. interessant, aber schlechte Berufschancen, weil es viele Psychologen sind
lange Ausbildung → wenig Geld
man kann Menschen damit helfen – Reden hilft
Psychologie = gut, interessant

8.5.13 6. Klasse Tullnerbach

i: Zu Beginn möchte ich einfach nur wissen, was ihr glaubt, worum es in der Psychologie geht. Was glaubt ihr?
Name! #00:00:06-2#

b13: Verhalten von Menschen. #00:00:07-7#

i: Verhalten von Menschen. Was sonst noch? #00:00:13-6#

b3: Verstand und Psyche und so was. #00:00:15-4#

i: Verstand und Psyche und so was. Was ist die Psyche? #00:00:19-6#

b3: Ja das ist... Gelächter. #00:00:19-6#

b11: Das was nicht greifbar ist an einem Menschen. #00:00:22-0#

i: Bitte? #00:00:21-3#

b11: Das was nicht greifbare an einem Menschen ist, ist eigentlich im Inneren sag ich jetzt mal. #00:00:26-1#

i: mhm (bejahend) Was sonst noch? Worum geht es in der Psychologie? Trau dich, kannst eh nichts Falsches sagen! #00:00:41-1#

b8: Ich glaube, dass es darum geht, was man sozusagen, also vor allem bei Psychologen jetzt, dass die versuchen Menschen zu helfen, wenn sie sich nicht wohl fühlen mit dem wer sie sind oder sozusagen wie sie ihren Alltag bewältigen und ja, dass sie halt versuchen rauszufinden warum die sich nicht wohl fühlen und dass sie versuchen das zu ändern. #00:01:06-6#

i: Okay. Was sind noch Sachen die Psychologen machen? #00:01:11-0#

b3: Traumdeuten. #00:01:12-4#

i: Traumdeuten. #00:01:13-0#

b3: Das ist ur cool. #00:01:13-0#

Gelächter. #00:01:16-1#

b3: Können Sie das nicht, das lernt man doch in dem Fach, oder? Hab ich gehört. #00:01:20-4#

i: Hast du gehört. #00:01:22-3#

b1: Ja, aber sie helfen einem auch irgendwelche Probleme beziehungsweise wenn irgendwas aufgetreten ist in Leben, dass man das wieder bewältigen kann, dass dann ein bisschen hilft. Zum Beispiel wenn irgendein Mensch stirbt oder so, dass man damit besser umgehen kann. #00:01:35-2#

i: mhm (bejahend) Was noch? #00:01:38-4#

b5: Oder generell die Sachen, die man fühlt, dass man damit besser umgehen kann. #00:01:41-2#

i: mhm (bejahend) #00:01:44-2#

b3: Ich schummle. #00:01:44-0# (nimmt den Zettel zur Hand.)

Gelächter. #00:01:46-5#

i: Sonst noch Sachen? Also bei Problemen, generell mit Gefühlen umzugehen. #00:01:51-8#

b4: Sind sie nicht auch da um psychische Krankheiten zu diagnostizieren? #00:01:58-0#

i: mhm (bejahend) Wie machen sie das? #00:02:03-7#

b3: Ganz viele Fragen stellen. #00:02:04-6#

i: Fragen stellen. Sonst noch was? #00:02:08-1#

b8: Naja, es gibt auch Symptome und wenn diese Symptome halt oder mehrere davon auftreten, dann kann man eher davon ausgehen, dass jemand so eine Krankheit hat. #00:02:19-8#

i: mhm (bejahend) #00:02:20-0#

b11: Auch die Mitmenschen, weil zum Beispiel beim Borderline Syndrom, dass kann der Psychologe ja nicht selber sehen zum Beispiel, da muss er die Mitmenschen fragen, wie sie das empfinden. zum Beispiel jetzt. #00:02:35-0#

i: Das heißt, der redet viel. Was macht er noch? Du hast gesagt Mitmenschen befragen und da Symptome raus finden. Was macht er noch so ein Psychologe? #00:02:42-0#

b11: Er schreibt das ganze auf, die Entwicklung vielleicht auch vom Menschen. #00:02:44-5#

i: mhm (bejahend) #00:02:47-2#

b3: Also Therapiestunden und so was. Also das gibt es auch, oder? #00:02:51-1#

i: Therapiert der auch? #00:02:51-1#

b3: Ja. #00:02:52-4#

i: mhm (bejahend) #00:02:53-1#

b13: Naja, er hört auch, er hört auch einfach zu, weil wenn die Therapie zum Beispiel ist, dann muss er sich einfach nur anhören, was die Leute sagen und darauf dann eben erst reagieren. #00:03:03-4#

i: mhm (bejahend) Zuhören. #00:03:05-4#

b1: Es gibt ja auch einen Unterschied zwischen Psychologen und Psychotherapeuten. #00:03:09-2#

i: mhm (bejahend) Nämlich? #00:03:10-5#

b1: Naja, der Psychologe, das sind ja irgendwie Ärzte und so was, na doch, und die können ja auch Medikamente und so geben und Psychotherapeuten, sind ja eher die dann mit den Menschen wirklich reden. Wenn zum Beispiel Menschen einmal in der Woche hinkommen müssen, oder so was? #00:03:27-5#

i: Bitte? Ich habe, du hast den Schluss etwas verschluckt! #00:03:29-6#

b1: Wo dann die Menschen zum Beispiel einmal in der Woche dann so hinkommen und das dann so eine regelmäßige Therapie ist. #00:03:33-9#

i: mhm (bejahend) #00:03:32-1#
b11: Ist das nicht umgekehrt? #00:03:39-0#
i: ? #00:03:37-3#
b11: Naja, Psychiater ... #00:03:41-4#
i: Psychiater sind noch gar nicht gefallen bis jetzt. #00:03:42-2#
b11: Psychiater waren doch immer die, die auch Medikamente verschreiben können wie Ärzte und Psychologen eher die, die, zu denen man sich wenden kann. An unserer Schule gibt es ja auch kostenfreie, also von irgendwem gesponserte Psychologen, sag ich jetzt mal. #00:03:57-2#
i: mhm (bejahend) Also, das heißt, es gibt Psychiater, Psychotherapeuten und Psychologen. Fällt euch sonst irgend so ein Beruf ein, der mit Psych... anfängt? Oder sind das die drei Hauptberufe? #00:04:14-9#
b9: Psychiatrie. #00:04:15-2#
Gelächter. #00:04:17-6#
i: Das ist kein Beruf, oder? #00:04:20-8#
b6: Psychiatriehausmeister. #00:04:21-3#
Gelächter. #00:04:22-8#
i: Gut. Also wir sind noch nicht ganz sicher. Wer glaubt zu wissen, was der Unterschied zwischen Psychotherapeut und Psychiater ist? Oder sind alle der Meinung vom *Name*? Oder haben überhaupt keine Meinung? #00:04:39-8#
Gelächter. #00:04:39-8#
b13: Ich glaube zu wissen, was ein Psychiater ist, weil mein Vater, mein Bruder und meine Schwester haben zum Psychiater gehen müssen. #00:04:46-8#
i: Okay. #00:04:48-8#
b13: Ahm, das ist eben das wie man es aus Filmen kennt, dass sie sich zusammen setzen und einfach reden und der Psychiater versucht dann darauf einzugehen und versucht irgendwie zu helfen... bei Problemen. #00:05:00-8#
b11: Das machen aber auch Psychologen. #00:05:02-2#
b5: Ja, Psychologen machen dasselbe. Vielleicht dürfen die Psychiater einfach Medikamente verschreiben, die Psychologen nicht?! #00:05:08-1#
i: Was muss man den machen, damit man Psychologe oder Psychiater oder Psychotherapeut wird? #00:05:11-9#
b5: Studieren. #00:05:11-9#
b11: Studieren. Und vielleicht, als Psychiater muss man aber Medizin studieren, vielleicht ist das der, was man als Psychologe nicht machen muss. Vielleicht muss man als Psychiater mehrere studieren. #00:05:21-0#
i: Also als Psychiater muss man Medizin studieren und damit man Psychologe wird? #00:05:26-8#
b5: Muss man so... #00:05:26-8#
b11: Psychologie. #00:05:26-6#
b5: Psychologie. #00:05:26-6#
i: Psychologie. Und wie wird man dann Psychotherapeut? #00:05:31-6#
b3: Da kommen noch Therapien dazu, irgendwie. #00:05:32-6#
Gelächter. #00:05:36-4#
i: Therapien dazu machen. #00:05:38-4#
b5: Der Psychotherapeut, machen die nicht so Maltherapie oder so? #00:05:39-4#
i: mhm (bejahend) Maltherapien gibt es, gibt es noch andere Therapien, die ihr kennt? #00:05:47-8#
b11: Psychotherapeuten sind vielleicht die, die genau auf diesem Gebiet spezialisiert sind, bei diesen Symptomen und da weiter helfen können. #00:05:54-0#
i: mhm (bejahend) #00:05:57-2#
b11: Ist eine Vermutung. #00:05:58-2#
i: Ja. Andere Vermutungen? Oder andere Therapien, die ihr kennt? Oder euch vorstellen könnt? #00:06:06-7#
b5: Ja Bewegung. Bewegungstherapien. #00:06:09-4#
i: Bewegungstherapien. #00:06:12-0#
b1: Ja, es gibt ja auch irgendwie so Familientherapien, oder? Also.... #00:06:15-1#
b3: Und Paartherapien. #00:06:15-2#
b1: Nein, wo das irgendwie so aufgeschlüsselt wird irgendwie, also ganz spezielle Fragen gestellt werden und dann irgendwie das sie das so aufgeschlüsselt, ich weiß jetzt irgendwie nicht. #00:06:25-8#
i: Aufstellungen? #00:06:26-8#
b1: Ja, genau Aufstellungen. Wo man dann irgendwie die (unverständlich), dass man dann selber irgendwer anderer spielen muss irgendwie und irgendwen, den man noch nicht kennt, dass das dann, dass der irgendwen anderen dann spielt. #00:06:41-1#
i: mhm (bejahend) Was noch? #00:06:41-6#
b8: Es gibt ja auch Sozialtherapien und Aggressionstherapien. #00:06:46-7#
i: Genau, super. #00:06:46-8#
b10: Hypnotherapien, also Hypnose. #00:06:50-7#
i: Hypnose. Okay. Sonst noch? Gut, mit welchen Problemen kann man denn zum Psychologen gehen? #00:07:02-1#
b5: Psychischen Problemen. #00:07:03-9#
i: Was sind psychische Probleme? #00:07:05-7#
b5: Für mich? #00:07:04-3#
i: Ja! Oder was stellst du dir unter psychischen Problemen vor? #00:07:09-6#

b5: Ja, dass man zum Beispiel jetzt nicht umgehen kann, mit dem was man fühlt zum Beispiel. #00:07:15-2#
i: mhm (bejahend) *Name!* #00:07:16-2#
b3: Depression. #00:07:18-4#
i: Depressionen. *Name!* #00:07:17-9#
b2: Phobien. #00:07:20-4#
i: Phobien. #00:07:24-1#
b1: Burnout. #00:07:24-1#
i: Burnout. #00:07:23-4#
b11: Bei Problemen im Umkreis der Familie, dass, damit man hilft. #00:07:29-3#
i: mhm (bejahend) #00:07:32-2#
b1: Auch wenn man Essstörungen hat und so. #00:07:33-0#
i: Essstörungen. Was ist dann der Vorteil, wenn man da zum Psychologen geht? #00:07:39-6#
b5: Ja, man kann mit dem reden und du kannst ihm alles erzählen, weil der hat die Schweigepflicht. #00:07:44-5#
i: mhm (bejahend) #00:07:45-6#
b4: Und was vielleicht der Vorteil zu den Leuten, die man kennt, das der einfach sonst im Leben von einem keine Rolle spielt und das dann nicht das Umgehen mit dem, weil zum Beispiel mit einem Freund jetzt drüber reden würdest, dann vielleicht das Verhältnis stören könnte. Und das halt, beim Psychologen ist ein Fremder, der nicht wirklich, sonst eben keine Bedeutung im Leben hat. #00:08:07-9#
b5: Und der sieht ja das dann auch ganz anders als die Mitmenschen, die da selbst beteiligt dran sind. #00:08:12-3#
i: mhm (bejahend) Zu wem geht ihr sonst so, wenn ihr zu keinem Psychologen geht, mit euren Problemen? #00:08:13-7#
b11: Mutter, Eltern, Freunde. #00:08:19-6#
i: Mutter, Eltern, Freunde. #00:08:21-9#
b1: Geschwister. #00:08:22-5#
i: Geschwister. Was sind da die Vorteile, wenn ihr zu denen geht? #00:08:27-8#
b3: Na die, die sind vielleicht ein bisschen spezialisierter, die Tipps, die man einem gibt dann, also persönlicher. #00:08:34-3#
i: Persönlicher. #00:08:35-9#
b11: Na die kennen ja einen, der Psychologe kennt dich ja nicht. #00:08:38-2#
i: mhm (bejahend) Sonst noch irgendwelche Vorteile? #00:08:47-2#
b5: Na ich finde, wenn man so wirkliche Probleme hat, zum Beispiel wie Essstörung oder so, dass du, wenn du das deinen Eltern erzählst oder, die sehr damit belastest und... #00:08:55-4#
i: mhm (bejahend) #00:08:57-5#
b5: Das ist halt bei einem Psychologen eher weniger. #00:09:00-0#
i: Stimmt. Sonst noch? #00:09:05-0#
b1: Ja, aber die können dir ja auch theoretisch dann auch mehr helfen und auch so im Leben, weil sonst, der Therapeut oder so, der hat immer nur dann wenn du hinkommst, kann er dir helfen und die Eltern können dir so immer helfen. Wenn du zum Beispiel Essstörungen hast oder so. #00:09:18-4#
b5: Naja, wie können sie mir immer helfen, wenn ich mich weigere was zu essen? #00:09:21-1#
b1: Naja, sie können dir schon helfen, wenn du jetzt zum Therapeuten.... du musst selber entscheiden, ob du zum Therapeuten gehst oder nicht. Theoretisch. #00:09:28-9#
i: Theoretisch wird es sicher eine Kombination sein, oder? Aber die Magda hat angespielt darauf, dass es vielleicht ein Nachteil ist, dass man den Therapeuten nicht so oft um sich hat, oder? Dass du jedes Mal, du hast gesagt, jede Woche, nur hingehst. #00:09:44-6#
b1: Ja. #00:09:44-6#
i: Genau. Sonst noch irgendwelche Vor- oder Nachteile? #00:09:46-8#
b3: Man hat mit seinen Eltern jetzt zum Beispiel nicht immer so ein gutes Verhältnis so, also wenn man sich nur auf die Eltern bezieht. Ist ja jetzt nicht immer so das perfekte Verhältnis. Das kann sich dadurch ja eigentlich auch verschlechtern. #00:10:01-8#
i: mhm (bejahend) #00:10:00-7#
b5: Aber ich glaube, dass das, die halt nicht so gut nachvollziehen können wie ein Psychologe. Weil ich glaube, dass der schon viel mehr Sachen gehört hat und... #00:10:09-8#
i: mhm (bejahend) Wer von euch, wäre denn bereit, wenn er sagt, okay, ich habe jetzt irgendwas schreckliches erlebt oder große Probleme, dass er sagt, okay, ich schaffe es alleine nicht mehr, ich gehe zu einem Psychologen? Okay, wartet ganz kurz, damit es die Kamera erfasst. #00:10:25-1#
15 Leute zeigen auf. #00:10:25-1#
i: Eh fast alle. Okay. Was sind so Gründe *Name*, warum du sagst: „Nein, das ist nichts für mich!“? #00:10:33-6#
Gelächter. #00:10:33-3#
b1: Jetzt kommt es. #00:10:34-0#
b6: Bin eh der einzige, der nicht aufgezeigt hat. #00:10:36-9#
i: Nein. #00:10:36-9#
b6: Hm. Im Endeffekt bin ich generell eigentlich ein Mensch, der nicht so offen ist. #00:10:45-1#
i: Okay. #00:10:44-4#

b6: Und deswegen würde ich jetzt auch nicht mit Fremden, auch wenn er halt Psychologe ist, würde ich auch nicht mich wem Fremden jetzt anvertrauen wollen. Es ist wahr halt und auch so generell, ja, ich bin halt sehr skeptisch was die ganze Sache angeht. Ob das jetzt, es gibt sicher viele Leute denen das wirklich hilft, aber wenn man jetzt sagt, ja, du bist jetzt so total traumatisiert, bin ich mir auch nicht sicher, ob das jetzt so helfen würde. #00:11:19-0#
i: Okay. Bei euch? #00:11:22-5#
b12: Ich glaub ich kann das fast selber alleine besser machen. #00:11:26-6#
i: Okay. *Name*, ich glaube, du hast auch nicht aufgezeigt! Kann das sein? #00:11:30-7#
b9: Ja. #00:11:32-8#
i: Bei dir? Was denkst du? #00:11:32-4#
b9: Ja, ich würd auch, ja, ich behalte lieber so Sachen für mich. #00:11:37-2#
i: Okay. Da merkt man es bei den Mädels, dass sie mehr drüber reden wollen, oder? #00:11:45-1#
b3: Wir reden gerne! #00:11:46-8#
Gelächter. #00:11:46-8#
i: Ist mir noch gar nicht aufgefallen. Gut, wir haben ja schon gesagt, der Psychologe redet sehr viel, er macht aber auch manchmal Tests. Habt ihr das schon mal mitbekommen? Psychologische Tests. #00:11:56-4#
b5: Ja. #00:11:58-2#
i: Was fällt euch dazu ein? Welchen kennt ihr oder habt ihr schon mal gemacht? Bitte! #00:12:01-9#
b8: Es gibt Intelligenztests zum Beispiel. #00:12:05-1#
i: mhm (bejahend) Wie schaut so ein Intelligenztest aus? #00:12:08-7#
b8: Das sind ziemlich abstrakte Dinge eigentlich. Also zum Beispiel gibt es etwas sehr bekanntes, ahm, so Bilder mehr oder weniger, nur schwarz-weiß, wo dann Flecken drauf sind und man soll sagen, was in diesen Flecken erkennt. Und diese Puzzle, die man machen soll in einer gewissen Zeit und man wird aber nicht fertig damit, weil es immer ein Neues und ein Neues und ein Neues gibt. Und da messen sie dann auch, ob man sich darüber aufregt, dass man nicht fertig wird oder nicht. Solche Sachen halt. #00:12:35-4#
i: Okay. Super. Sonst noch? #00:12:39-8#
b3: Es gibt doch auch solche Tests, ich weiß nicht, wie das, also ich habe das mal im Film gesehen, wo der Psychiater eine fragt, oder der Psychologe, ich weiß es nicht, auf jeden Fall, der sagt dir ein Wort und du musst das Wort dazu sagen, das dir dazu einfällt direkt. Also irgendwie solche Psychotests halt. #00:12:58-6#
i: Okay. #00:13:00-6#
b2: Gibt es nicht auch so Tests, wo man vor eine Situation gestellt wird und man muss dann sagen, wie man sich verhalten würde oder so was? #00:13:06-6#
i: mhm (bejahend) #00:13:09-4#
b6: Es gibt ja auch einen allseits bekannten IQ-Test. #00:13:16-7#
i: Was hältst du davon? #00:13:19-1#
b6: Ich bin nicht so ein großer Fan davon. #00:13:20-4#
i: Warum? #00:13:18-5#
b6: Naja, zum Beispiel, der Vater von einem Freund von mir hat das bei zwei verschiedenen Psychologen machen lassen in einem kurzen Zeitraum. Bei dem einen hat er glaub ich, ich glaub da war so ein Unterschied von 10 dazwischen, zwischen den beiden Tests. #00:13:36-4#
i: mhm (bejahend) #00:13:35-3#
b6: Generell, von der ganzen Idee jetzt, dass man die Intelligenz eines Menschen in einer Zahl festlegt, bin ich nicht so ein Fan. #00:13:43-0#
b13: Vor allem geht es ha auch, dass man ahm, manche Leute können mit Druck einfach nicht umgehen. Wenn sie jetzt den Test machen können sie einfach nicht, da fällt ihnen nichts mehr ein obwohl sie eigentlich extrem schlau sind oder so in die Richtung. #00:13:56-4#
i: Okay. Das heißt, du meinst, dass der Test das nicht abbilden kann, die Begabung von dem? #00:14:01-3#
b13: Ja. #00:14:02-3#
i: Okay. Sonst noch? #00:14:06-6#
b4: Gibt es nicht auch so Legasthenietests, die da reinfallen? #00:14:07-5#
i: mhm (bejahend) Das alles macht wer? Wer stellt die zusammen? Wer gibt die vor? #00:14:14-5#
b5: Ja, ein Institut oder so. Oder Forscher. #00:14:18-2#
b11: Psychiater. #00:14:18-8#
b6: Psychologen. #00:14:21-6#
i: Hm? #00:14:21-6#
b11: Bei manchen Sachen, zum Beispiel bei Symptomen, Psychiater fällt mir da jetzt ein. #00:14:27-0#
i: mhm (bejahend) #00:14:29-8#
b3: Es gibt aber auch solche Depressionstests, also wo dir dann bestimmte Fragen gestellt werden, und du musst halt von einer Skala von 1 bis 5 drauf antworten, wie stark das zutrifft oder so. #00:14:40-5#
i: mhm (bejahend) Wie nennt man das dann? Wenn da so Skalen sind, wo man so ankreuzen muss? Wisst ihr das? #00:14:48-3#
b8: Multiple-Choice-Test. #00:14:49-9#
Gelächter. #00:14:49-9#
i: Ja. Einige nennt man Fragebogen. #00:14:54-3#
b3: Ups. #00:14:55-5#

i: Macht ja nichts. Habt ihr schon mal so einen psychologischen Fragebogen wo ausfüllen müssen? Oder dürfen?
Du? #00:15:05-2#

b5: Ja. #00:15:05-3#

i: Wo denn? #00:15:06-0#

b5: Beim Psychologen selber. #00:15:07-9#

i: Beim Psychologen selber. Und was sagst du? Was hältst du davon, von so einem Fragebogen? #00:15:12-0#

b5: Ja Blödsinn. #00:15:11-6# .

b1:

Es gibt Psychologen und Psychotherapeuten

Psychologen machen eher medikamentöse Behandlungen und Psychotherapeuten reden eher mit den Leuten (z.B. wo jede Woche gesprochen wird, wie es einen geht etc.)

Man geht zu Psychologen, wenn man psychische Störungen hat (Burnout, nach einer Vergewaltigung bzw. wenn man Probleme hat, die sich auf die Psyche schlagen).

1. Ich denke, dass Leute nicht so gut über Psychologen denken bzw. dass jeder denkt, dass man einen Vollschaden hat sobald man von einem Psychologen betreut wird.

2. Ich persönlich denke sehr gut über Psychologie und Psychologen da es sehr hilfreich sein kann und viele Menschen auch nur dank psychologischer Hilfe wieder ein halbwegs normales Leben führen können.

b2:

= Lehre des Geistes und menschlicher Reaktionen bzw. Warum Menschen so handeln und reagieren

Psychologen beschäftigen sich mit Menschen, die irgendein psychisches Problem, wie z.B. eine Phobie haben und ihnen dabei helfen.

1. Denken oft, dass Psychologen nur Leuten helfen, die geistig stark behindert sind und dass Leute, die einen Psychologen aufsuchen „nicht richtig im Kopf sind.“

2. Hilft vielen Menschen mit ihren Problemen klar zu kommen. Ist auch ein sehr interessantes Wissensgebiet.

b3:

- Sigmund Freud
- Beruf: Psychologe/in
- Lehre des Verstandes und Psyche
- Psychische Krankheit: Depression
- Traumdeutung
- „Seelenklempner“
- Therapie

1. Weiß ich nicht.

2. Ich denke es ist interessant und in manchen Fällen sicher sehr hilfreich zB.: Therapie

b4:

- Beschäftigt sich mit menschlicher Psyche
 - Auswirkungen zw. Handeln/Psyche (Verhalten)
 - Was wirkt sich auf die Psyche aus
 - Farben
 - Töne
 - Melodien,...
 - Welchen Nutzen hat die Psyche
- Es gibt Psychologen

1. Was halten Menschen von Psychologen?

- Können hilfreich sein, um über Probleme zu sprechen
 - Da es oft leichter ist mit Fremden zu sprechen
 - Sie mit Fachwissen gezielt auf Probleme eingehen können
- Psychologen verschreiben unnachvollziehbare Krankenstände aus,...

2. s.h. 1

- Es kommt immer auf den Psychologen an:
 - GUTE PSYCHOLOGEN: ob er gewissenhaft arbeitet, als Ziel hat Menschen mit ihrem Leben fertig zu werden, ihnen hilft selbst ihre Probleme zu lösen, zeigt Auswege an
 - SCHLECHTE PSYCHOLOGEN: ihnen liegt nicht das Wohl der Menschen, sondern nur das „erledigen“ ihrer Arbeit, schreiben Arbeitsunfähigkeiten, ohne vorher den Zustand des Patienten „unter die Lupe“ genommen zu haben.

b5:

Verhaltenspsychologie, Psychiatrie, Depression, Borderlining, ADHS, Essstörungen, Schizophrenie, Psychopaten, Antidepressiva

1. Sobald man zu einem Psychologen geht ist man gestört.

Die meisten haben viel zu wenig Ahnung.

Psychologen werden als unnötig empfunden, Psychologen machen aus ihrer Arbeit nur Geld und machen Menschen abhängig von Tabletten.

2. Psychologen versuchen meist einen zu helfen.

Es ist gut jemanden zu haben mit dem man über alles reden kann (Schweigepflicht)

b6:

Nicht unbedingt Heilung von persönlichen Erkrankungen

Kant

Analyse des menschlichen Verhaltens

Klischee: Lügen

Psychisch kranke Psychiater

Psychopharmaka

Irrenhäuser

Experimente

Nationalsozialismus

Der Psychiater kassiert die Miete

1. Kommt auf den Menschen an.

Manche hassen sie, manche halten sie für unnötig, manche sind sehr interessiert, kurz gesagt – Alles

2. In manchen Fällen finde ich sie nützlich, in manchen überflüssig und teilweise sogar destruktiv. Es kommt immer ganz auf die Situation an.

b7:

Psychologie: Verhalten (Depressionen, Sucht, Aggressionen, Essstörungen)

1. Psychologen: unhöflich, stecken einen in eine Psychiatrie
einem Menschen versuchen zu helfen, über das Verhalten reden

Psychologie: Verhaltensstörungen, Hilf, wenn man nicht weiter weiß

2. Kann man verschieden interpretieren, es wird über Verhalten geredet, wie man sich fühlt, wie man eine Lösung finden kann

b8:

Psychologie:

Sigmund Freud, Immanuel Kant

Psychologie ist die Lehre der Psyche, ergo des „Intellekts“

Es gibt psychische Krankheiten, z.B. Depression, Manie-Depression,....

Alles, was wir tun/glauben/fühlen, hat in unserer Psyche seinen Ursprung.

Wir sind unsere Psyche.

Man bekommt teilweise auch unnötigerweise den Ratschlag, zum Psychologen zu gehen „ohne dass es einen Grund dafür gibt“

1. „Psychologen sind Seelenklempner, die man braucht, wenn man krank ist“

(sind wir denn nicht alle „krank“?)

„Psychologie ist ja schön und gut, aber es bringt einem nicht“, bzw. „einen nicht weiter“

2. Ich persönlich finde Psychologie sehr interessant, finde aber, dass es zu viele Vorurteile in dem Bereich gibt.

b9:

Verhalten, Psychologie, Psychiatrie, ADHS

1. ~~Psychose, Zeitverschwendung, bringt nichts~~

Psychopath, psychisch gestört, befassen sich mit psychisch kranken Menschen

2. psychisch kranke Menschen, Psychologie: befasst sich mit den Problemen der Menschen und versucht diese zu lösen

b10:

Wohlfinden der Seele, des Geistes, gibt psychische Erkrankungen und Therapien; psychologisches Verhalten in verschiedenen Situationen; Wahrnehmung von Situationen und dessen Wirkung;

1. Was glaubst du, denkt ein anderer von Psychologie und Psychologen?

→ Tabuthema, intim, in dieser Gesellschaft ein Tabu, Filmklischees

→ Psychologen helfen „Wahnsinnige“, „Kranken“, „Verrückten“, Leuten, so wie das typische Filmklischee

2. Wie denkst du darüber?

→ ein eher unangenehmes Thema, dass in unserer Gesellschaft jedoch eigentlich eine essentielle Rolle spielt

→ Psychologen sind einfühlsam, verständnisvoll, helfen, hören zu und haben immer einen guten Rat parat, sie sind weise durch ihre Lebenserfahrung (und Joberfahrung)

b11:

Verhalten

Psychologen

Verhaltensmuster

Symptome = ADHS, ADS

Aufmerksamkeit

Störungen

psychisch

Körpersprache

- verschränkte Arme

- zurückgelehnt im Stuhl

→ typisch für Psychologen :P

zeigte eigentlich, dass man kein Interesse an dem Gespräch hat → verschränkte Beine zeigen jedoch das Gegenteil

1. -

2. Hilfe bei schweren Erlebnissen

Hilfe bei Störungen

Generell psychische Hilfe

b12:

Verhalten vom Menschen

Psychiater, Psychopaten, ADHS

1. Befassen sich mit Menschen, die psychische Probleme oder Störungen haben

Können Verhalten von Menschen besser verstehen

2. Befassen sich mit Menschen, die psychische Probleme/Störungen haben

b13:

- Experimente
- Verhalten (-störungen)
- Psyche
- Fernsehserie über Psychopaten (Criminal Minds)
- Deutscher Psychologe/Comedian (Name vergessen)
- Auswirkungen von Ereignissen auf menschliche Psyche
- Selbstmordrate von Psychiatern sehr hoch

1. Genies

- Werden von vielen als wichtig angesehen
- Sehr schwieriger und komplizierter Beruf

2. Kompliziert

- Hilfreich für viele Menschen
- Ich weiß wenig darüber
- Interessant

b14:

Psychologie:

- Psychologie
- Gestörte Menschen
- Geistige/psychische Krankheiten
- Depressionen
- Verhaltensstörungen
- Panik
- Veranlasst durch Schicksalsschläge

1.

- Psychologen sind etwas gestört, sonst würden sie den Beruf nicht ausüben und von den ganzen Patientengeschichten muss man ja auch bisschen psychisch-labil werden
- Sind aber trotzdem wichtig für Menschen mit schweren Schicksalsschlägen

2.

- Sie müssen sehr starke Nerven haben um dem Beruf standzuhalten, aber ich denke dafür werden sie ausgebildet, aber einzelne Psychologen sind sicher auch etwas psychisch angeschlagen
- Sind wichtig (siehe oben)

b15:

- Verhalten
- Sigmund Freud
- Psychische Krankheiten
- Gespräch
- Was wir denken/fühlen

1. Was glaubt ihr das andere Menschen über Psychologie denken?

Psychologen sind Leute, die helfen Probleme zu lösen. Hilfreich, viele Leute können nix damit anfangen

2. Was denke ich über Psychologie?

Kann oft bei Problemen helfen

b16:

Verhalten von Menschen wird erforscht

→ Warum? Wie verhalten sich Menschen in verschiedenen Situationen?

Es gibt psychische Erkrankungen

1. Hilfe bei psychischen Problemen → werden vielleicht mit Psychiatern verwechselt

2. interessant

b17:

Hat etwas mit geistigem Verhalten von Menschen zu tun

Es gibt auch Krankheiten dabei

1. Wahrscheinlich so ähnlich wie ich Psychologen → helfen anderen Menschen mit z.B. psychischen Erkrankungen

2. (siehe 1. Frage)

b18:

u.A. Warum und Wie sich Menschen verhalten

psychische Krankheiten:

Schizophrenie

1. Leute wissen: Psychologen und Psychiater heilen psychische Krankheiten und helfen mit psychischen Problemen fertig zu werden
2. Ich denke, das gleich wie bei 1. und sie haben Schweigepflicht

8.5.14 7. Klasse Tullnerbach

i: Wer kann denn kurz erklären, was er glaubt, worum es in der Psychologie überhaupt geht? #00:00:25-2#
b12: Menschliches Verhalten zu verstehen #00:00:31-4#
i: okay. Ist wer anderer Meinung? #00:00:31-4#
b5: Die Lehre von der Seele. #00:00:42-0#
i: Ja. Weißt du was die Seele ist? #00:00:42-0#
b5: Das ist der Mittelpunkt unserer Körpers. #00:00:42-0#
i: Okay. Was sonst noch? #00:00:49-2#
b1: Um generell Verhalten zu verstehen, jetzt nicht nur menschliches Verhalten oder... #00:00:53-5#
i: Okay. Wie macht man das? Oder wer macht das? #00:00:56-6#
b9: Man beobachtet und analysiert. #00:01:00-5#
i: mhm (bejahend) Und wer macht das generell? #00:01:02-2#
b9: Psychologen. #00:01:03-0#
b5: Psychologen. #00:01:04-0#
i: Psychologen. #00:01:04-0#
b5: Psychiater. #00:01:05-4#
i: Psychiater. Welche Berufe mit Psych... kennt ihr noch? Psychologen und Psychiater wurden schon genannt! #00:01:12-4#
b12: Psychotherapeut. #00:01:14-4#
i: mhm (bejahend) Psychotherapeut. #00:01:14-4#
b7: Psychoanalytiker. #00:01:16-5#
i: Psychoanalytiker. Worin sind die Unterschiede bei diesen Berufen? #00:01:23-9#
b16: Zum Beispiel beim Psychologen und Psychiater ist es so, dass der Psychiater Medikamente verschreiben darf und geben darf und der Psychologe nicht. #00:01:30-2#
i: mhm (bejahend) Warum ist das so? Wisst ihr das? #00:01:31-2#
b9: Weil Psychiater sich festgelegt haben auf psychische Krankheiten, und der Psychologe eher tiefgründige Probleme, Kindheitstrauma analysiert. #00:01:51-4#
b4: Und der Psychiater hat Medizin studiert. #00:01:51-7#
i: mhm (bejahend) Wie schaut es aus? Psychotherapeut ist schon gefallen? Oder Psychoanalytiker. Warum heißt das anders? #00:01:57-4#
b12: Der Psychotherapeut muss gar nichts studiert haben, sondern macht einfach eine Ausbildung. Und dann ist er es. Und die beziehen sich aber nicht so auf diese Medikamente verschreiben, sondern eher so eine Unterstützung. #00:02:09-0#
i: mhm (bejahend) Psychoanalytiker... Wem ist das ein Begriff? #00:02:13-4#
b5: Die beobachten nur. Also die verschreiben keine Medikamente, die behandeln keine Patienten, sondern die beobachten einfach nur. Und schreiben die Sachen auf was sie beobachtet haben. #00:02:25-4#
i: okay. #00:02:25-4#
b12: Da kann man auch irgendwie zum Beispiel die Probleme aus der Kindheit lösen, und da drüber reden und dem ganzen eigentlich eher auf den Grund gehen, warum man so ist wie man ist. #00:02:35-3#
i: ja. #00:02:35-3#
b13: Die versuchen zum Beispiel auch Träume zu deuten. #00:02:38-4#
i: mhm (bejahend) Was machen Psychologen sonst noch? Was machen die? Was glaubt ihr, wer hat da eine Vorstellung? #00:02:44-5#
b5: Sie könnten auch noch ein Psychologie unterrichten an einer Universität und nebenbei als Psychologe in einer Praxis arbeiten. #00:02:53-0#
i: mhm (bejahend) Was macht ein Psychologe in der Praxis? Oder wann geht man zu einem Psychologen? #00:03:00-0#
b1: Wenn man vielleicht jemand wichtigen verloren hat oder wenn es generell größere Probleme gab, in familiären Zusammenhängen. #00:03:12-1#
i: Was sind noch so größere Probleme? Was könnt ihr euch vorstellen? #00:03:14-3#
b1: Unfälle zum Beispiel. #00:03:16-0#
i: Unfälle. #00:03:18-7#
b9: So allgemein Lebensumstellungen, Verlust von irgendwelchen Leuten. #00:03:26-0#
i: Sonst noch? Gründe warum man zu einem Psychologen gehen könnte? #00:03:34-4#
b12: (unverständlich) Wenn man nicht weiß wie man weiter tun soll. #00:03:38-9#
i: mhm (bejahend) Gibt es noch andere Bereiche, wo man nicht unbedingt Probleme hat? Wo arbeiten noch Psychologen? #00:03:50-1#
b5: An Schulen. #00:03:52-5#
i: An Schulen. mhm (bejahend) #00:03:52-5#
b2: Verkehrspsychologie. #00:03:54-7#
i: Genau. Was machen die? #00:03:54-7#

b2: Erforschen. Unfallforschung, glaube ich, gehört da auch dazu. Straßenplanung, weiß ich nicht ob die da auch...
aber so was. #00:04:04-4#
i: mhm (bejahend) #00:04:06-8#
b7: Zum Beispiel auch noch Gerichtspsychologen. Also juristische Psychologie. #00:04:11-8#
i: mhm (bejahend) Was machen die so? #00:04:16-6#
b7: Die bewerten wahrscheinlich das Verhalten für den gerichtlichen Prozess oder so was. #00:04:18-8#
i: mhm (bejahend) Kannst du ein Beispiel nennen, was so ein gerichtlicher Prozess ist? #00:04:24-6#
b7: Keine Ahnung. Ich weiß es nicht. #00:04:24-6#
i: Jemand anderer, der weiß wo ein Psychologe bei Gericht arbeiten könnte? #00:04:28-5#
b5: Also um festzustellen, ob der auf Unzurechnungsfähigkeit plädieren kann. Also das stellt nur der Psychologe fest, dass das so sein kann. #00:04:44-1#
i: mhm (bejahend) Was noch? #00:04:47-3#
b5: Zum Beispiel wenn er einen Mord begangen hat. #00:04:48-1#
i: Genau. Was sind noch so Fälle? Oder gibt es noch andere Bereiche? Wir haben jetzt schon gehabt: die Verkehrspsychologie, die Gerichtspsychologie. #00:04:59-3#
b18: Vielleicht bei einer Scheidung, wo das Kind hin will. #00:05:00-6#
i: Genau. #00:05:03-8#
b7: Pädagogische Psychologie. Also für Jugendbetreuung oder so etwas. #00:05:06-9#
i: mhm (bejahend) Auch ein Bereich. #00:05:11-7#
b12: Wirtschaftspsychologie. #00:05:13-2#
i: Genau. Was machen die? #00:05:09-6#
b12: Schauen was die Leute gerne kaufen. Oder wie man etwas vermarkten kann, damit es gekauft wird. #00:05:18-8#
i: mhm (bejahend) #00:05:17-9#
b14: Werbepsychologie. #00:05:21-8#
i: mhm (bejahend) #00:05:21-3#
b14: Werbung. #00:05:24-8#
i: Genau. #00:05:24-8#
b5: Politische Psychologie. #00:05:29-6#
i: Was stellst du dir darunter vor? #00:05:30-4#
b5: ahm. Psychologen, die vielleicht bei solchen politischen Wahlen da sind und vielleicht das Verhalten von den Leuten analysieren, die etwas gewählt haben. #00:05:46-9#
i: mhm (bejahend) #00:05:49-7#
b1: Oder auch, dass sie den Politikern lernen wie sie sich verhalten sollen. Oder bei der Merkel zum Beispiel, wenn die dieses Dreieck macht, ich hab gehört auch, dass sie sich das angelernt hat. #00:05:59-1#
i: mhm (bejahend) #00:06:02-7#
b4: Oder den Politikern sagen, wie sie am besten die Leute erreichen können mit ihren Themen. #00:06:07-0#
i: Ganz Genau. #00:06:09-2#
b5: Kann man das nicht auch Werbepsychologie nennen? #00:06:08-4#
i: Ja. #00:06:08-4#
b4: Die politischen Reden und so. Da holen sich die Politiker sicher auch Hilfe von Psychologen. #00:06:25-0#
i: Das erste Thema das ihr genannt habt, ist, wenn ihr Probleme habt. Stellt euch mal vor, irgendjemand hat ein großes Problem, mit dem er selber nicht mehr Zurecht kommt. Ja? Jetzt gehen wir zu einem Psychologen, was glaubt ihr, was macht dieser Mensch dann mit euch? Wie schaut das dann aus, wenn ihr euch in diese Lage versetzt? Was sind die Aufgaben da der Psychologen? Vielleicht jene, die noch nichts gesagt haben, es sollte jeder einmal etwas sagen! #00:06:51-3#
b13: Da gibt es zum Beispiel so Therapien, wo der Psychologe einfach nur mit einem redet und muss er zuerst einmal genau versuchen zu verstehen wo das Problem liegt und wenn er so den Patienten genug befragt hat und das weiß, kann er versuchen ihm einfach vielleicht, dass der Patient eben in einer bestimmten Mentalität ist oder eine bestimmte Ansichtswiese vielleicht auf das ganze Leben hat und so eben Schwierigkeiten hat, zum Beispiel Depression kann das sein. Und da hilft eine Redetherapie und so. Und so wird einfach die Ansichtswiese auf das ganze Leben vielleicht verändert für einen Patienten. #00:07:35-5#
i: Das heißt, du sagst also, ein Psychologe führt Gespräche und therapiert auch mit Gesprächen? #00:07:40-9#
b13: mhm (bejahend) #00:07:41-8#
i: Okay. *Name!* #00:07:43-6#
b17: Ja! #00:07:48-5#
i: Was macht ein Psychologe sonst noch? #00:07:45-8#
b17: Die Ursache feststellen, von den Patienten, also praktisch warum... Also zuerst einmal alle W-Fragen abklären als erstes, damit er weiß wie er vorgeht. #00:07:58-8#
i: Wie macht er das? #00:07:57-6#
b17: Ja eben, in dem er den Patienten fragt! #00:08:04-0#
i: Gespräche führen. Was macht er sonst noch, außer reden mit den Leuten? Oder redet ein Psychologe sowieso nur mit den Leuten? Ich weiß es nicht, was glaubt ihr? #00:08:13-2#
b14: Es gibt verschiedene psychologische Ansätze, wenn man jetzt zum Beispiel tiefenpsychologisch arbeitet, ähm, wird man vielleicht so eine Art Trancezustand zustande bringen und dass sie dann die Träume deuten, oder

auf die Kindheit zurück führen. Und dann gibt es noch das behavioristische Modell, zum Beispiel, wo man Experimente. Ich mein ich weiß nicht, ob man das auch bei Menschen machen würde, aber ja (...) keine Ahnung. #00:08:40-2#

i: Okay. #00:08:43-2#

b4: Viele Psychologen arbeiten auch mit Hypnose. #00:08:43-8#

i: mhm (bejahend) #00:08:44-9#

b4: Und wenn der Patient jetzt selber nicht weiß, dass er ein Trauma von der Kindheit oder so, wenn er jetzt nicht weiß, woher das kommen könnte und das nicht durch Gespräche feststellen kann. #00:08:55-7# #00:08:57-0#

i: Okay. Kann man hypnotisieren. ja. #00:09:00-0#

b13: Bei Phobien ist es glaub ich auch so, dass ahm man dort auch eben ein paar praktische Übungen zum Beispiel machen kann. So dass wenn jemand Angst vor Spinnen hat man eben versucht mit Spinnen umzugehen und so... #00:09:15-6#

b5: Konfrontation! #00:09:17-4#

b13: Konfrontation! #00:09:19-4#

i: Also das Verhalten trainiert auch! #00:09:19-1#

b13: mhm (bejahend) #00:09:20-0#

i: Genau. #00:09:22-6#

b12: Ich glaub auch, dass man zum Beispiel bei Kindern das spielerisch teilweise macht, dass man irgendwie so, keine Ahnung, ihnen gewisse Verhaltensmuster zeigt oder aufzeigt. Wie könntest du das machen und so. Und auch zum Beispiel dass man halt sagt, ja ahm, du musst dir darüber klar werden, was die Fehler sind! (unverständlich) #00:09:42-0#

i: mhm (bejahend) #00:09:46-3#

b13: Es muss jetzt auch nicht sein, dass man Hilfe bei einem Psychologen sucht und wenn man, ahm, unbedingt schlechte Lebensumstände hat, oder irgendein Trauma hatte, sondern einfach, ahm, weil man, weil man wenn es einem eh schon gut ist, aber man eben so optimal wie möglich, zum Beispiel, lernen können möchte und da kann man zum Beispiel irgend so ahm... Quasi ein Psychologe kann einen auch coachen, dass man dann eben besser lernen kann oder sich mehr seiner eigenen Möglichkeiten bewusst ist. Und da gibt es ja auch zum Beispiel private Psychologen, die man sich anstellen kann, und eben einem im Leben zu helfen. #00:10:28-8#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:10:31-7#

b9: Man kann bei einem Psychologen einfach Sachen über sich selbst erfahren, auf die man selbst nicht drauf kommen würde, weil er einfach die Verhaltensweisen besser analysieren kann und weiß was bei vielen Leuten zum Beispiel zutrifft, wo man selbst halt nicht drauf kommen würde. #00:10:43-6#

i: mhm (bejahend) Wer von euch würde denn ah psychologische Beratung in Anspruch nehmen? Wenn es einem schlecht geht oder auch so? #00:10:57-0#

(15 zeigen auf) #00:10:57-0#

i: Okay. Was wär für dich *Name* zum Beispiel ein Grund wo du sagst, okay, jetzt schaff ich es nicht mehr zum Beispiel ? #00:11:05-3#

b10: ahm hmm, keine Ahnung. Ich würd wenn ich jetzt irgendwie irgendetwas schlimmes erleben würde also, oder wenn irgendwer stirbt oder wenn viele Leute sterben, weil was weiß ich, wenn meine Eltern und meine Schwester und irgendwie alle sterben würden, plötzlich aus irgendeinem Grund oder ja...

i: Okay, bei Verlust von anderen Menschen. Es haben ja viele aufgezeigt, oder? das heißt, eigentlich denkt ihr es ist okay, oder ist es... Was glaubt ihr, gibt es Vorurteile, wenn man sagt man geht zum Psychologen? #00:11:40-6#

i: *Name!* #00:11:44-1#

b2: Ja sicher gibt es da große Vorurteile. Da wird man ja gleich, vielleicht als Psychopath oder als Verrückter abgestempelt, oder als irgendwer, der sich alleine nicht Rurecht findet oder so! Dass da gar nicht an die positiven Aspekt auch gar nicht gedacht wird! #00:12:00-0#

i: mhm (bejahend) Wie würdest denn du herangehen wenn du zum Beispiel mit einem großen Problem, sagen wir zum Beispiel es passiert ein schrecklicher Unfall und du kommst damit nicht zurecht, du verlierst, keine Ahnung, zwei, drei Angehörige, gehst zum Psychologen. Ja? Und deine Mitschüler wissen das. Und jetzt kommt irgendwer zu dir und hänselt dich halt deswegen. Was würdest du antworten? #00:12:22-2#

b2: Ich würde zu der Sache stehen und dem ganz, ganz klar machen, dass man mit so was nicht spielt und ich glaub dann würd er das auch verstehen, denn ich nehme einmal an in die Lage kann sich jeder versetzen. #00:12:35-2#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:12:35-1#

b17: Ich glaub, dass die Gesellschaft, wenn man jetzt ah offen zugibt, keine Ahnung, man geht regelmäßig zum Beispiel zum Psychologen, dass da irgendwie die Kritik kommt, eben man ist schwach und kann sich selbst praktisch nicht helfen und muss jetzt Hilfe anfordern, indem man zu irgendeinem Psychologen geht und man kommt mit sich selbst nicht zurecht. Darum ist es eher was ziemlich persönliches glaube ich. Also, schätz ich, find ich! #00:13:06-0#

i: Ist jemand derselben Meinung? Oder anderer Meinung? #00:13:08-5#

b12: Ich glaub schon auch, dass der Jan da recht ha! Also, dass man wenn jemand sagt, er geht zum Psychologen... „Hää, du gehst zum Psychologen?“ Also das ist, ... schon ein bisschen negativ behaftet. #00:13:19-8#

i: mhm (bejahend) #00:13:18-6#

b9: Ich glaub, selbst wenn di Leute sagen, dass es nicht schlimm ist und es eh okay ist, dass es dann immer unterbewusst so ... ein negativer Aspekt ist, dass mit dem irgendwas nicht stimmt, dass er Probleme hat und ja, dass es manchmal halt gefährlich sein kann, mit solchen Leuten Umgang zu haben. #00:13:35-8#

i: mhm (bejahend) Das heißt, das glaubst, dass manche Menschen Angst dann haben, weil Menschen zum Psychologen gehen? #00:13:39-8#

b9: Ja. #00:13:40-7#

i: Okay. *Name!* #00:13:41-2#

b6: Also ich glaub, bei den Vorurteilen kommt es auch darauf an, weshalb man zum Psychologen geht, also, wenn ich jetzt sag ich geh zum Psychologen um mein Lernverhalten herauszufinden, ich glaub nicht, dass es da Vorurteile gibt. #00:13:54-3#

i: Okay, das heißt, du glaubst es gibt verschiedene Gründe, weshalb man zum Psychologen geht und manche sind „angesehener“ als andere? #00:13:58-4#

b6: Ja. #00:13:58-7#

i: Okay. #00:13:57-2# Was, du hast Lernverhalten angesprochen... #00:14:06-3#

b6: Wenn man herausfinden will, welcher Lerntyp man ist zum Beispiel. #00:14:07-7#

i: Welche glaubt ihr noch sind so, wo ich sage, das traue ich mir auf jeden Fall sagen, das findet jeder positiv? #00:14:13-8#

b6: Vielleicht auch Traumdeutung. #00:14:14-4#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:14:16-4#

b13: Vielleicht zum Beispiel wenn jemand im Lotto gewinnt dann einfach so eine Art ahm, da wird einem einfach beigebracht wie man am besten mit dem Geld umgehen kann. #00:14:28-3#

i: mhm (bejahend) Bei positiven Lebensveränderungen eigentlich? #00:14:30-7#

b13: mhm (bejahend) #00:14:31-4#

b9: Auch einfach bei einem Leistungsabfall zum Beispiel in der Schule oder wenn am die Ernährung oder irgendetwas umstellt, einfach seinen Lebensstil umstellen will und dabei Hilfe braucht. #00:14:40-6#

i: Ja. *Name* #00:14:40-8#

b10: Bei Problemen würd ich es auch noch verstehen. Also wenn, was weiß ich, wenn ich seitdem ich fünf bin irgendwie extreme Angst vor Spinnen hab zum Beispiel oder so. #00:14:50-8#

i: mhm (bejahend) *Name*, was glaubst du sind Gründe um zum Psychologen zu gehen? #00:14:58-4#

b8: Negativ oder positiv? #00:14:59-8#

i: Das ist mir egal! #00:15:01-0#

b8: Negativ wär auch einfach, wenn keine Ahnung, ein Familienangehöriger stirbt, Freunde sterben, oder es kann ja auch einfach sein, ahm, dass man die Gründe nicht weiß. Also, dass man halt keine Ahnung sich einfach schlecht fühlt oder so. #00:15:12-6#

i: mhm (bejahend) #00:15:14-2#

b8: Solche Sachen. #00:15:12-5#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:15:15-5#

b13: Wenn man vielleicht selber bemerkt oder darauf eben wer anderer einen darauf hinweist, dass es vielleicht notwendig ist, dass man zum Psychologen geht, weil man einfach irgendeine Art von Störung vielleicht hat. Zum Beispiel wenn man Depressionen hat und das ... #00:15:40-0#

i: Wer sollte so ein Mensch sein der sagt: „Bitte gehe mal zu einem Psychologen?“ #00:15:44-8#

b13: Wenn das irgendein Typ ist, der einem auf der Straße begegnet, und dann sagt, weil man sich irgendwie komisch verhält, dann sollte man das nicht ernst nehmen! Aber wenn ahm eben Familienangehörige sagen, dass eben das Verhalten auffällig ist, und man halt, und eben einem ernst darauf ansprechen, dann sollte man sich es überlegen hinzugehen. #00:16:02-0#

i: mhm (bejahend) *Name!* #00:16:03-4#

b6: Ahm, wenn Menschen, mit denen man jetzt zum Beispiel täglich zu tun hat, auch Lehrer, ja... #00:16:11-8#

b5: Wenn ein Lehrer sagt, dass ich zum Psychologen gehen muss, geh ich nicht hin! #00:16:14-2#

b6: Naja, wenn dir ein Lehrer sagt, dein Verhalten ist auffällig, dann in der Richtung, dass das Psychologen jetzt auch! #00:16:20-1#

i: Wer würd gehen, wenn ich sage, ich glaub... #00:16:24-3#

b17: Sie als Lehrer jetzt? #00:16:25-3#

i: Ich als Lehrer... #00:16:28-4#

b5: Unabhängig von dem, dass Sie Psychologie studiert haben? #00:16:28-4#

i: Unabhängig. Irgendein Lehrer. Bins halt nicht ich. Der würd sagen: Irgendwie mach ich mir Sorgen um dich, du wirkst irgendwie anders, ist alles in Ordnung? Vielleicht lässt du dich mal vom Psychologen beraten oder ja? Wer würde dann gehen, wenn es wirklich von einem Lehrer nahe gelegt wird? #00:16:46-7#

b6: Nur wenn man es begründen kann! Wenn das ein Grund ist, der mir selbst nicht auffällt, und mir denk ja okay, das sollt ich mir mal untersuchen lassen, dann schon! #00:16:55-2#

i: Ja, wenn ich merk zum Beispiel als Lehrer, du bist nicht mehr so fröhlich, sondern niedergeschlagener und deine Leistungen fallen ab, dann sag ich, jetzt schau ich eh schon zwei Monate zu vielleicht wär es mal an der Zeit einen Psychologen um Rat zu fragen? Wer würd dann gehen? #00:17:15-7#

b14: Das kommt drauf an, welcher Lehrer das sagt! #00:17:18-1#

Zustimmung von vielen! #00:17:20-9#

i: Das heißt, es kommt auf die Person an, dies euch empfiehlt? #00:17:22-6#

b17: Ich würd das als Lehrer nie sagen! #00:17:27-2#
i: Bitte? #00:17:27-2#
b17: Ich würd das als Lehrer eigentlich nie sagen! Das ist immer mit... es kann ziemlich viel damit schief gehen! #00:17:33-0#
i: Es kann aber auch schief gehen, wenn man nichts sagt! #00:17:37-4#
b13: Ja eben! Wenn der dann Selbstmord begeht?! #00:17:42-5#
i: Und ihr wisst ja alle, die haben sich ja auch vorgestellt, es gibt ja einen Schulpsychologen an der Schule. Genau für solche Dinge! Oder? Wer weiß das? #00:17:52-4#
b5: Die kommen einmal im Jahr... #00:17:53-4#
b2: Wenn die einmal im Jahr hier reinkommen, „ja hallo!“ #00:17:54-1#
b12: Aber die sind jeden Donnerstag an der Schule! #00:17:56-7#
b2: Ja und, und da gehst hin, oder wie? #00:17:58-6#
b12: Nein, aber du könntest theoretisch! #00:18:01-1#
b5: Klar! Die sind nicht vertrauenswürdig meiner Meinung nach! #00:18:04-6#
i: Deiner Meinung nach, warum nicht? #00:18:05-8#
b5: Naja, der Mensch bildet sich was auf sein Aussehen ein, wenn ich die anschau denk ich mir, mit denen rede ich nicht über, was weiß ich, wies mir geht und so was! Da rede ich lieber mit meinen Eltern! #00:18:18-2#
i: Okay. Mit wem redet ihr sonst noch? Mit den Eltern...Mit wem redet ihr sonst noch, wenn ihr Probleme habt? #00:18:30-0#
Sehr viele sagen Freunde #00:18:30-0#
b4: Freunde oder Familienangehörige. #00:18:31-0#
i: Familienangehörige! Jan! #00:18:31-8#
b17: Also, je nach Problem, mit entweder Familie oder Freunden! #00:18:38-9#
i: mhm (bejahend) #00:18:38-9#
b5: Mit Leuten, die man einfach gern hat! #00:18:38-9#
b9: Beziehungspartner, Leute, die einen einfach verstehen, auch wenn man sie nicht so gut kennt. #00:18:43-5#
i: mhm (bejahend) Was ist da der Vorteil, wenn ihr euch an die wendet? #00:18:50-7#
b5: Die kennen einen wahrscheinlich besser. #00:18:56-3#
i: mhm (bejahend) #00:18:56-5#
b1: Wenn man sich jetzt an Leute, die man nicht so gut kennt, da kriegt man vielleicht ein bisschen eine objektivere Meinung. #00:19:01-7#
i: mhm (bejahend) Gabriel! #00:19:04-6#
b2: Da kann ich mir sicher sein, dass ich auch wirklich verstanden werde. #00:19:08-8#
i: mhm (bejahend) #00:19:12-7#
b6: ahm sie können eine zweite Meinung über das Verhalten zum Beispiel, über mein eigenes Verhalten abgeben, wie ich es selbst nicht sehe. #00:19:19-8#
i: Woher wisst ihr das alles, was ihr über Psychologie wisst? #00:19:27-8#
viele: Ihr Unterricht! #00:19:28-1#
i: Mein Unterricht, klar! Im Psychologieunterricht kommt einiges. #00:19:31-6#
b6: Vom Alltagsleben! #00:19:29-0#
i: Bitte? Vom Alltagsleben? #00:19:32-3#
b5: Allgemeinwissen. #00:19:35-1#
i: Was kommt von Psychologie im Alltagsleben vor? #00:19:36-7#
b6: Naja, man hört ja Geschichten von anderen Leuten. #00:19:38-2#
i: Zum Beispiel? #00:19:39-0#
b5: Nachrichten! #00:19:39-0#
b6: Naja, zum Beispiel wenn jetzt ahm ein Familienmitglied schon mal beim Psychologen war und darüber erzählt hat. #00:19:44-2#
i: mhm (bejahend) Also wenn andere Leute schon mal beim Psychologen waren und darüber erzählen. Was noch? #00:19:56-3#
b9: In Fernsehserien, oder einfach in Nachrichten, hört man viel über psychische Krankheiten. #00:19:59-3#
i: mhm (bejahend) Wer kennt denn Fernsehserien, wo ein Psychologe mitspielt? #00:20:07-7#
b4: Obs echte sind weiß ich nicht! Aber halt... #00:20:09-1#
i: Wo halt, muss ja kein echter sein, kann ja ein Schauspieler sein, der einen Psychologen spielt. #00:20:14-6#
b9: Jeder kennt „Dr. House“. #00:20:18-2#
b1: „Scrubs“. #00:20:18-2#
i: Könnt ihr ein paar nennen, wo welche vorkommen? #00:20:20-9#
b17: Ja, „Two and half man“! #00:20:21-7#
i: Ja. #00:20:23-7#
b9: „Dr. House“. #00:20:24-8#
b6: Ich hab den Namen vergessen, aber da war so ein Radiopsychologe, der mit seinem Bruder zusammen gewohnt hat, also in der Serie. Weiß nicht mehr so genau wie sie heißt. Eh schon eine alte Serie, aus den 70-ern, 80-ern. #00:20:36-2#
i: Kenn ich nicht. #00:20:37-3#
b5: In Filmen auch einfach. #00:20:42-7#

b1: „Mum“, das ist so eine neue Serie. #00:20:48-4#
b5: „Criminal Minds“. #00:20:48-9#
i: Lest ihr auch ab und zu Bücher zu psychologischen Themen? #00:20:51-5#
viele: In Englisch. #00:20:52-4#
i: In Englisch. Und nicht in der Schule, nicht in Psychologie, sondern so in der Freizeit? Hat jemand von euch schon jemals ein Buch zu psychologischen Themen gelesen? #00:21:08-2#
b17: ich les jetzt gerade eins, vielleicht, ich habe es angefangen. ja, ich weiß aber nicht wie es heißt, ich weiß nur, dass es von Peter Heese ist, das ist so eine Homöopathin und Psychologin. #00:21:22-9#
i: Okay. *Name!* #00:21:24-6#
b5: Wir lesen jetzt alle grad in Englisch ein Buch mit psychologischen Krankheiten. #00:21:29-8#
i: Ja, das weiß ich, das ist innerhalb der Schule. Aber so in der Freizeit? Schon überlegt zu einem psychologischen Thema eins zu lesen? #00:21:38-4#
b5: Nein. #00:21:38-0#
i: Oder? Ihr seid ja das Zeitalter des Internets eigentlich... #00:21:40-7#
b5: der Technologie! #00:21:38-7#
i: der Technologie. Kam es schon mal vor, dass ihr sagt, ich muss jetzt psychologisches googlen, oder irgendwelche Symptome, oder ich habe keine Ahnung, ich recherchier im Internet? #00:21:56-6#
b11: Ja, aber das ist keine gute Idee Symptome zu googlen! #00:21:58-7#
i: Warum? #00:21:57-0#
b11: Da kommt Krebs oder Aids raus! #00:22:00-3#
b17: Da kommt immer gleich Krebs und Aids. #00:22:06-9#
b11: Wenn man Kopfweh eingibt... #00:22:11-1#
alle lachen #00:22:11-1#
i: also ist es nicht das, was ihr bevorzugt macht? #00:22:15-5#
b12: Aber ich glaub, dass es bei Büchern oft so ist, dass es nicht unbedingt das Hauptthema ist, sondern so daneben so halt mitspielt, zum Beispiel bei so Entwicklungsromanen, irgend welche psychologischen Probleme, psychischen Probleme. #00:22:28-6#
i: So, eine große Frage habe ich noch. Tests kennt ihr ja in der Schule, aber es gibt auch den großen Teil der Psychologie, die testen. Ja? Kennt ihr psychologische Tests? #00:22:39-2#
b7: Intelligenztests. Oder Persönlichkeitstests. #00:22:49-2#
i: Welche gibt es noch? #00:22:52-4#
b2: Teilweise in Eignungstests sind die auch enthalten, psychologische Elemente. #00:22:54-6#
i: mhm (bejahend) #00:22:54-6#
b9: Operante Konditionierungstests. #00:22:58-6#
i: mhm (bejahend) Was haltet ihr von Tests? Glaubt ihr, dass man damit wirklich alles rausfinden kann? Was sagt ihr dazu? #00:23:09-4#
b2: Ich finde Gespräche sind irgendwie besser, weil da kann man die Fragen an die Person anpassen, und es kommt eigentlich viel persönlicher. Testfragen sind immer für jeden dasselbe, die sind nicht angepasst. #00:23:21-9#
i: Aber warum glaubst du, macht man es dann? #00:23:22-3#
b2: Ja, damit es einfacher ist, das kann man einfach jeden geben, und das kann jeder ohne Umstände machen. #00:23:28-3#
i: mhm (bejahend) Jeder? #00:23:31-0#
b2: Fast jeder. #00:23:34-1#
b16: Ein Test ist auch immer nur eine Momentaufnahme, das ändert sich halt, je nach Stimmung, oder ob man einen guten oder schlechten Tag hat. #00:23:42-8#
i: mhm (bejahend) #00:23:41-4#
b16: Das Ergebnis wird immer anders sein, das wird ja nie gleich sein. #00:23:44-9#
i: mhm (bejahend) *Name* #00:23:45-4#
b13: Was der Clemens gesagt hat, wegen an die Persönlichkeit eben anpassen, wenn man irgendwie Ergebnisse gut vergleichen will, müssen halt alle dieselben Fragen kriegen und das ist notwendig, wenn man eben zum Beispiel anschauen will, wie ahm eine ganze Gesellschaftsgruppe... #00:24:06-9#
i: Das heißt, für dich kommt es drauf an, welche Fragestellung, je nachdem, die Methode nimmt man, oder wie? #00:24:13-9#
b13: Bist zu einem gewissen Grad! #00:24:15-0#
i: Okay. *Name.* #00:24:15-0#
b4: Durch Tests und Umfragen kann man auch einfach schneller mehr Leute erreichen! #00:24:19-5#
i: mhm (bejahend) Das ist ein Vorteil? #00:24:22-5#
b4: mhm (bejahend) #00:24:22-8#
i: Genau. *Name!* #00:24:22-8#
b1: Vielleicht auch Tests, damit man mal so einen groben Einblick bekommt und dann kann man es ja weiter ausführen, falls es notwendig wäre. #00:24:30-1#
i: mhm (bejahend) #00:24:34-3#

b15: Manchmal ist es glaub ich auch schlecht bei Testfragen, wenn eben nur eine gewisse Anzahl an Antwortmöglichkeiten vorhanden ist und man eben, und eben die eigene Antwort nicht wirklich auf eins der, sagen wir mal drei Antwortmöglichkeiten zutrifft, sondern irgendwas dazwischen ist. #00:24:49-4#

i: mhm (bejahend) #00:24:49-4#

b15: In dem Fall wär das glaub ich suboptimal! #00:24:47-6#

i: Also das heißt, du würdest lieber das erklären, bevor du irgendetwas ankreuzt, was nicht hundertprozentig deine Meinung ist? #00:24:55-5#

b15: Ja genau. #00:24:55-9#

i: Okay. *Name*! #00:24:56-3#

b6: Ahm, die Ergebnisse umfassen auch ein breites Spektrum, zum Beispiel bei ahm, was für einen Beruf soll ich mal ahm ausführen, da kommen bis zu hundert Berufe, die für einen geeignet sind. Das hilft jetzt auch nicht wirklich viel. #00:25:13-2#

b5: Man kann es aber auch einschränken. #00:25:17-0#

i: mhm (bejahend) *Name*, was sagst du zu psychologischen Tests? Findest du sie sinnvoll, findest du sie nicht sinnvoll? #00:25:17-0#

b3: Naja, ich finde, wie der *Name* schon gesagt hat, die Test ahm über Kommunikation, also über ein Gespräch, sinnvoller, weil ich find man kann einfach mehr auf die Person eingehen, man weiß eventuell schon die Hintergründe zum Verhalten der Person, man kann besser eben auf das Verhalten eingehen, allerdings finde ich es auch nicht schlecht, schriftliche Tests, da man wirklich einen groben Überblick bekommt. Aber ich find, wenn es dann ahm spezifischer werden soll, sollte man es doch eher mit einem Gespräch lösen. #00:25:49-9#

i: Das heißt, was sind die Situationen, wo ich sag, okay, da ist ein Test angebracht? Wer kann da eine Situation nennen? Gabriel. #00:25:57-4#

b2: Große Studien für eine weite Gruppe von Personen. #00:26:04-8#

i: Welche Fragestellung zum Beispiel? #00:26:06-9#

b2: Ahm. Keine Ahnung, mir fällt spontan nichts ein. #00:26:16-3#

i: Okay. Also da wo man viele Leute braucht? #00:26:18-1#

b2: Ja, wo man halt viele Leute befragen will einfach damit. #00:26:19-8#

i: Okay. #00:26:22-3#

b12: Oder zum Beispiel bei einer schnellen Diagnose, die Trips, oder, von dem Psychiatrietheater. #00:26:26-8#

i: mhm (bejahend) #00:26:30-2#

b12: Oder wenn der Hausarzt so ein mehr oder weniger sagen muss, könnt sie depressiv sein oder nicht. #00:26:33-7#

i: Okay. *Name*. #00:26:34-4#

b13: Ich glaub ein Beispiel wär zum Beispiel wie ahm wenn zum Beispiel einfach interessant ist für Werbeagenturen, auf welche Werbungen Leute reagieren, kann man zum Beispiel fragen, jetzt zum Beispiel Jugendliche kann man fragen, ob sie die Werbungen, die sie im Internet sehen einfach ignorieren oder ob sie die anklicken, oder was sie dazu verleiten würde, dass sie sie klicken. #00:26:56-4#

i: mhm (bejahend) Sonst noch? #00:27:08-0#

b5: Vielleicht bei Firmen um ein neues Produkt rauszubringen, was die Leute gerne als nächstes haben würden. Zum Beispiel: Ich war jetzt beim Mc Donalds letzte Woche und da war eine Umfrage. Da kam eine Frau zu uns, und die hat mich gefragt, zwischen drei neuen Burger Variationen, welche wir besser finden würden, die hab ich dann bekommen als Kostprobe, dann musst ich ihr sagen, wie das war, was machen besser machen könnte und so weiter. #00:27:34-1#

i: Und es ist besser wenn man ausfüllen muss? Oder was willst du damit sagen? #00:27:34-1#

b5: Nein, also es ist besser, wenn man zum Beispiel ... Da hat mir gut gefallen, dass ich eine Kostprobe hatte. #00:27:42-9#

i: Das glaub ich. #00:27:41-1#

b5: Wenn es nur aufgeschrieben wäre, könnte man nicht wirklich sagen, ob es jetzt gut ist. #00:27:48-4#

i: mhm (bejahend) Und wer führt diese psychologischen Tests durch? Wer macht psychologische Tests? #00:27:52-2#

b5: Die Tests machen keine Psychologen. Die Auswertung machen Psychologen. #00:28:04-3#

b2: Den Test machen wieder dieselben. #00:28:06-1#

i: Den Test füllst du aus. #00:28:08-7#

b5: Ich mein die Testungen. #00:28:09-5#

i: Wer testet das an euch? Oder an jemanden? #00:28:16-0#

b6: Ich glaub schon, dass die Tests auch von Psychologen gemacht werden, weil ahm die wissen ja dann worauf sie achten müssen, was sie fragen müssen, damit sie ... #00:28:27-4#

i: Mit gemacht meinst du durchgeführt oder den Test zusammengestellt? #00:28:29-4#

b6: Zusammengestellt. #00:28:30-2#

i: Okay. Wer glaubt noch, dass die Psychologen die Tests selber zusammenstellen? #00:28:35-3#

b6: Nicht nur, aber auch. #00:28:38-6#

b2: Mit Hilfe von Psychologen wird er zusammengestellt. #00:28:40-9#

i: Okay. Das heißt... Es gibt Intelligenztests. Wer von euch glaubt, Handzeichen, dass die Intelligenztests von Psychologen gemacht werden? #00:28:56-0#

Drei Leute zeigen auf. #00:28:56-0#

Viele: Nicht nur. #00:28:54-2#
 viele: In Zusammenarbeit. #00:28:57-3#
 i: Von wem sonst? #00:28:55-7#
 b5: Mathematikern. #00:28:57-3#
 i: Mathematiker, okay. #00:29:01-8#
 b5: Wirtschafts... #00:29:01-8#
 b9: Von Fachleuten! #00:29:08-1#
 i: Wer ist ein Fachmann? Eine Fachfrau? #00:29:07-1#
 b9: Es gibt Leute, die spezialisieren sich zum Beispiel darauf, welche Berufe für einen geeignet sind, die zusammen mit einem Psychologen könnten so einen Test erstellen, für was für einen Job man geeignet wäre für junge Leute. #00:29:31-9#
 i: *Name!* #00:29:31-9#
 b9: Bei IQ-Tests zum Beispiel brauchen sie auch Leute, die jetzt Allgemeinwissen haben oder so, damit das zusammengestellt werden kann. Weil Psychologen können jetzt zum Beispiel keine mathematischen Fragen stellen, das heißt man braucht auch... #00:29:44-0#
 i: Wofür braucht man mathematische Fragen? #00:29:43-1#
 b9: Keine Ahnung. Um die verschiedenen Zentren des Gehirns zu überprüfen v, weil das eine ist für Mathematik, das andere ist für Sprachen. #00:29:57-2#
 i: Okay. Ganz kurze Abschlussfrage noch: Gibt es so Sachen, ihr wisst ja jetzt ungefähr was im Psychologieunterricht vorkommt, die Themen, gibt es Sachen, die ihr glaubt, was nicht behandelt werden, aber ihr gerne lernen würdet oder wo ihre gerne Einblick kriegen würdet, oder was euch noch fehlt, um ein umfassendes Bild zur Psychologie zu bekommen? #00:30:21-4#
 b9: Ich würde gerne wissen, wie Psychologen vorgehen, wenn man das erste Mal zu einem Psychologen geht. Wie sie dann auf gewisse Fragen kommen. Also wie ihre Vorgehensweise ist. #00:30:32-6#
 i: Okay. *Name.* #00:30:34-6#
 b17: Ich würd das auch gern wissen. Und, vielleicht auch, jetzt so im Allgemeinen, Psychologen im Alltag zum Beispiel strategisch für Werbung ahm, wie die da vorgehen. Ja. Oder auch zum Beispiel eine Anordnung von einem Supermarkt. #00:30:56-5#
 i: mhm (bejahend) Also, wenn ich dich richtig verstehe, eher praxisbezogene Dinge? #00:31:01-8#
 b17: Ja. #00:31:03-1#
 i: Okay. Sonst noch jemand? Attila #00:31:09-6#
 b5: Ich würde gern speziell mehr erfahren zu Hypnose, also wie Psychologen die anwenden! #00:31:10-8#
 i: mhm (bejahend) #00:31:15-6#
 b5: Oder wie ich andere Leute hypnotisieren kann. #00:31:18-5#
 i: Gut. Gibt es noch irgendwas was ihr sagen wollt zu diesem Thema? Haben wir irgendetwas Grobes vergessen? Nein? Sehr gut, dann bedanke ich mich!

b1:

Psychologie:

- Lernmodelle - Auditiver, visueller Typ
- Biologische Psychologen – Neurobiologie – Gehirn
- Psychologen – Freud, Pawlow, Bühler, Maslow
- Modelle – kognitives, behavioristisches, humanistisches, entwicklungspsychologisches, tiefenpsychologisches
- Entwicklungspsychologie – Entwicklungsstadien (1. Lebensjahr, Kindesalter,...)
- Psychische Krankheiten – Borderline, Schizophrenie, Autismus, Phobien
- Behandlung/Therapie – Psychiatrie, Gruppentherapie, Einzeltherapie

1. Ich denke, dass viele Leute denken das Psychologen möglicherweise Geldverschwendung sind, wenn sie sich selbst noch nie in einer Situation befunden haben in der sie einen Psychologen brauchen könnten. Ich denk aber auch das Psychologen heute viel angesehener sind und als hilfreicherer erachtet werden als noch vor zum Beispiel 15 Jahren.

2. Ich denke, dass Psychologen in vielen Situationen wirklich nützlich sein können. Wenn Personen in schweren Lebenssituationen sind, sehe ich keinen Grund, warum sie nicht einen Psychologen aufsuchen sollten.

b2:

Gedächtnis, Freud, Verhalten, Psyche, Skinner, Watson, Thorndike, Behaviorismus, Kognitiv, lernen, Schlaf, Träume, Reiz, Angst, Krankheiten, Persönlichkeit, Forschung, operante Konditionierung, Instinkt, Panik, Bühler, Analyse

1. Vorurteil, arbeiten nur im Krankenhaus

2. Sie helfen auf seriöse Weise Menschen die Hilfe such und arbeiten Möglichkeiten mit Kunden aus, wie z.B. das tägliche Leben verbessert werden kann.

b3:

Geist, Gedächtnis, Psyche, Verhalten, Wahrnehmung, Seele, Gehirn, Reaktion, Aktion, Umwelt, Freud, Tiefenpsychologie, Reiz, Persönlichkeit, Mensch, Forschung, Interpretation, Absicht, Pädagogik, Erlernen, Erleben, Analyse

1. Zufluchtsort für Probleme und Unklarheiten, ausgelöst durch prägende Veränderungen im Leben des Menschen. Wenn sie selber nicht mehr eine Lösung wissen bzw. finden können. Manche würden ihn aufsuchen, manche nicht.

2. Sind Leute, die in manchen Fällen wirklich helfen können. Jedoch ist dies nicht immer der Fall. Psychologie ist ein wichtiges Thema für den Menschen, da er tagtäglich damit konfrontiert ist. Psychologen können eine gute Anlaufstelle für verzweifelte Menschen sein.

b4:

Psychologie = Lehre der Seele

- Sigmund Freud
- Traumanalyse
- Behavioristisches Modell, Kognitives Modell, Erlebnispsychologisches Modell
- Erst ca ab 1900
- Biologische Psychologie
- Erinnerungpsychologie
- Psychische Krankheiten: Schizophrenie, Borderline, Torettsyndrum, Neurose, Psychose
- Skinner, Watson

1. Generell werden Psychologen eher mit etwas negativem verbunden weil bei Leuten die dort hingehen es oft das Vorurteil gibt, dass sie psychologische Störungen haben.

2. Persönlich finde ich Psychologen zu besuchen oft sehr hilfreich, weil sie Sachen über uns herausfinden können, die wir oft selber noch gar nicht wussten bzw. uns nicht bewusst sind.

b5:

- Die Leere von der Seele
- Aristoteles
- Sigmund Freud
- Lerntypen
- Psychiater
- Psychologe
- Großhirn, Kleinhirn, Hypothalamus
- Kindheit
- Schizophrenie
- Verhaltensstörungen
- Skinner
- Pawlow
- Verarbeiten
- Unterbewusstsein
- Gedanken

- Vergessen
- Psychische Krankheiten
- Irrenanstalt
- Teile des Gehirns
- Verhaltensweisen
- Sinne
- Gedächtnis
- Gedächtnisübungen
- Linke Gehirnhälfte
- Psychologiestudium
- Behaviorismus

1. Psychologie: Ich denke viele Leute wissen nicht wirklich viel über das Fach Psychologie. Die meisten werden psychische Krankheiten wie zum Beispiel Schizophrenie.

Psychologen: Die Allgemeinheit akzeptiert Psychologen und ihre Patienten, jedoch ist es denke ich, immer noch ein Thema was nicht sehr gerne angesprochen wird.

2. Psychologie: Mich selbst interessiert dieses Fach sehr. Es ist nicht so langweilig wie Mathematik. Es gibt viele verschiedenen Verhaltensweisen und Krankheiten die auf der menschlichen Psyche basieren.

Psychologen: Ich verbinde damit nichts Gutes. Meiner Meinung nach gibt es kein Problem, das man nicht selbst verarbeiten kann und deshalb halte ich Psychologen für unnötig. Ich respektiere zwar Menschen, die psychologische Hilfe in Anspruch nehmen, jedoch halte ich sie für schwache Persönlichkeiten.

b6:

- Die Lehre der Seele
- Teile des Gehirns
- Sigmund Freud
- Verhalten
- Unterbewusstsein
- Kindheit
- Trauma
- Schlaf
- Träume
- Verdrängen
- Lernen (wie am besten), Lerntypen
- Modelle der Psychologie
- Berufe
- Psychologe, Psychiater, Psychiatrie, Psychoanalytiker
- Wünschelrute → übernatürliche Kräfte
- Vergessen
- Merken
- Lang-/Kurzzeitgedächtnis
- Beeinflussung durch die Umgebung/Unfall = Familie, Land,...
- Geist, Seele

1. Was andere Menschen darüber denken:

Viele Leute vermuten, dass Leute die zum Psychologen gehen verrückt oder unzurechnungsfähig sind. Jedoch kommt es immer auf die Ursache an, weshalb man zum Psychologen geht.

Psychologen: Helfen den Leuten, Traumdeutung, Hypnose, untersuchen Verhalten

2. In bin der Meinung, dass Leute die zum Psychologen grundsätzlich nicht verrückt oder unzurechnungsfähig sind. Sie wollen oft nur ihren Problemen auf den Grund gehen.

Psychologen: Versuchen den Problemen auf den Grund zu gehen, helfen den Leuten, untersuchen das Verhalten, deuten Träume, heilen Phobien, reden mit einem, therapieren

b7:

Die Lehre der Seele, Analysieren von Verhalten, Sigmund Freud, John Watson, Behaviorismus, Psychoanalytiker, Neuropsychologie, Nervensystem, Little-Albert-Experiment, Pawlow-scher Hund, Viktor Frankl, Neurotransmitter, Dopamin, Serotonin, Lernprozess, Angststörungen, Schizophrenie, Persönlichkeitsstörung, Zwangsstörung

1. Selbst Störungen haben, Psychologen als Jobs überbewertet = einige Vorurteile

2. Ich bin der Meinung, dass Psychologie vor allem in der heutigen Zeit (sehr viel Stress) eine sehr wichtige Rolle spielt und daher sind Psychologen auch sehr wichtig. Psychologen sollten gut im Umgang mit Menschen arbeiten können und sich außerdem in ihrem Fachgebiet gut auskennen.

b8:

Psychologie:

- Lehre von der Seele – Geist, menschliches Verhalten
- Krankheiten – Verhaltensweisen – Lernverhalten

- Gehirn – Körper – geistlich
- Psychiatrie – Psychiater – Psychologe
- Sigmund Freud

1. Teilweise ein Tabuthema, Leute glauben öfters die Psychologie befasst sich mit „Kranken“ oder einfach mit „Psychos“. Dasselbe gilt für Psychologen. Ich glaube, dass nur wenige sich genau damit auskennen.

2. Psychologie befasst sich nicht nur mit psychisch Kranken. Es behandelt die Lehre der Seele. Die Art eines Menschen. Verhaltensmuster eines Individuums usw.

Psychologen helfen bei vielen Dingen:

- Ängste überwinden
- Traumen behandeln
- Einfach nur reden. Ein Psychologe ist auch eine Person mit der man über fast alles reden kann. Die Situation neutral begutachten.

b9:

- Sigmund Freud
- Tiefenpsychologie
- Behaviorismus
- Unterbewusstsein
- Konditionierung
- Trauma/Kindheitstrauma
- Psychiatrie
- Psychologe
- Psychiater
- Lehre der Seele = Hauch, Atem
- Gehirn/Neuronen
- Traumdeutung
- Schlafanalyse
- Halluzinationen
- Psychische Krankheiten – Borderline, Schizophrenie, Schlaflosigkeit, Selbstmord

1. Psychologen: meist selbst mit Problemen, Menschen verstehend, Zusammenhang erkennend

Psychologie: sehr kompliziert, dass nur Leute die vielleicht selbst eigen sind sich damit beschäftigen, ein sehr breites Spektrum

2. Psychologen: können sehr eigenartig sein, aber meist sehr schlau und auf eine Art sympathisch

Wertvoller Beitrag zur Gesellschaft

Sie können sehr gut mit Menschen umgehen und jedem Individuum auf eine andere Art helfen

Psychologie: extrem interessant, wenn auch nicht jedes einzelne Thema

Sehr wichtig um über sich selbst Sachen zu erfahren und auf jeden Fall gut anwendbar in vielen Situationen.

Bestimmt auch immer wichtiger in den nächsten Jahren

b10:

Psychologe – Sigmund Freud

Psychiater → Medizin → Biologie

Psychologie = Lehre von der Seele

Verschiedene Lehren/Modelle: Behaviorismus, humanistisches Modell

Biologische Psychologie

Verschieden Krankheiten

Anstalten, Narrenturm

Traumdeutung

Verhaltenspsychologie

Versuch (Tiere & Kinder bzw. Babys)

1. Ich glaube, viele werden der Meinung sein, dass psychologische Betreuung etwas gutes ist, andere werden aber der Meinung sein, dass die Menschen mit ihren Problemen selbst zurecht kommen müssen und somit gelten diejenigen in Betreuung als schwach, verrückt etc.

2. Psychologie ist für mich sehr positiv besetzt, da heutzutage auch für junge Menschen sehr viele Probleme bzw. Druck auftritt, die sie nicht kontrollieren bzw. mit dem sie nicht klar kommen.

Die Versuche, die früher gemacht wurden, halte ich teilweise für wenig sinnvoll und unmenschlich.

b11:

Lehre der Seele, des Verhaltens, Sigmund Freud, John Watson, Psychoanalyse, Neuropsychologie, Nervensystem, Persönlichkeitsstörungen, Gehirn, Behaviorismus: Pawlow'scher Hund, Konditionierung, Dopamin, Serotonin

1. Ich glaube dass Psychologie und Psychologen heutzutage von den meisten Menschen ernst genommen wird (inklusive mir). Ich denke jedoch, dass das früher anders war und viele Psychologen nur als Quacksalber und ihre Wissenschaft als „Hokuspokus“ angesehen wurden.

2. Ich denke dass Psychologie heutzutage sehr wichtig ist und kaum aus unserer Gesellschaft wegzudenken wäre. Viele Menschen die früher in schweren Zeiten Hilfe in der Kirche gesucht haben, wenden sich heutzutage an

Psychologen, Psychiater und Psychotherapeuten, was ich meistens sinnvoller finde, da man auf diese Weise seinen Problemen auf den Grund gehen kann.

b12:

Lehre der Seele

Psycholog/innen: Verpönt teilweise? → Kulturbedingt?

→ Unterstützung → keine Medikamente → Psychiater/innen schon

Kognitivismus/ Entwicklung – Bühler / Tiefenpsychologie – Freud/ Behaviorismus – Skinner

20. Jhdt → großes Interesse für psychologische Vorgänge, neue Studien etc.

div. Methoden zur Heilung von Krankheiten

ABER wichtig um menschliches Verhalten zu verstehen

z.B.: wirtschaftsbezogen, Verkehr, Schule, Wirtschaft, Forensik

1. - Pseudowissenschaft

- bringt wirklich was (?)

In Wirklichkeit jeder schon mit Gedanken gespielt zu Psychologen zu gehen → gewisse Skepsis

2. nicht immer sinnvoll → weil ohne gezielte Lösungssuche → viel Gerede

kann aber sehr hilfreich sein

b13:

Psychologie:

Lehre von der Psyche → Geist

Freud: Tiefenpsychologie → Traumdeutung

→ Wir werden von unserer Umgebung bestimmt

Behaviorismus → Prägung

Lernen – Konditionierung

Träume – Luzides Träumen

Intelligenz

Wahrnehmung – Sinne

Optische Illusionen

Psychische Krankheiten → Depression

Piaget → Lernen

1. Ich glaube, dass das Wort „Psycho“ in der Gesellschaft eher negativ behaftet ist. Es wird verbunden mit unberechenbaren Personen und Handlungen, was den Leuten Angst macht.

Außerdem kann es auch ein wenig einschüchternd wirken, da Leute glauben, dass Psychologen „in ihre Seele schauen“ und all ihre Geheimnisse erkennen können.

2. Durch einige Aufklärung in dem Bereich und eine generell objektivere Herangehensweise, denke ich das Psychologie ein sehr wichtiges Thema ist und vielen Leuten hilft, indem sie uns hilft unser Verhalten zu verstehen und zu interpretieren und entsprechend zu handeln.

Ohne Psychologen müssten unzählige Menschen an Problemen leiden, die durch Psychotherapie leicht zu behandeln sind.

b14:

Psycho = Seele → Lehre von der Seele

Verschiedene psychologische Ansätze

Behaviorismus: Pawlow (Konditionierung: Hundeversuch)

Tiefenpsychologie: Sigmund Freud (Traumdeutung=

Entwicklungspsychologie: Charlotte Bühler

John Watson: Experiment „Little Alber“ Angstkonditionierung

Psychotherapie/Psychologie/Psychoanalyse

Spiegelneuronen → Lernen: kognitiv

Kurzzeitgedächtnis: gelernte Information

Langzeitgedächtnis: persönliche Erlebnisse

Ultrakurzzeitgedächtnis: Begrüßung, Sätze

Großhirn/Kleinhirn/Neurotransmitter → Dopamin

1. Ich denke, dass andere Leute den Beruf Psychologe zwar ansehen, aber dennoch den nötigen Kontakt, also die Therapie, mit ihnen fürchten. Es wird ihnen aber auch Respekt entgegengebracht, da die meisten sich sofort schwer psychisch kranke Patienten vorstellen und selber Angst vor ihnen und dem Umgang mit ihnen haben.

2. Ich selbst habe Respekt für sie und interessiere mich auch für ihren Beruf. Sie befassen sich mit etwas komplexeren und unerforschterem als dem reinen physischen Körper und das finde ich interessant und auch wichtig.

b15:

Psychologie:

Sigmund Freud, Skinner, Jung, Stern, Adler, Pavlov

Behavioristisches Modell

Kognitives Modell

Forensische Psychologie

Werbe-psychologie

Verkehrspsychologie

Pädagogische Psychologie

William Stern: Intelligenzquotient, Intelligenztest

1. Andere Leute erwarten oft übertriebene Seriosität vor Psychologen/-innen.

Oft wird Psychologen auch mehr Wissen über eine Person zugeschrieben, als die Person über sich selbst hat.

2. Die Psychologie findet heutzutage durchaus sinnvolle Anwendung. Besonders das Verhalten anderer nachvollziehen zu können bringt Vorteile.

- Psychologen wollen sich Wissen aneignen, um Personen zu helfen.

b16:

Psychologie:

Lehre über Seele

Psychologen – Psychiater: dürfen Medikamente geben

Wichtige Psychologen:

- Sigmund Freud – Traumdeutung, Psychoanalyse
- Charlotte Bühler – Entwicklungspsychologin
- Skinner – Skinner-Box
- Maslow – Maslow'sche Bedürfnispyramide

Wichtiges Organ: Gehirn → Nervensystem

Erleben und beobachten

Themengebiete: Verhalten, Intelligenz

Psychische Krankheiten: Neurosen (Zwänge, Ängste) – Psychosen (Schizophrenie)

1. Viele nehmen Psychologie nicht ernst, obwohl sie jeden Tag gebraucht wird. Aber es gibt auch einige, die Psychologie interessiert, aber meistens nur für bestimmte Themengebiete, z.B.: Krankheiten

2. (Psychologie und) Psychologen können Menschen helfen und ihre Lebenssituation verbessern. Weil sie so oft angewendet wird, ist die Psychologie wichtig, ohne dieses Wissen würden viele Probleme entstehen.

b17:

Sigmund Freud – Psychoanalyse

Schopenhauer: Der Mensch ist nicht frei.

Seele

Wohlstand

Darwin

1. Psychologen seien oft „besondere“ Menschen. Sie sind reich und arbeiten wenig.

2. gebildet, wohlhabend, stark

b18:

Sigmund Freud

Psychiatrie

Borderline

Depression

Verhalten

Narrentum

Krankheiten

Medikamente

Instabilität

Persönlichkeitsstörung

Selbsthilfegruppe

Gehirn

Psyche

1.

- Ein Teil wird sicher negativ über Psychologie und Psychologen denken → alle nur krank
- Viele werden Psychologen gut heißen & froh sein, dass es dieses Angebot gibt
- Vor allem Personen die selbst betroffen sind werden froh sein, dass es Psychologen gibt.

2. Ich finde Psychologie sehr interessant und ich würde die Hilfe eines Psychologen immer annehmen (egal ob wegen Lernhilfe oder wegen Depressionen oder a. Krankheiten)

CURRICULUM VITAE

SANDRA KOGLER

AUSBILDUNG

seit März 2004	Diplomstudium der Psychologie Universität Wien
2003 – 2010	Lehramtsstudium UF Psychologie und Philosophie / UF Mathematik Universität Wien
1999 – 2002	Bundesrealgymnasium Waidhofen/Ybbs
1994 – 1999	Bundesgymnasium Amstetten
1990 – 1994	Volksschule St. Peter/Au

BERUFLICHE TÄTIGKEITEN

seit September 2009	Lehrtätigkeit am Wienerwaldgymnasium Standort Tullnerbach
Herbst 2008	Absolvierung des 6-Wochen-Pflichtpraktikums im Arbeitsbereich der Psychologischen Diagnostik unter der Betreuung von Frau Dr. Wagner-Menghin
Sommerferien 2008	Leitung der Mathematikgruppe der Lernakademie Waidhofen/Ybbs 2 Wochen Intensivkurs zu jeweils 30h / Woche